Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

HOMERS WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

/L
583 Bks/3

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

KÖNIGSBERG, MDCCCII.

BEI FRIEDRICH NICOLOVIUS.

Digitized by Google

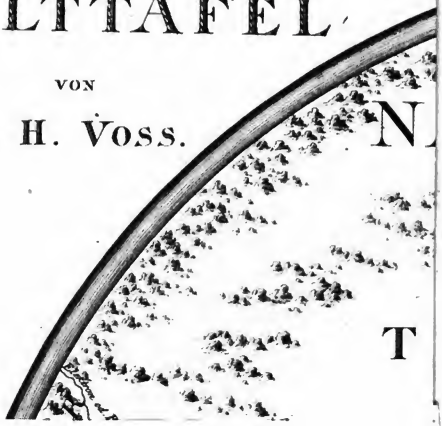
Digitized by Google

Digitized by Google

Homerische WELTTAFEL

VON

I. H. VOSS.



Digitized by Google

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

I — XII GESANG.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

KONIGBERG, MDCCCII.

BEI FRIEDRICH NICOLOVIUS.

Digitized by Google

Digitized by Google

ODYSSEE.

ERSTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Rathſchluſs der götter, daſs Odyſſeus, welchen Poſeidon verfolgt, von Kalypſo's inſel Ogygia heimkehre. Athene, in Mentes geſtalt, den Telemachos beſuchend, räth ihm in Pylos und Sparta nach dem vater ſich zu erkundigen, und die ſchwelgenden freier aus dem hauſe zu ſchaffen. Er redet das erſtemal mit entſchloſſenheit zur mutter und zu den freiern. Nacht.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ERSTER GESANG.

Sage mir, Muſe, vom manne, dem vielgewandten, der vielfach
Umgeirrt, nachdem er die heilige Troja zerſtöret;
Vieler menſchen ſtädte geſehn, und ſitte gelernt hat,
Auch im meere ſo viel herzkränkende leiden erduldet,
Strebend für ſeine ſeele zugleich und der freunde zurükkunft.
Aber nicht die freund' errettet' er, eifrig bemüht zwar;
Denn ſie bereiteten ſelbſt durch miſſethat ihr verderben:
Thörichte, welche die rinder dem leuchtenden ſohn Hyperions
Schlachteten; jener darauf nahm ihnen den tag der zurükkunft.

Digitized by Google

Hievon ſag' auch uns ein weniges, tochter Kronions.
Schon die anderen alle, ſo viel dem verderben entrannen,
Waren daheim, den ſchlachten entflohn und des meeres gewäſſern:
Ihn allein, der ſich ſehnte zur heimat und zur gemahlin,
Hielt die erhabene Nymfe, die herliche göttin Kalypſo,
In dem gehöhleten fels, ihn ſelbſt zum gemahle begehrend.
Als nun das jahr ankam in der rollenden zeiten vollendung,
Da ihm die götter geordnet die wiederkehr in die heimat
Ithaka, jezo auch nicht war jener entflohn aus den kämpfen,
Auch bei ſeinen geliebten. Es jammerte ſeiner die götter;
Nur Poſeidon zürnte dem göttergleichen Odyſſeus
Sonder raſt, bevor ſein vatergefild' er erreichet.
Fern war dieſer nunmehr zu den Äthiopen gewandelt:
Äthiopen, die zwiefach getheilt ſind, äuſserſte menſchen,
Dieſe zum untergange des Helios, jene zum aufgang:
Dort der feſthekatombe der ſtier' und widder zu nahen.
Jezo ſaſs er am mahl, und freute ſich. Aber die andern
Waren in Zeus palaſt, des Olympiers, alle verſammelt.
Dort begann das geſpräch der menſchen und ewigen vater;
Denn er gedacht' im geiſte des tadelloſen Ägiſthos,
Welchen Oreſtes erſchlug, der geprieſene ſohn Agamemnons;
Deſſen gedacht' er, und ſprach in der ewigen götter verſammlung:
Wunder, wie ſehr doch klagen die ſterblichen wider die götter!
Nur von uns ſei böſes, vermeinen ſie; aber ſie ſelber
Schaffen durch unverſtand, auch gegen geſchik, ſich das elend,
So wie jezt Ägiſthos, auch gegen geſchik, Agamemnons
Eheweib ſich vermählt', und jenen erſchlug in der heimkehr,

Kundig des ſchweren gerichts; weil wir ſchon lange gewarnet,
Hermes hinab ihm ſendend, den ſpähenden Argoswürger:
Weder ihn ſelbſt zu tödten, noch werbend das weib zu verſuchen;
Denn von Oreſtes gerächt würd' einſt der Atreid' Agamemnon,
Wann er ein jüngling blüht', und jezt verlangte das erbreich.
Alſo ſprach Hermeias; doch nicht das herz des Ägiſthos
Lenkte der heilſame rath; nun büſset er alles auf Einmal.
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Unſer vater Kronion, o du, der gebietenden höchſter,
Wohl iſt jener fürwahr der gebührenden ſtrafe gefallen.
Alſo verderb' auch jeder, wer ſolcherlei thaten verübet!
Aber mich kränkt in der ſeele des weisheitsvollen Odyſſeus
Jammergeſchik, der ſo lange den ſeinigen ferne ſich abhärmt,
Auf der umfluteten inſel, in einſamer mitte des meeres.
Rauh iſt die inſel von wald, und der göttinnen eine bewohnt ſie:
Atlas tochter, des ſchädlich geſinneten, welcher des meeres
Tiefen geſamt durchſchauet, und ſelbſt die erhabenen ſeulen
Aufhebt, welche die erd' und den wölbenden himmel ſondern.
Deſſen tochter verweilt den ängſtlich harrenden dulder;
Immerfort mit holden und ſanft einnehmenden worten
Schmeichelt ſie, daſs er vergeſse der Ithaka. Aber Odyſſeus,
Sehnſuchtsvoll nur den rauch von fern aufſteigen zu ſehen
Seines lands, zu ſterben begehret er! Wendet auch dir nicht
Mildes erbarmen das herz, Olympier? Hat nicht Odyſſeus
Dir bei der Danaer ſchiffen mit heiligen gaben gewillfahrt
Dort im Troergebiet? Warum denn zürneſt du ſo, Zeus?
Ihr antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:

Welch ein wort, o tochter, iſt dir aus den lippen entflohen?
Wie vergäſse doch Ich des göttergleichen Odyſſeus,
Der an geiſt vor den ſterblichen ragt, und vor allen mit opfern
Stets den unſterblichen nahte, die hoch den himmel bewohnen?
Poſeidaon allein, der umuferer, zürnet ihm raſtlos,
Um den Kyklopen entbrannt, dem Er das auge geblendet,
Polyfemos dem rieſen, der ſtark wie ein gott ſich erhebet
Vor den Kyklopen geſamt. Ihn gebahr die Nymfe Thooſa,
Tochter des waltenden Forkys im reich des verödeten meeres,
Die im gewölbeten fels ſich dem Poſeidaon geſellet.
Schaue, warum den Odyſſeus der erderſchüttrer Poſeidon
Zwar nicht gänzlich vertilgt, doch irre treibt von der heimat.
Aber wohlan, wir wollen vereiniget all' uns berathen
Wegen der wiederkehr; und Poſeidaon entſage
Seinem zorn: denn nichts vermag er doch wider uns alle,
Uns unſterblichen göttern allein entgegen zu ſtreben!
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Unſer vater Kronion, o du, der gebietenden höchſter,
Iſt denn nun ein ſolches genehm den ſeligen göttern,
Daſs in die heimat kehre der weisheitsvolle Odyſſeus;
Laſst uns Hermes ſofort, den beſtellenden Argoswürger,
Zu der ogygiſchen inſel beſchleunigen: daſs er in eile
Sage der lockigen Nymfe den unabwendbaren rathſchluſs,
Wiederkehr ſei beſtimmt dem harrenden dulder Odyſſeus.
Selber indeſs enteil' ich gen Ithaka, wo ich den ſohn ihm
Heftiger noch anreiz', und mut einhauch' in die ſeele:
Daſs er zu rath berufend die hauptumlokten Achaier,

Digitized by Google

Allen freiern verbot ankündige, welche beſtändig
Ziegen und ſchaf' ihm ſchlachten, und ſein ſchwerwandelndes hornvieh.
Ihn dann ſend' ich gen Sparta, und hin zur ſandigen Pylos,
Ob er vielleicht wo erkunde des lieben vaters zurükkunft,
Und daſs gutes gerücht ihn unter den ſterblichen preiſe.

Jene ſprachs; und unter die füſse ſich band ſie die ſolen,
Schön, ambroſiſch und golden, womit ſie über die waſſer
Und das unendliche land hinſchwebt, wie im hauche des windes;
Nahm dann die mächtige lanze, geſpizt mit der ſchärfe des erzes,
Schwer und groſs und gediegen, womit ſie die ſchaaren der helden
Bändiget, welchen ſie zürnt, die tochter des ſchreklichen vaters.
Stürmendes ſchwungs entflog ſie den felſenhöhn des Olympos;
Stand nun in Ithaka's reich am hohen thor des Odyſſeus,
Vor der ſchwelle des hofs, und trug die eherne lanze,
Gleich an geſtalt dem gaſte, der Taſier könige Mentes.

Jezo fand ſie die freier, die üppigen, die an des hauſes
Doppelter pfort' ihr herz mit ſteineſchieben erfreuten,
Hin auf häute der rinder geſtrekt, die ſie ſelber geſchlachtet.
Herold' eileten auch und raſch aufwartende diener:
Einige miſchten des weins in mächtigen krügen mit waſſer;
Andre, nachdem ſie die tiſche mit aufgelockerten ſchwämmen
Säuberten, ſtellten ſie vor, und zerlegeten fülle des fleiſches.

Aber zuerſt ſah jene der edle Telemachos annahn.
Denn er ſaſs bei den freiern, das herz voll groſser betrübnis,
Denkend des vaters bild, des herlichen: ob er doch endlich
Käme, den ſchwarm der freier umher zu zerſtreun in der wohnung,
Selbſt dann nähme die ehr', und die eigene habe beherſchte.

Alſo geſinnt in der freier verſammelung, ſchaut' er die göttin;
Straks dann eilt' er zur pforte; denn unanſtändig erſchien es,
Daſs ein gaſt an der thür' erſt harrete; nahe nun tretend,
Faſst' er die rechte hand, und empfing die eherne lanze;
Und er begann zu jener, und ſprach die geflügelten worte:

Freude dir, gaſt; ſei herzlich willkommen uns. Aber nachdem du
Dich am mahle gelabt, verkündige, was du begehreſt.

Sprachs, und eilte voran; ihm folgete Pallas Athene.
Als ſie hinein nun kamen zur hochgewölbeten wohnung;
Stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende ſeule,
Drinnen im ſpeerverſchloſs, dem getäfelten, wo auch die andern
Lanzen gedrängt aufſtrebten des unerſchroknen Odyſſeus.
Sie dann führt' er zum thron, und ſezte ſie, breitend ein polſter,
Schön und künſtlich gewirkt; und ein ſchemel ſtüzt' ihr die füſse.
Nächſt ihr ſtellt' er ſich ſelber den ſchöngebildeten ſeſſel,
Auſser dem ſchwarm der freier; daſs nicht dem gaſte verleidet
Würde das mahl, umlernt' ihn der trozigen ſchwelger getümmel;
Und er um kund' ihn fragte des lang' abweſenden vaters.

Eine dienerin trug in ſchöner goldener kanne
Waſſer auf ſilbernem becken daher, und beſprengte zum waſchen
Ihnen die händ', und ſtellte vor ſie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare ſchafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrat.
Hierauf kam der zerleger, und bracht' in erhobenen ſchüſſeln
Allerlei fleiſch, und ſezte vor ſie die goldenen becher.
Und ſie umwandelte raſch der weineinſchenkende herold.

Ein auch gingen die freier, die üppigen; und nach der ordnung

Sezten ſich alle gereiht auf ſtattliche ſeſſel und throne.
Dieſen auch ſprengeten waſſer die herold' über die hände;
Brot dann reichten die mägd', in geflochtenen körben es häufend;
Jünglinge füllten ſodann die krüge zum rand mit getränke.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Jezo dachten die freier auf andere reize der ſeelen,
Reigentanz und geſang; denn das ſind zierden des mahles.
Siehe, der herold reichte die zierliche harfe dem ſänger
Femios, der vor allen an kunſt des geſanges berühmt war,
Femios, der dort ſang, von den trozigen freiern gezwungen;
Dieſer rauſcht' in die ſaiten, und hub den ſchönen geſang an.
Aber Telemachos ſprach zur herſcherin Pallas Athene,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:
Wirſt du mirs auch verargen, o gaſtfreund, was ich dir ſage?
Dieſe freun ſich ſolches geſchäfts, des geſanges und klanges,
Leicht, da ein fremdes gut ohn' allen entgelt ſie verpraſſen,
Jenes manns, dem vielleicht das gebein ſchon modert im regen,
Liegend am ſtrand', auch vielleicht in der ſalzigen woge gewälzt wird.
Sähen ſie jenen einmal gen Ithaka wiedergekehret;
Mehr wohl möchten ſie alle noch leichtere füſse ſich wünſchen,
Als noch reichere laſt an gold' und köſtlicher kleidung.
Doch ihn rafte ſo hin ſein böſes geſchik; und hinfort nicht
Labt uns troſt, ob auch einer der erdebewohnenden menſchen
Meid', er komme dereinſt; denn vertilgt iſt jenem die heimkehr!
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Wer, und woher der männer? wo haufeſt du? wo die erzeuger?

Digitized by Google

Welch ein ſchif, das im meere dich trug? wie brachten die ſchiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen ſich jene?
Denn nicht kamſt du zu fuſs, wie es ſcheint, von der veſte gewandelt.
Auch erzähle mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe.
Biſt du vielleicht noch neuling in Ithaka, oder des vaters
Gaſtfreund ſchon? Denn viele der fremdlinge grüſsten von jeher
Unſer haus, denn auch jener war ſehr umgänglich mit menſchen.
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Gern will Ich dir ſolches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Mentes, Anchialos ſohn, des weisheitsvollen gebieters,
Preiſ' ich mich, und beherſche die ruderliebende Tafos.
Jezo kam ich im ſchif hieher mit meinen genoſſen,
Steurend auf dunkeler flut zu andersredenden männern,
Daſs ich in Temeſa erz eintauſch' um blinkendes eiſen.
Dorthin ſteht mein ſchif von der ſtadt entfernt am gefilde,
In der rheithriſchen bucht, an des Neïon waldigem abhang.
Gaſtliche freunde zu ſein aus der vorzeit unſerer väter
Rühmen wir uns; wenn du etwa den greis hingehend befrageſt,
Ihn Laertes den held: der niemals mehr in die ſtadt kommt,
Sagen ſie, ſondern allein auf dem land' in kummer ſich abhärmt,
Samt der dienenden alten, die ihm zu eſſen und trinken
Vorſezt, wann er die glieder ſich abgemattet durch arbeit,
Schwach im gefild' hinſchleichend des weinbeſchatteten gartens.
Aber ich kam; da ſie ſagten, es ſei nun endlich dein vater
Wieder daheim: doch hemmen gewiſs ihm götter die heimkehr.
Denn nicht ſtarb auf der erde bereits der edle Odyſſeus;
Sondern er weilt wo lebend annoch in den räumen des meeres,

Auf umfluteter inſel; es halten ihn feindliche männer,
Grauſame, welche mit zwang den ungern weilenden hemmen.
Aber getroſt nunmehr weiſſag' ich es, wie's in die ſeele
Mir die unſterblichen legen, und wie's wahrſcheinlich geſchehn wird;
Zwar kein kundiger ſeher, noch vogelflüge verſtehend.
Nicht mehr lange fürwahr vom lieben lande der väter
Bleibet er, nein und hielten auch eiſerne band' ihn gefeſſelt;
Heimkehr ſinnet er aus, denn reich an erfindungen iſt er.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Biſt du, ein ſolcher, gewiſs ein leiblicher ſohn des Odyſſeus?
Wundergleich an haupt und lieblichen augen erſcheinſt du
Jenem; denn oft ſo pflogen wir einſt mit einander gemeinſchaft,
Eh er zum troiſchen land' auffteuerte, wo auch die andre
Heldenſchaar der Achaier in räumigen ſchiffen hinauffuhr.
Seitdem ſah' ich Odyſſeus nicht mehr, noch ſahe mich jener.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gern will Ichs, o gaſt, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Meine mutter die ſagts, er ſei mein vater; doch ſelber
Weiſs ichs nicht: denn von ſelbſt weiſs niemand, wer ihn gezeuget.
Wär' ich doch viel lieber ein ſohn des beglükteren mannes,
Dem bei eigener habe gemach annahte das alter!
Doch der dem traurigſten looſ' aufwuchs vor den ſterblichen allen,
Iſt, wie man ſagt, mein vater; dieweil du ſolches mich frageſt.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Nicht doch ſchufen fürwahr das geſchlecht namlos für die zukunft
Himmliſche; weil dich, ſolchen, erzeugete Penelopeia.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.

Digitized by Google

Welch ein ſchmaus und gewühl? Was feierſt du? Etwa ein gaſtmahl,
Oder ein hochzeitfeſt? Denn keinem gelag' iſt es ähnlich:
So voll ungezähmter vermeſſenheit ſcheinen mir jene
Schwelgend den ſaal zu durchtoben! Es eiferte wahrlich des anbliks
Jeder geſittete mann, zu ſolcherlei gräuel ſich nahend!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gaſt, dieweil du doch dieſes erkundigeſt, und mich befrageſt;
Ehmals mochte dies haus wohl angeſehn und begütert
Heiſſen, da jener mann noch hier im lande ſich aufhielt.
Doch nun haben es anders gewollt fluchſinnende götter,
Die in dunkelheit jenen ſo tief einhüllten vor allem
Menſchengeſchlecht! Denn auch nicht den geſtorbenen trauert' ich alſo,
Wär' er bei ſeinen genoſſen vertilgt in der Troer gefilden,
Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet,
Denn ein denkmal hätten geſamt ihm erhöht die Achaier,
Und ihm wär' auch der ſohn mit ewigem ruhme verherlicht.
Aber er ſchwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet,
Weder geſehn noch gehört, und lieſs nur ſchmerz und betrübnis
Mir zum theil! Nicht jenen allein auch klag' und bewein' ich
Jezo, dieweil mir die götter noch anderes wehe bereitet.
Denn ſo viel' in den inſeln gewalt ausüben und herſchaft,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch ſo viel' um die felſen von Ithaka mächtig gebieten:
All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus.
Aber nicht ausſchlagen die ſchreckenvolle vermählung
Kann ſie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüſten die ſchwelger
Mir mein haus; und ſie werden mich ſelbſt austilgen in kurzem!

Digitized by Google

Drauf mit zürnendem ſchmerz antwortete Pallas Athene:
Wehe! wie ſehr bedarfſt du des fern abweſenden vaters,
Daſs er die händ an die freier, die ſchamlos trozenden, lege!
Wenn er doch jezt ankäm', und vorn in der pforte des ſaales
Stände, mit helm und ſchild und zwo erzblinkenden lanzen,
So an geſtalt, wie jenen zuerſt ich kennen gelernet,
Als er in unſerem hauſ' am gaſtlichen becher ſich freute,
Heim aus Éfyre kehrend, von Ilos, Mermeros ſohne:
(Denn auch dorthin ſteurt' im hurtigen ſchif Odyſſeus,
Würze des männermords zu erkundigen, daſs er mit ſolcher
Sich die ehernen pfeile vergiftete; jener indeſs nicht
Gab ſie, dieweil er ſcheute den zorn der ewigen götter;
Aber ihm gab mein vater davon, denn er liebet' ihn herzlich:)
Träte doch ſo an geſtalt in den ſchwarm der freier Odyſſeus!
Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
Aber ſolches ruht ja im ſchooſs der ſeligen götter:
Ob er zur heimat kehr', und rache vergelt' in der wohnung,
Oder auch nicht. Dir aber empfehl' ich wohl zu bedenken,
Wie du den ſchwarm der freier hinwegdrängſt aus dem palaſte.
Jezo wohlan, merk' auf, und nim die rede zu herzen.
Morgen, nachdem du berufen das edle geſchlecht der Achaier,
Rede das wort vor allen, und heiſs dir zeugen die götter.
Jenen freiern gebeut, zu dem ihrigen ſich zu zerſtreuen;
Doch der mutter: begehrt ihr eigenes herz die vermählung,
Kehre ſie heim zum palaſte des weitgebietenden vaters;
Daſs ſie die hochzeit ordnen, und brautgeſchenke bereiten,
Reichliche, wie es gebührt, der lieben tochter zur mitgift.

Digitized by Google

Aber dich ſelbſt ermahn' ich aufs fleiſsigſte, wenn du gehorcheſt.
Rüſt' ein ſchif mit zwanzig der ruderer, welches das beſte,
Gehe dann aus, zu erkunden den lang' abweſenden vater:
Ob dir einer es ſage der ſterblichen, oder du Oſſa
Höreſt, die her von Zeus das gerücht ausbreitet den menſchen.
Gehe zuerſt gen Pylos, und frage den göttlichen Neſtor;
Dorther dann gen Sparta zum bräunlichen held Menelaos,
Weil er der lezte gekommen der erzumſchirmten Achaier.
Hörſt du vielleicht, daſs er leb' und wiederkehre, der vater;
Dann, wie bedrängt auch immer, erduld' es fürder ein jahr noch.
Hörſt du jedoch, daſs geſtorben er ſei, und vertilgt aus dem leben;
Siehe, ſodann heimkehrend zum lieben lande der väter,
Häuf' ihm ein ehrenmal, und opfere todtenopfer,
Reichliche, wie es gebührt; und ein anderer nehme die mutter.
Aber nachdem du ſolches hinausgeführt und vollendet;
Dann erwäge hinfort in des herzens geiſt und empfindung,
Wie du den ſchwarm der freier umher in deinem palaſte
Tödteſt, ob etwa durch liſt, ob öffentlich! Nicht ja geziemt dir,
Noch als knabe zu thun; du biſt dem getändel entwachſen.
Höreſt du nicht, wie erhabener ruhm den edlen Oreſtes
Preiſt in der menſchen geſchlecht, ſeitdem er den mörder Ägiſthos
Tödtete, welcher ihm tückiſch den herlichen vater gemordet?
Lieber, auch Du, denn ich ſehe dich groſs und ſtattlich von bildung,
Halte dich wohl; daſs einſt auch ſpätgebohrne dich loben!
Aber ich ſelbſt will jezo zum hurtigen ſchiffe hinabgehn,
Und den genoſſen, die ſchon unwillig vielleicht mich erwarten.
Du nun ſorge für dich, und nim die rede zu herzen.

Digitized by Google

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Wahrlich, o gaſt, du redeſt mit liebevoller geſinnung,
Gleich wie ein vater zum ſohn, und niemals werd' ichs vergeſſen.
Aber verweil' annoch, wie ſehr auch die reiſe dich dränget;
Daſs du, zuvor gebadet, und wohl gelabt in der ſeele,
Auch ein geſchenk mitnehmeſt zum ſchif, mit fröhlichem herzen,
Köſtlich an werth und ſchön, ein kleinod, das dir ein denkmal
Sei von mir; wie es liebend ein gaſtfreund ſchenket dem gaſtfreund.
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Nicht mehr halte mich auf, mich drängt die begierde des weges.
Doch das geſchenk, das etwa dein liebes herz mir beſtimmet,
Wann ich zurük vorkomme, dann gieb mirs, heim es zu tragen,
Erſt ein ſchönes empfahend, das werth dir ſei der vergeltung.
Alſo ſprach, und enteilte die herſcherin Pallas Athene;
Schnell den kamien durchflog wie ein vogel ſie. Aber ins herz ihm
Legte ſie kraft und mut, und macht' ihn gedenken des vaters,
Heftiger noch, denn zuvor. Doch er, im geiſt es erkennend,
Staunete tief in der ſeel'; ihm ahndete, daſs es ein gott ſei.
Schnell nun trat zu den freiern der held, gottähnliches ſinnes.
Ihnen ſang der ſänger, der weitgeprieſne; doch ſchweigend
Saſsen ſie all', und horchten; er ſang die traurige heimfahrt,
Die den Achaiern von Troja verhängete Pallas Athene.
Oben im ſöller vernahm den himmliſchen laut des geſanges
Jezt Ikarios tochter, die ſinnige Penelopeia.
Eilend ſtieg ſie herab die erhabenen ſtufen der wohnung;
Nicht ſie allein; ihr folgten zugleich zwo dienende jungfraun.
Als ſie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;

CANTON DE VAUD BIBLIOTHEQUE CANTONALE LIBERTÉ ET PATRIE

Digitized by Google

Stand ſie dort an der pfoſte des ſchöngewölbeten ſaales,
Hingeſenkt vor die wangen des haupts hellſchimmernde ſchleier; 335
Und an den ſeiten ihr ſtand in ſittſamkeit eine der jungfraun
Weinend anjezt begann ſie, und ſprach zum göttlichen ſänger:
Femios, ſonſt ja genug der geiſterquickungen weiſst du,
Thaten der männer und götter, ſo viel im geſange berühmt ſind.
Eine davon ſing' ihnen, geſezt in der mitte; und ſchweigend 340
Trink' ein jeder den wein. Doch dieſen geſang des jammers,
Laſs ihn ruhn, der beſtändig im innerſten buſen das herz mir
Quälet; denn mich vor allen umfing unermeſsliches elend!
Solch ein haupt vermiſſ' ich mit gram, und gedenke beſtändig
Jenes manns, deſs ruhm durch Hellas reicht und durch Argos! 345
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Meine mutter, was tadelſt du doch, daſs der liebliche ſänger
Uns erfreut, wie das herz ihm entflammt wird? Nicht ja die ſänger
Dürfen wir, ſondern allein Zeus ſchuldigen, welcher es eingiebt
Allen erfindſamen menſchen, und ſo, wie er will, ſie begeiſtert. 350
Nicht ſeis dieſem verargt, der Danaer wehe zu ſingen;
Denn es ehrt den geſang das lauteſte lob der menſchen,
Welcher den hörenden rings der neueſte immer ertönet.
Dir auch ſtärke vielmehr ſich herz und mut, ihn zu hören.
Nicht ja Odyſſeus nur verlor den tag der zurükkunft 355
Fern in Troja; es ſanken zugleich viel andere männer.
Auf, zum gemach hingehend, beſorge du deine geſchäfte,
Spindel und webeſtuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleiſsig am werke zu ſein. Das wort gebühret den männern,
Allen, und mir am meiſten; denn mein iſt im hauſe die obmacht! 360

Digitized by Google

Staunend vernahms die mutter, und kehrte zurük in die wohnung;
Denn ſie erwog im geiſt die verſtändige rede des ſohnes.
Als ſie nunmehr den ſöller erreicht mit den dienenden jungfraun;
Weinte ſie dort um Odyſſeus, den trauten gemahl, bis in ſchlummer
Sanft die augen ihr ſchloſs die herſcherin Pallas Athene.
Aber die freier durchtobten mit lerm die ſchattige wohnung;
Jeder wünſcht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
Doch der verſtändige jüngling Telemachos rief zur verſammlung:
Freier der mutter umher, voll übermütiges trozes,
Jezo halten wir mahl, und freuen uns; aber kein aufruhr
Herſche! Denn das iſt wonne, mit anzuhören den ſänger,
Solchen, wie jener iſt, den unſterblichen ähnlich an ſtimme.
Morgen wollen wir früh in rathsverſammlung uns ſezen,
Alle, damit ich das wort gerad' und frank euch verkünde,
Weg aus dem hauſe zu gehn. Beſorgt nun andere mähler,
Eigene hab' aufzehrend, und laſst die bewirtungen umgehn.
Aber wofern euch dieſes behaglicher ſcheint und erwünſchter,
So des einzelen manns erbgut ohn' entgelt zu verpraſſen;
Schlingt es hinab! Laut werd' ich die ewigen götter anflehn;
Ob doch einmal Zeus ſchaffe die wohlverdiente bezahlung,
Daſs auch Ihr ohn' entgelt in unſerem hauſe dahinſinkt!
Alſo ſprach er; und jene geſamt auf die lippen ſich beiſsend,
Staunten Telemachos an, der ſo entſchloſſen geredet.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos rief ihm die antwort:
Ei fürwahr, dich lehrten, Telemachos, ſelber die götter,
Hoch zu führen das wort, und ſo entſchloſſen zu reden!
Daſs dir nicht Kronion die herſchaft unſeres eilands

Anvertraue, die zwar durch geburt dein väterlich erb' iſt!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:

Wirft du mirs auch verargen, Antinoos, was ich dir ſage?
Gern wohl möcht' ich dieſes, wenn Zeus es ſchenkte, mir nehmen.
Achteſt du dieſes vielleicht das ſchlechteſte unter den menſchen?
Gar nicht ſchlecht iſt wahrlich dem herſchenden: bald ja erfüllt wird
Ihm von ſchäzen das haus, und ehrenhafter er ſelber.
Aber zur herſchaft ſind der achaiiſchen fürſten noch andre
Viel im umfluteten reiche von Ithaka, jüngling' und greiſe:
Deren empfang' es einer, iſt todt der edle Odyſſeus,
Nur des hauſes gebieter zu ſein behalt' ich mir ſelber,
Und des geſinds, das im ſtreit mir gewann der edle Odyſſeus.

Aber Eurymachos ſprach, des Polybos ſohn, ihm erwiedernd:
Dies, o Telemachos, ruht ja im ſchooſs der ſeligen götter,
Wer das umflutete reich von Ithaka künftig beherſchet.
Doch Dir bleibe das gut, und im eigenen hauſe die herſchaft.
Nie doch komme der mann, der dir dem gezwungenen trozvoll
Irgend ein gut abreiſse, da Ithaka's reich noch bewohnt iſt!
Aber ich wünſche dich, beſter, um deinen gaſt zu befragen.
Sage, woher der mann? und welcherlei landes bewohner
Preiſet er ſich? und wo ſein geſchlecht und vatergefilde?
Bringt er dir kunde vielleicht vom wiederkehrenden vater;
Oder kommt er für ſich, ein eignes geſchäft zu beſtellen?
Wie doch ſo raſch auffahrend enteilet' er, ohne zu warten,
Bis man ihn kennt'? Unedel ja nicht ſchien jener von anſehn.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:

Weg, Eurymachos, ſchwand ſie fürwahr, des vaters zurükkunft.

Digitized by Google

Darum trau' ich nicht mehr, ob verkündigung irgendwoher kommt,
Noch bekümmern mein herz wahrſagungen, wenn auch die mutter
Einen der ſchikſaldeuter ins haus berufet und ausforſcht.
Dieſer, ein tafiſcher mann, iſt ſchon vom vater mein gaſtfreund.
Mentes, Anchialos ſohn, des weisheitsvollen gebieters,
Preiſet er ſich, und beherſcht die ruderliebende Tafos.

Jener ſprachs; doch im herzen erkannt' er die ewige göttin.
Aber die freier, zum tanze gewandt und freudengeſange,
Schwärmten in luſt, und harrten, bis ſpät ankäme der abend.
Als den beluſtigten jezt der finſtere abend herankam;
Gingen ſie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

Doch Telemachos ſelbſt, wo im prangenden hofe die kammer
Hoch erbauet ihm war, in weitumſchauender gegend,
Dorthin ging er zur ruhe, das herz voll reger gedanken.
Auch mit brennenden fackeln begleitete, treu und ſorgſam,
Eurykleia, die tochter von Ops, dem ſohne Peiſenors:
Welche vordem Laertes erkauft mit eigener habe,
Als jungfräulich ſie blüht', um zwanzig rinder ſie nehmend;
Stets auch ehrt' er im hauſe ſie gleich der züchtigen gattin;
Doch nie rührt' er ihr lager, aus ſcheu vor dem zorne des weibes:
Dieſe mit brennenden fackeln begleitet' ihn; immer zumeiſt auch
Pflegte ſie ſein vor den mägden, und nähret' ihn, als er ein kind war
Auf nun ſchloſs er die pforte der ſchöngezimmerten kammer,
Sezte ſich dort aufs lager, und zog das weiche gewand aus,
Warf es dann in die hände der wohlbedächtigen alten.
Sie dann fügte den rok geſchikt in falten, und hängt' ihn
Auf an den pflok, zur ſeite des ſchöngebildeten bettes;

Ging dann hinaus, und zog mit ſilbernem ringe die pforte
Hinter ſich an, und ſchob den riegel davor mit dem riemen.
Dort die nacht durchruhend, umhüllt von der blume des ſchafes,
Überdacht' er im geiſte den weg, den Athene geboten.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZWEITER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Am morgen beruft Telemachos das volk, und verlangt, daſs die freier ſein haus verlaſſen. Antinoos verweigerts. Ein vogelzeichen von Eurymachos verhöhnt. Telemachos bittet um ein ſchif, nach dem vater zu forſchen; Mentor rügt den kaltſinn des volks; aber ein freier trennt ſpottend die verſammlung. Athene in Mentors geſtalt verſpricht dem einſamen ſchif und begleitung. Die ſchafnerin Eurykleia giebt reiſekoſt. Athene erhält von Noemon ein ſchif, und bemannt es. Am abend wird die reiſekoſt eingebracht; und Telemachos, ohne wiſſen der mutter, fährt mit dem ſcheinbaren Mentor nach Pylos.

Digitized by Google

ODYSSEE

ZWEITER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Sprang aus dem lager ſofort der geliebte ſohn des Odyſſeus,
Angethan mit gewanden, und hängte das ſchwert um die ſchulter;
Unter die glänzenden füſs' auch band er ſich ſtattliche ſolen;
Trat dann hervor aus der kammer, geſchmükt mit göttlicher hoheit.
Und er gebot herolden von hellaustönender ſtimme,
Rings zur verſammlung zu rufen die hauptumlokten Achaier.
Tönend ruften ſie aus, und flugs war die menge verſammelt.
Als ſie nunmehr ſich verſammelt, und voll gedrängt die verſammlung;
Wandelt' er unter das volk, in der hand die eherne lanze;
Nicht er allein; ihm folgten zugleich ſchnellfüſsige hunde.
Wunderbar umſtralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
Daſs ringsher die völker den kommenden all' anſtaunten.
Ihm nun wichen die greiſ', und er ſaſs auf dem ſtuhle des vaters.

Digitized by Google

Jezo begann der held Ägyptios vor der verſammlung,
Der von alter gebükt ſchon war, und reich an erfahrung.
Denn ſein theuerer ſohn war ſamt dem edlen Odyſſeus
Zur gaultummelnden Troja geſteurt in geräumigen ſchiffen,
Antifos, kundig des ſpeers; ihn erſchlug der arge Kyklop dann
In der gehöhleten kluft, um den lezten ſchmaus zu bereiten.
Noch drei andere hatt' er: Eurynomos war in der freier
Wüſtem ſchwarm, zween ſchaften annoch die geſchäfte des vaters.
Dennoch vergaſs nie jenen der greis, wehklagend und jammernd.
Dieſer begann mit thränen, und redete vor der verſammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch ſage.
Niemals ward verſammlung bei uns gehalten, noch ſizung,
Seit Odyſſeus, der held, ausfuhr in geräumigen ſchiffen.
Wer denn verſammelte jezt? wen treibt ein ſolches bedürfnis,
Sei er ein jüngerer mann, und ſei er auch höheres alters?
Höret' er botſchaft etwa von kriegsmacht, welche herannaht,
Daſs er ſie uns anſage, nachdem er zuerſt ſie erkundigt?
Oder weiſs er ein andres zum wohl des landes zu rathen?
Bieder ſcheint mir der mann, ein geſegneter! Laſſe doch ſolchem
Zeus das gute gedeihn, was auch im herzen er denket!

Alſo der greis; und Telemachos, froh des glüklichen zeichens,
Säumte nicht mehr daſizend; er trat, mit begierde zu reden,
Schnell in die mitte des volks; und den zepter reichte Peiſenor
Ihm in die hand, der herold, verſtändiges rathes erfahren.
Drauf zum greiſe zuerſt das wort hinwendend, begann er:

Edler greis, nicht fern iſt der mann; bald kennſt du ihn ſelber,

Mich, der das volk herrief: denn zumeiſt mich dränget der kummer.
Keine botſchaft hört' ich von kriegsmacht, welche herannaht,
Daſs ich ſie euch anſage, nachdem ich zuerſt ſie erkundigt;
Auch nichts anderes weiſs ich zum wohl des landes zu rathen.
Eigene noth nur red' ich, die ſchwer mein haus mir belaſtet,
Zwiefach. Erſt ja verlor ich den treflichſten vater, der vormals
Euch hier alle beherſcht', und freundlich war, wie ein vater.
Aber anjezt weit mehr: mein ganzes haus iſt vielleicht bald
Tief in verderben geſtürzt, und all mein vermögen zertrümmert.
Meine mutter umdrängen mit unwillkommner bewerbung
Schaarweis ſöhne der männer, die hier die edelſten herſchen.
Jene ſträuben ſich nun, zu Ikarios hauſe zu wandeln,
Daſs er ſelbſt, der vater, mit bräutlichem ſchaze die tochter
Gäbe, welchem er wollt', und wer gefällig ihm käme.
Nein zu unſerem hauſ' an jeglichem tage ſich wendend,
Rinder zum mahl hinopfernd, und ſchaf' und gemäſtete ziegen,
Halten ſie üppigen ſchmaus, und trinken des funkelnden weines
Sonder ſcheu; und alles wird leer: denn es fehlet ein mann uns,
So wie Odyſſeus war, den fluch von dem hauſe zu wehren!
Wir vermögen ja nichts zur abwehr; ach und hinfort auch
Werden wir hülflos ſein, und niemals tapferkeit üben!
Zwar ich wehrete gern, wenn genug der ſtärke mir wäre.
Ganz unerträgliche thaten geſchehn, ganz wider die ordnung
Wird mein haus mir zerrüttet! Erkennt doch ſelber das unrecht;
Habt auch vor anderen ſcham, vor allen benachbarten völkern,
Welche ringsher wohnen; und bebt vor der rache der götter,

Daſs nicht jene vergelten im zorn die thaten des frevels.
Freund', ich flehe bei Zeus, dem Olympier, flehe bei Themis,
Welche den rath der menſchen ſowohl zerſtreut, wie verſammelt:
Haltet euch doch, und laſst mich allein in bekümmerter trauer
Schmachten! Wofern nicht etwa mein treflicher vater Odyſſeus
Einſt vorſäzlich beleidigt die hellumſchienten Achaier,
Daſs ihr mich zum vergelt mit vorſaz wieder beleidigt,
Jene dort anreizend! Für mich zuträglicher wär' es,
So ihr ſelber verſchlängt mein liegendes gut, und was weidet!
Hättet Ihr es verzehrt, dann hoft' ich vielleicht noch erſtattung.
Denn wir würden ſo lange die ſtadt mit flehen durchwandern,
Fodernd das eigenthum, bis ihr uns alles vergütet!
Doch nun ladet ihr mir unheilbaren ſchmerz auf die ſeele!'

Alſo ſprach er im zorn, und warf zur erde den zepter,
Mit hinſtürzender thrän'; und erbarmen durchdrang die verſammlung.
Schweigend ſaſsen nun alle die andern; keiner auch wagte,
Gegen Telemachos red' ein heftiges wort zu erwiedern.
Nur Antinoos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:

Jüngling von troziger red', unbändiger! welcherlei ſchmähung
Sprachſt du wider uns aus? Du entſtelleteſt gerne zum abſcheu!
Doch nicht haben die freier im volk dir dieſes verſchuldet;
Sondern die eigene mutter, geübt in den ränken des truges!
Denn ſchon ſind drei jahre dahin, und bald auch das vierte,
Seit ſie falſch verſpottet den herzenswunſch der Achaier.
Allen zwar verheiſset ſie gunſt, und jeglichem manne
Sendet ſie botſchaft zu; doch im inneren denket ſie anders.

Digitized by Google

Dieſen betrug mit andern erſpähte ſie ſchlaues geiſtes.
Siehe, ſie ſtellt' in der kammer und wirkt' ein groſses gewebe,
Fein und übermäſsig, und ſprach vor unſrer verſammlung:
Jünglinge, werbend um mich, weil ſtarb der edle Odyſſeus,
Wartet den hochzeitstag zu beſchleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umſonſt das garn mir verderbe,)
Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinſt ihn
Schreklich ereilt die ſtunde des langhinſtreckenden todes:
Daſs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von ſo groſser beſizung.
Jene ſprachs; uns aber gewann ſie die mutigen herzen.
Jezo ſaſs ſie des tages, und wirkt' ihr groſses gewebe;
Trennt' es ſodann in der nacht, bei angezündeten fackeln.
So drei jahr' entging ſie durch liſt, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechſelnden monde ſich viel der tage vollendet;
Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche ſie wahrnahm,
Und wir fanden ſie ſelbſt ihr ſchönes geweb' auftrennend.
Alſo vollendete ſies, zwar ungern, aber genöthigt.
Dir nun geben die freier zur antwort, daſs du es wiſſeſt,
Selbſt in deinem herzen, und rings die Achaier es wiſſen.
Sende die mutter hinweg, und gebeut ihr, ſich zu vermählen
Ihm, wen etwa der vater verlangt, und ſelber ſie auskohr.
Aber wofern noch lange ſie höhnt die edlen Achaier,
Jenes im geiſt ausſinnend, was reichlich ihr gab Athenäa:
Werke der kunſt zu üben, voll reiz und kluger erfindung,

Digitized by Google

Samt der liſt, wie ſie keine gekannt auch der vorigen weiber,
Aller, ſo viel auch gelebt ſchönlockige töchter Achaia's,
Tyro, oder Alkmen', und die ſchöngekränzte Mykene;
Deren keine ſo viel anſchläg' als Penelopeia
Ausſann: doch ſoll dieſes zum heil ihr nimmer erdacht ſein!
Denn ſo lange verzehren dein gut und vermögen die freier,
Als noch jene beharrt bei ſolchem ſinn, wie die götter
Jezt in die ſeel' ihr gelegt! Zwar ſchaft ſie ſich ſelber des ruhmes
Viel umher, dir aber verluſt an groſsem vermögen!
Traun nicht weichen wir eher zum unſrigen, oder wo anders,
Ehe ſie, welchem ſie will, ſich vermählt hat, aus den Achaiern!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Nimmer, Antinoos, kann ich mit zwang aus dem hauſe verſtoſsen,
Die mich gebahr und erzog; mein vater ſei in der fremde
Lebend, oder auch todt. Schwer würde mir auch die erſtattung
An Ikarios ſein, wenn ich ſelbſt wegſchikte die mutter.
Böſes ja würd' ihr vater mir thun, und andres der Dämon
Senden, nachdem zu den grauſen Erinnyen flehte die mutter,
Scheidend aus unſerem hauſ'; und verunglimpft wär' ich bei allen
Sterblichen! Nein, nie werd' ich ein ſolches wort ihr gebieten!
Jezo wofern ihr ſelber gefühl noch habet von unrecht,
Geht mir hinweg aus dem hauſ', und beſorgt euch andere mähler,
Eigene hab' aufzehrend, und laſst die bewirtungen umgehn.
Aber wofern euch dieſes behaglicher ſcheint und erwünſchter,
So des einzelen manns erbgut ohn' entgelt zu verpraſſen;
Schlingt es hinab! Laut werd' ich die ewigen götter anflehn,

Digitized by Google

Ob doch einmal Zeus ſchaffe die wohlverdiente bezahlung,
Daſs auch Ihr ohn' entgelt in unſerem hauſe dahinſinkt!
Als Telemachos ſprach, da ſandt' ihm der ordner der welt Zeus
Hoch herab zween adler vom felſenhaupt des gebirges.
Anfangs ſchwebeten beid' einher im hauche des windes,
Einer nahe dem andern, mit ausgebreiteten ſchwingen;
Doch wie zur mitte ſie kamen der ſtimmevollen verſammlung,
Flogen ſie kreiſend herum mit häufigem ſchwunge der flügel,
Schauten auf aller ſcheitel herab, und drohten verderben;
Dann ſich ſelbſt mit den klauen zerkrazten ſie wangen und hälſe,
Und rechts ſtürmten ſie nun durch Ithaka's häuſer und ſtadt hin.
All' erſtaunten dem zeichen, nachdem ſies geſehn mit den augen,
Und umdachten im geiſt, was doch zur vollendung beſtimmt ſei.
Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherſes,
Maſtors ſohn, der die ſchaar mitlebender alle beſiegte,
Vogelflug zu erkennen, und ſchikſalworte zu reden;
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:
Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch ſage.
Doch den freiern zumeiſt ankündigend, red' ich ein ſolches.
Ihnen ja wälzt ein groſses verderben ſich! Wahrlich Odyſſeus
Weilt nicht länger entfernt von den ſeinigen; ſondern er iſt wo
Nahe ſchon, und bereitet den tod und das ſchikſal den männern
Allen dort; auch vielen der anderen drohet das unheil,
Die wir die höhn umwohnen von Ithaka. Laſst uns zuvor denn
Sinnen auf rath, wie jene wir mäſsigen; oder ſie ſelber
Mäſsigen ſich; denn ſie müſſen es gleich zur eigenen wohlfahrt!

Digitized by Google

Nicht ja erfahrungslos weiſſag' ich es, nein wohlkundig!
Denn ich mein', ihm werde nunmehr vollendet das alles,
Was ich zuvor ihm geſagt, da gen Ilios einſt die Argeier
Fuhren, mit ihnen zugleich der erfindungsreiche Odyſſeus:
Erſt nach unendlichem jammer, entblöſst von allen gefährten,
Allen den ſeinigen fremd, würd' einſt im zwanzigſten jahre
Jener zur heimat kehren. Das wird nun alles vollendet!

Aber Eurymachos ſprach, des Polybos ſohn, ihm erwiedernd:
Hurtig zu hauſ', o greis, und verkündige deinen erzeugten
Dort ihr geſchik, daſs nicht ein übel ſie treff' in der zukunft!
Dieſes verſteh' ich ſelbſt und richtiger auszulegen!
Viel ſind zwar der vögel umher in den ſtralen der ſonne
Schwebend, jedoch nicht alle bedeutende. Aber Odyſſeus
Starb in der fern'! O wäreſt auch du ins verderben mit jenem
Hingeſtürzt! Nicht ſchwazteſt du dann ſo vieles von zukunft;
Nicht den Telemachos auch, den zürnenden, reizteſt du alſo,
Harrend, ob deinem hauſ' ein geſchenk darbieten er wolle.
Aber ich ſage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wo du den jüngeren mann, mit deiner alten erfahrung,
Durch aufregende worte zum ungeſtüme verleiteſt;
Selbſt dann wird er zuerſt noch mehr verſinken in drangſal,
Und nicht ſchaft ſein thun ihm das mindeſte, dort vor den andern.
Aber, o greis, Du ſollſt es mit ſchwerer buſs' uns entgelten,
Unmutsvoll in der ſeel', und mit herbem verdruſs es bereuend.
Doch Telemachos höre, was Ich vor allen ihm rathe.
Heiſs' er die mutter ſofort heimziehn in Ikarios wohnung;

Digitized by Google

Daſs ſie die hochzeit ordnen, und brautgeſchenke bereiten,
Reichliche, wie es gebührt, der lieben tochter zur mitgift.
Nie doch, mein' ich, ruhen zuvor die edlen Achaier,
Werbend das haus zu drängen; denn niemand fürchten wir wahrlich!
Selbſt den Telemachos nicht, und ſei er noch ſo geſprächig!
Nicht bekümmern uns auch weiſſagungen, welche du, alter,
Sonder erfolg hinredeſt! Verhaſster nur wirſt du uns immer!
Schwelgender ſchmaus ſoll fürder das gut wegraffen, und niemals
Ordnung beſtehn, weil jene die hochzeit noch den Achaiern
Aufſchiebt! Fürder auch wollen von tag zu tag wir im wettſtreit
Ringen um jener verdienſt, und nie zu anderen weibern
Hingehn, die zu erwerben vergönnt iſt jeglichem freier!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Hör', Eurymachos, hört es, ihr anderen glänzenden freier;
Hierum denk' ich vor euch nicht ferner zu flehn noch zu reden;
Denn ſchon wiſſen es alle, die himmliſchen und die Achaier.
Doch nun gebt mir ein hurtiges ſchif und zwanzig genoſſen,
Welche mir hin und wieder den weg in eile vollenden.
Denn ich wünſche gen Sparta zu gehn, und zur ſandigen Pylos,
Forſchend die wiederkehr des lang' abweſenden vaters:
Ob mir einer es ſage der ſterblichen, oder ich Oſſa
Höre, die her von Zeus das gerücht ausbreitet den menſchen.
Hör' ich vielleicht, daſs er leb' und wiederkehre, der vater;
Dann, wie bedrängt auch immer, erduld' ichs fürder ein jahr noch.
Hör' ich jedoch, daſs geſtorben er ſei, und vertilgt aus dem leben;
Siehe, ſodann heimkehrend zum lieben lande der väter,

Digitized by Google

Häuf' ich ein ehrenmal, und opfere todtenopfer,
Reichliche, wie es gebührt; und ein anderer nehme die mutter.
Alſo redete jener, und ſezte ſich. Wieder erhub ſich
Mentor, ein freund und genoſs des tadelloſen Odyſſeus,
Dem er, ſcheidend in ſchiffen, vertraut die ſorge des hauſes,
Daſs er dem greiſe gehorcht', und im wohlſtand' alles erhielte.
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:
Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch ſage.
Nimmer hinfort ſei gütig und ſanft und freundliches herzens
Ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend;
Sondern er ſei ſtets heftig geſinnt, und frevele grauſam!
Alſo gedenkt nicht einer des göttergleichen Odyſſeus,
Unter dem volk, wo er herſcht', und freundlich war, wie ein vater!
Doch nicht gegen die freier, die trozigen, eifer' ich jezo,
Daſs ſo gewaltſame thaten ſie thun, argliſtiges geiſtes;
Denn ja ſelbſt darbietend ihr haupt, verpraſſen gewaltſam
Jene das haus dem Odyſſeus, im wahn, er kehre nicht wieder.
Nur dem anderen volke verarg' ich es, daſs ihr geſamt nun
Stumm daſizt, und auch nimmer mit einigem wort es verſuchet,
Dort die wenigen freier zu bändigen, ſelber ſo viele!
Aber Euenors ſohn Leiokritos ſagte dagegen:
Mentor, du ſchadenfreund, unſinniger, welcherlei rede,
Daſs du uns zu bezähmen ſie anmahnſt? Schwer iſt es wahrlich,
Männer, und mehrere noch, am freudenmahl zu bekämpfen!
Denn wenn Odyſſeus auch, der Ithaker, ſelber erſchiene,
Und am ſchmauſ' in ſeinem gemach die erhabenen freier

Aus dem palaſt zu verſtoſſen in mutiger ſeele beſchlöſſe;
Schwerlich möchte die gattin, wie ſehr ſie ſchmachtet, der ankunft
Froh ſein; gleich auf der ſtelle vertilgt' ihn das ſchreckenverhängnis,
Wenn er mit mehreren kämpfte! Du haſt nicht ſchiklich geredet!
Aber wohlan, ihr männer, zerſtreut zum geſchäft euch ein jeder.
Ihm wird Mentor die reiſe beſchleunigen, und Halitherſes,
Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters.
Aber er ſizt vermutlich noch lang', und ſpähet ſich botſchaft
Hier in Ithaka ſelbſt; den weg vollendet er niemals.
Alſo ſprach er, und trennte ſofort die rege verſammlung
Alle zerſtreueten ſich, zur eigenen wohnung ein jeder;
Doch die freier gingen ins haus des edlen Odyſſeus.
Aber Telemachos ging abwärts zum geſtade des meeres,
Wuſch in der gräulichen woge die händ', und rief zur Athene:
Höre mich, gott, der du geſtern erſchienſt in unſerer wohnung,
Und mir befahlſt, im ſchif auf dunkele meeresgewäſſer,
Forſchend die wiederkehr des lang' abweſenden vaters,
Auszugehn: das alles verzögern nun die Achaier,
Doch die freier zumeiſt, voll übermütiger bosheit!
Alſo ſprach er flehend; da naht' ihm Pallas Athene,
Mentorn gleich in allem, ſowohl an geſtalt wie an ſtimme;
Und ſie begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Künftig, Telemachos, wirſt du nicht zaghaft ſein, noch vernunftlos!
Ward der erhabene mut dir eingeflöſst von dem vater,
Gleich wie jener vordem, ſo that als wort zu vollenden;
Dann wird nimmer umſonſt dein weg ſein, oder vereitelt.

Digitized by Google

Aber wofern nicht jener dich zeugt' und Penelopeia;
Niemals heg' ich vertraun, dafs du ausführſt, was du gedenkeſt.
Denn nur wenige kinder ſind gleich dem vater an tugend,
Schlechter nach ihm die meiſten, und nur ſehr wenige beſſer.
Wirſt du aber hinfort nicht zaghaft ſein, noch vernunftlos,
Und verliefs nicht ganz dich der geiſt des klugen Odyſſeus;
Dann iſt hofnung annoch, dafs dieſes geſchäft du hinausführſt.
Drum lafs jezo die freier, und all ihr ſinnen und trachten;
Thoren ſind jen', und kennen gerechtigkeit weder noch weisheit,
Ja nicht ahnden ſie auch den tod und das ſchwarze verhängnis,
Das ſchon naht, um ſie all' an Einem tage zu würgen.
Nicht ſoll länger die fahrt dir entfernt ſein, welche du wünſcheſt.
Denn ſo ſehr dir befreundet bin Ich vom vater Odyſſeus,
Dafs ich ein hurtiges ſchif dir rüſt', und dich ſelber begleite.
Kehre denn Du nach hauſe zurük in der freier geſellſchaft;
Schaffe dann reiſekoſt, und verwahre ſie all' in gefäſse:
Wein in gehenkelte krüg', und mehl, das mark der männer,
In dichtnäthige ſchläuch'. Ich ſelbſt will unter dem volk dir
Schnell freiwillige ſammeln zu ruderern. Sind doch der ſchiffe
Viel' umher an der küſte von Ithaka, neue bei alten;
Hievon will ich dir eins nun ausſehn, welches das beſte;
Schnell dann rüſten wir ſolches, und gehn in die räume des meeres.

Alſo ſprach Athenäa, die tochter Zeus; und hinfort nicht
Säumte Telemachos noch, da der göttin wort er vernommen.
Eilend ging er zum hauſe, das herz voll groſser betrübnis.
Jezo fand er die freier, die üppigen, dort in der wohnung,

Digitized by Google

Ziegen die haut abſtreifend, und ſchweine ſich ſengend im vorhof.
Aber Antinoos trat dem Telemachos lachend entgegen,
Faſst' ihm freundlich die hand, und redete, alſo beginnend:
Jüngling von troziger red', unbändiger! laſs doch in zukunft
Nie ein böſes dein herz, nicht that noch wort, dir bekümmern;
Lieber geſchmauſt und getrunken in fröhlichkeit, ſo wie gewöhnlich!
Dies nun werden dir alles genau vollziehn die Achaier,
Schif und erleſne genoſſen des wegs, daſs du eilig gelangeſt
Hin zur göttlichen Pylos, den herlichen vater dir forſchend.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Nimmer, Antinoos, kann ich mit euch ausſchweifenden männern
Schweigend am mahl daſizen, und ſtumm im taumel der freude.
Nicht genug, daſs ſo lange bisher ihr vieles und gutes
Meiner hab', o freier, verwüſtetet, als ich ein kind war?
Jezo, da groſs ich bin, und anderer rede vernehmend
Forſchen kann, und höher der mut im herzen mir ſteiget,
Tracht' ich hinfort, wie ich euch die ſchreklichen Keren errege,
Ob ich gen Pylos geh', ob bleib' in unſerem eiland.
Gehn will Ich, nichts ſoll den beſchloſſenen weg mir vereiteln,
Dingend die fahrt; denn weder ein ſchif, noch ruderer, hab' ich
Selbſt in gewalt: ſo mocht' es für euch zuträglicher ſcheinen.
Sprachs, und zurük die hand aus der hand des Antinoos zog er,
Leicht. Doch die freier im ſaale bereiteten ämſig das gaſtmahl.
Sie nun ſpotteten ſein, und redeten kränkende worte.
Alſo begann im ſchwarm ein übermütiger jüngling:
Traun, Telemachos ſinnt auf unſeren mord ſehr ernſthaft!

Digitized by Google

Bald aus Pylos daher, der ſandigen, führet er helfer,
Oder ſogar aus Sparta; er treibts mit gewaltigem eifer!
Selbſt nach Éfyre will er vielleicht, dem fruchtbaren lande,
Hingehn, daſs er von dannen entſeelende würze ſich hole;
Hiermit fälſcht er den krug, und wir ſind alle verloren!

Drauf begann von neuem ein übermütiger jüngling:
Aber wer weiſs, ob er ſelber nicht auch mit dem leben die ſchiffahrt
Fern von den ſeinigen büſst, umhergeſtürmt, wie Odyſſeus?
Mehr noch möcht' er alsdann uns hier anhäufen die arbeit.
Alles gut ja bliebe zu theilen uns; aber die wohnung
Gäben wir ſeiner mutter zum theil, und wem ſie vermählt ward.

Alſo der ſchwarm; doch hinab zur geräumigen kammer des vaters
Stieg er, der hochgewölbten, wo gold und erz ihm gehäuft lag,
Kleidung zugleich in kaſten, und viel wohlduftendes öles.
Dort auch ſtanden gefäſse des alten balſamiſchen weines,
Welche ſüſs und lauter das göttergetränk ihm bewahrten,
Nach der reih' an die mauer gelehnt; wenn jemal Odyſſeus
Wieder zur heimat kehrt', auch ſpät nach unendlicher trübſal.
Riegelfeſt verſchloſs ſie die dicht einfugende pforte,
Zweigeflügelt und ſtark; und die ſchafnerin waltete drinnen
Tag und nacht, und hegte das gut mit wachſamer klugheit,
Eurykleia, die tochter von Ops, dem ſohne Peiſenors.
Ihr gebot Telemachos nun, ins gewölbe ſie rufend:

Mütterchen, eile mir wein in gehenkelte krüge zu ſchöpfen,
Lieblichen; ſei er nach jenem der edlere, welchen du hegeſt,
Sein im herzen gedenkend, des elenden, ob er doch endlich

Digitized by Google

Komme, der held Odyſſeus, entflohn dem todesverhängnis.
Zwölf nun fülle mir an, und ſpünde ſie alle mit deckeln.
Dann auch ſchütte mir mehl in wohlgenähete ſchläuche;
Zwanzig ſein die maſse des feingemahlenen mehles.
Aber allein nur wiſſ' es; gehäuft dann werde mir alles.
Denn am abende komm' ich, und nehm' es hinweg, wann die mutter
Schon ins obergemach aufſtieg, und der ruhe gedenket.
Denn ich wünſche gen Sparta zu gehn, und zur ſandigen Pylos,
Ob ich vielleicht wo erkunde des lieben vaters zurükkunft.

Alſo ſprach er; da ſchluchzte die pflegerin Eurykleia;
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann ſie:

Wie doch, o trauteſtes kind, wie kam ein ſolcher gedanke
Dir in das herz? wo willſt du denn hin in die weite welt gehn,
Einziger ſohn und geliebter? Vertilgt iſt fern von der heimat
Jener, der held Odyſſeus, im fremdgeſitteten volke!
Sie auch werden ſogleich dir gehenden frevel erſinnen,
Daſs du durch liſt umkommſt, und ſie ſelbſt dies alles ſich theilen.
Bleibe denn hier, und ſiz' auf dem deinigen! Nichts ja bewegt dich,
Daſs durch die wüſte des meers du in noth und kummer umherirrſt!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:

Mutter, getroſt! denn nicht ohn' einigen gott iſt der rathſchluſs.
Schwöre demnach, nicht dieſes der theueren mutter zu ſagen,
Bis der eilfte der tag' entflohn iſt, oder der zwölfte,
Oder ſie ſelbſt mich vermiſst, und hört von meiner entfernung;
Daſs ſie nicht durch weinen die ſchöne geſtalt ſich verderbe.

Jener ſprachs; und die alte beſchwurs mit dem eide der götter.

Digitized by Google

Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Eilte sie jenem den wein in gehenkelte krüge zu schöpfen,
Schüttete dann auch mehl in wohlgenähete schläuche.
Aber Telemachos ging zum gemach in der freier gesellschaft.

Jezo ersann ein andres die herscherin Pallas Athene.
Selbst dem Telemachos gleich, durch die stadt hin, eilte sie ringsum,
Trat zu jeglichem mann, und sagte das wort ihm besonders:
Abends hiess sie alle zum hurtigen schif sich versammeln.
Weiter darauf von Noemon, des Fronios glänzendem sohne,
Bat sie ein hurtiges schif; und mit willigem herzen versprach ers.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade.
Nun zog jene das schif in die salzflut, legte hinein dann
Alles geräth, was tragen die schöngebordeten schiffe,
Stellt' es darauf ans ende der bucht. Auch die tapfern genossen
Kamen versammelt umher; es ermunterte jeden die göttin.

Wieder ein andres ersann Zeus herschende tochter Athene.
Eilend ging sie zum hause des göttergleichen Odysseus,
Sanft dort über die freier ergoss sie lieblichen schlummer,
Irrte der trinkenden geist, und warf aus den händen die becher.
Heim durcheilten die stadt die ermüdeten; keiner hinfort noch
Sass, als ihnen der schlaf die augenlieder bedekte.
Drauf zu Telemachos sprach die herscherin Pallas Athene,
Als sie hervor ihn gerufen aus schöngebaueter wohnung,
Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme:

Schon, Telemachos, sizen die hellumschienten genossen
Dir am ruder bereit, nur deiner beschleunigung harrend.

Digitized by Google

Gehen wir denn, nicht länger annoch zu verſpäten die abfahrt.
Als ſie ſolches geredet, da wandelte Pallas Athene
Eilig voran; und er folgte ſofort dem ſchritte der göttin.
Aber nachdem ſie zum ſchiffe hinab und dem meere gekommen,
Fanden ſie dort am geſtade die hauptumlokten genoſſen.
Drauf vor jenen begann Telemachos heilige ſtärke:
Kommt, o freunde, die koſt uns herzutragen; es liegt ſchon
Alles im hauſe gehäuft; und nichts noch hörte die mutter,
Oder die anderen mägde; nur Eine vernahm das geheimnis.
Alſo ſprach er, und eilte voran; und ſie folgten zugleich ihm.
Alles enttrugen ſie dann, und im ſchöngebordeten ſchiffe
Legten ſies hin, wie befahl der geliebte ſohn des Odyſſeus.
Auch Telemachos trat in das ſchif; ihn führet' Athene,
Ging zum hinterverdek, und ſezte ſich; neben der göttin
Saſs Telemachos dann; und ſie löſten die ſeil' am geſtade,
Traten dann ſelber hinein, auf ruderbänke ſich ſezend.
Günſtigen hauch ſandt' ihnen die herſcherin Pallas Athene,
Friſch anwehend vom weſt auf das rauſchende dunkle gewäſſer.
Aber Telemachos trieb und ermunterte ſeine genoſſen,
Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beſchleunigten folgſam.
Erſt den fichtenen maſt in die mittlere höhlung des bodens
Stellten ſie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit ſeilen;
Spannten dann ſchimmernde ſegel mit wohlgeflochtenen riemen.
Voll nun ſchwellte der wind des ſegels mitt', und umher ſcholl
Laut die purpurne wog' um den kiel des gleitenden ſchiffes;
Und es durchlief die gewäſſer, den weg in eile vollendend.

Digitized by Google

Als ſie nunmehr die geräth' im dunkelen ſchiffe befeſtigt;
Stellten ſie miſchkrüg' auf, zum rande gefüllt mit weine;
Und ſie ſprengten des tranks den ewigwaltenden göttern,
Doch vor allen des Zeus blauäugiger tochter Athene.
Ganz die nacht und die frühe durchſchwebte das ſchif die gewäſſer. 435

Digitized by Google

ODYSSEE.

DRITTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Telemachos von Neſtor, der am geſtade opfert, gaſtfrei empfangen, fragt nach des vaters rükkehr. Neſtor erzählt, wie er ſelbſt, und wer ſonſt, von Troja gekehrt ſei, ermahnt den Telemachos zur tapferkeit gegen die freier, und räth ihm, bei Menelaos ſich zu erkundigen. Der Athene, die als adler verſchwand, gelobt Neſtor eine kuh. Telemachos von Neſtor geherbergt. Am morgen, nach vollbrachtem opfer, fährt er mit Neſtors ſohne Peiſiſtratos nach Sparta, wo ſie den anderen abend ankommen.

Digitized by Google

ODYSSEE

DRITTER GESANG.

Helios ſtrebte nunmehr, aus dem herlichen teiche ſich hebend,
Auf zum ehernen himmel, damit er unſterblichen göttern
Schien', und ſterblichen menſchen, auf nahrungſproſſender erde.
Aber die ſchiffenden kamen zur wohlgebaueten Pylos,
Neleus ſtadt. Dort weihte das volk am geſtade des meeres
Stiere von ſchwarzer geſtalt dem finſtergelokten Poſeidon,
In neun ſize geſchaart; fünf hunderte ſaſsen auf jedem,
Und neun ſtier' auf jedem gewährten ſie. Alle nun feirten,
Koſtend der eingeweid', und dem gott anzündend die ſchenkel.
Jen' izt landeten an, und die ſegel des ſchwebenden ſchiffes
Zogen ſie ein aufhebend, und ſtellten es, traten ans land dann.
Auch Telemachos trat aus dem ſchif; ihn führte die göttin.
Jezo gebot ihm Zeus blauäugige tochter Athene:
Nicht, o Telemachos, ziemt dir noch blödigkeit, auch nur ein wenig.

Digitized by Google

Darum fuhrſt du ja kühn durch meerflut, daſs du den vater
Spähſt, wo ihn berge die erd', und welches geſchik er gefunden.
Auf denn, gerad' izt gehe zum roſſebändiger Neſtor.
Laſs uns ſehn, was räthes in ſeiner bruſt er bewahre.
Anflehn muſst du ihn ſelbſt, untrügliche worte zu reden.
Teuſchung meldet er nicht; denn ein viel zu verſtändiger iſt er.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Mentor, wie ſoll ich denn gehn, wie zuerſt anreden den könig?
Ungeübt noch bin ich in wohlgeordneten worten,
Auch zu blöd', als jüngling den edelen greis zu befragen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Anderes wird dein herz, Telemachos, ſelber dir ſagen,
Anderes dir eingeben ein himmliſcher. Nie doch vermut' ich,
Daſs zum haſs der götter gebohren du ſeiſt und erzogen.

Als ſie ſolches geredet, da wandelte Pallas Athene,
Eilig voran; und er folgte ſofort dem ſchritte der göttin.
Und ſie erreichten des Pyliervolks verſammlung und ſize.
Neſtor ſaſs mit den ſöhnen zugleich; und es rüſteten freunde
Ämſig das mahl, hier bratend das fleiſch, dort anderes ſpieſsend.
Als ſie nunmehr die fremdlinge ſahn, dicht kamen ſie alle,
Boten die hände zum gruſs, und nöthigten beide zum ſize.
Neſtors ſohn vor allen, Peiſiſtratos, ihnen genahet,
Faſste beid' an der hand, und ſezte ſie freundlich zum gaſtmahl,
Auf dikwollige vlieſs', am uferſande des meeres,
Thraſymedes dem bruder zunächſt, und dem herlichen vater.
Eingeweid' izt legt' er vor jeglichen, füllte mit wein auch

Einen goldenen becher, und drauf, zutrinkend mit handſchlag,
Sprach er zu Pallas Athene, des Ägiserſchütterers tochter:
Bete nun, o fremdling, zum meerbeherſcher Poſeidon;
Ihm iſt geweiht dies mahl, woran ihr kommend uns findet.
Aber nachdem du geſprengt und angefleht, wie gebrauch iſt,
Dann gieb dieſem den becher des herzerfreuenden weines,
Daſs er ſpreng'; auch dieſer, vermut' ich ja, werde die götter
Gern anflehn; es bedürfen die ſterblichen alle der götter.
Jener indeſs iſt jünger, und gleich mir ſelber an jugend:
Drum ſei dir am erſten gereicht der goldene becher.
Sprachs, und gab ihr den becher des labenden weins in die hände.
Aber Athene war froh des gerechten verſtändigen mannes,
Weil er ihr am erſten gereicht den goldenen becher.
Schnell dann flehte ſie vieles zum meerbeherſcher Poſeidon:
Höre mich, Poſeidaon, umuferer, achte nicht unwerth,
Uns anbetenden hier ein jegliches werk zu vollenden!
Neſtor vor allen den greis, und die ſöhn' ihm, ſchmücke mit ehre;
Drauf den anderen auch gewähr' huldreiche vergeltung,
Allem Pyliervolk, der herlichen feſthekatombe!
Gieb dem Telemachos dann und mir, als vollender zu kehren,
Deſs, warum wir kamen im dunkelen ſchiffe des meeres!
Alſo betete jen', und ſelbſt erfüllte ſie alles;
Gab dem Telemachos dann den ſchönen doppelten becher.
So auch betete drauf der geliebte ſohn des Odyſſeus.
Als nun jene gebraten das fleiſch, und den ſpieſsen entzogen,
Theilten ſie alles umher, und feierten ſtattlichen feſtſchmaus.

Digitized by Google

Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Jezo begann das geſpräch der gereniſche reiſige Neſtor:
Nun geziemt es ja wohl zu erkundigen und zu erforſchen,
Wer die fremdlinge ſein, nachdem ſie der koſt ſich geſättigt.
Fremdlinge, ſagt, wer ſeid ihr? woher durchſchift ihr die woge?
Iſt es vielleicht um gewerb', iſts ohne wahl, daſs ihr umirrt,
Gleich wie ein raubgeſchwader im ſalzmeer, welches umherſchweift,
Selbſt darbietend das leben, ein volk zu befeinden im ausland?
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen,
Unverzagt; weil ſelber das herz ihm Athene mit kühnheit
Kräftigte, daſs er ihn fragt' um den lang' abweſenden vater,
Und daſs gutes gerücht ihn unter den ſterblichen prieſe:
Neſtor, Neleus ſohn, du, erhabener ruhm der Achaier,
Fragſt, von wannen wir ſein; ich will dirs gerne verkünden.
Her von Ithaka's ſtadt am Neïon kommen wir izo;
Eigen iſt dieſes geſchäft, nicht öffentlich, welches ich rede.
Meines vaters ruhm zu erkundigen, wo ich ihn höre,
Reiſ' ich, des edlen Odyſſeus, des duldenden: welcher, ſo ſagt man,
Ehmals, kämpfend mit dir, der Troer veſte zerſtört hat.
Denn die anderen alle, ſo viel um Troja geſtritten,
Forſchten wir aus, wie jeder dem traurigen tode dahinſank;
Aber auch ſeinen tod macht' unausforſchbar Kronion.
Keiner ja weiſs es genau zu verkündigen, wo er dahinſank:
Ob er auf feſtem land umkam vor feindlichen männern,
Oder auf ſtürmendem meer in den brandungen Amfitrite's.
Darum faſſ' ich nun flehend die kniee dir, ob du geneigt ſeiſt,

Digitized by Google

Seinen traurigen tod zu verkündigen: wenn du vielleicht ihn
Selber geſehn mit den augen, vielleicht von der wanderer einem
Angehört; denn vor allen zu gram gebahr ihn die mutter!
Doch ſei nicht aus ſchonung ein milderer, oder aus mitleid;
Sondern getreu erzähle, wie deinem blik es begegnet.
Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer vater Odyſſeus
Wort dir oder auch that verheiſsen nach wunſch und vollendet,
Fern im troiſchen lande, wo noth umfing euch Achaier:
Daſs du, deſs mir gedenkend, untrügliche worte verkündeſt!
Ihm antwortete drauf der gereniſche reiſige Neſtor:
Lieber, dieweil du gedenkſt der trübſal, die wir in jenem
Lande vordem ausharrten, wir mutigen männer Achaia's;
Wann wir jezt mit ſchiffen im dunkelwogenden meere
Irrten umher nach beute, wohin uns führet' Achilleus;
Jezt von neuem mit krieg um des herſchenden Priamos veſte
Wüteten, wo nach einander die tapferſten alle vertilgt ſind.
Dort liegt Ajas, ein held wie der kriegsgott; dort auch Achilleus;
Dort ſein freund Patroklos, an rath den unſterblichen ähnlich;
Dort auch mein geliebter Antilochos, tapfer und fehllos,
Ach mein ſohn, der im laufe ſo raſch war, und in der feldſchlacht!
Noch viel' andere leiden beſtanden wir! Wer doch vermöchte
Alle ſie auszuſprechen, der ſterblichen erdebewohner?
Nein wenn fünf auch der jahr' und ſechs nach einander du bleibend
Forſchteſt, wie viel dort trugen des wehs die edlen Achaier;
Eher mit überdruſs in die heimat kehrteſt du wieder!
Neun der jahre hindurch erſannen wir weh, ſie umringend,

Stets mit allerlei trug; und kaum vollbrachte Kronion.
Dort war keiner, der jenem ſich gleich zu ſtellen an klugheit
Wagte; denn weit beliegte der göttergleiche Odyſſeus
Stets mit allerlei trug, dein vater; wo du in wahrheit
Seines geſchlechtes biſt. Mit ſtaunen erfüllt mich der anblik!
Traun auch ſelbſt in den reden iſt ähnlichkeit! Dächte doch niemand,
Daſs ein jüngerer Mann ſo ähnliches wüſste zu reden!
Damals ſprachen wir nie, ich ſelbſt und der edle Odyſſeus,
Weder in volksverſammlung verſchiedenes, weder im rathe;
Sondern nur Eines ſinns, mit verſtand und bedachtſamer klugheit,
Sannen wir ſtets, wie am beſten das wohl der Argeier gediehe.
Aber nachdem wir zerſtört des Priamos ragende veſte,
Und wir von dannen geſchift, und ein gott die Achaier zerſtreuet;
Damals ordnete Zeus die unglükſelige heimkehr
Unſerm volk; denn mitnichten verſtändig waren ſie alle,
Oder gerecht: drum rafte ſo viel' ein ſchreckenverhängnis,
Von des allmächtigen Zeus blauäugiger tochter geſendet,
Die voll zorns die Atreiden zu feindlichem hader empörte.
Jene beriefen das volk zur allgemeinen verſammlung,
Aber verkehrt, nicht der ordnung gemäſs, da die ſonne ſich neigte;
Und ſie kamen vom weine beſchwert, die männer Achaia's.
Beide nun ſprachen das wort, warum ſie die völker verſammelt.
Siehe, zuerſt Menelaos ermahnete alle Achaier,
Daſs ſie der heimkehr dächten auf weitem rücken des meeres.
Aber der rath misfiel Agamemnon ganz; denn er wünſchte,
Dort zu behalten das volk, und ſühnhekatomben zu opfern,

Digitized by Google

Daſs er den ſchreklichen zorn der Athenâa verſöhnte:
Thörichter, nicht ja erkannt' er, wie all ſein flehen umſonſt war;
Denn nicht ſchnell iſt gewendet der ſinn der ewigen götter.
Alſo beid' in worten des ungeſtüms ſich ereifernd,
Standen ſie; doch auf fuhren die hellumſchienten Achaier,
Lermend mit grauſem getön, denn es trennte ſie zwiefache meinung.
Und wir ruhten die nacht, unheil in der ſeele bewegend,
Beiderſeits; denn Kronion verhängete ſtrafe des frevels.
Früh dann zogen wir ſelber die ſchiff' in die heilige meerflut,
Jeder ſein gut einbringend, und ſchöngegürtete weiber.
Doch die andere hälfte des volks beharrete bleibend
Dort bei Atreus ſohn, dem hirten des volks Agamemnon.
Wir nun betraten die ſchiff', und entruderten; hurtig hinweg dann
Gings; und es bahnet' ein gott die ungeheueren waſſer.
Als wir in Tenedos kamen, da brachten wir opfer den göttern,
Strebend ins vaterland; doch Zeus verſagte noch heimkehr,
Grauſames ſinns, da von neuem er zwiſt aufregte zum unheil.
Einige lenkten zurük die zwiefachrudernden ſchiffe,
Samt Odyſſeus, dem klugen erfindungsreichen gebieter,
Wieder mit gunſt willfahrend des Atreus ſohn' Agamemnon.
Aber ich ſelbſt mit den ſchiffen der heerſchaar, welche mir folgte,
Floh; dieweil ich erkannt, es bereit' uns böſes ein Dämon.
Mit mir floh der ſtarke Tydeid', und trieb die genoſſen.
Spät nach uns folgt' endlich der bräunliche held Menelaos;
Und uns fand er in Lesbos die lange fahrt noch erwägend:
Ob wir oben um Chios, die felſige, unſere heimfahrt

Lenkten auf Pſyria hin, ſie ſelbſt zur linken behaltend;
Oder unten um Chios, am hang des ſtürmiſchen Mimas.
Und wir flehten dem gott um vorbedeutung; doch jener
Deutete uns, und befahl, daſs wir grade durchs meer auf Euböa
Steuerten, um nur in eile hinwegzufliehn vor dem unglük.
Jezo erhub ſich der wind mit ſäuſelndem wehn: daſs wir hurtig
Durch fiſchwimmelnde pfad' hinſegelten; dann vor Geräſtos
Landeten wir in der nacht, und opferten dort dem Poſeidon
Viele ſchenkel der ſtiere, zum dank der gewaltigen meerfahrt.
Jezt war der vierte tag, da die ſchwebenden ſchiffe vor Argos
Tydeus ſohn mit den freunden, der reiſige held Diomedes,
Aufzog Aber ich hielt auf Pylos den lauf; und der fahrwind
Ruhete nicht, wie zuerſt ein gott ihn ſandte zu wehen.
Alſo kam ich, mein ſohn, ohn' einige kund', und vernahm nichts,
Welcher vom volk der Achaier ſich rettete, welcher dahinſank.
Aber ſo viel ich ſizend in unſerem hauſe durch botſchaft
Hörete, wie es geziemt, verkünd' ich es, ohne verhehlung.
Wohl, ſo ſagen ſie, kamen die ſtreitbaren Myrmidonen,
Folgend des hochgeſinnten Achilleus glänzendem ſohne;
Wohl auch kam Filoktetes, des Pöas rühmlicher ſprößling.
Auch Idomeneus brachte die ſeinigen alle gen Kreta,
Welche dem krieg' entflohn, auch raubete keinen das meer ihm.
Endlich von Atreus ſohne vernahmt ihr ſelbſt in der ferne,
Wie er kam, und Ägiſthos den traurigen tod ihm bereitet.
Aber gewiſs hat jener mit ſchrecklicher rache gebüſet.
O wie gut, wenn ein ſohn dem abgeſchiedenen manne

Digitized by Google

Nachbleibt! ſo wie jener am vatermörder Ägiſthos
Rache geübt, der ihm tückiſch den herlichen vater gemordet!
Lieber, auch Du, (denn ich ſehe dich groſs und ſtattlich von bildung,)
Halte dich wohl, daſs einſt auch ſpätgebohrne dich loben!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Neſtor, Neleus ſohn, du erhabener ruhm der Achaier,
Schreckliche rach' hat jener geübt, und weit in Achaia
Wird ihm erſchallen der ruhm, ein geſang auch ſpäten geſchlechtern.
O daſs Mir auch die götter ſo viel der ſtärke gewährten,
Rache den freiern zu bringen des unausſtehlichen frevels,
Welche mir immer zum hohn mutwillige thaten erſinnen!
Doch nicht ſegneten mich zu ſolchem heile die götter,
Meinen vater und mich! Nun gilts nur, alles zu dulden!

Ihm antwortete drauf der gereniſche reiſige Neſtor:
Lieber, dieweil du deſſen mir jezo gedenkſt und erwähneſt;
Heiſst es doch, daſs freier der mutter wegen ſo zahlreich
Dort im palaſt, dir ſelber zum troz, unarten verüben.
Sage mir, ob du dich gern demütigeſt, oder das volk dich
Etwa haſst in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausſpruch.
Aber wer weiſs, ob jener nicht einſt ein vergelter dem aufruhr
Kommt, er ſelber allein, ja vielleicht mit allen Achaiern!
Wenn doch ſo dich liebte mit huld Zeus tochter Athene,
Wie um Odyſſeus einſt, den geprieſenen, jene beſorgt war,
Fern im troiſchen lande, wo noth umfing uns Achaier;
(Denn noch niemals ſah' ich ſo öffentlich waltende götter,
Als Ihm öffentlich ſtets ſich geſellete Pallas Athene!)

Wenn ſie auch dich ſo liebte mit huld und herzlicher ſorgfalt;
Manchem, vielleicht von jenen entflöhn die gedanken der hochzeit.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Edler greis, wohl ſchwerlich wird dieſes vollbracht, was du redeſt;
Denn zu groſs war das wort! Ich ſtaune dir! Nimmer ja würde
Mir die hofnung erfüllt, wenn ſelbſt die götter es wollten!
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Welch ein wort, o jüngling, iſt dir von den lippen entflohen?
Kann doch ein gott, wenn er will, auch fernher männer erretten.
Und ich möchte ja lieber, gequält von daurendem elend,
Wieder zur heimat kehren, und ſchaun den tag der zurükkunft,
Als nach der heimkehr ſterben am eigenen heerd, wie des Atreus
Sohn hinſtarb, durch Ägiſthos verrath und der eigenen gattin.
Aber das todesloos, das gemeinſame, ward auch den göttern
Nicht vom geliebteren manne zu wehren vergönnt, wenn dereinſt ihn
Schreklich ereilt die ſtunde des langhinſtreckenden todes.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Mentor, nicht mehr ſei dieſes geſprächs, wie herzlich wir trauern.
Jenem iſt wiederkehr ein unmögliches; längſt ja beſtimmten
Ihm die unſterblichen götter den tod und das ſchwarze verhängnis.
Jezt um ein anderes wort ihn genau zu fragen begehr' ich,
Neſtor, der vor allen gerechtigkeit kennet und weisheit.
Denn drei menſchengeſchlechter, erzählen ſie, hab' er beherſchet;
Daſs ich unſterblichen ſelbſt ihn ähnlich achte von anſehn.
Neſtor, Neleus ſohn, du verkündige lautere wahrheit:
Wie doch ſtarb der Atreide, der völkerfürſt Agamemnon?

Digitized by Google

Wo war dann Menelaos? und welcherlei tücke des todes
Fand Ägiſthos der meuchler, den ſtärkeren mann zu ermorden?
War er in Argos noch nicht, dem achaiiſchen, ſondern wo anders
Unter den menſchen verirrt, daſs Der ſich erkühnte des mordes?

Ihm antwortete drauf der gereniſche reiſige Neſtor:
Gern will Ichs, mein ſohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Zwar auch ſelber bereits vermuteſt du, wie es geſchehn iſt.
Hätt' er lebend Ägiſthos daheim im palaſte gefunden,
Als von Troja er kam, der bräunliche held Menelaos;
Niemand hätt' auch den todten mit lockerer erde beſchüttet;
Sondern fürwahr ihn hätten die hund' und gevögel verzehret,
Fern von der ſtadt im gefilde, den liegenden; keine beweint' auch
Ihn der achaiiſchen fraun: zu ſchrekliche thaten erſann er!
Weil wir anderen dort, ſo viel arbeiten vollendend,
Harreten; ſaſs er im winkel der roſſenährenden Argos
Ruhig, das weib Agamemnons mit ſchmeichelnder rede bethörend.
Anfangs zwar verwarf ſie den ſchändlichen frevel mit abſcheu,
Klytämneſtra die edle; denn gut war ihre geſinnung;
Auch war dort ein mann des geſangs, dem ernſtlich er auftrug,
Atreus ſohn, da gen Troja er fuhr, zu hüten der gattin.
Aber nachdem ſie der götter geſchik zum verderben umſtrikte,
Bracht' er den ſänger hinweg auf eine verödete inſel,
Wo er ihn dem gevögel zu raub und beute zurükliefs;
Sie dann führt' er, wollend die wollende, heim zum palaſte.
Viel auch brannt' er der ſchenkel auf heiligen götteraltären,
Viel auch weiht' er des ſchmuks, der feiergewand' und des goldes

Weil er das groſse werk, das nie gehofte, vollendet.
Wir nunmehr entſchiften zugleich dem geſtade von Troja,
Atreus ſohn und ich ſelbſt, durch herzliche liebe vereinigt.
Schon war Athens berghaupt, das heilige Sunion, nahe,
Als dem freund Menelaos den ſteuerer Föbos Apollon
Unverſehns hinſtrekte, mit lindem geſchoſs ihn ereilend,
Der in den händen das ſteuer noch hielt des laufenden ſchiffes:
Frontis, Onetors ſohn, der berühmt war unter den männern,
Wohl zu ſteuren ein ſchif, wann gedrängt antobte der ſturmwind.
Alſo verweilt' er daſelbſt, auch gereizt von begierde des weges,
Um den freund zu beſtatten, und todtenopfer zu opfern.
Aber nachdem auch jener, die dunkele woge durchſegelnd,
Jezt in geräumigen ſchiffen Maleia's ſpiziges berghaupt
Laufend erreicht; nunmehr beſtimmt' ihm der ordner der welt Zeus
Traurige fahrt: denn er regte die brauſenden wind' in orkan auf,
Und unermeſsliche flut, die emporſchwoll, gleich den gebirgen.
Jezo trennt' und verſtürmt' er ein theil der ſchiffe gen Kreta,
Wo der Kydonen geſchlecht des Iardanos fluten umwohnet.
Dort erſtrekt ſich ein glatter und ſpiziger fels in die ſalzflut,
An der gortyniſchen grenz', im dunkelwogenden meere:
Wo der ſüd die gewäſſer zur linken höhe vor Faſtos
Machtvoll wälzt; und das kleine geſtein hemmt groſse gewäſſer.
Dorthin trieb ſie der ſturm; und kaum daſs ihr leben die männer
Retteten; aber die ſchiffe zerſchlug an den klippen der anſturz
Brandender flut. Doch fünf der ſchwarzgeſchnäbelten ſchiffe
Kamen zum ſtrom Ägyptos, von ſturm und woge geſchleudert.

Jener nunmehr, viel köſtlicher hab' und goldes ſich ſammelnd,
Irrete dort mit den ſchiffen zu andersredenden völkern.
Aber Ägiſthos indeſs erſann zu hauſe die unthat,
Tödtete Atreus ſohn, und zwang das volk zum gehorſam.
Sieben jahre beherſcht' er die golddurchblinkte Mykene;
Drauf im achten erſchien ihm zum weh der edle Oreſtes,
Der von Athen heimkehrt', und den vatermörder Ägiſthos
Tödtete, welcher ihm tückiſch den herlichen vater gemordet.
Aber nachdem er ihn ſchlug, da feirt' er im volk die beſtattung
Seiner entſezlichen mutter zugleich und des feigen Ägiſthos.
Eben den tag auch kam ihm der rufer im ſtreit Menelaos,
Führend unendliches gut, ſo viel ihm die ſchiffe nur trugen.
Lieber, auch Du, nicht länger durchirr' in der fremde die völker,
Weil du die güter daheim, und ſo unbändige männer,
Lieſseſt in deinem palaſt: damit ſie nicht alles verzehren,
Unter ſich theilend das gut, und fruchtlos ende die reiſe.
Aber zum held Menelaos empfehl' ich ſelbſt und ermahne
Hinzugehn; denn jener iſt neulich wiedergekehret
Fern von entlegenen menſchen, woher wohl keiner die rükkehr
Hoffen darf, wen Einmal hinweggeſchleudert der ſturmwind
Durch ſo groſses gewäſser, woher ja nicht auch die vögel
Fliegen können im jahr: ſo groſs iſt jenes, und furchtbar!
Gehe denn gleich mit dem ſchiffe dahin und deinen genoſſen.
Oder willſt du zu lande, ſo fordere wagen und roſſe,
Meine ſöhne dazu, die zur heiligen ſtadt Lakedämon
Sichre geleiter dir ſein, zum bräunlichen held Menelaos.

Digitized by Google

Anflehn mufst du ihn ſelbſt, untrügliche worte zu reden.
Teuſchung meldet er nicht; denn ein viel zu verſtändiger iſt er.
Neſtor ſprachs; da tauchte die ſonn', und dunkel erhub ſich.
Jezo redete Zeus blauäugige tochter Athene:
Wahrlich, o greis, du haſt wohlziemende worte geredet.
Auf denn, ſchneidet die zungen anjezt, und miſchet des weines;
Daſs wir dem Poſeidaon und allen unſterblichen göttern
Sprengen des tranks, und zur ruh hingehn; denn die ſtunde gebeut es.
Schon iſt das licht verſunken in finſternis. Nicht ja geziemt es,
Lange zu ſizen am mahl der unſterblichen, ſondern zu kehren.
Alſo die tochter Zeus; da gehorchten ſie alle dem worte.
Eilend ſprengten mit waſſer die herold' ihnen die hände;
Jünglinge füllten ſodann die krüge zum rand mit getränke,
Wandten von neuem ſich rechts, und vertheileten allen die becher.
Jene verbrannten die zungen, und ſtanden umher, und beſprengten.
Als ſie des tranks nun geſprengt, und nach herzenswunſche getrunken;
Macht' Athenäa ſich auf, und Telemachos, göttlicher bildung,
Beide hinabzugehn zum ſchnellen geräumigen ſchiffe.
Neſtor aber verbot es, mit ungeſtüm ſie bedeutend:
Zeus verhüte doch das, und alle unſterblichen götter,
Daſs ihr beide von mir zum hurtigen ſchiffe hinabgeht;
Gleich als wär' ich entblöſst von kleidungen, oder ein bettler,
Der nicht mäntel einmal und polſter beſäſs' in der wohnung,
Um ſich ſelber bequem, und beſuchende gäſte, zu lagern!
Aber ich habe ja mäntel genug und prächtige polſter!
Ferne, daſs jenes manns, des Odyſſeus, trauteſter ſohn mir

Dort auf des ſchiffes verdek ſich lagere, weil ich noch ſelber
Leb'; und dann auch bleiben noch kinder daheim im palaſte,
Einen gaſt zu bewirten, der unſere wohnung beſuchet!
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Wohl iſt dieſes geredet, o lieber greis; auch gehorchet
Billig Telemachos dir, denn weit anſtändiger iſt es.
Dieſer demnach wird jezo in deinen palaſt dich begleiten,
Dort die nacht zu ruhn. Ich ſelbſt will zum dunkelen ſchiffe
Gehn, mit mut zu ſtärken die freund', und alles zu ordnen.
Denn ich rühme von jenen allein mich höheres alters;
Doch die anderen folgen aus lieb' als jüngere männer,
Allzumal von des edlen Telemachos blühender jugend.
Ausruhn werd' ich daſelbſt am dunklen geräumigen ſchiffe,
Jezt; doch früh am morgen zum mutigen volk der Kaukonen
Werd' ich gehn, wo ich ſchuld einfodere, welche nicht neu iſt,
Oder gering'. Ihn aber, der deinem dach ſich vertrauet,
Sende du ſelbſt mit dem wagen und ſohn, und gieb ihm die roſſe,
Welche die leichteſten ſind zum lauf, und an ſtärke die beſten.
Alſo ſprach, und enteilte, die herſcherin Pallas Athene,
Plözlich in adlergeſtalt; und ſtaunen ergrif, die es anſahn.
Auch erſtaunte der greis, nachdem ers geſehn mit den augen;
Faſste Telemachos hand, und redete, alſo beginnend:
Lieber, ich hoffe, du wirſt nicht zaghaft werden noch kraftlos,
Da dich jüngling bereits obwaltende götter begleiten!
Denn kein anderer wars der unſterblichen auf dem Olympos,
Sondern allein Zeus tochter, die ſiegerin Tritogeneia,

Digitized by Google

Die auch den tapferen vater dir ehrete vor den Argeiern.
Sei uns, herſcherin, hold, und gewähre mich edleres ruhmes,
Selbſt, und die kinder zugleich, und die ehrenwerthe genoſſin.
Dir gelob' ich ein jähriges rind, breitſtirnig und fehllos,
Ungezähmt, das nimmer ein mann zum joche gebändigt:
Dies nun weih' ich zum opfer, mit gold die hörner umziehend.
Alſo ſprach er flehend; ihn hörete Pallas Athene.
Jezo führete ſie der gereniſche reiſige Neſtor,
Söhn' und eidam', einher zu ſeiner erhabenen wohnung.
Als ſie die wohnung erreicht, die geprieſene, jenes beherſchers;
Sezten ſich alle gereiht auf ſtattliche ſeſſel und throne.
Hierauf miſchte der greis den kommenden wieder im kruge
Süſsen balſamiſchen wein; im eilften jahre des alters
Langte die ſchafnerin ihn, und löſte den ſpündenden deckel.
Deſſen miſcht' im kruge der greis, und viel zur Athene
Betet' er, ſprengend den trank für des Ägiserſchütterers tochter.
Aber nachdem ſie geſprengt, und nach herzenswunſche getrunken;
Gingen ſie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.
Doch den Telemachos hieſs der gereniſche reiſige Neſtor
Dort im palaſt ausruhen, den ſohn des edlen Odyſſeus,
Unter der tönenden hall', im zierlichen lagergeſtelle.
Neben ihm ſchlief der tapfre Peiſiſtratos, führer des volkes,
Der annoch unvermählt von den ſöhnen ihm war in der wohnung.
Aber er ſelber ruht' im innern gemach des palaſtes;
Auch die königin ſchmükte geſellt ſein ehliches lager.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,

Sprang aus dem lager ſofort der gereniſche reiſige Neſtor;
Trat dann hervor, und ſezt' auf gehauene ſteine ſich nieder,
Welche drauſsen ihm waren am ragenden flügelthore,
Weiſs und hell, wie ſchimmernd von öl; auf welchen vor alters
Neleus pflag zu ſizen, an rath den unſterblichen ähnlich.
Doch der war, vom tode beſiegt, zum Aïs gewandelt.
Nun ſaſs Neſtor darauf, der gereniſche hort der Achaier,
Haltend den ſtab; und die ſöhne verſammelten ſich um den vater,
Aus den gemächern genaht: Echéfron zugleich, und Aretos,
Perſeus, Stratios auch, und der göttliche held Thraſymedes;
Auch der ſechſte darauf Peiſiſtratos nahte, der edle.
Nächſt ihm ſezten ſie führend Telemachos, göttlicher bildung.
Drauf begann das geſpräch der gereniſche reiſige Neſtor:

Hurtig, geliebteſte kinder, gewährt mir dieſes verlangen;
Daſs vor den göttern zuerſt ich um gnad' anfleh' Athenäa,
Die mir ſichtbar genaht zum feſtlichen mahle des gottes.
Gehe denn einer zur kuh ins gefild' aus, daſs ſie in eile
Komm', und daher ſie treibe der rinderweidende hüter.
Einer, zum dunkelen ſchif des edlen Telemachos wandelnd,
Führe mir alle genoſſen herauf, und laſſe nur zween dort.
Einer auch heiſse zu uns den goldarbeiter Laerkes
Kommen, daſs er dem rinde mit gold' umziehe die hörner.
Doch ihr anderen bleibt hier alle zugleich, und gebietet
Drinnen den mägden im hohen palaſt, zu bereiten ein feſtmahl,
Stühl' auch und holz umher und blinkendes waſſer zu bringen.

Neſtor ſprachs; und ſie all' enteileten. Siehe, das rind kam

Digitized by Google

Aus dem gefild'; es kamen des edlen Telemachos freunde
Vom gleichſchwebenden ſchiffe herauf; es kam auch der meiſter,
Alle vollender der kunſt, ſein ſchmiedegeräth, in den händen,
Amboſs, hammer zugleich, und ſchöngebildete zange,
Daſs er wohl ausſchüfe das gold; es kam auch Athene,
Nahend dem heiligen mahl. Der graue reiſige Neſtor
Gab das gold; und der meiſter umzog die hörner des rindes
Kunſtreich, daſs des ſchmuckes die ſchauende göttin ſich freute.
Stratios führt' am horne die kuh, und der edle Echefron.
Waſſer auch trug zum waſchen im blumigen becken Aretos
Aus dem gemach in der hand, mit der anderen heilige gerſte
Haltend im korb'. Auch trat der ſtreitbare held Thraſymedes
Her, die geſchliffene axt in der hand, das rind zu erſchlagen.
Perſeus hielt die ſchale dem blut. Der reiſige Neſtor
Wuſch ſich, und nahm der gerſte, die erſtlinge; viel zur Athene
Betend, begann er das opfer, und warf in die flamme das ſtirnhaar.

Aber nachdem ſie gefleht, und heilige gerſte geſtreuet;
Nahete Neſtors ſohn, der mutige held Thraſymedes,
Eilend, und ſchlug mit gewalt: daſs die axt die ſehnen des nackens
Alle durchſehnitt, und die kuh hintaumelte. Dann mit gejammer
Flehten die töchter und ſchnür', und die ehrenwerthe genoſſin
Neſtors, Eurydike ſelbſt, des Klymenos ältere tochter.
Jene, das haupt aufhebend vom weitumwanderten erdreich,
Hielten; da ſchlachtete ſchnell Peiſiſtratos, führer des volkes.
Schwarz nun ſtrömte das blut, und der geiſt entfloh dem gebeine.
Jene zerlegten das rind, und ſonderten eilig die ſchenkel,

Alles der ſitte gemäſs, umwickelten ſolches mit fette
Zwiefach umher, und bedekten ſie dann mit ſtücken der glieder.
Jezo verbrannt' es auf ſcheitern der greis, und dunkeles weines
Sprengt' er darauf; ihn umſtanden die jünglinge, haltend den fünfzak.
Als ſie die ſchenkel verbrannt, und die eingeweide gekoſtet;
Jezt auch das übrige ſchnitten ſie klein, und ſtektens an ſpieſse,
Brieten es dann, in den händen die ſpizigen ſpieſse bewegend.

Doch den Telemachos badet' indeſs Polykäſte die ſchöne,
Neſtors jüngere tochter, des neleiadiſchen königs.
Als ſie nunmehr ihn gebadet, und drauf mit öle geſalbet,
Dann mit prächtigem mantel ihn wohl umhüllt und dem leibrok;
Stieg er hervor aus der wann', an geſtalt den unſterblichen ähnlich,
Ging und nahm bei Neſtor den ſiz, dem hirten der völker.

Als nun jene gebraten das fleiſch, und den ſpieſsen entzogen,
Sezten ſich alle zum ſchmaus; da erhuben ſich wackere männer,
Welche des weins einſchenkten umher in die goldenen becher.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Jezo begann das geſpräch der gereniſche reiſige Neſtor:

Kinder wohlauf! dem Telemachos gleich ſchönmähnige roſſe
Angeſchirrt vor den wagen, daſs ſeinen weg er vollende.

Alſo der greis; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten;
Eilend ſchirreten ſie die hurtigen roſſ' an den wagen.
Aber die ſchafnerin legte hinein des brotes und weines,
Auch der gericht', als ſie eſſen die gottbeſeligten herſcher.
Und Telemachos trat in den prangenden ſeſſel des wagens;
Auch der Neſtoride Peiſiſtratos, führer des volkes,

Digitized by Google

Trat in den ſeſſel empor, und faſst' in den händen die zügel;
Treibend ſchwang er die geiſsel; und raſch hin flogen die roſſe,
In das gefild', und verlieſsen die ſtadt der erhabenen Pylos;
Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erſchüttert.
Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade;
Als gen Feräe ſie kamen, zur burg des edlen Diokles,
Welchen Orſilochos zeugte, der ſohn des ſtromes Alfeios.
Dort durchruheten jene die nacht; und er pflegte ſie gaſtfrei.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Rüſteten beid' ihr geſpann, und beſtiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle.
Treibend ſchwang er die geiſsel; und raſch hin flogen die roſſe.
Und ſie erreichten die ebne der weizengefild'; und vollbracht war
Jezo der weg: ſo trugen die hurtigen roſſe ſie vorwärts!
Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade.

Digitized by Google

ODYSSEE.

VIERTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Menelaos, der ſeine kinder ausſtattet, bewirtet die fremdlinge, und äuſsert mit Helena theilnehmende liebe für Odyſſeus. Telemachos wird erkannt. Aufheiterndes mittel der Helena, und erzählungen von Odyſſeus. Am morgen fragt Telemachos nach dem vater. Menelaos erzählt, was ihm der ägyptiſche Proteus von der rükkehr der Achaier, und dem aufenthalt des Odyſſeus bei der Kalypſo, geweiſſagt. Die freier beſchlieſsen den heimkehrenden Telemachos zwiſchen Ithaka und Samos zu ermorden. Medon entdekts der Penelopeia. Sie fleht zur Athene, und wird durch ein traumbild getröſtet.

Digitized by Google

ODYSSEE

VIERTER GESANG.

Sie nun kamen zur groſsen umhügelten ſtadt Lakedämon,
Lenkten dann hin, wo er wohnte, der rühmliche held Menelaos.
Ihn dort fanden ſie feirend das hochzeitfeſt mit den freunden,
Seines ſohns und der tochter, der tadelloſen, im hauſe.
Dieſe ſandt' er dem ſohn des zermalmenden helden Achilleus.
Denn im Troergefilde verſprach er ſie einſt und gelobte
Ihm zum weib'; und die götter vollendeten ihre vermählung.
Jezo ſandt' er ſie hin mit prächtigen wagen und roſſen,
Zu der geprieſenen ſtadt des Myrmidonengebieters.
Aber dem ſohne vermählt' er Alektors tochter aus Sparta,
Ihm dem held Megapenthes, den erſt in ſpäterem alter
Eine magd ihm gebahr. Denn der Helena gaben die götter
Keine frucht, nachdem ſie die liebliche tochter gebohren,
Jene Hermione, ſchön, wie die goldene Afrodite.

Digitized by Google

Alſo feirten den ſchmaus im hohen geräumigen ſaale
Freund und' nachbarn umher beim rühmlichen held Menelaos,
Hocherfreut; auch ſang im gedräng' ein göttlicher ſänger,
Rührend die harf'; und zween haupttummeler tanzten im kreiſe,
Nach dem geſang' anhebend, und dreheten ſich in der mitte.
Beid' izt hielten am thore der königsburg mit den roſſen,
Held Telemachos dort, und Neſtors edler erzeugter,
Harrend. Sie ſah vorwandelnd der kriegsgenoſs Eteoneus,
Raſch aufwartend als diener dem rühmlichen held Menelaos.
Schnell durch die wohnungen eilt' er, dem könige bringend die botſchaft;
Nahe trat er hinan, und ſprach die geflügelten worte:
Fremdlinge ſind dort eben, du göttlicher, o Menelaos,
Zween an der zahl, wie männer vom ſtamm des groſsen Kronion.
Sprich denn, ſollen wir gleich abſpannen die hurtigen roſſe?
Oder entſenden wir jen' in ein anderes haus zur bewirtung?
Unmutsvoll nun begann der bräunliche held Menelaos:
Nicht ja warſt du ein thor, Boëthos ſohn Eteoneus,
Vormals; aber anjezt, wie ein kind, ſo redeſt du thöricht!
Siehe, wir ſelbſt genoſſen bei anderen menſchen ſo viele
Gaſtfreundſchaft, da zurük wir kehreten; wenn ja hinfort auch
Zeus uns ruhe vergönnt der bekümmernis! Hurtig die roſſe
Abgeſpannt, und die männer hereingeführt zu dem gaſtmahl!
Jener ſprachs; da enteilt' er dem ſaal, und berief auch die andern
Raſch aufwartenden diener, zugleich ihm ſelber zu folgen.
Sie nun löſten die roſſe, die ſchäumenden unter dem joche;
Dieſe banden ſie drauf an roſſekrippen des ſtalles,
Schütteten ſpelt hinein, und mengeten gelbliche gerſte;

Digitized by Google

Stelleten dann den wagen empor an ſchimmernde wände;
Selbſt dann führten ſie jen' in die göttliche wohnung. Erſtaunt nun
Sahen ſie rings den palaſt des gottbeſeligten herſchers:
Denn wie der ſonne glanz umherſtralt, oder des mondes,
Stralte der hohe palaſt dem rühmlichen held Menelaos.
Aber nachdem ſie ihr herz mit bewunderndem blicke geſättigt;
Stiegen ſie ein zum bad' in ſchöngeglättete wannen.
Als nunmehr ſie gebadet die mägd', und mit öle geſalbet,
Dann mit zottigem mantel ſie wohl umhüllt und dem leibrok;
Sezten ſich beid' auf throne zu Atreus ſohn Menelaos.
Eine dienerin trug in ſchöner goldener kanne
Waſſer auf ſilbernem becken daher, und beſprengte zum waſchen
Ihnen die händ' und ſtellte vor ſie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare ſchafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath.
Hierauf kam der zerleger, und bracht' in erhobenen ſchüſſeln
Allerlei fleiſch, und ſezte vor ſie die goldenen becher.
Grüſsend reichte die hände der bräunliche held Menelaos:
Jezo koſtet der ſpeiſ', und freuet euch. Aber nachdem ihr
Euch am mahle gelabt, dann fragen wir, welcherlei männer
Ihr doch ſeid. Nicht dunkel iſt Euch das geſchlecht der erzeuger;
Nein aus rühmlicher männer geſchlecht, von bezepterten fürſten
Stammt ihr beid': unedle fürwahr erzeugten nicht ſolche!
Sprachs, und den rücken des ſtiers, den fetten gebratenen, reicht' er
Dar, in den händen gefaſst, der Ihm zur ehre beſtimmt war.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;

Digitized by Google

Sprach Telemachos drauf zu Neſtors blühendem ſohne,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:
Schaue doch, Neſtors ſohn, du meiner ſeele geliebter,
Schaue das erz ringsum, wie es glänzt in der hallenden wohnung,
Auch das gold und elektron, das elfenbein und das ſilber!
Alſo glänzt wohl Zeus dem Olympier drinnen der vorhof!
Welch ein unendlicher ſchaz! Mit ſtaunen erfüllt mich der anblik!
Seine rede vernahm der bräunliche held Menelaos;
Und er begann zu beiden, und ſprach die geflügelten worte:
Liebe ſöhne, mit Zeus wetteifere keiner der menſchen;
Denn Ihm ſteht unvergänglich das haus und alle beſizung.
Doch ein ſterblicher mag mit mir wetteifern an reichthum,
Oder auch nicht. Denn traun nach unendlichen leiden und irren
Bracht' ich ihn heim in ſchiffen, und kehrt' im achten der jahre,
Weit nach Kypros zuvor, nach Fönike verirrt, und Ägyptos;
Äthiopen auch ſah ich, Sidonier auch, und Erember,
Libya auch, wo die lämmer ſogleich aufwachſen mit hörnern.
Dreimal gebähren die ſchaf' in des rollenden jahres vollendung;
Dort gebrichts auch nimmer dem eigener, oder dem hirten,
Weder an käſ' und fleiſch, noch an ſüſser milch von der heerde,
Welche ſtets darbietet im jahr milchſchwellende euter.
Während ich dort umher viel köſtlicher habe mir ſammelnd
Irrete, ach indeſſen erſchlug mir den bruder ein andrer,
Heimlich, ein meuchelmörder, durch liſt des verderblichen weibes;
Daſs ich fürwahr nicht fröhlich in dieſen beſizungen herſche.
Doch ihr vernahmt wohl ſolches bereits von eueren vätern,
Wer ſie auch ſein: viel trug ich des wehs, und verderbte das haus mir,

Digitized by Google

Das ſo bewohnt einſt war, ſo vieles und köſtliches einſchloſs.
Möcht' ich den dritten theil nur davon im hauſe beſizend
Wohnen, und wären die männer geſund noch, welche vor Troja
Dort hinſanken, entfernt von der roſſenährenden Argos!
Dennoch, wie ſehr ich alle betraur' in herzlicher wehmut:
(Oftmals pfleg' ich daheim in unſerem hauſe mich ſezend,
Jezo mit thränen mein herz zu beſänftigen, jezo von neuem
Auszuruhn; bald wird man ja ſatt des ſtarrenden kummers!)
Alle betraur' ich jedoch nicht ſo ſehr, herzlich betrübt zwar,
Als ihn allein, der gänzlich mir ſchlaf verleidet und ſpeiſe,
Denk' ich deſs! Denn ſo vieles ertrug kein andrer Achaier,
Als Odyſſeus ertrug und duldete! Ach vom geſchik war
Noth ihm ſelber beſtimmt, doch mir ſtets laſtender jammer,
Seinethalb, des ſo lang' abweſenden, weil wir nicht wiſſen,
Leb' er, oder ſei todt. Vielleicht betrauren ihn jezo
Schon Laertes der greis, und die züchtige Penelopeia,
Auch Telemachos, den er als ſäugling verliefs in der wohnung.
Sprachs, und jenem erregt' er des grams ſehnſucht um den vater.
Thränen herab von den wimpern entfloſſen ihm, als er vom vater
Hörete; doch vor die augen erhub er den purpurnen mantel
Feſt mit beiden händen. Da merkt' ihn wohl Menelaos;
Und er erwog hierauf in des herzens geiſt und empfindung:
Ob er jenen für ſich des vaters liefse gedenken,
Oder zuerſt ausfragt', und jegliches dann beſpräche.
Während er ſolches erwog in des herzens geiſt und empfindung;
Wandelte Helena vor aus duftendem hohem gemache,
Artemis gleich an geſtalt, der göttin mit goldener ſpindel.

Digitized by Google

Ihr dann ſtellt' Adraſte den ſchöngebildeten ſeſſel;
Aber Alkippe trug den weichen wolligen teppich.
Fylo brachte den korb, den ſilbernen, den ihr Alkandra
Einſt geſchenkt, die gemahlin des Polybos, welcher in Thebe
Wohnte, der ſtadt Ägyptos, wo reich ſind die häuſer an ſchäzen.
Dieſer gab dem Atreiden zwo badewannen von ſilber,
Zween dreifüſsige keſſel, und zehn talente des goldes.
Auch der Helena reichte die gattin ſchöne geſchenke:
Eine ſpindel aus gold, und den korb von länglicher ründung,
Silbern ganz, und aus golde die zierlichen ränder gebildet.
Dieſen ſezt' ihr die dienerin vor, die fleiſsige Fylo,
Der mit geſponnenem garne gehäuft war; aber darüber
Lag die ſpindel geſtrekt, mit violenfarbiger wolle.
Sie nun ſaſs auf dem ſeſſel, und ſtüzt' auf den ſchemel die füſse.
Schnell begann ſie darauf, den gemahl nach allem zu fragen:

Wiſſen wir ſchon, Menelaos, du göttlicher, welches geſchlechtes
Dieſe zu nahn ſich rühmen, als gaſtfreund' unſeres hauſes?
Irr' ich, oder iſt wahrheit mein wort? Doch die ſeele gebeut mirs.
Niemals, mein ich, erſchien mir ein menſch ſo ähnlicher bildung,
Weder mann noch weib: (mit ſtaunen erfüllt mich der anblik!)
Als der jüngling dem ſohne des groſsgeſinnten Odyſſeus
Gleicht, dem Telemachos, den er als ſäugling verlieſs in der wohnung,
Jener mann, da um mich, das ſchändliche weib, ihr Achaier
Kamt in der Troer gefild', unverdroſſenem ſtreit euch bietend.

Ihr antwortete drauf der bräunliche held Menelaos:
Alſo denk' ich ſelber, o frau, wie du jezo vermuteſt.
Denn gleich waren die füſse des manns, und gleich auch die hände,

Digitized by Google

Gleich die blicke der augen, das haupt und die haare der ſcheitel.
Auch als jezt ich, gedenkend der vorigen zeit, von Odyſſeus
Redete, wie doch jener mit noth gerungen und trübſal,
Meinethalb; da floſs ihm die bittere thrän' aus den wimpern,
Und in den purpurnen mantel verhüllet' er eilend das antliz.
Aber der Neſtoride Peiſiſtratos ſagte dagegen:
Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jenes ſohn iſt dieſer in wahrheit, ſo wie du redeſt.
Aber er iſt beſcheiden, und achtet es unanſtändig,
Hier zuerſt ankommend, ein dreiſtes geſchwäz zu erheben
Gegen dich, der uns, wie ein himmliſcher, redend erfreuet.
Doch mich ſandte zugleich der gereniſche reiſige Neſtor,
Ihn hieher zu begleiten; denn dich zu ſehen verlangt' er,
Daſs du ihm rath zu worten ertheileteſt, oder zu thaten.
Viel ja leidet ein ſohn des lang' abweſenden vaters
Einſam im hauſ', erſcheint kein anderer ihm zur beſchirmung:
So wie Telemachos nun; denn fern iſt jener, und niemand
Regt ſich der andern im volk, ihm abzuwehren das unheil.
Ihm antwortete drauf der bräunliche held Menelaos:
Götter! ſo iſt ja wahrlich der ſohn des geliebteſten mannes
Hier mein gaſt, der um mich viel kriegsarbeiten geduldet!
Und ich dachte dem kommenden einſt vor allen Argeiern
Liebes zu thun, wenn einmal heimkehr auf den fluten gewährte
Unſeren hurtigen ſchiffen der waltende gott des Olympos.
Hier in Argos hätt' ich ihm ſtadt und wohnung bereitet,
Ihn aus Ithaka führend mit aller hab' und dem ſohne,
Auch dem ſämtlichen volk, und eine der ſtädt' ihm geräumet,

Die, in der nähe bewohnt, mich ſelbſt als herſcher erkennen.
Oft beſuchten wir dann uns nachbarlich; nimmer auch hätt' uns
Anderes wieder getrennt in wechſelnder lieb' und ergezung,
Als bis endlich der tod mit finſterer wolk' uns umhüllet.
Aber zu groſs hat wohl ein himmliſcher ſolches geachtet,
Welcher Ihm, dem armen, allein verſagte die heimkehr.

Sprachs, und allen erregt' er des grams wehmütige ſehnſucht.
Helena weint' um ihn, die Argeierin, tochter Kronions,
Auch Telemachos weint', und Atreus ſohn Menelaos.
Neſtors ſohn auch hatte nicht leer von thränen die augen;
Denn er gedacht' im geiſte des edlen Antilochos bildnis,
Welchen der herliche ſohn der leuchtenden Eos getödtet;
Deſſen anjezt gedacht' er, und ſprach die geflügelten worte:

Atreus ſohn, dich pflegte vor allen menſchen verſtändig
Neſtor zu rühmen, der greis, ſo oft wir deiner gedachten
Dort in ſeinem palaſt, und uns mit einander beſprachen.
Jezt auch, iſt es dir möglich, gehorche mir. Nicht ja erfreut michs,
Nachzuhangen dem gram bei der nachtkoſt; ſondern auch morgen
Wird ja ein tag aufdämmern. Ich tadele zwar es mitnichten,
Daſs man weint, wenn ein lebender ſtarb, und das ſchikſal erreichte.
Iſts doch die einzige ehre den unglükſeligen menſchen,
Daſs man die locken ſich ſcheert, und thränen vergieſst von den wangen!
Mir auch ſtarb ein bruder, und nicht der feigſte von Argos
Heldenſchaar. Dir wird er bekannt ſein: nimmer ja hab' ich
Selbſt ihn geſehn, noch erkannt; doch ſtrebt' Antilochos, ſagt man,
Anderen vor; der im laufe ſo raſch war, und in der feldſchlacht.

Ihm antwortete drauf der bräunliche held Menelaos:

Lieber, dieweil du geredet, was auch ein verſtändiger mann wohl
Reden möcht' und handeln, er ſei auch höheres alters:
(Solch ein mann dein vater; daher ſo verſtändig du redeſt!
Leicht ja erkannt iſt der ſame des ſterblichen, welchem Kronion
Seligkeit zugemeſſen bei ſeiner geburt und vermählung;
Wie er dem Neſtor gewährt für der zukunft tage beſtändig
Froh im hauſe zu ſein des ſtillen behaglichen alters,
Und verſtändiger ſöhne, die wohl mit der lanze geübt ſind.)
Laſst uns denn vergeſſen den gram, der zu thränen uns hinriſs;
Doch von neuem beginne das mahl, und die hände mit waſſer
Sprenge man uns! Zu geſpräch iſt auch der morgen noch übrig
Mir und Odyſſeus ſohne, vertraut mit einander zu reden.

Jener ſprachs; und Asfálion ſprengt' auf die hände das waſſer,
Raſch aufwartend als diener dem rühmlichen held Menelaos.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber ein andres erſann nun Helena, tochter Kronions.
Schnell in den wein warf jene, wovon ſie tranken, ein mittel,
Kummer zu tilgen und groll, und jeglicher leiden gedächtnis.
Koſtet einer davon, nachdem in den krug es gemiſcht ward;
Nicht an dem ganzen tage benezt' ihm die thräne das antliz,
Nicht ob ſelbſt geſtorben ihm wär' auch mutter und vater,
Nicht ob den bruder vor ihm, ob ſelbſt den geliebteſten ſohn ihm
Tödtete feindliches erz, und Er mit den augen es ſähe.
Solcherlei würze der kunſt hatt' Helena, tochter Kronions,
Heilſamer kraft; die einſt die gemahlin Thons Polydamna
Ihr in Ägyptos geſchenkt: wo viel die nährende erde
Trägt der würze zu guter, und viel zu ſchädlicher miſchung;

Wo auch jeder ein arzt die ſterblichen all' an erfahrung
Überragt; denn wahrlich ſie ſind vom geſchlechte Päeons.
Aber nachdem ſie gemiſcht, und einzuſchenken geboten;
Jezo ſprach ſie von neuem, die wechſelrede beginnend:

Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, und auch ihr beiden,
Söhne tapferer männer; von gott kommt anderes andern,
Gutes kommt und böſes von Zeus; denn er herſchet mit allmacht:
Auf denn, genieſst nun ſizend das mahl in unſerer wohnung,
Froh des wechſelgeſprächs; denn ſchikliches will ich erzählen.
Alles zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel kämpf' er geduldet, der unerſchrokne Odyſſeus;
Nur wie er jenes vollbracht' und beſtand, der gewaltige krieger,
Fern im troiſchen lande, wo noth umfing euch Achaier.
Dort nachdem er ſich ſelbſt unwürdige ſtriemen gegeiſſelt,
Und in ſchlechte gewand', als knecht, ſich die ſchulter gehüllet;
Ging er zur weitbevölkerten ſtadt der feindlichen männer.
Ganz zum anderen manne verſtellt' er ſich, ähnlich dem bettler,
Er, der traun kein ſolcher erſchien bei den ſchiffen Achaia's.
Alſo kam er entſtellt gen Ilios. Aber nicht einer
Sprach ihn an; ich allein erkannt' ihn, troz der verkleidung;
Und ich verſucht' ihn fragend; doch ſchlau vermied er beſtändig.
Aber nachdem ich ins bad ihn geführt, und mit öle geſalbet,
Auch mit gewanden umhüllt, und gelobt mit heiligem eidſchwur,
Eher nicht den Odyſſeus im troiſchen volk zu entdecken,
Eh er wieder erreicht die hurtigen ſchiff' und gezelte;
Jezo meldet' er mir den ganzen entwurf der Achaier.
Drauf da er viele der Troer mit ragendem erze getödtet,

Kehrt' er zu Argos ſchaaren hinab mit reichlicher kunde.
Laut nun klagten die weiber in Ilios; aber mir ſelbſt war
Fröhlich das herz; denn gewand war die ſeele mir, wiederzukehren
Heimwärts; und ich beſeufzte das unheil, das Afrodite
Gab, da ſie dorthin mich vom vaterlande geführet,
Und von der tochter getrennt, dem ehegemach, und dem gatten,
Dem kein adel gebricht, des geiſtes ſo wie der bildung.
Ihr antwortete drauf der bräunliche held Menelaos:
Wahrlich, o frau, du haſt wohlziemende worte geredet.
Denn ich vernahm ſchon vieler und tapferer rath und entſchlieſsung,
Heldenmütiger männer, und viel durchreiſt' ich des landes;
Aber nie erſchien mir ein ſolcher mann vor den augen,
So wie Odyſſeus war mit kühn ausharrender ſeele!
Wie er auch jenes vollbrächt' und beſtand, der gewaltige krieger,
Als im gezimmerten roſſe wir tapferſten alle von Argos
Saſsen, das volk der Troer mit tod und verderben bedrohend.
Du auch kamſt dorthin, und es ſchien dir ſolches zu heiſsen
Irgend ein gott, der die Troer mit ruhm zu verherlichen dachte;
Und der göttliche held Deïfobos war dein begleiter.
Dreimal umher das gehäuſe des hinterhaltes betaſtend
Gingſt du, und riefſt mit namen der Danaer edle gebieter,
Ähnlich aller Argeier gemahlinnen bildend die ſtimme.
Aber ich ſelbſt, und Tydeus ſohn, und der edle Odyſſeus,
Saſsen dort in der mitt', und höreten, wie du uns riefeſt.
Wir nun beide zugleich erhuben uns, raſches entſchluſſes,
Auszuſteigen, wo nicht, von innen den ruf zu erwiedern.
Aber Odyſſeus hemmt' und wehrete, wie wir auch ſtrebten.

Digitized by Google

Ruhig ſaſsen nunmehr die anderen männer Achaia's,
Auſser Antiklos allein, der antwort dir zu erwiedern
Trachtete; aber Odyſſeus umſchloſs ihm den mund mit den händen
Feſt zuſammengedrükt, und rettete alle Achaier;
Denn er hielt, bis hinweg dich führete Pallas Athene.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Trauriger noch! Denn nichts ja entfernt' ihm das böſe verhängnis,
Nein, und hätt' in der bruſt ein eiſernes herz er getragen!
Aber wohlan, zur ruh entſendet uns, daſs wir anizo
Auch des erquickenden ſchlafs uns ſättigen, ſanft gelagert.
Jener ſprachs; doch Helena rief den mägden des hauſes,
Unter die halle zu ſtellen ihr bett, dann unten von purpur
Prächtige polſter zu legen, und teppiche drüber zu breiten,
Drauf auch wollige mäntel zur oberen hülle zu legen.
Jen' enteilten dem ſaal, in der hand die leuchtende fackel;
Schnell dann betteten ſie; und die fremdlinge führte der herold.
Alſo ſchliefen ſie dort in der vorderen halle der wohnung,
Held Telemachos ſelbſt, und Neſtors edler erzeugter.
Atreus ſohn auch ruht' im innern gemach des palaſtes;
Helena ruht' ihm geſellt, die herliche, langes gewandes.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Sprang aus dem lager ſofort der rufer im ſtreit Menelaos,
Angethan mit gewanden, und hängte das ſchwert um die ſchulter;
Unter die glänzenden füſs' auch band er ſich ſtattliche ſolen;
Trat dann hervor aus der kammer, geſchmükt mit göttlicher hoheit;
Drauf zu Telemachos ſaſs er, und redete, alſo beginnend:

Digitized by Google

Welches geſchäft, o held Telemachos, führte daher dich,
Weit auf dem rücken des meers, zur heiligen ſtadt Lakedämon?
Eigenes, oder des volks? Verkünde mir lautere wahrheit.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Sieh', ich kam, ob du etwa gerücht vom vater mir ſagteſt.
Ausgezehrt wird das haus, und das fruchtbare gut mir verödet.
Denn feindſelige männer umdrängen mich, welche mir immer
Ziegen und ſchaf' abſchlachten, und mein ſchwerwandelndes hornvieh,
Freier der mutter umher, voll übermütiges trozes.
Darum fall' ich nun flehend die kniee dir, ob du geneigt ſeiſt,
Seinen traurigen tod zu verkündigen; wenn du vielleicht ihn
Selber geſehn mit den augen, vielleicht von der wanderer einem
Angehört; denn vor allen zu gram gebahr ihn die mutter!
Doch ſei nicht aus ſchonung ein milderer, oder aus mitleid;
Sondern getreu erzähle, wie deinem blik es begegnet.
Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer vater Odyſſeus
Wort dir oder auch that verheiſsen nach wunſch und vollendet,
Fern im troiſchen lande, wo noth umfing euch Achaier:
Daſs du, deſs mir gedenkend, untrügliche worte verkündeſt!
Unmutsvoll nun begann der bräunliche held Menelaos:
Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegeriſch ſelber und kraftlos!
Aber wie wenn im gebüſch des mächtigen löwen die hindin
Ihre jungen gelegt, die ſaugenden neugebohrnen,
Dann bergkrümmen durchſpäht und grünbekräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener ſofort heimkehrt in das lager,

Digitized by Google

Und den zwillingen beiden ein ſchreckliches ende bereitet:
So wird Odyſſeus jenen ein ſchreckliches ende bereiten!
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So an geſtalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
Jener mit Filomeleides zum kampf des ringens hervortrat,
Und auf den boden ihn warf, daſs ſich freueten alle Achaier:
Träte doch ſo an geſtalt in den ſchwarm der freier Odyſſeus!
Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
Dieſes, warum du mich fragſt und anflehſt, werd' ich fürwahr nicht,
Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuſchen;
Sondern was mir geſagt der untrügliche greis des meeres,
Davon werd' ich kein wort verheimlichen, oder dir bergen.

Noch in Ägyptos hielten, wie ſehr ich ſtrebte zur heimat,
Mich die unſterblichen auf; denn ich opferte nicht hekatomben;
Und ſtets fodern die götter erinnerung ihren geboten.
Eine der inſeln liegt in dem weitaufwogenden meere,
Vor des Ägyptos ſtrom; und Faros wird ſie genennet:
Fern ſo weit, als etwa den tag ein geräumiges meerſchif
Segelte, wann mit geräuſch fahrwind anwehte von hinten.
Dort iſt ein landbarer hafen, woraus gleichſchwebende ſchiffe
Steuren ins meer, nachdem man ſich dunkeles waſſer geſchöpfet.
Zwanzig tage verweilten mich dort die götter, und niemals
Weheten günſtige winde vom lande mir, welche den ſchiffen
Gute geleiter ſind auf weitem rücken des meeres.
Und bald wäre die koſt und der mut geſchwunden den männern,
Hätte mich nicht mitleidig der himmliſchen eine gerettet:
Denn Eidothea ſah es, des meerdurchwaltenden greiſes

Proteus blühende tochter; und mitleid regt' ihr die ſeele.
Dieſe begegnete mir, der umherſchlich, fern den genoſſen.
Denn beſtändig die inſel umirrten ſie, fiſche ſich fangend
Mit ſcharfhakiger angel; es quälte ſie nagender hunger.
Nahe trat ſie heran, und redete, alſo beginnend:
Biſt du ſo gar einfältig, o fremdling, oder ſo achtlos?
Oder zauderſt du gern, und freueſt dich kummer zu dulden:
Daſs ſo lang' in der inſel du weilſt, und nimmer den ausweg
Dir zu erforſchen vermagſt, da das herz der genoſſen dir ſchwindet?
Jene ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Dieſes ſag' ich dir an, unſterbliche, wie du auch heiſseſt,
Daſs mitnichten ich gern hier zaudere; ſondern geſündigt
Hab' ich vielleicht an den göttern, die hoch den himmel bewohnen.
Aber ſage mir du; denn alles ja wiſſen die götter:
Wer der unſterblichen iſts, der mich hält, und die reiſe verhindert?
Und wie gelang' ich heim auf des meers fiſchwimmelnden fluten?
Alſo ich ſelbſt; da erwiederte ſchnell die herliche göttin:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Hieher pflegt zu kommen ein greis des ſalzigen abgrunds,
Proteus, der wahrhafte gott, der Ägyptier, welcher des meeres
Tiefen geſamt durchſchauet, ein unterthan des Poſeidon.
Dieſer iſt mein vater, ſo ſagen ſie, der mich gezeuget.
Wenn du den vermöchteſt durch heimliche liſt zu erhaſchen;
Er weiſſagte dir wohl die fahrt und die maſse des weges,
Und wie du heimgelangſt auf des meers fiſchwimmelnden fluten.
Auch verkündet' er dir, o göttlicher, wenn du es wollteſt,
Was dir böſes und gutes daheim im palaſte geſchehn ſei,

Weil du entfernt durchirrteſt den weg, ſo lang und gefahrvoll.
Jene ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd;
Sinne du ſelber auf rath, den göttlichen greis zu erhaſchen,
Daſs er nicht vorſchauend hinwegflieh', oder mich ahndend.
Schwerlich wird ja ein gott vom ſterblichen manne bezwungen.
Alſo ich ſelbſt; da erwiederte ſchnell die herliche göttin:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Wann die ſonne nunmehr an dem mittagshimmel einhergeht;
Dann aus ſalziger flut entſteigt der untrügliche meergreis,
Unter dem wehn des weſtes, umhüllt von dunklem gekräuſel,
Kommt und ſinkt zum ſchlummer in hangendes felſengeklüft hin;
Und floſsfüſsige robben der lieblichen Haloſydne
Ruhn in ſchaaren umher, den graulichen fluten entſtiegen,
Herbe gerüch' aushauchend des unergründlichen meeres.
Dorthin werd' ich dich führen, ſobald der morgen ſich röthet,
Und in die reih' hinlegen. Du ſelbſt erwähle dir ſorgſam
Drei der tapferſten freund' an den ſchön gebordeten ſchiffen.
Alle will ich dir nennen, die furchtbaren künſte des greiſes.
Erſtlich zählt er der robben gelagerte reihen umwandelnd;
Aber nachdem er alle bei fünfen gezählt und gemuſtert,
Legt er ſich mitten hinein, wie ein hirt in die heerde der ſchafe.
Wann ihr den nur eben geſehn ſich legen zum ſchlummer,
Ohne verzug dann übet entſchloſſene kraft und gewalt aus.
Haltet ihn feſt, wie eifrig er ringt, und zu fliehen ſich abmüht.
Alles nunmehr zu werden verſuchet er, was auf der erde
Lebet und webt, auch waſſer, und ſchrekliche flamme des feuers.
Dennoch unverrükt ihn gefaſst, und noch ſtärker gedränget!

Digitized by Google

Aber ſobald nun ſelber er euch anredet mit worten,
So von geſtalt, wie jenen zur ruh hinſinken ihr ſahet;
Dann ſogleich laſs ab von gewalt, und löſe den meergreis,
Edler held, und forſche, wer dir von den ewigen zürne,
Und wie du heimgelangſt auf des meers fiſchwimmelnden fluten.

Alſo ſprach ſie, und taucht' in des meers aufwallende woge.
Aber zurük zu den ſchiffen, wo hoch ſie ſtanden im meerkies,
Kehrt' ich; und vieles bewegt' unruhig mein geiſt, wie ich fortging.
Aber nachdem ich zum ſchiffe hinab und dem meere gekommen,
Rüſteten wir ſpätmahl; und es ſtieg die ambroſiſche nacht auf.
Jezo ruheten wir am wogenſchlage des meeres.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Jezo längs dem geſtade des unabſehbaren meeres
Wandelt' ich, viel anflehend die ewigen. Auch der genoſſen
Folgten mir drei, vor allen bewährt zu thaten der kühnheit.

Jene tauchte derweil' in des meers unermeſslichen buſen,
Schnell dann brachte ſie vier der robbenfell' aus dem abgrund,
Welche ſie friſch abzog, und entwarf die teufchung des vaters.
Lager höhlte ſie uns im kieſigen ſande des meeres,
Saſs dann erwartend am ſtrand. Wir naheten jezo der göttin.
Jene legt' uns gereiht, und hüllete jedem ein fell um.
Wahrlich die lauer bekam uns fürchterlich! Denn zum erſticken
Quälte der gräſsliche dunſt der meergemäſteten robben!
Wer wohl ruhete gern beim ungeheuer des meeres?
Aber ſie ſelbſt half uns, und erſann ein kräftiges labſal:
Jeglichem naht' und rieb ſie ambroſia unter die naſen,
Liebliches dufts, und tilgte des meerſcheuſales umdünſtung.

Digitized by Google

Ganz den morgen durchharreten wir, ausdaurendes herzens.
Jezo entſtiegen der flut dichtwimmelnde robben, und ringsum
Strekten ſich alle gereiht am wogenſchlage des meeres.
Mittags kam auch der greis aus der flut, und erreichte der robben
Feiſte ſchaar, umging dann und zählte ſie, alle durchmuſternd.
Uns auch zählt' er zuerſt mit den meerſcheinſalen, und dachte
Gar an keinen betrug; und hierauf legt' er ſich ſelber.
Schnell mit lautem geſchrei an ſtürzten wir, rings mit den händen
Faſſend den greis; doch jener vergaſs der betrüglichen kunſt nicht:
Siehe, zuerſt erſchien er ein bärtiger leu des gebirges,
Wieder darauf ein pardel, ein drach', und ein mächtiges wal. chwein,
Floſs dann in waſſer dahin, und ſproſst' als baum in die lüfte.
Unverrückt umſchlangen wir ſtets, ausdaurendes herzens.
Aber da müde ward der zaubernde greis der verwandlung,
Jezo erhub er ſelber die ſtimm', und fragte mich alſo:

Wer doch, o Atreus ſohn, der unſterblichen rieth den entwurf dir,
Daſs du mit zwang mich haſchteſt, ein laurender? Weſſen bedarfſt du?

Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Alter, du weiſst; (warum verſtellſt du dich, dieſes zu fragen?)
Daſs ſo lang' in der inſel ich weil', und nimmer den ausweg
Mir zu erforſchen vermag, da das herz der genoſſen mir ſchwindet.
Aber ſage mir du; denn alles ja wiſſen die götter:
Wer der unſterblichen iſts, der mich hält, und die reiſe verhindert?
Und wie gelang' ich heim auf des meers fiſchwimmelnden fluten?

Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwiedernd:
Aber es war ja pflicht, für Zeus und die anderen götter
Feſtliche opfer zu weihn, da du abfuhrſt; daſs du geſchwinder

Kämſt in das vaterland, die dunkle woge durchſegelnd.
Denn dir wehrt das geſchik, die freunde zu ſchaun, und zu kommen
In das begüterte haus, und deiner väter gefilde,
Ehe zurük an Ägyptos, des himmelentſproſſenen ſtromes,
Fluten du kehrſt, und ſühneſt mit heiligen feſthekatomben
Alle unſterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen.
Dann verleihn dir die götter die heimfahrt, welche du wünſcheſt.
Alſo der greis; da brach mein armes herz vor betrübnis,
Weil er mir wieder befahl auf dunkelwogender meerflut
Hin zum Ägyptos zu gehn, den weg, ſo lang und gefahrvoll.
Aber ich faſste mich doch, und redete, ſolches erwiedernd:
Dies denn werd' ich, o greis, ſo fertigen, wie du verlangeſt.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Schiften ſie allzumal unbeſchädiget heim, die Achaier,
Welche Neſtor und ich, von Troja ſcheidend, verließen?
Oder erlag noch einer dem bitteren tod' in dem ſchiffe,
Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet?
Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwiedernd:
Warum fragſt du mich das, ſohn Atreus? Daſs du es nie doch
Wüſsteſt, noch meine gedanken erkundeteſt! Schwerlich noch lange
Bleibeſt du thränenlos, nachdem du alles vernommen!
Manche ſind aus jenen vertilgt, und manche noch übrig.
Doch nur zween heerführer der erzumſchirmten Achaier
Rafte die heimfahrt hin; in der ſchlacht ja wareſt du ſelber.
Einer wird noch lebend gehemmt in den wüſten des meeres.
Ajas ſank in der flut mit den langberuderten ſchiffen.
An die Gyräen zuerſt, da er ſcheiterte, hub ihn Poſeidon,

Digitized by Google

Jene gewaltigen klippen, und gab aus den wogen errettung.
Und er entrann dem verderben, wie ſehr auch gehaſst von Athene,
Hätte der freveler nicht hochmütig gepralt und geläſtert,
Troz den göttern entflöh' er des meers aufſtürmenden wogen.
Doch ſein pralen vernahm der gewaltige Poſeidaon;
Siehe, den dreizak ſchnell in den nervichten händen erhub er,
Schlug den gyräiſchen fels machtvoll, und zerſpaltete jenen.
Dort blieb ſtehen ein theil; doch es ſtürzt' in die fluten der felstrumm,
Wo erſt Ajas ſizend die ſchrekliche läſterung ausrief;
Und trug jenen hinab in die endlos wogende meerflut.
Alſo verſchwand dort Ajas erſäuft von der ſalzigen woge.
Zwar dein bruder entrann, und vermied das ſchreckenverhängnis,
In den geräumigen ſchiffen; ihn ſchüzte die herſcherin Here.
Aber nachdem er bereits Maleia's ſpizigem felshaupt
Nahete; plözlich ergrif ihn der ungeſtüm des orkanes,
Der in des meers fiſchwimmelnde flut den erſeufzenden hinwarf,
Fern an die grenze der flur, wo vormals wohnte Thyeſtes;
Doch jezt wohnt' in dem hauſe Thyeſtes ſohn Ägiſthos.
Aber nachdem auch von dannen ſich öfnete glükliche heimkehr,
Weil den wind die götter gewandt, und nach hauſe ſie kamen;
Jezt mit herzlicher freude betrat er das heimiſche ufer,
Küſst' und umſchloſs ſein vatergefild'; und es floſſen vom antliz
Heiſs ihm die thränen herab, denn gern erblikt' er die heimat.
Doch von der wart' erblikte der wächter ihn, welchen Ägiſthos
Dort argliſtig beſtellt', und zwei talente des goldes
Ihm zum lohne verhieſs; ein jahr ſchon wartete jener,
Daſs nicht heimlich er nahte, gefaſst zu ſtürmender abwehr.

Digitized by Google

Hurtig zum hauf' enteilt' er, dem könige bringend die botſchaft.
Aber Ägiſthos erſann argliſtige tücke des frevels.
Zwanzig tapfere männer, umher im volke gewählet,
Stellt' er geheim, und hieſs dann anderswo rüſten ein gaſtmahl.
Selbſt dann ging er, und lud den hirten des volks Agamemnon,
Stolz mit roſſen und wagen, doch ſchändliche tücke gedenkend.
Jenen, der nichts argwöhnte, begleitet' er heim, und erſchlug ihn
Über dem mahl, wie einer den ſtier erſchlägt an der krippe.
Keiner der ſchaar Agamemnons entrann, ſo viel ihm gefolget,
Keiner auch des Ägiſthos; ſie ſtarben geſtrekt im palaſte.

Alſo der greis; und es brach mein armes herz vor betrübnis.
Weinend ſaſs ich im ſand', und jammerte; aber mein geiſt war
Müd' im leben zu ſein, und das licht der ſonne zu ſchauen.
Als nun lang' ich geweint, und jammervoll mich gewunden;
Jezo von neuem begann der untrügliche greis des meeres:

Atreus ſohn, nicht fürder ſo unabläſſig und raſtlos
Weine; wir ſchaffen damit nicht beſſerung! Auf denn, in eile
Jezo verſucht, wie du heim ins land der väter gelangeſt.
Denn vielleicht noch lebend erreichſt du ihn, oder Oreſtes
Raſte zuvor ihn hinweg; dann kommſt du vielleicht zur beſtattung.

Alſo der greis; da ward mir der mut des erhabenen herzens
Wiederum in der bruſt, wie bekümmert ich war, doch getröſtet.
Und ich begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Hiervon weiſs ich genug. Du nenn' auch den dritten der männer,
Welcher annoch wo lebend im räumigen meere gehemmt wird,
Oder auch todt. Gern möcht' ich, ein traurender zwar, es vernehmen

Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwiedernd:

Digitized by Google

Siehe, Laertes ſohn, der Ithaka's fluren bewohnet.
Ihn in dem eiland ſah ich der wehmut thränen vergieſsen,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypſo, die mit gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an ſchiffen mit rudergeräth, und genoſſen,
Daſs ſie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.
Doch nicht Dir iſt geordnet, du göttlicher, o Menelaos,
Im roſsweidenden Argos den tod und das ſchikſal zu dulden;
Nein dich führen die götter dereinſt an die enden der erde
Zu der elyſiſchen flur, wo der bräunliche held Rhadamanthys
Wohnt, und ganz mühlos in ſeligkeit leben die menſchen:
(Nimmer iſt ſchnee, noch winterorkan, noch regengewitter;
Ewig wehn die geſäuſel des leiſ' anathmenden weſtes,
Die Okeanos ſendet, die Menſchen ſanft zu kühlen:)
Weil du Helena haſt, und Zeus als eidam dich ehret.

Jener ſprachs, und taucht' in des meers aufwallende woge.
Aber zurük zu den ſchiffen, wo hoch ſie ſtanden im meerkies,
Kehrt' ich, und vieles bewegt' unruhig mein geiſt, wie ich fortging.
Aber nachdem wir zum ſchiffe hinab und dem meere gekommen,
Rüſteten wir ſpätmahl; und es flieg die ambroſiſche nacht auf.
Jezo ruheten wir am wogenſchlage des meeres.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Zogen zuerſt wir die ſchiffe hinab in die heilige meerflut,
Stelleten dann die maſt' in die ſchwebenden ſchiff', und die ſegel.
Alle ſie traten hinein, auf ruderbänke ſich ſezend,
Saſsen gereiht, und ſchlugen die grauliche woge mit rudern.
Wieder darauf am Ägyptos, dem himmelentſproſſenen ſtrome,

Digitized by Google

Stellt' ich die ſchiff', und weihte vollkommene ſühnhekatomben.
Aber nachdem ich geſühnet den zorn der ewigen götter,
Häuft' ich ein grab, Agamemnon zum unauslöſchlichen nachruhm.
Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurük; und es ſandten mir fahrwind
Himmliſche, welche mich bald zum vaterlande geführet.
Aber wohlan, verweile noch hier in unſerer wohnung,
Bis der eilfte der tag' entflohn iſt, oder der zwölfte.
Wohl dann ſend' ich dich heim, und ſchenke dir köſtliche gaben:
Drei der roſſ' und den wagen mit prangender kunſt; und dazu noch
Schenk' ich ein ſchönes gefäſs, damit du den ewigen göttern
Opfer ſprengſt, und meiner an jeglichem tage gedenkeſt.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Atreus ſohn, nicht länger berede mich hier zu verweilen.
Selbſt ja ein völliges jahr bei dir zu bleiben vermöcht' ich,
Sizend, und nie nach hauſe verlangte mich, noch zu den eltern;
Denn mich freut es, zu horchen auf deine red' und erzählung,
Inniglich! Aber es harren mit ungeduld die genoſſen
Schon in der heiligen Pylos; und noch verweilſt du mich länger.
Doch das geſchenk, das mir du beſtimmſt, ſei liegendes kleinod.
Roſſe führ' ich mir nimmer gen Ithaka, ſondern dir ſelber
Laſſ' ich ſie hier zur pracht: denn Du beherſcheſt ein blachfeld
Weit umher, das lotos umgrünt, und nährender galgant,
Weizen auch, und ſpelt, und ſtaudende weiſse gerſte.
Aber in Ithaka fehlts an geräumigen ebnen und wieſen;
Ziegenweid' iſt jene, doch werth vor weiden der roſſe.
Keines der meereiland' iſt mutigen roſſen zur rennbahn
Oder zur weide bequem; und Ithaka minder denn alle.

Digitized by Google

Sprachs; da lächelte ſanft der rufer im ſtreit Menelaos,
Streichelt' ihn drauf mit der hand, und redete, alſo beginnend:
Edles blut beſeelt dich, mein ſohn; das zeuget die rede.
Gerne verändr' ich demnach dir jenes geſchenk; denn ich kanns ja.
Siehe, von allem ſchaze, der hier im palaſte verwahrt iſt,
Schenk' ich dir das ſchönſte, das ehrenwertheſte kleinod:
Einen miſchkrug ſchenk' ich von unvergleichbarer arbeit,
Ganz aus ſilber geformt, und mit goldenem rande gezieret,
Selbſt ein werk des Hefäſtos! Ihn gab der Sidonier könig
Fädimos mir, der held, der einſt im palaſte mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn ſchenken.
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Köche des mahls nun gingen ins haus des göttlichen königs,
Ziegen und ſchaf' herführend, beſchwert mit ſtärkendem weine;
Brot auch trugen mit ihnen die ſchöngeſchleierten weiber.
Alſo rüſteten jene das frühmahl dort in der wohnung.
Aber die freier indeſs vor Odyſſeus hohem palaſte
Freueten ſich mit ſcheiben und jägerſpieſsen zu werfen,
Auf dem gepflaſterten raum, wo vordem mutwillen ſie übten.
Nur Antinoos ſaſs und Eurymachos, göttlicher bildung,
Fürſten der freierſchaar, an tapferkeit alle beſiegend.
Aber Fronios ſohn Noemon nahete dieſen,
Redet' Antinoos an, und fragt' ihn, alſo beginnend:
Wiſſen wir etwa im geiſt, Antinoos, oder nicht alſo,
Wann Telemachos doch heimkehrt aus der ſandigen Pylos?
Mein iſt das ſchif, das er führt; und ſelbſt bedarf ich es jezo:
Daſs zur geräumigen Elis ich ſegele, wo mir der roſſe

Zwölf ſind, ſäugende ſtuten, und laſtbare füllen der mäuler,
Ungezähmt; gern hölt' ich mir eines davon zur bezähmung.
Jener ſprachs; und im herzen erſtaunten ſie; keiner gedacht' es,
Daſs zur neleïſchen Pylos er abfuhr, ſondern ihn dort wo
Weidende ziegen im feld' erfreueten, oder der ſauhirt.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos rief ihm die antwort:
Sonder falſch mir geſagt: wann reiſt' er denn? welcherlei männer
Folgten aus Ithaka ihm? erkohrene, oder ihm eigne,
Mietling' und hausgeſinde? Wie konnt' er doch ſolches vollenden!
Auch erzähle mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe.
Braucht' er zwang und gewalt, das dunkele ſchif dir zu nehmen;
Oder gabſt du es willig, ſobald er mit worten dich anſprach?
Aber Fronios ſohn Noemon ſagte dagegen:
Willig gab ich es ſelbſt. Wie handelte wohl auch ein andrer,
Wenn ihm ein ſolcher mann, ſo ſehr im herzen bekümmert,
Flehete? Hart ja wär' es, ihm abzuſchlagen die gabe.
Jünglinge, die im volke die edelſten ſind mit uns ſelber,
Folgten ihm; auch trat als führer ins ſchif, wie ich wahrnahm,
Mentor, oder ein gott, der ganz ihm gleich an geſtalt war.
Aber das wundert mich: hier ſchaut' ich den treflichen Mentor
Geſtern noch am morgen; und damals fuhr er gen Pylos.
Alſo ſprach Noemon, und ging zum hauſe des vaters.
Jenen beiden beſtürzt' unmut die erhabene ſeele.
Rings nun ſaſsen die freier geſellt, und ruhten vom kampfſpiel.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung,
Zürnend vor ſchmerz; ihm ſchwoll ſein finſteres herz von der galle,
Schwarz umſtrömt; und den augen entfunkelte ſtralendes feuer:

Wunder! ein grofses werk hat Telemachos trozig vollendet,
Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet:
Dennoch trozt er uns allen, der junge knab', und entwischt so,
Rüstet ein schif, und wählt sich die tapfersten männer im volke!
Der verheifst uns hinfort noch unheil! Aber es tilg' ihm
Zeus die mutige kraft, bevor er uns schaden bereitet!
Auf denn, gebt mir ein hurtiges schif, und zwanzig genossen;
Dafs ich ihm selbst auflaure, dem reisenden, und ihn erwarte,
Dort im sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos;
Dafs ihm mit schrecken die fahrt sich endige wegen des vaters!

Jener sprachs; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung;
Standen dann auf nach einander, und gingen ins haus des Odysseus.

Doch nicht lang' unkundig beharrete Penelopeia
Jenes raths, den die freier in tückischer seele beschlossen.
Denn ihr verkündete Medon, der herold, welcher den rathschlufs
Aufser dem hofe belauscht, als jene darin sich besprachen.
Schnell durch die wohnungen eilt' er, der königin bringend die botschaft.
Als er die schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia:

Herold, warum entsandten sie dich, die mutigen freier?
Bringst du befehl den mägden des göttergleichen Odysseus,
Hier vom geschäfte zu ruhn, und ihnen den schmaus zu bereiten?
Dafs sie doch nie freiwerbend, und nie hinfort sich versammelnd,
Einmal noch und zulezt alhier nun schmausten am gastmahl!
Die ihr beständig in schaaren so viel der habe verwüstet,
Meines Telemachos gut, des feurigen! Habt ihr denn niemals
Euere väter erzählen gehört, da ihr kinder noch waret,
Welch ein mann Odysseus gelebt mit eueren vätern,

Digitized by Google

Niemand je durch thaten beleidigend, oder durch worte,
Unter dem volk? da ſonſt der gebrauch iſt hohen beherſchern,
Daſs man andere haſst der ſterblichen, andere liebet!
Aber auch nie hat jener in üppigkeit einen gekränket;
Sondern nur euer herz und eigene frevelthaten
Zeigen ſich, und nicht folget der dank für empfangene wohlthat!

Ihr antwortete Medon darauf, der verſtändige herold:
Wenn doch, o königin, dieſes das äuſserſte wäre der übel!
Aber ein gröſseres noch und weit graunvolleres unheil
Hegen die freier im ſinn, das nicht vollende Kronion!
Deinen Telemachos ſtrebt man mit ſcharfem erz zu ermorden,
Wann er zur heimat kehrt. Er beſucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg, und die götterſtadt Lakedämon.

Jener ſprachs; und ſofort erbebten ihr herz und kniee.
Lange blieb ſie verſtummt und ſprachlos; aber die augen
Waren mit thränen erfüllt, und athmend ſtokt' ihr die ſtimme.
Spät nunmehr begann ſie, im wechſelgeſpräch ihm erwiedernd:

Herold, aber was reiſet der ſohn mir? Nichts ja bewegt ihn,
Daſs er in hurtigen ſchiffen hinwegfährt, welche den männern
Sind wie roſſe des meers, zu durchgehn die unendlichen waſſer!
Etwa daſs ſelbſt ſein name vertilgt werd' unter den menſchen?

Ihr antwortete Medon darauf, der verſtändige herold:
Nicht weiſs ichs, ob ein gott ihn ermunterte, oder ſein eignes
Herz im buſen ihn trieb, nach Pylos zu gehn, und zu forſchen,
Ob heimkehre der vater, ob anderes ſchikſal ihn hinnahm.

Als er ſolches geredet, durcheilt' er den ſaal des Odyſſeus.
Seelenangſt umſtrömte die königin; ach ſie vermochte

Nicht auf ſtühlen zu ruhn, ſo viel in der kammer auch waren;
Nein ſie ſank auf die ſchwelle des anmutreichen gemaches,
Jammervoll wehklagend; und rings die mägde des hauſes
Winſelten, jung und alt, ſo viel in den wohnungen waren.
Aber mit heftigem ſchluchzen begann izt Penelopeia:
Freundinnen, mir ja vor allen verliehn die Olympier elend,
Mehr denn einer der fraun, die zugleich aufwuchſen und lebten!
Erſt den gemahl verlor ich, den tapferen, löwenbeherzten,
Hoch mit jeglicher tugend geſchmükt in der Danaer volke,
Jenen held, deſs ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos.
Und nun ſchwand, von den ſtürmen geraubt, mein trauteſter ſohn mir
Unberühmt aus dem hauſ', und nichts von der reiſe vernahm ich.
Grauſame, daſs auch keine von euch es im herzen bedachte,
Mich aus dem bette zu wecken, da ihr doch ſicher es wuſstet,
Als von hinnen er fuhr im dunklen geräumigen ſchiffe!
Hätt' ich doch es gehört, daſs dieſen weg er beſchloſſen!
Traun hier blieb' er entweder, wie ſehr auch gereizt von dem wege,
Oder er hätte mich todt daheim im hauſe gelaſſen!
Auf, daſs eine mir ſchleunig den alten Dolios rufe,
Meinen knecht, den der vater mir mitgab, als ich hieherging,
Der mir den garten beſorgt voll pflanzungen: daſs er in eile
Alles dies dem Laertes verkündige, neben ihm ſizend;
Wenn doch jener vielleicht, noch rath im herzen erſinnend,
Ausging', und vor dem volk wehklagete, welches nun trachtet,
Sein und Odyſſeus geſchlecht, des göttlichen manns, zu vertilgen!
Ihr antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:
Trautes kind, du magſt mit dem grauſamen erze mich tödten,

Digitized by Google

Oder mich laſſen im hauſ'; ich ſag' es dir ohne verhehlung!
Selber wuſst' ich das alles, und reicht' ihm, was er begehrte:
Speiſ' und lieblichen wein. Doch muſst' ich geloben mit eidſchwur,
Dir nichts eher zu ſagen, bevor zwölf tage geſchwunden,
Oder du ſelbſt ihn vermiſst, und gehört von ſeiner entfernung;
Daſs du nicht durch weinen die ſchöne geſtalt dir verderbteſt.
Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,
Steig' alsdann in den ſöller empor mit den dienenden jungfraun,
Anzuflehn Athenäa, des Ägiserſchütterers tochter.
Dieſe vermag ja gewiſs ihn ſelbſt aus dem tode zu retten.
Nur den greis, den betrübten, betrübe nicht mehr: denn unmöglich
Iſt den ſeligen göttern der ſtamm des Arkeiſiaden
Ganz verhaſst; ihm bleibt noch ein übriger, welcher beherſche
Dieſen erhabnen palaſt und fern die fruchtbaren felder.

Jene ſprachs, und ſtillt' ihr den gram, und hemmte die thränen.
Eilend badete ſie, und legte ſich reine gewand' an,
Stieg alsdann in den ſöller empor mit den dienenden jungfraun,
Nahm ſich heilige gerſt' in den korb, und flehet' Athenen:

Höre, des ägiserſchütternden Zeus unbezwungene tochter,
Hat dir je im palaſt der erfindungsreiche Odyſſeus
Fette ſchenkel verbrannt von rindern oder von ſchafen;
Daſs du, deſs mir gedenkend, den lieben ſohn mir erretteſt,
Und ſie entfernſt, die freier voll übermütiger boshéit!

Sprachs, und jammerte laut; ihr flehn erhörte die göttin.
Aber die freier durchtobten mit lerm die ſchattige wohnung.
Alſo begann im ſchwarm ein übermütiger jüngling:

Sicher nunmehr bereitet die vielumworbene fürſtin

Hochzeit uns, nicht wiſſend, daſs tod dem ſohne beſtimmt ward.
Alſo redete mancher; doch wuſsten ſie nicht, was geſchehn war.
Aber Antinoos ſprach, und redete vor der verſammlung:
Unglükſelige, meidet die übermütigen reden,
Alle zugleich, daſs keiner verkündige drinnen im hauſe.
Auf, wir wollen vielmehr ſo ſtill aufſtehend vollenden
Unſern rath, den jezo wir all' im herzen gebilligt.
Dieſes geſagt, erkohr er ſich zwanzig tapfere männer;
Und ſie enteilten zum hurtigen ſchif und dem ſtrande des meeres.
Erſt nun zogen das ſchif ſie hinab auf tiefes gewäſſer,
Brachten ſodann den maſt in das dunkele ſchif, und die ſegel,
Hängeten drauf die ruder gefügt in lederne wirbel,
Alles der ordnung gemäſs, und ſpannten die ſchimmernden ſegel.
Rüſtungen auch trug jenen die ſchaar hochherziger diener.
Hoch nun ſtellten das ſchif auf die woge ſie, ſtiegen hinein dann;
Spätmahl nahmen ſie dort, und harrten des kommenden abends.
Jen' im oberen ſöller, die ſinnige Penelopeia,
Legte ſich ohne koſt, nicht trank noch ſpeiſe genieſsend,
Angſtvoll, ob er entflöhe dem tod', ihr edeler ſprößling,
Ob ihn tilgte die macht der übermütigen freier.
Alſo ſinnt unruhig ein löw' in der männer getümmel,
Bang' im geiſt, wann jene den trüglichen kreis umherziehn:
Alſo ſann ſie voll angſt; doch ſanft umfing ſie der ſchlummer;
Und ſie entſchlief hinſinkend, es löſten ſich alle gelenke.
Aber ein andres erſann Zeus herſchende tochter Athene.
Eine geſtalt erſchuf ſie, und gab ihr weibliche bildung,
Gleich der Ifthim' an wuchs, des hohen Ikarios tochter,

Digitized by Google

Deren gemahl Eumelos ein haus in Ferä bewohnte;
Sandte sie drauf zur wohnung des göttergleichen Odysseus:
Ob sie Penelopeia, die jammernde, herzlich betrübte,
Ausruhn machte vom weinen und endlos thränenden jammer.
Jene schwebt' in die kammer hinein am riemen des schlosses;
Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:
Schläfst du, Penelopeia, das herz voll grosser betrübnis?
Nein sie wollen es nicht, die ruhig waltenden götter,
Dass du weinst und traurest; denn wiederkehren zur heimat
Soll dein sohn! nichts hat er gesündiget wider die götter.
Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia,
Sanft betäubt vom schlummer am stillen thore der träume:
Warum doch, o schwester, besuchst du mich? (Nimmer zuvor ja
Kamst du, da gar zu fern im entlegenen hause du wohnest!)
Und gebeutst mir zu ruhn von traurigkeit, und von des elends
Vielfacher qual, die mich reizt in des herzens geist und empfindung?
Erst den gemahl verlor ich, den tapferen, löwenbeherzten,
Hoch mit jeglicher tugend geschmükt in der Danaer volke,
Jenen held, dess ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos.
Und nun ging mein sohn, der geliebteste, weg in dem meerschif,
Noch ein knab', und weder in thaten geübt, noch in worten.
Diesen anjezt noch mehr bejammer' ich, als den Odysseus;
Diesem erbeb' ich im herzen, und ängste mich, was ihn betreffe,
Dort entweder im volk, wo er hingeht, oder im meere.
Denn es lauren auf ihn viel arggesinnete männer,
Ihn zu ermorden gefasst, eh das vaterland er erreichet.
Wieder begann dagegen die dunkele nachterscheinung:

Sei getroſt, und entreiſse das herz der verzagenden kleinmut.
Eine ſolche gefährtin begleitet ihn, welche ſich andre
Männer auch gern erflehten zum beiſtand; denn ſie vermag es:
Pallas Athene ſelbſt, die, o traurende, dein ſich erbarmet!
Dieſe ſandte mich jezo, damit ich ſolches dir ſagte.
Ihr antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Wenn du denn gottheit biſt, und der gottheit ſtimme vernahmeſt;
Auf, ſo verkündige mir auch ſein, des elenden ſchikſal:
Ob er vielleicht wo lebend das licht der ſonne noch ſchauet,
Oder bereits hinſtarb, und in Aïdes wohnungen einging.
Wieder begann dagegen die dunkele nachterſcheinung:
Nicht von jenem vermag ich genau zu verkündigen alles,
Leb' er, oder ſei tod; und eiteles ſchwazen iſt unrecht.
Alſo ſprach die geſtalt, und ſchwand am riegel der pfoſte
In ſanftwehende luft. Doch ſchleunig empor aus dem ſchlummer
Fuhr Ikarios tochter, ihr herz voll inniger freude,
Daſs ihr ein deutender traum annaht' in der ſtunde des melkens.
Aber die freier im ſchif durchſegelten flüſſige pfade,
Stets des Telemachos mord in grauſamer ſeele bewegend.
Mitten liegt in dem meer ein eiland, ſchrof von geklippe,
Dort im ſund, der Ithaka trennt und die bergige Samos,
Aſteris, nicht ſehr groſs; wo die ſchiff' ein ſicherer hafen
Zwiefach empfängt. Hier laurend erwarteten ihn die Achaier.

Digitized by Google

ODYSSEE.

FÜNFTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Zeus befiehlt durch Hermes der Kalypso, den Odysseus zu entlassen. Ungern gehorchend, versorgt sie den Odysseus mit geräth, einen floss zu bauen, und mit reisekost. Am achtzehnten tage der fahrt sendet Poseidon ihm sturm, der den floss zertrümmert. Leukothea sichert ihn durch ihren schleier. Am dritten tage erreicht er der Fäaken insel Scheria, rettet sich aus der felsenbrandung in die mündung des stroms, und ersteigt einen waldigen hügel, wo er in abgefallenen blättern schläft.

Digitized by Google

ODYSSEE

FÜNFTER GESANG.

Eos flieg aus dem lager des hochgeſinnten Tithonos
Aufwärts, göttern das licht und ſterblichen menſchen zu bringen.
Dort nun ſezten die götter zum rathe ſich, und mit den andern
Der hochdonnernde Zeus, dem ſiegende kraft und gewalt iſt.
Ihnen erzählt' Athenäa das viele weh des Odyſſeus,
Eingedenk; denn ſie ſorgt' um den held in der Nymfe behauſung:
Vater Zeus, und ihr andern, unſterbliche ſelige götter,
Nimmer hinfort ſei gütig und ſanft und freundliches herzens
Ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend;
Sondern er ſei ſtets heftig geſinnt, und frevele grauſam!
Alſo gedenkt nicht einer des göttergleichen Odyſſeus,
Unter dem volk, wo er herſcht', und freundlich war, wie ein vater!
Jener liegt in der inſel mit ſchreklichem jammer belaſtet,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypſo, die mit gewalt ihn

Digitized by Google

Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an ſchiffen mit rudergeräth, und genoſſen,
Daſs ſie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.
Und nun trachten ſie gar den geliebteſten ſohn zu ermorden,
Wann er zur heimat kehrt. Er beſucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg, und die götterſtadt Lakedämon.

Ihr antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:
Welch ein wort, o tochter, iſt dir aus den lippen entflohen?
Haſt du denn nicht ſelber den rath im herzen erſonnen,
Daſs einmal zu jenen Odyſſeus käm, ein vergelter?
Doch den Telemachos führe mit ſorgfalt ſelbſt, denn du kannſt es;
Daſs er ganz unverletzt ſein heimiſches ufer erreiche,
Und die freier im ſchiffe zurük nach hauſe ſich wenden.

Sprachs, und zu Hermes darauf, dem theueren ſohne, begann er:
Hermes, denn ſtets ja biſt du verkündiger meiner gebote;
Sage der lockigen Nymfe den unabwendbaren rathſchluſs,
Daſs zur heimat kehre der harrende dulder Odyſſeus,
Ohne der götter geleit, und ohne der ſterblichen menſchen.
Er nur, ringend mit noth im vielgebundenen floſſe,
Komm' am zwanzigſten tag' in Scheria's ſchollige felder,
In der Fäakier land, die ſelig leben wie götter.
Dieſe werden ihn hoch, wie einen unſterblichen, ehren,
Und im ſchif ihn entſenden zum lieben lande der väter,
Reichlich mit erz und golde beſchenkt, und köſtlicher kleidung,
Mehr, denn Odyſſeus je aus Troja brächte des reichthums,
Käm' er auch unverſehrt mit geloſeter beute des krieges.

Denn ſo ward ihm geordnet, die freunde zu ſchaun, und zu kommen
In das erhabene haus und ſeiner väter geſilde.
Alſo Zeus; ihm gehorchte der thätige Argoswürger;
Eilte ſofort, und unter die füſse ſich band er die ſolen,
Schön, ambroſiſch und golden, womit er über die waſſer
Und das unendliche land hinſchwebt, wie im hauche des windes.
Hierauf nahm er den ſtab, womit er der ſterblichen augen
Zuſchlieſst, welcher er will, und die ſchlummernden wieder erwecket;
Dieſen trug, und entflog der tapfere Argoswürger;
Trat auf Pieria jezt, und ſchwang ſich ins meer aus dem äther,
Eilte dann über die woge, der flüchtigen mewe vergleichbar,
Die um furchtbare buſen des weit verödeten meeres
Fiſche ſich fängt, und häufig die fittige taucht in die ſalzflut:
So an geſtalt durchfuhr die unendlichen wogen Hermeias.
Aber nachdem er erreicht das fern entlegene eiland;
Jezt aus bläulicher flut empor zum geſtade ſich ſchwingend,
Wandelt' er, bis er erreicht die geräumige kluft, wo die Nymfe
Wohnte, die ſchöngelokte; daheim auch fand er ſie ſelber.
Lodernd brannt' auf dem heerde die flamm'; und fern in das eiland
Wallte der ceder geduft, der geſpaltenen, wallte des thyons
Würzigé glut. Sie ſang mit melodiſcher ſtimm' in der kammer,
Anmutreich ein gewebe mit goldener ſpule ſich wirkend.
Ringsher wuchs um die grotte des grünenden haines umſchattung,
Erle zugleich, und pappel, und balſamreiche cypreſſe.
Dort auch bauten ſich neſter die breitgefiederten vögel,
Habichte, ſamt baumeulen, und rings breitzüngiger krähen

Waſſergeſchlecht, das kundig der meerg-ſchäfte ſich nähret.
Hier war ausgebreitet am felſengewölb' auch ein weinſtok,
Rankend mit dichtem laub', und voll von reifenden trauben.
Auch vier quellen ergoſſen gereiht ihr blinkendes waſſer,
Nachbarlich neben einander, und ſchlängelten hiehin und dorthin;
Wo rings ſchwellende wieſen hinab mit violen und eppich
Grüneten. Traun wohl ſelbſt ein unſterblicher, welcher dahinkam,
Weilte bewunderungsvoll, und freute ſich herzlich des anbliks.
Dort mit bewunderung ſtand der thätige Argoswürger.
Aber nachdem er alles in ſeiner ſeele bewundert,
Schnell in die räumige kluft nun wandelt' er. Doch den genahten
Schauete, nicht miskennend, die herliche göttin Kalypſo:
Denn nicht unbekannt ſind ewige götter einander
Je von geſtalt, ob einer ſein haus auch ferne bewohnet.
Doch nicht fand er daheim den hochgeſinnten Odyſſeus;
Sondern er ſaſs am geſtad', und jammerte: wo er gewöhnlich,
Bange mit thränen und ſeufzern und innigem gram ſich zerquälend,
Auf das verödete meer hinſchauete, thränen vergieſsend.
Aber den Hermes fragte die herliche göttin Kalypſo,
Als ſie den thron ihm geſezt, der ſchimmerte, werth der betrachtung:
Warum jezt, o Hermes, erſcheineſt du, herſcher des goldſtabs,
Ehrenwerth und geliebt? denn ſonſt beſuchſt du mich wenig.
Rede, was du verlangſt; mein herz gebeut mir gewährung,
Kann ich nur es gewähren, und iſt es ſelber gewährbar.
Aber komm doch herein, damit ich als gaſt dich bewirte.
Alſo ſprach die göttin, und ſtellete jenem die tafel

Vor, der ambroſia voll, und miſcht' ihm röthlichen nektar.
Hierauf aſs er und trank, der beſtellende Argoswürger.
Aber nachdem er geſchmauſt, und das herz mit ſpeiſe geſtärket;
Jezo im wechſelgeſpräch antwortet' er, alſo beginnend:.
Mich ankommenden fragſt du, o göttin, den gott; und ich will dir
Ohne falſch die rede verkündigen; denn du gebieteſt.
Zeus befahl mir den weg hieher zu gehen, auch ungern.
Wer durchwanderte gern der unermeſslichen ſalzflut
Wüſte, ſo fern von ſtädten der ſterblichen, welche den göttern
Heilige opfer weihn, und erleſene feſthekatomben?
Aber es kann unmöglich des Ägiserſchütterers rathſchluſs
Weder durch ausflucht meiden ein anderer gott, noch vereiteln.
Jener ſagt, hier weile der jammervollſte der männer,
Aller, ſo viel um die veſte des herſchenden Priamos kämpften,
Neun der jahr', und im zehnten, der ſtadt verwüſter, zur heimat
Kehreten, doch auf der fahrt Athenäa reizten durch frevel,
Daſs ſie mit ſchreklichem ſturm ſie verfolgt', und geſchwollenen wogen.
Dort verſanken ihm alle die tapferen freund' in den abgrund;
Selbſt nur trieb er daher, von ſturm und woge geſchleudert.
Dieſen gebeut er dir jezo hinwegzuſenden in eile.
Denn nicht hier trift jenen, den ſeinigen fern, das verderben;
Sondern ihm gönnt das geſchik, die freunde zu ſchaun, und zu kommen
In das erhabene haus und ſeiner väter gefilde.

Hermes ſprachs; da ſtuzte die herliche göttin Kalypſo;
Und ſie begann dagegen, und ſprach die geflügelten worte:
Grauſam ſeid ihr, o götter, und eiferſüchtig vor andern,

Digitized by Google

Die ihr es hoch aufnehmt, daſs göttinnen ſterblichen männern
Öffentlich nahn, wenn eine den lieben gemahl ſich erwählte.
So, da geraubt den Orion die roſenarmige Eos,
Zürntet ihr jener ſo lang', ihr ruhig waltenden götter,
Bis in Ortygia's flur die goldenthronende jungfrau
Artemis unverſehns mit lindem geſchoſs ihn getödtet.
Als mit Iäſion auch die ſchöngelokte Demeter,
Ihrem herzen gehorchend, auf dreimal geackertem brachfeld,
Ruht', in liebe geſellt; nicht lang' unkundig war deſſen
Zeus, der jenen erſchlug mit geſchleuderter flamme des donners.
Alſo verargt ihr auch mir des ſterblichen mannes gemeinſchaft,
Den ich vom tode gewann, da geſchmiegt um den kiel er herantrieb,
Einſam, nachdem ſein hurtiges ſchif mit der flamme des donners
Zeus hochher ihm zerſchmettert in dunkeler wüſte des meeres.
Dort verſanken ihm alle die tapferen freund' in den abgrund;
Selbſt nur trieb er daher, von ſturm und woge geſchleudert.
Freundlich empfing ich den gaſt, und nährt' ihn; ja ich verhieſs auch,
Ihn unſterblich zu ſchaffen in ewig blühender jugend.
Aber dieweil unmöglich des Ägiserſchütterers rathſchluſs
Weder durch ausflucht meidet ein anderer gott, noch vereitelt;
Wandr' er dahin, wenn ihn jener mit ernſt antreibt und ermahnet,
Auf das verödete meer! Doch ſelbſt entſend' ich ihn nimmer.
Denn mir gebrichts an ſchiffen mit rudergeräth, und genoſſen,
Daſs ſie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.
Aber gerne mit rath willfahr' ich ihm, ohne verhehlung,
Daſs er ganz unverletzt ſein heimiſches ufer erreiche.

Digitized by Google

Ihr antwortete drauf der beſtellende Argoswürger:
Alſo entſend' ihn anizt, und ſcheue den zorn des Kroniden,
Daſs nicht jener hinfort dich mit eifernder rache verfolge.
Dieſes geſagt, enteilte der tapfere Argoswürger.
Aber es ging Kalypſo zum hochgeſinnten Odyſſeus
Schnell, die heilige Nymfe, da Zeus auftrag ſie vernommen.
Jezo fand ſie am ufer den ſizenden: nimmer von thränen
War ihm trocken der blik, ſein ſüſses leben verweint' er,
Jammernd um wiederkehr; ihm gefiel nicht länger die Nymfe:
Sondern zwar die nächte durchſchlummerte jener gezwungen'
In dem gehöhleten fels bei der wollenden, ſelber nicht wollend:
Aber des tags, dann ſaſs er auf felſen und ſandigen dünen,
Wo er, mit thränen und ſeufzern und innigem gram ſich zerquälend,
Auf das verödete meer hinſchauete, thränen vergieſsend.
Nahe trat ſie hinan, und ſprach, die herliche göttin:
Armer, nicht mehr wehklage mir hier, noch ſchwinde dein leben
Schwermutsvoll; jezt will ich ja herzlich gern dich entſenden.
Auf denn, mächtige balken gehaun, und mit erze gefüget,
Dir zum geräumigen floſs; auch bretter befeſtige jenem
Hoch, damit er dich trag' auf dunkeler woge des meeres.
Aber ich ſelbſt will ſpeif', auch röthlichen wein dir und waſſer
Legen hinein zum labſal, das dir abwehre den hunger;
Auch in gewand dich hüllen, und fahrwind ſenden vom lande:
Daſs du ganz unverlezt dein heimiſches ufer erreicheſt,
Wenn es die götter geſtatten, die hoch den himmel bewohnen,
Welche ſtärker denn Ich an rathſchluſs ſind und vollendung.

Jene ſprachs; da ſtuzte der herliche dulder Odyſſeus;
Und er begann dagegen, und ſprach die geflügelten worte:
Anderes traun, o göttin, bereiteſt du, nicht die entſendung,
Die du im floſs mir zu fahren gebeutſt durch die woge des meeres,
Voll von graun und gefahr, die kein gleichſchwebendes meerſchif, 175
Rüſtiges laufs, durchſegelt, erfreut vom winde Kronions.
Nein, nicht möcht' ich den floſs, zum verdruſs dir etwa, beſteigen,
Würdigſt du nicht, o göttin, den groſsen eid mir zu ſchwören,
Daſs du nicht mir zu ſchaden erdacht ein anderes übel.
Sprachs; da lächelte ſanft die herliche göttin Kalypſo, 180
Streichelt' ihn drauf mit der hand' und redete, alſo beginnend:
Wahrlich ein ſchalk doch biſt du, und denkſt nicht eitle gedanken;
Wie du auch dieſes wort mit bedacht zu reden erſanneſt!
Zeuge mir jezo die Erd', und der wölbende Himmel von oben,
Auch die ſtygiſche flut, die hinabrollt: welches der gröſste 185
Eidſchwur ja, und furchtbarſte iſt den ſeligen göttern:
Daſs ich nicht dir zu ſchaden erdacht ein anderes übel.
Sondern allein das denk' ich und rathe dir, was ich mir ſelber
Möchte zum heil ausdenken, wenn gleiche noth mich bedrängte.
Denn wohl achtet mein geiſt der billigkeit; nimmer ja war auch 190
Mir das herz im buſen ein eiſernes, ſondern voll mitleid.
Als ſie ſolches geredet, da ging die herliche göttin
Eilig voran; und er folgte ſofort dem ſchritte der göttin.
Und ſie erreichten die kluft, die göttin ſelbſt und Odyſſeus.
Dieſer ſezte ſich dort auf den thron, von welchem Hermeias 195
Jüngſt aufſtand; und es reichte die Nymf' ihm allerlei nahrung,

Digitized by Google

Daſs er äſs' und tränke, was ſterbliche männer genieſsen.
Selbſt dann ſaſs ſie entgegen dem göttergleichen Odyſſeus;
Und ihr reichten die mägd' ambroſia dar und nektar.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem ſie der koſt ſich geſättiget und des getränkes;
Jezo begann das geſpräch die herliche göttin Kalypſo:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Alſo willſt du denn heim zum lieben lande der väter,
Jezo gleich heimziehen von mir? Wohl lebe du dennoch!
Aber wofern du erkenneteſt im geiſt, wie viel dir verhängt iſt
Auszudulden des wehs, eh das vaterland du erreicheſt;
Gern wohl möchteſt du bleibend mit mir die grotte bewohnen,
Und ein unſterblicher ſein; wie ſehr dich verlanget, die gattin
Wiederzuſehn, die ſtets dein ſehnlicher tagesgedank' iſt.
Nicht doch darf ich vor jener geringeres werthes mich dünken,
Weder an wuchs noch geſtalt. Denn fern, daſs ſterbliche weiber
Je mit unſterblichen ſich an geſtalt vergleichen und bildung!
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Zürne mir darum nicht, o herſcherin! Selber ja weiſs ich
Solches zu gut, wie Dir die ſinnige Penelopeia
Weicht an ſchöner geſtalt und erhabener gröſse der bildung:
Denn nur ſterblich iſt jen', und Du blühſt ewig in jugend.
Dennoch ſtets verlang' ich, und ſehne mich täglich im herzen,
Wieder nach hauſe zu gehn, und den tag zu ſchauen der heimkehr.
Wenn auch irgend ein gott mich ſchlägt im dunkelen meere;
Dulden will Ichs! mein herz ward längſt zum leiden gehärtet.

Digitized by Google

Denn ſchon hab' ich ſo manches durchſtrebt, und ſo manches erduldet,
Schrecken des meers und des kriegs; drum laſs auch dieſes geſchehen!
Alſo ſprach er; da tauchte die ſonn', und dunkel erhub ſich.
Beide ſie gingen nunmehr zum inneren raum des geklüftes,
Freueten dort ſich der lieb', und ruheten neben einander.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Schnell umhüllte ſich jener mit prächtigem mantel und leibrok.
Selbſt auch legte die Nymfe ihr ſilberhelles gewand an,
Groſs und fein und lieblich; und ſchlang um die hüfte den gürtel,
Schön und ſtralend von gold; und ſchmükte das haupt mit dem ſchleier;
Ordnete dann die entſendung des hochgeſinnten Odyſſeus.
Dieſem gab ſie die axt, für den ſchwung der hände geſchmiedet,
Groſs und doppelter ſchneide, die eherne; aber im öre
War ein zierlicher ſtiel von ölbaum ſicher befeſtigt;
Gab ihm darauf ein geſchliffenes beil, und führt' ihn des weges
Fern an der inſel geſtade, wo luftige waldung emporwuchs,
Erle zugleich, und pappel, und wolkenberührende tanne,
Dürr vorlängſt und trocken, die leicht ihm wären zur ſchiffahrt.
Aber nachdem ſie gezeigt, wo luftige waldung emporwuchs;
Kehrte ſie heim zur grotte, die herliche göttin Kalypſo.
Er nun fällte die ſtämm'; und ſchnell war vollendet die arbeit.
Zwanzig ſtürzt' er in allem, umhieb mit eherner axt ſie,
Schlichtete dann mit dem beil, u. ordnete ſcharf nach der richtſchnur.
Jezo bracht' ihm bohrer die herliche göttin Kalypſo;
Und nun bohrt' er die balken, und fügte ſie wohl an einander,
Heftete dann mit nägeln den floſs und bindenden klammern.

Digitized by Google

Groſs wie etwa den boden des weitumfaſſenden laſtſchifs
Zimmern ſich würd' ein mann, geübt in werken der baukunſt:
Eben ſo groſs erbaute den breiten floſs ſich Odyſſeus.
Bohlen ſodann zum bord', an häufigen rippen befeſtigt,
Stellt' er umher; und ſchloſs des verdeks weitreichende bretter.
Drinnen erhob er den maſt, mit der kreuzenden rahe gefüget,
Auch ein ſteuer daran bereitet' er, wohl zu lenken.
Hierauf ſchirmt' er die ſeiten entlang mit weidenen flechten,
Gegen die rollende flut; und füllte den raum mit ballaſt.
Jezo bracht' ihm gewande die herliche göttin Kalypſo,
Segel davon zu bereiten; und kunſtreich ſchuf er auch dieſe.
Auch die taue des maſtes und wendenden ſeile verband er;
Wälzte darauf mit hebeln den floſs in die heilige meerflut.
Jezt war der vierte tag, an dem ward alles vollendet,
Aber am fünften entſandt' ihn die herliche göttin Kalypſo,
Wohl in kleider gehüllt voll ſüſses geruchs, und gebadet.
Einen ſchlauch in den floſs, mit dunkelem weine gefüllet,
Legte ſie, einen mit waſſer, den gröſseren; dann ihm zur nahrung
Gab ſie den korb, den ſie füllte mit herzerfreuenden ſpeiſen.
Fahrwind ſandte ſie dann, unſchädliches laues geſäuſels.
Freudig ſpannt' im winde die ſchwellenden ſegel Odyſſeus;
Selbſt dann ſaſs er am ruder; und ſteuerte kunſtverſtändig
Über die flut. Nie dekte der ſchlaf ihm die wachſamen augen,
Auf die Plejaden gewandt, und den ſpät geſenkten Bootes,
Auch die Bärin, die ſonſt der Himmelswagen genannt wird,
Welche ſich dort ümdreht, und ſtets den Orion bemerket,

Digitized by Google

Und allein niemals in Okeanos bad ſich hinabtaucht.
Denn ihm befahl dies zeichen die herliche göttin Kalypſo,
Daſs er das meer durchſchifte, zur linken hand ſie behaltend.
Siebzehn tage nunmehr durchſchift' er des meeres gewäſſer.
Am achtzehnten darauf erſchienen ihm ſchattige berge
Von dem fäakiſchen lande, wo ihm zunächſt es geſtrekt war;
Trübe lags, wie ein ſchild im dunkelwogenden meere.
Aber Poſeidon, zurük von den Äthiopen ſich wendend,
Schaut' ihm fern von den bergen der Solymer. Dunkel erkannt' er
Ihn, der die wogen befuhr; und noch heftiger tobte der zorn ihm.
Ernſt bewegt' er das haupt, und ſprach in der tiefe des herzens:
Wunder, gewiſs daſs die götter ſich anderen rath um Odyſſeus
Ausgedacht, weil Ich bei den Äthiopen entfernt war;
Selbſt dem fäakiſchen lande genaht ſchon, wo ihm das ſchikſal
Gab zu entfliehn aus der ſchlinge des elends, das ihn umdränget!
Aber ich mein', er ſoll noch genug mir beſtehen des jammers!
Sprachs, und verſammelte wolken umher, und regte das meer auf,
Ausgeſtrekt in den händen den dreizak; rief dann orkane
Rings mit orkanen zum kampf, und ganz in gewölke verhüllt' er
Meer und erde zugleich; und gedrängt vom himmel entſank nacht.
Unter ſich ſtürmten der Oſt und der Süd und der ſauſende Weſtwind,
Auch hellwehender Nord, und wälzt' unermeſsliche wogen.
Aber dem edlen Odyſſeus erzitterten herz und kniee;
Uumutsvoll nun ſprach er zu ſeiner erhabenen ſeele:
Weh mir, ich elender mann! was werd' ich noch endlich erleben!
Ach ich ſorge die göttin verkündete lautere wahrheit,

Die mir verhieſs im meer, eh das vaterland ich erreichte,
Fülle des wehs zu erdulden! Das wird nun alles vollendet!
Ha wie er ganz in gewölke den weiten himmel umherhüllt,
Zeus, und das meer aufregt! Wie ſauſen gedrängt die orkane
Rings mit orkanen im kampf! Nun naht mein grauſes verhängnis!
Dreimal ſelig und viermal, o Danaer, die ihr in Troja's
Weitem gefild' hinſankt, für Atreus ſöhn' euch beeifernd!
Hätt' ich doch auch gefunden den tod, und das ſchikſal vollendet,
Jenes tags, da auf mich erzblinkende lanzen die Troer
Schleuderten, dichtgedrängt um den ſterbenden Peleionen!
Dann wär' ich rühmlich beſtattet, auch ſängen mein lob die Achaier!
Doch nun ward, zu ſterben den ſchmählichen tod, mir geordnet!

Als er noch redete, ſchlug die entſezliche woge von oben
Hoch anrauſchend herab, daſs im wirbel der floſs ſich herumriſs.
Weit vom erſchütterten floſs enttaumelt' er; aber das ſteuer
Fuhr aus den händen hinweg; und es ſtürzte den maſt mit gekrach ihm
Aller gemiſchten orkan' im tumult antobende windsbraut;
Weit entflog auch die rah' und das flatternde ſegel ins meer hin.
Er nun untergetaucht verweilete lang', und vermochte
Nicht empor ſich zu ſchwingen, im ſturz der gewaltigen brandung;
Denn das gewand beſchwert' ihn, geſchenkt von der hehren Kalypſo.
Endlich ſtrebt' er empor, und ſpie aus dem munde des ſalzes
Bittere flut, die häufig herab von der ſcheitel ihm ſtrömte.
Gleichwohl nicht vergaſs er den floſs, wie bekümmert das herz war,
Sondern ihm nach ſich ſchwingend durch brandungen, faſst' er ihn wieder,
Sezte ſich mitten hinein, und entfloh dem todesverhängnis.

Digitized by Google

Dorthin trieben den floſs und dorthin flutende wogen.
Wie wenn ein herbſtlicher nord hintreibt die verdorreten diſteln
Durch das gefild', und dicht in einander gewirrt ſie umherfliehn:
Alſo trieben durchs meer die orkan' ihn dorthin und dorthin;
Bald daſs ſtürmend ihn Notos dem Boreas gab zu verfolgen,
Bald daſs wieder ihn Euros des Zefyros ſturme zurükwarf.

Aber Leukothea ſah ihn, des Kadmos blühende tochter,
Ino, vordem ein ſterbliches weib mit melodiſcher ſtimme,
Jezt in des meers ſalzfluten der göttlichen ehre genieſsend.
Dieſe ſah mit erbarmen den irrenden dulder Odyſſeus;
Und wie ein waſſerhuhn flog ſchnell ſie empor aus dem ſtrudel,
Sezte ſich dann auf des floſſes gebälk, und redete alſo:

Armer, beleidigteſt du den erderſchüttrer Poſeidon,
Daſs ſein ſchreklicher zorn ſo vieles weh dir bereitet?
Doch nicht ſoll dich verderben der gott, wie ſehr er auch eifre!
Auf, und handele ſo; du ſcheinſt nicht ohne bedacht mir.
Zeuch dir aus die gewand', und laſs in dem ſturme den floſs nur
Treiben; du ſelbſt erſtrebe mit ſchwimmenden händen dir ausgang
An der Fäakier land, alwo dir rettung beſtimmt iſt.
Da, umgürte dich ſchnell mit dieſem unſterblichen ſchleier
Unter der bruſt, und verachte die drohenden ſchrecken des todes.
Aber ſobald mit den händen das feſte land du berührſt;
Wirf alsdann den gelöſten zurük in die dunkele meerflut,
Fern hinweg vom geſtade, mit abgewendetem antliz.

Alſo ſprach die göttin, und gab ihm den heiligen ſchleier,
Tauchte dann wieder hinab in des meers aufwallende woge,

Digitized by Google

Ähnlich dem waſſerhuhn; und die dunkele woge verbarg ſie.
Jezo ſann er umher, der herliche dulder Odyſſeus;
Unmutsvoll dann ſprach er zu ſeiner erhabenen ſeele:
Wehe mir doch! daſs nicht in anderen trug mich verleite
Irgend ein gott, der mir jezo vom floſs zu ſteigen gebietet!
Aber noch gehorch' ich ihm nicht; denn eben erblikt' ich
Weit in der ferne das land, wo mir ſoll rettung bevorſtehn.
Alſo handl' ich vielmehr, denn ſolches ſcheint mir das beſte.
Weil annoch das gebälk feſt hält in den bindenden klammern,
Bleib' ich hier, und erwarte mit duldender ſeele mein ſchikſal.
Aber ſobald mir den floſs die gewalt des meeres zertrümmert,
Schwimm' ich; denn nicht iſt jezo ein beſſerer rath zu erſinnen.
Während er ſolches erwog in des herzens geiſt und empfindung;
Sandt' ihm die mächtige woge der erdumſtürmer Poſeidon,
Schreklich und hoch und übergewölbt; und ſie ſchlug auf ihn nieder.
Und wie der wind den haufen der trockenen ſpreu mit gewirbel
Oftmal erregt', und umher ſie zerſtreuete, andere anders:
Alſo zerſtreut' auch jener die balken ihm. Aber Odyſſeus
Schwang ſich auf einen der balken, und ſaſs wie ein reiter des roſſes;
Zog dann aus die gewand', ihm geſchenkt von der hehren Kalypſo,
Und umgürtete ſchnell ſich unter der bruſt mit dem ſchleier.
Vorwärts ſprang er hinab in die flut, und die hände verbreitend,
Schwamm er in eile dahin. Ihn ſah der ſtarke Poſeidon.
Ernſt bewegt' er das haupt, und ſprach in der tiefe des herzens:
Alſo jezt mit jammer umringt, durchirre die meerflut,
Bis du dem volke genaht der gottbeſeligten männer!

Digitized by Google

Dennoch wirst du mir schwerlich gering' es achten, das elend!
Sprachs, und geiſselte drauf das geſpann ſchönmähniger roſſe,
Bis er gen Ägä kam, wo ein ſtolzer palaſt ihm erbaut iſt.
Aber ein andres erſann Zeus herſchende tochter Athene.
Denn ſie hemmte ſofort den anderen winden die pfade,
Allen umher zur ruhe ſich hinzulegen gebietend;
Sandt' ihm darauf friſchwehenden nord, und brach die gewäſſer:
Bis er ans land der Fäaken, der ruderliebenden männer,
Käme, der held Odyſſeus, den Tod und die Keren vermeidend.
Schon zween tag', u. der nächte ſo viel, in dem wogenden aufruhr
Irrt' er umher; und oft umſchwebete tod ihm die ſeele.
Doch wie den dritten tag die lockige Eos vollendet;
Jezo ruhte der wind beſänftiget; und das gewäſſer
Schimmerte ganz windlos; da ſchaut' er nahe das ufer,
Spähend mit ſcharfem blik, als ſteigend die well' ihn emporhub.
Und wie zur freude den kindern erſcheint des geretteten vaters
Leben, der, lange gequält von heftigen ſchmerzen der krankheit,
Niederlag und verging; denn ihn plagt' ein feindlicher Dämon;
Doch zur herzlichen freud' erretten ihn götter vom elend:
So zur freud' erſchien dem Odyſſeus ufer und waldung.
Ringend ſchwamm er hinan, mit den füſsen das land zu erſteigen.
Als er ſo weit nun war, wie erſchallt volltönender ausruf,
Jezo hört' er ein dumpfes getöſ' an den klippen des meeres.
Graunvoll donnerte dort an des eilands küſte die brandung
Strudelnd empor; und alles war weifs von ſprizendem meerſchaum.
Denn nicht buchten empfingen die ſchiff', und bergende reeden;

Digitized by Google

Nur geklüft umſtarrte den ſtrand, meerklippen und felshöhn.
Aber dem edlen Odyſſeus erzitterten herz und kniee;
Unmutsvoll nun ſprach er zu ſeiner erhabenen ſeele:
Weh mir, nachdem das land mir hofnungsloſen zu ſchauen
Zeus gewährt, und die wog' ich hindurcharbeitend beſieget;
Öfnet ſich nirgends bahn aus des graulichen meeres gewäſſern.
Auswärts ſtarren gezakt meerklippen empor, und umher rollt
Stürmiſch die brandende flut, und glatt umläuft ſie der felſen.
Aber tief iſt nahe das meer; und nimmer vermag ich
Dort mit den füſsen zu ſtehn, und watend zu fliehn aus dem elend.
Streb' ich durch, dann ſchmettert mich leicht an den zackigen meerfels
Raſſend die mächtige wog', und umſonſt wird alles bemühn ſein.
Schwimm' ich aber noch weiter herum, abhängiges ufer
Irgendwo auszuſpähn, und ſichere buſen des meeres;
Ach dann ſorg' ich, daſs wieder der ungeſtüm des orkanes
Fern in des meers fiſchwimmelnde flut mich erſeufzenden hinwirft;
Oder ein meerſcheuſal aus der tiefe daher mir ein Dämon
Reizt, wie ſie häufig ernährt die herſcherin Amfitrite!
Denn ich weiſs, wie mir zürnt der gewaltige Länderumſtürmer!
Während er ſolches erwog in des herzens geiſt und empfindung,
Trug ihn ſchon hochrollend die wog' an das ſchroffe geſtad' hin.
Dort wär' ab ihm geſchunden die haut, und zermalmt die gebeine,
Wenn ſein herz nicht erregte die herſcherin Pallas Athene.
Schnell mit beiden händen umfaſst' er die klipp' in dem anſchwung,
Hielt dann keichend ſich feſt, bis die rollende woge vorbeiging.
Alſo entrann er ihr jezt; doch zurük nun prallend vom ufer,

Digitized by Google

Schlug ſie daher mit gewalt, und ſchleudert' ihn fern in die fluten.
Und wie dem meerpolypen, den einer hervor aus dem lager
Aufzog, häufige kieſel die äſtigen glieder umhangen:
So am geſtein blieb jenem von feſtumklammernden händen
Abgeſchunden die haut; und die rollende woge verbarg ihn.
Jezt wär' in jammer vertilgt, auch troz dem ſchikſal, Odyſſeus,
Wenn nicht klugheit gewährte die herſcherin Pallas Athene.
Aufgetaucht aus dem ſchwalle der brandenden flut an dem meerſtrand,
Schwamm er herum, hinſchauend zum land', abhängiges ufer
Irgendwo auszuſpähn, und ſichere buſen des meeres.
Als er nunmehr die mündung des ſchönherwallenden ſtromes
Schwimmend erreicht; jezt fand er bequem zur landung das ufer,
Seicht und felſenleer; auch war vor dem winde bedeckung.
Und er erkannte den ſtrömenden gott, und betete herzlich:

Höre mich, gott, wer du ſeiſt! Dir ſehnlich erflehetem nah' ich,
Fliehend aus finſterem meer vor den drohungen Poſeidaons!
Ehrenwerth ja ſcheinet der mann auch unſterblichen göttern,
Welcher um ſchuz annaht, ein irrender: ſo wie ich ſelber
Nahe zu deinem ſtrom und deinen knien, ein bedrängter!
Aber erbarme dich, herſcher; denn deinem ſchuze vertrau' ich!

Jener ſprachs; da hemmte der gott die wallenden fluten,
Und vor ihm die waſſer beſänftigend, rettet' er freundlich
Ihn an des ſtroms vorgrund. Hier endlich beugt' er die kniee,
Auch die nervichten arme; da matt von der woge ſein herz war.
Ganz auch ſchwoll ihm der leib; es ſtrömt' ihm ſalzige meerflut
Häufig aus mund' und naſ'; und der ſtimme beraubt und des athems,

Sank er in ohnmacht hin, erſtarrt von der ſchreklichen arbeit.
Als er zu athmen begann, und der geiſt dem herzen zurükkam,
Jezo löſt' er ſich ab den heiligen ſchleier der göttin.
Dieſen warf er zurük in die ſalzige welle des ſtromes;
Weg dann trug ihn die welle den ſtrom hinunter, und Ino
Nahm ihn ſofort mit den händen. Doch Er, aus dem ſtrome geſondert,
Warf ſich unter die binſen, und küſste die fruchtbare erde.
Unmutsvoll nun ſprach er zu ſeiner erhabenen ſeele:

Wehe, was ſoll mir geſchehn! was werd' ich noch endlich erleben!
Wenn ich am ſtrom ausharre der nacht unfreundliche ſtunden,
Möchte zugleich der ſtarrende froſt und der thauige nebel
Mich von der ohnmacht noch ſo entkräfteten gänzlich vertilgen;
Kalt ja weht aus dem ſtrome die luft her gegen den aufgang!
Aber ſteig' ich den hügel hinan zur ſchattigen waldung,
Daſs ich im dichten geſträuch einſchlummere, wenn es vielleicht mir
Froſt und ermattung vergönnt, und der ſüſse ſchlaf mir herannaht;
Ach dann fürcht' ich ein raub der reiſsenden thiere zu werden!

Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte.
Eilend ging er zum wald', und fand ihn nahe dem waſſer
Auf weitſchauender höh', und nahm zween büſche zum obdach,
Welche zugleich aufwuchſen, des wilden und fruchtbaren ölbaums.
Dieſe durchwehete nimmer die wut naſshauchender winde,
Nimmer auch drang die ſonne hindurch mit leuchtenden ſtralen,
Auch nicht gieſsender regen durchnezte ſie: ſo in einander
War verſchränkt ihr dichtes gezweig'. Hier drang nun Odyſſeus
Unter, und häufte ſich ſchnell mit eigenen händen ein lager,

Digitized by Google

Hoch und breit; denn der blätter war rings ein unendlicher abfall,
Wohl genug zween männer, und drei, darunter zu bergen,
Gegen den winterſturm, und wütet' er noch ſo gewaltig.
Freudig ſchaut' er das lager, der herliche dulder Odyſſeus,
Legte ſich mitten hinein, und übergoſs ſich mit blättern.
Wie wenn einer den brand in dunkeler aſche verbirget,
Ganz am ende des feldes, dem ſonſt kein nachbar umherwohnt,
Samen der glut ſich hegend, daſs nicht bei entfernten er zünde:
Alſo verbarg Odyſſeus im laube ſich. Aber Athene
Goſs ihm ſchlaf auf die augen, damit ſie ſchnell ihn erquikte
Von der zerquälenden arbeit, die wimpern ſanft ihm verſchlieſsend.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SECHSTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Nauſikaa, des königs Alkinoos tochter, von Athene im traum ermahnt, fährt ihre gewande an den ſtrom zu waſchen, und ſpielt darauf mit den mägden. Odyſſeus, den das geräuſch wekte, naht flehend, erhält pflege und kleidung, und folgt der beſchüzerin bis zum pappelhain vor der ſtadt.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SECHSTER GESANG.

Alſo ſchlummerte dort der herliche dulder Odyſſeus,
Ganz von ſchlaf und arbeit bewältiget. Aber Athene
Eilete nun in das land und gebiet der fäakiſchen männer.
Dieſe bewohnten vordem das weite gefild' Hypereia,
Nahe dem volk der Kyklopen, der übermütigen männer,
Welche ſie ſtets anfielen, und mächtiger waren an ſtärke.
Dorther führt' auswandernd Nauſithoos, göttlicher bildung,
Daſs ſie in Scheria wohnten, entfernt von erfindſamen menſchen;
Dann umzog er mit mauren die ſtadt, und bauete häuſer,
Richtete tempel der götter empor, und vertheilte die äcker.
Der war ſchon, vom tode beſiegt, zum Aïs gewandelt;
Aber Alkinoos herſchte, begabt von den göttern mit weisheit.
Seinem palaſt izt nahte die herſcherin Pallas Athene,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgeſinnten Odyſſeus.

Digitized by Google

Dort in die prangende kammer der jungfrau eilte die göttin,
Wo Naufikaa fchlief, an wuchs und reizender bildung
Einer unfterblichen gleich, des hohen Alkinoos tochter.
Auch zwo dienende mägde, gefchmükt mit der Chariten fchönheit,
Ruhten an jeglicher pfoft', und gefügt war die glänzende pforte.
Jene flog, hinwehend wie luft, zum lager der jungfrau;
Ihr zum haupt nun trat fie, und fprach anredend die worte,
Gleich an geftalt der tochter des fegelkundigen Dymas,
Die der jugend genoffin ihr war, und vertraute des herzens;
Diefer gleich erfchien fie, und redete, Pallas Athene:

Welch ein läffiges mädchen, Naufikaa, bift du der mutter!
Dein gewand, wie liegt es in wuft, fo geprieferer fchönheit;
Und dir naht die vermählung, wo fchönes du brauchft, für dich felber
Anzuziehn, und zu reichen den jünglingen, welche dich führen!
Denn durch fchmuk erlangt man ein gutes gerücht bei den menfchen
Rings; auch freun der vater fich defs, und die liebende mutter.
Gehen wir denn zu wafchen, fobald der morgen fich röthet.
Ich als helferin auch begleite dich, dafs du gefchwinder
Fertig feift; denn wahrlich du bleibft nicht lange noch jungfrau.
Denn fchon werben um dich die edelften unter dem volke
Aller Fäaken umher; da du felbft von edler geburt bift.
Auf, den geprieferen vater ermuntere noch vor dem morgen,
Dafs er mäuler und wagen befchleunige, welcher dir führe
Gürtel und feine gewand' und teppiche, werth der betrachtung.
Auch ift folches dir-felbft anftändiger, als da zu fufse
Hinzugehn; denn weit von der ftadt find die gruben der wäfche.

Alſo ſprach, und enteilte, die herſcherin Pallas Athene,
Schnell zum Olympos empor, dem ewigen ſize der götter,
Wo ſie ſagen: den kein ſturm noch erſchütterte, nie auch der regen
Feuchtete, oder der ſchnee umſtöberte; heitre beſtändig
Breitet ſich wolkenlos, und hell umfließt ihn der ſchimmer.
Dort von tage zu tag' erfreun ſich die ſeligen götter.
Dorthin kehrt' Athene, nachdem ſie das mädchen ermahnet.

Bald nun ſchimmerte Eos empor, und erwekte die jungfrau,
Hold in ſchönem gewande, Nauſikaa. Staunend des traumes,
Eilte ſie hinzugehn durch die wohnungen, daſs ſie den eltern,
Vater und mutter, es ſagt'; und fand ſie beid' in der kammer.
Jene ſaſs an dem heerd', umringt von dienenden weibern,
Schönes geſpinnſt umdrehend vom purpur des meers; und der könig
Kam an der pfort' ihr entgegen, und ging in der glänzenden herſcher
Hohen rath, wohin ihn beſtellt ruhmvolle Fäaken.
Nahe hinan nun tretend zum lieben vater begann ſie:

Väterchen, läſſeſt du nicht ein laſtgeſchirr mir beſpannen,
Hochgebaut, ſtarkrädrig, damit ich die köſtliche kleidung
Führ' an den ſtrom zu waſchen, die mir ſo ſchmuzig umherliegt?
Auch dir ſelber geziemt es, der ſtets mit den edelſten umgeht,
Dazuſizen im rathe, geſchmükt mit reinen gewanden.
Und fünf ſöhne zugleich ſind dir im palaſte gebohren,
Zween von ihnen vermählt, und drei in der blüte der jugend.
Dieſe wollen beſtändig in neugewaſchener kleidung
Gehen zum reigentanz; und es kommt doch alles auf mich an.

Jene ſprachs, zu blöde, das wort der holden vermählung

Ihrem vater zu nennen; doch merkt' er alles, und ſagte:
Weder die mäuler, mein kind, verſag' ich dir, weder ein andres.
Geh; es ſollen die knecht' ein laſtgeſchirr dir beſpannen,
Hochgebaut, ſtarkrädrig, mit räumigem korbe gerüſtet.
Kaum geſagt, ſo gebot er den dienenden; und ſie gehorchten.
Als ſie draufsen der laſt ſchönrädrigen wagen gerüſtet,
Führten ſie mäuler davor, und ſpanneten ſie an die deichſel.
Aber die jungfrau trug die feinen gewand' aus der kammer,
Legte ſie dann in den korb des ſchöngeglätteten wagens.
Auch die mutter legt' ihr labende ſpeiſ' in ein käſtlein,
Mancher art, und gemüſe dazu, und gab ihr des weines
Im geisledernen ſchlauch; (und die jungfrau trat in den wagen;)
Gab ihr dann geſchmeidiges öl in goldener flaſche,
Daſs ſie gebadet ſich ſalbte, zugleich mit den dienenden jungfraun.
Jene nahm die geiſsel darauf, und die prangenden zügel;
Treibend ſchwang ſie die geiſsel, und laut nun trabten die mäuler,
Strengten ſich ohne verzug, und trugen die wäſch' und ſie ſelber;
Nicht ſie allein; es gingen zugleich auch dienende jungfraun.
Aber nachdem ſie des ſtroms anmutiges ufer erreichet,
Wo man gehöhlt waſchgruben mit rinnender flut, die beſtändig
Klar durchhin ſich ergoſs, die ſchmuzigſten flecken zu ſäubern;
Dort nun ſpannten ſie eilig die maulthier' ab von dem wagen.
Hierauf trieben ſie jen' an des wirbelnden ſtromes gewäſſer,
Daſs ſie im lieblichen graſe ſich weideten; ſelbſt vom geſchirr dann
Trugen ſie alle gewand' in die dunkele flut der behälter,
Stampften ſie ſchnell mit den füſsen, und eiferten unter einander.

Aber nachdem sie gewaschen, und jeglichen flecken gereinigt,
Breiteten sie die gewand' am ufer des meers nach der ordnung,
Wo den kieſigen bord am reinſten geſpült das gewäſſer.
Jezo vom bad' erfriſcht, und geſalbt mit geſchmeidigem öle,
Nahmen ſie fröhlich das mahl am grünenden ufer des ſtromes,
Harrend, bis ihre gewand' am ſtral der ſonne getroknet.
Als ſie nunmehr der koſt ſich gelabt, die mägd' und ſie ſelber;
Tanzeten ſie mit dem balle, nach abgelegeten ſchleiern.
Aber die blühende fürſtin Nauſikaa hub den geſang an.
So wie Artemis herlich einhergeht, froh des geſchoſſes,
Über Taygetos höhn, und das waldgebirg' Erymanthos,
Und ſich ergezt, waldeber und flüchtige hirſche zu jagen;
Sie nun zugleich und Nymfen, des Ägiserſchütterers töchter,
Ländliche, hüpfen im reihn; und herzlich freuet ſich Leto;
Denn ſie ragt vor allen an haupt und herlichem antliz,
Leicht auch wird ſie im haufen erkannt; ſchön aber ſind alle:
Alſo ſchien vor den mädchen an reiz die erhabene jungfrau.
Als ſie nunmehr verlangte, zurük nach hauſe zu kehren,
Mit dem geſpann der mäuler, und ſchöngefalteter kleidung;
Jezo erſann ein andres die herſcherin Pallas Athene,
Daſs Odyſſeus erwacht', und ſchaute die blühende jungfrau,
Welche den weg ihn führte zur ſtadt der fäakiſchen männer.
Hierauf ſchwang die fürſtin den ball auf eine der mädchen,
Doch ſie verfehlte das mädchen, und warf in die tiefe des ſtrudels;
Laut nun kreiſchten ſie auf. Da erwacht' aus dem ſchlummer Odyſſeus,
Sezte ſich dann, und erwog in des herzens geiſt und empfindung:

Digitized by Google

Weh mir, in welches gebiet der ſterblichen bin ich gekommen?
Sinds unbändige horden der freveler, wild und geſezlos?
Sind ſie den fremdlingen hold, und hegen ſie furcht vor den göttern?
Eben wie mädchenſtimm' umſcholl ein helles gekreiſch mich,
Gleich der Nymfen, die rings hochſcheitliche berge bewohnen,
Oder quellen der ſtröm', und grünbekräuterte thäler!
Bin ich vielleicht hier nahe bei redenden menſchenkindern?
Aber wohlan, ich ſelber will hingehn, und es erkunden!

Sprachs, und taucht' aus dem dickig hervor, der edle Odyſſeus,
Brach aus verwachsnem gehölze den zweig mit nervichter rechten,
Daſs er in dichter belaubung die ſcham umhüllte des mannes;
Wandelte dann, wie ein löwe des bergs, voll trozender kühnheit,
Der durch regen und ſturm hingeht; die augen im haupte
Brennen ihm; aber zu rindern erhebt er ſich, oder zu ſchafen,
Oder zu flüchtigen hirſchen des walds; ihm gebeut auch der hunger,
Trachtend nach kleinerem vieh, in verſchloſſene höfe zu dringen:
Alſo ſtrebte der held, in den kreis ſchönlockiger jungfraun
Einzugehn, ſo nackend er war; denn es drängte die noth ihn.
Furchtbar erſchien er jenen, entſtellt vom ſalze des meres;
Dorthin flohn ſie und dort zu ragenden höhn des geſtades.
Nur die tochter Alkinoos blieb; denn es hatt' ihr Athene
Mut in die ſeele gelegt, und die furcht entnommen den gliedern;
Und ſie ſtand ihm entgegen gekehrt. Da beſann ſich Odyſſeus,
Sollt' er die knie' umfaſſend ihr flehn, der blühenden jungfrau,
Oder nur ſo von ferne mit ſanft einſchmeichelnden worten
Anflehn, daſs ſie ihm zeigte die ſtadt, und kleidungen ſchenkte.

Digitized by Google

Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte,
Anzuflehn von ferne mit ſanft einſchmeichelnden worten;
Daſs ſie nicht, umfaſst' er die knie', ihm zürnte die jungfrau.
Schnell begann er ſchmeichelnd die ſchlau erſonnenen worte:

Flehend nah' ich dir, hohe, der göttinnen, oder der jungfraun!
Biſt du der göttinnen eine, die hoch den himmel bewohnen;
Artemis gleich dann acht' ich, der tochter Zeus des erhabnen,
Dich an ſchöner geſtalt, an gröſs' und jeglicher bildung.
Biſt du der ſterblichen eine, die rings die erde bewohnen;
Dreimal ſelig dein vater fürwahr und die liebende mutter,
Dreimal ſelig die brüder zugleich! Wohl muſs in entzückung
Ihnen beſtändig das herz ob deiner ſchöne ſich heben,
Wenn ſie ſchaun, wie ein ſolches gewächs zum reigen dahertrit!
Aber wie ragt doch jener an ſeligkeit hoch vor den andern,
Der, mit geſchenk obſiegend, als braut zu hauſe dich führet!
Nie doch erſchien ein ſolcher der ſterblichen mir vor den augen,
Weder mann noch weib; mit ſtaunen erfüllt mich der anblik!
Einſt in Delos ſah ich am opferaltar des Apollon
Einen ſprösling der palme ſo herliches wuchſes emporblühn.
Denn auch dorthin kam ich, von vielem volke begleitet,
Jene fahrt, die das ſchikſal zu traurigem gram mir geordnet!
Und gleich alſo betrachtet' ich ihn, mit ſtaunendem herzen,
Lange; denn nie erhub ſich ein ſolcher ſtamm aus der erde!
So dich, mädchen, bewundr' ich, und ſtaune dir, zitternd vor ehrfurcht,
Deine kniee zu rühren! Doch ſchrecklicher jammer umringt mich!
Geſtern am zwanzigſten tag' entfloh' ich der finſteren meerflut;

Digitized by Google

Raſtlos trieb mich indeſſen die flut und der zuckende ſturmwind
Von der ogygiſchen inſel. Doch hieher warf mich ein Dämon,
Daſs ich auch hier noch dulde des wehs; denn ſchwerlich wird jenes
Endigen; viel noch drohn mir vorher zu erfüllen die götter!
Aber erbarme dich, hohe; denn dir, nach unendlicher trübſal,
Naht' ich zuerſt demütig, und kenne der anderen menſchen
Niemand, welche das reich in dieſem lande bewohnen.
Zeige mir jezo die ſtadt, und gieb mir ein ſtük zur bedeckung,
Etwa ein wickeltuch, worin du die wäſche gebracht haſt.
Mögen die götter dir ſchenken, ſo viel dein herz nur begehret,
Einen mann und ein haus; und fried' euch gewähren und eintracht,
Selige! Nichts iſt wahrlich ſo wünſchenswerth und erfreuend,
Als wenn mann und weib, in herzlicher liebe vereinigt,
Ruhig ihr haus verwalten: dem feind' ein kränkender anblik,
Aber wonne dem freund'; und mehr noch genieſsen ſie ſelber!

Wieder begann Naufikaa drauf, die blühende fürſtin:
Fremdling, dieweil kein ſchlechter noch thörichter mann du erſcheineſt;
(Doch Zeus ſelber ertheilt, der Olympier, jeglichem menſchen,
Edlen ſo, wie geringen, nach eigener wahl ihr verhängnis;
Jener beſchied dir auch deines; und auszuharren geziemt dir:)
Jezt denn, da unſerem reich in dieſem lande du naheſt,
Soll dirs weder an kleidung noch etwas anderem mangeln,
Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet.
Zeigen werd' ich die ſtadt, und des volkes namen dir ſagen.
Wir Fäaken bewohnen das reich und dieſe gefilde;
Aber ich ſelber bin des hohen Alkinoos tochter,

Dem des fäakiſchen volkes gewalt und ſtärke vertraut ward.

Sprachs, und drauf dem geleit ſchönlockiger mädchen befahl ſie:
Steht mir doch ſtill, ihr mädchen! wo fliehet ihr hin vor dem manne?
Ob ihr vielleicht argwöhnet, er ſei von feindlichen männern?
Nein noch regt er ſich nicht, der ſterbliche, lebet auch nie wohl,
Welcher komm' in das land des fäakiſchen männergeſchlechtes,
Feindſchaft tragend und ſtreit; denn ſehr geliebt von den göttern
Wohnen wir abgelegen, des endlos wogenden meeres
Äuſserſte, haben auch nie mit anderen menſchen gemeinſchaft.
Dieſer kommt, ein armer im unglük irrender fremdling,
Dem nun pflege gebührt. Denn Zeus gehören ja alle
Fremdling' und darbende an; und die gab' iſt klein und erfreuend.
Auf denn, und ſtärkt, ihr mädchen, mit trank und ſpeiſe den fremdling;
Badet ihn dann im ſtrome, wo ſchuz umher vor dem wind' iſt.

Alſo ſprach ſie; da ſtanden die mägd', und ermahnten einander;
Führten Odyſſeus hinab an den ſchirmenden bord, wie die fürſtin
Ihnen befahl, des hohen Alkinoos blühende tochter;
Legten darauf ihm mantel und leibrok hin zur umhüllung,
Gaben ihm auch geſchmeidiges öl in goldener flaſche,
Hieſsen ihn dann ſich baden, getaucht in des ſtromes gewäſſer.
Jezo begann zu den mägden der göttergleiche Odyſſeus:

Tretet ein wenig beiſeit', ihr jungfraun, daſs ich mir ſelber
Von den ſchultern das ſalz abſpül', und mit öle mich ringsum
Salbe; denn traun ſchon lang' entbehret' ich ſolcher erfriſchung.
Vor euch ſteig' ich nimmer zum bad' ein; denn es beſchämt mich,
Dazuſtehn ſo entblöſst, ſchönlockigen mädchen im antliz.

Digitized by Google

Jener ſprachs; und ſie gingen beiſeit, und ſagtens der jungfrau.
Jezo wuſch ſich im ſtrome den leib der edle Odyſſeus
Rein von ſalz, das ihm rücken und mächtige ſchultern umherbarg;
Auch dem haupt entrieb er den ſchaum der öden gewäſſer.
Als nun ganz er gebadet den leib, und mit öle geſalbet;
Zog er die kleidungen an, ihm geſchenkt von der blühenden jungfrau;
Und ihn ſchuf Athenäa ſofort, Zeus herſchende tochter,
Höher zugleich an geſtalt und völliger; auch von der ſcheitel
Goſs ſie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.
Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das ſilber umgieſset,
Sinnreich, welchem Hefäſtos gelehrt und Pallas Athene
Allerlei weisheit der kunſt, um reizende werke zu bilden:
Alſo umgoſs die göttin ihm haupt und ſchultern mit anmut.
Jezo ſaſs er, zur ſeite gewandt; am geſtade des meeres,
Stralend in ſchönheit und reiz. Mit bewunderung ſchaute die jungfrau;
Schnell darauf im geleit ſchönlockiger mädchen begann ſie:

Höret, was ich euch ſag', ihr lilienarmigen jungfraun.
Nicht von den ewigen allen verfolgt, des Olympos bewohnern,
Kommt der mann in das land der göttergleichen Fäaken.
Anfangs zwar erſchien er mir unanſehnlicher bildung;
Doch nun gleicht er den göttern, die hoch den himmel bewohnen.
Wäre mir doch ein ſolcher gemahl erkohren vom ſchikſal,
Wohnend in unſerem volk; und gefiel' es ihm ſelber zu bleiben!
Aber ſtärkt, ihr mädchen, mit trank und ſpeiſe den fremdling.

Jene ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten;
Nahmen trank und ſpeiſ', und ſtellten es dar vor den fremdling.

Digitized by Google

Siehe, nun aſs er und trank, der herliche dulder Odyſſeus,
Voller begier; denn lang entbehrete jener der nahrung.
Aber ein andres erſann die lilienarmige jungfrau;
Legt' in den zierlichen wagen die wohlgefalteten kleider,
Spannte davor die mäuler mit ſtampfendem huf, und betrat ihn.
Und ſie ermahnt' Odyſſeus, und redete, alſo beginnend:
Auf nun, fremdling, und folg' in die ſtadt uns, daſs ich zur wohnung
Meines vaters dich führe, des waltenden; wo du vermutlich
Sehen wirſt die edlen des ganzen fäakiſchen volkes.
Aber handele ſo; du ſcheinſt nicht ohne bedacht mir.
Weil annoch durch äcker wir gehn und werke der menſchen,
Wandele du mit den mägden, dem mäulergeſpann und dem wagen
Hurtig zu fuſs nachfolgend, wie Ich des weges euch führe.
Aber ſobald zu der ſtadt wir hinaufgehn: (welche die mauer
Hoch umringt; und an jeglicher ſeit' iſt ein treflicher hafen,
Aber die einfahrt ſchmal: denn zwiefachrudernde ſchiffe
Engen den weg, und ruhn auf ſtüzenden pfählen ein jedes.
Dort iſt auch ihr markt um Poſeidons prangenden tempel,
Rings umhegt mit geſchleiften und eingegrabenen ſteinen;
Wo man alles geräth der dunkelen ſchiffe bereitet,
Seil' und ſegelgewand' und ſchöngeglättete ruder.
Denn nicht ſorgt der Fäaken geſchlecht um köcher und bogen;
Aber maſt und ruder und gleichhinſchwebende ſchiffe
Lieben ſie, freudiges muts grauſchimmerndes meer zu durchſegeln.)
Dort vermied' ich gerne das loſe geſchwäz, daſs niemand
Uns nachhöhnte; man iſt ſehr übermütig im volke!

Digitized by Google

Alſo ſagte vielleicht ein niedriger, der uns begegnet:
Was doch folgt der Nauſikaa dort für ein ſchöner und groſser
Fremdling? Wo fand ſie jenen? Der ſoll gewiſs ihr gemahl ſein!
Einen verirrten vielleicht empfing ſie freundlich vom ſchiffe,
Fern entlegener männer; denn nah' uns wohnen ja keine.
Oder der betenden kam ein vielerfleheter gott nun
Hoch vom himmel herab; und hinfort behält ſie ihn immer.
Beſſer wars, wenn ſie ſelber hinausging, einen gemahl ſich
Anderswoher zu finden; denn dieſe verachtet ſie wahrlich,
Alle fäakiſchen freier umher, ſo viel und ſo edle!
Alſo ſpräche das volk; und es wäre mir herbe beſchimpfung.
Andre ja tadelt' ich ſelbſt, wenn ſolches eine verübte,
Wenn ſie vater und mutter zum troz, den liebenden eltern,
Sich zu männern geſellt', eh öffentlich kam die vermählung.
Fremdling, vernim und merke die rede dir, daſs du in eile
Wiederkehr und entſendung von meinem vater erlangeſt.
Nah am weg' erſcheint uns ein lieblicher hain der Athene,
Pappelgehölz; ihm entrinnet ein quell, der die wieſe durchſchlängelt,
Wo mein vater ein gut ſich beſtellt, mit blühendem garten,
Nur ſo weit von der ſtadt, wie erſchallt volltönender ausruf.
Dort dich ſezend, verweil' ein weniges, daſs wir indeſſen
Kommen zur ſtadt, und erreichen des vaters erhabene wohnung.
Aber ſobald du hofft, daſs wir die wohnung erreichet;
Jezo gehe zur ſtadt der Fäakier, dort zu erkunden
Meines geprieſenen vaters Alkinoos prangende wohnung.
Leicht auch wird ſie erkannt, und ein kleinerer knab' auf der gaſſe

Führte den weg: denn nicht mit ähnlicher pracht ſind die häuſer
Andrer Fäaken gebaut, wie des helden Alkinoos wohnung.
Aber bergen dich nun die gebäud' umher und der vorhof;
Schnell des königes ſaal durchwandele, daſs du der mutter
Kammer erreichſt. Sie ſizet am heerd' im glanze des feuers,
Schönes geſpinnſt úmdrehend von köſtlichem purpur des meeres,
Gegen die ſeule gelehnt; und hinter ihr ſizen die weiber.
Nächſt ihr ſteht auch ein thron für meinen vater den könig,
Wo er gleich den unſterblichen ruht, mit weine ſich labend.
Doch ihn gehe vorbei, und, unſerer mutter genahet,
Faſſ' ihr flehend die kniee, damit du den tag der zurükkunft
Freudig ſchaueſt und bald, wenn auch ſehr ferne du wohneſt.
Denn wofern nur jene dir freundſchaft hegt in der ſeele;
Hoffe getroſt hinfort, die freunde zu ſchaun, und zu kommen
In das begüterte haus, und deiner väter gefilde.

Alſo ſprach ſie, und trieb mit glänzender geiſsel die mäuler
Hurtig zum lauf; und ſie eilten dahin von des ſtromes gewäſſern,
Trabten behend', und regten die leichtgebogenen ſchenkel.
Doch wohl hielt ſie die zügel, damit auch die gehenden folgten,
Ihre mägd' und Odyſſeus, und ſchwang die geiſsel mit klugheit.
Nieder tauchte die ſonn'; und ſie kamen zum lieblichen haine,
Pallas Athenen geweiht. Dort ſaſs der edle Odyſſeus;
Eilend betet' er nun zu Zeus des allmächtigen tochter:

Höre, des ägiserſchütternden Zeus unbezwungene tochter!
Höre mich endlich einmál, da zuvor du nimmer mich hörteſt,
Als mich ſchlug voll zorns der gewaltige Länderumſtürmer!

Digitized by Google

Laſs mich hier in dem volk barmherzigkeit finden und gnade!
Alſo ſprach er flehend; ihn hörete Pallas Athene.
Aber noch nicht erſchien ſie ihm öffentlich, ſcheuend des vaters
Bruder im geiſt; denn er zürnte dem göttergleichen Odyſſeus
Unverſöhnbares ſinns, eh das vaterland er erreichet.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SIEBENTER GESANG.

Digitized by Google

I N H A L T.

Nach Nauſikaa geht Odyſſeus in die ſtadt, von Athene in nebel gehüllt, und zum palaſte des königs geführt, wo die fürſten verſammelt ſind. Er fleht der königin Arete um heimſendung, und wird von Alkinoos als gaſt aufgenommen. Nach dem mahle, da Arete um die kleider ihm fragt, erzählt er ſeine geſchichte ſeit der abfahrt von Kalypſo.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SIEBENTER GESANG.

Alſo betete dort der herliche dulder Odyſſeus.
Aber Nauſikaa flog in die ſtadt mit der ſtärke der mäuler.
Als ſie nunmehr des vaters geprieſene wohnung erreichte,
Hielt ſie ſtill an der pfort'; und die brüder umher ſich verſammelnd
Naheten, gleich an geſtalt den unſterblichen: ſchnell von dem wagen
Löſeten ſie die mäuler, und trugen hinein die gewande.
Jene ging in das eigne gemach; und es zündete feuer
Ihr die epeiriſche alte, die wärterin Eurymeduſa,
Welche vordem aus Epeiros entführt gleichrudrige ſchiffe;
Und dem Alkinoos kohr man zur ehre ſie, weil er des reiches
Waltete, hoch wie ein gott im fäakiſchen volke geachtet;
Und ſie erzog ihm die ſchöne Nauſikaa in dem palaſte.
Dieſe zündet' ihr feuer, und rüſtete drinnen die nachtkoſt.
Aber Odyſſeus eilte zur ſtadt hin; und Athenäa

Digitized by Google

Breitete nacht ringsher, voll ſorgſamer huld für Odyſſeus:
Daſs nicht einer begegnend der hochgeſinnten Fäaken
Ihn mit ſchmähungen kränkt', und wer er ſei, ihn befragte.
Als er hineinzugehn in die liebliche ſtadt ſich genahet;
Jezo begegnet' ihm Zeus blauäugige tochter Athene,
Und wie ein jugendlich mädchen, ein waſſergefäſs in den händen,
Stand ſie nahe vor ihm; da begann der edle Odyſſeus:

Töchterchen, zeigſt du mir nicht den weg zu Alkinoos wohnung,
Jenes manns, der als könig in dieſem volke gebietet?
Denn ich komm', ein armer in unglük irrender fremdling,
Fern aus entlegenem lande der welt, und kenne der menſchen
Niemand, welche das reich in dieſem lande bewohnen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Gern will Ich, o vater, das haus dir, welches du wünſcheſt,
Zeigen; denn nahe daran wohnt mein rechtſchaffener vater.
Gehe denn ſtill ſo weiter; ich will des weges dich führen.
Daſs du auch keinen der menſchen nur anſchauſt, oder befrageſt!
Denn nicht ſehr gewogen den fremdlingen ſind die bewohner,
Noch bewirten ſie freundlich den mann, der anderswoher kommt.
Nur den hurtigen ſchiffen vertrauen ſie, ſchnell mit dem ſegel
Wogendes meer zu durchfliegen; denn das gab ihnen Poſeidon.
Schnell ſind jenen die ſchiffe, wie fittige, oder gedanken.

Als ſie ſolches geredet, da wandelte Pallas Athene
Eilig voran; und er folgte ſofort dem ſchritte der göttin.
Aber die ſegelberühmten Fäakier merkten ihn gar nicht,
Als er die gaſſen der ſtadt durchwandelte; weil es Athene
Wehrte, die ſchöngelokte, die furchtbare, welche mit dunkel

Digitized by Google

Wunderſam ihn umgoſs, obwaltende huld in der ſeele.
Staunend ſah' Odyſſeus die port' und gemeſſenen ſchiffe,
Auch den markt der helden umher, und die ragenden mauern,
Hochgethürmt, mit pfählen befeſtiget, wunder dem anblik.
Als ſie nunmehr des königs geprieſene wohnung erreichten,
Jezo redete Zeus blauäugige tochter Athene:
Dies iſt, fremder vater, das haus nun, welches zu zeigen
Du mir gebotſt: hier wirſt du die gottbeſeligten herſcher
Schmauſend finden am mahl. Du wandle hinein zur verſammlung
Dreiſt, und fürchte dich nicht! Dem mutigen manne gelinget
Jegliches werk am beſten, und ob er auch anderswoher kommt.
Aber ſuche zuerſt die königin drinnen im ſaale.
Jene wird Arete genannt; und die ſelbigen eltern
Zeugeten ſie, von welchen Alkinoos ſtammet, der könig.
Erſt den Nauſithoos zeugte der erdumſtürmer Poſeidon,
Und ihn gebahr Periböa, an reiz die ſchönſte der weiber,
Sie des hochgeſinnten Eurymedon jüngere tochter.
Dieſer beherſchte vordem die ungeheuren Giganten;
Aber er ſtürzt' in verderben das frevele volk, und ſich ſelber.
Doch ihr naht' in liebe der gott, und aus ihrer gemeinſchaft
Wuchs Nauſithoos auf, der ſtolz die Fäaken beherſchte.
Aber Nauſithoos zeugt' Alkinoos ſamt Rhexenor.
Ohne ſohn ſank dieſer dem ſilberbogen Apollons
Neuvermählt im palaſt, und die einzige tochter Arete
Blieb ihm nach; ſie erkohr Alkinoos drauf zur gemahlin:
Welcher ſie ehrt, wie nirgend ein weib auf der erde geehrt wird,
Aller, die jezo vermählt das haus der männer verwalten.

Digitized by Google

Alſo hoch im herzen wird jene verehrt und geachtet,
Von Alkinoos ſelbſt, und zugleich den trauteſten kindern,
Auch dem volk, das umher wie der göttinnen eine ſie anſchaut,
Freudig mit gruſs ſie empfangend, ſo oft ſie die ſtadt durchwandelt.
Denn nicht fehlet es ihr an geiſt und edlem verſtande,
Ja auch zwiſte der männer entſcheidet ſie ſelber mit weisheit.
Siehe, wofern nur jene dir freundſchaft hegt in der ſeele;
Hoffe getroſt hinfort, die freunde zu ſchaun, und zu kommen
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Alſo ſprach, und enteilte die herſcherin Pallas Athene
Auf das verödete meer aus Scheria's lieblichen fluren,
Bis ſie gen Marathon kam, und der weitbewohnten Athenä,
Trat dann ins prächtige haus des Erechtheus. Aber Odyſſeus
Ging zu Alkinoos burg, der geprieſenen; vieles im geiſt nun
Dacht' er ſtehend daſelbſt, eh der ehernen ſchwell' er genahet.
Denn wie der ſonne glanz umherſtralt, oder des mondes,
Stralte des hochgeſinnten Alkinoos ragende wohnung.
Wänd' aus gediegenem erz erſtrekten ſich hiehin und dorthin,
Tief hinein von der ſchwelle, geſimſt mit der bläue des ſtahles.
Eine goldene pforte verſchloſs die innere wohnung;
Silbern waren die pfoſten, gepflanzt auf eherner ſchwelle,
Silbern auch oben der kranz; und golden der ring an der pforte.
Goldene hund' umſtanden und ſilberne jegliche ſeite,
Welche Hefäſtos gebildet mit kundigem geiſt der erfindung,
Dort des hochgeſinnten Alkinoos ſaal zu bewachen,
Sie unſterblich geſchaffen in ewig blühender jugend.
Seſſel entlang an der wand auch reihten ſich hiehin und dorthin,

Tief hinein von der ſchwelle des ſaals; und teppiche ringsum,
Fein und künſtlich gewirkt, bedekten ſie, werke der weiber.
Hierauf ſezten ſich ſtets der Fäakier hohe beherſcher
Feſtlich zu ſpeiſ' und trank, des beſtändigen mahls ſich erfreuend.
Goldene jünglinge dann auf ſchönerfundnen geſtühlen
Standen erhöht, mit den händen die brennende fackel erhebend,
Rings den gäſten im ſaal bei nächtlichem ſchmauſe zu leuchten.
Funfzig dienten der weiber umher im palaſte des königs.
Dieſe mit raſſelnder mühle zermalmeten gelbes getreide;
Jene wirkten geweb', und dreheten ämſig die ſpindel,
Sizend am werk, wie die blätter der luftigen zitterpappel;
Und wie von triefendem öl, war hell die gewebete leinwand.
Denn ſo weit die Fäaken vor allen männern geübt ſind,
Hurtig ein ſchif zu lenken im meer; ſo ſiegen die weiber
Dort in der kunſt des gewebes: denn das gab ihnen Athene,
Werke der kunſt zu üben, voll reiz und kluger erfindung.
Auſser dem hof' erſtrekt ein garten ſich, nahe der pforte,
Eine huf' ins geviert'; und rings umläuft ihn die mauer.
Dort ſind ragende bäume gepflanzt mit laubigen wipfeln,
Voll der balſamiſchen birne, der ſüſsen feig' und granate,
Auch voll grüner oliven, und rothgeſprenkelter äpfel.
Dieſe tragen beſtändig im jahr, nie mangelnd des obſtes,
Nicht im ſommer noch winter; vom athmenden weſte gefächelt,
Knospen ſie hier und blühn, dort zeitigen ſchwellende früchte.
Birne reift auf birn', es röthen ſich äpfel auf äpfel,
Traub' auf traub' erdunkelt, und feigen auch ſchrumpfen auf feigen
Dort auch prangt ein gefilde von edelem weine beſchattet.

Digitized by Google

Einige trauben umher auf ebenem raume gebreitet
Dorren am ſonnenſtral, und andere ſchneidet der winzer,
Andere keltert man ſchon; hier ſtehn die herling' in reihen,
Hier entblühn ſie zuerſt, hier bräunen ſich leiſe die beeren.
Dort ſind auch geordnete beet' am ende des gartens,
Reich an manchem gewächs, und ſtets von blumen umduftet.
Auch ſind dort zwo quellen: die eine fleuſst durch den garten
Schlängelnd umher; und die andr' ergieſset ſich unter des hofes
Schwell' an den hohen palaſt, woher ſich ſchöpfen die bürger.
Siehe, ſo herlich ſchmükten Alkinoos wohnung die götter.

Dort mit bewunderung ſtand der herliche dulder Odyſſeus.
Aber nachdem er alles in ſeiner ſeele bewundert;
Eilet' er über die ſchwell', in den ſaal des königes wandelnd.
Und er fand der Fäaken erhabene fürſten und pfleger
Sprengend des tranks aus dem becher dem ſpähenden Argoswürger,
Dem ſie zulezt noch ſprengten, des ſchlafs und der ruhe gedenkend.
Schnell durchging er den ſaal, der herliche dulder Odyſſeus,
Dicht in nebel gehüllt, womit ihn umgoſſen Athene,
Bis er Arete nunmehr und Alkinoos fand, den beherſcher.
Aber der königin knie' umſchlang mit den händen Odyſſeus;
Sieh, und ſogleich um jenen zerfloſs das heilige dunkel.
Alle ſaſsen verſtummt in dem ſaal, da den mann ſie erblikten,
Und ſahn ſtaunend ihn an. Da redete flehend Odyſſeus:

O Arete, du tochter des göttlichen helden Rhexenor,
Deinem gemahl und dir ſelber umfall' ich die knie', ein bedrängter,
Auch den geladenen hier! Es verleihn euch allen die götter
Leben und heil; auch laſſe den ſeinigen jeder im hauſe

Digitized by Google

Reichthum nach, und die ehre, die ihm vom volke verliehn ward!
Doch Mir ſchaft entſendung und wiederkehr in die heimat,
Bald; denn lang' entfernt von den meinigen, irr' ich im elend!
Alſo der held; dann ſezt' er am heerd' in die aſche ſich nieder,
Neben der glut; und alle verſtummten umher, und ſchwiegen.
Endlich erhub die ſtimme der graue held Echeneos,
Welcher der älteſte war der edlen fäakiſchen männer,
Und an wort vorragte, geübt in alter erfahrung.
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:
Nicht iſt dirs anſtändig, Alkinoos, oder geziemend,
Daſs auf der erd' ein fremdling am heerde ſiz' in der aſche.
Dieſe halten zurük, weil deinen befehl ſie erwarten.
Auf denn, führe den fremdling zum ſilbergebuckelten ſeſſel,
Aus dem ſtaub ihn erhebend; und heiſs die herolde jezo
Wein nachmiſchen im krug: daſs wir dem donnerer Zeus auch
Opfer weihn, der den gang ehrwürdigen flehenden leitet.
Aber die ſchafnerin reiche dem fremdlinge koſt von dem vorrath.
Als die heilige macht des Alkinoos ſolches vernommen,
Faſst' er die hand des klugen erfindungsreichen Odyſſeus,
Hub ihn empor vom heerd', und führt' ihn zum ſchimmernden ſeſſel,
Aufſtehn heiſsend den ſohn Laodamas, tapfer und edel,
Welcher zunächſt ihm ſaſs; denn ihn am zärtlichſten liebt' er.
Eine dienerin trug in ſchöner goldener kanne
Waſſer auf ſilbernen becken daher, und beſprengte zum waſchen
Ihm die händ', und ſtellte vor ihn die geglättete tafel.
Auch die ehrbare ſchafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath.

Siehe, nun als er und trank, der herliche dulder Odysseus.
Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:
Einen krug uns gemischt, Pontonoos; reiche den wein dann
Allen im saal umher: dass wir dem donnerer Zeus auch
Opfer weihn, der den gang ehrwürdigen flehenden leitet.
Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches weines;
Wandte von neuem sich rechts, und vertheilete allen die becher.
Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;
Hub Alkinoos an, und redete vor der versammlung:
Merket auf, der Phäaken erhabene fürsten und pfleger,
Dass ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Jezo, da wohl ihr geschmauset, kehrt heim zur nächtlichen ruhe.
Morgen wollen wir frühe, der ältesten mehr noch berufend,
Ehren den fremdling im hause mit gastgeschenk, und den göttern
Festliche opfer weihn; und hierauf auch der entsendung
Denken wir: dass der fremdling, vor noth und kummer gesichert,
Unter unsrem geleit die heimischen fluren erreiche,
Freudiges muts und bald, wenn auch sehr weit er entfernt ist;
Und dass nicht auf dem weg' ihm gram und übel begegne,
Ehe der väter gefild' er erreicht hat. Dort dann erduld' er,
Was sein loos ihm bestimmt, und die unerbittlichen schwestern,
Als ihn die mutter gebahr, in den werdenden faden gesponnen.
Aber kam zu uns der unsterblichen einer vom himmel,
Dann ward wahrlich ein andres im rath der götter geordnet.
Immer von alters her erscheinen ja sichtbare götter
Uns, wann wir sie ehren mit heiligen festhekatomben,
Sizen an unserem mahl, und essen mit uns, wie wir andern.

Digitized by Google

Oftmals auch, wann einſam ein wanderer ihnen begegnet,
Hüllen ſie ſich in geſtalt; denn wir ſind jenen ſo nahe,
Als der Kyklopen volk und das wilde geſchlecht der Giganten.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Anderes denk' im herzen, Alkinoos; nicht ja erſchein' ich
Gleich unſterblichen göttern, die hoch den himmel bewohnen,
Weder an wuchs noch geſtalt; nein ſterblichen erdebewohnern.
Welchen mann ihr kennt, der unglükſelig vor allen
Menſchen euch dünkt; Ich darf ihm gleich mich achten an elend!
Ja ich wüſste vielleicht noch mehr zu nennen des unheils,
Was ich alles bereits nach dem rath der götter geduldet.
Aber laſst mich genieſsen des mahls, wie ſehr ich betrübt bin.
Denn unbändiger iſt und ſchreklicher nichts, denn der hunger,
Welcher ſtets mit gewalt an ſich die menſchen erinnert,
Auch den bekümmerten ſelbſt, dem gram die ſeele belaſtet.
So iſt mir auch belaſtet mit gram die ſeele; doch immer
Fodert er ſpeiſ' und trank, der wüterich; und ich vergeſſe
Alles leid, das ich trug, bis ſeine begier ich geſättigt.
Aber eilt, ihr fürſten, ſobald der morgen ſich röthet,
Mich unglüklichen mann in das vaterland zu entſenden!
Denn ſo viel ich erduldet, ich ſtürbe ſogar um den anblik
Meiner hab', und der knecht', und der groſsen erhabenen wohnung!
Jener ſprachs; und ſie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzuſenden den fremdling, dieweil er ſchiklich geredet.
Aber nachdem ſie geſprengt, und nach herzenswunſche getrunken;
Gingen ſie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.
Doch Er blieb im ſaale zurük, der edle Odyſſeus;

Auch Arete zugleich, und Alkinoos, göttlicher bildung,
Saſsen bei ihm; und des mahles geräth enträumten die mägde.
Jezo begann Arete, die lilienarmige fürſtin;
Denn ſie erkannte den mantel und leibrok, ſchauend die kleider,
Welche ſchön ſie ſelber gewirkt mit dienenden weibern;
Und ſie begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Hierum muſs ich ſelber zuerſt dich fragen, o fremdling.
Wer, und woher der männer? Wer gab dir dieſe gewande?
Sagteſt du nicht, daſs irrend auf meeresflut du gekommen?
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Hart, o königin, iſt es, genau zu verkündigen alles
Bittere leid; ſo viel mir die himmliſchen götter geſendet.
Dennoch meld' ich dir jenes, wonach du frageſt und forſcheſt.
Ferne liegt in dem meer Ogygia, eine der inſeln:
Wo des Atlas tochter, die trügliche göttin Kalypſo,
Wohnt, die ſchöngelokte, die furchtbare. Keiner auch jemals
Nahet ihr, weder ein gott, noch ein ſterblicher erdebewohner.
Nur mich elenden führt' in ihr haus ein feindlicher Dämon,
Einſam, nachdem mein hurtiges ſchif mit der flamme des donners
Zeus hochher mir zerſchmettert in dunkeler wüſte des meeres.
Dort verſanken mir alle die tapferen freund' in den abgrund.
Aber ich ſelbſt, umfaſſend den kiel des geruderten ſchiffes,
Trieb neun tage herum; in der zehnten der finſteren nächte
Brachten unſterbliche mich gen Ogygia, dort wo Kalypſo
Wohnt, die ſchöngelokte, die furchtbare. Freundlich empfing mich
Jene mit ſorgſamer pfleg', und nährte mich; ja ſie verhieſs auch,
Mich unſterblich zu ſchaffen in ewig blühender jugend.

Digitized by Google

Doch mir konnte ſie nimmer das herz im buſen bewegen.
Sieben jahre verharrt' ich daſelbſt, und nezte mit thränen
Stets die ambroſiſchen kleider, geſchenkt von der hehren Kalypſo.
Aber nachdem das achte der kreiſenden jahre daherkam,
Jezo gebot ſie ſelber mir heimfahrt: weil es Kronion
Ordnete, oder vielleicht ihr eigenes herz ſich gewendet.
Im vielbandigen floſs entliefs ſie mich, ſchenkte mir reichlich
Koſt und lieblichen wein, und gab mir ambroſiſche kleider;
Fahrwind ſandte ſie dann, unſchädliches laues geſäuſels.
Siebzehn tage nunmehr durchſchift' ich des meeres gewäſſer.
Am achtzehnten darauf erſchienen mir ſchattige berge
Eueres landes von fern; und ich freute mich herzlich des anbliks.
Ach ich elender ſollte hinfort auch finden des jammers
Viel, das im zorn mir erregte der erderſchüttrer Poſeidon:
Welcher mit ungeſtüm des orkans in dem wege mich hemmte,
Und aufſtürmte das meer, das unendliche; daſs mir die woge
Nicht zuliefs, auf dem floſs mit ängſtlichem ſeufzen zu treiben.
Denn die gewalt des orkans zerſchmettert' ihn; aber ich ſelber
Schwamm arbeitend hindurch die geſchwollene flut, bis zulezt mich
Nah an euer geſtad' andrängete wind und gewäſſer.
Dort, wie ich landete, tilgte mich faſt an der küſte die brandung,
Die an gewaltige klippen mich warf, an den ort des entſezens.
Aber ich ſtrebte zurük, und ſchwamm herum, bis ich endlich
Kam an den ſtrom; hier fand ich bequem zur landung das ufer,
Seicht und felſenleer; auch war vor dem winde bedeckung.
Und ich ſank ohnmächtig ans land. Die ambroſiſche nacht nun
Kam; und hinweg vom geſtade des himmelentſproſſenen ſtromes

Digitized by Google

Ging ich in dichtes gesträuch, und schlummerte, ganz in die blätter
Eingehüllt; und es gab unendlichen schlummer ein gott mir.
Dort mit laub' umschüttet, das herz voll grosser betrübnis,
Schlief ich die ganze nacht, bis zum anderen morgen und mittag.
Schon sank nieder die sonn', und der liebliche schlummer verliefs mich.
Und ich erblikt' am gestad' um deine tochter die jungfraun
Fröhlich im tanz, mit ihnen sie selbst den unsterblichen ähnlich.
Dieser naht' ich mit flehn; und voll der edlen gesinnung
Handelte sie, wie es kaum der begegnenden jüngeres alter
Hoffen liefs: denn selten ist jüngeres alter verständig.
Jene gab mir speise genug, und funkelndes weines,
Badete mich im strom, und gab mir diese gewande.
Also hab' ich betrübter genau dir alles verkündigt.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Dieser pflicht, o fremdling, vergafs mir dennoch die tochter,
Dafs sie nicht dich selber zugleich mit den dienenden weibern
Führte zu unserem hause, da Ihr zuerst du genahet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Hüte dich, held, mir darum die treffliche tochter zu tadeln.
Denn sie gebot mir selber zugleich mit den mägden zu folgen;
Nur ich weigerte mich, aus blöder scheu und besorgnis,
Dafs dir etwa das herz ereiferte, wenn du es säheft
Denn wir sind argwöhnisch, wir menschenkinder auf erden.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Nicht ist, fremdling, im busen ein herz mir, welches ohn' ursach
Brennte von jähem zorn; doch gut bei allem ist ordnung.
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,

Digitized by Google

Solch ein mann, wie du, ſo gleich an geſinnung mir ſelber,
Meine tochter begehrt', und mir ſich erböte zum eidam,
Bleibend alhier! Ein haus und beſitzungen wollt' ich dir ſchenken,
Wenn du gern hier bliebeſt; mit zwang ſoll aber dich niemand
Halten im volk: nicht möge dem Zeus ein ſolches gefallen!
Doch zu deiner entſendung beſtimm' ich dir, daſs du es wiſſeſt,
Morgen. Du ſelbſt indeſſen, von ſüſsem ſchlafe bewältigt,
Liegſt; und jene durchrudern das heitere meer, bis du ankommſt
In dein land, und das haus, und wohin dirs etwa genehm iſt;
Wär' es auch viel weiter entfernt, als ſelbſt Euböa.
Denn ſehr weit iſt jenes, erzählen ſie, die es geſehen,
Männer aus unſerem volk, die den bräunlichen held Rhadamanthys
Brachten, um Tityos dort, der erde ſohn, zu beſuchen;
Und ſie kamen dahin, ohn' einige mühe vollendend,
Noch an dem ſelbigen tag', und brachten ihn wieder zur heimat.
Lernen wirſt du es ſelber im geiſt, wie vor allen geübt ſind
Meine ſchif' und männer, das meer mit dem ruder zu wirbeln.
Jener ſprachs; froh hörte der herliche dulder Odyſſeus.
Laut im gebet nun ſprach er, und redete, alſo beginnend:
Vater Zeus, o möcht' Alkinoos alles vollenden,
Was er verheiſst! Ihm wär' auf nahrungſproſſender erde
Unauslöſchlicher ruhm; ich aber kehrte zur heimat!
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Jezo gebot Arete mit lilienarmen den mägden,
Unter die halle zu ſtellen ſein bett, dann unten von purpur
Prächtige polſter zu legen, und teppiche drüber zu breiten,
Drauf auch wollige mäntel zur oberen hülle zu legen.

Digitized by Google

Und ſie enteilten dem ſaal, in der hand die leuchtende fackel.
Aber nachdem ſie mit fleiſs das wärmende lager gebettet;
Traten ſie hin, und ermahnten den göttergleichen Odyſſeus:
Gehe zur ruh, o fremdling; dir iſt dein lager bereitet.
Alſo die mägd'; ihm aber war ſehr willkommen die ruhe.
Alſo ſchlummerte dort der herliche dulder Odyſſeus,
Unter der tönenden hall', im ſchöngebildeten bette.
Aber Alkinoos ruht' im innern gemach des palaſtes;
Auch die königin ſchmükte geſellt ſein ehliches lager.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ACHTER GESANG.

Digitized by Google

I N H A L T.

Alkinoos empfiehlt dem verſammelten volke die heimſendung des fremdlings, und ladet die fürſten ſamt den reiſegefährten zum gaſtmahl. Kampfſpiele. Odyſſeus wirft die ſcheibe. Tanz zu Demodokos geſang von Ares und Afrodite. Andere tänze. Odyſſeus wird beſchenkt. Beim abendſchmaus ſingt Demodokos von dem hölzernen roſs; den weinenden fremdling erſucht der könig um ſeine geſchichte

Digitized by Google

ODYSSEE.

ACHTER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Sprang aus dem lager ſofort Alkinoos heilige ſtärke.
Auch der held erhub ſich, der ſtädteverwüſter Odyſſeus.
Jezo führte den weg Alkinoos heilige ſtärke,
Hin zum markt der Fäaken, der dort bei den ſchiffen erbaut war.
Kommend ſezten ſich beid' auf ſchöngehauene ſteine,
Nahe ſich. Aber die ſtadt durchwandelte Pallas Athene,
Ähnlich des weisheitsvollen Alkinoos rufendem herold,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgeſinnten Odyſſeus,
Trat zu jeglichem mann, und ſagte das wort ihm beſonders:
Auf nun, ihr, der Fäaken erhabene fürſten und pfleger,
Eilt zum markte geſamt, des fremdlinges wort zu vernehmen,
Welcher jüngſt zu dem weiſen Alkinoos kam in die wohnung,
Hergeſtürmt auf dem meer, an geſtalt den unſterblichen ähnlich.
Jene ſprachs, und erregte den mut und die herzen der männer.
Schnell nun waren erfüllt die gänge des markts und die ſize
Von dem verſammelten volk. Es ſchaueten viele bewundernd
Auf Laertes ſohn, den feurigen: welchem Athene
Wunderbar umſtralte das haupt und die ſchultern mit anmut,
Und ihn höher erſchuf und völliger anzuſchauen;

Digitized by Google

Dafs er liebe gewänne vor allem volk der Fäaken,
Ehrenvoll und hehr, und er wohl ausführte den wettkampf,
Foderten auch die Fäaken zu vielem verſuch den Odyſſeus.
Als ſie nunmehr ſich verſammelt, und voll gedrängt die verſammlung;
Jezo ſprach vor ihnen Alkinoos, alſo beginnend:
Merket auf, der Fäaken erhabene fürſten und pfleger,
Dafs ich rede, wie mir das herz im buſen gebietet.
Dieſer fremdling, ich kenn' ihn nicht, kam irrend ins haus mir,
Seis von des niedergangs, und ſeis von völkern des aufgangs.
Jezt begehrt er entſendung, und fleht, ſie genau zu beſtimmen.
Laſst uns denn die entſendung beſchleunigen, wie wir gewohnt ſind.
Denn kein anderer je, der meinem hauſe genahet,
Harret lang' alhier in traurigkeit wegen der abfahrt.
Auf denn, ein dunkeles ſchif gewälzt in die heilige meerflut,
Neu und hurtiges kiels; und der jünglinge zweiundfunfzig
Wählet umher im volke, die längſt vor allen bewährt ſind.
Habt ihr all' an den bänken euch wohl die ruder befeſtigt;
Steigt dann aus, und beſorgt ein ſchnellgerüſtetes gaſtmahl,
Kommend in unſern palaſt; ich ſelbſt will allen gewähren.
Solches befehl' ich jezo den jünglingen. Aber ihr andern,
Zeptertragende fürſten, zu meiner erhabenen wohnung
Kommt, damit wir den fremdling im ſaal anſtändig bewirten;
Niemand weigre ſich deſs. Auch ruft den göttlichen ſänger,
Unſern Demodokos her, den der gott zu geſange begeiſtert,
Dafs er erfreut, wie auch immer das herz zu ſingen ihn antreibt.
Alſo ſprach er, und führt'; und die zeptertragenden alle
Folgeten; auch enteilte zum göttlichen ſänger der herold.

Digitized by Google

Aber die zweiundfunfzig erkohrenen jünglinge gingen
Schnell, wie der könig gebot, an den ſtrand des verödeten meeres,
Als ſie nunmehr zum ſchiffe hinab und dem meere gekommen;
Zogen das dunkele ſchif ſie hinab auf tiefes gewäſſer,
Brachten hinein den maſt in das dunkele ſchif, und die ſegel,
Hängeten drauf die ruder gefügt in lederne wirbel,
Alles der ordnung gemäſs, und ſpannten die ſchimmernden ſegel.
Hoch nun ſtellten das ſchif auf die woge ſie; ohne verzug dann
Eilten ſie hin zu des weiſen Alkinoos groſsem palaſte.
Voll nun waren die hallen, die höf' umher, und die ſääle,
Von dem verſammelten volk; denn jünglinge kamen und greiſe.
Aber Alkinoos gab zwölf weidliche ſchafe zum opfer,
Acht weiſszahnige ſchwein', und zween ſchwerwandelnde ſtiere.
Dieſe zogen ſie ab, und bereiteten lieblichen feſtſchmaus.

Auch der herold führte daher den erfreuenden ſänger.
Herzlich liebt' ihn die Muſ', und gab ihm gutes und böſes:
Denn ſie nahm ihm die augen, und gab ihm ſüſse geſänge.
Und Pontonoos ſtellt' ihm den ſilbergebuckelten ſeſſel,
Mitten im kreis der gäſte, gelehnt an die ragende ſeule;
Hängte darauf an den nagel die hellerklingende harfe,
Über des ſängers haupt, und führt' ihm die hand, ſie zu finden.
Vor ihn ſtellte den korb und die zierliche tafel der herold,
Auch den becher des weins, nach herzenswunſche zu trinken.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war,
Trieb den ſänger die Muſe, das lob der helden zu ſingen.
Aus dem geſang, deſs ruhm damals den himmel erreichte,

Wählt' er Odyſſeus zank und des Peleiaden Achilleus:
Wie ſie vordem ſich entzweiten am feſtlichen mahle der götter,
Mit feindſeliger red'; und der völkerfürſt Agamemnon
Freudig vernahm, daſs zankten die tapferſten helden Achaia's.
Denn ihm hatt' es zum zeichen verkündiget Föbos Apollon,
Als in der heiligen Pytho er einſt die ſteinerne ſchwelle
Forſchend betrat: denn damal erhub der leiden beginn ſich
Troern zugleich und Achaiern, durch Zeus des allmächtigen rathſchluſs.

Solches ſang der gepriesne Demodokos. Aber Odyſſeus,
Schnell ſein purpurgewand mit nervichten händen erhebend,
Zog es über das haupt, und verbarg ſein herliches antliz;
Daſs nicht ſähn die Fäaken die rinnende thrän' aus den wimpern.
Jezo nachdem vom geſang' abliefs der göttliche ſänger,
Troknet' er ſchnell die thränen, und nahm vom haupte den mantel,
Faſste den doppelten becher des weins, und ſprengte den göttern.
Doch da er wieder begann, und umher die Fäakierfürſten
Ihn zum geſang' anreizten, erfreut durch die worte des liedes;
Trauerte wieder Odyſſeus, das haupt in den mantel ſich hüllend.
Jezt den anderen allen verbarg er die rinnende thräne;
Nur Alkinoos ſelber bemerkt' ihn wachſames geiſtes,
Jenem zunächſt daſizend, und hörete tief ihn ſeufzen.
Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er alſo:

Merket auf, der Fäaken erhabene fürſten und pfleger.
Schon iſt allen das herz des gemeinſamen mahles geſättigt,
Auch der harfe, die ſchön zum feſtlichen mahl ſich geſellet.
Laſst uns hinaus nun gehn, und dort kampfſpiele verſuchen,
Aller art; daſs der fremdling verkündige ſeinen geliebten,

Digitized by Google

Wann er zu hauſe gekehrt, wie weit wir ragen vor andern,
Kämpfer der fauſt, und im ringen, im kühnen ſprung, und im wettlauf
Alſo ſprach er, und führt'; ihm folgten zugleich die Fäaken.
Jezo hängt' an den nagel die hellerklingende harfe,
Faſste Demodokos hand, und entführt' ihn dem ſaale der herold,
Wandelte drauf vor jenem den ſelbigen weg, den die andern
Fürſten des volks hingingen, zu ſchaun die ſpiele der kämpfer.
Eilend ging man zum markt; und es folgt' ein groſses getümmel,
Tauſende. Jezt erhuben ſich jünglinge, viel' und edle.
Sieh, Akróneos ſtand mit Okýalos auf, und Elatreus,
Nauteus auch, und Prymneus, Anchialos dann, und Eretmeus,
Ponteus, Anabeſineos auch, und Proreus, und Thoon,
Auch Amfialos, ſohn von Tektons ſohn Polyneos;
Dann Euryalos auch, dem mordenden Ares vergleichbar;
Auch Naubólides kam, an geſtalt vorragend und bildung
Allen Fäaken umher; nur Laodamas ragete höher.
Auch erhuben ſich drei von Alkinoos treflichen ſöhnen:
Erſt Laodamas, Halios dann, und der held Klytoneos.
Dieſe verſuchten zuerſt der füſse gewalt mit einander.
Ihnen erſtrekte die bahn von dem ſtande ſich; alle zugleich nun
Flogen ſie hurtig dahin, durchſtäubend den raum des gefildes.
Aber es lief vor allen der mutige held Klytoneos.
So viel raums auf dem acker ein joch maulthiere gewinnet,
So weit lief er voraus zu dem volk; fern blieben die andern.
Jene verſuchten den kampf des mühſam ſtrebenden ringens;
Aber Euryalos prangte, die tapferſten alle beſiegend.
Drauf im ſprung' erhub ſich Amfialos weit vor den andern;

Digitized by Google

Dann mit geſchwungener ſcheibe gewann vor allen Elatreus;
Endlich im kampfe der fauſt Laodamas, tapfer und edel.
Aber nachdem ſie alle das herz an den kämpfen erfreuet,
Sprach Alkinoos ſohn Laodamas vor der verſammlung:

Freunde, kommt zu erforſchen vom fremdlinge, ob er der kämpfe
Einen weiſs und gelernt. Unedel iſt nicht die geſtalt ihm,
Schenkel zugleich, und füſs', und die nervichten arme von oben,
Auch ſein nacken voll kraft, und der mächtige wuchs; auch der jugend
Mangelt er nicht: nur ward durch gram er gebrochen und elend.
Denn nichts kenn' ich fürwahr graunvolleres ſonſt wie die meerflut,
Einen mann zu verwüſten, und ſei er noch ſo gewaltig.

Aber Euryalos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Traun ein geziemendes wort, Laodamas, haſt du geredet.
Selbſt nun gehe zu fodern hinan, und reize mit worten.

Als er ſolches vernommen, Alkinoos edeler ſprösling,
Trat er hervor in die mitt', und redete ſchnell zu Odyſſeus:

Auf nun, fremder vater, verſuche dich ſelbſt in den kämpfen,
Haſt du deren gelernt; du ſcheinſt mir kundig des kampfſpiels.
Denn kein gröſserer ruhm iſt dem ſterblichen, weil er noch athmet,
Als den der füſse gewalt und ſeiner händ' ihm erſtrebet.
Auf denn, verſuch' es einmál, und wirf vom herzen den kummer.
Nicht wird lange die fahrt dir entfernt ſein, ſondern das ſchif iſt
Schon vom ſtrande gewälzt, und bereit ſind deine genoſſen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Warum fodert ihr ſolches, Laodamas, mir zur kränkung?
Trübſal liegt mir am herzen vielmehr, als ſpiele des wettkampfs!
Denn ſchon hab' ich ſo manches durchſtrebt, und ſo manches erduldet;

Digitized by Google

Und nunmehr in eurer verſammelung, ſchmachtend nach heimkehr,
Siz' ich alhier, anflehend das ſämtliche volk und den könig.
Aber Euryalos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Nein fürwahr, o fremdling, du ſcheinſt kein mann, der des kampfes
Kundig ſei, ſo viel' in der menſchen geſchlecht auch bekannt ſind;
Sondern ein mann, der beſtändig im ruderſchiffe herumfährt,
Etwa ein haupt der ſchiffer, die handelsleute zugleich ſind,
Wo du die ladung beſorgſt, und jegliche waare verzeichneſt,
Samt dem erſcharrten gewinn; doch nicht ein kämpfer erſcheinſt du!
Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Fremdling, nicht fein iſt die red'; ein troziger jüngling erſcheinſt du.
Nie ja verleihn die götter zugleich die gaben der anmut
Sterblichen, weder geſtalt, noch beredſamkeit, oder auch weisheit.
Denn ein anderer mann iſt unanſehnlicher bildung;
Aber es krönt ein gott die worte mit reiz, daſs ihn alle
Innig erfreut anſchaun: denn mit nachdruk redet er treffend,
Voll anmutiger ſcheu, und ragt in des volkes verſammlung;
Und durchgeht er die ſtadt, wie ein gott rings wird er betrachtet.
Wieder ein anderer ſcheint den unſterblichen ähnlich an bildung;
Aber nicht ſind jenem mit reiz die worte gekrönet.
So iſt dir die geſtalt untadelich, traun nicht anders
Bildete ſelber ein gott; doch dein verſtand iſt verwerflich.
Siehe, du haſt mir das herz im innerſten buſen empöret,
Durch unziemende red'! Ich bin kein neuling im wettkampf,
Wie du daher geſchwazt; vielmehr den treflichſten meint' ichs
Gleich zu thun, da der jugend und meinem arm ich vertraute.
Jezt umringt mich jammer und gram; denn manches ertrug ich,

Männerſchlachten umher und ſchrekliche wogen durchſtrebend.
Aber auch ſo, von kummer gebeugt, verſuch' ich den wettkampf!
Denn mir nagt an der ſeele die red', und du haſt mich gefodert!
Sprachs, und mitſamt dem mantel erhub er ſich, faſſend die ſcheibe,
Gröſser noch und dicker und laſtender, nicht um ein kleines,
Als womit die Fäaken ſich übeten unter einander;
Dieſe ſchwang er im wirbel, und warf aus gewaltiger rechten.
Laut hin ſauſte der ſtein; da bükten ſich ſchnell zu der erde
Ruderberühmte Fäaken umher, ſchifkundige männer,
Unter dem ſchwunge des ſteins; und er flog weit über die zeichen,
Fortgeſchnellt aus der hand. Da legt' Athene das merkmal,
Gleich wie ein mann von geſtalt, und redete, alſo beginnend:
Auch ein blinder ſogar erkennt dein zeichen, o fremdling,
Taſtend umher; ſo wenig vermiſcht liegt ſolches der menge,
Sondern bei weitem voraus! In dieſem kampfe ſei ſicher;
Nimmer erreicht dir den wurf ein Fäakier, oder beſiegt ihn!
Alſo ſprach ſie; und froh war der herliche dulder Odyſſeus,
Einen gewogenen freund zu ſchaun im kreiſe des kampfes.
Jezt mit leichterem herzen im volk der Fäaken begann er:
Dorthin ſchleudert mir nach, ihr jünglinge! Bald ſoll die andre,
Mein' ich, eben ſo weit mir hinwegfliehn, oder noch weiter!
Jeder andere mann, wem herz und mut es gebietet,
Komme daher zum verſuch; (denn beleidiget habt ihr mich höchlich!)
Seis mit der fauſt, im ringen, im wettlauf, keines verweigr' ich;
Jeder fäakiſche mann, nur nicht Laodamas ſelber!
Denn mein wirt iſt jener; wer kämpfete gern mit dem gaſtfreund?
Wahrlich vernunftlos iſt und verachtungswürdig der fremdling,

Welcher zum kampf ausfodert den freund, der ihn ſpeiſet und herbergt,
Im fremdartigen volk; ſein eigenes wohl ja zerſtört er.
Doch der anderen keinen verweiger' ich, oder veracht' ich;
Sondern ich will ihn erkennen, und mich verſuchen im wettſtreit.
Nicht ganz ſchlecht ja bin ich, in jeglichem kampfe der männer!
Wohl verſteh' ich die kunſt, den geglätteten bogen zu ſpannen;
Ja ich träfe zuerſt in der ſchaar feindſeliger männer
Meinen mann mit dem pfeil, und ſtänden auch viele genoſſen
Neben mir, hinzielend mit ſtraffem geſchoſs in die feinde.
Nur allein Filoktetes beſiegte mich, kundig des bogens,
Dort im Troergebiet, ſo oft wir Danaer ſchnellten.
Doch vor den anderen allen behaupt' ich ſelber den vorrang,
So viel ſterbliche jezo die frucht der erde genieſsen.
Denn mit vorigen helden begehr' ich nimmer zu eifern,
Weder mit Eurytos je, dem Öchalier, noch mit Herakles,
Die mit unſterblichen ſelbſt wetteiferten, bogen zu ſpannen.
Drum ereilt' auch der tod den Eurytos, eh er zum alter
Kam in ſeinem palaſt; denn der zürnende herſcher Apollon
Tödtet' ihn, weil er ihn ſelbſt ausfoderte pfeile zu ſchnellen.
Auch mit dem wurfſpieſs treff' ich, ſo weit kein andrer mit pfeilen.
Nur im lauf beſorg' ich allein, daſs einer mir vorkommt
Hier im volk der Fäaken: ſo gar unmäſsig entkräftet
Ward ich im ſtürmenden meer; denn nicht mit reichlicher nahrung
Saſs ich im ſchiffe verſorgt; drum ſchwand mir die ſtärke der glieder.
Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen.
Nur Alkinoos jezt antwortete, ſolches erwiedernd:
Fremdling, da nicht misfällig vor uns du jenes verkündigſt,

Sondern die glänzende tugend nur aufhüllſt, die dich begleitet,
Zürnend, dieweil dich dieſer, genaht im kreiſe des kampfes,
Schmähete; daſs dir hinfort kein ſterblicher tadle die tugend,
Deſſen ſeele gelernt, anſtändige worte zu reden:
Auf denn, vernim izt meine verkündigung, daſs du auch andern
Helden es ſagen kannſt, wann einſt du in deinem palaſte
Sizeſt bei deiner gattin am mahl und deinen erzeugten,
Und an unſere tugend zurükdenkſt, welcherlei thaten
Zeus auch uns zum erbe verliehn ſeit unſeren vätern.
Nicht als kämpfer der fauſt ſiegprangen wir, oder als ringer;
Aber im wettlauf fliegen wir raſch, und als meiſter der ſchiffahrt;
Stets auch lieben wir ſchmaus, und ſaitenſpiel, und den reihntanz,
Oft gewechſelten ſchmuk, daſs warme bad, und das lager.
Auf denn, ſaakiſche meiſter des ſchöngeordneten tanzes,
Spielt vor uns, daſs der fremdling verkündige ſeinen geliebten,
Wann er zu hauſe gekehrt, wie weit wir ragen vor andern,
Lenker des ſchifs, und im lauf, im reigentanz und geſange.
Einer auch mög' in eile Demodokos klingende harfe
Bringen, die irgendwo liegt in unſerer ſtattlichen wohnung.

Alſo ſprach der herſcher Alkinoos; aber der herold
Eilte, die klingende harf' aus des königes hauſe zu bringen.
Auch die wärter des kampfs erhuben ſich, neun in allem,
Öffentlich auserwählt, in dem kampfſpiel jedes zu ordnen,
Ebneten raum dem tanz, und dehnten den zierlichen ſchauplaz.
Aber der herold kam, der Demodokos klingende harfe
Trug. Da ſtellt' er ſofort in die mitte ſich; und um den ſänger
Jünglinge, friſch entblüht, nachahmendes tanzes erfahren;

Digitized by Google

Schön in geordnetem tritt nun ſtampften ſie: aber Odyſſeus
Sah das raſche gezitter der füſs', anſtaunend im geiſte.
Jener rauſcht' in die ſaiten, und hub den ſchönen geſang an,
Über des Ares lieb' und der reizenden Afrodite:
Wie ſie zuerſt ſich geſellt in Hefäſtos ſchönen gemächern,
Heimlich; denn viel gab jener, und ſchändete bett und lager
Ihm, dem herſcher Hefäſtos; doch ſchnell ein verkündiger kam ihm
Helios, der ſie bemerkt, als heimliche luſt ſie geſellet.
Aber ſobald Hefäſtos die kränkende rede vernommen,
Eilt' er zu gehn in die ſchmiede, das herz voll arges entwurfes.
Hoch auf dem blok dann richtend den amboſs, ſchmiedet' er feſſeln,
Unzerbrechlich, unlösbar, daſs feſt dort ewig ſie blieben.
Aber nachdem er den trug beſchleuniget, zürnend dem Ares,
Eilt' er zu gehn ins gemach, wo das hochzeitbett ihm geſchmükt war;
Und um die pfoſten des bettes verbreitet' er kreiſende bande;
Viel' auch oben herab vom gebälk ergoſſen ſich ringsum,
Zart wie ſpinnengewebe, die keiner zu ſehn auch vermöchte,
Selbſt der ſeligen götter: ſo teuſchender liſt war die arbeit.
Als er nunmehr den ganzen betrug um das lager gebreitet,
Ging er zum ſchein gen Lemnos, der ſtadt voll prangender häuſer,
Die am meiſten er liebt vor allen landen der erde.
Aber nicht achtlos lauſchte der gott mit goldenen zügeln
Ares, als er Hefäſtos hinweggehn ſahe, den künſtler.
Eilend ging er zum hauſe des kunſtberühmten Hefäſtos,
Sehnſuchtsvoll nach der liebe der ſchöngekränzten Kythere.
Jene war jüngſt vom vater, dem donnerer Zeus Kronion,
Wiedergekehrt und ſaſs; doch Ares trat in die wohnung,

Faſst' ihr freundlich die hand, und redete, alſo beginnend:
Komm, o geliebte, zu ruhn, auf ſanftem bette gelagert;
Denn nicht mehr iſt Hefäſtos im land' hier, ſondern vielleicht ſchon
Ging er gen Lemnos hinweg, zu Sintiern ſeltſamer mundart.
Alſo der gott; ihr aber war ſehr willkommen die ruhe.
Beide beſtiegen das lager, und ſchlummerten. Plözlich umſchlangen
Rings ſie die künſtlichen bande des allerfahrnen Hefäſtos;
Und kein glied zu bewegen vermochten ſie, oder zu heben:
Und ſie erkannten es erſt, da gehemmt war jeglicher ausweg.
Näher wandelte nun der hinkende Feuerbeherſcher,
Denn er kehrte zurük, eh Lemnos flur er erreichet;
Weil ihm Helios, ſpähend von fern, die rede verkündet.
Eilend ging er zum hauſe, das herz voll groſser betrübnis,
Trat an die pfort' und ſtand; und raſender eifer ergrif ihn.
Furchtbar hub er die ſtimme, daſs all' ihn hörten die götter:
Vater Zeus, und ihr andern, unſterbliche ſelige götter,
Kommt doch, und ſchaut heilloſen und unausſteblichen frevel:
Wie ſie mich lahmen mann, die tochter Zeus Afrodite,
Immer der ehre beraubt, und zu Ares ſich neigt, dem verderber!
Weil Er ſchön und rüſtig zu fuſs iſt; aber ich ſelber
Schwächlich ward von geburt! Doch deſs iſt keiner mir ſchuldig,
Als die eltern allein; o hätten ſie nimmer gezeuget!
Aber ſeht, wie die beiden in lieb' ausruhn mit einander,
Liegend in meinem bett, und ich ſelbſt anſchauend mich härme!
Nie zwar möchten hinfort auch ein weniges jene ſo ruhen;
Beide verbuhlt wie ſie ſind, doch wollen ſie ſchwerlich gemeinſam
Schlafen! Allein nun ſoll mir betrug und feſſel ſie halten,

Digitized by Google

Bis mir zurük ſie alle der vater gereicht, die geſchenke,
Die ich als bräutigam bot, für die ſchamlos blickende jungfrau!
Schön iſt zwar die tochter, allein unbändiges herzens!
Alſo ſprach er; da eilten zum ehernen hauſe die götter:
Poſeidaon kam, der umuferer; auch Hermeias
Kam, der bringer des heils; auch kam der treffer Apollon.
Aber die göttinnen blieben vor ſcham in ihren gemächern.
Jezo traten zur pforte die himmliſchen geber des guten;
Und unermeſsliches lachen erſcholl den ſeligen göttern,
Als ſie die künſt' anſchauten des allerfahrnen Hefäſtos.
Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:
Nimmer gedeiht doch böſes; der langſame haſcht ja den ſchnellen.
Alſo fing auch Hefäſtos, der langſame, jezo den Ares,
Der doch an ſchnelle beſiegt die unſterblichen auf dem Olympos,
Er ein lahmer, durch kunſt. Nun büſst ihm der ehebrecher!
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Doch zu Hermes begann Zeus herſchender ſohn Apollon:
Hermes, o du, Zeus ſohn und geſendeter, geber des guten,
Hätteſt du auch wohl luſt, in mächtigen banden gefeſſelt,
Auf dem lager zu ruhn bei der goldenen Afrodite?
Ihm antwortete drauf der beſtellende Argoswürger:
O geſchähe doch das, ferntreffender herſcher Apollon!
Band', auch dreimal ſo viel, unendliche, möchten mich feſſeln,
Und ihr all', o götter, es ſchaun, und die göttinnen alle;
Dennoch ruht' ich gern bei der goldenen Afrodite!
Alſo ſprach er; da lachten umher die unſterblichen götter.
Nur nicht lachte Poſeidon zugleich, er flehte beſtändig

Zum kunſtreichen Hefäſtos, des Ares bande zu löſen.
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Löſ' ihn; ich ſelbſt verheiſse, daſs jener dir, wie du verlangeſt,
Büſse nach allem recht im kreis der unſterblichen götter.
Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherſcher:
Fodere nicht ein ſolches, du erdumgürter Poſeidon!
Elende ſicherheit giebt von elenden ſelber die bürgſchaft.
Wie verbänd' ich doch dich im kreis der unſterblichen götter,
Ginge nun Ares hinweg, der ſchuld und den banden entrinnend?
Ihm antwortete drauf der erderſchüttrer Poſeidon:
Nun wohlan, Hefäſtos, wofern auch der ſchuld zu entrinnen
Ares in flucht wegeilt; ich ſelbſt dann büſse dir jenes.
Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherſcher:
Nie wär's recht, noch geziemt' es, dir ſolches wort zu verweigern.
Alſo ſprach er, und löſte das band, der ſtarke Hefäſtos.
Als nun beide gelöſt der mächtigen bande ſich fühlten,
Sprangen ſie hurtig empor; dann wandelte Ares gen Thrake;
Doch ſie kam gen Kypros, die holdanlächelnde göttin,
Wo in Pafos ihr hain und duftender opferaltar iſt.
Dort nun badeten ſie die Chariten, ſalbten die göttin
Dann mit ambroſiſchem öl, das ewige götter verherlicht,
Hüllten ſie drauf in gewand', anmutige, wunder dem anblik.
Solches ſang der gepriesne Demodokos. Aber Odyſſeus
Freuete ſeines geſangs in der ſeele ſich, und auch die andern
Ruderberühmten Faaken umher, ſchifkundige männer.
Aber Alkinoos hieſs den ſchönen Laodamas jezo
Einzeln mit Halios tanzen; denn niemand wagt' es mit jenen.

Als nun dieſe den zierlichen ball in die hände genommen,
Purpurroth, den ihnen der ſinnende Polybos wirkte;
Siehe, da ſchwang ihn einer empor zu den ſchattigen wolken,
Rüklings gebeugt; und der gegner, im ſprung von der erde ſich hebend,
Fing ihn behend' in der luft, eh der fuſs ihm den boden berührte.
Jezo nachdem ſie den ball gradauf zu ſchwingen verſuchet,
Tanzten ſie leicht einher an der nahrungſproſſenden erde,
In oft wechſelnder ſtellung; und andere jünglinge klappten,
Stehend im kreiſe dazu; es ſtieg ein lautes getöſ' auf.
Doch zu Alkinoos ſprach der göttergleiche Odyſſeus:
Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtigſter könig,
Siehe, du rühmeteſt dich der treflichſten tänzer auf erden,
Und du behaupteſt den ruhm; mit ſtaunen erfüllt mich der anblik!
Alſo ſprach er; und froh war Alkinoos heilige ſtärke;
Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er alſo:
Merket auf, der Fäaken erhabene fürſten und pfleger,
Dieſer fremdling ſcheint mir ein mann verſtändiges geiſtes;
Auf denn, reichen wir ihm ein gaſtgeſchenk, wie der brauch iſt.
Zwölf ja walten unter der weitgeprieſenen fürſten,
Hohe gebieter im volk; und als dreizehnter ich ſelber.
Deren bring' izt jeder ihm einen mantel und leibrok,
Sauber und fein, und zugleich ein talent des köſtlichen goldes.
Schnell dann reichen wir ſolches ihm alle vereint, daſs der fremdling
Wohl beſchenkt hinwandle zum ſchmaus mit fröhlichem herzen.
Auch Euryalos tracht' ihn auszuſöhnen mit worten
Und mit geſchenk; weil nicht ein geziemendes wort er geredet.
Jener ſprachs; und ſie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung;

Digitized by Google

Dann, die geſchenke zu bringen, entſendete jeder den herold.
Aber Euryalos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtigſter könig,
Gern will Ich den fremdling beſänftigen, wie du gebieteſt,
Und dies ſchwert ihm ſchenken, das eherne, welchem von ſilber
Glänzt das heft, und die ſcheid' aus geglättetem elfenbeine
Neu der künſtler gedreht; nicht wenig wird es ihm werth ſein.
Alſo ſprach er, und reicht' ihm das ſchwert voll ſilberner buckeln;
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Freude dir, vater und gaſt! und ward ein kränkendes wort ja
Hingeſchwazt, ſchnell mögen hinweg es raffen die ſtürme!
Dir verleihn auch die götter, das vaterland und die gattin
Wiederzuſchaun, da du lange den deinigen ferne dich abhärmſt!
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Lieber, auch dir ſei freud', und beſtändiges heil von den göttern!
Nie auch möge hinfort des ſchwerts verlangen dich reizen,
Das du freundlich mir jezt mit verſöhnender rede geſchenket!
Sprachs, u. hängt' um die ſchulter das ſchwert voll ſilberner buckeln.
Nieder tauchte die ſonn', und es kamen ihm ſchöne geſchenke.
Herolde trugen ſie ſchnell in Alkinoos ragende wohnung.
Dort empfingen und legten Alkinoos trefliche ſöhne
Bei der herſchenden mutter ſie hin, die köſtlichen gaben.
Aber die anderen führt' Alkinoos heilige ſtärke;
Angelangt dann ſaſsen ſie all' auf erhabene throne.
Drauf zur Arete begann Alkinoos heilige ſtärke:
Bring', o frau, die beſte daher der zierlichen laden;
Lege darein auch ſaubre gewand' ihm, mantel und leibrok.

Digitized by Google

Stellt alsdann auf feuer ein erz, und wärmet des waſſers;
Daſs er, vom bad' erfriſcht, wann er wohlgelegt die geſchenke
Alle geſehn, die daher ihm gebracht ruhmvolle Fäaken,
Fröhlicher ſiz' am mahl, und horche dem laut des geſanges.
Dies mein goldnes gefäſs, das ſchöngebildete, reich' ich
Ihm zum geſchenk; daſs er meiner an jeglichem tage gedenkend
Spreng' in ſeinem gemach für Zeus und die anderen götter.
Jener ſprachs; und Arete gebot den mägden des hauſes,
Eilend ein groſs dreifüſsig geſchirr auf feuer zu ſtellen.
Sie nun ſtellten das badegeſchirr auf loderndes feuer,
Goſſen dann waſſer hinein, und legeten holz an die flamme;
Hell umſchlug ſie den bauch des geſchirrs, und es kochte das waſſer.
Aber die königin brachte die zierliche lade dem fremdling
Aus dem gemach, und legte darein die ſchönen geſchenke,
Kleider zugleich und gold, was ihm die Fäaken gegeben;
Legte darauf auch den mantel hinein, und den prächtigen leibrok;
Und ſie begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Schaue nun ſelbſt den deckel, und ſchürz' in eile den knoten;
Daſs dich keiner beraub' auf der heimfahrt, während du etwa
Ruhſt in lieblichem ſchlaf, vom dunkelen ſchiffe getragen.
Als er ſolches vernommen, der herliche dulder Odyſſeus,
Fügt' er den deckel darauf, und ſchürzt' in eile den knoten,
Vielfach, welchen vordem ihm gelehrt die erhabene Kirke.
Aber die ſchafnerin kam, und ermahnt' ihn, eilig zum baden
Einzugehn in die wann'; und ein herzerfreuender anblik
War ihm das warme bad: denn nicht ward häufige pfleg' ihm,
Seit er verlieſs die wohnung der ſchöngelokten Kalypſo;

Digitized by Google

Dort war beſtändige pflege, wie einem gott, ihm bereitet.
Als nunmehr ihn gebadet die mägd', und mit öle geſalbet,
Dann mit prächtigem mantel ihn wohl umhüllt und dem leibrok;
'Stieg er hervor aus der wann', und ſchnell zu den trinkenden männern
Ging er. Nauſikaa jezt, mit göttlicher ſchöne geſchmücket,
Stand dort neben der pfoſte des ſchöngewölbeten ſaales,
Mit erſtaunendem blik den Odyſſeus lange betrachtend;
Und ſie begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Freude dir, gaſt! Doch daſs du hinfort auch im lande der väter
Meiner gedenkſt, da du Mir ja zuerſt dein leben verdankeſt!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Edle Nauſikaa du, des erhabnen Alkinoos tochter,
Alſo gewähre mir Zeus, der donnernde gatte der Here,
Hinzukommen nach hauſ', und der heimkehr tag zu erblicken!
Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn,
Jeglichen tag; weil Du das leben mir retteteſt, jungfrau!

Sprachs, und ſaſs auf den thron, an Alkinoos ſeite, des königs.
Jene nunmehr zertheilten das fleiſch, und miſchten des weines.
Auch der herold führte daher den erfreuenden ſänger,
Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos; ſezte darauf ihn
Mitten im kreis der gäſte, gelehnt an die ragende ſeule.
Doch zu dem herold ſprach der erfindungsreiche Odyſſeus,
Sondernd des rückens ein theil, (allein noch mehreres blieb ihm,)
Vom weiſszahnigen ſchweine, mit blühendem fette bewachſen:

Herold, reiche dies fleiſch dem Demodokos dort, daſs er eſſe.
Gerne möcht' ich, ein traurender zwar, ihm liebes erweiſen.
Denn bei allem geſchlecht der ſterblichen werden die ſänger

Digitized by Google

Werth der achtung geſchäzt und ehrfurcht; weil ja die Muſe
Ihnen gelehrt den geſang, und huldreich waltet der ſänger.
Jener ſprachs; und dem helden Demodokos bracht' es der herold,
Ihm in die händ' einfügend; er nahms, und freute ſich herzlich.
Und ſie hoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war,
Drauf zu Demodokos ſprach der erfindungsreiche Odyſſeus:
Hoch vor den ſterblichen allen, Demodokos, preiſ' ich dich wahrlich!
Dich hat die Muſe gelehrt, Zeus tochter ſie, oder Apollon!
So genau nach der ordnung beſingſt du der Danaer ſchikſal,
Was ſie gethan und erduldet im lang' abmüdenden feldzug;
Gleich als ob du ſelber dabeiwarſt, oder es hörteſt.
Fahre denn fort, und ſinge des iliſchen roſſes erfindung,
Das aus gebälk Epeios erbaut mit Pallas Athene,
Und in die burg zum betruge geführt der edle Odyſſeus,
Voll der männer gedrängt, die Ilios veſte verheerten.
Wenn du anjezt mir dieſes genau nach der ordnung erzähleſt;
Gleich dann werd' ich umher es verkündigen unter den menſchen,
Daſs ein waltender gott den hohen geſang dir verliehn hat.
Jener ſprachs; und der ſänger voll gottheit hub den geſang an,
Dörther, wie ſie vordem in ſchöngebordeten ſchiffen
Aufwärts fuhren ins meer, da ſie glut in die zelte geleget,
Argos ſöhn'; und die ſchaar um den hochberühmten Odyſſeus
Saſs vom volk der Troer umringt, im bauche des roſſes,
Weil ſie ſelbſt, die Troer, zur oberen burg es gezogen.
Dort nun ſtands, und umher rathſchlageten vieles die andern,
Sonder entſchluſs daſizend, getrennt durch dreifache meinung:

Dieſe, das hohle gebälk zu zerhaun mit grauſamem erze;
Jen', es empor auf felſen zu ziehn, und hinunter zu ſchmettern;
Andre, es einzuweihn zum ſühnenden ſchmucke der götter.
Aber der lezten rath war vorbeſtimmt zur erfüllung.
Denn das loos war verderben, wenn aufnähm' Ilios mauer
Jenes gewaltige roſs, wo die tapferſten helden Achaia's
Saſsen, das volk der Troer mit tod und verderben bedrohend.
Und er ſang, wie in ſchutt umkehrten die ſtadt die Achaier,
Hoch aus dem roſs ſich ergieſsend, entſtürzt der verborgenen lauer;
Sang, wie ein anderer anders die ragende veſte durchſtürmte;
Aber Odyſſeus ſchnell zu des edlen Deïfobos wohnung
Wandelte, Ares gleich, mit dem göttlichen held Menelaos;
Auch wie er dort voll mutes dem ſchreklichſten kampfe ſich darbot,
Bis er zulezt obſiegte, geſtärkt von der hohen Athene.

Solches ſang der geprieſne Demodokos. Aber Odyſſeus
Schmolz in gram; und die wangen benezte die thrän' aus den wimpern.
So wie in thränen ein weib um den lieben gemahl ſich daherſtürzt,
Der vor vaterſtadt und heimiſchem volke gefallen,
Strebend, den grauſamen tag von ſtadt zu entfernen und kindern;
Sie nun ſchauet den mann, wie er zukt im kampfe des todes,
Und umher ihm geſchmiegt, wehklaget ſie; jene von hinten
Schlagen wild mit lanzen den rücken ihr und die ſchultern,
Führen ſie dann als ſklavin, um noth zu erdulden und arbeit;
Und in erbarmungswürdigem gram verblühn ihr die wangen:
So zum erbarmen entrann auch Odyſſeus augen die thräne.
Jezt den anderen allen verbarg er die rinnende thräne;
Nur Alkinoos ſelber bemerkt' ihn achtſames geiſtes,

Digitized by Google

Jenem zunächſt daſizend, und hörete tief ihn ſeufzen.
Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er alſo:
Merket auf, der Fäaken erhabene fürſten und pfleger,
Aber Demodokos hemme nunmehr die klingende harfe;
Denn fürwahr nicht allen zur fröhlichkeit ſinget er jenes.
Seit wir ſizen am mahl, und der göttliche ſänger uns vorſingt,
Hat er nimmer geruht von ſchwermutsvoller betrübnis,
Unſer gaſt; wohl liegt ihm ein harter gram auf dem herzen.
Jener demnach halt' ein, damit wir all' uns erfreuen,
Gaſt und wirte zugleich; denn alſo ziemt es ſich beſſer.
Ward um den gaſt doch alles, den ehrenwerthen, bereitet,
Fahrt und edle geſchenke, die wir ihm geben aus freundſchaft.
Lieb ja iſt, wie ein bruder, ein gaſt und nahender fremdling
Jedem mann, der im herzen auch nur ein weniges fühlet.
Drum auch Du verhehle mir nicht durch erſonnene ausflucht,
Was ich von dir ausforſche; denn frei zu reden iſt beſſer.
Sage, mit welchem namen benennen dich vater und mutter,
Auch wer ſonſt in der ſtadt, und wer in der gegend umherwohnt?
Denn kein einziger iſt ganz namlos unter den menſchen,
Edel oder geringe, nachdem er einmal gezeugt ward;
Sondern genannt wird jeder, ſobald ihn die mutter gebohren.
Sage mir auch dein land, dein volk und deine geburtſtadt;
Daſs, dorthin die gedanken gelenkt, dich tragen die ſchiffe.
Denn der Fäakier ſchiffe ſind nicht der piloten bedürftig,
Noch der ſteuer einmál, wie ſie anderen ſchiffen gebaut ſind;
Sondern ſie wiſſen von ſelbſt den ſinn und gedanken der männer,
Wiſſen nah und ferne die ſtädt' und fruchtbaren äcker

Digitized by Google

Jegliches volks, und die fluten des meers durchlaufen sie schleunig,
Eingehüllt in nebel und nacht; auch fürchtet man niemals,
Dafs sie das meer entweder beschädige, oder vertilge.
Doch von meinem vater Naufithoos hört' ich vordem wohl,
Wann er erzählt', es zürne der erderschüttrer Poseidon
Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur heimat;
Einst auch würd' er ein treffliches schif der fäakischen männer,
Das von entsendung kehrt', im dunkelwogenden meere
Schlagen, und hoch um die stadt ein felsengebirg' uns umherziehn.
So weissagte der greis; der gott vollende nun solches,
Oder vollend' es nicht, wie seinem rath es gefallet.
Aber sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Wohin kamst du verirrt, und welcherlei lande der menschen
Sahest du? Nenne sie selbst, und die wohlbevölkerten städte.
Wo noch waren sie horden der freveler, wild und gesezlos;
Wo den fremdlingen hold, und hegeten furcht vor den göttern?
Sag' auch, warum du weinst, und tief im herzen betrauerst
Argos volk, der Achaier und Ilios schikfal vernehmend.
Jenes beschlofs der unsterblichen rath, und bestimmte den menschen
Untergang, dafs er wär' ein gesang auch späten geschlechtern.
Sank auch dir ein verwandter vielleicht vor Ilios mauern,
Edel und gut, entweder ein eidam, oder ein schwäher:
Welche die nächsten ja sind, nach eigenem blut und geschlechte?
Oder ein edeler freund, ein mann von gefälligem herzen?
Nicht geringer fürwahr, als selbst ein leiblicher bruder,
Ist ein redlicher freund, liebreich und verständiges herzens!

Digitized by Google

ODYSSEE.

NEUNTER GESANG.

Digitized by Google

I N H A L T.

Odyſſeus erzählt ſeine irrfahrt von Troja. Siegende Kikonen. Bei Maleia nordſturm, der ihn ins unbekannte zu den Lotofagen verſchlägt. Dorther zu den einäugigen Kyklopen verirrt, beſucht er Poſeidons ſohn Polyfemos, der ſechs ſeiner genoſſen friſst, dann, im ſchlafe geblendet, den fliehenden felsſtücke nachſchleudert.

Digitized by Google

ODYSSEE.

NEUNTER GESANG.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtigſter könig,
Wahrlich es iſt doch wonne, mit anzuhören den ſänger,
Solchen, wie jener iſt, den unſterblichen ähnlich an ſtimme!
Denn ich kenne gewiſs kein angenehmeres trachten,
Als wenn feſtliche freud' im ganzen volk ſich verbreitet,
Und in den wohnungen rings die ſchmauſenden horchen dem ſänger,
Sizend in langen reihn, und voll vor jedem die tiſche
Stehn mit brot und fleiſch, und geſchöpfeten wein aus dem kruge
Fleiſsig der ſchenk úmträgt, und umher eingieſst in die becher.
Solches daucht mir im geiſt die ſeligſte wonne des lebens!
Meine leiden anjezt, die jammervollen, zu hören
Wünſcheſt du; daſs ich noch mehr in gram und kummer verſinke.
Was doch ſoll ich zuerſt, und was zulezt dir erzählen?

Digitized by Google

Weil ja der leiden mir viele geſandt die himmliſchen götter!
Erſt nun will ich den namen verkündigen, daſs ihr mich kennet,
Und ich hinfort, ſo lange der grauſame tag mich verſchonet,
Euch ein gaſtfreund ſei, wie fern auch von hinnen ich wohne.
Ich bin Odyſſeus, Laertes ſohn, durch mancherlei klugheit
Unter den menſchen bekannt; und mein ruhm erreichet den himmel.
Aber in Ithaka wohn' ich, der ſonnigen: drinnen erhebt ſich
Neriton, waldumrauſcht, mit ragendem haupt; und umher ſind
Viel eilande bewohnt, und nachbarlich neben einander,
Same, Dulichion auch, und die wälderreiche Zakynthos.
Selber liegt ſie im meer am höchſten hinauf an die veſte,
Nachtwärts; aber die andern zum licht und der ſonne gewendet.
Rauh zwar, nähret ſie doch friſchblühende männer; und nichts ja
Weiſs ich ſüſseres wo als vaterland zu erkennen.
Siehe, mich weilete zwar die herliche göttin Kalypſo
Dort in gewölbeter grotte, mich ſelbſt zum gemahle begehrend;
So auch weilete mich die Ääerin Kirke voll argliſt
Dort in ihrem palaſte, mich ſelbſt zum gemahle begehrend:
Dennoch konnten ſie nie mein herz im buſen bewegen.
So iſt nichts doch ſüſser denn vaterland und erzeuger
Jeglichem, wer auch entfernt ein haus voll köſtliches gutes
Wo im fremdlingslande bewohnt, von den ſeinen geſondert.
Aber wohlan, du vernim die unglükſelige heimfahrt,
Welche mir Zeus verhängte, nachdem von Troja ich wegging.

Gleich von Ilios trug mich der wind zur ſtadt der Kikonen
Ismaros. Dort verheert' ich die ſtadt, und vertilgte die männer.
Aber die blühenden fraun und die groſsen beſizungen nehmend

Theilten wir gleich, dafs keiner mir leer ausginge des gutes.
Jezo ermahnt' ich zwar die unfrigen, eilendes fufses
Wegzufliehn; doch jene, die unbefonnenen, blieben.
Viel ward jezo des weines verfchwelgt, viel ziegen und fchafe
An dem geftade gefchlachtet, und viel fchwerwandelndes hornvieh.
Doch nun rief der Kikonen entflohene fchaar den Kikonen,
Die nicht fern von dannen, zugleich zahlreicher und ftärker,
Wohneten, mitten im lande, geübt vom roffegefchirre,
Und wenns galt, auch zu fufse, den kampf zu kämpfen mit männern.
Endlos zogs, wie blätter und knospende blumen des lenzes,
Frühe daher; und ach! jezt war Zeus fchreckenverhängnis
Uns unglüklichen nah, und überhäuft' uns mit jammer.
Alle geftellt nun fchlugen fie fchlacht bei den rüftigen fchiffen,
Und hin flogen und her die ehernen kriegeslanzen.
Weil noch morgen es war, und der heilige tag emporftieg;
Wehrten wir ab, und beftanden die übermacht der Kikonen.
Aber fobald die fonne zum ftierabfpannen fich neigte;
Siegte das heer der Kikonen, und zwang zur flucht die Achaier.
Sechs aus jeglichem fchiffe, der hellumfchienten genoffen,
Starben mir; aber wir andern entflohn dem tod' und dem fchikfal.

Alfo fteurten wir fürder hinweg, fchwermütiges herzens,
Froh aus der todesgefahr, doch beraubt der lieben genoffen.
Doch nicht gingen mir weiter die zwiefachrudernden fchiffe,
Ehe wir dreimal jedem der armen freunde gerufen,
Die im gefild' hinfanken, vom volk der Kikonen getödtet.
Aber es fandt' auf die fchiffe der herfcher im donnergewölk Zeus
Nordfturm her mit orkan, und ganz in gewölke verhüllt' er

Digitized by Google

Meer und erde zugleich; und gedrängt vom himmel entſank nacht.
Jezt mit geſunkenen maſten entflogen wir; aber die ſegel,
Dreifach zerkracht und vierfach, zerriſs ſie die wut des orkanes.
Eilend zogen wir jene herab in der angſt des verderbens,
Ruderten dann arbeitend die ſchiffe hinan ans geſtade.
Dort zwo nächte zugleich, und zween der tag' auf einander,
Lagen wir unmutsvoll, von arbeit laſs und betrübnis.
Doch wie den dritten tag die lockige Eos vollendet;
Jezo die maſten erhöht, und geſpannt die ſchimmernden ſegel,
Saſsen wir da, vom wind' und ſteuerer ſanft gelenket.
Und nun wär' unverlezt ich gelangt zum vatergefilde,
Wenn nicht ſtrömung und flut, da herum ich lenkt' um Maleia,
Schnell mit dem nord mich verſtürmt, und irre gewandt von Kythere.
Neun der tag' izt trieb ich, vom tobenden ſturme geſchleudert,
Über des meers fiſchwimmelnde flut; und am zehnten gelangt' ich
Hin zu den Lotofagen, die blühende ſpeiſe genieſsen.
Alda ſtiegen wir aus am geſtad', und ſchöpfeten waſſer;
Schnell dann nahmen das mahl an den hurtigen ſchiffen die freunde.
Aber nachdem wir der koſt uns geſättiget, und des getränkes;
Jezo entſandt' ich männer, voranzugehn zur erkundung,
Zween erkohrene freund'; und ein herold ging ſie begleitend:
Welcherlei ſterbliche dort die frucht der erde genöſſen.
Und bald kamen die freund' in der Lotofagen verſammlung.
Aber die Lotofagen bereiteten nichts zum verderben
Unſerer ſchaar; ſie reichten des lotos ihnen zu koſten.
Wer des lotos gewächs nun koſtete, ſüſser denn honig,
Solcher gedachte nicht mehr der verkündigung oder der heimkehr;

Digitized by Google

Sondern sie trachteten dort in der Lotofagen gesellschaft
Lotos pflückend zu bleiben, und abzusagen der heimat.
Aber ich führt' an die schiffe die weinenden wieder mit zwang hin,
Zog sie in räumige schiff', und band sie unter den bänken.
Doch die andern ermahnt' ich, und trieb die werthen genossen,
Schleunig hinwegzufliehn, in die hurtigen schiffe sich rettend;
Dass nicht einer, vom lotos gereizt, noch vergäfse der heimat.
Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich sezend,
Sassen gereiht; und schlugen die grauliche woge mit rudern.
Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges herzens.
Und an das land der Kyklopen, der ungesezlichen frevler,
Kamen wir, welche nur den unsterblichen göttern vertrauend,
Nirgend baun mit händen, zu pflanzungen, oder zu feldfrucht;
Ohne des pflanzers sorg' und der ackerer steigt das gewächs auf,
Alles; weizen und gerst', und edele reben, belastet
Mit grofstraubigem wein, und Kronions regen ernährt ihn.
Dort ist weder gesez, noch rathsversammlung des volkes;
Sondern all' umwohnen die felsenhöhn der gebirge,
Rings in gewölbeten grotten; und jeglicher richtet nach willkühr
Weiber und kinder allein; und niemand achtet des andern.
Eine mäfsige insel erstrekt sich aufser der bucht hin,
Gegen das land der Kyklopen, so wenig nah, wie entfernet,
Wälderreich; und der ziegen unendliche menge durchstreift sie,
Wildes geschlechts: weil nimmer ein pfad der menschen sie scheuchet;
Nie auch wandeln hinein nachspürende jäger, die mühvoll
Durch das gehölz arbeiten, und luftige gipfel umklettern.
Auch kein weidender hirt durchschaltet sie, oder ein pflüger;

Digitized by Google

Ohne des pflanzers ſorg' und der ackerer immer und ewig
Wildert ſie menſchenleer, und nährt nur meckernde ziegen.
Denn es gebricht den Kyklopen an rothgeſchnäbelten ſchiffen;
Auch ſind dort nicht meiſter des ſchifbaus; wohl zu bereiten
Schöngebordete ſchiffe, die, mancherlei werke beſtellend,
Rings zu den ſtädten der welt hinſteuerten: ſo wie gewöhnlich
Männer ſonſt zu einander im ſchif durchfahren die meerflut;
Welche bald auch die inſel zum blühenden lande ſich ſchüfen.
Denn nicht karg iſt der boden, und fruchtete jeglicher jahrszeit.
Dort verbreiten ſich wieſen am ſtrand des graulichen meeres,
Feucht und ſchwellend von gras; wo der fröhlichſte wein ſich erhübe.
Dort iſt lockerer acker; und wuchernde ſaaten beſtändig
Reiften zur erntezeit; denn fett iſt unten der boden.
Dort auch ein ſchirmender hafen, wo nie der feſſel man brauchet,
Weder anker zu werfen, noch ſeil' am geſtade zu binden;
Sondern gelandete weilen ein weniges, bis es den ſchiffern
Selbſt zu fahren gefällt, und günſtige winde ſich heben.
Aber am haupte der bucht ergieſst ſich blinkendes waſſer,
Quellend aus felſengeklüft; und umher ſind grünende pappeln.
Dorthin kamen die ſchiff', und ein gott war unſer geleiter
Durch die düſtere nacht; denn nichts erſchien vor dem anblik.
Schwarz um die ſchiffe gedrängt lag finſterniſs; ſelber der mond nicht
Schien vom himmel herab, denn tief verbarg das gewölk ihn.
Keiner daher erblikte das eiland dort mit den augen.
Nicht auch die ſchwellenden wogen, die lang anrollten zum ufer,
Schaueten wir, bis gelandet die ſchöngebordeten ſchiffe.
Als nun die ſchiffe gelandet, da zogen wir nieder die ſegel;

Selbſt dann ſtiegen wir aus am wogenſchlage des meeres,
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen frühe.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Jezt durchwanderten wir das eiland rings mit bewundrung.
Und es erregten die Nymfen, des Ägiserſchütterers töchter,
Kletternde ziegen der berge, zum ſtärkenden mahl den genoſſen.
Schnell die krummen bogen und ragenden jägerſpieſse
Holeten wir aus den ſchiffen, und dreifach umher geordnet
Schoſſen wir; bald erfreut' uns ein gott mit reichlichem wildbret.
Zwölf leichtſegelnde ſchiffe gehorchten mir, jedem ertheilte
Neun der ziegen das loos; und zehn erkohr ich mir ſelber.
Alſo den ganzen tag bis ſpät zur ſinkenden ſonne
Saſsen wir, reichlich mit fleiſch und lieblichem wein uns erquickend.
Denn noch nicht verſiegte der röthliche wein in den ſchiffen;
Noch war genug: denn viel in alle gehenkelten krüge
Schöpfeten wir, die heilige ſtadt der Kikonen beraubend.
Aber das land der Kyklopen erkannten wir, nahe von dannen,
Wallenden rauch, und ſtimmen des volks, und der ziegen und ſchafe.
Als die ſonne nunmehr hinſank, und das dunkel heraufzog,
Jezo ruheten wir am wogenſchlage des meeres.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Jezo berief ich die freund', und redete vor der verſammlung:
Bleibt ihr anderen nun, ihr werth geachteten freunde.
Aber ich ſelbſt mit dem eigenen ſchif und meinen genoſſen
Gehe, die männer dort zu erkundigen, wie ſie geartet:
Sein ſie ſchwärmende horden der freveler, wild und geſezlos;
Oder den fremdlingen hold, und hegen ſie furcht vor den göttern.

Digitized by Google

Alſo ſprach ich, und trat in das ſchif, und befahl den genoſſen,
Selbſt auch einzuſteigen, und abzulöſen die ſeile.
Alle ſie ſtiegen hinein, auf ruderbänke ſich ſezend,
Saſsen gereiht, und ſchlugen die grauliche woge mit rudern.
Als wir nunmehr am geſtad' anlandeten, nahe von dannen;
Sahn wir ein felſengeklüft am äuſserſten rande des meeres,
Hochgewölbt, umſchattet mit lorbergebüſch: wo am abend
Viele ſchaf' und ziegen ſich lagerten; aber umher war
Hoch ein geheg' erbaut von eingegrabenen ſteinen,
Von aufſtrebenden fichten und hochgewipfelten eichen.
Drinnen hauſt' auch ein mann von rieſengeſtalt, der die heerde
Einſam auf fernere weiden umhertrieb, nie auch mit andern
Umging, ſondern allein auf frevele tücke bedacht war.
Denn zum entſezen erhub ſich das ungeheuer, nicht ähnlich
Männern vom halme genährt, vielmehr dem bewaldeten gipfel
Hoher felſengebirge, der einſam ragt vor den andern.
Eilend darauf befahl ich den anderen lieben genoſſen,
Dort beim ſchif zu bleiben am meer, und das ſchif zu bewahren.
Aber ich ſelbſt, aus den freunden mir zwölf der tapferſten wählend,
Wandelte, mit geisledernem ſchlauch, voll dunkeles weines,
Liebliches, den mir Maron geſchenkt, der ſohn Euanthes,
Jener prieſter Apollons, der Ismaros höhen umwaltet:
Weil wir ihn und die kinder verſchoneten und die genoſſin,
Ehrfurchtsvoll; denn er wohnt' in des treffenden Föbos Apollon
Heiligem ſchattenhain; und er ſchenkte mir köſtliche gaben:
Schenkte mir ſieben talente des ſchöngebildeten goldes;
Schenkt' auch ein miſchgefäſs von lauterem ſilber; und endlich

Schöpft' er mir jenen wein in zwölf gehenkelte eimer,
Süfs und unverfälfcht, ein göttergetränk. Auch niemand
Wufste darum der knechte, noch eine der mägd' in der wohnung;
Nur er felbft, und das liebende weib, und die fchafnerin einzig.
Aber tranken fie einft des rothen balfamifchen weines;
Einen becher gefüllt in zwanzig mafse des waffers
Gofs er; und füfs umhauchten den mifchkrug edle gerüche,
Göttlicher kraft: dann war es gewifs nicht freude zu durften!
Defs nun trug ich gefüllt den mächtigen fchlauch, und im korbe
Reifekoft; denn ich ahndet' in mutiger feele vorher fchon,
Einen mann zu befuchen, mit mächtiger ftärke gerüftet,
Ungezähmt, nicht kundig der billigkeit, noch des gefezes.

Eilend wanderten wir zu der felskluft; aber ihn felbft nicht
Fanden wir, fondern er pflegte der weidenden heerd' auf der weide.
Wir, in die höhl' eingehend, umfahn mit bewunderung alles.
Ringsher ftrozten die körbe von käf', und gedrängt in den ftällen
Wars von lämmern und ziklein; und jegliche gattung befonders
Eingefperrt: die frühling' allein, allein auch die mittlern,
Dann auch die fpätling' allein; es fchwamm das gefchirr von der molke,
Butten und kübel umher, und geglättete eimer des melkens.
Anfangs fleheten mir mit dringenden worten die freunde,
Dafs wir der käf' uns nehmend enteileten; jezo von neuem,
Dafs wir, zum hurtigen fchiffe nur fchnell die lämmer und ziklein
Aus dem geheg' hintreibend, die falzige woge durchfteurten.
Aber ich hörete nicht: (wie heilfam, hätt' ich gehöret!)
Um ihn felber zu fchaun, und ein gaftgefchenk zu erwarten.
Ach er ward den genoffen ein unerfreulicher anblik!

Digitized by Google

Wir nun zündeten feuer, und opferten; nahmen dann ſelber
Uns der käſe, und aſsen; dann harrten wir, drinnen uns ſezend,
Bis er die heerd' heimtrieb. Er trug die gewaltige ladung
Trockenes ſcheiterholz, das zur abendkoſt er geſammelt.
Drinnen im fels nun warf er es ab mit entſezlichem krachen;
Und wir, bebend vor angſt, entflohn in den winkel der felskluft.
Jener trieb in die kluft die wohlgeweidete heerde,
Alle, ſo viel er melkt'; und die männliche lieſs er daraufsen,
Widder und böcke geſamt, in des vorhofs tiefem gehege.
Hoch nun ſchwang er empor den gewaltigen fels vor den eingang,
Fürchterlich groſs; nicht hätten ihn zweiundzwanzig der wagen,
Starkgebaut, vierrädrig, vom boden hinweg gewälzet:
Solch ein ungeheures geſtein hub jener zum eingang.
Jezo ſaſs er, und melkte die ſchaf' und meckernden ziegen,
Alles der ordnung gemäſs, und die ſäuglinge legt' er ans euter.
Als er darauf die hälfte der weiſsen milch ſich gelabet,
Stellt' er ſie eingedrängt in geflochtene körbe zum troknen.
Dann verwahrt' er die hälft' in weitem geſchirr, daſs er hätte,
Sich zum trunk zu nehmen, und wann er ſchmauſte zu abend.
Aber nachdem er geeilt zu fertigen ſeine geſchäfte,
Jezo zündet' er feuer, erblikt' uns drauf, und begann ſo:
Fremdlinge, ſagt, wer ſeid ihr? woher durchſchift ihr die woge?
Iſt es vielleicht um gewerb', iſts ohne wahl, daſs ihr umirrt,
Gleich wie ein raubgeſchwader im ſalzmeer, welches umherſchweift,
Selbſt darbietend das leben, ein volk zu befeinden im ausland?
So der Kyklop; da brach uns allen das herz vor entſezen,
Über das rauhe gebrüll, und das gräſsliche ungeheuer.

Digitized by Google

Aber ich faſste mich doch, und redete, ſolches erwiedernd:
Wir von Troja's ufer umhergeirrte Achaier,
Über die fluten des meers von mancherlei ſtürmen geſchleudert,
Strebten ins vaterland; doch andere fahrten und wege
Kamen wir: alſo beſchloſs es vielleicht Zeus waltende vorſicht.
Völker preiſen wir uns von Atreus ſohn Agamemnon,
Den jezt ruhm vor allen verherlichet unter dem himmel:
Solch ein reich zerſtört' er mit macht, und vernichtete völker
Viel umher. Wir aber, zu deinen knieen genahet,
Flehn, ob ein gaſtgeſchenk du darreichſt, oder auch ſonſt uns
Eine gabe gewährſt, wie fremdlingen etwa gebühret.
Scheue doch, beſter, die götter! wir nahn dir jezo in demut;
Aber den nahenden iſt und fremdlingen Zeus ein rächer,
Der gaſtfreundlich den gang ehrwürdiger fremdlinge leitet.
Alſo ich ſelbſt; doch jener erwiederte grauſames herzens:
Thöricht biſt du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamſt;
Daſs du die götter zu ſcheun mich ermahnſt, und die rache der götter!
Nichts ja gilt den Kyklopen der donnerer Zeus Kronion,
Noch die ſeligen götter; denn weit vortreflicher ſind wir!
Nicht fürwahr aus ſcheu vor Kronions rache verſchon' ich,
Weder dein, noch der freunde, wo nicht mein herz mir gebietet
Sage mir jezt, wohin dein trefliches ſchif du geſteuert;
Seis an den ferneren ſtrand, ſeis nahe wo; daſs ich es wiſſe.
Jener ſprachs argliſtig, umſonſt mich kundigen teufchend.
Wieder begann ich dagegen die ſchlau erſonnenen worte:
Ach mein ſchif zerbrach mir der erderſchüttrer Poſeidon,
Der an die klippen es warf, um die gegenden eures geſtades,

Digitized by Google

Treibend zum vorgebirg'; und der wind aus dem meere verfolgt' es!
Ich allein mit dieſen entrann dem grauſen verderben!
Alſo ich ſelbſt; doch nichts antwortet' er grauſames herzens;
Sondern er ſtrekt' auffahrend die händ' aus gegen die freunde,
Deren er zween anpakt', und wie junge hund' auf den boden
Schlug; daſs blut und gehirn umherfloſs, nezend den boden.
Drauf zerhakt' er ſie glied vor glied, und beſtellte die nachtkoſt,
Fraſs dann darein, wie ein löwe des waldgebirgs; und er lieſs nicht
Eingeweide, noch fleiſch, noch ſelbſt die markichten knochen.
Laut nun jammerten wir, die händ' erhöht zu Kronion,
Schauend die frevelthat; und es ſtarrte das herz in betäubung.
Aber nachdem der Kyklop den mächtigen wanſt ſich gefüllet,
Freſſend das menſchenfleiſch, und gelöſcht vom lauteren milchtrunk;
Lag er im felſengeklüft weit ausgeſtrekt durch die heerde.
Jezt erwog ich den rath in meiner erhabenen ſeele,
Näher zu gehn, und das ſchneidende ſchwert von der hüfte mir reiſsend,
Jenem die bruſt zu durchbohren, wo zwerchfell grenzet und leber,
Mit nachdrängender hand; doch hielt mich ein andrer gedanke.
Denn dort wären wir alle des ſchreklichen todes geſtorben:
Wir vermochten ja nicht vom hochgeöfneten eingang
Weg mit den händen zu rücken den mächtigen fels, den er vorhob.
So mit ſeufzen erwarteten wir die heilige frühe.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Jezo zündet' er feuer, und melkte die ſtattliche heerde,
Alles der ordnung gemäſs, und die ſäuglinge legt' er ans euter.
Aber nachdem er geeilt zu fertigen ſeine geſchäfte,
Pakt' er abermal zween mit gewalt, und beſtellte die frühkoſt.

Digitized by Google

Als er geſchmauſt', dann trieb er die feiſte heerd' aus der höhle,
Sonder müh abhebend den mächtigen fels; und von neuem
Sezt' er ihn vor, wie einer den deckel ſezt auf den köcher.
Fort nun trieb der Kyklop mit gellendem pfeifen die heerde
Bergwärts; aber ich blieb, mein herz voll arges entwurfes,
Ob vergelten ich möcht', und ruhm mir Athene gewährte.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte.
Drinnen lag des Kyklopen gewaltige keul' an dem ſtalle,
Grün, von olivenholz; er haute ſie, künftig zu tragen,
Wann ſie gedorrt; uns aber erſchien ſie etwa von anſehn
Gleich dem erhabenen maſte des zwanzigrudrigen ſchiffes,
Welches breit und belaſtet auf mächtiger woge dahinfährt:
Gleich ihm ſchien ſie an läng', und gleich an dicke von anſehn.
Nahend haut' ich davon, ſo viel die klafter umſpannet,
Reichte den freunden den pfahl, und gebot ihn glatt mir zu ſchaben.
Jene glätteten ihn; dann ging ich ſelber, und ſchärft' ihn
Oben, und brannt' ihn vor, in lodernder flamme gewendet.
Dieſen darauf verbarg ich mit ſorgfalt unter dem miſte,
Welcher rings durch die höhl' in unendlicher menge geſtreut war.
Aber die freund' ermahnt' ich, das loos mit einander zu werfen,
Wer ſich wagen ſollte, mit mir den erhobenen ölbrand
Jenem ins auge zu drehn, wann ſanft ihm nahte der ſchlummer.
Und es traf, die ich ſelbſt mir auszuwählen gewünſchet,
Vier der freund'; und der fünfte war Ich mit ihnen erkohren.
Jezt am abende kam er, der hirt ſchönvlieſsiger heerden;
Trieb dann ſchnell ins weite geklüft die ziegen und ſchafe
Alle zugleich, nichts laſſend im hochummauerten vorhof,

Digitized by Google

Weil er vielleicht argwöhnte; vielleicht auch fügt' es ein gott ſo.
Hoch nun ſchwang er empor den gewaltigen fels vor den eingang,
Sezte ſich dann, und melkte die ſchaf' und meckernden ziegen,
Alles der ordnung gemäſs, und die ſäuglinge legt' er ans euter.
Aber nachdem er geeilt zu fertigen ſeine geſchäfte,
Pakt' er abermal zween mit gewalt, und beſtellte die nachtkoſt.
Jezo begann ich ſelber, und ſprach, dem Kyklopen genahet,
Eine hölzerne kanne des dunkelen weins in den händen:

Nim, o Kyklop, und trink; auf menſchenfleiſch iſt der wein gut!
Daſs du lernſt, wie ein köſtlicher trunk in dem ſchiffe gehegt ward,
Welches uns trug. Dir bracht' ich zur ſprenge nur, wenn du erbarmend
Heim mich zu ſenden gewährt. Doch du wüteſt ja ganz unerträglich!
Böſer mann, wie mag dich ein anderer künftig beſuchen,
Unter dem menſchengeſchlecht? Du haſt nicht billig gehandelt!

Alſo ich ſelbſt; da nahm er und leerete; und mit entzückung
Trank er das ſüſse getränk; dann bat er mich wieder von neuem:

Gieb mir noch eins willfährig, und ſage mir auch, wie du heiſseſt,
Jezo gleich, daſs ich wieder mit gaſtgeſchenk dich erfreue.
Denn auch uns Kyklopen gebiert die fruchtbare erde
Hier groſstraubigen wein, und Kronions regen ernährt ihn.
Doch dem ſtrömte der ſaft von ambroſia ſelber und nektar!

Jener ſprachs; ihm gab ich des funkelnden weines von neuem.
Dreimal ſchenkt' ich ihm voll, und dreimal leert' er in dummheit.
Aber ſobald dem Kyklopen der wein die beſinnung umwölkte,
Jezo begann ich wieder, und ſprach mit ſchmeichelnden worten:

Meinen namen, Kyklop, den geprieſenen? Siehe, du ſollſt ihn
Wiſſen; nur reiche mir Du das geſchenk auch, wie du verſpracheſt.

Digitized by Google

Niemand iſt mein name; denn Niemand nennen mich alle,
Mutter zugleich und vater, und andere meine genoſſen.
Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er grauſames herzens:
Niemand denn verzehr' ich zulezt nach ſeinen genoſſen,
Alle die andern zuvor; das ſoll dein gaſtlich geſchenk ſein.
Sprachs, und zurükgelehnt hin taumelt' er; jezo ſich dehnend,
Lag er mit feiſtem nacken gekrümmt; ihn faſste des ſchlummers
Allgewaltige kraft, und dem ſchlund' entſtürzten mit weine
Stücke von menſchenfleiſch, die trunkenes mutes er ausbrach.
Schnell nun ſtekt' ich den pfahl in den glimmenden haufen der aſche,
Bis er des feuers fing, und redete meinen genoſſen
Herzhaft zu, dafs keiner mir abgeſchrekt ſich entzöge.
Aber da gleich nunmehr der olivenpfahl in dem feuer
Brennen wollt', auch grün wie er war, und funken umherwarf;
Raft' ich ihn aus dem feuer, und nahete; meine genoſſen
Standen umher, und es haucht' uns mut in die ſeelen ein Dämon.
Jene, zugleich aufhebend den abgeſpizeten ölbrand,
Stieſsen ins aug' ihm hinab; und Ich, in die höhe gerichtet,
Drehete. Wie mit dem bohrer ein mann den balken des ſchiffes
Bohrt, und jene von unten herum ihn drehn mit dem riemen,
Faſſend an jeglicher ſeit', und ſtetiges laufs er hineindringt:
Alſo feſt in das auge den glühenden pfahl ihm haltend,
Dreheten wir, dafs blut ihn heifs umquoll, wie er eindrang.
Alle wimpern umher und die brauen ihm fengte die lohe
Seines entflammeten ſterns; und es praſſelten brennend die wurzeln.
Wie wenn ein meiſter in erz die holzaxt, oder das ſchlichtbeil,
Taucht in kühlendes waſſer, das laut mit geſprudel emporbrauſt,

Digitized by Google

Härtend durch kunſt; denn ſolches erſezt die kräfte des eiſens:
Alſo ziſcht' ihm das aug' um die feurige ſpize des ölbrands.
Graunvoll brüllt' er mit lautem geheul, daſs umher das gekläft ſcholl;
Und wir, bebend vor angſt, entflüchteten. Jener nun riſs ſich
Schnell aus dem auge den pfahl, von triefendem blute beſudelt,
Welchen er ferne von ſich fortſchleuderte, tobend vor unſinn;
Rief alsdann den Kyklopen mit zetergebrüll, die umher ihm
Wohnten im felſengeklüft der ſtürmiſchen vorgebirge.
Jene vernahmen den ruf, und wandelten dorther und daher,
Und um die höhle geſtellt erforſchten ſie, was ihn betrübte:

Welch ein leid, Polyfemos, geſchah dir, daſs du ſo brüllteſt
Durch die ambroſiſche nacht, und uns vom ſchlummer erwekteſt?
Ob dir vielleicht die heerden ein ſterblicher raubend hinwegführt,
Oder dich ſelbſt auch tödtet, durch argliſt, oder gewaltſam?

Wieder begann aus der höhle das ungeheur Polyfemos:
Niemand tödtet mich, freunde, durch argliſt; keiner gewaltſam!

Drauf antworteten jen', und ſchrien die geflügelten worte:
Nun wofern mit gewalt dich einſamen keiner beleidigt;
Krankheit von Zeus, dem erhabnen, vermag kein mittel zu wenden.
Aber flehe zum vater, dem meerbeherſcher Poſeidon.

Jene ſchriens, und enteilten; doch inniglich lachte das herz mir,
Daſs mein name geteuſcht und der wohlerſonnene rathſchluſs.
Aber der blinde Kyklop, aufſtöhnend vor qual und winſelnd,
Tappt' umher mit den händen, und nahm den fels von dem eingang;
Sezte dann in die pforte ſich hin, und die hände verbreitend
Taſtet' er, einen zu fahn, der hinausging' unter den ſchafen:
Denn er vermutete mich ſo gar einfältiges geiſtes.

Digitized by Google

Aber ich ſelbſt rathſchlagte, wie doch am beſten zu thun ſei,
Ob ich vielleicht die genoſſen vom jammertod' und mich ſelber
Rettete. Tauſend entwürf' und verſchlungene liſten entwarf ich;
Denn es galt das leben, und fürchterlich drang die entſcheidung.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte.

Widder waren daſelbſt, dichtbuſchiger vlieſs' und gemäſtet,
Groſs und ſtattlich an wuchs, mit bräunlicher wolle bekleidet.
Dieſe verband ich geheim mit wohlgeflochtenen ruten,
Wo der Kyklop auf ſchlief, das ungeheuer voll bosheit,
Drei und drei: der mittlere trug mir einen der männer,
Und zween andere gingen beiher, die freunde beſchirmend.
Jeglichen trugen demnach drei böcke mir; aber ich ſelber
Wählte den ſtattlichſten bok, der weit vorragte vor allen:
Dieſen faſst' ich am rücken, und unter den wolligen bauch hin
Lag ich gewälzt, und darauf im herlichen flockengekräuſel
Hielt ich feſt die hände gedreht, ausdaurendes herzens.
So mit ſeufzen erwarteten wir die heilige frühe.

Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Jezt nach einander entſprang die männliche heerd' auf die weide;
Nur die mütter blökten noch ungemelkt um die ſtälle,
Strozend die euter von milch. Ihr herr, den ſchreckliche qualen
Folterten, faſs die rücken der ſämtlichen widder betaſtend,
So wie ſie aufwärts ſtiegen, und ahndete nicht in der dummheit,
Daſs ich ſie unter die bruſt der wolligen böcke gebunden.
Langſam wandelte nun mein bok zur pforte des felſens,
Schwer mit wolle beladen, und mir, der mancherlei dachte.
Ihn auch betaſtet', und ſprach das ungeheur Polyfemos:

Digitized by Google

Bökchen o freund, wie trabst du so hinter der heerd' aus dem felsen?
Nie ja duldest du sonst, dass andere schafe vorangehn;
Sondern zuerst ereilst du die flur voll gräschen und blümlein,
Mächtiges schritts; auch kömmst du zuerst an die fluten des baches;
Auch zuerst in den stall arbeitest du wiederzukehren
Abends! Und nun nach allen der äusserste? Ob dich das auge
Deines herrn so betrübt? das der tückische mann mir geblendet,
Samt dem losen gesindel, mit wein mir die seele betäubend,
Niemand, der wohl schwerlich bereits dem verderben entflohn ist!
Wenn du nur so dächtest wie ich, und sprache verständest,
Mir zu sagen, wo jener vor meiner gewalt sich verbirget;
Traun dann sollte sein hirn durch die höhle mir hiehin und dorthin
Aus dem zerschmetterten sprüzen am grund; dann sollte mein herz sich
Wieder erlaben des wehs, das der taugenicht brachte, der Niemand!

Also sprach der Kyklop, und liess den widder hinausgehn.
Jezt ein wenig entfernt von der felsenkluft und dem vorhof,
Macht' ich zuerst vom widder mich los, und löste die freunde.
Ohne verzug die feisten und hochgeschenkelten böcke
Trieben wir, viel umwendend in krümmungen, bis wir zum meerschif
Kamen. Mit herzlicher freud' ersahn uns die lieben genossen,
Die wir entrannen dem tod' und jammerten laut um die andern.
Aber ich duldet' es nicht, und wehrete jeglichem winkend,
Dass er weint'; und gebot, die trift schönvliessiger böcke
Hurtig ins schif einwerfend, die salzige flut zu durchsteuern.
Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich sezend,
Sassen gereiht, und schlugen die grauliche woge mit rudern.
Als ich so weit nun war, wie erschallt volltönender ausruf,

Digitized by Google

Jezo laut zum Kyklopen die kränkenden worte begann ich:
Ha Kyklop, doch keines verächtlichen mannes genoſſen
Fraſeſt du dort im hohlen geklüft mit gewaltiger ſtärke!
Endlich muſsten ja wohl des frevels thaten dich treffen!
Grauſamer, weil du die gäſte ſo ungeſcheut in der wohnung
Eingeſchlukt; drum ſtrafte dich Zeus und die anderen götter!
Alſo ich ſelbſt; da ergrimmte noch weit zornvoller der wütrich;
Und er entſandt' abreiſsend das haupt des groſsen gebirges.
Aber er warf jenſeits des ſchwarzgeſchnäbelten meerſchifs,
Wenig, und kaum verfehlt' er des ſteuers ende zu treffen.
Hoch auf ſchwoll das gewäſſer vom niederſtürzenden felſen;
Und ſchnell raft' ans geſtade die rükwärts wogende brandung
Flutend das ſchif aus dem meer, und ſtrudelt' es nahe zum ufer.
Aber ich ſelbſt mit den händen ergrif den mächtigen ſchalter,
Stieſs vom land', und ermahnte mit dringendem ernſt die genoſſen,
Anzuſtrengen die ruder, damit wir entflöhn aus dem unglük,
Mit zuwinkendem haupt; und ſie ſtürzten ſich raſch auf die ruder.
Als nun doppelt ſo weit fortſchiffend ins meer wir gekommen,
Jezo rief ich von neuem dem wüterich. Aber die freunde
Hemmten mich, andere anderswoher, mit freundlichen worten:
Unglükſeliger, ſtrebſt du den grauſamen mann zu erbittern,
Der nur eben ins meer hinwarf ſein geſchoſs, und das ſchif uns
Rükwärts raft' ans geſtade, wo gleich zu verderben wir dachten?
Hätt' er ein einziges wort, ja nur die ſtimme gehöret;
Wahrlich zerſchellt hätt' er allen das haupt, und die balken des ſchiffes,
Unter dem zackigen felſengeſchoſs! So weiſs er zu ſchleudern!
Alſo die freund', umſonſt das erhabene herz mir beredend.

Wiederum begann ich, und rief mit ereiferter ſeele:
Höre, Kyklop, wofern dich ein ſterblicher erdebewohner
Jemals fragt um des auges erbarmungswürdige blendung;
Sag' ihm: Der ſtädteverwüſter Odyſſeus hat mich geblendet,
Er des Laertes ſohn, der Ithaka's fluren bewohnet!
Alſo ich ſelbſt; doch laut mit geheul antwortete jener:
Wehe, gewiſs nun trift mich ein loos uralter verkündung!
Hier war einſt ein profet, ein mann, ſo groſs und gewaltig,
Telemos, Eurymos ſohn, der kundigſte ſeher der zukunft,
Welcher alhier weiſſagend im volk der Kyklopen gealtert.
Dieſer ſprach, mir nahe das alles hinfort zur vollendung,
Durch Odyſſeus hände beraubt zu ſein des geſichtes.
Doch erwartet' ich immer, ein groſser und ſtattlicher kernmann
Sollte daher einſt kommen, mit kraft und ſtärke gerüſtet;
Und nun hat ſo ein ding, ſo ein elender wicht, ſo ein weichling,
Mir das auge geblendet, nachdem er mit wein mich bewältigt!
Komm doch heran, Odyſſeus; damit ich als gaſt dich bewirte,
Und ein geleit dir erflehe vom mächtigen Ländererſchüttrer;
Denn Ihm bin ich ein ſohn, und er rühmt ſich meinen erzeuger!
Auch wird Er mich heilen, gefällt es ihm; keiner der andern,
Weder ein ſeliger gott, noch ein ſterblicher erdebewohner.
Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Könnt' ich nur ſo ſicher der lebenskraft und des geiſtes
Dich entlediget ſenden in Aïdes ſchattenbehauſung,
Als nicht heilt dein auge ſogar der Ländererſchüttrer!
Alſo ich ſelbſt; doch jezo dem meerbeherſcher Poſeidon
Flehet' er, ſtreckend die hände zum ſterngewölbe des himmels:

Digitized by Google

Höre mich, Poſeidaon, umuferer, finſtergelokter!
Bin ich fürwahr dein ſohn, und rühmſt du dich meinen erzeuger;
Gieb, daſs nicht heimkehre der ſtädteverwüſter Odyſſeus,
Er des Laertes ſohn, der Ithaka's fluren bewohnet!
Aber ward ihm geordnet, die freunde zu ſchaun, und zu kommen
In das erhabene haus, und ſeiner väter gefilde;
Laſs ihn ſpät, unglüklich, entblöſst von allen genoſſen,
Kehren auf fremdem ſchif, und elend finden im hauſe!

Alſo ſprach er flehend; es hört' ihn der Finſtergelokte.
Wieder darauf erhob er ein noch viel gröſseres felsſtük,
Sandt' es daher umſchwingend, und ſtrengt' unermeſsliche kraft an.
Aber er warf dieſſeits des ſchwarzgeſchnäbelten meerſchifs,
Wenig, und kaum verfehlt' er des ſteuers ende zu treffen.
Hoch auf ſchwoll das gewäſſer vom niederſtürzenden felſen,
Vorwärts wogend das ſchif, und ſtrudelt' es nahe zum ufer.

Als wir nunmehr zur inſel gelangeten, dort wo die andern
Schöngebordeten ſchiffe gedrängt verweilten, und ringsum
Traurend ſaſsen die freund', und uns beſtändig erwartend;
Schoben wir, dort anlandend, das ſchif ans ſandige ufer;
Aus dann ſtiegen wir ſelbſt am wogenſchlage des meeres.
Auch des Kyklopen heerd', aus dem räumigen ſchiffe genommen,
Theilten wir gleich, daſs keiner mir leer ausginge des gutes.
Doch mir gaben den widder die hellumſchienten genoſſen
Vor der getheileten beute voraus. Ihn bracht' ich am ufer
Kronos ſohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus,
Weihend, und brannte die ſchenkel. Allein er verſchmähte das opfer,
Unverſöhnt, und beſchloſs, daſs untergingen mir alle

Digitized by Google

Schöngebordeten ſchiff', und werth geachteten freunde.
Alſo den ganzen tag bis ſpät zur ſinkenden ſonne
Saſsen wir, reichlich mit fleiſch und lieblichem wein uns erquickend.
Als die ſonne nunmehr hinſank, und das dunkel heraufzog;
Jezo ruheten wir am wogenſchlage des meeres.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporflieg;
Siehe, nunmehr ermahnt' ich mit dringendem ernſt die genoſſen,
Selber einzuſteigen, und abzulöſen die ſeile.
Alle ſie ſtiegen hinein, auf ruderbänke ſich ſezend,
Saſsen gereiht, und ſchlugen die grauliche woge mit rudern.
Alſo ſteurten wir fürder hinweg, ſchwermütiges herzens,
Froh aus der todesgefahr, doch beraubt der lieben genoſſen.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Äolos, der winde erregt und ſtillt, entſendet den Odyſſeus mit günſtigem weſt, und giebt ihm die gewalt über die andern in einem zauberſchlauch. Nahe vor Ithaka öfnen ihn die genoſſen; der ſturm wirft ſie nach dem ſchwimmenden eilande zurük, woher, von Äolos verjagt, ſie in die fabelhafte weſtgegend gerathen. Die Läſtrygonen vertilgen elf ſchiffe; in dem übrigen erreicht er Ääa. Kirke verwandelt die halfte der ſeinigen in ſchweine. Er ſelbſt, durch ein heilkraut des Hermes geſchüzt, gewinnt die liebe der zauberin, und rettet die freunde. Nach einem jahre fodert er heimkehr; Kirke befiehlt ihm zuvor, zum eingange des todtenreichs am Okeanos zu ſchiffen, und den Teireſias zu befragen. Elpenors tod.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZEHNTER GESANG.

Drauf zur äolischen insel gelangten wir, welche bewohnte
Äolos, Hippotes sohn, ein freund der unsterblichen götter:
Schwimmend war die insel; die ganz einschliefsende mauer
Starrte von erz, unzerbrechlich; und glatt umlief sie der felsen.
Ihm sind auch zwölf kinder daheim im palaste gebohren,
Sechs der lieblichen töchter, und sechs aufblühende söhne;
Und er gab den söhnen die lieblichen töchter zu weibern.
Stets um den liebenden vater gesellt und die sorgsame mutter,
Feiren sie schmaus; und es stehn unzählbare speisen vor ihnen;
Aber der saal voll duftes erschallt ringsum von der flöte
Jeglichen tag; und die nächte bei ihren gepriesenen weibern
Ruhn sie auf weichem gewand', in schöngebildeten betten.
Deren stadt erreichten wir nun, und die prangende wohnung.
Freundlich den ganzen mond herbergt' er mich, forschend nach allem,

Digitized by Google

Ilios, und der achaiischen macht, und der Danaer heimfahrt;
Aber ich selbst erzählt' ihm jegliche that nach der ordnung.
Als ich nunmehr um die reis' ihn ansprach, und mir entsendung
Foderte; nichts versagt' er, und rüstete willig die abfahrt.
Einen geschwollenen schlauch gewährt' er mir, künstlich bereitet
Vom neunjährigen stier, mit dem wehn lautbrausender winde:
Denn zum schafner der wind' hat ihn geordnet Kronion,
Jeden, nachdem er will, zu besänftigen, und zu empören.
Und im räumigen schif mit glänzendem seile von silber
Band er ihn fest, dass nichts ihm entwehete, auch nur ein wenig.
Mir dann liess er den hauch des freundlichen westes daherwehn,
Dass er die schiff' und uns selbst heimführete. Aber das sollte
Nicht geschehn; denn wir sanken durch eigene thorheit in unglük.
Schon neun tag' und nächte durchsegelten wir die gewässer;
Und in der zehenten nacht erschien das heimische ufer,
Dass wir nahe bereits die feuerwachen erblikten.
Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher schlummer;
Denn stets wandt' ich das segel des schifs, und vertrauet' es keinem
Anderen freund', um schneller das vaterland zu erreichen.
Aber die freund' erhuben ein wechselgespräch mit einander,
Hegend den wahn, dass silber und gold ich führte zur heimat,
Äolos ehrengeschenk, des erhabenen Hippotaden.
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:
Wunder, wie ist der mann so lieb und geachtet bei allen
Sterblichen rings, zu deren gebiet und land' er genahet!
Schon aus Troja's beute wie viel und köstliches kleinod
Bringet er! wir dagegen, des selbigen weges vollender,

Digitized by Google

Kehren doch alle zugleich mit leeren händen zur heimat.
Und nun gab ihm dieſes geſchenk willfähriger freundſchaft
Äolos. Auf, laſst eilig uns zuſehn, was es doch ſein mag,
Welch ein ſchaz von ſilber und gold in dem ſchlauche verſtekt ſei.
Alſo jen'; und es ſiegte der böſe rath der genoſſen.
Aufgelöſt ward der ſchlauch; und ſogleich hin ſauſten die winde.
Und mit gewalt fortraffend, enttrug in das meer der orkan ſie
Ferne vom vaterlande, die jammernden. Aber ich ſelber
Fuhr aus dem ſchlaf, und erwog in meiner unſträflichen ſeele:
Ob ich hinab aus dem ſchiffe mich ſtürzt' in den tobenden abgrund;
Oder es ſchweigend ertrüg', und noch bei den lebenden weilte.
Aber ich trugs und blieb; und eingehüllt in den mantel,
Lag ich im ſchif; doch es ſtürmte die ſchrekliche wut des orkanes
Uns zur äoliſchen inſel zurük; und es ſeufzten die männer.
Alda ſtiegen wir aus am geſtad', und ſchöpfeten waſſer;
Schnell dann nahmen das mahl bei den hurtigen ſchiffen die freunde
Aber nachdem wir der koſt uns geſättiget, und des getränkes;
Selbſt alsdann, begleitet von einem der freund' und dem herold,
Ging ich zu Äolos burg, der geprieſenen. Jenen nun fand ich
Sizend am mahl, von der gattin umringt und ſeinen erzeugten.
Als in den ſaal wir gekommen, da ſezten wir neben den pfoſten
Uns auf die ſchwell'; und ſie ſtaunten im geiſt, und frageten alſo:
Kommſt du, Odyſſeus? woher? welch feindlicher Dämon verfolgt dich?
Wohl doch förderten wir dich ſcheidenden, daſs du gelangteſt
In dein land, und das haus, und wohin dirs etwa genehm iſt!
Alſo jen'; und ich ſelbſt antwortete, trauriges herzens:
Mir ſind böſe gefährten zum weh, und der ſchlummer, der heillos

Nahete! Aber o heilt, ihr geliebteſten; denn ihr vermögt es!
Alſo verſucht' ich jene mit ſanft einnehmenden worten.
Doch ſtill ſchwiegen ſie alle; da rief der vater die antwort:
Wandere flugs aus der inſel hinweg, ſchandbarſter der menſchen!
Denn nicht mir iſt erlaubt, daſs ich herberg' oder entſende
Solchen mann, den rache der ſeligen götter verfolget!
Wandere, weil du verfolgt von göttlichem zorne daherkommſt!
Jener ſprachs, und entſandte mich ſeufzenden aus dem palaſte.
Alſo ſteurten wir fürder hinweg, ſchwermütiges herzens.
Aber es ſchwand den genoſſen der mut am entkräftenden ruder,
Unſerer thorheit halben; denn nirgend zeigte ſich heimfahrt.
Schon ſechs tag' und nächte durchſteuerten wir die gewäſſer;
Drauf am ſiebenten kam ich zur läſtrygoniſchen veſte,
Lamos thürmender ſtadt Telepylos: dort wo dem hirten
Ruft eintreibend der hirt, und der austreibend ihn höret,
Und wo ein mann ſchlaflos zwiefältigen lohn ſich erwürbe,
Dieſen als rinderhirt, und den als hüter der ſchafe;
Denn nicht weit ſind die triften der nacht und des tages entfernet.
Als zu dem treflichen port wir gelangeten, welchem der felſen
Ringsumher aufſtarrend an jeglicher ſeit' emporſteigt,
Aber die vorgeſtrekten geklüfte ſich gegen einander
Vornhin drehn an der mündung; ein enggeſchloſſener eingang:
Lenkten hinein ſie alle die zwiefachrudernden ſchiffe.
Sie nun lagen im raum des umhügelten portes befeſtigt,
Nahe gereiht; denn nie ſtieg einige well' in dem innern,
Weder groſs noch klein; rings ſchimmerte heitres gewäſſer.
Aber ich ſelbſt hielt draufsen allein das dunkele meerſchif,

Dort am ende der bucht, und knüpfte die ſeil' an den felſen;
Klomm dann empor, umſchauend vom zackigen hang des geklüftes.
Doch kein werk der ſtiere noch ackerer zeigte ſich ringsum;
Rauch nur ſahn wir allein von der erd' aufſteigen am himmel.
Jezo entſandt' ich männer voranzugehn zur erkundung,
Welcherlei ſterbliche dort die frucht der erde genöſſen:
Zween erkohrene freund'; und ein herold ging ſie begleitend.
Dieſe traten ans land, und gingen die bahn, wo die wagen
Von des gebirgs anhöhn in die ſtadt hinfuhren die waldung.
Jezt vor der ſtadt begegnet' ein waſſerſchöpfendes mägdlein
Ihnen, des Läſtrygonen Antifates rüſtige tochter.
Jene ſtieg zu der quell' Artakia ſchönem geſprudel
Eben hinab, woher ſie zur ſtadt eintrugen das waſſer.
Ihr nun naheten jen', und redeten an, und erforſchten,
Wer dort ſei der beherſcher, und welchem volk er gebiete;
Und ſie bezeichnete ſchnell des vaters erhabene wohnung.
Als in den ſtolzen palaſt ſie gelangeten, ſahn ſie die gattin
Übergroſs, wie ein haupt des gebirgs, und erſtarrten vor grauen.
Schnell rief jene den edlen Antifates aus der verſammlung,
Ihren gemahl, der ihnen ein ſchreckliches ende beſtimmte.
Hurtig gepakt ward einer der freund', und gerüſtet die nachtkoſt.
Doch auf fuhren die zween, und in angſt zu den ſchiffen entflohn ſie.
Er mit gebrüll nun regte die ſtadt auf; und es vernehmend,
Wandelten dorther und dort die gewaltigen Läſtrygonen,
Tauſende, gleich nicht männern von anſehn, ſondern Giganten.
Jezt von den felſen herab unmenſchliche ſteine des feldes
Warfen ſie; daſs graunvolles getöſ' in den ſchiffen emporſtieg,

Sterbender männer geſchrei, und gekrach der zerfchmetterten ſchiffe;
Und man trug ſie, wie fiſche durchbohrt, zum entſezlichen fraſs hin.
Während ſie jen' in des ports tiefgründigem raume vertilgten;
Eilt' ich ſelbſt, und das ſchneidende ſchwert von der hüfte mir reiſsend,
Haut' ich ab die ſeile des ſchwarzgeſchnäbelten meerſchifs.
Schnell darauf ermahnt' ich mit dringendem ernſt die genoſſen,
Anzuſtrengen die ruder, damit wir entflöhn aus dem unglük.
Alle zugleich nun drehten die flut, in der angſt des verderbens.
Herzlich erwünſcht in das meer von den überhangenden felſen
Floh mein ſchif; doch die andern verſanken zugleich in den abgrund.
Alſo ſteurten wir fürder hinweg, ſchwermütiges herzens,
Froh aus der todesgefahr, doch beraubt der lieben genoſſen.
Drauf zur inſel Ääa gelangten wir, welche bewohnte
Kirke, die ſchöngelokte, die hehre melodiſche göttin,
Eine leibliche ſchweſter des hartgeſinnten Äetes.
Beid' erzeugte der gott der menſchenerleuchtenden ſonne,
Dem ſie Perſe gebahr, des Okeanos liebliche tochter.
Jezo landeten wir geheim mit dem ſchif am geſtade,
In herbergender bucht; und ein gott war unſer geleiter.
Alda ſtiegen wir aus; und zween der tag' und der nächte
Lagen wir unmutsvoll, von arbeit laſs und betrübnis
Doch wie den dritten tag die lockige Eos vollendet;
Jezo ſchnell mit der lanze bewehrt und dem ſchneidenden ſchwerte,
Eilt' ich hinweg von dem ſchif, und erklomm die höhe des felſens,
Ob ich werke der ſterblichen ſäh', und ſtimme vernähme.
So wie ich ſtand, umſchauend vom zakigen hang des geklüftes,
Schien mir ein rauch zu ſteigen vom weitumwanderten erdreich,

Digitized by Google

Aus der Kirke palaſt, durch dichtes geſträuch und waldung.
Und ich erwog hierauf in des herzens geiſt und empfindung,
Hinzugehn und zu forſchen, wo dunkelen rauch ich geſehen.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte:
Erſt zum hurtigen ſchiffe zu gehn am geſtade des meeres,
Koſt den freunden zu geben, und ſpähende drauf zu entſenden.
Als ich nunmehr annahte dem zwiefachrudernden ſchiffe,
Jezt erbarmte ſich mein, des einſamen, einer der götter,
Der den gewaltigen hirſch mit hohem gehörn in den weg mir
Sendete. Nieder zum bach entſprang aus der weide des waldes
Jener vor durſt; denn ihn drängte die kraft der ſtralenden ſonne.
Aber ich ſchoſs ihn im lauf, und grad' in die mitte des rükgrats
Traf ich, daſs unten am bauch die eherne lanze hervordrang;
Und er entſank in den ſtaub mit geſchrei, und das leben entflog ihm.
Gegen ihn ſtemmt' ich den fuſs, und die eherne lanz' aus der wunde
Zog ich zurük; dann lieſs ich ſie dort auf der erde gelehnet
Stehn, und brach mir ſelber geſproſs vom biegſamen weidig;
Drauf ein ſeil, wie die klafter erreicht, von gedoppelter drehung,
Flocht ich, und band die füſse des mächtigen ungeheuers;
Ging und trugs um den nacken gehängt zum dunkelen ſchiffe,
Auf die lanze geſtüzt; denn unmöglich wars auf der ſchulter
Einer hand es zu tragen; ſo übergroſs war das waldthier!
Vor dem ſchif nun warf ich es ab, und erwekte die freunde
Rings mit ſchmeichelnder rede, zu jeglichem manne genahet:

Trauteſte, nie doch eher verſinken wir, herzlich betrübt zwar,
Nieder in Aïdes reich, eh des ſchikſals tag uns erſcheinet;
Auf denn, ſo lang' im hurtigen ſchif noch ſpeiſ' und getränk iſt,

Digitized by Google

Laſst uns gedenken der koſt. und nicht hinſchmachten vor hunger!
Alſo ich ſelbſt; und in eile gehorchten ſie meiner ermahnung;
Und aus der hüll' auffahrend am ſtrand des verödeten meeres,
Staunten ſie alle dem hirſch; denn übergroſs war das waldthier.
Aber nachdem ſie die augen geſättiget, jenen bewundernd;
Wuſchen ſich alle die händ', und beſchikten den ſtattlichen feſtſchmaus.
Alſo den ganzen tag bis ſpät zur ſinkenden ſonne
Saſsen wir, reichlich mit fleiſch und lieblichem wein uns erquickend.
Als die ſonne nunmehr hinſank, und das dunkel heraufzog,
Jezo ruheten wir am wogenſchlage des meeres.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Jezo berief ich die freund', und redete vor der verſammlung:
Höret anizt mein wort, ihr von noth umdrängte genoſſen!
Freunde, wir wiſſen ja nicht, wo finſterniſs, oder wo licht iſt;
Nicht wo die leuchtende ſonne hinabſinkt unter die erde,
Noch wo ſie wiederkehrt! Doch laſst in eil' uns erwägen,
Ob noch ein rath nachbleibe; mir ſelbſt erſcheinet er nirgends.
Denn ich ſah, umſchauend vom zackigen hang des geklüftes,
Eingehegt die inſel im endlos wogenden meere;
Aber nah an der veſte geſtrekt; und rauch in der mitte
Schaut' ich fern mit den augen, durch dichtes geſträuch und waldung.
Alſo ich ſelbſt; da brach ihr armes herz vor betrübnis,
Weil ſie des Läſtrygonen Antifates thaten bedachten,
Und des Kyklopen gewalt, des grauſamen menſchenfreſſers.
Laut nun weinten ſie auf, und häufige thränen vergieſsend.
Doch ſie ſchaften ja nichts mit troſtlos klagender ſchwermut.
Jezo theilt' ich alle, die hellumſchienten genoſſen,

Digitized by Google

Zwiefach geſchaart, und erkohr für jegliche ſchaar den gebieter:
Dieſen gebot ich ſelbſt, und der held Eurylochos jenen.
Schnell dann ſchüttelten wir im ehernen helme die looſe;
Und es entſprang des beherzten Eurylochos loos aus dem helme.
Eilig ging er den weg, und zweiundzwanzig genoſſen
Weinend mit ihm; uns aber, die traurenden, lieſsen ſie rükwärts.
Jene fanden im thal die gezimmerte wohnung der Kirke
Schön von gehauenen ſteinen, in weitumſchauender gegend.
Rings auch waren umher bergwölf' und mähnige löwen,
Welche ſie ſelbſt umſchuf, da ſchädliche ſäfte ſie darbot.
Doch nicht ſtürzten ſie wild auf die männer ſich, ſondern wie ſchmeichelnd
Standen mit langen ſchwänzen die wedelnden aufgerichtet.
Wie wenn rings die hunde den herrn, der vom ſchmauſe zurükkehrt,
Wedelnd umgehn, weil immer erfreuliche biſſen er mitbringt:
So umringten ſie dort ſtarkklauige wölf' und löwen
Wedelnd; doch angſtvoll ſahn ſie die gräſslichen ungeheuer.
Jezo geſtellt an der pforte der ringellockigen göttin,
Hörten ſie Kirke daheim; ſie ſang mit melodiſcher ſtimme,
Webend ein groſses gewand, ein unſterbliches: ſo wie mit anmut
Göttinnen feines gewirk und wundervolles bereiten.
Drauf begann die rede der völkerführer Polites,
Der ein vertrauter mir war, und der ſorgſamſte meiner genoſſen:
Drinnen, o freund', iſt eine, die raſch ein groſses gewand ſich
Webt, und melodiſch ſingt, daſs ringsum hallet die hausflur,
Göttin oder auch weib; wohlan, wir rufen ihr eilig!
Alſo ſprach Polites; und laut nun riefen die freunde.
Schnell trat jene hervor, die ſtralende pforte ſich öfnend,

Nöthigte dann; und alle, die unbeſonnenen, folgten.
Nur Eurylochos blieb, den betrug im geiſte vermutend.
Jene ſezt' einführend ſie rings auf ſeſſel und throne,
Mengte dann des käſes und mehls und gelblichen honigs
Ihnen in pramniſchen wein, und miſcht' unheilſame ſäfte
In das gericht, daſs gänzlich ihr vaterland ſie vergäſsen.
Aber nachdem ſie gereicht, und die trinkenden freunde geleeret,
Schlug ſie alsbald mit dem ſtab', und ſperrte ſie all' in die kofen.
Schweinen waren ſie gleich an haupt, an ſtimm', und an bildung,
Borſtenvoll, nur der geiſt war unzerrüttet, wie vormals.
Alſo wurden ſie weinend hineingetrieben; doch Kirke
Schüttete ſteineichfrucht, eichmaſt und rothe kornellen
Ihnen zum fraſs, das futter der erdaufwühlenden ſchweine.
Aber Eurylochos eilte zum dunkelen ſchiffe des meeres,
Daſs er kunde der freund' anſagt', und das herbe verhängnis.
Doch kein wort vermocht' er, wie ſehr er ſtrebte, zu reden;
Weil die entſezliche angſt ihn betäubete: ſiehe, die augen
Waren mit thränen erfüllt, und jammer umſchwebt' ihm die ſeele.
Aber nachdem wir alle verwunderungsvoll ihn befraget,
Jezo erzählt' er endlich der anderen freunde verderben:
Jenes geſträuch, wie du hieſeſt, durchgingen wir, edler Odyſſeus;
Fanden dort im thal die gezimmerte wohnung der Kirke,
Schön von gehauenen ſteinen, in weitumſchauender gegend.
Eine, die groſses gewand ſich webete, ſang da melodiſch,
Göttin oder auch weib; und laut nun riefen die freunde.
Schnell trat jene hervor, die ſtralende pforte ſich öfnend,
Nöthigte dann; und alle, die unbeſonnenen, folgten.

Nur ich einziger blieb, den betrug im geiſte vermutend.
Plözlich alle zugleich verſchwanden ſie, und es erſchien nicht
Einer davon, ſo lang' ich auch ſaſs, úmſchauend vom hügel.
Alſo ſprach er; da warf ich das eherne ſchwert um die ſchultern,
Hell von ſilbernen buckeln, und groſs; und den bogen darüber;
Dann gebot ich ihm ſchnell den ſelbigen weg mich zu führen.
Aber mit beiden händen umſchlang er mir flehend die kniee,
Und wehklagete laut, und ſprach die geflügelten worte:
Führe mich nicht mit gewalt, du göttlicher, laſs mich zurük hier!
Denn ich weiſs, daſs weder du ſelbſt úmkehreſt, noch jemand
Unſerer freund' herbringſt! Wohlan, mit dieſen nur eilig
Fliehen wir! Noch iſt vielleicht der böſe tag zu vermeiden!
Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Nun, Eurylochos, bleib du ruhig alhier auf der ſtelle;
Iſs und trinke dich ſatt am dunklen geräumigen ſchiffe!
Aber ich ſelbſt will gehn; denn hart iſt die noth, die mich antreibt!
Dieſes geſagt, enteilt' ich vom ſchif empor, und dem meerſtrand.
Als ich nunmehr annahte, die heiligen thale durchwandernd,
Einzugehn in den groſsen palaſt der zauberin Kirke;
Jezo kam Hermeias mit goldenem ſtab mir entgegen,
Eh ich erreicht den palaſt, ein blühender jüngling von anſehn,
Dem die wange ſich bräunt, im holdeſten reize der jugend;
Faſste mir freundlich die hand, und redete, alſo beginnend:
Armer, wohin durchgehſt du das waldgebirge ſo einſam,
Ganz unkundig der gegend? Die freunde ſind dort bei der Kirke
Eingeſperrt, gleich ſchweinen, in dicht verſchloſſene lager.
Willſt du ſie zu erlöſen dahingehn? Selber ja ſchwerlich

Kehrſt du von dannen zurük; nein Du auch bleibſt, wo die andern.
Aber wohlan, dich will ich vom übel befrein und erretten.
Nim dies heilſame mittel, und geh zum palaſte der Kirke,
Sicher, von deinem haupte den böſen tag zu entfernen.
Alle will ich dir nennen, die furchtbaren ränke der Kirke.
Weinmus menget ſie dir, und miſcht in die ſpeiſe den zauber.
Gleichwohl nicht vermag ſie dich umzuſchaffen; die tugend
Dieſes heilſamen krautes verwehrts. Jezt höre mich weiter.
Wenn dich Kirke darauf mit langem ſtabe berühret;
Dann ſofort das geſchliffene ſchwert von der hüfte dir reiſſend,
Renn' auf Kirke hinan, wie voller begier zu ermorden.
Sie, die erſchrockene, wird jezt nöthigen, daſs du dich lagerſt.
Hierauf weigere du nicht mehr das lager der göttin,
Daſs ſie dir erlöſe die freund', und dich ſelber bewirte.
Aber heiſs ſie ſchwören der ſeligen groſsen eidſchwur,
Daſs ſie nicht dir zu ſchaden erdacht ein anderes übel;
Daſs nicht dir, dem enthüllten, ſie kraft und männlichkeit raube.

Alſo ſprach, und reichte das heilſame kraut Hermeias,
Das er dem boden entriſs, und zeigte mir ſeine natur an:
Schwarz erſchien die wurzel, und milchweiſs blühte die blume.
Moly wirds von den göttern genannt. Den ſterblichen menſchen
Iſt es ſchwer zu graben; doch alles ja können die götter.

Jezo kehrt' Hermeias zurük zum groſsen Olympos,
Durch die umwaldete inſel; doch ſelbſt zum palaſte der Kirke
Eilt' ich, und vieles bewegt' unruhig mein geiſt, wie ich fortging.
Drauf geſtellt an der pforte der ringellockigen göttin,
Stand ich und rief; und die göttin vernahm des rufenden ſtimme.

Digitized by Google

Schnell trat jene hervor, die ſtralende pforte ſich öfnend,
Nöthigte dann; und ich folgte, das herz durchdrungen von unmut.
Doch ſie ſezte mich führend zum ſilbergebuckelten throne,
Schön und prangend an kunſt, und ein ſchemel ſtüzte die füſse;
Weinmus mengte ſie mir im goldenen becher zu trinken,
Warf dann hinein ihr zaubergemiſch, argliſtiges herzens.
Aber nachdem ſie gereicht, und nicht das geleerte mich umſchuf;
Schlug ſie alsbald mit dem ſtab', und redete, alſo beginnend:
Wandere jezt in den kofen, zu ruhn bei den anderen freunden.
Jene ſprachs; ich aber das ſchwert von der hüfte mir reiſsend,
Rannt' auf Kirke hinan, wie voller begier zu ermorden.
Aber ſie ſchrie, und eilte gebükt, mir die kniee zu faſſen,
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann ſie:
Wer, und woher der männer? wo hauſeſt du? wo die erzeuger?
Wunder iſt mirs, daſs nicht der zaubertrank dich verwandelt!
Denn kein anderer mann ertrug die ſtärke des zaubers,
Welcher ihn trank, und kaum durch der lippen geheg' ihn hereinlieſs.
Du nur trägſt im buſen ein herz von unreizbarem ſtarrſinn.
Biſt du vielleicht Odyſſeus, der vielgewandte, wovon mir
Stets, er komme, geſagt des goldſtabs ſchwinger Hermeias,
Wann er von Troja kehr' im dunklen geräumigen ſchiffe?
Auf denn, ſtecke das ſchwert in die ſcheide dir; laſs dann zugleich uns
Unſer lager beſteigen, damit wir, beide vereinigt
Durch das lager der liebe, vertraun zu einander gewinnen.
Jene ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Wie doch, Kirke, ermahneſt du mich, dir freundlich zu nahen,
Da du zu ſchweinen mir ſchufſt in deinem palaſt die genoſſen,

Digitized by Google

Aber mich ſelbſt aufhaltend mit trügriſchem herzen beredeſt,
Einzugehn ins gemach, und mit dir zu beſteigen das lager,
Daſs du mir, dem enthüllten, auch kraft und männlichkeit raubeſt?
Niemals traun begehr' ich mit dir zu beſteigen das lager,
Würdigſt du nicht, o göttin, den groſsen eid mir zu ſchwören,
Daſs du nicht mir zu ſchaden erdacht ein anderes übel!
Alſo ich ſelbſt; und ſogleich beſchwur ſie es, wie ich verlanget.
Aber nachdem ſie gelobt, und ausgeſprochen den eidſchwur;
Drauf beſtieg ich mit Kirke das ſchönbereitete lager.
Ämſige mägde derweil in den wohnungen waren beſchäftigt,
Vier an der zahl, die im hauſe zu jeglichem dienſte beſtellt ſind.
Dieſe wurden von quellen erzeugt, und ſchattigen hainen,
Auch von heiligen ſtrömen, die hin ins meer ſich ergieſsen.
Eine dekt' auf die throne mit fleiſs ſchönprangende polſter,
Purpurroth von oben, und teppiche drunten von leinwand.
Drauf die andere ſtellte die ſilbernen tiſche gebreitet
Vor die thron', und ſezte darauf die goldenen körbe.
Aber die dritte mengte den wein im ſilbernen miſchkrug,
Herzerfreuend und ſüſs, und vertheilete goldene becher.
Endlich trug die vierte des quells, und dem mächtigen dreifuſs
Häufte ſie unten die glut hochauf; und es kochte das waſſer.
Aber nachdem das waſſer gekocht im blinkenden erze;
Sezte ſie mich in die wann', und wuſch, aus dem mächtigen dreifuſs
Angenehm vermiſchend, mich über das haupt und die ſchultern,
Bis ſie den gliedern entnahm die geiſtentkräftende arbeit.
Als ſie nunmehr mich gebadet, und drauf mit öle geſalbet,
Dann mit prächtigem mantel mich wohl umhüllt, und dem leibrok;

Digitized by Google

Sezte sie mich, einführend zum silbergebuckelten throne,
Schön und prangend an kunst, und ein schemel stüzte die füsse.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
Mir die händ', und stellte vor mich die geglättete tafel.
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath;
Nöthigte dann zu essen. Doch mir im herzen gefiels nicht;
Sondern ich sas in gedanken verirrt, und ahndete böses.

Aber da Kirke bemerkt, wie ich dasas, und zu der speise
Nimmer die händ' ausstrekt', und finstere trauer mich einnahm;
Trat sie nahe heran, und sprach die geflügelten worte:

Warum sizest du dort, Odysseus, gleich wie ein stummer,
Zehrend das herz, und rührst nicht speise mir oder getränk an?
Schenst du noch andere list, argwöhnischer? Länger nicht mustu
Zagen; ich habe ja dirs mit heiligem eide geschworen.

Jene sprachs; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
Welcher mann, o Kirke, dem recht und billigkeit obliegt,
Hätte das herz, sich eher mit trank und speise zu laben,
Eh er gelöst die genossen, und selbst mit den augen erblicket?
Wenn du zum essen und trinken mit freundlicher seele mich anmahnst,
Las sie gelöst mit den augen mich sehn, die lieben genossen.

Also ich selbst; doch Kirke enteilete aus dem gemache,
Haltend den stab in der hand; und die thür' aufschliessend des kofens,
Trieb sie die freunde heraus, in gestalt neunjähriger eber.
Diese stellten darauf sich entgegen ihr; aber bei allen
Ging sie umher, jedweden mit anderem safte bestreichend.

Digitized by Google

Jezo entſank den gliedern die borſtige hülle, die vormals
Schuf der verderbliche trank, gereicht von der mächtigen Kirke.
Männer wurden ſie ſchnell, und jüngere, denn ſie geweſen,
Auch weit ſchönerer bildung und weit erhabneres anſehns.
Gleich erkannten mich jen', und reichten mir alle die hände.
Alle nunmehr durchdrang wehmütiger gram, daſs die wohnung
Rings von den klagen erſcholl; es jammerte ſelber die göttin.
Nahe zu mir nun tretend, begann die herliche göttin:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Geh zum hurtigen ſchiffe ſogleich am geſtade des meeres;
Ziehet dort vor allem das ſchif empor an das ufer,
Aber das gut verbergt in geklüft, und alle geräthſchaft;
Selbſt dann eilſt du zurük, und führſt die lieben genoſſen.
Alſo beredete ſie mein ſtolzes herz zum gehorſam.
Eilend ging ich zum hurtigen ſchif am geſtade des meeres,
Kam und fand am hurtigen ſchif die lieben genoſſen
Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergieſsend.
Wie wenn der kälber ſchaar im geheg' um die kühe der heerde,
Welche zum ſtall heimkehren, nachdem ſie des krauts ſich geſättigt,
Allzumal aufhüpfend daherrennt; keine verzäunung
Hemmt noch, ſondern umher mit ſtetem geblök um die mütter
Springen ſie: alſo die freunde, ſobald ſie mich ſahn mit den augen,
Stürzten ſie weinend heran; und ihnen daucht' in der ſeele
So, als kehrten ſie heim in Ithaka's felſiges eiland,
Und in die ſtadt, wo jeder gebohren ward und erzogen.
Wehmutsvoll klagt' alles, und rief die geflügelten worte:
Göttlicher held, ſo herzlich erfreun wir uns deiner zurükkunft,

Digitized by Google

Als ob in Ithaka ſelbſt wir gelangeten, unſere heimat!
Aber wohlan, erzähle der anderen freunde verderben.
Alſo redeten jen'; und Ich antwortete freundlich:
Laſst uns jezt vor allem das ſchif ans ufer emporziehn,
Aber das gut verbergen in klüft', und alle geräthſchaft.
Selbſt erhebt euch ſodann, mich alleſamt zu begleiten;
Daſs ihr ſchaut die genoſſen in Kirke's heiliger wohnung,
Fröhlich bei ſpeiſ' und trank; denn ſie haben da volle genüge.
Alſo ich ſelbſt; und eilend gehorchten ſie meiner ermahnung.
Nur Eurylochos ſtrebte die anderen freunde zu halten;
Dieſe redet' er an, und ſprach die geflügelten worte:
Arme, wo gehen wir hin? was trachtet ihr alſo nach unglük,
Daſs in der Kirke palaſt ihr hinabſteigt? welche vielleicht uns
All' in ſchwein' und in wölf' umſchaffen wird, oder in löwen;
Daſs wir gezwungene hüter ihr ſein des mächtigen hauſes!
So auch that der Kyklop, da in ſeinem geheg' ihn beſuchten
Unſere freund', und zugleich der unerſchrokne Odyſſeus;
Denn der führt' auch jene durch unverſtand in verderben!
Jener ſprachs; und ich ſelber erwog in der tiefe des herzens,
Mein langſchneidiges ſchwert von der nervichten hüfte mir reiſsend,
Jenem, gehaun vom rumpfe, das haupt auf den boden zu ſtürzen,
Ob er gleich mir verwandt ſehr nahe war. Aber die freunde
Hemmten mich, andere anderswoher, mit freundlichen worten:
Göttlicher, dieſen mann verlaſſen wir, wenn du gebieteſt,
Hier beim ſchif zu bleiben am meer, und das ſchif zu bewahren.
Doch uns führe du hin zur heiligen wohnung der Kirke.
Alſo die freund', und eilten vom ſchif empor und dem meerſtrand.

Digitized by Google

Auch Eurylochos nicht verweilt' am geräumigen ſchiffe,
Sondern er folgt', aus furcht vor meiner ſchreklichen drohung.
Aber die anderen freund' im palaſt dort hatte die göttin
Sorgſam gepflegt, ſie gebadet, und drauf mit öle geſalbet,
Dann mit prächtigem mantel ſie wohl umhüllt, und dem leibrok.
Alle fanden wir jezt am ſchmauſ' im ſaale verſammelt.
Aber nachdem ſie einander geſehn, und alles erkannten;
Weinten ſie laut aufjammernd, daſs ringsum tönte die wohnung.
Nahe zu mir nun trat ſie, und ſprach, die herliche göttin:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Regt nicht fürder den gram, den unendlichen; ſelber ja weiſs ich,
Beides wie viel in des meers fiſchwimmelnder flut ihr geduldet,
Und was feindliche männer euch leides gethan auf der veſte.
Aber wohlan, eſst jezo der ſpeiſ', und trinket des weines,
Bis ihr ſo friſchen mut in euere herzen geſammelt,
Als euch beſeelt, da zuerſt das vaterland ihr verlieſset,
Ithaka's felſige flur. Nun ſeid ihr entkräftet und mutlos,
Stets mühſeliger irren nur eingedenk; und es heitert
Nie euch freude den mut; denn ihr habt ſehr vieles erduldet.
Jene ſprachs; uns aber gewann ſie die mutigen herzen.
Jezt von tage zu tage bis ganz zur vollendung des jahres
Saſsen wir, reichlich mit fleiſch und lieblichem wein uns erquickend.
Als nun endlich das jahr von den kreiſenden Horen erfüllt ward,
Und mit dem wechſelnden monde ſich viel der tage vollendet;
Jezo hervor mich rufend, ermahneten meine genoſſen:
Denk', unglüklicher, doch des vaterlandes nun endlich,
Wenn dir göttergeſchik errettung gewährt, und zurükkunft

Digitized by Google

In das erhabene haus und deiner väter gefilde!
Alſo beredeten ſie mein ſtolzes herz zum gehorſam.
Jezo den ganzen tag bis ſpät zur ſinkenden ſonne
Saſsen wir, reichlich mit fleiſch und lieblichem wein uns erquickend.
Als die ſonne nunmehr hinſank, und das dunkel heraufzog;
Jezo ruheten jen' umher in der ſchattigen wohnung.
Aber ich ſelbſt, mit Kirke das köſtliche lager beſteigend,
Faſst' ihr flehend die knie'; und die göttin hörte mein flehen.
Und ich begann zu jener, und ſprach die geflügelten worte:
Kirke, jezt vollende das wort mir, das du gelobteſt,
Heimwärts mich zu entſenden. Das herz ſchon füllet mir ſehnſucht,
Auch der anderen freunde, die ſtets mir die ſeele beſtürmen,
Ringsumher wehklagend, ſobald du dich etwa entferneſt.
Alſo ich ſelbſt; mir erwiederte drauf die herliche göttin:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Nicht mehr ſollt ihr mit zwang in meinem hauſe verweilen.
Doch erſt anderswohin gebührt euch der weg, daſs ihr kommet
Hin in Aïdes reich und der ſchrecklichen Perſefoneia,
Um des thebiſchen greiſes Teireſias ſeele zu fragen,
Jenes blinden profeten, dem ungeſchwächt der verſtand iſt:
Ihm gewährte den geiſt im tod' auch Perſefoneia,
Daſs er allein wahrnehme; denn andre ſind flatternde ſchatten.
Alſo jen'; und es brach mein armes herz vor betrübnis.
Weinend ſaſs ich im bett', und jammerte; aber mein geiſt war
Müd' im leben zu ſein, und das licht der ſonne zu ſchauen.
Als nun lang' ich geweint, und jammervoll mich gewunden;
Jezo von neuem begann ich, im wechſelgeſpräch ihr erwiedernd:

Wer denn ſoll, o Kirke, zu ſolcher fahrt mich geleiten?
Noch kein ſterblicher fuhr ja im dunkelen ſchiffe zum Aïs.
Alſo ich ſelbſt; mir erwiederte drauf die herliche göttin:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Laſs mitnichten die ſorg' um des ſchifs geleiter dich kümmern.
Richte den maſt nur empor, und ſpanne die ſchimmernden ſegel,
Seze dich dann; weil jenes der hauch des nordes dir hintreibt.
Aber ſobald du im ſchif den Okeanos jezo durchfahreſt,
Wo das niedre geſtad' und die haine der Perſefoneia,
Erle zugleich, und pappel, und fruchtabwerfende weide;
Lande dort mit dem ſchif an Okeanos tiefem geſtrudel,
Selbſt dann gehe hinein in Aïdes dumpfe behauſung.
Wo in den Acheron dort der ſtrom Pyriflegethon ſtürzet,
Und des Kokytos ſtrom, der ein arm der ſtygiſchen flut iſt;
Dort am fels, wo ſich miſchen die zween lautbrauſenden ſtröme:
Nahe dahin dich drängend, gebiet' ich dir, edler Odyſſeus,
Eine gruft zu graben, von einer ell' ins gevierte.
Geuſs dann über die gruft für alle todten ein opfer:
Erſt von honig und milch, und dann von lieblichem weine,
Drauf von waſſer zulezt, mit weiſsem mehl es beſtreuend.
Viel dann fleh' und gelobe den luftgebilden der todten:
Wann du gen Ithaka kommſt, ein rind, unfruchtbar und fehllos,
Darzubringen im hauſ', und die ſcheiter mit gut zu umhäufen;
Auch für Teireſias noch den ſtattlichſten widder zu opfern,
Schwarz umher, der ſtolz aus eueren heerden hervorragt.
Haſt du flehend gelobt den geprieſenen ſchaaren der todten;
Opfere dann ein männliches ſchaf, und ein weibliches ſchwarzes,

Hin zum Erebos wendend; allein ſelbſt kehre dich abwärts,
Strebend dahin, wo der ſtrom einherrollt. Siehe, gedrängt nun
Kommen heran die ſeelen der abgeſchiedenen todten.
Schnell darauf ermahne mit dringendem ernſt die genoſſen,
Beide liegenden ſchaf', erwürgt vom grauſamen erze,
Abgeſtreift zu verbrennen, und anzubeten die götter,
Aïdes ſtarke gewalt und die ſchrekliche Perſefoneia.
Aber du ſelbſt, das geſchliffene ſchwert von der hüfte dir reiſsend,
Seze dich hin, und wehre den luftgebilden der todten,
Näher dem blute zu gehn, bevor du Teireſias frageſt.
Bald wird jezo der ſeher herannahn, völkergebieter;
Dann weiſſagt er dir wohl die fahrt und die maſse des weges,
Und wie du heimgelangſt auf des meers fiſchwimmelnden fluten.

Jene ſprachs; da erſchien die goldenthronende Eos.
Jezo reichte ſie mantel und leibrok mir zur umhüllung;
Selbſt auch legte die Nymf' ihr ſilberhelles gewand an,
Groſs und fein und lieblich; und ſchlang um die hüfte den gürtel,
Schön und ſtralend von gold; und ſchmükte das haupt mit dem ſchleier.
Aber ich ſelbſt durcheilte das haus, und ermahnte die freunde,
Rings mit ſchmeichelnder rede zu jeglichem manne genahet:

Jezo ruht nicht länger, von lieblichem ſchlummer umduftet;
Laſst uns gehn; es ermahnte mich ſchon die herliche Kirke.

Alſo ich ſelbſt, und bewog ihr ſtolzes herz zum gehorſam.
Aber auch dorther nicht unbeſchädiget führt' ich die freunde.
Denn es war ein Elpenor, der jüngſte mir, weder beſonders
Herzhaft gegen den feind, noch ſehr an verſtande geſegnet:
Der mir entfernt von den freunden auf Kirke's heiliger wohnung,

Digitized by Google

Kühlende luft zu athmen, ſich lagerte, trunken des weines.
Jezt der geſchäftigen freunde gewühl und getöſe vernehmend,
Fuhr er empor aus dem ſchlaf, und vergaſs in ſeiner betäubung,
Wieder hinabzuſteigen, zur langen treppe ſich wendend;
Sondern gerade vom dach enttaumelt' er; daſs ihm der nacken
Aus dem gelenk abbrach, und der geiſt zum Aïs hinabfuhr.
Unter den anderen nun, wie ſie wandelten, redet' ich alſo:

Heimwärts, denkt ihr vielleicht, zum lieben lande der väter
Gehn wir; doch andere fahrt ward uns von Kirke bezeichnet,
Hin in Aïdes reich, und der ſchrecklichen Perſefoneia,
Um des thebiſchen greiſes Teireſias ſeele zu fragen.

Alſo ich ſelbſt; da brach ihr armes herz vor betrübnis;
Sizend erhuben ſie dort wehklag', und rauften ihr haupthaar.
Aber ſie ſchaften ja nichts mit troſtlos klagender ſchwermut.

Als wir nunmehr zum hurtigen ſchif am geſtade des meeres
Wandelten, herzlich betrübt, und häufige thränen vergieſsend;
Ging indeſs auch Kirke dahin, und am dunkelen ſchiffe
Band ſie feſt ein männliches ſchaf, und ein weibliches ſchwarzes,
Leicht uns vorüber geſchlüpft. Wer mag den gott, der es meidet,
Wohl mit den augen erſehn, er wandele hiehin und dorthin?

ODYSSEE.

ELFTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Ein nördlicher götterwind führt den Odyſſeus zum geſtade der nächtlichen Kimmerier, wo der weltſtrom Okeanos ins meer einſtrömt. An der kluft, die in Ades unterirdiſches reich hinabgeht, opfert er todtenopfer; worauf die geiſter aus der tiefe dem blute nahn. Elpenor fleht um beſtattung. Die mutter wird vom blute gehemmt, bis Teireſias getrunken und geweiſſagt. Dann trinkt die mutter, und erkennt ihn. Dann ſeelen uralter heldinnen. Dann Agamemnon mit den ſeinigen. Achilleus mit Patroklos und Antilochos; auch Ajas, Telamons ſohn. In der ferne der richtende Minos; Orion jagend; Tityos, Tantalos und Siſyfos gequält. Des Heraklos bild annahend. Rükfahrt aus dem Okeanos.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ELFTER GESANG.

Aber nachdem wir zum ſchiffe gelangeten, und zu dem meere;
Zogen zuerſt wir das ſchif hinab in die heilige meerflut,
Stelleten dann den maſt in das dunkele ſchif und die ſegel,
Führten darauf auch die ſchaf' in den ſchifsraum; ſelber hinein dann
Stiegen wir, herzlich betrübt, und häufige thränen vergieſsend.
Uns nun lieſs in die ſegel des ſchwarzgeſchnäbelten ſchiffes
Fahrwind, ſchwellendes hauchs, nachwehn, als guten begleiter,
Kirke, die ſchöngelokte, die hehre melodiſche göttin.
Als wir jedes geräth mit fleiſs geordnet im ſchiffe;
Saſsen wir da, vom wind' und ſteuerer ſanft gelenket.
Ganz durchfuhr es den tag mit geſchwollenem ſegel die meerflut.

Digitized by Google

Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade;
Als wir des tiefen ſtroms Okeanos enden erreichten.
Alda lieget das land und gebiet der kimmeriſchen männer,
Eingehüllt in nebel und finſternis: nimmer auf jene
Schauet Helios her mit leuchtenden ſonnenſtralen;
Nicht wenn empor er ſteiget zur bahn des ſternigen himmels,
Noch wenn er wieder zur erde hinab vom himmel ſich wendet;
Sondern entſezliche nacht umruht die elenden menſchen.
Dorthin ſteuerten wir und landeten, nahmen die ſchafe
Dann aus dem ſchif, und ſelber einher an Okeanos fluten
Gingen wir, bis zu dem ort wir gelangt, den Kirke bezeichnet.
Jezo hielten die opfer Eurylochos und Perimedes.
Aber ich ſelbſt, das geſchliffene ſchwert von der hüfte mir reiſsend,
Eilte die gruft zu graben, von einer ell' ins gevierte.
Drüber goſſen wir dann für alle todten ein opfer:
Erſt von honig und milch, und dann von lieblichem weine,
Drauf vom waſſer zulezt, mit weiſsem mehl es beſtreuend.
Viel dann fleht' und gelobt' ich den luftgebilden der todten:
Wann ich gen Ithaka käm', ein rind, unfruchtbar und fehllos,
Darzubringen im hauſ', und die ſcheiter mit gut zu umhäufen;
Auch für Teireſias noch den ſtattlichſten widder zu opfern,
Schwarz umher, der ſtolz aus unſeren heerden hervorragt.
Als ich jezt mit gelübd' und flehn die ſchaaren der todten
Angefleht, da nahm und zerſchnitt ich den ſchafen die gurgeln
Über der gruft; ſchwarz ſtrömte das blut; und es kamen verſammelt
Tief aus dem Erebos ſeelen der abgeſchiedenen todten:

Digitized by Google

Bräut' und jünglinge kamen, und langausduldende greiſe,
Und noch kindliche mädchen, in jungem grame ſich härmend;
Viele zugleich, verwundet von ehernen kriegeslanzen,
Männer, im ſtreit gefallen, mit blutbeſudelter rüſtung:
Welche die gruft ſchaarweis umwandelten, anderswo andre,
Mit graunvollem geſchrei; und es faſste mich bleiches entſezen.
Schnell darauf ermahnt' ich mit dringendem ernſt die genoſſen,
Beide liegenden ſchaf', erwürgt vom grauſamen erze,
Abgeſtreift zu verbrennen, und anzubeten die götter,
Aïdes ſtarke gewalt und die ſchrekliche Perſefoneia.
Aber ich ſelbſt, das geſchliffene ſchwert von der hüfte mir reiſsend,
Sezte mich hin, und wehrte den luftgebilden der todten,
Näher dem blute zu gehn, bevor ich Teireſias fragte.

Erſt nun kam die ſeel' Elpenors, unſeres freundes;
Denn noch ruhet' er nicht in der weitumwanderten erde,
Sondern den leib verlieſsen wir dort in der Kirke behauſung,
Weder beweint noch begraben; es drängt' uns andere arbeit.
Dieſen ſchaut' ich mit thränen im blik, und bedauerte herzlich;
Ihn anredend begann ich, und ſprach die geflügelten worte:

Wie doch kamſt du herab ins nächtliche dunkel, Elpenor?
Gingſt du ſchneller zu fuſs, als Ich im ſchwärzlichen ſchiffe?

Alſo ich ſelbſt; und ſchluchzend darauf antwortete jener:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Ach mir beſchied ein Dämon das weh, und berauſchender weintrunk!
Denn auf der Kirke palaſt geſtrekt im ſchlafe, vergaſs ich,
Wieder hinabzuſteigen, zur langen treppe mich wendend;

Digitized by Google

Sondern gerade vom dach enttaumelt' ich; daſs mir der nacken
Aus dem gelenk abbrach, und der geiſt zum Aïs hinabfuhr.
Jezt bei den nachgebliebnen beſchwör' ich dich, die du verlieſseſt,
Bei dem weib', und dem vater, der dich erzog, da du klein warſt,
Auch dem einzigen ſohne Telemachos, der dir daheim blieb:
Denn ich weiſs, daſs von hinnen gekehrt aus Aïdes wohnung
Zur ääiſchen inſel du ſteurſt dein rüſtiges meerſchif:
Dort alsdann, ermahn' ich, gedenk doch meiner, o könig!
Nicht unbeweint, unbegraben verlaſs mich, wann du hinweggehſt,
Scheidend von mir; daſs nicht dir götterzorn ich erwecke;
Nein, mich verbrenne zuvor mit den rüſtungen, die ich geführet;
Häufe mir dann ein mal an des graulichen meeres geſtade,
Mir unglüklichen manne, wovon auch künftige hören.
Dies vollende mir alles, und heft' auf den hügel das ruder,
Welches ich lebender ſchwang, geſellt zu meinen genoſſen.

Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Dies, unglüklicher, werde dir ausgeführt und vollendet.

Alſo beid' uns erwiedernd in wehmutsvollem geſpräche,
Saſsen wir: dort ich ſelber, das ſchwert auf das blut hinſtreckend;
Dort die ſchattengeſtalt des viel wehklagenden freundes.

Jezo kam die ſeele der abgeſchiedenen mutter,
Sie Autolykos tochter, des herlichen, Antikleia,
Die ich im leben verlieſs, zur heiligen Ilios gehend.
Dieſe ſchaut' ich mit thränen im blik, und bedauerte herzlich.
Dennoch vergönnt' ich ihr nicht, obzwar voll inniger wehmut,
Näher dem blute zu gehn, bevor ich Teireſias fragte.

Digitized by Google

Jezo kam die ſeele Teireſias, jenes Thebäers,
Haltend den goldenen ſtab; er kannte mich gleich, und begann ſo:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Warum doch, o armer, das licht der ſonne verlaſſend,
Kamſt du her, die todten zu ſchaun und den ort des entſezens?
Aber zurük, und wende dein ſcharfes ſchwert von der grube,
Daſs ich trinke des bluts, und dir weiſſage das ſchikſal.
Jener ſprachs; ich entwich, und das ſchwert voll ſilberner buckeln
Stieſs ich zurük in die ſcheid'; und er trank des ſchwärzlichen blutes.
Schnell darauf begann er und ſprach, der untadliche ſeher:
Fröhliche wiederkehr erforſcheſt du, edler Odyſſeus;
Doch wird ſchwer ſie dir machen ein himmliſcher: nie ja entrinnſt du,
Denk' ich, dem Erdumſtürmer, der groll dir heget im herzen,
Heftig erzürnt, dieweil du den lieben ſohn ihm geblendet.
Dennoch mögt ihr auch alſo, wiewohl unglüklich, gelangen,
Trachteſt du nur dein herz zu bändigen und der genoſſen,
Gleich nachdem du zuerſt an der inſel Thrinakia landeſt
Im gleichſchwebenden ſchif, entflohn der bläulichen meerflut,
Und dort weidend ſie findeſt, die üppigen rinder und ſchafe,
Helios trift, der auf alles herabſchaut, alles auch höret.
Wenn du ſie nun unverlezet erhältſt, nur denkend der heimkehr;
Mögt ihr gen Ithaka noch, obzwar unglüklich, gelangen.
Aber verlezeſt du jen'; alsdann weiſſag' ich verderben
Deinem ſchif und den freunden. Und ob du ſelbſt auch entrinneſt,
Wirſt du doch ſpät, unglüklich, entblöſst von allen genoſſen,
Kehren auf fremdem ſchif, und elend finden im hauſe,

Männer voll übermuts, die ſchwelgend das gut dir verwüſten,
Und dein göttliches weib mit brautgeſchenken umwerben.
Doch heim kehrſt du zu jenen ein rächer hinfort der gewaltthat.
Aber nachdem du die freier in deinem hauſe getödtet,
Seis durch heimliche liſt, ſeis öffentlich, hebend das ſchlachterz;
Wandere dann, dir nehmend ein ſchöngeglättetes ruder,
Immerfort, bis du kommſt zu ſterblichen, welche das meer nicht
Kennen, und nimmer mit ſalz gewürzete ſpeiſe genieſsen:
Auch nicht kund' iſt ihnen der rothgeſchnäbelten ſchiffe,
Noch der geglätteten ruder, mit welchen ſich ſchiffe befliügeln.
Aber ein deutliches zeichen verkünd' ich dir, daſs du nicht irreſt.
Wenn dir einſt in der fremd' ein begegnender wanderer ſaget,
Daſs des worfelers ſchaufel du tragſt auf rüſtiger ſchulter;
Jezo heft' in die erde das ſchöngeglättete ruder,
Bring' auch heilige gaben dem meerbeherſcher Poſeidon,
Einen widder und ſtier und ſaubefruchtenden eber,
Und dann wandere heim, und opfere feſthekatomben
Für die unſterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen,
Allzumal nach der reihe. Zulezt wird auſser dem meer dir
Kommen der ſanfte tod, der dich, von behaglichem alter
Aufgelöſt, in frieden hinwegnimt; während die völker
Ringsher blühn und gedeihn. Alſo weiſſag' ich dein ſchikſal.

Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Dies, o Teireſias, denn beſchieden mir ſelber die götter.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Dort erblick' ich die ſeele der abgeſchiedenen mutter;

Doch wie sprachlos sizt sie am blut, und den eigenen sohn nicht
Achtet sie anzuschaun, noch irgend ein wort zu reden.
Sprich, wie beginn' ich es, herscher, dass jen' als solchen mich kenne?
Also ich selbst; da erwiederte schnell der untadliche seher:
Leicht ist solches wort dir gesagt, und dem herzen gedeutet.
Wem du etwa vergönnst der abgeschiedenen todten,
Näher dem blute zu gehn, der wird dir wahres erzählen;
Welchem du aber es wehrst, der wird stillschweigend zurükgehn.
Dieses gesagt, enteilte des hohen Teiresias seele
Wieder in Aides haus, da göttergeschik sie geredet.
Aber ich harrete dort standhaft, bis die mutter herankam;
Diese trank das schwärzliche blut, und erkannte mich plözlich;
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie:
Lieber sohn, wie kamst du herab ins nächtliche dunkel,
Lebend annoch? Schwer ist ja den lebenden dieses zu schauen!
Denn davor sind gewaltige ström' und furchtbare fluten;
Und der Okeanos erst, den nie wohl einer durchwandert,
Gehend zu fuss, wenn nicht ein rüstiges schif ihn daherträgt.
Kommst du jezo vielleicht von Troja irrend auch hieher,
Samt dem schif und den freunden, so spät? und erreichtest noch niemals
Ithaka's flur, noch schautest daheim im palaste die gattin?
Jene sprachs, und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
Mutter, mich führte die noth herab in Aides wohnung,
Um des thebischen greises Teiresias seele zu fragen.
Denn noch niemals naht' ich Achaia mich, nie auch berührt' ich
Unser land, nein stets mit unendlichem jammer belastet,

Digitized by Google

Irr' ich umher, ſeitdem ich dem göttlichen held Agamemnon
Folgte gen Ilios hin, zum kampf mit den reiſigen Troja's.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Welches geſchik dich bezwungen des langhinſtreckenden todes?
Ob auszehrende ſeuch'? ob Artemis, freudig des bogens,
Unverſehns dich getödtet, mit lindem geſchoſs dich ereilend?
Sage vom vater zugleich und dem ſohne mir, den ich daheim lieſs:
Ruht auf ihnen annoch mein herſchamt, oder empfing es
Schon ein anderer mann, da man glaubt, ich kehre nicht wieder?
Sage mir auch, wie das herz der ehegattin geſinnt ſei:
Ob ſie bleibt bei dem ſohn, im wohlſtand' alles erhaltend;
Ob ſchon heim ſie geführt der edelſte jener Achaier.
Alſo ich ſelbſt; mir erwiederte ſchnell die herliche mutter:
Allerdings weilt jene noch ſtets, ausdaurendes herzens,
Dort in deinem palaſt; und voll von beſtändigem jammer,
Seufzet ſie nächte ſowohl als tag' hin, thränen vergieſsend.
Keiner empfing annoch dein herſchamt; ſondern geruhig
Baut Telemachos ſelbſt das königsgut, und beſorget
Jedes feſtliche mahl, wie dem richtenden manne gebühret;
Denn ihn laden ſie alle. Der vater weilt auf dem lande,
Nie auch kommt er herab in die ſtadt, noch wählt er zum lager
Bettgeſtell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;
Sondern er ſchläft den winter, geſellt zu knechten im zimmer,
Neben dem feuer im ſtaub', in ſchlechtes gewand ſich verhüllend:
Aber nachdem der ſommer erſchien, und die reifende fruchtzeit,
Überall im gefilde des weinbeſchatteten gartens

Bettet er ſich erdlager von hingebreiteten ſproſſen;
Seufzend liegt er darauf, und umhäuft ſich die ſeele mit jammer,
Dein geſchik wehklagend; und ſchwer auch drükt ihn das alter.
Alſo ſtarb ich ja ſelber dahin, und fand mein verhängnis:
Denn nicht hat im palaſte die treffende Bogenfreundin
Unverſehns mich getödtet, mit lindem geſchoſs mich ereilend;
Noch hat eine der ſeuchen mich hingerafft, die gewöhnlich
Mit auszehrendem ſchmerze den geiſt wegnehmen den gliedern;
Nur das verlangen nach dir, und die angſt hat, edler Odyſſeus,
Und dein freundlicher ſinn, mein ſüſses leben geraubet!
Jene ſprachs; ich aber, durchbebt von inniger ſehnſucht,
Wollt' umarmen die ſeele der abgeſchiedenen mutter.
Dreimal ſtrebt' ich hinan, voll heiſser begier zu umarmen;
Dreimal hinweg aus den händen, wie nichtiger ſchatten und traumbild,
Flog ſie; und heftiger ward in meinem herzen die wehmut.
Und ich begann zu jener, und ſprach die geflügelten worte:
Mutter, warum nicht harrſt du des ſtrebenden dich zu umarmen;
Daſs auch in Aïdes reich, uns feſt mit den händen umſchlingend,
Wir einander das herz des ſtarrenden grames erleichtern?
Ob mir dieſe geſtalt die erhabene Perſefoneia
Sendete, daſs ich noch mehr in gram und kummer verſinke?
Alſo ich ſelbſt; mir erwiederte ſchnell die herliche mutter:
Wehe, mein lieber ſohn, unglüklichſter aller gebohrnen!
Nicht iſts Perſefoneia, die tochter Zeus, die dich teuſchet;
Nein ſo wills der gebrauch der ſterblichen, wann ſie verblüht ſind.
Denn nicht mehr wird fleiſch und gebein durch ſehnen verbunden;

Sondern jenes vertilgt die gewaltige flamme des feuers
Alles, ſobald aus dem weiſsen gebein das leben hinwegfloh.
Nur die ſeel' entfliegt, wie ein traum, von dannen und ſchwebet.
Doch nun ſtrebe zum licht aufs ſchleunigſte; aber dies alles
Merke dir, daſs du einmahl es verkündigeſt deiner gemahlin.
Als wir ſo im geſpräch abwechſelten; ſiehe, da kamen
Weiber daher, (ſie ſandte die furchtbare Perſefoneia,)
Die der edelſten helden gemahlinnen waren und töchter.
Rings um das ſchwarze blut verſammelten jene ſich ſchaarweis.
Aber ich ſann auf rath, wie ich jedwede befragte.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte:
Mein langſchneidiges ſchwert von der nervichten hüfte mir reiſsend,
Wehrt' ich ihnen zugleich des ſchwärzlichen blutes zu trinken.
Einzeln ſah ich nunmehr ſie herannahn; jede beſonders
Sagt' ihr geſchlecht mir an; und ſo befragt' ich ſie alle.
Siehe, zuerſt nun ſchaut' ich die edelentſproſſene Tyro,
Welche des tadelloſen Salmoneus tochter ſich rühmte,
Und als gattin vermählt mit Kretheus, Äolos ſohne.
Jene liebte vordem den göttlichen ſtrom Enipeus,
Welcher ſtolz ins gefilde, der ſtröm' anmutigſter, hinwallt;
Und luſtwandelte oft um Enipeus ſchöne gewäſſer.
Doch ihm ähnlich erſchien der umuferer Poſeidaon,
Und an des ſtroms vorgrunde, der wirbelnden, ruht' er bei jener.
Purpurbraun umſtand das gewoge ſie, gleich dem gebirge,
Hergekrümmt; und verbarg den gott und die ſterbliche jungfrau;
Schmeichelnd löſt' er den gürtel, und dekte ſie ſanft mit ſchlummer.

Digitized by Google

Aber nachdem der gott das werk der liebe vollendet;
Faſst' er ihr freundlich die hand, und redete, alſo beginnend:
Freue dich, weib, der umarmung! Du wirſt im kreiſe des jahres
Herliche kinder gebähren; denn nicht unfruchtbaren ſamen
Streut ein unſterblicher gott. Du pfleg' und ernähre ſie ſorgſam.
Jezo wandele heim, und enthalte dich, nichts zu erzählen.
Aber ich ſelbſt bin dir der erderſchüttrer Poſeidon.
Alſo der gott, und taucht' in des meers aufwallende woge.
Jene befruchtet gebahr den Pelias ſamt dem Neleus,
Welche gewaltige diener des groſsen Zeus in der zukunft
Blüheten: Pelias herſcht' im weiten gefild' Iaolkos,
Lämmerreich, und jener in Pylos ſandigen fluren.
Andre gebahr dem Kretheus die königin unter den weibern,
Äſon, und Feres darauf, und den reiſigen held Amythaon.
Nächſt ihr ſchaut' ich Antiope dort, die tochter Aſopos,
Die auch in Zeus umarmung geruht zu haben ſich rühmte;
Und ſie gebahr zween ſöhne dem gott, Amfion und Zethos:
Welche zuerſt aufbauten die ſiebenthorige Thebe,
Und zur veſt' umthürmten; denn nicht unbefeſtiget konnten
Sie die geräumige Thebe vertheidigen, ſtark wie ſie waren.
Nächſt ihr ſchaut' ich Alkmen', Amfitryons ehegenoſſin,
Welche den held Herakles, den trozigen, löwenbeherzten,
Einſt gebahr, in die arme des groſsen Zeus ſich geſellend.
Megare dann, die tochter des übermütigen Kreion,
Die ſich erkohr der Amfitryonid', an gewalt unbezwingbar.
Auch des Ödipus mutter erſchien, Epikaſte voll anmut,

Welche die grofse that ausübt' in der feele verblendung,
Ihrem fohn fich vermählend: denn Er, der den vater gemordet,
Führte fie; doch bald rügten die götter es unter den menfchen.
Jener darauf, in jammer die liebliche Thebe beherfchend,
Ordnete Kadmos gefchlecht, nach der götter verderblichem rathfchluls.
Doch fie fuhr zu des Aïs verriegelten thoren hinunter,
Als ein erdroffelndes feil an hohes gebälk fie geknüpfet,
Wild vom betäubenden fchmerz; und liefs ihm jammer und elend
Ohne mafs, wie der mutter Erinnyen je es vollenden.

Chloris fodann erblikt' ich, die holdefte, welche fich Neleus
Wegen der fchöne vermählt, nach unendlicher bräutigamsgabe:
Sie, die jüngere tochter von Iafos fohn Amfion,
Welcher der Minyer ftadt Orchomenos mächtig beherfchte.
Jene gebot in Pylos, und herliche kinder gebahr fie:
Neftor, und Chromios auch, Periklymenos auch, den erhabnen;
Dann die geprieiene Pero zulezt, der fterblichen wunder.
Um fie bewarben fich alle benachbarten; aber fie gab nicht
Neleus, eh ihm einer des mächtigen herfchers Ifikles
Breitgeftirnete rinder daher aus Fylake brächte.
Schwer war die that, und allein der unvergleichbare feher
Wagte fie kühn; doch es hemmt' ein furchtbares göttergefchik ihn,
Seine grauiamen band', und ländliche rinderhirten.
Aber nachdem die monden und tage fich ganz vollendet,
Und von neuem das jahr umrollt', in der Horen begleitung;
Jezo löft' ihm die bande die hohe kraft Ifikles,
Weil er ihm wahres enthüllt: fo ward Zeus wille vollendet.

Lede darauf erblikt' ich, Tyndáreos ehegenoſſin,
Die von Tyndáreos kraft zween mutige ſöhne gebohren,
Kaſtor den reiſigen held, und den kämpfer der fauſt Polydeukes.
Beide hält noch lebend die nahrungſproſſende erde:
Denn auch unter der erde von Zeus mit ehre begabet,
Leben ſie jezt um den anderen tag, und jezo von neuem
Sterben ſie hin; doch ehre genieſsen ſie, gleich den göttern.
Iſimedeia darauf, des Alöëus ehegenoſſin,
Schauet' ich, welche geliebt von Poſeidaon ſich rühmte;
Und ſie gebahr zween ſöhne, wiewohl kurzblühendes lebens,
Otos, göttlich an kraft, und den ruchtbaren held Efialtes.
Dieſe ragten an länge hervor auf der nährenden erde,
Und an ſchöner geſtalt, nach dem hochberühmten Orion.
Denn im neunten jahre, da maſs neun ellen die breite
Ihres rumpfs, und die höhe des haupts neun mächtige klaftern.
Ja die unſterblichen ſelbſt bedroheten beid', auf Olympos
Feindlichen kampf zu erregen, und tobendes ſchlachtengetümmel:
Oſſa zu höhn auf Olympos gedachten ſie, aber auf Oſſa
Pelions waldgebirg', um hinauf in den himmel zu ſteigen.
Und ſie hätten vollbracht, wenn der jugend ziel ſie erreichet.
Aber ſie traf Zeus ſohn, den die lockige Leto gebohren,
Beide mit tod, eh ihnen die erſtlingsblum' an den ſchläfen
Aufgeblüht, und das kinn ſich gebräunt von ſchönem gekräuſel.
Fädra ſchaut' ich, und Prokris, und drauf Ariadne voll anmut,
Minos reizende tochter, des hartgeſinnten, die Theſeus
Einſt aus Kreta daher zur heiligen flur von Athenä

Führte, doch nimmer genoſs: denn Artemis hemmte zuvor ſie
In der umfluteten Dia, da zeugnis gab Dionyſos.
Mära und Klymene drauf, und das ſchandbare weib Erifyle
Schauet' ich, die den gemahl hingab um ein goldenes kleinod.
Doch nicht alle ſie werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel weiber der helden ich ſah, und liebliche töchter.
Eher entflöge die nacht, die ambroſiſche; aber die ſtund' iſt
Schlafen zu gehn, entweder im hurtigen ſchif mit den freunden,
Oder alhier. Die entſendung befehl' ich euch und den göttern.
Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen,
Horchend noch mit entzückung im ſchattigen ſaal des palaſtes.
Jezo begann Arete, die lilienarmige fürſtin:
Sagt mir doch, o Fäaken, wie jener mann euch erſcheine,
An geſtalt und gröſs', und geordnetem geiſte des herzens?
Seht, das iſt mein gaſt! Doch jeglicher theilet die ehre.
Darum nicht ſo ſchleunig entſendet ihn, oder vermindert
Allzu ſehr die geſchenke dem darbenden: vieles ja habt ihr
Alle des gutes daheim, nach dem rath der götter, verwahret.
Drauf begann zur verſammlung der graue held Echeneos,
Welcher der älteſte war der edlen fäakiſchen männer:
Freunde, gewiſs euch ſelbſt nicht gegen zwek und erwartung
Redet die weisheitsvolle gebieterin; auf denn, gehorchet!
Doch von Alkinoos hier hängt jegliches, that und wort, ab.
Aber Alkinoos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Ja dies wort wird alſo vollbracht ſein, wenn ich in wahrheit
Leb' ein fürſt der Fäaken, der ruderliebenden männer.

Digitized by Google

Aber dem gaſt gefall' es, wie ſehr er verlange nach heimkehr,
Dennoch hier zu verweilen bis morgen noch, daſs ich ihm alles
Ehrengeſchenk ausrichte. Die fahrt iſt zur ſorge den männern,
Allen, und mir am meiſten; denn mein iſt im volke die obmacht.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtigſter könig,
Wenn ihr ein völliges jahr mich nöthigtet hier zu verweilen,
Aber die fahrt nur betriebt, und köſtliche gaben mir ſchenktet;
Gerne willigt' ich ein; auch weit zuträglicher wär' es,
Heim mit vollerer hand zum vaterlande zu kehren:
Denn willkommener wär' ich und ehrenvoller den männern
Allen, ſo viel mich ſähen in Ithaka wiederkehren.

Aber Alkinoos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Keineswegs, Odyſſeus, vermuten wir, deiner geſtalt nach,
Einen betrüger in dir und teuſchenden, ſo wie genug ſie
Nähret die ſchwarze erde, die weitverbreiteten menſchen,
Welche die lüg' ausbilden, woher ſie keiner erfähe.
Aber in deiner red' iſt reiz und edle geſinnung;
Und du erzählſt, wie der ſänger, mit kluger kunſt die geſchichte,
Alles argeiiſchen volks und dein eigenes jammerverhängnis.
Auf denn, ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Sahſt du der göttlichen freund' auch einige, welche zugleich dir
Hin gen Ilios zogen, und dort ihr ſchikſal erreichten?
Lang iſt jezo die nacht, die unendliche; fern auch die ſtunde,
Schlafen zu gehn im palaſt. Du erzähle mir wundergeſchichten.
Selbſt bis zur heiligen frühe verweilt' ich gerne, wenn du nur

Duldeteſt hier im gemach dein unglük mir zu erzählen.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtigſter könig,
Stund' iſt bald vielfaches geſprächs, bald ſtunde des ſchlafes.
Doch wenn mehr zu vernehmen du würdigeſt, ohne verweigern
Will ich noch anderes dir und erbarmungswertheres melden,
Meiner freunde geſchik, die nachmals ſtarben des todes;
Welche zwar aus der Troer vertilgendem kampf ſich geretſtet,
Doch in der heimkehr ſtarben, durch liſt des entſezlichen weibes.
Als nunmehr die ſeelen der zartgebildeten weiber
Hiehin und dorthin zerſtreut die heilige Perſefoneia,
Siehe, da kam die ſeele von Atreus ſohn Agamemnon,
Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
Dort in Ägiſthos ſaale den tod und das ſchikſal erreichten.
Jener erkannte mich gleich, da das ſchwarze blut er gekoſtet.
Laut nun weinet' er auf, und häufige thränen vergieſsend,
Strekte die hände nach mir, und trachtete mich zu erreichen.
Doch nicht hatt' er annoch die ſpannende kraft, und die ſtärke,
Wie ſie vordem ihm geſtrebt in den leichtgebogenen gliedern.
Dieſen ſchaut' ich mit thränen im blik, und bedauerte herzlich;
Und ich begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Atreus ſohn, ruhmvoller, du völkerfürſt Agamemnon,
Welches geſchik bezwang dich des langhinſtreckenden todes?
Hat dich vielleicht in ſchiffen der Erdumſtürmer bezwungen,
Schrekliche wind' aufregend zum ungeſtüm des orkanes?
Haben dich feindliche männer hinweggeraft auf der veſte,

Als du rinder geraubt und ſtattliche heerden der ſchafe,
Oder indem für die ſtadt ſie kämpfeten, und für die weiber?
Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwiedernd:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Nicht hat mich in ſchiffen der Erdumſtürmer bezwungen,
Schrekliche wind' aufregend zum ungeſtüm des orkanes;
Auch nicht haben mich feinde hinweggeraft auf der veſte:
Nein mir ſann Ägiſthos verderben und tod, und erſchlug mich
Meuchleriſch, ſamt dem entſezlichen weib', in die wohnung mich ladend,
Über dem mahl, wie einer den ſtier erſchlägt an der krippe.
Alſo ſtarb ich den kläglichſten tod; und die anderen freunde
Bluteten raſtlos hin, wie hauerbewafnete eber,
Abgewürgt zu des reichen und weitgebietenden mannes
Hochzeit, oder gelag', und köſtlicher freudenbewirtung.
Schon bei vieler männer ermordungen warſt du zugegen,
Die man einzeln erſchlug, und die in entſcheidender feldſchlacht:
Doch dort hätt' am meiſten das herz dir getraurt bei dem anblik,
Wie wir all' um den krug und die koſtbeladenen tiſche
Lagen im ſaale geſtrekt, und ganz der boden in blut ſchwamm.
Doch am kläglichſten hört' ich des Priamos tochter Kaſſandra
Schrein; es mordete ſie die meuchlerin Klytämneſtra
Über mir; aber ich ſelbſt, an der erd' aufhebend die hände,
Grif noch ſterbend ins ſchwert der mordenden. Jene, das ſcheuſal,
Trennte ſich, ehe ſie mir, der ſchon hinſchwebte zum Aïs,
Nur mit der hand die augen gedrükt, und die lippen geſchloſſen.
Nichts iſt ungeheurer, und nichts ſchamloſer auf erden,

Digitized by Google

Als ein weib, deſs ſeele zu ſolcherlei that ſich entſchlieſset:
Wie ſie jen' argliſtig begann, die entſezliche ſchandthat,
Daſs ſie der jugend gemahl hinmordete. Ach ich hofte,
Herzlich erwünſcht den kindern, und meines hauſes genoſſen,
Kehrt' ich heim. Doch jene, voll überſchwänglicher bosheit,
Dekte mit ſchande ſich ſelbſt, und der künftig lebenden weiber
Zartes geſchlecht, wenn eine ſich auch des guten befleiſsigt!
Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Wehe, wie ſehr hat Atreus geſchlecht Zeus waltende vorſicht
Fürchterlich heimgeſucht, durch trügliche weiberränke,
Seit dem beginn! Erſt ſanken der Helena wegen ſo viele;
Und dir ward, dem entfernten, zur meuchlerin Klytämneſtra!
Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwiedernd:
Drum ſei Du auch nimmer der gattin allzu gefällig,
Noch vertraue du ihr aus zärtlichkeit jedes geheimnis;
Sondern einiges ſag', und anderes bleibe verborgen.
Doch nicht Dir iſt, Odyſſeus, der tod beſtimmt von der gattin;
Wahrlich viel zu verſtändig und tugendhafter geſinnung
Iſt Ikarios tochter, die ſinnige Penelopeia.
Ach ſo jung, ein bräutliches weib, verlieſsen wir jene,
Als wir zogen zum ſtreit; und ein knäblein lag an der bruſt ihr,
Lallend annoch, der nun in den kreis ſich ſezet mit männern.
Glüklicher! ach ihn ſchaut ſein wiederkehrender vater,
Und er empfängt den vater mit herzlichkeit, wie ſich gebühret!
Aber auch nicht an des ſohns anblik nur die augen zu weiden,
Hat mein weib mir gegönnt, und zuvor mich ſelber ermordet.

Digitized by Google

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
Steuere du ingeheim, nicht öffentlich, an das geſtade,
Kehrend ins vaterland; denn nimmer zu traun iſt weibern!
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Habt ihr vielleicht von meinem noch lebenden ſohne gehöret,
Seis in Orchomenos wo, und ſeis in der ſandigen Pylos,
Seis beim held Menelaos, in Sparta's weitem gefilde?
Denn nicht ſtarb auf der erde bereits der edle Oreſtes.

Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Warum fragſt du mich das, ſohn Atreus? Wahrlich ich weiſs nicht,
Leb' er, oder ſei todt; und eiteles ſchwazen iſt unrecht.

Alſo beid' uns erwiedernd in wehmutsvollem geſpräche,
Standen wir, herzlich betrübt, und häufige thränen vergieſsend.

Jezo kam die ſeele des Peleiaden Achilleus,
Auch des Patroklos zugleich, und des edlen Antilochos ſeele,
Ajas auch, des erſten vordem an geſtalt und an bildung,
Rings im Danaervolk, nach dem tadelloſen Achilleus.
Mich erkannte die ſeele des äakidiſchen renners;
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann ſie:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Wie, unglüklicher, wagſt du noch gröſsere that zu vollenden?
Welch ein mut, zum Aïs herabzuſteigen, wo todte
Wohnen beſinnungslos, die gebild' ausruhender menſchen!

Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Peleus ſohn, o Achilleus, erhabenſter aller Achaier,
Wegen Teireſias kam ich aus noth her, ob er mir rathſchluſs

Öfnete, heimzukehren in Ithaka's felſiges eiland.
Denn noch niemals naht' ich Achaia mich, nie auch berührt' ich
Unſer land; ſtets duld' ich noch gram! Dir aber, Achilleus,
Gleicht in der vorzeit keiner an ſeligkeit, noch in der zukunft.
Denn dich lebenden einſt verehrten wir, gleich den göttern,
Argos ſöhn'; und jezo gebieteſt du mächtig den geiſtern,
Wohnend alhier. Drum laſs dich den tod nicht reuen, Achilleus.

Alſo ich ſelbſt; und ſogleich antwortet' er, ſolches erwiedernd:
Nicht mir rede vom tod' ein troſtwort, edler Odyſſeus!
Lieber ja wollt' ich das feld als tagelöhner beſtellen
Einem dürftigen mann, ohn' erb' und eigenen wohlſtand,
Als die ſämtliche ſchaar der geſchwundenen todten beherſchen.
Auf, von dem treflichen ſohn erzähle mir jezo die wahrheit:
Ob er zum krieg mitzog, in den vorkampf, oder nicht alſo.
Sage mir auch, was von Peleus, dem tadelloſen, du hörteſt:
Ob er noch ehrenvoll den Myrmidonen gebietet,
Ob ſie ſchon ihn entehren durch Hellas umher und Ftia,
Drum weil ihn das alter ergrif an händen und füſsen.
Denn kein helfer bin Ich im ſtral der leuchtenden ſonne,
So voll kraft, wie ich einſt in Troja's weitem gefilde
Schlug das tapferſte volk, ein mächtiger ſchuz den Argeiern.
Käm' ich, ein ſolcher, anizt in des vaters haus nur ein wenig;
Mancher ſchauderte wohl vor der kraft der unnahbaren hände,
Wer Ihn frech antaſtet, und kränkt die ehre des königs!

Jener ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Wahrlich nichts von Peleus, dem tadelloſen, vernahm ich.

Aber ich will vom ſohn Neoptolemos, deinem geliebten,
Dir umſtändliche wahrheit verkündigen, wie du begehreſt.
Denn ich hab' ihn ſelber im raum des ſchwebenden ſchiffes
Her aus Skyros gebracht zu den hellumſchienten Achaiern.
Wann um die ſtadt der Troer wir uns beſprachen im kriegsrath,
Redet' er immer zuerſt, und nicht hinflatternde worte;
Neſtor, der göttliche held, und Ich beſiegten ihn einzig.
Wann im gefilde der Troer darauf mit dem erze wir kämpften,
Weilt' er nie im haufen der heerſchaar, noch im gedränge;
Sondern voran flog mutig der held, und zagte vor niemand,
Und viel ſtürzt' er der männer in ſchreckenvoller entſcheidung.
Alle zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel volks er getödtet, ein mächtiger ſchuz den Argeiern;
Nur wie er Telefos ſohn, den held Eurypylos, ſiegreich
Hingeſtrekt mit dem erz, und viel' umher der genoſſen
Bluteten, tapfre Keteier, bethört durch weibesgeſchenke:
Schöner erſah ich keinen denn Ihn, nach dem göttlichen Memnon.
Als wir hinab nun ſtiegen ins roſs, das Epeios gezimmert,
Wir der Danaer fürſten, und mir die ſorge vertraut ward,
Daſs ich das feſte gehäuf' izt öfnete, jezo verſchlöſſe;
Andere nun, der Achaier erhabene fürſten und pfleger,
Trokneten ſich die thränen, und jeglichem bebten die glieder.
Doch Ihn hab' ich nimmer mit meinen augen geſehen,
Daſs er die blühende farbe veränderte, noch von den wangen
Thränen der furcht abwiſchte; ja flehentlich bat er mich oftmals,
Ihn aus dem roſs zu entlaſſen, die hand am gefäſse des ſchwertes,

Digitized by Google

Und an dem ehernen ſpeer; und er drohete böſes den Troern.
Aber nachdem wir zerſtört des Priamos ragende veſte,
Stieg er mit beut' ins ſchif und köſtlichen ehrengeſchenken,
Unverlezt, da weder ein fliegendes erz in der feldſchlacht,
Noch mit den händen gezukt, ihn verwundete: ſo wie es häufig
Pflegt im gewühle der ſchlacht; denn vermiſcht ja tobet der kriegsgott.

Alſo ich ſelbſt; und die ſeele des äakidiſchen renners
Wandelte mächtiges ſchrittes hinab die Asfodeloswieſe,
Hocherfreut, daſs die tugend des treflichen ſohns ich verkündigt.

Auch die anderen ſeelen der abgeſchiedenen todten
Standen mir, herzlich betrübt, und redeten jed' ihr verhängnis.
Nur des Ajas ſeele, des mutigen Telamoniden,
Stellte ſich abwärts hin, und zürnete wegen des ſieges,
Den ich von jenem erſiegt, im rechtenden ſtreit an den ſchiffen,
Über Achilleus waffen: geſtellt von der göttlichen mutter
Prangten ſie, und es entſchieden der Troer ſöhn' und Athene.
O daſs ich nimmermehr obſiegt' in ſolcherlei wettſtreit!
Denn ein ſolches haupt iſt um jen' in die erde geſunken,
Ajas, der hoch an geſtalt, und hoch an thaten hervorſchien,
Rings im Danaervolk', nach dem tadelloſen Achilleus.
Dieſen redet' ich an mit ſanft einnehmenden worten:

Ajas, Telamons ſohn, des untadlichen, muſsteſt du nie denn,
Auch nicht todt, mir vergeſſen den unmut, wegen der rüſtung,
Welche zu fluch und verderben die götter beſtimmt den Argeiern?
Denn du ſankſt, ihr thurm in der feldſchlacht: daſs wir Achaier
Dich wie Achilleus haupt, des göttlichen Peleionen,

Digitized by Google

Klagen mit ſtetem gram, den geſchwundenen! Keiner jedoch iſt
Schuldig, denn Zeus, der im zorne die ſpeergeübten Achaier
Fürchterlich heimgeſucht, und dir dein ſchikſal geordnet!
Aber wohlan, o könig, und nahe mir, daſs du vernehmeſt
Unſere red', und bezwinge den mut des erhabenen herzens.

Alſo ich ſelbſt; doch nichts antwortet' er, ſondern ins dunkel
Ging er zu anderen ſeelen der abgeſchiedenen todten.
Dort auch hätte geredet der zürnende, oder ich ſelbſt ihm;
Doch mir trachtete noch des herzens wunſch in dem buſen,
Andere ſeelen zu ſchaun der hinabgeſunkenen männer.

Jezo wandt' ich auf Minos den blik, Zeus edlen erzeugten,
Der, mit goldenem zepter geſchmükt, die geſtorbenen richtend,
Daſaſs; andere rings erforſchten das recht vor dem herſcher,
Sizend hier, dort ſtehend, in Aïdes mächtigen thoren.

Jenem zunächſt erblikt' ich den ungeheuren Orion,
Drängende thier' hinſcheuchend, hinab die Asfodeloswieſe,
Die er ſelbſt getödtet auf einſam bewanderten bergen,
Seine keul' in den händen, von erz unzerbrechlich geſchmiedet.

Auch den Tityos ſah ich, den ſohn der geprieſenen Erde,
Ausgeſtrekt auf dem boden: er lag, neun hufen bedeckend;
Und zween geier, umſizend die ſeiten ihm, hakten die leber,
Unter das fleiſch eindringend; er ſcheucht' umſonſt mit den händen,
Weil er Leto entehrt, Zeus heilige lagergenoſſin,
Als ſie gen Pytho ging, durch Panopeus ſchöne gefilde.

Auch den Tantalos ſchaut' ich, den hart bedrängten von jammer,
Mitten im teich daſtehend, der nahe das kinn ihm beſpülte.

Digitized by Google

Lechzend ſtrebt' er vor durſt, und den trunk nicht konnt' er erreichen.
Denn ſo oft ſich bükte der greis, nach dem trunke verlangend;
Schwand ihm das waſſer zurük, und verſiegete, daſs um die füſse
Schwarz der boden erſchien; denn es troknete ſolchen ein Dämon.
Ragende bäum' auch neigten ihm fruchtbare äſt' um die ſcheitel,
Voll der balſamiſchen birne, der ſüſsen feig' und granate,
Auch voll grüner oliven, und rothgeſprenkelter äpfel.
Aber ſobald aufſtrebte der greis, mit den händen ſie haſchend;
Schwang ein ſtürmender wind ſie empor zu den ſchattigen wolken.

Auch den Siſyfos ſah ich, von ſchrecklicher mühe gefoltert,
Eines marmors ſchwere mit groſser gewalt fortheben.
Angeſtemmt, arbeitet' er ſtark mit händen und füſsen,
Ihn von der au aufwälzend zur berghöh. Glaubt' er ihn aber
Schon auf den gipfel zu drehn; da mit Einmal ſtürzte die laſt um;
Hurtig hinab mit gepolter entrollte der tükiſche marmor.
Dann von vorn arbeitet' er angeſtemmt; daſs der angſtſchweiſs
Rings den gliedern entfloſs, und ſtaub umwölkte das antliz.
Jenem zunächſt erblikt' ich die hohe kraft Herakles,
Sein gebild; denn er ſelber, im kreis der unſterblichen götter,
Freut ſich der feſtlichen wonn', und umarmt die blühende Hebe,
Tochter des mächtigen Zeus und der goldgeſchuheten Here.
Dieſen umſcholl ringsher der todten geräuſch, wie der vögel,
Wild durch einander geſcheucht; er ſelbſt, der düſteren nacht gleich,
Stand, den bogen entblöſst, und hielt den pfeil auf der ſenne,
Schreckliches bliks umſchauend, dem ſtets abſchnellenden ähnlich.
Aber fürchterlich hing um die mächtige bruſt das gehenk ihm;

Hell von gold war der riemen, und wunderbar prangte das kunſtwerk,
Bären, und eber in wut, und wild anfunkelnde löwen,
Kriegesſchlacht und gefecht und mord und männervertilgung.
Nie bereite der künſtler, ja nie ein anderes kunſtwerk,
Der ein ſolches gehenk mit künſtlichem geiſte vollendet!
Jener erkannte mich gleich, ſobald er mich ſah mit den augen;
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Armer, auch dich belaſtet ein jammervolles verhängnis,
Wie ich ſelbſt es ertrug im ſtral der leuchtenden ſonne?
Zwar Zeus ſohn des Kroniden war Ich, und duldete dennoch
Unausſprechlichen gram: dem ſehr viel ſchlechteren manne
Fröhnt' ich aus zwang, der mir die härteſten kämpfe geboten.
Hieher ſandt' er mich auch, den hund zu entführen; denn niemals
Glaubt' er ſonſt mir einen noch härteren kampf zu erſinnen.
Doch ihn bracht' ich entführend empor aus Aïdes wohnung;
Denn mich geleitete Hermes und Zeus blauäugige tochter.
Dieſes geſagt, ging jener zurük in Aïdes wohnung.
Aber ich ſelbſt blieb dort und harrete, ob noch ein andrer
Nahte des heldengeſchlechts, das ſchon vor zeiten hinabſank.
Und noch hätt' ich geſehn, die ich wünſcht', aus vorigen männern,
Theſeus, und den erhabnen Peirithoos, ſöhne der götter;
Doch erſt drängten daher unzählige ſchaaren der geiſter,
Mit graunvollem getöſ'; und es faſste mich bleiches entſezen,
Ob mir jezt die ſchreckengeſtalt des gorgoniſchen unholds
Send' aus Aïs palaſt die furchtbare Perſefoneia.

Schnell dann eilt' ich zum ſchiffe zurük, und befahl den genoſſen,
Selber einzuſteigen, und abzulöſen die ſeile.
Alle ſie ſtiegen hinein, auf ruderbänke ſich ſezend.
Durch des Okeanos ſtrom trug uns die wallende flut hin,
Erſt mit rudergewalt, und drauf mit günſtigem fahrwind.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZWÖLFTER GESANG.

Digitized by Google

I N H A L T.

Ankunft in meer und tageslicht bei Ääa. Elpenors beſtattung. Kirke meldet die gefahren des wegs: erſt die Seirenen; dann rechts die malmenden Irrfelſen, links die enge zwiſchen Skylla und Charybdis; jenſeits dieſen die ſonnenheerden in Thrinakia. Abfahrt mit götterwind. Nach vermeidung der Seirenen, läſst Odyſſeus die Irrfelſen rechts, und ſteurt an Skylla's fels in die meerenge, indem Charybdis einſchlurft; Skylla raubt ſechs männer. Erzwungene landung an Thrinakia, wo durch ſturm ausgehungert, die genoſſen heilige rinder ſchlachten. Schifbruch; Odyſſeus auf der trümmer zur ſchlurfenden Charybdis zurükgetrieben, dann nach Ogygia zur Kalypſo.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZWÖLFTER GESANG.

Aber nachdem wir des ſtroms Okeanos fluten verlaſſen,
Und ins gewög' einſteurten des unabſehbaren meeres,
Zur ääiſchen inſel, wo ſchon der tagenden Eos
Wohnung und tänze ſind, und Helios leuchtender aufgang;
Schoben wir, dort anlandend, das ſchif ans ſandige ufer;
Aus dann ſtiegen wir ſelbſt am wogenſchlage des meeres,
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen frühe.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Jezo ſandt' ich genoſſen voraus zum palaſte der Kirke,
Herzutragen den leib des abgeſchiednen Elpenor.
Schnell dann hauten wir blöcke, wo hoch vorragte der meerſtrand,
Und beſtatteten traurig, und häufige thränen vergieſsend.
Aber nachdem wir den todten verbrannt, und die rüſtung des todten;
Häuften wir hoch den hügel, und ſtelleten oben die ſeul' auf,

Digitized by Google

Hefteten dann auf der höhe das ſchöngeglättete ruder.

Alſo vollendeten wir ein jegliches. Aber der Kirke
Kehrten wir nicht unbemerkt vom Aïdes; ſondern in eile
Nahte ſie, ſchön geſchmükt; auch trugen begleitende jungfraun
Brot und fleiſches die füll', und röthlich funkelndes weines.
Jezt in die mitte geſtellt, begann die heilige göttin:

Kühne, die ſchon lebendig in Aïdes haus ihr hinabſtiegt,
Zweimal todt, weil ſonſt nur Einmal ſterben die ménſchen!
Aber wohlan, eſst jezo der ſpeiſ', und trinket des weines
Hier den ganzen tag; und ſobald der morgen ſich röthet,
Schift. Ich ſelbſt will zeigen den weg, und jede gefahr euch
Kund thun; daſs nicht etwa durch unglükſelige thorheit,
Weder im meer, noch zu land', ihr anderen ſchaden betrauert.

Jene ſprachs; uns aber gewann ſie die mutigen herzen.
Alſo den ganzen tag bis ſpät zur ſinkenden ſonne
Saſsen wir, reichlich mit fleiſch und lieblichem wein uns erquickend.
Als die ſonne nunmehr hinſank, und das dunkel heraufzog;
Sie nun lagerten ſich an den haltenden ſeilen des ſchiffes.
Jen' an der hand mich faſſend, entfernt von den lieben genoſſen,
Sezete mich, und zur ſeite geſtrekt, erforſchte ſie alles;
Und ich erzählte darauf ihr jegliche that nach der ordnung.
Jezo begann dagegen, und ſprach, die erhabene Kirke:

Dieſes nun iſt alles geendiget; aber vernim izt
Was ich hinfort dir verkünd'; auch wird ein gott dich erinnern.
Zu den Seirenen zuerſt gelangeſt du, welche die menſchen
Allzumal bezaubern, wer je zu ihnen hinanfährt.
Wer nun thörichtes ſinnes ſich naht, und der hellen Seirenen

Digitized by Google

Stimm' anhört, nie wird ihn das weib und die ſtammelnden kinder,
Wann er zur heimat kehrt, mit freud' umſtehn und begrüſsen;
Sondern ihn bezaubern mit hellem geſang die Seirenen,
Sitzend am grünen geſtad'; und umher ſind viele gebeine
Modernder männer gehäuft, und es dorrt hinſchwindende haut rings.
Aber du lenke vorbei, und kleib' auf die ohren der freunde
Wohlgeknätetes wachs des honiges; daſs ſie der andern
Keiner vernehm'. Allein wenn du ſelbſt zu hören begehreſt;
Feſsle man dich im hurtigen ſchif an händen und füſsen,
Aufrecht unten am maſt, und ſchlinge die ſeil' um den maſtbaum:
Daſs du erfreut die ſtimme der zwo Seirenen vernehmeſt.
Wenn du jedoch anfleheſt die freund', und zu löſen ermahneſt;
Schnell dann müſſen ſie ſtärker in mehrere bande dich feſſeln.

Sind vor jenen nunmehr vorübergeſteurt die genoſſen;
Dann nicht fürder begehr' ich genau zu verkündigen alles,
Welcher weg von beiden dich führen wird; ſondern du ſelber
Überleg' es im geiſt. Doch ſag' ich dir jeglichen ausgang.

Hier erheben ſich klippen mit zackigem hang', und es brandet
Donnernd empor das gewoge der bläulichen Amfitrite:
Dieſe nennt Irrfelſen die ſprach' unſterblicher götter.
Selbſt kein fliegender vogel, noch ſelbſt die ſchüchternen tauben,
Eilen vorbei, die Zeus dem vater ambroſia bringen;
Sondern ſtets auch von dieſen entreiſst der glatte meerfels.
Doch ein' andere ſchaft, die zahl zu ergänzen, der vater.
Nimmer entrann auch ein ſchif der ſterblichen, welches hinanfuhr;
Sondern zugleich die ſcheiter der ſchiff', und die leichen der männer
Raft das gewoge des meers und verzehrender feuerorkan hin.

Digitized by Google

Eins nur ſteurte vorbei der meerdurchwandelnden ſchiffe,
Argo die allbeſungne, zurükgekehrt von Äetes.
Und bald hätt' auch dieſe die flut an die klippen geſchmettert;
Doch ſie geleitete Here, die helferin war, dem Iaſon.

Dorthin ſind zween felſen. Der eine ragt an den himmel,
Spiz erhebend das haupt; und gewölk umwallet ihn ringsum,
Dunkelblau, das nimmer hinwegzieht; nie auch erhellt ihm
Heiterer glanz den gipfel, im ſommer nicht, oder im herbſte.
Auch nicht ſtiege hinauf ein ſterblicher, oder herunter,
Nicht ob zwanzig händ' und zwanzig füſs' er bewegte;
Denn das geſtein iſt glatt, dem ringsbehauenen ähnlich.
Aber mitten im fels iſt eine benachtete höhle,
Gegen das dunkel gewandt zum Erebos, dort wo vielleicht ihr
Euer gebogenes ſchif vorbeilenkt, edler Odyſſeus.
Nie vermöcht' aus dem raume des ſchifs ein mutiger jüngling,
Schnellend mit ſtraffem geſchoſs, die hohle kluft zu erreichen.
Drinnen im fels wohnt Skylla, das fürchterlich bellende ſcheuſal,
Deren ſtimme ſo hell, wie des neugebohrenen hundes,
Hertönt; aber ſie ſelbſt ein entſezliches graun, daſs ſchwerlich
Einer ſich freut ſie zu ſehn, wenn auch ein gott ihr begegnet.
Siehe, das ungeheur hat zwölf unförmliche füſse;
Auch ſechs hälſe zugleich, langſchlängelnde; aber auf jedem
Droht ein gräſsliches haupt, worin drei reihen der zähne,
Häufig und dicht, umlaufen, und voll des finſteren todes.
Halb iſt jen' inwendig hinabgeſenkt in die felskluft;
Auswärts ſtrekt ſie die häupter hervor aus dem ſchreklichen abgrund,
Schnappt umher und fiſcht ſich, den fels mit begier umforſchend,

Meerhund' oft und delfin', und oft noch ein gröſseres ſeewild,
Aufgehaſcht aus den ſchaaren der brauſenden Amfitrite.
Niemals rühmte ſich noch ein ſegeler, frei des verderbens
Dort vorüberzufteuren; ſie trägt in jeglichem rachen
Einen geraubeten mann aus dem ſchwarzgeſchnäbelten meerſchif.
Doch weit niedriger ſchauſt du den anderen felſen, Odyſſeus,
Jenem ſo nah, daſs leicht dir hinüberſchnellte der bogen.
Dort iſt ein feigenbaum, der groſs und laubig emporgrünt.
Unter ihm droht Charybdis, und ſchlurft das dunkle gewäſſer.
Dreimal ſtrudelt ſie täglich hervor, und ſchlurfet es dreimal,
Fürchterlich! O daſs nimmer du dort ankommſt, wenn ſie einſchlurft!
Denn nicht rettete dich aus dem unglük ſelbſt auch Poſeidon.
Drum wenn nah an der Skylla geklip du ſteuerteſt, ſchnell dann
Rudre vorüber das ſchif. Denn weit zuträglicher iſt es,
Sechs genoſſen im ſchif, als alle zugleich, zu vermiſſen.
Jene ſprachs; und ich ſelbſt antwortete, ſolches erwiedernd:
Würdige jezt, o göttin, mir dies zu verkünden nach wahrheit.
Kann ich nicht dem verderben entfliehn der grauſen Charybdis,
Doch der anderen wehren, ſobald ſie die freunde mir anfällt?
Alſo ich ſelbſt; mir erwiederte drauf die herliche göttin:
Kühner mann, auch hier noch gedenkeſt du kriegriſcher thaten
Und der gewalt, und weichſt nicht einmál unſterblichen göttern?
Denn nicht ſterblich iſt jene, vielmehr ein unſterbliches unheil,
Schreckenvoll und entſezlich und grauſam und unbezwingbar.
Nichts gilt tapferkeit dort; ihr entfliehn iſt die einzige rettung.
Denn woferne du ſäumſt, zum kampfe gefaſst, an dem felſen;
Sorg' ich, daſs dir wieder herunterſtürmend das ſcheuſal

Nahe mit gleichviel rachen, und gleichviel männer entraffe.
Angeſtrengt denn rudre vorbei, und rufe Kratäis,
Skylla's mutter, nur an, die der ſterblichen plage gebohren.
Dieſe bezähmt ſie ſofort, daſs nicht ſie erneue den angrif.

Jezo gelangſt du zur inſel Thrinakia. Siehe, da weiden,
Viel und wohlgenährt, des Helios rinder und ſchafe:
Sieben heerden der rinder, und gleichviel treflicher ſchafe,
Funfzig in jeglicher heerd'; und niemals mehret ſie anwachs,
Nie auch ſchwindet die zahl. Doch göttinnen pflegen der obhut,
Zwo ſchönlockige Nymfen, Lampetia und Faethuſa,
Welche dem Sonnengotte gebahr die edle Neära.
Dieſe, nachdem ſie gebahr und erzog die göttliche mutter,
Sandte ſie aus zur inſel Thrinakia, ferne zu wohnen,
Um dem vater zu hüten die ſchaf' und gehörneten rinder.
Wenn du ſie nun unverlezet erhältſt, nur denkend der heimkehr;
Mögt ihr gen Ithaka noch, obzwar unglüklich gelangen.
Aber verlezeſt du jen'; alsdann weiſſag' ich verderben
Deinem ſchif und den freunden. Und ob du ſelbſt auch entrinneſt,
Kehrſt du doch ſpät, unglüklich, entblöſst von allen genoſſen.

Jene ſprachs; da erſchien die goldenthronende Eos.
Hierauf ging durch die inſel hinweg die herliche göttin.
Aber ich eilte zum ſchiffe zurük, und befahl den genoſſen,
Selber einzuſteigen, und abzulöſen die feile.
Alle ſie ſtiegen hinein, auf ruderbänke ſich ſezend,
Saſsen gereiht, und ſchlugen die grauliche woge mit rudern.
Uns nun lieſs in die ſegel des ſchwarzgeſchnäbelten ſchiffes
Fahrwind, ſchwellendes hauchs, nachwehn, als guten begleiter,

Digitized by Google

Kirke, die ſchöngelokte, die hehre melodiſche göttin.
Als wir jedes geräth mit fleifs geordnet im ſchiffe;
Saſsen wir da, vom wind' und ſteuerer ſanft gelenket.
Drauf zu den freunden begann ich, und redete, trauriges herzens:
Trauteſte, nicht ja geziemt, dafs Einer wiſſe, noch zween nur,
Welches geſchik mir Kirke, die herliche göttin, geweiſſagt.
Darum meld' ich es euch, damit wir kundig entweder
Sterben, oder entfliehn dem ſchreklichen todesverhängnis.
Erſtlich gebeut ſie uns der wunderbaren Seirenen
Zaubergeſang zu meiden, und ihre blumige wieſe.
Ich nur allein darf hören die ſingenden; aber mich feſſelt
Ihr in ein zwängendes band, dafs feſt auf der ſtell' ich beharre,
Aufrecht unten am maſt, und ſchlinget die ſeil' um den maſtbaum.
Wenn ich jedoch anflehe die freund', und zu löſen ermahne;
Schnell dann müſst ihr ſtärker in mehrere bande mich feſſeln.
Alſo ſprach und erklärt' ich ein jegliches meinen genoſſen.
Eilend indeſs gelangte zum eiland beider Seirenen
Unſer gerüſtetes ſchif; denn es drängt' unſchädlicher fahrwind.
Schnell dann ruhte der wind beſänftiget; und das gewäſſer
Schimmerte ganz windlos; denn ein himmliſcher ſenkte die fluten.
Auf nun ſtanden die freund', und falteten eilig die ſegel,
Die ſie im räumigen ſchif hinlegeten; drauf an den rudern
Saſsen ſie rings, weifs ſchlagend die flut mit geglätteten tannen.
Aber ich nahm und zerſchnitt die mächtige ſcheibe des wachſes
Klein mit geſchärftem erz, und drückt' es in nervichten händen.
Bald dann weichte das wachs, indem die grofse gewalt es
Zwang, und Helios ſtral, des leuchtenden ſohns Hyperions.

Digitized by Google

Drauf in der reih', umgehend, verkleibt' ich die ohren der freunde.
Dieſe banden im ſchiffe mich jezt an händen und füſsen,
Aufrecht unten am maſt, und ſchlangen die ſeil' um den maſtbaum,
Sezten ſich dann, und ſchlugen die grauliche woge mit rudern.
Aber indem wir ſo weit, wie erſchallt volltönender ausruf,
Kamen im eilenden lauf; da erſahn ſie das gleitende meerſchif,
Welches genaht herflog; und ſie ſtimmeten hellen geſang an:

Komm, preisvoller Odyſſeus, erhabener ruhm der Achaier,
Lenke das ſchif ans land, um unſere ſtimme zu hören.
Denn noch ruderte keiner vorbei im dunkelen ſchiffe,
Eh er aus unſerem munde die honigſtimme gehöret;
Jener ſodann kehrt fröhlich zurük, und mehreres wiſſend.
Denn wir wiſſen dir alles, wie viel in den ebenen Troja's
Argos ſöhn' und die Troer vom rath der götter geduldet,
Alles, was irgend geſchah auf der vielernährenden erde.

Alſo riefen mir hold die ſingenden. Aber das herz mir
Schwoll von begier zu hören, und löſung gebot ich den freunden,
Mit zuwinkendem haupt; doch ſie ſtürzten ſich raſch auf die ruder.
Schleunig erhuben ſich drauf Eurylochos und Perimedes,
Legten noch mehrere bande mir an, und umſchlangen mich feſter.
Aber nachdem ſie vor jenen vorbeigeſteuert, und nichts mehr
Weder vom laut der Seirenen daherſcholl, noch vom geſange;
Gleich nun nahmen das wachs ſich hinweg die theuren genoſſen,
Das in die ohren ich kleibt', und löſten mir wieder die feſſel.

Als wir nunmehr der inſel entruderten, jezo erblikt' ich
Dampf und brandende flut, und hörete dumpfes getöſe.
Schnell den erſchrockenen freunden entflog aus den händen das ruder:

Alle zugleich nun rauſchten dem meerſtrom nach, und das ſchif ſtand
Still, weil keiner hinfort ſein ragendes ruder bewegte.
Aber ich ſelbſt durcheilte das ſchif, und ermahnte die freunde,
Rings mit ſchmeichelnder rede zu jeglichem manne genahet:
Freunde, wir ſind ja bisher nicht ungeübt der gefahren!
Hier nun droht nicht gröſseres weh, als da der Kyklop uns
Mit unmenſchlicher kraft einſchloſs in gehöhleter felskluft.
Aber auch dort, durch meinen entſchluſs und rath und erfindung,
Sind wir entflohn; und ich hoff', auch hieran denken wir künftig.
Jezo wohlan, wie ich rede das wort, ſo gehorchet mir alle.
Ihr dort ſchlagt mit dem ruder des meers hochſtürmende brandung,
Sizend umher auf den bänken; ob uns der Kronide vielleicht noch
Gönnt, aus dieſem verderb durch eilende flucht zu entrinnen.
Dir befehl' ich ſolches, pilot; doch tief in die ſeele
Faſs' es, dieweil du das ſteuer des räumigen ſchiffes beſorgeſt:
Raſch hinweg aus dem dampf und den brandungen lenke das meerſchif;
Und an den fels arbeite hinan; daſs nicht unverſehens
Dorthin dir es entſchlüpf', und uns in verderben du ſtürzeſt!
Alſo ich ſelbſt; und ſchleunig gehorchten ſie meiner ermahnung.
Doch von Skylla ſchwieg ich annoch, der unheilbaren plage:
Daſs mir nicht vor ſchrecken vielleicht abließen vom ruder
Unſere freund', und zuſammen im inneren raume ſich drängten.
Nicht mehr jezo gedacht' ich des jammervollen gebotes,
Welches mir Kirke gebot, mich nicht zum kampfe zu rüſten;
Sondern in ſtattliche waffen verhüllt' ich mich, nahm in die hände
Zween weitſchattende ſpeer', und trat auf das hohe verdek hin,
Vorn im ſchif: denn ich hofte ſie dorther kommen zu ſehen,

Digitized by Google

Skylla, das felsſcheuſal, das mir die genoſſen bedräute.
Aber nirgends fand ſie mein blik; und mir ſchmerzten die augen
Überall úmſchauend die höhn des dunkelen felſens.
Jezo ſteuerten wir angſtvoll in den engenden meerſchlund:
Denn hier drohete Skylla, und dort die grauſe Charybdis,
Fürchterlich jezt einſchlurfend die ſalzige woge des meeres.
Wann ſie die wog' ausbrach, wie ein keſſel auf flammendem feuer,
Tobte ſie ganz aufbráuſend mit trübem gemiſch, und empor flog
Weiſser ſchaum, die gipfel der beiden felſen beſprizend.
Wann ſie darauf einſchlurfte die ſalzige woge des meeres;
Senkte ſich ganz inwendig ihr trübes gemiſch, und umher ſcholl
Furchtbar der fels von getöſ', und tief auf blikte der abgrund,
Schwarz von ſchlamm und moraſt; und es faſste ſie bleiches entſezen.
Aber dieweil auf jene wir ſahn, in der angſt des verderbens;
Hatte mir Skylla indeſs aus dem räumigen ſchiffe der freunde
Sechs entraft, die an arm und gewalt die tapferſten waren.
Jezo den blik auf das hurtige ſchif und die freunde gewendet,
Sah ich jene bereits, mit ſchwebenden händen und füſsen,
Hoch in die lüfte gezukt; mich riefen ſie laut mit geſchrei an,
Ach beim namen mich nennend, das leztemal, trauriges herzens.
Wie am geſtad' ein fiſcher mit ragender angelrute,
Kleineren fiſchen des meers zum betrug' auswerfend den köder,
Weit in die flut hinſendet das horn des geweideten ſtieres,
Dann die zappelnde beute geſchwind' aufſchwenkt an das ufer;
Alſo wurden ſie zappelnd emporgezukt an den felſen.
Dort, als jene ſie fraſs an der felskluft, ſchrieen ſie lautauf,
Alle die händ' ausſtreckend nach mir in der grauſen entſcheidung.

Digitized by Google

Ach nie traf mein aug' ein erbarmungswertherer anblik,
So viel weh ich erduldet, des ſalzmeers wege durchforſchend.
Als wir von Skylla's felſen nunmehr und der grauſen Charybdis
Flüchteten, kamen wir bald zu des gottes herlicher inſel,
Wo die prangenden heerden der breitgeſtirneten rinder
Waren, und treflicher ſchafe, dem leuchtenden ſohn Hyperions.
Jezt annoch auf dem meer, im dunkelen ſchiffe mich nahend,
Hört' ich ſchon das gebrüll der eingehegeten rinder,
Samt der ſchafe geblök. Da erwachte mir ſchnell in der ſeele
Jenes thebiſchen ſehers, des blinden Teireſias warnung,
Und der ääiſchen Kirke, die mir voll ernſtes geboten,
Helios inſel zu fliehn, des menſchenerfreuenden gottes.
Drauf zu den freunden begann ich, und redete, trauriges herzens:
Höret anizt mein wort, ihr von noth umdrängte genoſſen,
Daſs ich euch ankünde Teireſias göttlichen ausſpruch,
Und der ääiſchen Kirke, die mir voll ernſtes geboten,
Helios inſel zu fliehn, des menſchenerfreuenden gottes;
Denn dort, ſagten ſie, drohe das ſchreklichſte jammergeſchik uns.
Auf denn, vorbei an der inſel gelenkt das dunkele meerſchif!
Alſo ich ſelbſt; und es brach ihr armes herz vor betrübnis.
Aber Eurylochos rief, das gehäſſige wort mir erwiedernd:
Grauſamer mann, du trozeſt von mut; dir erſchlaft auch, Odyſſeus,
Nie ein gelenk; ja wahrlich aus ſtal iſt dir alles gebildet!
Der du uns, von arbeit entkräfteten, und von ermüdung,
Nicht an das land zu ſteigen bewilligeſt, daſs wir von neuem
Auf der umfluteten inſel mit labender koſt uns erquikten;
Sondern blind durch die ſtille der nacht hinſchweben uns heiſeſt,

Abgeirrt von der inſel in dunkele wüſten des meeres.
Aber in nächten erhebt ſich der ſturm, zum verderben der ſchiffe,
Fürchterlich! Wo doch entflöhn wir dem jammervollen verhängnis,
Wenn mit plözlicher wut nunmehr der gewaltige ſüdwind
Oder der ſauſende weſt herwirbelte: welche vor allen
Drohn zu zerſchellen ein ſchif, auch troz obwaltenden göttern?
Aber wohlan, jezt wollen der finſteren nacht wir gehorchen,
Und uns rüſten das mahl, am hurtigen ſchiffe beharrend;
Früh dann ſteigen wir ein, und gehn in die räume des meeres.
Jener ſprachs; und es lobten Eurylochos wort die genoſſen.
Jezo erkannt' ich im geiſt, daſs ein himmliſcher böſes verhänget;
Und ich begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Leicht wohl zwinget ihr mich, Eurylochos, der ich allein bin.
Aber wohlan, ihr alle beſchwörts mit heiligem eidſchwur:
Wenn wir heerden der rinder vielleicht, auch triften der ſchafe,
Irgend ſchaun, daſs keiner, von frevelem ſinne bethöret,
Weder ein rind noch ein ſchaf abſchlachten will; ſondern geruhig
Eſſe mir jeder die koſt, die gereicht die unſterbliche Kirke.
Alſo ich ſelbſt; und ſogleich beſchwuren ſie, was ich verlangte.
Aber nachdem ſie gelobt, und ausgeſprochen den eidſchwur;
Stelleten wir in die höhlung der bucht das gerüſtete meerſchif,
Nah an ſüſsem gewäſſer; und drauf entſtiegen die freunde
Alle dem ſchif, und eilten ſich wohl zu bereiten die nachtkoſt.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Jezo beweineten ſie der trauteſten freunde gedächtnis,
Die dort Skylla verſchlungen, entraft aus dem räumigen ſchiffe:
Doch auf die weinenden ſank der ſüſsbetäubende ſchlummer,

Als nur ein drittel der nacht noch war, und die ſterne ſich neigten;
Sandt' unermeſslichen ſturm der herſcher im donnergewölk Zeus,
Mit des orkans aufruhr, und ganz in gewölke verhüllt' er
Meer und erde zugleich; und gedrängt vom himmel entſank nacht.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Zogen wir ein, und ſtellten das ſchif in die bergende grotte,
Wo der Nymfen geſtühl' und liebliche reigen erſchienen.
Jezo berief ich die freund', und redete vor der verſammlung:
Freunde, dieweil das hurtige ſchif noch ſpeiſ' und getränk uns
Hegt, ſo verſchont der rinder, damit kein böſes uns treffe.
Eines furchtbaren gottes ſind dort die rinder und ſchafe,
Helios trift, der auf alles herabſchaut, alles auch höret.
Alſo ich ſelbſt, und bewog ihr ſtolzes herz zum gehorſam.
Aber den ganzen mond durchſtürmte der ſüd, und es hub ſich
Nie ein anderer wind, als einzig der oſt und der ſüdwind.
Jene, ſo lang' als ſpeiſe noch war und röthliches weines,
Schoneten ſtets der rinder, beſorgt ihr leben zu retten.
Aber nachdem im ſchiffe verzehrt war jegliche nahrung;
Jezo ſuchten ſie fang, aus noth durchſtreifend die gegend,
Fiſche zugleich und gevögel, wie nur den händen es vorkam,
Mit ſcharfhakiger angel; es quälte ſie nagender hunger.
Jezo wandert' ich ſelbſt durch das eiland, daſs ich den göttern
Flehete, ob mir einer den weg anzeigte zur heimkehr.
Als ich, die inſel durchgehend, mich weit von den freunden geſondert;
Wuſch ich die händ' in der flut, wo bedeckung war vor dem winde,
Flehete dann zu den göttern geſamt, des Olympos bewohnern;
Und ſie dekten die augen mir ſanft mit lieblichem ſchlummer.

Digitized by Google

Aber es rieth den genoſſen Eurylochos rath des verderbens:
Höret anizt mein wort, ihr von noth umdrängte genoſſen.
Zwar iſt jeglicher tod graunvoll den elenden menſchen,
Doch iſt hungers ſterben das jammervollſte verhängnis.
Auf denn, von Helios rindern die treflichſten treibet zum opfer
Für die unſterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen.
Wenn wir zurük einſt kehren in Ithaka's vatergefilde;
Schnell den ſtattlichſten tempel dem leuchtenden ſohn Hyperions
Bauen wir, wo zum ſchmucke wir viel und köſtliches weihen.
Doch wenn jener im zorn um hochgehörnete rinder
Denkt zu verderben das ſchif, und ihm willfahren die götter;
Lieber mit Einmal will ich den geiſt in die fluten verhauchen,
Als ſo lang' hinſchmachten in dieſem verödeten eiland!
Jener ſprachs; und es lobten Eurylochos wort die genoſſen.
Schnell von Helios rindern die treflichſten dort aus der nähe
Trieben ſie; denn nicht ferne dem ſchwarzgeſchnäbelten meerſchif
Weideten jezt, breitſtirnig und ſchön, die gehörneten rinder.
Dann umſtanden ſie jen', und fleheten laut zu den göttern,
Zartes geſproſs abpflückend der hochgewipfelten eiche;
Denn an gelblicher gerſte gebrachs im gerüſteten ſchiffe.
Alſo fleheten ſie, und ſchlachteten, zogen die häut' ab,
Sonderten dann die ſchenkel, umwickelten ſolche mit fette
Zwiefach umher, und bedekten ſie dann mit ſtücken der glieder.
Auch an weine gebrachs, die brennenden opfer zu ſprengen;
Doch ſie weihten mit waſſer die röſtenden eingeweide.
Als ſie die ſchenkel verbrannt, und die eingeweide gekoſtet,
Jezt auch das übrige ſchnitten ſie klein, und ſtektens an ſpieſse.

Digitized by Google

Jezo entfloh mir ſelber der liebliche ſchlaf von den augen;
Eilend ging ich zum hurtigen ſchif am geſtade des meeres.
Aber indem ich nahte dem zwiefachrudernden ſchiffe,
Wehete ſüſses gedüft des opferrauchs mir entgegen.
Unmutsvoll wehklagt' ich empor zu den ewigen göttern:
Vater Zeus, und ihr andern, unſterbliche ſelige götter,
Ach zum fluch habt Ihr mich betäubt durch grauſamen ſchlummer,
Weil die genoſſen am ſchif der groſsen that ſich vermaſsen!
Aber dem Helios kam Lampetia, langes gewandes,
Schnell als botin daher von dem rindermord der genoſſen.
Eilend begann er im kreis der unſterblichen, zürnendes herzens:
Vater Zeus, und ihr andern, unſterbliche ſelige götter,
Übt doch rach' an der ſchaar des Laertiaden Odyſſeus,
Weil ſie die rinder getödtet, die freveler: deren ich immer
Mich erfreut, aufſteigend zur bahn des ſternigen himmels,
Und wann wieder zur erd' ich hinab vom himmel mich wandte.
Wenn ſie mir nicht büſsen des raubs vollgültige buſse,
Tauch' ich in Aïdes wohnung hinab, und leuchte den todten!
Ihm antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:
Helios, leuchte du nur forthin den unſterblichen göttern,
Und den ſterblichen menſchen, auf nahrungſproſſender erde.
Bald will ich jenen das hurtige ſchif mit flammendem donner
Schlagen im dunkelen meer, und in trümmer u. graus es zerſchmettern.
Dieſes hört' ich darauf von der ſchöngelokten Kalypſo,
Die, wie ſie ſprach, von Hermeias dem thätigen, ſelbſt es gehöret.
Aber nachdem ich zum ſchiffe hinab und dem meere gekommen;
Schalt ich ſie all' anfahrend und jeglichen: aber vergebens

Spähten wir heilſamen rath; denn todt ſchon lagen die rinder.
Bald darauf erſchienen die wunderzeichen der götter:
Ringsum krochen die häut', und es brüllte das fleiſch um die ſpieſse,
Rohes zugleich und gebratnes, und laut wie rindergebrüll ſcholls.
Sechs der tag' izt ſchmauſten die werth geachteten freunde
Immerfort von dem raube der treflichſten ſonnenrinder.
Doch wie der ſiebente tag von Zeus Kronion daherkam;
Jezo ruhte der wind vom ungeſtüm des orkanes.
Schnell dann ſtiegen wir ein, und ſteuerten durch die gewäſſer,
Aufgerichtet den maſt, und geſpannt die ſchimmernden ſegel.

Als wir nunmehr von der inſel entfernt hinſteurten, und nirgends
Anderes land noch erſchien, nur himmel umher und gewäſſer;
Siehe, da breitete Zeus ein düſterblaues gewölk aus
Über das räumige ſchif; und es dunkelte drunter die meerflut.
Jezo lief nicht lange das ſchif mehr; denn unverſehns kam
Laut anbrauſend der weſt, in gewaltiger wut des orkanes.
Aber des maſtbaums taue zerbrach der gewirbelte windſtoſs
Beide zugleich; daſs er krachend zurükſank, und die geräthſchaft
All' in den raum ſich ergoſs. Doch am ſteuerende des ſchiffes
Stürzte die laſt dem piloten aufs haupt, und zerknirſchte mit Einmal
Alle gebeine des haupts; und ſchnell wie ein taucher von anſehn
Schoſs er hinab vom verdek, und der geiſt entfloh den gebeinen.
Hoch nun donnerte Zeus, und ſchlug in das ſchif mit dem ſtrale;
Und es erſchütterte ganz, vor Zeus durchſchmetterndem blizſtral;
Alles war ſchwefeldampf; und es ſtürzten die freund' aus dem ſchiffe.
Jezt wie ſchwimmende krähen des meers, um das dunkele ſchif her,
Wogten ſie auf und nieder; doch gott nahm ihnen die heimkehr.

Digitized by Google

Aber ich ſelbſt durchging das einſame ſchif, bis die ſeiten
Loſte der ſturz von dem kiel; da trug ihn entblöſst das gewoge,
Schmetterte dann auf den kiel auch den maſtbaum; aber an dieſem
Hing noch das rahſeil feſt, von der haut des ſtieres bereitet.
Hiermit band ich ſie beide, den kiel zugleich und den maſtbaum,
Sezte mich drauf, und trieb, von den tobenden winden geſchleudert.
Jezo ruhte der weſt vom ungeſtüm des orkanes;
Doch es erhub ſich der ſüd, mit gram mein herz zu belaſten,
Daſs ich zurük noch kehrte zur ſchreckenvollen Charybdis.
Ganz durchtrieb ich die nacht; doch ſobald aufſtralte die ſonne,
Kam ich an Skylla's felſengeklüft, und die grauſe Charybdis,
Die mit gewalt einſchlurfte die ſalzige woge des meeres.
Aber ich ſelbſt, zu den äſten des feigenbaums mich erhebend,
Schmiegte mich dran, und hing, wie die fledermaus; und ich fand nicht,
Weder wo feſt mit den füſsen zu ruhn, noch empor mich zu ſchwingen:
Denn fern waren die wurzeln, und hochher ſchwankten die äſte,
Lang und weitgeſtrekt, und ſchatteten über Charybdis.
Aber ich hielt unverrükt, bis hervor aus dem ſchlunde ſie wieder
Strudelte maſt und kiel; und dem harrenden kamen ſie endlich
Spät. Wann ein mann vom markte zur abendkoſt ſich erhebet,
Welcher viel der zwiſte den rechtenden jünglingen urtheilt:
Jezo kamen hervor aus Charybdis ſchlunde die balken.
Aber ich ſchwang von oben die händ' und füſse zum ſprunge,
Mitten hinein dumpfrauſchend, zunächſt den ragenden balken,
Sezte mich eilend darauf; und ruderte fort mit den händen.
Doch nicht Skylla lieſs mich der menſchen und ewigen vater
Schauen hinfort; nie wär' ich entflohn dem grauſen verderben.

Neun der tag' izt trieb ich herum; in der zehnten der nächte
Brachten unſterbliche mich gen Ogygia, dort wo Kalypſo
Wohnt, die ſchöngelokte, die hehre melodiſche göttin,
Die mich gepflegt und erquikt... Warum erzählt' ich dir ſolches?
Hab' ich es doch ſchon geſtern alhier erzählt in der wohnung,
Dir und der edlen gemahlin zugleich; und widerlich iſt mirs,
Noch einmal, was genau verkündiget ward, zu erzählen.

Digitized by Google

HOMERS WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

VIERTER BAND.

I. 583 bis

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

KÖNIGSBERG, MDCCCII.

BEI FRIEDRICH NICOLOVIUS.

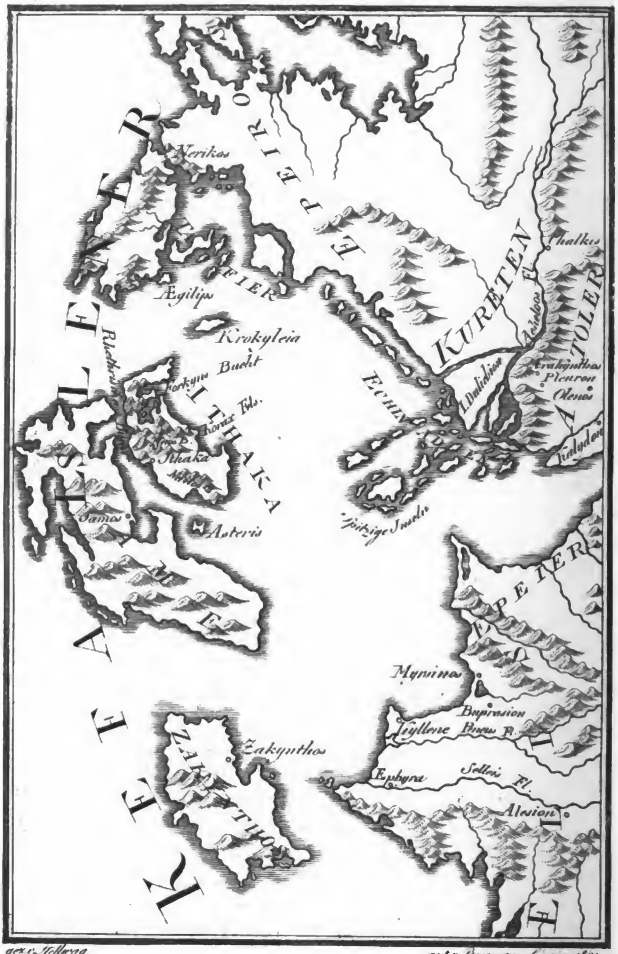
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DAS KEFALLENISCHE REICH

zum Theil nach D'Anville und Chandler.



gez. v. Hellwig

gest. v. Bergman Leipzig 1801.

Odyssee

HOMERS ODYSSEE

VON

IOHANN HEINRICH VOSS.

XII — XXIV GESANG.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

KONIGBERG, MDCCCII.

BEI FRIEDRICH NICOLOVIUS.

Digitized by Google

Digitized by Google

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Odyſſeus, von neuem beſchenkt, geht am abend zu ſchiffe, wird ſchlafend nach Ithaka gebracht, und in Forkys bucht ausgeſezt. Das heimkehrende ſchif verſteinert Poſeidon. Odyſſeus in götternebel erkennt ſein vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt ſein gut in der höhle der Nymfen, entwirft der freier ermordung, und giebt ihm die geſtalt eines bettelnden greiſes.

Digitized by Google

ODYSSEE

DREIZEHNTER GESANG.

Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen,
Horchend noch mit entzückung im ſchattigen ſaal des palaſtes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Weil du, Odyſſeus, zu meiner erhabenen ehernen wohnung
Naheteſt; hoff' ich, du ſollſt, nicht mehr vom wege verirrend,
Jezt in die heimat kehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun, jeglichem mann, empfehl' ich dieſes ermahnend,
Die ihr geſamt im palaſte des funkelnden ehrenweines
Hier beſtändig genieſst, und mit anhöret den ſänger.
Kleidungen liegen bereits in der ſchöngebildeten lade
Unſerem gaſt, auch gold von geprieſener kunſt, und ſo manches
Andre geſchenk, ſo viel der Fäakier fürſten ihm brachten.
Auf, noch ſchenk' ihm ein groſs dreifüſsig geſchirr und ein becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in des volkes verſammlung

Wieder erfaz; denn Einen beläſtigten ſolche geſchenke.
Jener ſprachs; und allen gefiel des Alkinoos rede.
Und ſie gingen zu ruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg,
Trugen ſie eilend zum ſchif das männerehrende erz hin.
Aber die heilige macht des Alkinoos ſtellte das alles,
Selber das ſchif durchgehend, mit ſorgfalt unter die bänke;
Daſs nichts ſtörte die freund' im eifrigen ſchwunge des ruderns.
Sie nun gingen zum königspalaſt, und beſorgten das gaſtmahl.
Denn dort opfert' ein rind Alkinoos heilige ſtärke
Kronos ſohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus.
Als ſie die ſchenkel verbrannt, da feirten ſie ſtattlichen feſtſchmaus,
Fröhliches muts; auch ſang in der ſchaar der göttliche ſänger,
Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos. Aber Odyſſeus
Wandte zur ſtralenden ſonn' oft ungeduldig das haupt hin,
Wünſchend den untergang; denn ſehr verlangt' ihn zur heimat.
So wie ein pflüger ſich ſehnt zur nachtkoſt, welcher den tag durch
Mit zween bräunlichen ſtieren den pflug hinlenkt' auf dem brachfeld;
Herzlich froh nun ſieht er die leuchtende ſonne ſich ſenken.
Daſs er zur nachtkoſt eil'; und dem gehenden wanken die kniee;
So war Odyſſeus froh, die ſinkende ſonne zu ſehen.
Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er jezo;
Gegen Alkinoos aber zuerſt ſich wendend begann er:
Weitgeprieſener held Alkinoos, mächtiger könig,
Sendet mich nun in frieden, nach heiliger ſpreng', und lebt wohl!
Denn vollbracht iſt alles, was mir die ſeele gewünſchet,

Fahrt und werthe geſchenke. Die göttlichen Uranionen
Segnen mirs mit gedeihn! Untadelich müſs ich die gattin
Wiederfinden im hauſ', und wohlerhalten die freunde!
Ihr indeſs hier bleibend, beglükt die weiber der jugend
Lang' in freud', und die kinder; und ſegnende götter verleihn euch
Tugend und heil; und nimmer erhebe ſich böſes im volke!

Jener ſprachs; und ſie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzuſenden den gaſt, dieweil er ſchiklich geredet.
Aber die heilige macht des Alkinoos ſprach zu dem herold:

Einen krug uns gemiſcht, Pontonoos; reiche den wein dann
Allen im ſaal umher; damit wir flehn zu Kronion,
Und den gaſt heimſenden in ſeiner väter gefilde.

Alſo ſprach er; da miſchte Pontonoos liebliches weines,
Trat zu allen umher, und vertheilete. Alle mit flehn nun
Sprengten den ſeligen göttern, die hoch den himmel bewohnen,
Jeder vom eigenen ſiz. Da erhub ſich der edle Odyſſeus,
Reicht' in Arete's hand den ſchönen doppelten becher,
Redete dann zu jener, und ſprach die geflügelten worte:

Lebe wohl auf immer, o königin, bis dich das alter
Sanft beſchleicht und der tod, die allen menſchen bevorſtehn!
Jezo kehr' ich zurük. Du freue dich hier im palaſte
Deiner kinder, des volks, und Alkinoos, deines gemahles!

Alſo ſprach Odyſſeus, und wandelte über die ſchwelle.
Aber den herold ſandt' Alkinoos heilige ſtärke,
Ihn zum hurtigen ſchif am ſtrande des meers zu geleiten.
Auch Arete geſellt' ihm zugleich drei dienende weiber:

Digitized by Google

Eine trug die ſaubren gewand' ihm, mantel und leibrok;
Dann die verſchloſsene lad' abfertigend, folgte die andre;
Jene bracht' ihm ſpeiſe daher und röthliches weines.
Aber nachdem ſie zum ſchiffe hinab und dem meere gekommen;
Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten geleiter
Alles im räumigen ſchif, auch trank und jegliche ſpeiſe;
Breiteten dann für Odyſſeus die zottige deck' und die leinwand
Auf des geräumigen ſchiffes verdek, zu ruhigem ſchlummer,
Hinten: da ſtieg er ſelber hinein, und legte ſich nieder,
Schweigend; die anderen ſezten auf ruderbänke ſich jeder
Ordentlich, löſten darauf das ſeil vom durchlöcherten ſteine,
Schwangen ſich alle zurük, und drehten das meer mit dem ruder.
Doch ihm ſank auf die augen ein ſanftbetäubender ſchlummer,
Unerweklich und ſüſs, und faſt dem tode vergleichbar.
Jezt, wie auf ebener bahn vier gleichgeſpannete hengſte,
Alle zugleich hinſtürzend dem treibenden ſchwunge der geiſsel,
Ungeſtüm ſich erheben, den weg in eile vollendend:
Alſo erhob ſich das ſteuer des ſchifs, und es rollte von hinten
Groſs die purpurne woge des weitaufrauſchenden meeres.
Schnell und ſicheres laufes enteilten ſie; nicht auch der habicht
Flöge mit gleichem flug, der geſchwindeſte aller gevögel:
Alſo ſchnitt eilfertig der kiel durch die wogen des meeres,
Tragend den mann, an weisheit unſterblichen göttern vergleichbar;
Welcher vordem ſo viel herzkränkende leiden erduldet,
Männerſchlachten umher und ſchrekliche wogen durchſtrebend;
Und nun ſchlief er ſo ruhig, und all ſein leiden vergeſſend.

Digitized by Google

Als nun der ſtern aufſtralte, der helleſte, welcher vor allen
Kommt um anzukünden das licht der tagenden Eos;
Jezo nahte der inſel im ſtürmenden laufe das meerſchif,
Eine bucht iſt Forkys geweiht, dem greiſe des meeres,
Gegen der Ithaker ſtadt; und zwo vorragende ſpizen
Laufen mit zackigem fels, zur mündung der bucht ſich ſenkend:
Dieſe hemmen die flut, die der ſturm lautbrauſend heranwälzt,
Drauſsen zurük; inwendig, auch frei der feſſel, verweilen
Schöngebordete ſchiffe, nachdem ſie den hafen erreichet.
Aber am haupte der bucht iſt ein weitumſchattender ölbaum.
Eine liebliche grotte voll dämmerung, nahe dem ölbaum,
Iſt den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.
Steinerne krüge darin und zweigehenkelte urnen
Stehen geweiht, wo bienen ihr honiggewirk ſich bereiten.
Auch webſtühle von ſtein ſind drinnen geſtrekt, wo die Nymfen
Schöne gewand' aufziehn, meerpurpurne, wunder dem anblik.
Auch unverſiegende quellen durchrinnen ſie. Zwo ſind der pforten:
Eine gen mitternacht, wodurch eingehen die menſchen;
Mittagwärts die andre geheiligte: dieſe durchwandelt
Nie ein ſterblicher menſch, ſie iſt der unſterblichen eingang.
Dorthin ruderten jen', als kundige; aber das meerſchif
Rauſchte daher an die veſte, bis ganz zur hälfte des kieles,
Stürmendes laufs: ſo ſchwungen mit kraft es der ruderer hände.
Jene vom ſchif ausſteigend, dem zierlichen, an das geſtade,
Hoben zuerſt Odyſſeus hervor aus dem räumigen meerſchif,
Samt dem leinenen teppich, und ſamt dem geprieſenen polſter,

Digitized by Google

Ihn dann legeten ſie, wie er ſchlummerte, nieder im ſande.
Drauf enthob man das gut, das ihm die ſtolzen Fäaken
Schenkten zur wiederkehr, durch rath der erhabnen Athene.
Dieſes dort an dem ſtamme des ölbaums legten ſie alles
Auſser dem weg, daſs nicht ein vorübergehender wandrer,
Eh Odyſſeus erwacht', ihm heimlich nahte zu rauben.
Selber darauf zur heimat enteilten ſie. Aber Poſeidon
Dachte der drohungen ſtets, die dem göttergleichen Odyſſeus
Einſt im zorn er gedroht; doch forſcht' er den willen Kronions:
Vater Zeus, nie werd' ich im kreis der unſterblichen götter
Noch ein geachteter ſein, da ſterbliche meiner nicht achten,
Jene Fäacken, obzwar aus meinem geſchlecht ſie entſtammt ſind.
Dacht' ich doch, nun würde mit vielen leiden Odyſſeus
Kommen ins vaterland; denn die heimkehr wehrt' ich ihm niemals
Ganz, nachdem du ſelber ſie zugewinkt und gelobet.
Aber den ſchlafenden führten im ſchiffe ſie über die meerflut,
Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche geſchenke,
Erz und goldes genug, und ſchöngewebete kleidung,
Mehr, denn Odyſſeus je aus Troja brächte des reichthums,
Käm' er auch unverſehrt mit geloſeter beute des krieges.
Ihm antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:
O du Geſtaderſchüttrer, gewaltiger, welcherlei rede!
Nimmer verachten ja dich die unſterblichen; fürchterlich wär' es,
Dir, der an würden und macht vorragt, misachtung zu äuſsern.
Doch ſo ein ſterblicher mann, durch kraft und ſtärke verleitet,
Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch immer die rache.

Digitized by Google

Thue, wir dirs gefällt, und deiner ſeel' es genehm iſt.
Wieder begann dagegen der erderſchüttrer Poſeidon:
Gerne thät' ich ſogleich, Schwarzwolkiger, was du geredet;
Nur daſs ſtets dein eifer mich ehrfuchtsvollen zurükhält.
Doch nun will ich das treffliche ſchif der fäakiſchen männer,
Das von entſendung kehrt, im dunkelwogenden meere
Schlagen, damit ſie hinfort abſtehn von der männerentſendung;
Hoch um die ſtadt dann will ich ein felſengebirg' umherziehn.
Ihm antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:
Ttrauteſter, alſo ſcheinet es mir am beſten geordnet,
Wann ſie alle bereits das herangeruderte meerſchif
Schaun, die bürger der ſtadt; verſteinere nahe dem land' es
Zum ſchifähnlichen fels, daſs alle menſchen ſich wundern;
Hoch um die ſtadt dann magſt du ein felſengebirg' umherziehn.
Als er ſolches vernommen, der erderſchüttrer Poſeidon.
Eilt' er gen Scheria hin, dem lande fäakiſcher männer,
Harrete dann: und ſchon kam nahe das gleitende meerſchif,
Raſch durch die wogen geſtürmt; da trat ihm nahe Poſeidon,
Schlug es mit flacher hand, und ſchuf zum felſen es plözlich,
Der feſt wurzelt' am boden des meers; und er kehrte von dannen.
Dort mit geflügelten worten beſprachen ſich unter einander
Ruderberühmte Fäaken umher, ſchifkundige männer.
Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:
Wehe, wer hemmt im meere den lauf des hurtigen ſchiffes,
Welches zur heimat flog? Nur eben erſchien es ja völlig.
Alſo redete mancher, doch wuſsten ſie nicht, was geſchehn war.

Aber Alkinoos ſprach, und redete vor der verſammlung:

Wehe, gewiſs nun trift mich ein loos uralter verkündung!
Denn mein vater erzählt', es zürn' im herzen Poſeidon
Uns, dieweil wir jeden gefahrlos ſenden zur heimat;
Einſt auch würd' er ein treſliches ſchif der ſaakiſchen männer,
Das von entſendung kehrt', im dunkelwogenden meere
Schlagen, und hoch um die ſtadt ein felſengebirg' uns umherziehn.
So weiſſagte der greis; das wird nun alles vollendet.
Aber wohlan, wie ich rede das wort, ſo gehorchet mir alle.
Ruht hinfort von der männer geleit, wann flehend ein fremdling
Kommt in unſere ſtadt; und weiht dem Poſeidon zum opfer
Zwölf erkohrene ſtier', ob jener vielleicht ſich erbarme,
Daſs er nicht um die ſtadt ein hohes gebirg' uns umherzieht.

Jener ſprachs; ſie erſchraken, und rüſteten ſtiere zum opfer.
Alſo fleheten nun dem meerbeherſcher Poſeidon
Dort des ſaakiſchen volks erhabene fürſten und pfleger,
Stehend um den altar. Da erwachte der held Odyſſeus,
Schlummernd im vaterland'; und nicht erkannt' er die heimat,
Schon ſo lang' ihr entfernt: denn ihn hüllt' in nebel die göttin
Ringsher, Pallas Athene, die tochter Zeus; um ihn ſelber
Dort unkennbar zu machen, und jegliches abzureden;
Daſs nicht eher ſein weib ihn erkennt', und bürger und freunde,
Ehe ganz die freier die miſſethat ihm gebüſset.
Drum in fremder geſtalt erſchien izt alles dem könig,
Langhinſchlängelnde pfade zugleich, und ſchirmende buchten,
Felſen mit ſtarrendem haupt, und hochgewipfelte bäume.

Digitized by Google

Auf nun fuhr er und ſtand, und ſchaute ſein vatergefild' an;
Laut wehklaget' er dann, und ſchlug ſich ſelber die hüften
Beide mit flacher hand; und mit jammernder ſtimme begann er:
Weh mir, in welches gebiet der ſterblichen bin ich gekommen?
Sinds unbändige horden der freveler, wild und geſezlos?
Sind ſie den fremdlingen hold, und hegen ſie furcht vor den göttern?
Wohin bring' ich das gut, dies köſtliche? wo bin ich ſelber
Hin verirrt? O wär' es im volk der Fäaken geblieben
Dort; und hätte mir ſonſt ein gewaltiger völkergebieter
Schuz gewährt, mich freundlich gepflegt, und geſendet zur heimat!
Jezo weiſs ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
Laſſen alhier, daſs nicht es anderen werde zur beute.
Götter! ſo achteten jene gerechtigkeit weder noch weisheit,
Dort des fäakiſchen volks erhabene fürſten und pfleger,
Die in ein anderes land mich entführeten! Ach man verhieſs mir
Wiederkehr in Ithaka's höhn, und teuſchte mich dennoch!
Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden rächer, der aller
Sterblichen thun umſchaut, und jeden ſtraft, der gefrevelt!
Aber wohlan, jezt will ich das gut nachzählen und muſtern,
Ob ſie mir etwas hinweg im räumigen ſchiffe geführet.
Alſo der held, und umher dreifüſs' und ſchimmernde becken
Zählt' er nach, und das gold, und die ſchöngewebeten kleider.
Doch ihm mangelte nichts. Da betrauert' er wieder die heimat,
An dem geſtad' umwankend des weitaufrauſchenden meeres,
Und wehklagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
Einem jünglinge gleich an geſtalt, dem hüter der ſchafe,

Digitized by Google

Zart an wuchs, wie reizend der könige kinder einhergehn:
Dieſe trug um die ſchulter ein doppeltes feines gewebe,
Einen ſpieſs in der hand, und ſölen an glänzenden füſsen.
Freudig erſah Odyſſeus ſie dort, und ging ihr entgegen;
Und er begann zu jener, und ſprach die geflügelten worte:
Lieber, da Dir zuerſt an dieſem ort ich begegne,
Sei mir gegrüſst, und nahe mir nicht mit feindlichem herzen;
Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der götter
Fleh' ich dir, und umfaſſe die theueren kniee mit demut.
Auch verkünde mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Welch ein land und gebiet? und welcherlei männer bewohnens?
Iſt dies hohe gebirg' ein eiland? oder erſtrekt ſich
Hier in das meer vorragend der ſcholligen veſte geſtad' hin?
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Thöricht biſt du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamſt,
Wenn du um dieſes land dich erkundigeſt. Nicht doch ſo gänzlich
Scheinet es unberühmt; denn ſicherlich kennen es viele:
Alle, die dorthin wohnen, zum tagesglanz und der ſonne,
Oder die hinterwärts, zum nächtlichen dunkel gewendet.
Rauh zwar iſts von bergen, und taugt nicht roſſe zu tummeln;
Doch nicht ganz armſelig, wiewohl es der ebenen mangelt.
Denn hier lohnt das getreid' ins unendliche, hier auch des weines
Pflanzungen, ſtets von regen erfriſcht, und befruchtendem thaue.
Ziegen in meng' und rinder ernähret es; rings iſt gehölz hier
Jeglicher art, und zur tränke darin unverſiegende bäche.
Fremdling, Ithaka's ruf iſt wohl bis Troja gekommen,

Das doch weit, wie man ſagt, vom achaiiſchen land' entfernt iſt.
Jene ſprachs; und froh war der herliche dulder Odyſſeus,
Herzlich froh beim namen des vaterlandes, ſobald ihn
Pallas Athene genannt, des Ägiserſchütterers tochter.
Und er begann dagegen, und ſprach die geflügelten worte;
Aber die wahrheit mied er mit ſchlau abweichender rede,
Stets in der bruſt bewegend den geiſt voll kluger erfindung:
Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem gefilde,
Fernhin über das meer. Doch jezt bin ich ſelber gekommen,
Samt den beſizungen dort. Gleichviel noch den kindern verlaſſend,
Flieh' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus ſohn ich getödtet,
Ihn den hurtigen renner Orſilochos, welcher in Kreta
Weit die erfindſamen menſchen beſiegt' an rüſtigen ſchenkeln.
Denn er wollte mich ganz der troiſchen beute berauben,
Derenthalb ich ſo viel herzkränkende leiden erduldet,
Männerſchlachten umher und ſchrekliche wogen durchſtrebend:
Drum weil ſeinem vater ich nie mich bequemte zu dienen
Dort im troiſchen land', und eigenen ſchaaren voranging.
Aber mit ehernem ſpeer erſchoſs ich ihn, als vom gefild' er
Kehrete, nah am wege verſtekt mit einem gefährten.
Eine düſtere nacht umzog den himmel, auch nahm uns
Keiner der ſterblichen wahr; unbemerkt entriſs ich den geiſt ihm.
Dennoch, ſobald ich jenen durchbohrt mit der ſchärfe des erzes,
Eilt' ich zum ſchiffe hinab, die hochgeſinnten Föniker
Anzuflehn, und gewann ſie mit herzerfreuender beute;
Daſs ſie gen Pylos gewandt mich auszuſezen verſprachen,

Oder zur heiligen Elis, der herſchaft ſtolzer Epeier.
Aber ach ſie verſchlug dorther die gewalt des orkanes,
Ihnen zu groſsem verdruſs; denn ſie trachteten nicht zu betrügen.
Alſo von dort abirrend gelangten wir hier in der nacht an.
Mühſam ruderten wir in die bucht ein; keiner von uns auch
Dachte der abendkoſt, wie ſehr wir bedurften der ſtärkung;
Sondern nur ſo ausſteigend vom meerſchiff, ruhten wir alle.
Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher ſchlummer.
Jene, mein gut indeſſen den raum des ſchiffes enthebend,
Legten es hin, wo ich ſelber am kieſigen ſtrand mich gelagert.
Gen Sidonia dann, der bevölkerten, ſteurten ſie wieder
Eingeſchift; ſo blieb ich allein, ſchwermütiges herzens.

Sprachs; da lächelte Zeus blauäugige tochter Athene,
Streichelt' ihn dann mit der hand, und erſchien ein mädchen an bildung,
Schön und erhabenes wuchſes, geübt in künſtlicher arbeit;
Und ſie begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Traun ein verſchlagener wär' er und heimlicher, wer dich beſiegte
An vielfältiger liſt, und käm' auch ein gott dir entgegen!
Kühner, ſo reich an rath, unergründlicher! alſo entſagſt du
Nicht, im eigenen lande ſogar, der ſchlauen verſtellung,
Und ableitenden worten, die ſchon als knabe du liebteſt?
Aber laſs uns davon nicht länger reden; denn beide
Kennen die kunſt: Du biſt vor den ſterblichen allen der erſte
An verſtand und reden; und Ich vor den ſämtlichen göttern
Bin an rath geprieſen und vorſicht. Doch du verkannteſt
Jezo Pallas Athene, die tochter Zeus, die beſtändig

Dich in allen gefahren vertheidiget, neben dir ſtehend;
Und dir lieb' auch ſchafte vor allem volk der Fäaken,
Jezo kam ich daher, um mit dir zu erwägen den rathſchluſs,
Und zu verbergen das gut, ſo viel die ſtolzen Fäaken
Dir heimkehrenden ſchenkten, durch meine ſorg' und erfindung;
Auch zu melden, wie viel das geſchik im hohen palaſt dir
Noch der leiden beſtimmt. Du aber ertrage ſie ſtandhaft;
Keinem auch rede davon, der männer nicht, oder der weiber,
Daſs du zu hauſe gekehrt, ein irrender; ſondern mit ſchweigen
Dulde die kränkungen alle, dem troz der männer dich ſchmiegend.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Schwer, o göttin, erkennt dich ein ſterblicher, dem du begegneſt,
Sei er noch ſo geübt; denn in jeglicher bildung erſcheinſt du.
Dennoch weiſs ich es wohl, daſs vormals mir du geneigt warſt,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur, wir Achaier.
Aber nachdem wir zerſtört des Priamos ragende veſte,
Und wir von dannen geſchift, und ein gott die Achaier zerſtreuet;
Hab' ich dich nimmer geſehn, o tochter Zeus noch, vernommen,
Daſs mein ſchif du betratſt, vor einer gefahr mich zu ſichern;
Sondern ſtets von ſorgen das herz im buſen verwundet,
Irrt' ich umher, bis die götter mich abgelöſet vom elend:
Nur daſs zulezt du im fetten gebiet der fäakiſchen männer
Mich durch worte geſtärkt, und ſelbſt in die ſtadt mich geführet.
Jezo bei deinem vater beſchwör' ich dich, (nimmer ja glaub' ich,
Daſs zu Ithaka's höhn ich gekehrt ſei, ſondern ein andres
Land durchſchweif' ich verirrt; und mein zu ſpotten, beſorg' ich,

Habeſt du jenes geredet, mit eitelem troſte mich teuſchend:)
Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben vaterlande?
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Stets iſt dir doch alſo das herz im buſen geſinnet;
Darum kann ich auch nie, wann unglük drängt, dich verlaſſen,
Weil mildredend du biſt, und fertiges ſinns, und enthaltſam.
Denn ein anderer mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig
Ging' er ſogleich in das haus, die kinder zu ſchaun und die gattin!
Dir nur gefällts noch nicht zu erkundigen, oder zu forſchen,
Ehe du deine gemahlin geprüft haſt, welche für ſich ſo
Fortſizt in dem palaſt: denn voll von beſtändigem jammer,
Seufzet ſie nächte ſowohl als tag' hin, thränen vergieſsend.
Zwar ich zweifelte nie an der wahrheit, ſondern im geiſte
Wuſst' ich, du kehreteſt heim, entblöſst von allen genoſſen.
Aber ich wollte zum ſtreit nicht angehn wider Poſeidon,
Meines vaters bruder, der groll dir heget im herzen,
Heftig erzürnt, dieweil du den lieben ſohn ihm geblendet.
Komm, dir zeig' ich die lage von Ithaka, daſs du mir glaubeſt.
Dieſe bucht iſt Forkys geweiht, dem greiſe des meeres;
Dort am haupte der bucht iſt der weitumſchattende ölbaum;
Hier das weite gewölbe der felskluft, wo du ſo manchmal
Dargebracht den Nymfen vollkommene ſühnhekatomben;
Aber jenes gebirg' iſt Neriton, finſter von waldung.
Sprachs, und zerſtreute den nebel; und hell war, ſiehe, die gegend.
Ach nun freuete ſich der herliche dulder Odyſſeus
Herzlich des vaterlands; und er küſste die fruchtbare erde;

Schnell dann fleht' er den Nymfen mit aufgehobenen händen:
Nymfen, o töchter Zeus, nie hoft' ich euch, hohe Najaden,
Jemals wiederzuſchaun; doch nun in freudigem zuruf
Seid mir gegrüſst! Bald bringen geſchenke wir, ſo wie vor alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus ſiegprangende tochter,
Selber hinfort zu leben, und meinen ſohn mir geſegnet.
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Mutig, und laſs nicht dieſes das herz dir im buſen bekümmern.
Auf, wir wollen das gut im geklüft der heiligen grotte
Jezo ſogleich verwahren, damit dir erhalten es bleibe;
Selbſt dann laſs uns erwägen, wie dies am beſten geſchehn mag.
Alſo ſprach die göttin, und taucht' in die dämmernde felskluft,
Wo ſie heimliche winkel erſpähete. Aber Odyſſeus
Trug nun alles herbei, die ſchöngewebeten kleider,
Gold und daurendes erz, was ihm die Faaken geſchenket.
Dieſes verbarg er behend', und ein felſenſtük vor den eingang
Stellete Pallas Athene, des Ägiserſchütterers tochter.
Beide darauf ſich ſezend am ſtamm des heiligen ölbaums,
Hielten rath zum verderben der übermütigen freier.
Erſt nun redete Zeus blauäugige tochter Athene:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Denke, wie legſt du hand an die ſchamlos trozenden freier,
Welche dir ſchon drei jahr' umher im palaſte gebieten,
Und dein göttliches weib mit brautgeſchenken umwerben.
Doch ſie harrt beſtändig in wehmut deiner zurükkunft:
Allen zwar verheiſset ſie gunſt, und jeglichem manne

Sendet ſie botſchaft zu; doch im inneren denket ſie anders.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Wehe, ſo war mir gewiſs, wie des Atreus ſohn' Agamemnon,
Schmählichen tod zu ſterben im eigenen hauſe beſchieden,
Hätteſt du nicht umſtändlich, o herſcherin, alles verkündigt.
Aber wohlan, du erſinne mir rath, wie ich jene beſtrafe;
Selbſt auch ſtehe mir bei, und hauche mir mut und entſchluſs ein,
So wie einſt, da wir Troja's gethürmete pracht hinſtürzten.
Ständeſt du ſo willfährig mir bei, blauäugige göttin;
Siehe, ſogar dreihundert der feindlichen männer bekämpft' ich,
Heilige göttin, mit dir, wenn mit ernſt du hülfe gewährteſt!
Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Gern will Ich mit hülfe dir nahn, und dich nimmer verſäumen,
Wann wir einmál anheben die arbeit; mancher auch, denk' ich,
Wird mit blut und gehirn weithin den boden beſudeln,
Jener trozigen freier, die ſchwelgend das gut dir verwüſten.
Aber ich will unkennbar den ſterblichen allen dich ſchaffen,
Schrumpfen das ſchöne fleiſch um die leichtgebogenen glieder,
Und dein bräunliches haar vertilgen vom haupt; auch ein kittel
Hülle den leib, in welchem mit graun dich jeder betrachte;
Blöd' auch ſein dir die augen, die vormals ſtralten von anmut:
So daſs gänzlich entſtellt du erſcheinſt den ſämtlichen freiern,
Auch dem weib', und dem ſohne, den heim im palaſte du lieſseſt.
Selbſt dann gehe zuerſt dorthin, wo der trefliche ſauhirt
Dir die ſchweine bewacht, der mit redlicher ſeele dir anhängt,
Deinen ſohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.

Neben den ſchweinen da trifft du den ſizenden, welche ſich mäſten
Nahe bei Korax fels, am heiligen quell Arethuſa,
Eſſend der nährenden eichel gewächs, und dunkeles waſſer
Trinkend, wovon den ſchweinen das blühende fett emporwächſt.
Dort verweil', und alles erkundige, neben ihm ſizend;
Weil ich ſelbſt gen Sparta, der heimat roſiger jungfraun,
Gehe, den lieben ſohn Telemachos rufend, Odyſſeus,
Der in die räumige ſtadt Lakedämon zum Menelaos
Wanderte, deinen ruf zu erkundigen, ob du noch wäreſt.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Warum nicht ihm ſolches geſagt, da dir alles bekannt war?
Etwa damit auch Er, ein irrender, kummer und elend
Duld' im verödeten meer, und das gut ihm fremde verpraſſen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Sei nur nicht um jenen ſo ſehr beſorgt in der ſeele.
Selbſt geleitet' ich ihn, daſs edlen ruhm er gewänne
Dort in der fremd'; auch drükt kein leiden ihn, ſondern geruhig
Sizet er in des Atreiden palaſt, bei unendlichem vorrath.
Zwar auch jünglinge ſtellen ihm nach im dunkelen ſchiffe,
Ihn zu ermorden gefaſst, eh das vaterland er erreichet.
Aber ich hoffe das nicht; erſt dekt die erde noch manchen
Jener trozigen freier, die ſchwelgend das gut dir verwüſten.

Alſo redet' Athen', und berührt ihn ſanft mit dem ſtabe;
Schrumpft' ihm das ſchöne fleiſch um die leicht gebogenen glieder,
Und vertilgte vom haupt ſein bräunliches haar; und es welkt' ihm
Rings um alle gelenke die haut des veralteten greiſes;

Digitized by Google

Blöd' auch wurden die augen, die vormals ſtralten von anmut;
Statt der gewand' umhüllt' ihn ein häſslicher kittel und leibrok,
Beide zerlumpt und ſchmuzig, von häſslichem rauche beſudelt;
Auch ein groſses fell des hurtigen hirſches bedekt' ihn,
Kahl von haar; und ſie reicht' ihm den ſtab, und den garſtigen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.

So rathſchlageten beid', und trennten ſich. Pallas Athene
Ging zu Odyſſeus ſohn in die göttliche ſtadt Lakedämon.

Digitized by Google

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Odyſſeus vom ſauhirten Eumäos in die Hütte geführt, und mit zwei ferkeln bewirtet. Seine verſicherung von Odyſſeus heimkehr findet nicht glauben. Erdichtete erzählung von ſich. Die unterhirten treiben die ſchweine vom felde, und Eumäos opfert ein maſtſchwein zum abendſchmaus. Stürmiſche nacht. Odyſſeus verſchaft ſich durch erdichtung einen mantel zur decke, indeſs Eumäos draufsen die eber bewacht.

Digitized by Google

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Aber Odyſſeus ging den rauhen pfad von der meerbucht
Über die waldbewachsnen gebirghöhn, hin wo Athene
Ihm den treflichen hirten bezeichnete, welcher am treuſten
Haushielt unter den knechten des göttergleichen Odyſſeus.
Jezo im vorhaus fand er den ſizenden, wo ein geheg' ihm
Hoch umher war gebaut, in weitumſchauender gegend,
Schön zugleich, und groſs, und umgehbar: welches der ſauhirt
Selber gebaut den ſchweinen, indeſs ſein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herſcherin Penelopeia,
Schwere ſtein' anſchleppend, und rings bepflanzet mit hagdorn.
Drauſsen ſtieſs er auch pfähl' in den umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dichtgedrängt, vom kern der geſpaltenen eiche.
Innerhalb des gehegs bereitet' er zwölf der koſen,
Nahe gereiht, wo die ſchweine ſich lagerten: aber in jedem
Ruheten funfzig verſperrt der erdaufwühlenden ſchweine,
Weibliche, mehrend die zucht; und die männlichen ruheten drauſsen,
Weit geringerer zahl; denn dieſe verminderten ſchmauſend
Stets die göttlichen freier, dieweil hinſandte der ſauhirt
Jeglichen tag den beſten der feiſtgenährten eber;
Nur drei hunderte noch und ſechzig wandelten lebend.

Digitized by Google

Hund' auch ruhten dabei, gleich reiſsenden thieren von anſehn;
Vier an der zahl, die ſich nährte der männerbeherſchende ſauhirt.
Selber zerſchnitt er jezo des ſtiers ſchönfarbiges leder,
Daſs er ſich paſſende ſolen bereitete. Aber die andern
Waren ſchon alle zerſtreut: mit ausgetriebenen ſchweinen
Gingen drei; und den vierten entſandt' er zur ſtadt, um das maſtſchwein
Hinzuführen aus zwang den übermütigen freiern,
Daſs ſie bei feſtlichem ſchmauſ' ihr herz erlabten des fleiſches.

Plözlich erſahn den Odyſſeus die wachſam bellenden hunde,
Und mit lautem geſchrei her ſtürzten ſie. Aber Odyſſeus
Sezte ſich wohlbedacht; und legte den ſtab aus den händen.
Dort hätt' im eigenen hof' unwürdigen ſchmerz er geduldet;
Aber der ſauhirt, ſchnell mit hurtigen füſsen verfolgend,
Rannt' aus der thüre hervor; und es ſank aus der hand ihm das leder.
Heftig mit ſcheltendem rufe zerſcheucht' er die hund' aus einander,
Häufige ſtein' entſendend, und redete drauf zu dem könig:

Greis, nur wenig gefehlt, ſo zerfleiſchten dich wahrlich die hunde
Gleich auf der ſtell'; und du hätteſt mir ſchmach und ſchande bereitet!
Und mir gaben die götter genug ſchon kummer und trübſal!
Denn um den göttlichen herrn in bitterem ſchmerze mich härmend,
Siz' ich hier, und mäſte die fetteſten ſchweine zum ſchmauſe
Anderen; weil er ſelber, vielleicht des brotes entbehrend,
Andersredender völker gebiet' und lande durchirret;
Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der ſonne noch ſchauend.
Aber folge mir, greis, in die hütte zu gehn, daſs du ſelber,
Wenn du mit brot und weine nach herzensluſt dich geſättigt,
Sagſt, von wannen du ſeiſt, und welcherlei gram du geduldet.

Digitized by Google

Sprachs, und ging nach der hütte voran, der treffliche ſauhirt;
Dort den geführeten ſezt' er, und ſtreut' ihm laubiges reiſig
Unter, und breitete drüber das fell der geſprenkelten gemſe,
Zottig und groſs, das ein lager ihm ſelbſt war. Aber Odyſſeus
Freute ſich ſolches empfangs, und redete alſo beginnend:

Zeus gewähre dir, freund, und die andern unſterblichen götter,
Was du am meiſten begehrſt, dieweil du ſo gütig mich aufnimſt!

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:

Gaſt, es geziemt mir nicht, ob noch ein geringerer käme,
Einen gaſt zu verſchmähn; denn Zeus gehören ja alle
Fremdling' und darbende an. Doch die gab' iſt klein und erfreuend:
Heiſset es billig bei uns; denn das iſt die weiſe der knechte,
Welche ſtets ſich fürchten, wofern die gebietenden herſcher
Jünglinge ſind! Denn ach, Ihm wehreten götter die heimkehr,
Der mich ſorgſam hätte gepflegt, und beſizung gegeben,
Was nur je dem diener ein herr voll güte geſchenkt hat,
Haus, und eigenes gut, und ein liebenswürdiges ehweib;
Weil er treu ihm gedient, und gott die arbeit geſegnet:
Wie er auch mir die arbeit geſegnete, welche mir obliegt;
Darum lohnte mir reichlich mein herr, wenn hier er gealtert.
Aber er ſchwand! O müſste der Helena ſtamm doch von grund' aus
Schwinden, dieweil ſie vieler und tapferer kniee gelöſet!
Denn auch jener zog, Agamemnons ehre beſchüzend,
Gegen Ilios hin, zum kampf mit den reiſigen Troja's.

Dieſes geſagt, mit dem gürtel ſofort umſchlang er den leibrok,
Wandelte dann zu den kofen, wo ſchaarweis lagen die ferkel;
Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte beide zum gaſtmahl,

Digitized by Google

Sengt' alsdann, und zerſchnitt, und ſtekte das fleiſch um die ſpieſse.
Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odyſſeus,
Brätelnd noch an den ſpieſsen, mit weiſsem mehl es beſtreuend.
Drauf da in hölzerner kanne des ſüſsen weins er gemiſchet,
Saſs er ſelbſt ihm entgegen, und redete alſo ermunternd:
Iſs nun, fremder mann, ſo gut wir hirten es haben,
Ferkelfleiſch; denn die ſchweine der maſt verzehren die freier,
Deren herz nicht furcht vor himmliſchen kennt, noch erbarmung.
Alle gewaltſame that misfällt ja den ſeligen göttern;
Frömmigkeit ehren ſie nur, und billige thaten der menſchen.
Selbſt feindſelige männer und räubriſche, die an ein fremdes
Land ausſtiegen durch Zeus rathſchluſs, und beute gewannen,
Und mit beladenen ſchiffen ſich retteten, jeder zur heimat:
Selbſt Ihr herz erſchüttert die mächtige furcht vor den rächern.
Doch die wiſſen vielleicht, gelehrt durch göttlichen ausſpruch,
Jenes traurigen tod, da ſie nicht wollen, wie recht iſt,
Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; ſondern geruhig
Fremdes gut verpraſſen in üppigkeit, ſonder verſchonung.
Alle tag' und nächte, die Zeus den ſterblichen ſendet,
Opfern ſie immerdar, und nicht Ein opfer, noch zwei nur;
Und ſie verſchwelgen den wein in üppigkeit, leerend die fäſser.
Reichliche lebensgüter erfreuten ihn: keiner der edlen
Hatte ſo viel, nicht dort auf der dunkelſcholligen veſte,
Noch in Ithaka ſelbſt; auch zwanzig männer zugleich nicht
Haben ſo viel reichthümer. Ich will ſie dir jezo berechnen.
Zwölf ſind rinderheerden auf feſtem land', und der ſchafe
Eben ſo viel, auch der ſchweine ſo viel, und der ſtreifenden ziegen;

Dieſe verſehn theils fremdling', und theils leibeigene hirten.
Aber alhier ſind eilf weitſtreifende ziegenheerden,
Weidend am äuſserſten end'; und es hüten ſie wackere männer:
Deren ſtets ein jeder ſein tägliches opfer dahinführt,
Von der gemäſteten heerde den auserleſenſten geisbok.
Ich bin aber den ſchweinen zum oberhirten geordnet;
Und den treflichſten eber, mit ſorgfalt wählend, entſend' ich.

Während er ſprach, aſs jener in eile das fleiſch, und begierig
Trank er den wein, ſtillſchweigend; denn unheil ſann er den freiern.
Aber nachdem er geſchmauſt, und das herz mit ſpeiſe geſtärket;
Reicht' ihm jener den becher, woraus er pflegte zu trinken,
Voll des weines gefüllt; er nahm ihn, fröhliches herzens,
Redete drauf zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Wer, o lieber, erkaufte dich denn mit ſeinem vermögen,
Jener ſo mächtige mann und begüterte, wie du erzähleſt,
Und der das leben verlor, Agamemnons ehre beſchüzend?
Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in ſolcher bezeichnung.
Denn Zeus weiſs es fürwahr, und die andern unſterblichen götter,
Ob den geſehenen melden ich kann; denn ich irrete weitum!

Ihm antwortete drauf der männerbeherſchende ſauhirt:
Greis, kein irrender mann, der jenen verkündigend herkommt,
Wird leicht glauben gewinnen bei ſeinem weib' und dem ſohne.
Nur zu oft, daſs nach pflege verlangende länderdurchwandrer
Teuſchen, und abſichtsvoll im geſpräch ausweichen der wahrheit.
Denn wer, die welt durchirrend, in Ithaka's fluren gelanget,
Meiner gebieterin nahet er gleich, und ſchwazet erdichtung:
Doch ſie empfängt und bewirtet ihn wohl, und forſchet nach allem;

Digitized by Google

Und vor innigem gram entſtürzt ihr die thrän' aus dem wimpern,
Wie es dem weibe geziemt, wann fern ihr gatte dahinſchwand.
Schnell auch würdeſt du, greis, ein künſtliches mährchen erfinden,
Reichte man dir nur mantel und leibrok dar zur umhüllung.
Doch ihm haben gewiſs ſchon hund' und raſches gevögel
Abgeriſſen die haut vom gebein, und die ſeele verlieſs es;
Oder es fraſsen die fiſche des meeres ihn, und die gebeine
Liegen an fremdem geſtad', umhäuft mit kieſigem ſande.
Alſo ſchwand er hinweg; doch gram den verlaſſenen freunden
Allen, und mir am meiſten, bereitet' er. Nimmer ja fänd' ich
Einen ſo gütigen herrn noch ſonſt, wohin ich auch käme;
Nein, und kehrt' ich ſogar in des vaters haus und der mutter
Heim, wo zuerſt gebohren ich ward, und erzogen von ihnen.
Auch nicht jene betraur' ich ſo ſehr noch, da ich mit ſehnſucht
Wünſche, ſie wiederzuſehn im lieben vatergefilde;
Nur nach Odyſſeus ſchmacht' ich, dem lang' abweſenden könig!
Ja ich ſcheue mich, gaſt, beim namen allein ihn zu nennen,
Sei er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebreich!
Sondern älteren bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Lieber, dieweil du mir ganz ableugneſt die red', und behaupteſt,
Niemals kehr' er zurük, und ſtets ungläubig dein herz iſt;
Will ich es nicht ſchlechtweg ankündigen, ſondern mit eidſchwur,
Daſs Odyſſeus kommt! Der lohn für die fröhliche botſchaft
Werde mir gleich, wann jener zur eigenen wohnung gelangt iſt,
Daſs du in ſchöne gewande mich hüllſt, in mantel und leibrok.
Eher, wie ſehr ich jezo entblöſst bin, nähm' ich ſie niemals;

Digitized by Google

Denn mir verhaſst iſt jener, ſo ſehr wie des Aïdes pforten,
Wer, durch mangel verführt, ein geſchwäz von erdichtungen anhebt!
Höre denn Zeus von den göttern zuerſt, und der gaſtliche tiſch hier,
Auch Odyſſeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Daſs fürwahr das alles geſchehn wird, wie ich verkünde!
Selbſt noch in dieſem jahre wird hieher kommen Odyſſeus!
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintrit,
Wird er ins haus heimkehren, und züchtigen, welcher ihm etwa
Seine gemahlin entehrt, und die macht des glänzenden ſohnes!
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Greis, Ich werde ſo wenig der botſchaft lohn dir bezahlen,
Als in das haus heimkehret Odyſſeus! Trinke geruhig
Wein, uud rede vielmehr von anderem; deſſen gedenke
Mir nicht mehr; denn wahrlich das herz im buſen durchdringt mir
Traurigkeit, wann mir nur einer gedenkt des ſorgſamen herren!
Nun was den eid anlangt, laſs gut ſein; aber Odyſſeus
Komme, ſo wie ich ſelber es wünſch', und Penelopeia,
Auch Laertes der greis, und Telemachos, göttlicher bildung!
Jezo bewein' ich unendlich den ſohn des edlen Odyſſeus.
Ach Telemachos nährten unſterbliche, friſch wie den ſprößling;
Und ich hoft' ihn dereinſt nicht ſäumiger unter den männern
Als den vater zu ſchaun, an verſtand und bildung ein wunder:
Doch der unſterblichen einer bethört' ihm die richtigen ſinne,
Oder ein ſterblicher menſch. Er beſucht um kunde des vaters
Pylos heilige burg; allein die mutigen freier
Stellen dem kehrenden nach: damit aus Ithaka gänzlich
Namenlos hinſchwind' Arkeiſios göttlicher abſtamm.

Aber wohlan, ich denk', Ihn laſſen wir ob er dahin ſei,
Oder entflieh', und ſchirmend Kronions hand ihn bedecke.
Doch Du ſollſt mir, o greis, dein eigenes leiden erzählen.
Auch verkünde mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Wer, und woher der männer? wo hauſeſt du? wo die erzeuger?
Welch ein ſchif, das im meere dich trug? wie brachten die ſchiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen ſich jene?
Denn nicht kamſt du zu fuſs, wie es ſcheint, von der veſte gewandelt.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Gern will Ich dir ſolches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Hätten wir zween vorrath auf lange zeit, wie der ſpeiſe,
Alſo des lieblichen weins, alhier in der hütte verweilend,
Fortzuſchmauſen in ruh, und andere gingen zur arbeit;
Leicht wohl möchte ſodann ein völliges jahr auch entfliegen,
Ehe das end' ich erreicht, mein trauriges leiden erzählend,
Welches ich allzumal nach dem rath der götter geduldet.
Her aus Kreta ſtamm' ich, dem langgebreiteten eiland,
Wo ein begüterter mann mich gezeugt; und noch andere ſöhne
Wurden ihm viel im hauſe gebohren zugleich und erzogen,
Ehliche kinder der frau: mich ſelber gebahr ein erkauftes
Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmäſsigen kindern
Kaſtor, Hylakos ſohn, aus deſſen geſchlecht ich mich rühme;
Welcher einſt, wie ein gott im kretiſchen volke geehrt ward,
Durch gewalt, reichthümer, und glänzende ſöhne voll ruhmes.
Dieſen nunmehr entführten die graulichen Keren des todes,
Nieder in Aïdes haus; und die übermütigen ſöhne
Theilten das lebensgut, und warfen das loos mit einander.

Digitized by Google

Mir ward weniges nur, und ein haus beſchieden zum antheil.
Aber ein weib erkohr ich von wohlbegüterten eltern,
Das ich durch tugend gewann: denn kein abartender war ich,
Noch ein feiger im kampf! Doch nun iſt alles vergangen!
Dennoch wird auch die ſtoppel, vermut' ich, wenn du ſie anſchauſt,
Kennbar ſein; denn ach in unendlicher drangſal erlag ich!
Traun entſchloſſenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
Und einſtürmende kraft! Wann zum hinterhalt' ich mir auskohr
Männer voll heldenmutes, den feind mit verderben bedrohend;
Niemals dann umſchwebte mir tod die erhabene ſeele;
Sondern zuerſt anrennend mit eherner lanze durchſtach ich,
Wer der feindlichen männer mir wich an geſchmeidigen ſchenkeln.
Solcher war ich im ſtreit! Doch niemals liebt' ich den feldbau,
Oder des hauſes geſchäft, noch fröhlicher kinder erziehung;
Aber ſtets war ein ſchif mit rudergeräth mir entzückend,
Männergefecht, und geſchaftete ſpeer', und blinkende pfeile:
Schrekliches nur, das andre mit graun erfüllt und entſezen;
Doch mir war es erwünſcht, was ein gott in die ſeele mir legte;
Denn ein anderer mann erfreut ſich anderer werke.
Siehe, bevor gen Troja hinaufgeſchift die Achaier,
Neunmal führet' ich männer, und leichthinſegelnde ſchiffe,
Gegen entlegenes volk; und reichliche beute gewann ich.
Hieraus wählt' ich zuerſt, was mir anſtand, vieles darauf noch
Loſt' ich, daſs ſchnell mein haus ſich bereicherte, und ich von nun an
Ehrenwerth und vermögend im völk der Kreter hervorſchien.
Aber nachdem die traurige fahrt Zeus waltende vorſicht
Ordnete, die ſo vieler und tapferer knieo gelöſet;

Jezo geboten ſie mir und Idomeneus, jenem berühmten,
Schiffe daher, zu führen gen Ilios; alles verweigern
War umſonſt, denn es zwang die drohende rede des volkes.
Dort neun blutige jahre durchkämpften wir ſöhn' Achaia's.
Als wir darauf im zehnten des Priamos veſte zerſtöret,
Zogen wir heim in den ſchiffen; da trennt' ein gott die Achaier.
Doch mir armen beſchied unheil der ordner der welt Zeus.
Einen mond nur weilt' ich im hauſ', und freute der kinder,
Meiner jugendgenoſſin und habe mich. Jezo von neuem
Trieb mich zum ſtrom Ägyptos mein mutiges herz zu ſteuern,
Schiffe des meers ausrüſtend mit göttergleichen genoſſen.
Neun dann rüſtet' ich aus, und ſchnell war die menge verſammelt.
Sechs der tag' izt feirten die werth geachteten freunde
Feſtlichen ſchmaus; denn ich ſelber gewährete viele der opfer,
So den göttern zu weihn, wie jenen ein mahl zu bereiten.
Drauf am ſiebenten tage vom ſtrand der geräumigen Kreta
Steuerten wir im hauche des reinen beſtändigen nordes
Sanft einher, wie im ſtrom hingleitende; keines demnach ward
Mir der ſchiffe verlezt; voll frohes muts und geſundheit
Saſsen wir da, vom wind' und ſteuerer ſanft gelenket.
Als wir am fünften tag' in Ägyptos herlichen ſtrom izt
Kamen, da ſtellt' ich im ſtrome die zwiefachrudernden ſchiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,
Dort bei den ſchiffen zu bleiben am ſtrom, und der ſchiffe zu hüten;
Sendete dann ausſpäher umher auf die warten des landes.
Doch ſie gehorchten dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Daſs ſie ſofort des ägyptiſchen volks ſchönprangende äcker

Digitized by Google

Plünderten, auch die weiber und ſtammelnden kinder entführten,
Aber ſie ſelbſt erſchlugen. Doch bald erſcholls in die ſtadt hin.
Als ſie gehört das geſchrei, ungeſäumt in der frühe des morgens
Kamen ſie: voll war das feld von ſtreitern zu fuſs und zu wagen,
Und weitſtralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schrekte zu ſchändlicher flucht die unſrigen; keiner auch wagte,
Gegen den feind zu beſtehn, denn ringsum drohte verderben.
Viele von uns erſchlugen ſie dort mit der ſchärfe des erzes;
Andere führten ſie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Doch mir gab in das herz Kronion ſelbſt den gedanken:
(Hätt' ich vielmehr gefunden den tod, und das ſchikſal vollendet,
Dort in Ägyptos land! denn es harrete meiner nur unglük!)
Schnell vom haupte den helm, den ſchöngebildeten, nahm ich,
Und von der ſchulter den ſchild, auch warf ich den ſpeer aus der rechten;
Selbſt dann lief ich zum wagen des königes, küſst' und umſchlang ihm
Flehend die knie'; und rettung gewähret' er, mein ſich erbarmend,
Nahm in den ſeſſel mich auf, und führte den weinenden heimwärts.
Oft zwar ſtürzten noch männer heran mit eſchenen lanzen,
Mich zu ermorden bereit; denn ihr herz war heftig erbittert:
Doch er wehrte ſie ab, aus furcht vor dem zorne Kronions,
Welcher, der fremdlinge hort, am eifrigſten rächt die gewaltthat.
Sieben jahre verweilt' ich daſelbſt, und ſammelte güter
Mir im ägyptiſchen volke genug; denn ſie gaben mir alle.
Aber nachdem das achte der kreiſenden jahre daherkam,
Jezo kam ein fönikiſcher mann, der teufchungen kundig,
Trügeriſch, der ſchon vieles zur plag' ausübte der menſchen.
Dieſer lokte mich ſchlau durch verheiſsungen, mit gen Fönike

Hinzugehn, wo er ſelber ein haus und beſizungen hatte.
Dort bei ihm verweilt' ich bis ganz zur vollendung des jahres.
Aber nachdem die monden und tage ſich ganz vollendet,
Und von neuem das jahr umrollt', in der Horen begleitung;
Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden ſchiffe,
Unter dem liſtigem ſchein, als braucht' er meiner zur ladung:
Daſs er dort mich verkauft', und groſsen gewinn ſich erwürbe;
Und ihm folgt' ich im ſchif, argwöhnend zwar, doch gezwungen.
Jenes flog in dem hauche des reinen beſtändigen nordes
Über Kreta dahin; doch Zeus ſann ihnen verderben.
Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinſteurten, und nirgends
Anderes land noch erſchien, nur himmel umher und gewäſſer;
Siehe, da breitete Zeus ein düſterblaues gewölk aus
Über das räumige ſchif; und es dunkelte drunter die meerflut.
Hoch nun donnerte Zeus, und ſchlug in das ſchif mit dem ſtrale;
Und es erſchütterte ganz, vor Zeus durchſchmetterndem blizſtral;
Alles war ſchwefeldampf; und dem ſchif entſtürzten die männer.
Jezt wie ſchwimmende krähen des meers, um das dunkele ſchif her,
Wogten ſie auf und nieder; doch gott nahm ihnen die heimkehr.
Aber mir ſelbſt, wie ſehr auch die ſchrekliche angſt mich betäubte,
Gab den gewaltigen maſt des ſchwarzgeſchnäbelten meerſchifs
Selber Zeus in die händ', um noch zu entfliehn dem verderben:
Dieſen umſchlang ich, und trieb vom tobenden ſturme geſchleudert.
Neun der tag' izt trieb ich herum; in der zehnten der nächte
Trug mich ans land der Thesproten die hochherrollende woge.
Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotiſche könig,
Willig als gaſt; denn deſſen geliebter ſohn, der hinzukam,

Sah mich von froſt und arbeit entkräfteten, reichte die hand mir
Stüzend dar, und führte mich heim zum palaſte des vaters,
Schenkte ſodann auch mantel und leibrok mir zur umhüllung.
Auch von Odyſſeus höret' ich dort; denn jener, ſo hieſs es,
Hatt' als gaſt ihn gepflegt, da zurük er kehrte zur heimat.
Ja mir zeigt' er die güter, ſo viel ſich geſammelt Odyſſeus,
Erz und goldes genug, und ſchöngeſchmiedetes eiſen.
Wohl bis ins zehnte geſchlecht kann noch ſein enkel verſorgt ſein:
So viel lag des ſchazes ihm dort im palaſte des königs!
Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathſchluſs Zeus zu vernehmen:
Wie er kehren ihn heiſs' in Ithaka's fruchtbares eiland,
Nach ſo langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
Auch beſchwur er mir ſelbſt, bei heiliger ſpreng' in der wohnung,
Schon ſei ins meer gezogen das ſchif, und bereit die genoſſen,
Um ihn heimzuſenden zum lieben lande der väter.
Doch mich ſandt' er zuvor; denn es ſegelte grad' ein meerſchif,
Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden.
Dorthin hieſs er mich bringen dem volkgebieter Akaſtos,
Sorgſam gepflegt. Doch jenen gefiel ein grauſamer rathſchluſs
Über mich, daſs ganz in des elends tief' ich verſänke.
Jezo da weit vom land' hinfuhr das gleitende meerſchif,
Eilten ſie mir zu bereiten den tag der traurigen knechtſchaft.
Meine ſchönen gewand' entriſſen ſie, mantel und leibrok,
Gaben mir dann zur umhüllung den häſslichen rok und den kittel,
Beide zerlumpt, wie du ſelber mit eigenen augen erkenneſt.
Abends landeten ſie an Ithaka's ſonniges fruchtfeld.

Digitized by Google

Jezo banden ſie mich im ſchöngebordeten ſchiffe
Feſt mit ſtarkem geflechte des ſeils; dann ſelber entſteigend,
Nahmen ſie ſchnell am ſtrande des meers die bereitete nachtkoſt.
Doch mein feſſelndes band entknoteten ſelber die götter
Sonder müh; und ums haupt ringsher die lumpen gewickelt,
Stieg ich am zierlichen ſteuer hinab, und ſtrekt' auf die meerflut
Meine bruſt; dann hurtig mit beiden händen mich rudernd,
Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.
Alda ſtieg ich ans land, wo dikbelaubt ein gebüſch war,
Lag dann drunter geſchmiegt. Die anderen, mächtig erſeufzend,
Wandelten rings; allein nicht allzu rathſam erſchien es,
Tiefer ins land zu ſpähn: ſie kehreten drauf, und beſtiegen
Wieder das räumige ſchif; doch mich verbargen die götter
Leicht der gefahr, und brachten zur ländlichen hütte mich führend,
Eines verſtändigen manns; denn noch iſt leben mein ſchikſal.

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Ach unglüklicher fremdling, wie haſt du das herz mir erreget,
Alſo genau erzählend, wie viel du geirrt und erduldet!
Eins nur ſcheinet mir nicht in der ordnung, nimmer auch glaub' ichs,
Was von Odyſſeus du ſagſt. Was brauchſt du, ehrlicher alter,
So in den wind zu lügen? Nur allzu wohl iſt die heimkehr
Meines herrn mir bekannt, wie verhaſst er den himmliſchen allen
Gänzlich ſei: denn er ſank nicht einmal durch Troergewalt hin,
Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet.
Denn ein denkmal hätten geſamt ihm erhöht die Achaier,
Und ihm wär' auch der ſohn mit ewigem ruhme verherlicht.
Aber er ſchwand, unrühmlich hinweggeraft von Harpyen.

Ich bin hier bei den ſchweinen ſo abgeſchieden, und komme
Nimmer zur ſtadt, wo nicht mir die ſinnige Penelopeia
Etwa zu kommen gebeut, wann botſchaft irgendwoher kam.
Sie dann ſizen umher, ein jegliches wort zu erforſchen:
Die ſich grämen ſowohl um den lang' abweſenden könig,
Als die ſich freun im herzen, das gut ohn' entgelt ihm verpraſſend.
Doch mir ward es verleidet, umherzuſpähn und zu forſchen,
Seit ein Ätolier mich durch eitele worte geteuſcht hat:
Der nach erſchlagenem mann, weithin die erde durchflüchtend,
Kam zu meinem gehege, wo ich gutherzig ihn aufnahm.
Dort in der Kreter gebiet bei Idomeneus, ſagte mir dieſer,
Hab' er die ſchiff' ihm ergänzen geſehn, die der ſturm ihm zerſchmettert;
Und er komme gewiſs, im ſommer noch, oder im herbſte,
Viel herbringend des guts, mit den göttergleichen genoſſen.
Drum, unglüklicher greis, den mir ein himmliſcher zuführt,
Trachte nicht durch lüge dir meine gunſt zu erſchmeicheln.
Denn nicht darum werd' ich dir ehr' erweiſen und liebe;
Nein, weil Zeus gaſtfreunde beſchirmt, und du ſelber mich jammerſt.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Traun doch ſehr ungläubig iſt dir das herz in dem buſen,
Weil auch nicht mein ſchwur dich dahinbringt, daſs du mir glaubeſt!
Aber wohlan, ein vergleich ſei jezo beſtimmt, und uns beiden
Zeuge die macht der götter, die hoch den Olympos bewohnen.
Wenn zurük noch kehret dein herr in dieſe behauſung;
Sollſt du mich mit gewanden umhüllt, mit mantel und leibrok,
Gen Dulichion ſenden, wohin mein herz mir verlanget.
Doch wenn nicht heimkehret dein herr, wie ich jezo verkündet:

Digitized by Google

Reize die knecht', und ſtürzt mich herab von der jähe des felſens:
Daſs auch andere bettler ſich ſcheun, unwahres zu ſchwazen.

Wieder begann dagegen und ſprach der trefliche ſauhirt:
Gaſt, dann würde fürwahr ein edles lob und verdienſt mich
Zieren im menſchengeſchlecht, wie jezo gleich, ſo hinfort auch;
Wenn ich, der in die hütte dich führt', und bewirtungen darbot,
Drauf dich ſelber erſchlüg', und das ſüſse leben dir raubte!
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch ſchon iſt die ſtunde des mahls; bald kommen die freunde
Heim mit mir in der hütte zu fertigen labende nachtkoſt.

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Jezo kamen die ſchwein' und die hütenden männer vom felde.
Dieſe verſchloſſen ſie drauf in die eigenen lager zu ruhen;
Und laut ſcholl das getön der eingetriebenen ſchweine.
Aber ſeinen genoſſen befahl der trefliche ſauhirt:

Bringt das erleſenſte ſchwein, daſs ichs dem gaſt aus der fremde
Opfere; dann auch wir ſelber uns gütlich thun, die genug ſchon
Um weiſszahnige ſchweine verdruſs und kummer erduldet;
Während ander' umſonſt all' unſere mühe verpraſſen.

Dieſes geſagt, zerſpaltet' er holz mit grauſamem erze.
Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges maſtſchwein:
Dieſes ſtellten ſie dort an den heerd. Es vergaſs auch der ſauhirt
Nicht der unſterblichen götter; denn gut war ſeine geſinnung;
Nein, er begann das opfer, und warf in die flamme das ſtirnhaar
Vom weiſszahnigen ſchwein, und flehte den himmliſchen allen,
Daſs heimkehr' in das haus der erfindungsreiche Odyſſeus;
Schlug dann hebend die eichene kluft, die er ſpaltend zurükwarf,

Und es verhauchte den geiſt. Da ſchlachteten jen' es, und ſengten;
Schnell zerlegten ſie dann; und die erſtlinge weihte der ſauhirt
Ringsumher von den gliedern, das ſtrozende fett umhäufend;
Die nun warf er ins feuer, beſprengt mit geläutertem mehle.
Jezt auch das übrige ſchnitten ſie klein, und ſtektens an ſpieſse,
Brieten ſodann vorſichtig, und zogen es alles herunter;
Und man legt' auf borde zuſammen es. Aber der ſauhirt
Stellte ſich hin zu theilen; denn billigkeit lag ihm am herzen.
Siebenfach nun alles nach richtigem maſse zertheilt' er.
Einen theil den Nymfen, und Maja's ſohne, dem Hermes,
Legt' er dar mit gebet; und die anderen reicht' er den männern.
Doch den Odyſſeus ehrt' er mit langausreichendem rücken
Vom weiſszahnigen ſchwein; und froh war die ſeele des königs.
Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Alſo werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion,
Wie von mir, den in ſolcher geſtalt du mit gutem geehret!
Wiederum antwortteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Iſs, mein unglükſeliger freund, und nim es vorlieb ſo,
Wie du es haſt. Gott aber gewährt dies, jenes verſagt er,
Was ſein herz auch immer beſchlieſst; denn er herſchet mit allmacht.
Sprachs, und die erſtlinge brannt' er den ewigwaltenden göttern;
Sprengte dann funkelnden wein, und dem ſtädteverwüſter Odyſſeus
Reicht' er ihn in die hand; der ſaſs am beſchiedenen antheil.
Ihnen vertheilte das brot Meſaulios, welchen der ſauhirt
Selber ſich angeſchaft, indeſs ſein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herſcherin Penelopeia,
Einſt von tafiſchen männern mit eigener hab' ihn erkaufend.

Digitized by Google

Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war,
Trug das brot von dannen Meſaulios; und zu dem lager,
Wohl des brots und des fleiſches geſättiget, eilten die andern.

Jezt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes, und raſtlos
Regnete Zeus; laut ſauſte der weſt mit ergoſſenen ſchauern.
Aber Odyſſeus ſprach, den oberhirten verſuchend,
Ob er enthüllt den mantel ihm darböt', oder der andern
Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihn ſo beſorgt war:

Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
Rühmend red' ich ein wort, vom bethörenden weine beſieget,
Der ja den weiſeſten oft anreizt zu lautem geſange,
Auch zu herzlichem lachen und gaukeltanze verleitet,
Manches wort auch entlokt, das mehr wohl frommte verſchwiegen.
Aber dieweil das geſchwäz doch anfing, werd' es vollendet.
Wär' ich ſo jugendlich noch, und ungeſchwächtes vermögens,
Als wie vor Troja wir einſt zum hinterhalt uns geordnet!
Führer war Odyſſeus, und Atreus ſohn Menelaos;
Dieſen zugleich der dritte war Ich; denn ſie ſelber verlangtens.
Aber nachdem wir kamen zur ſtadt und erhabenen mauer;
Jezo entgegen der burg, in dichtverwachſenem reiſig,
Zwiſchen rohr und geſümpf, uns unter die rüſtungen ſchmiegend,
Lagen wir. Jezt kam graulich die nacht; in dem ſtürzenden nordwind
Harſchte der froſt; und geſtöber des ſchnees, gleich duftigem reife,
Fiel anfrierend herab, und umzog die ſchilde mit glatteis.
Doch die anderen alle, gehüllt in mantel und leibrok,
Schlummerten dort in ruhe, die ſchilde gedekt um die ſchultern.

Digitized by Google

Ich nur liefs den mantel im weggehn meinen genoſſen,
Unbedacht; denn ich rechnet' auf drohende kälte durchaus nicht:
Sondern ich ging, bloſs tragend den ſchild und den prangenden gürtel.
Als nur ein drittel der nacht noch war, und die ſterne ſich neigten;
Jezo redet' ich ſo zu Odyſſeus, der mir zunächſt war,
Ihn mit dem arm anſtoſsend; und ſchnell war er munter, und hörte:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Bald nicht mehr verweil' ich mit lebenden; ſondern mich tödtet
Froſt; denn ich liefs den mantel zurük; mich verleitet' ein Dämon,
Bloſs im rocke zu gehn; und nun iſt nirgend ein ausweg!
Alſo ſprach ich; da faſst' er ſogleich den entſchluſs in der ſeele;
So wie jener ein mann zum rathſchluſs war, und zur feldſchlacht.
Leiſe mit flüſternder ſtimme darauf antwortet' er alſo:
Schweige nun, daſs keiner dich ſonſt der Achaier vernehme.
Sprachs, und dem ellenbogen das haupt aufſtüzend, begann er:
Freunde, vernehmt; es erſchien ein göttlicher traum mir im ſchlafe.
Gar zu weit von den ſchiffen enteilten wir. Gehe doch einer,
Atreus ſohne zu ſagen, dem hirten des volks Agamemnon,
Ob er mehrere männer daher von den ſchiffen uns ſende.
Jener ſprachs; doch Thoas erſtand, der ſohn des Andrämon,
Ungeſtüm, und zur erde den purpurnen mantel ſich legend,
Eilt er hinweg zu den ſchiffen; und Ich in ſeiner umhüllung
Ruhete froh, bis erſchien die goldenthronende Eos.
Wär' ich ſo jugendlich noch, und ungeſchwächtes vermögens!
Einen mantel verlieh' im geheg hier irgend ein ſauhirt,
Beides aus liebe ſowohl, als ſcheu vor dem tapferen manne.
Jezo verachten ſie mich, da ſchlechtes gewand mich bekleidet.

Digitized by Google

Wiederum antwortetest du, saubüter Eumäos:
Greis, untadelich ist das gleichnis, so du erzählet,
Auch kein wort, entgegen der schiklichkeit, sagtest du unnüz.
Drum solls weder an kleidung noch etwas anderem mangeln,
Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet,
Jezt! Doch morgen verhüllst du den leib in die eigenen lumpen.
Denn nicht viel der mäntel und oftveränderten röcke
Haben wir anzulegen; nur einer ist jeglichem manne.
Aber sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus;
Wird er selbst dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Jener sprachs, und erhub sich, und stellete nahe dem feuer
Ihm ein bett, mit häuten der schaf' und ziegen es deckend.
Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den mantel,
Gros und dichtes gewirks, der ihm selbst zur veränderung dalag,
Anzuziehn, wann draussen ein schrecklicher winterorkan blies.

Also lag Odysseus, und schlummerte; neben Odysseus
Lagerten sich zum schlummer die jünglinge. Aber der saubirt
Nahm nicht dort sein lager, entfernt den schweinen zu schlummern;
Sondern hinauszugehn bewafnet' er sich; und Odysseus
Schauete froh, wie besorgt sein gut, des entfernten, er wahrnahm.
Erstlich warf er das schneidende schwert um die rüstigen schultern;
Hüllte sich dann in den mantel, den windabwehrenden, dichten;
Nahm auch das zottige fell der grosen gemästeten ziege;
Nahm auch den scharfen speer, das schrecken der hund' und der männer;
Eilete dann zu ruhn, wo die hauerbewafneten eber
Unter dem hohlen geklüft sich gestrekt, im schirme des nordwinds.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Telemachos, dem Athene die heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos grade zum schiffe; nimt den wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden freier durch einen umweg zu den spizigen inseln. Des sauhirten Eumäos gespräch mit Odysseus beim abendessen, und erzählung, wie ihn, eines sikanischen königes sohn aus der insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der frühe jenseits anlandend, läst sein schif nach der stadt herumfahren, und geht zu Eumäos.

Digitized by Google

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

Dort ging Pallas Athene zur räumigen ſtadt Lakedämon,
Daſs ſie den glänzenden ſohn des hochbeherzten Odyſſeus
Mahnte des vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jezt den Telemachos fand ſie, und Neſtors edlen erzeugten,
Vor dem palaſt ausruhn beim rühmlichen held Menelaos:
Siehe, Peiſiſtratos lag von ſanftem ſchlummer gefeſſelt;
Doch den Telemachos labte der ſchlaf nicht; ſondern er wachte
Durch die ambroſiſche nacht, voll ängſtlicher ſorg' um den vater.
Nahe trat, und begann Zeus herſchende tochter Athene:
Nicht mehr frommts, vom hauſe, Telemachos, ferne zu irren,
Weil du die güter daheim, und ſo unbändige männer
Lieſseſt in deinem palaſt: damit ſie nicht alles verzehren,

Digitized by Google

Unter ſich theilend das gut, und fruchtlos ende die reiſe.
Auf, und fodere ſchnell vom rufer im ſtreit Menelaos
Heimfahrt, daſs annoch die unſträfliche mutter du findeſt.
Denn ſchon wird ſie vom vater ermahnt und ihren gebrüdern,
Daſs ſie Eurymachos wähle; denn weit beſiegt er die freier
All' an geſchenk, und erbot noch reichere bräutigamsgabe.
Leicht würd' ohne dein wollen ein gut aus dem hauſe getragen.
Denn du weiſst, wie geſinnt ſei das herz im buſen des weibes.
Jenem das haus zu mehren verlanget ſie, welcher ihr beiwohnt;
Doch der vorigen kinder, und ſelbſt des jugendgemahles,
Denkt ſie nicht mehr, da er ſtarb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
Darum geh nun ſelber zurük, und vertraue die güter
Einer dienerin an, die dir die tüchtigſte ſcheinet;
Bis dir ein edeles weib einmál darbieten die götter.
Noch ein anderes ſag' ich dir jezt; du bewahr' es im herzen.
Wachſam lauren auf dich die tapferſten unter den freiern,
Dort im ſund, der Ithaka trennt und die bergige Samos,
Dich zu ermorden gefaſst, eh das vaterland du erreicheſt.
Aber ich hoffe das nicht; erſt dekt die erde noch manchen
Jener trozigen freier, die ſchwelgend das gut dir verwüſten.
Steure das rüſtige ſchif, Telemachos, fern von den inſeln;
Fahr' auch nur in der nacht: dann ſendet dir günſtigen fahrwind
Irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret.
Wenn du das nächſte geſtade von Ithaka jezo erreicht haſt:
Sende ſogleich zu der ſtadt dein ſchif und alle genoſſen;
Selbſt dann gehe zuerſt dorthin, wo der treffliche ſauhirt
Dir die ſchweine bewacht, der mit redlicher ſeele dir anhängt.

Digitized by Google

Dort verweile die nacht, und lafs ihn eilig zur ſtadt gehn,
Dafs er die botſchaft melde der ſinnigen Penelopeia,
Wie du geſund und wohl aus Pylos wiedergekehrt ſeiſt.
Alſo ſprach ſie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.
Aber Telemachos wekte den Neſtoriden vom ſchlummer,
Rührend den fufs mit der ferſ', und redete, alſo beginnend:
Wach' auf, Neſtoride Peiſiſtratos; ſchnell vor den wagen
Schirre die ſtampfenden roſſe, dafs unſeren weg wir vollenden.
Aber der Neſtoride Peiſiſtratos ſagte dagegen:
Nimmer, wie ſehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo
Durch dies nächtliche dunkel die fahrt; bald kommt auch der morgen.
Warte denn, bis er geſchenk' einleg' in den ſeſſel des wagens,
Atreus edler ſohn, der ſtreitbare held Menelaos,
Und mit freundlicher red' uns aufgemuntert entlaſſe.
Denn ſein bleibet ein gaſt ſtets eingedenk in der zukunft,
Eines bewirtenden manns, der lieb' und gefälligkeit darbot.
Jener ſprachs; da erſchien die goldenthronende Eos.
Näher wandelte jezt der rufer im ſtreit Menelaos,
Welcher dem lager entſtieg, von der lockigen Helena ſeite.
Als nun dieſen bemerkt der geliebte ſohn des Odyſſeus;
Eilend hüllt' er den leib in den wunderköſtlichen leibrok,
Dann ſein groſses gewand um die mächtigen ſchultern ſich werfend,
Ging er hinaus, der held, und vor ihn tretend begann er:
Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo entſende mich gleich zum lieben lande der väter;
Denn ſchon ſtrebt mit begier mein herz, nach hauſe zu kehren.
Ihm antwortete drauf der rufer im ſtreit Menelaos:

Digitized by Google

Fern, Telemachos, ſeis, dich länger alhier zu verweilen,
Wenn du nach hauſe dich ſehnſt. Ich ſelbſt ja tadle mit unmut
Einen bewirtenden mann, der uns durch läſtige freundſchaft
Läſtige feindſchaft beut; denn gut bei allem iſt ordnung.
Traun gleich arg ſind beide; wer ſeinen verziehenden gaſtfreund
Heimzukehren ermahnt, und wer den eilenden aufhält.
Bleibt er, ſo pflege des gaſtes; und will er gehen, ſo laſs ihn.
Warte nur, bis ich geſchenk', einleg' in den ſeſſel des wagens,
Schöne, die ſelbſt mit den augen du ſehſt; und den weibern gebiete,
Einen ſchmaus zu bereiten im ſaal vom genügenden vorrath.
Beides, hoheren mut und freudigkeit fühlt, und erquickung,
Wer mit ſpeiſe geſtärkt ausgeht in entlegene länder.
Haſt du auch luſt, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
Wart', ich ſelbſt bin gefährt, und ſchirre dir roſſ' an den wagen,
Und in die ſtädte der menſchen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
Ohne geſchenk entlaſſen, man reicht doch Eines zum abſchied;
Sei es ein ehrnes geſchirr, ein dreifuſs oder ein becken;
Sei es ein joch maulthier', und ſeis ein goldener becher.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen;
Atreus ſohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Heimkehr wünſch' ich anjezt zum unſrigen; (denn da ich ausging,
Liefs ich keinen beſchirmer daheim in meiner beſizung:)
Daſs ich nicht, den vater erkundigend, ſelbſt mich verliere,
Oder aus meinem palaſt mir ſchwind' ein köſtliches kleinod.

Als er ſolches vernommen, der rufer im ſtreit Menelaos;
Schnell dann ſeiner gemahlin und rings den mägden gebot er,
Einen ſchmaus zu bereiten im ſaal vom genügenden vorrath.

Digitized by Google

Näher wandelte jezt des Boéthos ſohn Eteoneus,
Seinem lager entſtiegen; denn fern nicht wohnt' er ihm ſelber.
Ihn hieſs feuer entzünden der rufer im ſtreit Menelaos,
Daſs er briete des fleiſches; und nicht unwillig gehorcht' er.
Selbſt dann ſtieg er hinab zur lieblich duftenden kammer;
Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.
Als ſie nunmehr hinkamen, wo köſtliches gut ihm verwahrt lag:
Jezo nahm der Atreide ſich einen goldenen becher;
Einen krug dann reicht' er dem ſohn Megapenthes zu tragen,
Schön aus ſilber geformt; und Helena trat zu den kaſten,
Wo ſie die bunten gewande verwahrt, die ſie ſelber gewirket.
Deren enthub izt Helena eins, die edle der weiber,
Welches das gröſseſte war und das ſchönſte zugleich an erfindung:
Hell wie ein ſtern, ſo ſtralt' es, und lag das unterſte aller.
Sie nun eilten zurük durch die wohnungen, bis ſie Odyſſeus
Sohn erreicht; da begann der bräunliche held Menelaos:
Möge die heimkehr denn, Telemachos, wie du ſie wünſcheſt,
Alſo Zeus dir vollenden, der donnernde gatte der Here!
Aber von allem ſchaze, der hier im palaſte verwahrt iſt,
Schenk' ich dir das ſchönſte, das ehrenwertheſte kleinod:
Einen miſchkrug ſchenk' ich von unvergleichbarer arbeit,
Ganz aus ſilber geformt, und mit goldenem rande gezieret,
Selbſt ein werk des Hefaſtos! Ihn gab der Sidonier könig
Fädimos mir, der held, der einſt im palaſte mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn ſchenken.
Alſo ſprach, und reicht' in die händ' ihm den doppelten becher
Atreus heldenſohn; und darauf den glänzenden miſchkrug

Stellte vor ihn hintragend der tapfere held Megapenthes;
Silbern glänzt' er und schön; auch die rosige Helena naht' ihm,
Ihr gewand in den händen, und redete also beginnend:

Dieses geschenk will Ich, mein sohn, dir reichen; ein denkmal
Sei es von Helena's hand, das am lieblichen tage der hochzeit
Trage die junge braut; indess bei der liebenden mutter
Lieg' es in ihrem gemach. Du kehre mir fröhliches herzens
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.

Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er.
Jezo legte der held Peisistratos alles empfangend
Nieder im wagenkorb, und bewunderte jedes im herzen.
Sie dann führt' in den saal der bräunliche held Menelaos;
Und sie sezten sich all' auf stattliche sessel und throne.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare schafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath.
Aber Boethos sohn zerlegte das fleisch, und vertheilt' es;
Rasch auch füllte die becher des königes sohn Megapenthes;
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Eilten Telemachos selbst und Nestors edler erzeugter,
Rüsteten beid' ihr gespann, und bestiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle.
Neben ging der Atreide, der bräunliche held Menelaos;
Einen goldenen becher des herzerfreuenden weines

Digitized by Google

Trug er daher in der rechten, zum opfertrank vor der abfahrt;
Und er trat vor die roſſ', und ſprach, zutrinkend mit handſchlag:
Lebt, ihr jünglinge, wohl, und dem völkerweidenden Neſtor
Wünſchet heil; denn wahrlich er liebte mich ſtets, wie ein vater,
Als wir den kampf noch kämpften in Troja's flur, wir Achaier.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
Alles dies ankommend verkündigen. O daſs ich auch ſo,
Heim gen Ithaka kehrend, Odyſſeus fänd' im palaſte,
Und ihm ſagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
Wiederkomm', und beſchenkt mit manchem und köſtlichem kleinod!
Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein adler,
Tragend die weiſse gans, unmäſsiger gröſs', in den klauen,
Zahm aus dem hofe geraubt; und laut auffchreiend verfolgten
Männer zugleich und weiber; doch er, im fluge genahet,
Stürmete rechts vor die roſſe der jünglinge. Jen', ihn erblickend,
Freueten ſich, und allen durchglühete wonne die herzen.
Aber der Neſtoride Peiſiſtratos redete jezo:
Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Ob dies zeichen ein gott uns ſendete, oder dir ſelber.
Jener ſprachs; da erwog der ſtreitbare held Menelaos,
Wie er der weiſe gemäſs ihm antwort ſagte mit einſicht.
Doch vorkommend begann izt Helena, langes gewandes:
Hört mich; ſelber nunmehr weiſſag' ich es, wie's in die ſeele
Mir unſterbliche legen, und wie's wahrſcheinlich geſchehn wird.
Wie er die gans wegrafte, die fett ſich genährt in der wohnung,
Aus dem gebirg' ankommend, alwo ihm neſt und geſchlecht iſt:

Digitized by Google

So wird Odyſſeus auch, nach unendlichen leiden und irren,
Wieder zur heimat kehren, ein rächender; oder anizt ſchon
Iſt er daheim, und bedroht die freier geſamt mit verderben.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Alſo gewähr' es Zeus, der donnernde gatte der Here!
Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn.

Sprachs; dann trieb er die roſſ', und geiſſelte; aber in eile
Stürmeten jen' ins gefilde, die ſtadt mit begierde durchrennend.
Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erſchüttert.

Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade;
Als gen Feră ſie kamen, zur burg des edlen Diokles,
Welchen Orſilochos zeugte, der ſohn des ſtromes Alfeios.
Dort durchruheten jene die nacht; und er pflegte ſie gaſtfrei.

Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Rüſteten beid' ihr geſpann, und beſtiegen den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfumtönenden halle.
Treibend ſchwang er die geiſſel; und raſch hin flogen die roſſe.
Schnell erreichten ſie jezo die ſtadt der erhabenen Pylos.
Aber Telemachos ſprach zu Neſtors edlem erzeugten:

Könnteſt du, Neſtors ſohn, einwilligend jezt mir gewähren
Dieſes wort? Wir rühmen ja gaſtfreund' uns aus der vorzeit
Unſerer liebenden väter, und ſind auch einerlei alters;
Auch wird dieſe fahrt noch inniger beide vereinen.
Lenke mein ſchif nicht vorbei, du göttlicher; laſs mich alhier nur:
Daſs nicht etwa der greis mich halte mit zwang in der wohnung,
Trachtend mir wohlzuthun; denn beſchleunigen muſs ich die heimkehr.

Jener ſprachs; da erwog der Neſtorid' in der ſeele,

Wie er mit ſchiklicher art einwilligend jezt ihm gewährte.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte.
Abwärts lenkt' er die roſſe zum hurtigen ſchif an den meerſtrand;
Hinten ins ſchif dann hob er die ſchönen geſchenk' aus dem wagen,
Seine gewand' und das gold, was ihm Menelaos geſchenket.
Jezo ermahnt' er jenen, und ſprach die geflügelten worte:
Raſch nun ſteig' in das ſchif, und ermahn' auch alle genoſſen,
Eh ich zu hauſe gekommen, und dies dem greiſe verkündet.
Denn das erkenn' ich gewiſs in des herzens geiſt und empfindung:
So wie das herz ihm ſtrebt voll heftigkeit, läſst er dich nimmer;
Sondern er ſelbſt wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,
Gehet er leer zurük, ſo ſehr wird er zürnen und eifern.
Alſo ſprach er, und lenkte die ſchöngemähneten roſſe
Heim zu der Pylier ſtadt, und bald erreicht' er die wohnung.
Aber Telemachos trieb und ermunterte ſeine genoſſen:
Ordnet ſchnell die geräth', ihr freund', im dunkelen ſchiffe;
Selbſt dann ſteiget hinein, daſs unſeren weg wir vollenden.
Jener ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten.
Eilend ſtiegen ſie ein, auf ruderbänke ſich ſezend.
Alſo beſorgt' er dieſes, und betete, opfernd Athenen,
Hinten am ſteuer des ſchifs. Da naht' ihm plözlich ein fremdling,
Fernes geſchlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem manne;
Seher er ſelbſt, entſtammt' er Melampus edlem geſchlechte:
Welcher vordem erſt wohnt' in der lämmernährenden Pylos,
Reich in der Pylier volk, hochragende ſäale bewohnend;
Drauf in fremdes gebiet auswanderte, fliehend die heimat,
Und den gewaltigen Neleus, den ſtolzeſten aller gebohrnen,

Digitized by Google

Der ihm das groſse gut bis ganz zur vollendung des jahres
Hielt mit gewalt. Doch jener indeſs in Fylakos wohnung
Lag in grauſame bande verſtrikt, mühſeligkeit duldend,
Ob des Neleus tochter, und ob der ſchweren verblendung,
Die ins herz ihm geſandt die unnahbare göttin Erinnys.
Dennoch entfloh er dem tod', und aus Fylake's auen gen Pylos
Trieb er die brüllenden rinder, und ſtraft' um die ſchnöde gewaltthat
Neleus, den göttlichen held, und führete drauf die gemahlin
Seinem bruder ins haus. Dann zog er in fremdes gebiet hin,
Zur roſsweidenden Argos: denn dort beſtimmt' ihm das ſchikſal
Wohnungen, weit umher ein herſcher zu ſein den Argeiern.
Dort erkohr er ein weib, und bauete hoch den palaſt auf,
Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere ſöhne.
Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Oikles;
Dieſer darauf den ſtürmer der feldſchlacht Amfiaraos,
Den von herzen geliebt der donnerer Zeus und Apollon,
Mit allwaltender huld; doch nicht zur ſchwelle des alters
Kam er, und ſtarb vor Thebe, bethört durch weibesgeſchenke.
Ihm erwuchſen die ſöhn' Amfilochos und Alkmäon.
Mentios drauf erzeugte den Kleitos, ſamt Polyfeides.
Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
Seiner ſchönheit halben, zum ſiz der unſterblichen götter.
Aber den mutigen held Polyfeides ordnet' Apollon
Zum preiswürdigſten ſeher, da todt war Amfiaraos:
Dieſer zog in die ſtadt Hypereſia, zürnend dem vater,
Und weiſſagete dort den ſterblichen allen ihr ſchikſal.
Deſſen ſohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo.

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des weins und betend, am hurtigen ſchiffe des meeres;
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Lieber, dieweil ich am opfer alhier dich beſchäftiget finde;
Fleh' ich beim opfer dich an, u. dem himmliſchen, auch bei der wohlfahrt
Deines eigenen haupts, und der deinigen, die dir gefolgt ſind:
Sage mir fragenden doch untrügliches, nichts mir verhehlend.
Wer und woher der männer? wo hauſeſt du? wo die erzeuger?
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Ithaka ſtamm' ich, und mir iſt vater Odyſſeus;
Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges ſchikſal.
Darum nahm ich jezo die freund' und das dunkele meerſchif,
Kundſchaft mir zu erſpähn vom lang' abweſenden vater.
Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:
Ich auch wandre der heimat entfernt; denn ich tödtete jemand
Unſeres volks; und er hat viel leibliche brüder und vettern
Im roſsweidenden Argos, die hoch vorſtehn den Achaiern.
Dieſen entrann ich nunmehr, den tod und das ſchwarze verhängnis
Fliehend; dieweil mir hinfort die welt zu durchirren beſtimmt iſt.
Aber o laſs mich ins ſchif, da zu dir ich entflohener ankam:
Daſs nicht jene mich tödten; denn ſicherlich nahn die verfolger.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünſcheſt, verwehr' ich das rüſtige ſchif dir.
Folg' uns; wir geben dir dort mit freundlichkeit, was wir vermögen.
Dieſes geſagt, empfing er des fremdlinges eherne lanze,
Strekte ſie dann aufs verdek des zwiefachrudernden ſchiffes.

Digitized by Google

Selbſt auch ſtieg er empor in das leichthinſegelnde meerſchif,
Ging zu dem ſteuerend', und ſezte ſich; neben ihm ſelber
Saſs Theoklymenos dann; und löſten die ſeil' am geſtade.
Aber Telemachos trieb und ermunterte ſeine genoſſen,
Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beſchleunigten folgſam.
Erſt den fichtenen maſt in die mittlere höhlung des bodens
Stellten ſie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit ſeilen;
Spannten dann ſchimmernde ſegel mit wohlgeflochtenen riemen.
Günſtigen hauch ſandt' ihnen die herſcherin Pallas Athene;
Stürmend ſauſt' er vom äther daher in die ſegel des ſchiffes,
Daſs es in eile durchliefe die ſalzige woge des meeres.
Krunö flog es vorbei, und Chalkis liebliche mündung.
Nieder tauchte die ſonn', und ſchattiger wurden die pfade.
Jezo gewann es Erä, gedrängt vom winde Kronions,
Drauf die heilige Elis, die herſchaft ſtolzer Epeier.
Dorther lenkt' er ſodann zu den ſpizigen inſeln das meerſchif,
Sorgend im geiſt, ob dem tod' er entfliehn würd', oder erliegen.
Aber Odyſſeus dort in der hütt' und der trefliche ſauhirt
Aſsen die abendkoſt, und zugleich die anderen männer.
Jezo nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war,
Sprach zu jenen Odyſſeus, den oberhirten verſuchend,
Ob er annoch herberg' im geheg' und milde bewirtung
Anböt', oder zur ſtadt ihn abzugehen ermahnte:
Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
Morgen früh begehr' ich zur ſtadt zu gehen als bettler,
Daſs ich nicht dir länger beſchwerlich ſei und den freunden.
Du denn rathe mir wohl, und gewähre mir einen begleiter,

Digitized by Google

Welcher den weg mich führe. Die ſtadt durch muſs ich denn ſelber
Irren, ob einer mir biet' ein wenig weines und broſams.
Auch zum palaſt hingehend des göttergleichen Odyſſeus,
Möcht' ich die kund' anſagen der ſinnigen Penelopeia;
Auch in den ſchwarm mich geſellen der übermütigen freier,
Ob ſie ein mahl mir reichen, der ſpeiſen unzählige habend.
Jeglichen dienſt auch würd' ich beſchleunigen, was ſie nur wollten.
Denn ich ſage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Durch Hermeias gunſt, des beſtellenden, welcher den menſchen
Allzumal ihr beginnen mit treflichkeit ſchmücket und anmut,
Kann es an tüchtigem dienſt kein ſterblicher menſch mir zuvorthun:
Feuer geſchikt zu häufen, und trockene ſcheiter zu ſpalten,
Vorzulegen, zu braten am ſpieſs, und wein zu vertheilen;
Was nur edlere männer vom dienſt geringerer fodern.
Unmutsvoll antwortete ſt du, ſauhüter Eumäos:
Wehe mir, gaſt! wie konnt' ein ſolcher gedank' in das herz dir
Kommen? Du trachteſt ja völlig dich dort in verderben zu ſtürzen,
Wenn in den ſchwarm der freier hineinzugehn du begehreſt,
Deren troz und gewalt den eiſernen himmel erreichet!
Traun nicht ſolcher geſtalt ſind dort die diener bei jenen;
Jünglinge ſinds, in mantel gehüllt und zierlichen leibrok,
Stets auch duftet von ſalb' ihr haupt und blühendes antliz:
Solche dienen aldort! und ſchöngeglättete tiſche
Sind mit brot und fleiſch, mit wein auch ſtets belaſtet.
Aber verzeuch; denn keinen beſchwert hier deine geſellſchaft,
Weder mich ſelbſt, noch einen der anderen, welche mir helfen.
Siehe, ſobald heimkehrt der geliebte ſohn des Odyſſeus,

Wird er ſelbſt dir mantel und leibrok ſchenken zur kleidung,
Und dich ſenden, wohin dein herz und wille dich antreibt.
Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Alſo werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion,
Wie von mir, da du ruhe mir gabſt nach unendlicher mühſal!
Nichts iſt ſchrecklicher ſonſt, als unſtät leben und flüchtig:
So viel grams erdulden vom ungebändigten hunger
Sterbliche, welche gefahr und noth und verzweifelung umtreibt.
Weil du mir alſo zu bleiben, und ſein zu harren gebieteſt;
Sage mir doch von der mutter des göttergleichen Odyſſeus,
Auch vom vater, den ſcheidend er ließ an der ſchwelle des alters:
Ob ſie vielleicht noch leben im ſtral der leuchtenden ſonne,
Oder bereits todt ſind, und in Aïdes ſchattenbehauſung.
Ihm antwortete drauf der männerbeherſchende ſauhirt:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Zwar noch lebt Laertes, allein ſtets fleht er Kronion,
Daſs ſein geiſt den gliedern entſchwind' in der eigenen wohnung.
Denn er beweint untröſtlich den ſohn, der ferne hinwegſchied,
Und den verluſt der treuen verſtändigen jugendgenoſſin,
Der ihn ſo innig gekränkt, und ſein herbes alter beſchleunigt.
Jene verging in gram um ihren ſohn, den geprieſnen,
Ach durch traurigen tod! So ſoll nicht ſterben, wer je mir
Wohnend im land' alhier lieb iſt, und liebes erzeiget!
Während jene noch war, ob gleich in beſtändiger ſchwermut;
Hatt' ich noch etwas luſt, umherzuſpähn und zu forſchen:
Weil ſie ſelbſt mich erzog, ſamt Ktimene, ihrer erhabnen
Tochter in langem gewande, der jüngeren ihres geſchlechtes;

Beide zugleich erzog ſie, und ehrte mich wenig geringer.
Als wir beide nunmehr die liebliche jugend erreichten;
Gaben ſie jen' in Samos hinweg, ſehr vieles empfangend.
Mich darauf, da die mutter [illegible] prächtigem mantel und leibrok
Ehrenhaft mich geſchmükt, und ſolen gereicht an die füſse,
Sandte ſie her aufs land, und liebte mich herzlicher immer.
Ach dies alles anjezt, wie entbehr' ich es! Aber mir ſelber
Segnen das werk mit gedeihn die unſterblichen, welches mir obliegt:
Davon eſſ' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen fremden.
Doch von der königin iſt nichts freundliches mehr zu erwarten,
Weder wort noch that, da die plag' eindrang in die wohnung,
Männer mit üppigem troz! Und dienende wünſchen ſo gern doch,
Vor der frau zu reden ein wort, und nach allem zu forſchen,
Speiſe vor ihr zu genieſsen und trank, und auch etwas zu bringen
Mit aufs land; wie es immer das herz der diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Wunder, ſo biſt du fürwahr als kind, ſauhüter Eumäos,
Weit in die fremde verirrt von vaterland' und erzeugern.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Ward ſie etwa verheert, die geräumige ſtadt, von bezwingern,
Welche vordem dein vater bewohnt' und die treffliche mutter?
Oder dich einzelen nur bei der ſchafheerd', oder bei rindern,
Raubeten feindliche männer in ſchiffen des meers, und verkauften
Jenem mann dich ins haus, da würdigen preis er bezahlet?

Ihm antwortete drauf der männerbeherſchende ſauhirt:
Gaſt, dieweil du doch dieſes erkundigeſt, und mich befrageſt;
Size denn ſtill und horch' und erfreue dich, trinkend des weines.

Digitized by Google

Lang ſind die nächte nunmehr, die unendlichen! Zeit iſt zu ſchlafen,
Zeit auch froh der geſpräche zu ſein. Hier zwinget dich niemand,
Frühe zu bette zu gehn! auch vieler ſchlaf iſt beſchwerlich.
Jeder andere mann, wem herz und m[illegible] es gebietet,
Mag hingehen zu ruhn; und ſobald der morgen ſich röthet,
Nehm' er koſt, und treibe des königes ſchweine zu felde.
Wir indeſs, in der hütte mit trank und ſpeiſ' uns erquickend,
Wollen im wechſelgeſpräch durch trauriger leiden gedächtnis
Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübſal,
Welcher ſchon ſo vieles ertrug, und ſo vieles durchirrte.
Dies nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir ſagen.
Eines der meereiland' heiſst Syria, wenn du es hörteſt,
Über Ortygia hin, wo die ſonnenwende geſehn wird:
Nicht an bevölkerung zwar ſo ſonderlich, aber gelobt doch,
Gut für ſchaf' und rinder, an reb' und an weizen geſegnet.
Niemals naht der hunger den wohnenden; nie auch erhebt ſich
Andere ſeuche darin zum graun der elenden menſchen:
Sondern nachdem in der ſtadt die ſterblichen ſanft gealtert;
Dann ſamt Artemis kommt mit ſilbernem bogen Apollon,
Deren lindes geſchoſs ſie ſchnell anfallend dahinſtrekt.
Zwo ſind dort der ſtädte, die zwiefach alles getheilet;
Und in beiden zugleich gebot mein herſchender vater,
Kteſios, Ormenos ſohn, unſterblichen göttern vergleichbar.
Dorthin kamen Föniker, der ſeefahrt kundige männer,
Trügriſche, viel mitbringend des tands im dunkelen ſchiffe.
Aber dem vater war ein fönikiſches weib in der wohnung,
Schön und erhabenes wuchſes, geübt in künſtlicher arbeit:

Digitized by Google

Welche ſie ſchlau verführten, die ränkevollen Föniker.
Einer gewann, da ſie wuſch, ihr herz am räumigen meerſchif
Durch das lager der liebe; das ganz bethöret der weiber
Zartes geſchlecht, wenn eine ſich auch des guten befleiſsigt.
Jener fragte darauf, wer ſie ſei, und von wannen ſie komme;
Und ſie bezeichnete ſchnell des vaters erhabene wohnung:

Her aus Sidon ſtamm' ich, der ſtadt voll ſchimmerndes erzes,
Wo ich Árybas tochter, des überreichen, mich rühme,
Doch es entführten mich Tafier einſt, ſeeräubriſche männer,
Als ich vom feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften
Jenem mann mich ins haus, da würdigen preis er bezahlet.

Drauf antwortete wieder der mann, der ihr heimlich gefellt war:
Möchteſt du nun wohl wieder mit uns nach hauſe zurükgehn,
Daſs du vater und mutter in hochgewölbeter wohnung
Schaueſt? Denn traun noch leben ſie beid', und man nennt ſie begütert.

Hierauf ſprach zu jenem das weib, und erwiederte alſo:
Gerne geſcheh' auch ſolches, wofern ihr willig, o ſchiffer,
Mir durch ſchwur es gelobt, unbeſchädiget heim mich zu führen.

Alſo das weib; und alle beſchwuren es, wie ſie verlanget.
Aber nachdem ſie gelobt, und ausgeſprochen den eidſchwur;
Jezo begann vor jenen das weib, und erwiederte alſo:

Seid nun ſtill, und keiner von eueres ſchiffes genoſſen
Rede mit worten mich an, ob mir in der gaſſ' er begegne,
Oder vielleicht am quell; daſs nicht hingehend zur wohnung
Einer dem greiſe verkünd', und Er argwöhnend mir etwa
Grauſame band' anleg', und euch das verderben bereite.
Drum bewahrt im herzen die red', und beſchleunigt den einkauf.

Digitized by Google

Aber sobald ihr das schif mit lebensgute gefüllet,
Dann geh' einer sogleich zum palast, und bringe mir botschaft.
Nehmen werd' ich das gold, wie's mir in die hände sich darbeut;
Ach noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum fährlohn.
Denn ich erziehe den sohn des edelen manns in der wohnung,
Wizig schon für sein alter, der oft aus dem hause so mitläuft.
Diesen führt' ich zum schif; und ungeheuren gewinn euch
Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden menschen.

Also das weib; dann ging sie hinweg zur prangenden wohnung.
Aber ein völliges jahr verweilten sie dort in dem eiland,
Viel des erhandelten guts im geräumigen schiffe verbergend.
Als sie das hohle schif nun voll beladen zur heimfahrt;
Sandten sie einen verkünder, es anzusagen dem weibe.
Denn ein liftiger mann erschien im palaste des vaters,
Bringend ein halsgeschmeide von gold, mit elektron besezet.
Aber die mägd' im saale zugleich und die treffliche mutter,
Rings in die händ' es fassend, und wohl mit den augen betrachtend,
Handelten über den preis; und heimlich winkt' er dem weibe.
Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen meerschif.
Jene nahm an der hand, und entführete mich aus der wohnung.
Vorn izt fand sie im saale die becher gestellt und die tische,
Für die geladenen gäste, die mitarbeiter des vaters,
Die annoch zum rath sich gesezt in des volkes versammlung.
Jene, drei der gefäse sofort im busen verbergend,
Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges herzens.
Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade.
Bald zu dem treflichen hafen gelangten wir, hurtiges schrittes,

Wo zu enteilen das ſchif der fönikiſchen männer bereit war.
Alle ſie ſtiegen hinein, und durchſegelten flüſſige pfade,
Uns in dem ſchiff mitnehmend; denn fahrwind ſandte Kronion.
Sechs der tag' und der nächte durchſteuerten wir die gewäſſer.
Doch wie den ſiebenten tag uns Zeus Kronion geſendet,
Ward das weib urplözlich von Artemis pfeile getroffen;
Dumpf in das waſſer des raums entſtürzte ſie, ähnlich dem ſeehuhn,
Und man warf ſie den fiſchen und meerſcheuſalen zur beute
Über den bord; ſo blieb ich allein, ſchwermütiges herzens.
Drauf gen Ithaka trug ſie der wind und die woge des meeres,
Wo Laertes der greis mit eigenem gut mich erkaufte.
Alſo hab' ich zuerſt dies land mit augen geſehen.

Aber der göttliche held Odyſſeus rief ihm die antwort:
Wahrlich du haſt, Eumäos, das herz mir im buſen erreget,
Alſo genau erzählend, wie mancherlei gram du geduldet.
Dir indeſs gewährte doch Zeus zum böſen auch gutes,
Weil du, nach groſsem leid, in das haus des freundlichen mannes
Ankamſt, welcher anjezt mit ſpeiſ' und trank dich verſorget,
Aufmerkſam; denn du lebſt in gemächlichkeit. Aber ich armer,
Viele ſtädte durchirrend der ſterblichen, komme nun hieher.

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Hierauf ruheten beid' ein weniges, aber nicht lange;
Denn bald leuchtete Eos im frühroth. Jen' am geſtade
Löſten die ſegel im ſchif des Telemachos, ſenkten den maſt dann
Eilig hinab, und ſchoben das ſchif mit rudern zur anfuhrt,
Warfen dann anker aus, und befeſtigten ſeil' am geſtade.
Aus nun ſtiegen ſie ſelbſt am wogenſchlage des meeres,

Digitized by Google

Rüſteten ſchnell frühmahl, und miſchten ſich funkelndes weines.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Hub Telemachos an, der verſtändige, vor der verſammlung:
Ihr nun lenkt fortrudernd zur ſtadt das dunkele meerſchif.
Ich will indeſs auf das land umhergehn, und zu den hirten.
Abends kehr' ich zur ſtadt, nachdem ich das meine geſchauet.
Morgen früh dann möcht' ich den reiſedank euch entrichten,
Durch ein erfreuendes mahl von fleiſch und lieblichem weine.
Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung!
Wo ſoll Ich hingehen, mein ſohn? weſs wohnungen nah' ich,
Jener männer, die rings in der felſigen Ithaka herſchen?
Geh' ich zu deiner mutter gerad' und deinem palaſte?
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Sonſt ermahnt' ich dich wohl, gerad' in unſere wohnung
Einzugehn; auch nicht an bewirtungen fehlt' es. Doch jezo
Möcht' es dich ſelbſt beſchweren; denn Ich bin fern, und die mutter
Schaut dich nicht: weil ſelten im ſaal ſie den freiern erſcheinet,
Sondern entfernt ein geweb' im oberen ſöller ſich wirket.
Doch ſoll ein anderer mann dir genannt ſein, welchem du naheſt.
Geh zu Eurymachos hin, des Polybos edlem erzeugten,
Welcher jezt, wie ein gott, in der Ithaker volke geehrt wird.
Auch bei weitem der edelſte mann, verlangt er am meiſten
Meine mutter zum weib', und Odyſſeus ehre zu erben.
Doch das erkennt nur Zeus der Olympier, wohnend im äther,
Ob vor der hochzeit ihnen den böſen tag er bereite.
Als er noch redete, flog rechtsher zum zeichen ein vogel,
Föbos ſchneller verkünder, ein habicht; und in den klauen

Hielt er und rupfte die taub', und gofs ihr gefieder zur erde,
Zwifchen Telemachos felbft und fein gleichfchwebendes meerfchif.
Abwärts rief ihn fofort Theoklymenos von den genoffen,
Faſst' ihn drauf an der hand, und redete, alſo beginnend:
Nicht ohn' einigen gott, o Telemachos, flog dir der vogel
Rechtsher; denn ich erkannt' anfchauend fogleich den verkünder.
Aufser eurem gefchlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithaka's volk; nein Ihr feid herfcher auf ewig.
Und der verftändige jüngling Telemachos fagte dagegen:
Möchte doch diefes wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennteft du bald durch pfleg' und viele gefchenke
Meinen dank, und jeder begegnende prieſe dich felig!
Sprachs, und drauf zu Peiräos, dem traulichen freunde, begann er:
Klytios fohn Peiräos, du haft mir fonft ja am meiften
Unter den freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt find.
Jezt auch nim den fremdling mit dir zur eigenen wohnung,
Dafs du mit lieb' und ehren ihn pflegft, bis ich felber gekehret.
Drauf erwiederte jenem der fpeerberühmte Peiräos:
Wenn du auch lange zeit, o Telemachos, draufsen verweilteft;
Gerne bewirt' ich den gaft; auch foll es an nichts ihm gebrechen.
Dieſes gefagt, betrat er das fchif, und befahl den genoffen,
Selber einzufteigen, und abzulöfen die feile.
Alle ſie ſtiegen hinein, auf ruderbänke ſich ſezend.
Aber Telemachos band an die füfse ſich ſtattliche ſolen,
Nahm dann die mächtige lanze, gefpizt mit der fchärfe des erzes,
Von des fchiffes verdek. Die andern löften die feile,
Stiefsen dann ab vom geſtad', und fuhren zur ſtadt, die den auftrag

Digitized by Google

Ihnen Telemachos gab, der geliebte ſohn des Odyſſeus.
Dieſer mit hurtigem ſchritt enteilete zu dem geheg' hin,
Wo unzählbare ſchwein' ihm ruheten, welche der ſauhirt
Schüzte, der gute mann, der ſeinem herrn ſo getreu war.

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Ankunft des Telemachos in des ſauhirten gehege. Während Eumäos der königin die botſchaft bringt, entdekt ſich Odyſſeus dem ſohne, und verabredet der freier ermordung. An der ſtadt landen Telemachos genoſſen, und drauf ſeine nachſteller, die ihn in Ithaka ſelbſt zu ermorden beſchlieſsen. Des ſauhirten rükkehr.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SECHZEHNTER GESANG.

Aber Odyſſeus dort in der hütt' und der treffliche ſauhirt
Rüſteten frühe das mahl bei angezündetem feuer,
Sandten darauf die hirten hinaus mit den heerden der ſchweine.
Doch um Telemachos hüpften die wachſam bellenden hunde
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odyſſeus
Jezt die ſchmeichelnden hund', auch ſcholl ihm des kommenden fußstritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann er:
Ganz gewiſs, Eumäos, beſucht der genoſſen dich einer,
Oder auch ſonſt ein bekannter; denn gar nicht bellen die hunde,
Sondern ſchmeicheln umher; auch den ſchall der füſse vernehm' ich.
Noch nicht ganz war geredet das wort, da der trauteſte ſohn ihm

Digitized by Google

Draufsen ſtand an der pforte; beſtürzt nun erhub ſich der ſauhirt,
Und aus den händen entſank das geſchirr ihm, das er gebrauchte,
Miſchend des funkelnden weins; dann eilt' er entgegen dem herſcher,
Küſst' ihm das angeſicht, und beide glänzenden augen,
Beide hände dazu; und häufig entſtürzt' ihm die thräne.
So wie ein vater den ſohn mit herzlicher liebe bewillkommt,
Der aus entlegenem land' heimkehrt im zehenten jahre,
Einzig, im alter erzeugt, um den er ſich lange gehärmet:
Alſo umſchlang den ſchönen Telemachos jezo der ſauhirt,
Ganz mit küſſen bedeckend, als wär' er vom tod' erſtanden.
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Kommſt du, Telemachos, kommſt du, mein ſüſses leben? O nimmer
Hoft' ich dich wiederzuſehn, da hinweg du ſchifteſt gen Pylos!
Aber komm doch herein, du trautes kind, dafs mein herz ſich
Freue dich anzuſchaun, der neu aus der fremde zurükkehrt.
Denn nicht oft ja beſuchſt du das land umher und die hirten,
Sondern verweilſt in der ſtadt: ſo ſehr gefällts dir im herzen,
Stets den ſchwarm der freier zu ſchaun, und die arge verwüſtung.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Alſo geſcheh' es, vater; denn deinethalben nur komm' ich,
Dafs ich wieder mit augen dich ſeh', und die rede vernehme:
Ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen; oder ein andrer
Schon als weib ſie geführt, und Odyſſeus bette vielleicht nun
Statt der lagergewand' entſtellt von ſpinnengeweb' iſt.

Ihm antwortete drauf der männerbeherſchende ſauhirt:
Allerdings weilt jene noch ſtets, ausdaurendes herzens,

Dort in deinem palaſt; und voll von beſtändigem jammer,
Seufzet ſie nächte ſowohl als tag' hin, thränen vergieſsend.
Als er ſolches geredet, da nahm er die eherne lanze;
Dann ging jener hinein, die ſteinerne ſchwelle betretend.
Doch dem nahenden wich von dem ſiz ſein vater Odyſſeus;
Aber Telemachos hielt ihn, und redete, alſo beginnend:
Size nur, fremder mann; wir finden auch anderen ſiz noch
Hier in unſrem gehege; der mann da wird mich ſchon ſezen.
Sprachs; da kehrete jener, und ſezte ſich. Aber der ſauhirt
Breitet' ihm ſelbſt grünlaubig geſproſs, und darüber ein ſchafvlieſs;
Hierauf ſezte ſich dann der geliebte ſohn des Odyſſeus.
Ihnen bot nun ſchüſſeln gebratenes fleiſches der ſauhirt,
Aufgetiſcht, was zuvor den eſſenden übrig geblieben;
Brot dann trug er geſchäftig, emporgehäuft in den körben;
Miſcht' auch in hölzerner kanne des herzerfreuenden weines;
Selbſt dann ſaſs er entgegen dem göttergleichen Odyſſeus.
Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Hub Telemachos an zum treflichen hüter der ſäue:
Vater, woher iſt der fremdling genaht? wie brachten die ſchiffer
Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen ſich jene?
Denn nicht kam er zu fuſs, wie es ſcheint, von der veſte gewandelt.
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Gern will Ichs, mein ſohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Kreta ſtammt er, dem langgebreiteten eiland.
Aber er ſagt, viel ſtädte der ſterblichen ſei er durchwandert,

Irrend umher; denn alſo beſchloſs ſein ſchikſal ein Dämon.
Jezo hinweg aus dem ſchif thesprotiſcher männer geflüchtet,
Kam er zu meinem geheg'; ich geb' ihn dir in die hände.
Thue, wie dirs gefällt; denn er naht dir jezo in demut.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Wahrlich du haſt, Eumäos, ein kränkendes wort mir geredet.
Wie kann Ich den fremdling anizt herbergen im hauſe?
Selbſt ja bin ich ein jüngling, noch nicht den händen vertrauend,
Abzuwehren den mann, wer etwa zuerſt mich beleidigt.
Aber der mutter wankt unſchlüſſig das herz in dem buſen:
Ob ſie dort noch bleibe bei mir, und die güter bewahre,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die ſtimme des volkes;
Oder ob ſchon ſie folge dem edelſten jener Achaier,
Welcher warb im palaſt, und höhere gaben ihr darbot.
Dieſen fremdling indeſs, da deinem hauſ' er genaht iſt,
Werd' ich mit ſchönen gewanden, mit rok und mantel, umhüllen,
Ein zweiſchneidiges ſchwert ihm verleihn, und ſchuh' an die füſse,
Und ihn ſenden, wohin ſein herz und wille verlanget.
Wenn du willſt, ſo pfleg' ihn du ſelbſt, im gehege behaltend.
Ich will kleider hieher und allerlei ſpeiſe zur nahrung
Senden, damit nicht dir er beſchwerlich ſei und den freunden.
Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die freier
Hinzugehn; denn ſie ſchalten mit gar unbändiger frechheit:
Daſs ſie nicht ihn verhöhnen, und bitterer ſchmerz mich betrübe.
Schwerlich aber vermag vor mehreren etwas zu ſchaffen
Auch ein gewaltiger mann; denn viel zu mächtig ſind jene.

Digitized by Google

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Lieber, wofern auch mir ein wort zu erwiedern vergönnt iſt;
Traun mein innerſtes herz verwundet es, ſolches zu hören,
Wie ihr ſagt, daſs freier ſo viel unarten verüben
Dort im palaſt, dir ſelber zum troz, der ein ſolcher einhergeht!
Sage mir, ob du dich gern demütigeſt, oder das volk dich
Etwa haſst in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausſpruch;
Oder ob brüder vielleicht du beſchuldigeſt, welchen ein mann ja
Immer im ſtreite vertraut, wie heftiger kampf ſich erhebe.
Wäre doch Ich noch eben ſo jung mit dieſer geſinnung,
Oder Odyſſeus ſohn, des untadlichen, oder er ſelber. . .
Käme zurük, der verirrte; denn noch iſt hofnung vom ſchikſal:
Gleich dann ſollte mein haupt von der ſchulter mir hauen ein fremder,
Wenn ich nicht zum verderben des ſämtlichen ſchwarms mich erhübe,
Gehend hinein in den ſaal des Laertiaden Odyſſeus!
Ja wenn auch von der meng' ich einzeler würde beſieget;
Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen hauſe getödtet,
Sterben, denn immerfort ſo ſchändliche thaten mit anſchaun:
Wie man fremdlinge kränket und ſchmäht, und die mägde des hauſes
Zur unwürdigen luſt hinzieht in den ſchönen gemächern,
Auch den wein ausſchöpfend verſchlingt, und die ſpeiſe verpraſſet,
Frech, unbegrenzt, unmäſsig, mit nie vollendeter arbeit.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Gern will Ichs, o gaſt, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Weder das ganze volk iſt mir dem verhaſsten empöret,
Noch ſind brüder mir auch zu beſchuldigen, welchen ein mann ja

Immer im ſtreite vertraut, wie heftiger kampf ſich erhebe.
Denn nur einzeln pflanzte Kronion unſer geſchlecht fort.
Einzeln erzeugte der held Arkeiſios erſt den Laertes;
Einzeln Odyſſeus darauf ſein vater auch; aber Odyſſeus
Zeugte den einzelnen mich, den Er ungenoſſen daheim ließ.
Ihm ſind feindliche männer, unzählige, jezt in der wohnung.
Denn ſo viel' in den inſeln gewalt ausüben und herſchaft,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch ſo viel' um die felſen von Ithaka mächtig gebieten:
All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus.
Aber nicht ausſchlagen die ſchreckenvolle vermählung
Kann ſie und nicht vollziehn. Doch ganz verwüſten die ſchwelger
Mir mein haus; und ſie werden mich ſelbſt austilgen in kurzem!
Aber ſolches ruht ja im ſchooſs der ſeligen götter.
Vater, du eile mir ſchnell zur ſinnigen Penelopeia,
Sag', ich ſei ihr geſund aus Pylos wiedergekommen.
Selber indeſs verweil' ich alhier, bis von dannen du kehreſt.
Doch ihr allein es verkündet, und ja kein andrer Achaier
Höre das wort; denn viele bereiten mir böſes im herzen.
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Wohl, ich merk', ich verſtehs; dem erkennenden heiſeſt du ſolches.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Soll ich zum armen Laertes den ſelbigen weg ein verkünder
Hingehn? welcher bisher voll herzliches grams um Odyſſeus
Aufſicht trug der geſchäft', und ſamt dem geſind' in der wohnung
Aſs und trank, wann etwa das herz im buſen ihn antrieb:

Aber jezt, ſeitdem du hinweg ihm ſchifteſt gen Pylos,
Sagen ſie, hab' er nicht ſpeiſe noch trank genoſſen, wie vormals,
Noch auf die werke geſehn; in ſchwermut ſtets und betrübnis
Sizt der jammernde dort, und es ſchwindet das fleiſch den gelenken.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Trauriger noch! gleichwohl Ihn laſſen wir ſeiner betrübnis.
Denn wofern nach wunſche den ſterblichen alles geſchähe;
Wünſchten wir wohl dem vater zuerſt den tag der zurükkunft,
Kehre denn heim, ſobald du verkündiget, ohne zu jenem
Umzuirren aufs land. Doch magſt du der mutter es ſagen,
Daſs ſie die ſchafnerin ſelbſt aufs eiligſte jenem entſende,
Heimlich; dieſe ja kann die botſchaft bringen dem greiſe.
Alſo ſprach er und trieb; doch der ſauhirt langte die ſolen,
Band ſie unter die füſs', und enteilete. Aber Athenen
Wandelte nicht unbemerkt vom geheg' Eumäos der ſauhirt;
Sondern ſie naht' alsbald, und erſchien ein mädchen an bildung,
Schön und erhabenes wuchſes, geübt in künſtlicher arbeit.
Gegen die thür der hütte geſtellt erſchien ſie Odyſſeus;
Aber Telemachos nicht erblikte ſie oder bemerkt' es;
Denn fürwahr nicht allen erſcheinen unſterbliche ſichtbar:
Nur mit Odyſſeus ſahen die hunde ſie; aber nicht bellend,
Flohen ſie ſcheu mit gewinſel zur anderen ſeite des hofes.
Jene winkt'; ihr gebot verſtand der edle Odyſſeus,
Ging aus der wohnung hinaus vor die ragende mauer des hofes,
Nahete dann der göttin; da redete Pallas Athene:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,

Jezo darfst du dem sohn es verkündigen, ohne verhehlung;
Dass ihr zugleich, den freiern das graun des todes bereitend,
In die gepriesene stadt hineingeht. Selber auch werd' ich
Euch nicht lang' entstehen; mich drängt die begierde des kampfes.
Also sprach, und berührt' ihn mit goldenem stabe die göttin.
Schnell mit dem ersten gewande, dem sauberen mantel und leibrok,
Hüllte sie jenem die brust, und mehrt' ihm hoheit und jugend.
Braun ward wieder des helden gestalt, und voller die wangen,
Und sein kinn umsprosste der finsteren locken gekräusel.
Als sie solches vollbracht, enteilte sie. Aber Odysseus
Trat in die hütte zurük: mit staunen erblikt' ihn der sohn nun,
Wandte die augen hinweg, und fürchtete, dass er ein gott sei;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:
Anders mir, o fremdling, erscheinst du jezo, denn vormals,
Andere kleider auch hast du; die ganze gestalt ist verwandelt.
Wahrlich du bist ein gott, ein erhabener himmelsbewohner!
Sei uns hold; damit wir gefällige opfer dir bringen,
Auch geschenke von gold, kunstprangende! Schone doch unser!
Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Nein, ich bin kein gott! wie wär' ich unsterblichen ähnlich?
Sondern ich bin dein vater, um den du herzlich dich grämest,
Und viel kränkungen trägst, dem troz der männer dich schmiegend.
Also sprach er, und küsste den sohn; und herab von den wangen
Stürzte die thrän' ihm zur erde, die stets mit gewalt er gehemmet.
Aber Telemachos stand noch erstaunt, und konnte nicht glauben,
Dass sein vater es sei; und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht biſt du mein vater Odyſſeus; ſondern ein Dämon
Teuſcht mich, daſs ich noch mehr in gram und kummer verſinke.
Nie vermöchte ja ſolches ein ſterblicher mann zu vollenden,
Er durch eignen verſtand; wenn nicht ein himmliſcher nahend,
Leicht, wie er will, úmſchaft zum jünglinge, oder zum greiſe.
Traun nur eben erſchienſt du ein greis, und in häſslicher kleidung;
Jezo ein gott von geſtalt, ein erhabener himmelsbewohner!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden vater, der heimkehrt,
Weder ſo anzuſtaunen, noch grenzenlos zu bewundern.
Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odyſſeus;
Sondern ich ſelbſt, ein ſolcher, gebeugt von leiden und irren,
Kam im zwanzigſten jahre zurük in der väter gefilde.
Aber ein werk iſt dieſes der ſiegerin Pallas Athene,
Welche ſo, wie ſie wollte, mich úmſchuf: (denn ſie vermag es!)
Daſs ich jezt wie ein bettler einherging, jezt in des jünglings
Friſcher geſtalt, mit ſchönem gewand' um die glieder bekleidet.
Leicht ja wirds den göttern, die hoch den himmel bewohnen,
Einen ſterblichen mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.

Alſo redete jener, und ſezte ſich. Aber der jüngling
Schlang um den herlichen vater ſich ſchmerzvoll, thränen vergieſsend.
Beiden regte ſich jezo des grams wehmütige ſehnſucht.
Ach ſie weineten laut, und klagender noch, als vögel,
Als ſcharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
Ländliche männer geraubt, bevor ſie flügge geworden:
Alſo nun zum erbarmen vergoſſen ſie thränen der wehmut.

Digitized by Google

Ja den klagenden wäre das licht der ſonne geſunken,
Hätte Telemachos nicht alsbald zum vater geredet:
Welch ein ſchif hat dich, vater, gebracht? wie führten die ſchiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen ſich jene?
Denn nicht kamſt du zu fuſs, wie es ſcheint, von der veſte gewandelt.
Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Gern will ichs, mein ſohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, mich brachten Fäaken hieher, ſchifkundige männer,
Die auch andre geleiten, wenn einer kommt und ſie anfleht;
Und mich ſchlafenden brachten im ſchiffe ſie über die meerflut,
Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche geſchenke,
Erz und goldes genug, und ſchöngewebete kleidung.
Dieſe ruhn in geklüft nach dem rath der götter verwahret.
Aber ich kam hieher, dem befehl der Athene gehorchend,
Daſs wir über den mord der feindlichen ſchaar uns berathen.
Auf denn, nenne die freier, nach wohlgezähltem verzeichniſs:
Daſs ich wiſſe, wie viel ihr ſein, und welcherlei männer.
Wohl auch muſs ich in meiner unſträflichen ſeel' abwägend
Sinnen umher, ob wir beide genug ſein gegenzuſtreben,
Wir ohn' andre allein, ob uns noch andre wir ſuchen.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Vater, von deinem ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,
Daſs an arm ein bezwinger du ſeiſt, und verſtändig zum rathe.
Doch zu groſs war das wort! Ich ſtaune dir! Nimmer geläng' es,
Daſs wir zween ſo viel und ſtreitbare männer bekämpften.
Siehe der freier da ſind nicht zehn nur, oder nur zwanzig;

Digitized by Google

Sondern bei weitem mehr. Gleich ſollſt du mir hören die anzahl.
Aus Dulichion ſind der jünglinge zweiundfunfzig,
All' erleſen an mut, und ſechs aufwartende diener;
Dann aus Same daher ſind vierundzwanzig der männer:
Dann aus Zakynthos ſind der achaiiſchen jünglinge zwanzig;
Dann aus Ithaka ſelbſt noch zwölf der edelſten männer.
Ihnen iſt Medon der herold geſellt, und der göttliche ſänger,
Auch zween fertige köche, geübt in ſpeiſebereitung.
Wenn ſo vielen zugleich wir begegneten dort im palaſte,
Bitter möcht' und entſezlich der freveler rache dir enden.
Aber wohlan, iſt es möglich, vertheidiger auszuſinnen,
Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges mutes.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Nun ich ſage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Überleg', ob uns beiden Athen' und der vater Kronion
Gnügen mag, ob andre vertheidiger noch ich erſinne.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Mächtig traun ſind jene vertheidiger, welche du nenneſt!
Beide hoch in den wolken ja ſizen ſie, beide beherſchen
Alle menſchen zugleich, und alle unſterblichen götter.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Jene werden fürwahr nicht lange zeit uns entfernt ſein,
In dem entſezlichen kampf, wann erſt in meinem palaſte
Zwiſchen den freiern und uns die gewalt des krieges entſcheidet.
Aber du ſelbſt nun gehe, ſobald der morgen ſich röthet,
Heim, und verkehr' im ſchwarme der übermütigen freier.

Digitized by Google

Dann wird mich in die ſtadt alsbald nachführen der ſauhirt,
Mich dem bekümmerten bettler von anſehn gleich, und dem greiſe.
Wenn ſie dann mich entehren im ſaal, doch müſſe das herz dir
Standhaft dulden im buſen, wie arg ich ſelber auch leide.
Ob ſie ſchon durch den ſaal an den füſsen mich ziehn aus der pforte,
Oder mit wurf mich verlezen; du muſst anſchauen und dulden.
Sänftigen magſt du ſie wohl durch freundliche red' und ermahnung,
Ihr unſinniges thun zu mäſsigen; aber durchaus nicht
Folgen ſie dir; denn ſchon iſt nahe der tag des verderbens.
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Wanns in die ſeele mir legt die rathende göttin Athene,
Wink' ich dir mit dem haupte geheim; und ſobald du es wahrnimſt,
Dann ſo viel dir im ſaale der kriegriſchen rüſtungen liegen,
Trag' empor in den winkel der oberen kammer verwahrend,
Allzumal. Die freier indeſs mit ſchmeichelnden worten
Abgelenkt, wenn ſie etwa bei dir nachſpähn, ſie vermiſſend:
Ich enttrug ſie dem rauche; denn nicht mehr gleichen ſie jenen,
Wie ſie Odyſſeus einſt, gen Ilios gehend zurükliefs;
Sondern der glanz iſt geſchändet, ſo weit hindampfte das feuer.
Auch dies gröfsere noch gab mir in die ſeele Kronion:
Dafs nicht etwa vom weine berauſcht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäſt' und der freier
Ehre beſchimpft; denn ſelbſt das eiſen ja ziehet den mann an.
Nur uns beiden allein lafs zwei der ſchwerter im ſaale,
Zween auch der ſpeer', und zween ſtierlederne ſchilde zum angrif;
Dafs wir ſchnell ſie ergreifen zum kampf: denn jene gewifs wird

Pallas Athene verblenden und Zeus allwaltende vorſicht.
Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
Biſt du gewiſs mein ſohn und unſeres edlen geblütes;
Keiner vernehm' alsdann, daſs Odyſſeus wiedergekehrt ſei:
Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der ſauhirt,
Niemand auch des geſindes, ja ſelbſt nicht Penelopeia;
Nur du allein und Ich, erſpähn wir der weiber geſinnung;
Auch der dienenden männer noch einige wollen wir prüfen:
Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im herzen,
Theils wer unſer vergaſs, und dich, als ſolchen, entehret.
Wiederum antwortete drauf ſein edler erzeugter:
Vater, gewiſs mein herz erkenneſt du, hoff' ich, hinfort noch
Deutlicher, daſs nicht ganz nachläſſiger geiſt mich beherſche.
Dennoch glaub' ich es nicht, daſs vortheil ſolcherlei prüfung
Schaffen werd' uns beiden. Denn überleg' es nur ſelber.
Lange ja ſchweifſt du umher, um jeglichen auszuforſchen,
Rings die geſchäft' umwandelnd; da jen' im palaſte geruhig
All dein gut verpraſſen in üppigkeit, ſonder verſchonung.
Zwar indeſs die weiber ermahn' ich ſelbſt zu erkunden,
Die dich verachten ſowohl, als die unſträflich beharret.
Aber nicht die männer in jeglichem hofe, gefällt mir,
Daſs wir umher ausſpähn; für die zukunft ſparen wir ſolches,
Sahſt du gewiſs ein zeichen des ägiserſchütternden gottes.
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Dort gen Ithaka lenkte den lauf das gerüſtete meerſchif,
Welches von Pylos trug den Telemachos und die genoſſen.

Digitized by Google

Als sie nunmehr in des ports tiefgründige räume gekommen,
Zogen das dunkele schif sie empor an die veste des landes;
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener,
Brachten zu Klytios dann die köstlichen ehrengeschenke.
Einen herold sandten sie drauf in die wohnung Odysseus,
Botschaft anzusagen der sinnigen Penelopeia,
Wie ihr sohn auf dem lande verweilete, aber das meerschif
Fahren hiefs zu der stadt; dafs nicht die erhabene fürstin
Voll unruhiger angst in zärtliche thränen zerflösse.
Jezo kam zum herold heran der treffliche sauhirt,
Beide gesandt dem weibe das selbige wort zu verkünden.
Als sie nunmehr erreichten das haus des göttlichen königs,
Sagte der herold laut in der dienenden weiber gesellschaft:
Dir ist jezo der sohn, o königin, wiedergekommen.
Doch der Penelopeia verkündete nahend der sauhirt
Jegliches, was zu sagen ihr lieber sohn ihm geboten;
Und nachdem er ganz das befohlene ausgeredet,
Eilt' er hinweg zu den schweinen, aus hof und palast sich entfernend.
Aber die freier durchdrang unmut und verzagte bestürzung.
Jezt aus dem saale hinaus vor die ragende mauer des hofes
Gingen sie, wo sie umher auf die bänk' am thore sich sezten.
Aber Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung:
Wunder! ein grofses werk hat Telemachos trozig vollendet,
Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
Lafst denn ein dunkeles schif uns hinabziehn, welches das beste;
Drein versammeln wir dann meerruderer, dafs sie in eile

Jenen die botſchaft bringen, nur ſchnell nach hauſe zu kehren.
Kaum war geredet das wort, und Amfinomos ſahe das meerſchif,
Als er das antliz gewandt, in des ports tiefgründigem buſen,
Niedergeſenkt die ſegel, und ruder bewegt in den händen.
Drauf mit herzlicher lache zur ſchaar der genoſſen begann er:
Keiner verkündigung noch bedürfen wir; jene ſind hier ſchon!
Ihnen ſagte nun ſolches ein himmliſcher, oder ſie ſelber
Sahn hineilen das ſchif, und vermochten es nicht zu erreichen.
Alſo ſprach er; da ſtanden ſie auf, und gingen zum meerſtrand.
Eilend zogen ſie jezt das dunkele ſchif ans geſtade;
Aber die rüſtungen trugen hinweg hochherzige diener.
Selbſt nun gingen zum markt die verſammelten; keinen der andern
Lieſsen ſie dort mitſizen, der jünglinge, oder der greiſe.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung:
Wunder, wie jenen mann doch die götter erlöſt aus dem unheil!
Tages ſtellten wir ſpäher auf windigen höhn des geſtades,
Andre nach anderen ſtets; und ſobald ſich die ſonne geſenket,
Blieben wir nie auf dem lande die nacht durch, ſondern im meere
Fuhren wir hurtig das ſchif, die heilige früh' erwartend,
Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haſchten, und heimlich
Tödteten. Jenen indeſs entführt' ein himmliſcher heimwärts.
Nun ſo wollen wir hier den traurigen tod ihm erſinnen;
Und uns entfliehn ſoll nimmer Telemachos! denn ich beſorge,
Weil Er lebt, wird ſchwerlich hinausgeführt das geſchäft ſein.
Denn er ſelbſt hat reifen verſtand zu rath und erfindung;
Auch das volk wird ferner uns nicht willfahren ſo gänzlich.

Aber wohlan, eh jener zuſammenruft die Achaier
Alle zum markt! denn gewiſs kein zaudernder wird er zurükſtehn,
Sondern im zorn ſich erheben, und laut ausrufen vor allen,
Wie wir zu blutigem mord' auflauerten, doch ihn verfehlten.
Auch nicht billigen werden die hörenden ſolcherlei unthat;
Ja vielleicht misbandeln ſie uns, und treiben aus unſerm
Vaterland' uns hinweg, daſs fremdes gebiet wir durchwandern.
Aber zuvor vertilgt ihn, entfernt von der ſtadt auf dem lande,
Oder am weg. Dann nehmen wir hab' und beſizungen ſelber,
Unter uns alle vertheilt nach billigkeit; aber die wohnung
Geben wir ſeiner mutter zum theil, und wem ſie vermählt ward.
Doch wenn dieſer gedank' euch misfällt, und ihr beſchlieſset,
Daſs er leb', und behalte die ſämtlichen güter des vaters;
Dann nicht laſst uns ſo viel der köſtlichen hab' ihm verzehren,
Täglich verſammelt alhier; vielmehr aus eigener wohnung
Werbe mit brautgeſchenken ein jeglicher; aber die fürſtin
Wähl' ihn, welcher das meiſte geſchenkt, und vom ſchikſal erſehn ward.

Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen.
Aber Amfinomos ſprach und redete vor der verſammlung,
Niſos glänzender ſohn, des aretiadiſchen herſchers:
Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden auen
Kam, der edelſte freier, zumeiſt auch der Penelopeia
Wohlgefiel durch reden: denn gut war ſeine geſinnung;
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:

Freund', ich möcht' ungern, daſs wir den Telemachos heimlich
Tödteten: fürchterlich iſts, ein königsgeſchlecht zu ermorden.

Aber laſst uns zuvor den rath der unſterblichen forſchen.
Wenn ein günſtiger ſpruch des erhabenen Zeus es genehmigt;
Selbſt ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.
Doch verwehrt es der götter gebot, dann ermahn' ich zu ruhen.
Jener ſprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Schnell nun ſtanden ſie auf, und gingen ins haus des Odyſſeus;
Kamen, und ſaſsen gereiht auf ſchöngebildeten thronen.
Aber ein andres erſann die verſtändige Penelopeia,
Sich zu zeigen dem ſchwarme der übermütigen freier.
Denn ſie vernahm des ſohnes gefahr in ihren gemächern;
Medon der herold ſagte ſie an, der die freier belauſchet.
Eilend ging ſie zum ſaale, zugleich mit dienenden weibern.
Als ſie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand ſie dort an der pfoſte des ſchöngewölbeten ſaales,
Hingeſenkt vor die wangen des haupts hellſchimmernde ſchleier.
Drauf zu Antinoos ſprach ſie mit heftigkeit, alſo beginnend:
Troziger unheilſtifter, Antinoos, preiſen doch alle
Dich in Ithaka's volk den treflichſten deiner geſpielen
An verſtand und reden! allein nie warſt du ein ſolcher!
Raſender, ſprich, warum du Telemachos tod und verhängnis
Suchſt, und die ſtimme verachteſt der leidenden, deren ja doch Zeus
Wahrnimt? Sünde ja iſts, das unglük andrer zu ſuchen.
Weiſst du nicht, wie mit flehen zu uns dein vater daherfloh,
Fürchtend die männer des volks? denn ihr herz war heftig erbittert,
Weil er, dem raubgeſchwader des tafiſchen volks ſich geſellend,
Leid gebracht den Thesproten, die uns verbündete waren.

Tödten wollten ſie ihn, und das herz aus dem buſen ihm reiſsen,
Und mit gewalt ausleeren ſo viel und erfreuende güter.
Aber Odyſſeus hemmt' und beſänftigte, wild wie ſie tobten.
Ihm nun entehrſt du ſchwelgend das haus, und wirbſt um die gattin,
Mordeſt ſein einziges kind, und füllſt mein herz mit betrübnis!
Aber ich rathe dir jezt, halt ein, und ermahn' auch die andern!

Aber Eurymachos ſprach, des Polybos ſohn, ihr erwiedernd:
O Ikarios tochter, du ſinnige Penelopeia,
Mutig, und laſs nicht dieſes das herz dir im buſen bekümmern.
Traun nicht lebt er, der mann, und wird nie leben noch aufſtehn,
Welcher an deinen ſohn Telemachos hand anlege,
Nimmer ſo lang' ich leb' und das licht auf erden noch ſchaue.
Denn ich ſag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet:
Schnell wird an unſerem ſpeer ſein ſchwarzes blut ihm herunter
Triefen! dieweil ja auch mich der ſtädteverwüſter Odyſſeus
Oft vordem auf die kniee geſezt, und gebratenes fleiſch mir
Dargereicht in die händ', und röthlichen wein mir geboten.
Drum iſt Telemachos mir der hochgeliebte vor allen
Sterblichen; und nicht ſoll er den tod mir fürchten, verlang' ich,
Wenigſtens nicht von freiern; von gott vermeidet ihn niemand.

Alſo redet' er troſt, und erſann ihm ſelbſt das verderben.
Jene ſtieg nun empor in die prangenden obergemächer,
Weinete dann um Odyſſeus, den trauten gemahl, bis in ſchlummer
Sanft die augen ihr ſchloſs die herſcherin Pallas Athene.

Doch zu Odyſſeus kam und dem ſohn der trefliche ſauhirt,
Abends; beide ſie ſtanden, die nachtkoſt ämſig bereitend,

Digitized by Google

Da ſie ein ſchwein geopfert, ein jähriges. Aber Athene,
Welche ſich wieder genaht dem Laertiaden Odyſſeus,
Hatte mit goldenem ſtab' ihn berührt, und zum greiſe verwandelt,
Den entſtellende lumpen umhülleten; daſs ihn der ſauhirt
Nicht anſchauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerſt, und redete alſo:
Kommſt du, edler Eumäos? was hört man in Ithaka neues?
Ob die mutigen freier von hinterhalte zurük ſind?
Oder ob ſie auf mich heimkehrenden immer noch lauren?

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Nicht um jenes ſorgt' ich, umherzuſpähn und zu forſchen,
Rings durchwandernd die ſtadt; aufs eiligſte trieb mich das herz an,
Als ich gemeldet das wort, nur zurük nach hauſe zu kehren,
Aber zugleich mir kam ein herold deiner genoſſen
Schleunig daher, der zuerſt auch die botſchaft ſagte der mutter.
Noch ein anderes weiſs ich, das ſah ich ſelbſt mit den augen.
Diſſeits über der ſtadt, wo der Hermeshügel ſich hebet,
Wandelt' ich ſchon, da ein hurtiges ſchif anlanden ich ſahe,
Unten in unſerem port; viel männer auch waren in jenem;
Ganz auch ſtarrt' es von ſchilden und zwiefachſchneidenden lanzen;
Und ich vermutete zwar, ſie waren es; aber ich weiſs nicht.

Sprachs; da lächelte ſanft Telemachos heilige ſtärke,
Hin zum vater die augen gewandt; doch vermied er Eumäos.
Jezo nachdem ſie ruhten vom werk, und das mahl ſich bereitet;
Schmauſten ſie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinſamen mahles.

Digitized by Google

Aber nachdem die begierde des tranks und der ſpeiſe geſtillt war;
Legte ſich jeder zur ruh, und empfing die gabe des ſchlafes.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Am morgen geht Telemachos in die ſtadt. Odyſſeus, als bettler, mit Eumäos nachfolgend, wird vom ziegenhirten Melantheus gemishandelt. Sein hund Argos erkennt ihn. Den bettelnden wirft Antinoos. Der königin, die ihn zu ſprechen wünſcht, beſtimmt er den abend. Eumäos geht ab.

Digitized by Google

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Jezo fügt' er ſofort um die füſse ſich ſtattliche ſolen,
Held Telemachos, ſohn des göttergleichen Odyſſeus;
Nahm dann die mächtige lanze, die ihm in den händen gerecht war,
Sehnſuchtsvoll nach der ſtadt, und redete drauf zu Eumäos:
Vater, ich will nunmehr in die ſtadt gehn, daſs mich die mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablaſſen, beſorg' ich,
Vom ſchwermütigen weinen, und endlos thränenden jammer,
Bis mich ſelbſt ſie geſehn. Doch dir empfehl' ich den auftrag.
Führ' ihn auch in die ſtadt, den unglükſeligen fremdling,
Dort ſich koſt zu erflehn; es geb' ihm jeder nach willkühr
Etwas broſam und wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen laſt aufbürden; genug ſchon trag' ich des kummers.
Dünkt ja der fremdling dadurch ſich beleidiget, deſto betrübter

Digitized by Google

Für ihn ſelbſt; ich rede nun gern aufrichtige wahrheit.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Lieber, ich ſelbſt nicht wünſche noch länger alhier zu verweilen.
Leichter wirds in der ſtadt dem betteler, als auf dem lande,
Seine koſt zu erflehn; es gebe mir jeder nach willkühr.
Denn nicht mehr im gehege zu ſein vergönnt mir das alter,
Um dem gebietenden ſchafner ein jegliches werk zu vollenden.
Gehe denn; aber mich führe der mann hier, dem du es heiſeſt,
Gleich, nachdem ich am feuer erwarmt, und die luft ſich gemildert.
Schlecht ja umhüllen den leib die gewand' hier; leicht mich vertilgen
Könnte der morgenfroſt; denn ihr ſagt, daſs ferne die ſtadt ſei.

Alſo ſprach er; da ging Telemachos durch das gehege,
Wandelnd mit hurtigem ſchritt; denn unheil ſann er den freiern.
Als er jezo erreicht die ſchönbebauete wohnung;
Stellt' er die lanz' hintragend empor an die ragende ſeule;
Selbſt dann ging er hinein, die ſteinerne ſchwelle betretend.

Aber zuerſt ſah jenen die pflegerin Eurykleia,
Welche mit vlieſsen bedekte die kunſtreich prangenden throne.
Thränenvoll nun eilte ſie gradan; rings auch verſammelt
Kamen die anderen mägde des unerſchroknen Odyſſeus,
Hieſsen ihn froh willkommen, und küſsten ihm antliz und ſchultern.

Jezo trat aus der kammer die ſinnige Penelopeia,
Artemis gleich an geſtalt, und der goldenen Afrodite;
Und den geliebteſten ſohn umarmte ſie, herzlich weinend,
Küſst' ihm das angeſicht und beide glänzenden augen,
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann ſie:

Kommſt du, Telemachos, kommſt du, mein ſüſses leben? O nimmer

Hoft' ich dich wiederzuſehn, da hinweg du ſchifteſt gen Pylos,
Heimlich, ohne mein wollen, den lieben vater erkundend!
Aber erzähle mir doch, wie deinem blik es begegnet!
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Mutter, rege mir nicht den gram auf, oder empöre
Mir im buſen das herz, da ich kaum dem verderben entflohn bin.
Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,
Steig' alsdann in den ſöller empor mit den dienenden jungfraun;
Daſs du den göttern gelobſt, vollkommene dankhekatomben
Darzubringen, wenn Zeus einſt that der vergeltung hinausführt.
Selbſt will Ich zum markte nun hingehn, daſs ich den fremdling
Nöthige, welcher von dort mich begleitete, als ich zurükfuhr.
Jenen ſandt' ich voran mit den göttergleichen genoſſen;
Und ich befahl, daſs Peiräos, zur eigenen wohnung ihn führend,
Wohl mit lieb' und ehren ihn pflegete, bis ich gekehret.
Alſo ſprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Eilend badete ſie, und legte ſich reine gewand' an,
Und gelobte den göttern, vollkommene dankhekatomben
Darzubringen, wenn Zeus ausführete that der vergeltung.
Aber Telemachos drauf entwandelte durch den palaſt hin,
Haltend den ſpeer; ihm folgten zugleich ſchnellfüſsige hunde.
Wunderbar umſtralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
Daſs ringsher die völker den kommenden all' anſtaunten.
Um ihn waren ſogleich die mutigen freier verſammelt,
Die zwar gutes ihm ſagten, doch innerlich böſes entwarfen.
Aber er weilete nicht im drängenden ſchwarme der freier;
Sondern wo Mentor ſaſs, und Antifos, auch Halithérſes,

Digitized by Google

Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters,
Dorthin ging er und ſaſs; doch jen' erkundeten alles.
Auch der ſpeerberühmte Peiräos nahete jezo,
Führend den gaſt zum markte die ſtadt durch; länger hinfort nicht
Wandte Telemachos ſich von dem gaſtfreund, ſondern empfing ihn.
Drauf begann Peiräos zuerſt, und redete alſo:
Sende, Telemachos, ſchnell in das haus mir dienende weiber,
Um die geſchenke zu nehmen, die dir Menelaos verliehn hat.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Freund, wir wiſſen ja nicht, wohin ſich wende die ſache.
Wehn mich etwa im hauſe die übermütigen freier
Tödten durch meuchelmord, und unter ſich theilen das erbgut;
Wünſch' ich, daſs Du vielmehr, denn ein anderer, jenes genieſse.
Aber wofern Ich dieſe mit tod und verderben beſtrafe;
Dann mir fröhlichen bring' es ein fröhlicher dar in die wohnung.
Sprachs, und führte zum hauſe den unglükſeligen fremdling.
Als ſie jezo erreicht die ſchöngebauete wohnung;
Legten ſie ab die mäntel auf ſtattliche ſeſſel und throne,
Stiegen ſodann zum bad' in ſchöngeglättete wannen.
Aber nachdem ſie gebadet die mägd', und mit öle geſalbet,
Dann mit zottigem mantel ſie wohl umhüllt, und dem leibrok;
Stiegen ſie beid' aus der wann', und ſezten ſich nieder auf ſeſſel.
Eine dienerin trug in ſchöner goldener kanne
Waſſer auf ſilbernem becken daher, und ſprengte zum waſchen
Ihnen die händ', und ſtellte vor ſie die geglättete tafel.
Auch die ehrbare ſchafnerin kam, und reichte des brotes,
Viel der gericht' auftragend, und gern mittheilend vom vorrath.

Gegen sie sass die mutter im saal, an der pfoste des eingangs,
Auf den sessel gelehnt, und drehete feines gespinnst um.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:
Sicher, Telemachos, muss ich zur oberen kammer hinaufgehn,
Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer
Meine thränen benezen, seitdem der edle Odysseus
Ausfuhr samt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällts nicht,
Eh in den saal ankommen die übermütigen freier,
Was vom kehrenden vater du höretest, mir zu erzählen.
Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, mutter, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.
Jener, mich dort aufnehmend im hochgewölbten palaste,
Pflegte mich aufmerksam, wie den sohn ein liebender vater,
Ihn der spät aus der fremd' heimkehrete; eben so liebreich
Pflegt' und bewirtet' er mich, samt seinen erhabenen söhnen.
Doch vom duldenden vater Odysseus hatt' ihm noch niemals,
Leb' er, oder sei todt, der sterblichen einer verkündet.
Aber zu Atreus sohn, dem streitbaren held Menelaos,
Sendet' er mich mit rossen im wohlgefügeten wagen:
Wo ich die herscherin Helena sah, um welche so vieles
Argos söhn' und die Troer vom rath der götter geduldet.
Gleich erforschte nunmehr der rufer im streit Menelaos,
Welches geschäft mich geführt zur göttlichen stadt Lakedämon.
Und ich erzählte darauf ihm jegliche that nach der ordnung.

Digitized by Google

Jezo redete jener, im wechſelgeſpräch mir erwiedernd:
Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegeriſch ſelber und kraftlos!
Aber wie wenn im gebüſch des mächtigen löwen die hindin
Ihre jungen gelegt, die ſäugenden neugebohrnen,
Dann bergkrümmen durchſpäht und grünbekräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener ſofort heimkehrt in das lager,
Und den zwillingen beiden ein ſchrekliches ende bereitet:
So wird Odyſſeus jenen ein ſchrekliches ende bereiten!
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So an geſtalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
Jener mit Filomeleides zum kampf des ringens hervortrat,
Und auf den boden ihn warf, daſs ſich freueten alle Achaier:
Träte doch ſo an geſtalt in den ſchwarm der freier Odyſſeus!
Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
Dieſes, warum du mich fragſt und anflehſt, werd' ich fürwahr nicht,
Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuſchen;
Sondern was mir geſagt der untrügliche greis des meeres,
Davon werd' ich kein wort verheimlichen, oder dir bergen.
Ihn hatt' Er in der inſel geſehn hinſchmachtend vor kummer,
Dort in der Nymfe gemach, der Kalypſo, die mit gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebrichts an ſchiffen mit rudergeräth und genoſſen,
Daſs ſie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.
Alſo ſprach der Atreide, der ſtreitbare held Menelaos.
Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurük; und es ſandten mir fahrwind
Himmliſche, welche mich bald zum vaterlande geführet.

Digitized by Google

Jener ſprachs; ihr aber das herz im buſen erregt' er.
Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Dieſer weiſs nicht alles; vernim izt meine verkündung.
Denn der wahrheit gemäſs weiſſag' ich es, nichts dir verhehlend.
Höre denn Zeus von den göttern zuerſt, und der gaſtliche tiſch hier,
Auch Odyſſeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Daſs fürwahr Odyſſeus bereits im vätergefilde
Daſizt, oder geheim umherſchleicht, ſolcherlei unthat
Auszuſpähn, und den freiern geſamt das verderben bereitet.
Solch ein vogelzeichen am ſchöngebordeten meerſchif
Hab' ich ſizend geſchaut, und Telemachos gleich es gedeutet.
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Möchte doch dieſes wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennteſt du bald durch pfleg' und viele geſchenke
Meinen dank, und jeder begegnende prieſe dich ſelig!
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Aber die freier indeſs vor Odyſſeus hohem palaſte
Freueten ſich mit ſcheiben und jägerſpieſsen zu werfen,
Auf dem gepflaſterten raum, wo vordem muthwillen ſie übten.
Als die ſtunde des mahls nun erſchien, und gekommen das ſchlachtvieh,
Rings von den äckern umher, und es führeten, welche zuvor auch;
Redete Medon ſie an, der herold, welcher den freiern
Mehr denn die andern gefiel, und ſtets der ſchmäuſe genoſs war:
Jünglinge, weil ihr alle das herz erfreutet im kampfſpiel,
Kommt nun wieder ins haus, damit wir rüſten das gaſtmahl;
Denn kein übeler brauch, wenn die ſtund' iſt, ſpeiſe zu nehmen.

Alſo ſprach er; da ſtanden ſie auf, und gehorchten dem worte.
Als ſie jezo erreicht die ſchöngebauete wohnung;
Legten ſie ab die mäntel auf ſtattliche ſeſſel und throne,
Opferten groſse ſchaf' und feiſtgenährete ziegen,
Opferten auch gemäſtete ſchwein', und ein rind von der heerde,
Ämſig bereitend das mahl. Doch dort vom gefilde zur ſtadt her
Eileten nun Odyſſeus zu gehn und der treffliche ſauhirt.
Alſo begann das geſpräch der männerbeherſchende ſauhirt:

Gaſt, dieweil du nunmehr in die ſtadt zu gehen verlangeſt,
Heut annoch, wie mein herſcher es ordnete; (freilich ich ſelber
Hätte dich gern alhier des gehegs aufſeher behalten;
Doch ihn ſcheu' ich im herzen, und fürchte mich, daſs er hinfort mir
Eifern möcht'; und kränkend ja ſind die verweiſe der herſcher!)
Auf denn, ſo wollen wir gehn; denn die gröſsere hälfte des tages
Schwand bereits; bald wird es dir froſtiger gegen den abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Wohl, ich merk', ich verſtehs, dem erkennenden heiſseſt du ſolches.
Gehen wir denn; du aber ſei ganzhin führer des weges.
Gieb mir auch, wo ſich findet ein wohlgehauener knittel,
Ihn zur ſtüz'; ihr ſagt ja, der weg ſei rauh und beſchwerlich.

Sprachs, und warf um die ſchulter den unanſehnlichen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden ſtab hin.
Beide wanderten nun; und den hof indeſſen bewachten
Hund' und weidende männer; doch ſtadtwärts führt' er den herſcher,
Der, dem bekümmerten bettler von anſehn gleich, und dem greiſe,
Wankt' am ſtab', um den leib mit häſslichen lumpen bekleidet.

Als ſie nunmehr, fortwandelnd den hökrichten weg des gebirges,
Nahe waren der ſtadt, und ſchon den brunnen erreichten,
Schöngefaſst, hellfließend, woher ſich ſchöpften die bürger:
Ithakos baut' ihn vordem, und Néritos, ſamt dem Polyktor;
Ringsum war auch ein hain von waſſerliebenden pappeln
Ganz in die runde gepflanzt, und herab floſs kaltes gewäſſer
Hoch aus dem felsgeklüft; ein altar auch ſtand auf der höhe,
Wo den Nymfen des quells die wanderer pflegten zu opfern:
Dort erreichte ſie jezo des Dolios ſohn Melantheus,
Ziegen zur ſtadt hinführend, die treflichſten rings aus den heerden,
Für die freier zum ſchmaus, von zween geishirten begleitet.
Als er ſie ſah, ſchalt jener, und rief mit erhobener ſtimme,
Ungeſtüm und entehrend, und reizte das herz des Odyſſeus:
„Wahrlich das heiſst wohl recht, ein taugenicht führet den andern!
Wie doch ſtets den gleichen ein gott geſellet zum gleichen!
Wo nun führſt du den hungrigen hin, ungeſegneter ſauhirt,
Dieſen beſchwerlichen bettler, den unrathſchlinger am gaſtmahl?
Welcher, an viel thürpfoſten geſtellt, ſich die ſchulter zerreibet,
Flehend um brocken allein, nicht eherne becken noch ſchwerter!
Wenn du mir ihn gäbeſt, ein hüter zu ſein des geheges,
Daſs er die ſtäll' ausfegt', und laub vortrüge den ziklein;
Könnt' er, mit molke getränkt, noch fleiſch auf die lenden gewinnen.
Aber da nur unthaten er lernete, wird er ſich weigern
Landarbeit zu beſtellen; vielmehr umbettelnd im volke,
Wird er ſich gaben erflehn, den gefräſsigen bauch zu erfüllen.
Aber ich ſage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er kommt zum palaſte des göttergleichen Odyſſeus;

Digitized by Google

Zahllos werden ihm ſchemel ums haupt aus den händen der männer
Fliegen im ſaal, an den rippen des ringsgeworfnen zerſcheuert!

Dieſes geſagt, kam jener, und ſprang mit der ferſe vor bosheit
Ihm an die hüft'; er aber bewegte ſich nicht aus dem fuſsſteig,
Sondern ſtand unverrükt. Da ſann im herzen Odyſſeus:
Ob er ſofort mit der keul' anrennt', und das leben ihm raubte;
Oder zur erd' ihm ſtieſse das haupt, von dem boden ihn hebend.
Doch er bezwang ſein herz, und duldete. Aber der ſauhirt
Schalt ihn ins angeſicht, und fleht', aufhebend die hände:

Heilige Nymfen des quells, Zeus töchter ihr! hat euch Odyſſeus
Jemals ſchenkel verbrannt erleſener lämmer und ziklein,
Überdeckend mit fett; ſo gewährt mir dieſes verlangen:
Daſs einmal heimkehre der held, und ein gott ihn geleite!
Bald dann würd' er fürwahr den prangenden ſinn dir vertreiben,
Den du troziger jezo bewahrſt, da du immer umherſchweifſt
Durch die ſtadt, und die heerd' untüchtige hirten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geiſtrift:
Götter! was redet er da, der hund voll hämiſcher tücke!
Traun ihn werd' ich dereinſt im dunklen gerüſteten meerſchif
Führen von Ithaka fern, daſs groſsen gewinn er mir ſchaffe!
Wenn den Telemachos doch der ſilberne bogen Apollons,
Oder der freier gewalt, austilgete heut in der wohnung:
Wie dem Odyſſeus fern hinſchwand der tag der zurükkunft!

Dieſes geſagt, verlieſs er ſie dort; und ſie folgeten langſam.
Jener enteilt', und bald zum palaſt des königes kam er;
Schnell dann ging er hinein, und ſezte ſich unter die freier,
Gegen Eurymachos hin; denn jenen liebt' er vor allen.

Digitized by Google

Vor ihn legten des fleiſches ein theil die geſchäftigen diener;
Auch die ehrbare ſchafnerin kam, und reichte des brotes,
Ihm zur koſt. Doch Odyſſeus nunmehr und der trefliche ſauhirt
Standen genaht am palaſt; und rings umſcholl das getön ſie,
Aus der gewölbeten harfe, denn dort hub ſeinen geſang an
Femios; jener, die hand des Eumäos faſſend, begann ſo:

Hier iſt wahrlich, Eumäos, die ſtattliche wohnung Odyſſeus!
Leicht ja erkannt wird dieſe ſogar vor vielen von anſehn!
Zimmer folgen auf zimmer; und wohlumhegt iſt der vorhof
Ihr mit mauer und zinnen; ein zweigeflügeltes thor auch
Schlieſst machtvoll: traun ſchwerlich vermag ſie ein mann zu erobern.
Auch bemerk' ich zugleich, daſs viel der männer ein gaſtmahl
Drinnen begehn; denn es duftet von ſpeiſen umher, und die harfe
Tönt hervor, die dem mahle zur freundin gaben die götter.

Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an erkenntnis.
Auf, nun laſs uns erwägen, wohin ſich wende die ſache.
Geh du entweder zuerſt in die ſchöngebauete wohnung,
Unter die ſchaar der freier; ſo wart' ich alhier noch ein wenig.
Oder bleib, wenn du wünſcheſt; ſo will ich ſelber vorangehn.
Doch nicht lange geſäumt; daſs nicht, dich draufsen erblickend,
Jemand werf' und verſtoſse. Das überlege nun ſelber.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odyſſeus:
Wohl, ich merk', ich verſtehs; dem erkennenden heiſseſt du ſolches.
Gehe denn ſelber voran; ſo wart' ich alhier noch ein wenig.
Nicht ja bin ich mit ſchlägen ſo unbekannt, noch mit würfen;
Standhaft duldet mein herz: denn viel des böſen ertrug ich,

Digitized by Google

Schrecken des meers und des kriegs; ſo mag auch das noch geſchehen!
Aber des magens wut, des verderblichen, kann man unmöglich
Bändigen, welcher ſo viel unheils den ſterblichen darbeut.
Seinethalb gehn ſelber gerüſtete ruderſchiffe
Durch das verödete meer, unheil feindſeligen bringend.
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Aber ein hund erhob nun haupt und ohren vom lager,
Argos, des duldenden helden Odyſſeus: den er vordem ſelbſt
Nährte, doch nicht genoſs; denn zuvor zur heiligen Troja
Schift' er hinweg. Ihn führten die mutigen jünglinge vormals
Stets auf ziegen der berg', und flüchtige haſen und rehe.
Doch nun lag er verachtet, dieweil ſein herſcher entfernt war,
Auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes
Von maulthieren und rindern gehäuft lag, daſs ihn die knechte
Führen, das groſse gefilde des königes wohl zu düngen.
Dort lag Argos der hund, voll ekeles ungeziefers.
Dieſer, als er nunmehr den Odyſſeus nahe bemerkte,
Wedelte zwar mit dem ſchwanz, und ſenkt' herunter die ohren;
Näher jedoch nicht konnt' er zu ſeinem herren hinangehn.
Als ihn Odyſſeus ſah, enttroknet' er heimlich die thräne,
Leicht verhehlt vor Eumäos; und ſchnell befragt' er ihn alſo:
Wunderbar, Eumäos, der hund da liegt auf dem miſte!
Schön zwar iſt er von wuchs; allein nicht ſicher doch weiſs ich,
Ob er ſchnell zum laufen auch war bei ſolcherlei bildung;
Oder nur ſo, dergleichen die hund' um die tiſche der männer
Etwa ſind: denn zum prangen allein erziehn ſie die herren.
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:

Freilich! dem manne gehört ja der hund, der ferne dahinstarb!
Wär' er der selbige noch, an gestalt zugleich und an thaten,
Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend, daheimliefs;
Staunen sollteſt du bald, anschauend die kraft und die schnelle!
Nimmermehr ja entfloh im tiefverwachsenen waldthal,
Welches gewild er auch trieb; denn ein weidlicher spürer auch war er.
Doch nun liegt er im elend, da fern sein herr von der heimat
Hinschwand; aber die weiber, die lässigen, achten ihn gar nicht.
Dienende, wann nicht mehr ein gebietender herscher sie antreibt,
Werden sofort unwillig, zu thun die gebührende arbeit.
Schon die hälfte der tugend entrükt Zeus waltende vorsicht
Einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebauete wohnung,
Eilte dann grad' in den saal zu den übermütigen freiern.
Aber den Argos umfing des dunkelen todes verhängnis,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten jahre.
Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher bildung,
Als er die wohnung durchging, der sauhirt; eilend anjezo
Winkt' er ihn rufend heran; und der rings umschauende nahm sich
Einen ledigen stuhl, wo gewöhnlich sass der zerleger,
Viel des fleisches zertheilend im saal den schmausenden freiern:
Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos tafel,
Gegenüber ihm selbst, und sezte sich; aber der herold
Legt' ihm des fleisches ein theil, und reicht' ihm brot aus dem korbe.

Bald nun trat nach jenem herein in die wohnung Odysseus,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häfslichen lumpen bekleidet.

Dieſer ſaſs auf die eſchene ſchwell', inwendig der pforte,
Gegen die pfoſte gelehnt, die cypreſſene, welche der meiſter
Schnizte mit weiſer kunſt, und ordnete ſcharf nach der richtſchnur.
Aber Telemachos ſprach zum gerufenen hirten Eumäos,
Nehmend ein ganzes brot aus dem ſchöngeflochtenen korbe,
Auch des fleiſches, ſo viel des umſpannenden hände nur faſsten:
Reiche dies dem fremdlinge dort, und heiſs' ihn auch ſelber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier ſich wendend;
Denn nicht gut iſt ſcham dem darbenden manne, der bettelt.
Jener ſprachs; da enteilte, das wort vernehmend, der ſauhirt;
Nahe trat er hinan, und ſprach die geflügelten worte:
Fremdling, Telemachos ſendet dir dies; auch heiſst er dich ſelber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier dich wendend;
Denn nicht gut ſei ſcham dem darbenden manne, der bettelt.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus;
Herſcher Zeus, o ſegne Telemachos unter den männern,
Daſs ihm alles geſchehe, ſo viel er im herzen begehret!
Sprachs, und mit beiden händen empfing er es, legt' es dann nieder,
Dort vor die füſse dahin, auf den unanſehnlichen ranzen;
Aſs dann, während der ſänger geſang anſtimmt' in dem ſaale.
Als er das mahl vollendet, da ſchwieg der göttliche ſänger.
Wild nun lermten im ſaale die ſchmauſenden. Aber Athene,
Welche ſich wieder genaht dem Laertiaden Odyſſeus,
Trieb ihn, umher broſam von jeglichem freier zu ſammeln;
Daſs er, wer billig dächt', erkennete, und wer geſezlos:
Dennoch nicht ſollt' Einer verſchont ihr ſein vom verderben!
Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem manne,

Digitized by Google

Rings darſtreckend die hand, als hätte vorlängſt er gebettelt.
Mitleidsvoll dann gaben ſie ihm; und jenen bewundernd,
Fragten ſie unter ſich ſelbſt, wer er ſei, und von wannen er komme.
Aber zu ihnen begann Melanthios, hüter der geiſtrift:
Hört mein wort, ihr freier der weitgeprieſenen fürſtin,
Wegen des fremdlings alhier; denn ich habe zuvor ihn geſehen.
Traun hieher war jenem der ſauhirt führer des weges;
Aber das weiſs ich nicht, aus welchem geſchlecht er ſich rühme.
Jener ſprachs; und Antinoos ſchalt den hirten Eumäos:
Sage, warum du dieſen zur ſtadt, du berüchtigter ſauhirt,
Führeteſt? Haben wir nicht auch ſonſt landſtreicher genug ſchon,
Solche beſchwerliche bettler, die unrathſchlinger am gaſtmahl?
Dünken ſie dir zu wenig, die güter des herrn zu verzehren,
Dieſe verſammelten hier; daſs du auch jenen daherrufſt?
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Traun, ein edeler zwar, Antinoos, ſprachſt du nicht ſchiklich.
Denn wer geht doch hinaus, die fremdlinge ſelber berufend,
Andere, als ſie allein, die gemeinſame künſte verſtehen:
Als den ſeher, den heilenden arzt, und den meiſter des baues,
Oder den göttlichen ſänger, der uns durch lieder erfreuet?
Dieſe beruft ein jeder, ſo weit die erde bewohnt iſt.
Doch den bettler berufen wir nicht, der uns ſelber nur auszehrt.
Aber ſtets ja wareſt du hart vor den ſämtlichen freiern
Gegen Odyſſeus geſind', und zumal mich. Wenig indeſſen
Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia
Lebt in dieſem palaſt, und Telemachos, göttlicher bildung.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:

Schweig, und enthalte dich jenem der worte ſo viel zu erwiedern.
Stets zu beleidigen war des Antinoos böſe gewohnheit,
Durch unfreundliche red', und andere noch zu verführen.

Sprachs, und begann zu Antinoos drauf die geflügelten worte:
Wohl, Antinoos, waltеſt du mein, wie ein vater des ſohnes;
Der du gebeutſt, den fremdling hinweg aus dem hauſe zu treiben
Durch ein gewaltſames wort! Nie bringe das gott zur vollendung!
Nim, ihm zur gab'; Ich ſehe nicht ſcheel, ich ermahne ja ſelber.
Nicht aus ſcheu vor der mutter enthalte dich, noch vor den andern
Dienenden, rings im palaſte des göttergleichen Odyſſeus.
Doch nicht dir iſt alſo das herz im buſen geſinnet;
Selbſt nur willſt du verzehren vielmehr, als anderen geben.

Aber Antinoos drauf antwortete, ſolches erwiedernd:
Jüngling von troziger red', unbändiger, welcherlei ſchmähung!
Wenn ſo viel ihm jeder umher darreichte der freier,
Möcht' er wohl drei monde das haus nicht wieder beſuchen.

Jener ſprachs, und zugleich den ergriffenen ſchemel erhob er
Unter dem tiſch, wo ruhten des ſchmauſenden ſtattliche füſse.
Aber die anderen gaben ihm all', und erfüllten den ranzen
Ihm mit brot und fleiſch; und es wollt' izt eben Odyſſeus
Wieder zur ſchwell' hingehn, das geſchenk der Achaier zu koſten.
Doch zu Antinoos wandt' er ſich erſt, und redete alſo:

Lieber, beſchenke mich auch; denn nicht ein geringer Achaier
Scheinſt du mir, ſondern ein edler; du haſt ein königlich anſehn.
Drum geziemt dir zu ſchenken, und reichlicher noch, denn die andern,
Deiner koſt; dann breit' ich dein lob in die lande der welt aus.
Denn ich wohnte ja ſelbſt ein glüklicher unter den menſchen

Einſt im begüterten hauſ', und gab dem irrenden fremdling
Oft, wie geſtaltet er war, und weſs bedürfend er ankam.
Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heiſsen, erfodert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn ſo gefiels ihm!)
Welcher zugleich in der ſchaar weitirrender räuber mich antrieb
Zum Ägyptos zu gehn, den langen weg des verderbens!
Und ich ſtellt' im Ägyptos die zwiefachrudernden ſchiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth geachteten freunden,
Dort bei den ſchiffen zu bleiben am ſtrom, und der ſchiffe zu hüten;
Sendete dann ausſpäher umher auf die warten des landes.
Doch ſie gehorchten dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Daſs ſie ſofort des ägyptiſchen volks ſchönprangende äcker
Plünderten, auch die weiber und ſtammelnden kinder entführten,
Aber ſie ſelbſt erſchlügen. Doch bald erſcholls in die ſtadt hin.
Als ſie gehört das geſchrei, ungeſäumt in der frühe des morgens
Kamen ſie: voll war das feld von ſtreitern zu fuſs und zu wagen,
Und weitſtralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schrekte zu ſchändlicher flucht die unſrigen; keiner auch wagte,
Gegen den feind zu beſtehn, denn ringsum drohte verderben.
Viele von uns erſchlugen ſie dort mit der ſchärfe des erzes;
Andere führten ſie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
Doch mich gaben in Kypros ſie hin dem begegnenden fremdling
Dmetor, des Iaſos ſohn, der Kypros mächtig beherſchte.
Dorther komm' ich anjezt in das land hier, kummer erduldend.
Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend:

Digitized by Google

Welch ein gott hat das übel geſandt, die beſchwerde des mahles?
Steh dorthin in die mitte, von meinem tiſch dich entfernend;
Daſs du nicht ein herbes Ägyptos ſchaueſt und Kypros!
Ha du biſt mir der frechſte, der unverſchämteſte bettler!
Alleſamt nach der reih' umwandelſt du; und ſie verleihn dir
Sonder ſcheu! denn es gilt nicht mäſsigkeit, oder verſchonung,
Fremdes gut zu verſchenken, da jeglicher reichlich verſorgt iſt!

Weichend erwiederte drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Götter, fürwahr nicht gleich iſt deiner geſtalt die geſinnung!
Du vom eigenen ſchenkteſt dem darbenden ſchwerlich ein ſalzkorn,
Der du, an fremdem tiſche geſättiget, nicht dich erbarmeſt,
Mir ein wenig der koſt zu verleihn, da du reichlich verſorgt biſt!

Jener ſprachs; da entbrannt' Antinoos herz noch ergrimmter;
Finſter ſchaut' er daher, und ſprach die geflügelten worte:

Nun fürwahr nicht ſollſt du mir wohl aus dem ſaale, vermut' ich,
Wieder von dannen gehn, da du jezt noch ſchmähungen redeſt!

Sprachs, und ergrif den ſchemel, u. warf ihm rechts auf die ſchulter,
Dicht an des halſes gelenk. Doch Odyſſeus ſtand, wie ein felſen,
Feſt; und nicht verrükt' ihn der wurf aus Antinoos händen;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.
Jezo kehrt' er zur ſchwell', und ſezte ſich; nieder dann legt' er
Seinen gefülleten ranzen, und ſprach zu der freier verſammlung:

Hört mein wort, ihr freier der weitgeprieſenen fürſtin,
Daſs ich rede, wie mir das herz im buſen gebietet.
Niemals weder mit ſchmerz erfüllet es, noch mit betrübnis,
Wenn ein mann im kampfe für eigenthum und vermögen

Digitized by Google

Würf' empfäht, für rinder und wollige heerden der ſchafe.
Doch mich warf Antinoos jezt um den traurigen hunger,
Deſſen wut ja ſo viel unheils den ſterblichen darbeut.
Aber wo götter annoch und Erinnyen arme beſchirmen;
Treffe des todes geſchik den Antinoos vor der vermählung!

Wieder begann Antinoos drauf, der ſohn des Eupeithes:
Size geruhig und iſs, o fremdling, oder entweiche;
Daſs nicht jünglinge dich durch die wohnungen ziehn, wie du läſterſt,
Raffend an hand und an fuſs, und ganz dir zerfleiſchen die glieder!

Jener ſprachs; doch alle durchdrang unwillen und eifer.
Alſo begann im ſchwarm ein übermütiger jüngling:

Übel, Antinoos, warfſt du den unglükſeligen fremdling!
Raſender! wenn er nun gar ein unſterblicher wäre des himmels!
Denn auch ſelige götter in wandernder fremdlinge bildung,
Jede geſtalt nachahmend, durchgehn die gebiete der menſchen,
Thaten des übermuts und der frömmigkeit anzuſchauen.

Alſo ſprachen die freier; doch Er nicht achtete ſolches.
Und dem Telemachos ſchwoll ſein herz von groſser betrübnis,
Wegen des wurfs; nicht aber entſank ihm die thrän' aus den wimpern;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.

Als nun ſolches gehört die ſinnige Penelopeia,
Wie man ihn warf im gemach; da begann ſie unter den weibern:

Alſo treffe dich ſelbſt der bogenberühmte Apollon!
Aber Eurynome drauf, die ſchafnerin, redete alſo:

O wenn doch, mein kind, nach unſerem wunſch es geſchähe!
Keiner von jenen erlebte das licht des goldenen morgens!

Digitized by Google

Ihr antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Mutter, verhaßt ſind alle, dieweil ſie nur böſes erſinnen;
Doch Antinoos gleicht dem finſteren todesverhängnis!
Denn es irrt in dem ſaal ein unglükſeliger fremdling,
Flehend den männern umher, von bitterem mangel genöthigt.
Alle die anderen nun verliehn und füllten ihm reichlich;
Er nur warf mit dem ſchemel ihm rechts die obere ſchulter.
Alſo redete jen', umringt von dienenden weibern,
Sizend in ihrem gemach. Nun aſs der edle Odyſſeus.
Jene berief in die kammer, und ſprach zum edlen Eumäos:
Gehe doch, edler Eumäos, hinan, und heiſse den fremdling
Kommen, damit ich ein wenig erkundige, und ihn befrage,
Ob er wo von Odyſſeus, dem duldenden, etwas gehöret,
Oder ihn ſelber geſehn; denn ein weitumirrender ſcheint er.
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Wenn ſie doch nur ſtillſchwiegen, o königin, dort die Achaier!
Wahrlich er redet ſo, daſs freude das herz dir entzükte!
Schon drei nächte behielt ich und drei der tag' im gehög' ihn;
Denn mir naht' er zuerſt, nachdem er entflohn aus dem ſchiffe:
Doch nicht endete jener, ſein unglük alles erzählend.
So wie den ſänger ein mann anſchaut, der gelehrt, von den göttern,
Singt geordnete worte, der ſterblichen herz zu erfreuen;
Immer noch mehr verlangen die hörenden, wann der geſang tönt:
Alſo entzükte mein herz der ſizende dort in der wohnung.
Doch mit Odyſſeus, ſagt er, befreund' ihn väterlich gaſtrecht,
Ihn, der in Kreta wohne, wo Minos heldengeſchlecht iſt.

Digitized by Google

Dorther komm' er anjezt in das land hier, kummer erduldend,
Weiter und weiter gewälzt. Von Odyſſeus rühmt er auch kundſchaft,
Daſs er nah im fetten gebiet der thesprotiſchen männer
Leb', und viel herführe des guts zu ſeinem palaſte.
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Geh, und ruf' ihn herein, damit er mir ſelber erzähle.
Jene laſst vor der thüre zu luſtigem ſpiele ſich ſezen,
Oder auch dort im palaſt; dieweil ihr herz ſo vergnügt iſt.
Denn ihr eigenes gut liegt unverſehrt in der wohnung,
Speiſ' und lieblicher wein; und nur das geſinde geneuſst es.
Sie zu unſerem hauſ' an jeglichem tage ſich wendend,
Rinder zum mahl hinopfernd, und ſchaf' und gemäſtete ziegen,
Halten ſie üppigen ſchmaus, und trinken des funkelnden weines
Sonder ſcheu; und alles wird leer: denn es fehlet ein mann uns,
So wie Odyſſeus war, den fluch von dem hauſe zu wehren.
Wenn nur Odyſſeus käme, das land der väter erreichend;
Bald würd' Er mit dem ſohne den troz der männer vergelten!
Als ſie es ſprach; da nieſte Telemachos laut, daſs die wohnung
Ringsum ſcholl vom getöſe; da lächelte Penelopeia.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann ſie:
Geh doch, rufe mir gleich hieher vor das antliz den fremdling!
Siehſt du nicht, wie der ſohn die worte mir alle benieſt hat?
Ja nun bleibe der tod nicht unvollendet den freiern
Allen, und keiner entfliehe dem graulichen tod' und dem ſchikſal.
Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
Wenn ich erkannt, daſs jener mir lautere wahrheit erzähle;

Digitized by Google

Werd' ich in ſchöne gewand', in rok und mantel, ihn kleiden.
Jene ſprachs; da enteilte, das wort vernehmend, der ſauhirt;
Nahe trat er hinan, und ſprach die geflügelten worte:
Fremder vater, dich ruft die ſinnige Penelopeia,
Sie des Telemachos mutter; denn kundſchaft wünſchet das herz ihr
Wegen des manns zu erforſchen, obgleich viel kummer ſie duldet.
Wenn ſie erkannt, daſs Du ihr lautere wahrheit erzähleſt;
Wird ſie in mantel dich kleiden und leibrok, welche zumeiſt dir
Nöthig ſind: doch ſpeiſ' erflehest du leicht in dem volke,
Deinen hunger zu ſtillen; es giebt dir jeder nach willkühr.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Gleich nun möcht' ich, Eumäos, verkündigen lautere wahrheit
Vor Ikarios tochter, der ſinnigen Penelopeia;
Denn viel weiſs ich von jenem, wir duldeten einerlei elend.
Aber der grauſamen freier verſammlung macht mir beſorgnis,
Deren troz und gewalt den eiſernen himmel erreichet.
Denn nur jezt, da der mann mich wandelnden hier im gemache,
Ohne daſs böſes ich that, mit ſchmerzendem wurfe gekränket,
Hat mich Telemachos weder vertheidiget, noch auch ein andrer.
Heiſse denn Penelopeia für jezt in ihren gemächern
Harren, wie ſehr ſie verlangt, bis erſt die ſonne ſich ſenket.
Dann befrage ſie mich um die heimkehr ihres gemahles,
Wann ſie nahe zum feuer mich ſezete: denn mein gewand iſt
Elend; das weiſst du ſelber, da dir zuerſt ich genaht bin.
Jener ſprachs; da enteilte, das wort vernehmend, der ſauhirt.
Als er die ſchwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia:

Bringſt du ihn nicht, Eumäos? warum bedenkt ſich der fremdling?
Hält ihn etwa die furcht vor beleidigung, oder vielleicht ſonſt
Blöde ſcham in dem ſaal? Ein ſchamhafter bettler iſt elend.
Wiederum antworteteſt du, ſauhüter Eumäos:
Jener redet mit grund, was wohl auch ein anderer dächte,
Um den troz zu vermeiden der übermütigen männer.
Aber er heiſst dich harren, bis erſt die ſonne ſich ſenket.
Auch iſt ſolches dir ſelbſt, o königin, weit bequemer,
Daſs du allein den fremdling um alles befragſt, und ihn anhörſt.
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Nicht vernunftlos denket der fremdling, wer er auch ſein mag.
Nirgends pflegen ja ſo bei ſterblichen erdebewohnern
Männer voll übermuts unbändige frevel zu üben!
Alſo redete jene; da ging der trefliche ſauhirt
Hin zu der freier gewühl, nach ausgerichteter botſchaft.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:
Lieber, ich gehe nun weg, die ſchwein' und das andre zu hüten,
Dein vermögen und meins; Du ſorg' hier fleiſsig für alles.
Aber dich ſelbſt erhalte zuerſt, und verhüte bedachtſam
Jede gefahr; denn viele ſind arggeſinnt der Achaier.
Doch Zeus rotte ſie aus, bevor uns ſchaden getroffen!
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Alſo geſcheh' es, vater; doch geh' erſt gegen den abend.
Morgen früh komm wieder, und bring' erleſene opfer.
Mir indeſs bleibt dieſes zur ſorg', und den ewigen göttern.

Digitized by Google

Sprachs; da ſezte ſich wieder der hirt auf den ſtattlichen ſeſſel.
Als er das herz der ſpeiſe geſättiget, und des getränkes;
Eilt' er hinweg zu den ſchweinen, aus hof und palaſt ſich entfernend:
Wo dicht wühlte der ſchwarm, der bei reigentanz und geſang ſich
Freuete; denn ſchon neigte der tag ſich gegen den abend.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

I N H A L T.

Odyſſeus kämpft mit dem bettler Iros. Amfinomos wird umſonſt gewarnt. Penelopeia beſänftigt die freier durch hofnung, und empfängt geſchenke. Odyſſeus von den mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die freier gehn zur ruhe.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

Jezo kam ein bettler von Ithaka, welcher die ſtadt durch
Bettelte haus bei haus, ein weitberüchtigter vielfraſs,
Stets nach ſpeiſ' und getränk heiſshungerig; aber nicht ſtärke
Hatt' er, noch kraft, wie groſs auch anzuſchaun die geſtalt war.
Jener hieſs Arnäos, ſo nannt' ihn die treffliche mutter
Seit der geburt; doch Iros benamt' ihn der jünglinge jeder,
Weil er mit botſchaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, den Odyſſeus vom eigenen hauſe zu treiben.
Ihn anfahrend mit zank, die geflügelten worte begann er:

Digitized by Google

Weiche mir, greis, von der thüre, bevor du am fuſse geſchleppt wirſt!
Merkſt du nicht, wie jeder bereits mit den augen mir zuwinkt,
Und dich zu ſchleppen gebeut? Ich aber entſehe mich dennoch.
Fort denn, oder ſogleich wird ſtreit anheben und fauſtkampf!

Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Seltſamer, nie ja kränkt' ich mit thaten dich, oder mit worten;
Auch misgönn' ich dir nicht ein geſchenk, nehm' einer auch vieles;
Aber die ſchwell' hat raum für beide ja. Wenig geziemt dirs,
Neidiſch bei fremdem zu ſein: du ſcheinſt mir ein armer verirrter,
Gleich wie ich ſelbſt; reichthümer verleihn die unſterblichen götter.
Nicht ſo kek mich gefodert zum fauſtkampf! oder im jähzorn
Möcht' ich, ein greis wie ich bin, dir bruſt und lippen beſudeln,
Ganz mit blut! Dann wäre mir gröſsere ruhe vielleicht noch
Morgen alhier; denn ich meine, du kehreteſt nimmer in zukunft
Wiederum in das haus des Laertiaden Odyſſeus.

Drauf mit zorniger ſtimm' antwortete Iros der bettler:
Götter, wie raſch der freſſer mit fliegender zunge da plappert,
Recht wie ein heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
Links und rechts ihn zerſchlagend, und alle zähn' auf die erd' ihm
Schmettern aus backen und maul, wie des ſaatabweidenden ſchweines!
Gürte dich nun, daſs alle ſofort erkennen, die hier ſind,
Unſeren kampf! Wie wagſt du den jüngeren mann zu beſtehen?

Alſo zankten ſie beid' an des ſaals erhabenem eingang,
Auf der gebildeten ſchwelle, zu heftiger wut ſich erbitternd.
Jezo vernahm das geſchrei Antinoos heilige ſtärke;
Und mit herzlicher lache begann er unter den freiern:

Digitized by Google

Trauteſte, nimmer zuvor ward uns ein ſolches bereitet!
Welch ein luſtiges ſpiel doch ein gott herführt' in die wohnung!
Jener fremd' und Iros ereifern ſich wider einander,
Gierig zum kampfe der fauſt. Wohlauf, wir liezen ſie eilig!
Jener ſprachs; und alle ſogleich erhuben ſich lachend,
Eileten hin, und umſtanden die ſchlechtgekleideten bettler.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung:
Hört mich an, was ich ſag', ihr edelmütigen freier.
Hier ſind ziegenmagen gelegt auf glühende kohlen,
Welche, mit fett und blute gefüllt, wir braten zur nachtkoſt.
Wer von beiden nunmehr obſiegt, und ſtärker erſcheinet:
Dieſer komm', und nehme davon nach eigener willkühr;
Immerdar auch ſchmauſ' er mit uns, und keiner der andern
Betteler dürfe hinfort zum flehn die ſchwelle betreten.
Jener ſprachs; und allen gefiel des Antinoos rede.
Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Freund', unmöglich ja wagt, den jüngeren mann zu beſtehen,
Solch ein greis, den das elend entkräftete! Aber der hunger
Nöthiget mich unſelig, die härteſten ſchläge zu dulden.
Nun, wohlan, ihr alle beſchwörts mit heiligem eidſchwur:
Daſs man nicht, dem Iros zu gunſt, mit nervichter rechten
Freventlich ſchlagen mich woll', und ihm mit gewalt mich bezwingen.
Jener ſprachs; und alle beſchwuren ſie, was er verlanget.
Aber nachdem ſie gelobt, und ausgeſprochen den eidſchwur;
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ſtärke:
Fremdling, wofern dir herz und erhabener mut es gebietet,

Digitized by Google

Treibe getroſt ihn hinweg; auch fürchte du ſonſt der Achaier
Keinen: denn traun er kämpfet mit mehreren, wer dich verlezet!
Denn ich ſelbſt bin der wirt; und beifall geben die fürſten
Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verſtändig.
Jener ſprachs; und alle genehmigten. Aber Odyſſeus
Gürtete ſchnell um die ſcham mit den lumpen ſich, zeigte die ſchenkel,
Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen ſchultern,
Auch die bruſt, und die arme, die nervichten; ſelber Athene
Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker.
Ringsumher die freier bewunderten ihn mit erſtaunen;
Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:
Iros, der arme Iros wird bald herziehen ſein unglük!
Welche ſtattliche lende der greis aus den lumpen hervorſtrekt!
Alſo der ſchwarm; doch Iros war ſehr unruhiges herzens.
Dennoch führten die diener ihn vor, mit gewalt ihn umgürtend,
Wie er auch zagt'; und das fleiſch umzittert' ihm alle gelenke.
Aber Antinoos ſchalt, und redete, alſo beginnend:
Wärſt du doch nimmer hinfort, groſspralender! nie auch gebohren!
Wenn du ſchon vor jenem erbebſt, und ſo ängſtlich dich fürchteſt,
Solchem greis, den das elend entkräftete, das ihm verhängt ward!
Aber ich ſage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn dir jener nunmehr obſiegt, und ſtärker erſcheinet;
Send' ich dich gen Epeiros im dunkelen ſchiffe zum könig
Echetos hin, dem ſchrecken der ſterblichen erdebewohner;
Der dir naſ' und ohren mit grauſamem erze verſtümmle,
Und die entriſſene ſcham vorwerfe zerfleiſchenden hunden!

Jener ſprachs; ihm aber erzitterten mehr noch die glieder.
Doch man führt' ihn hervor; und beid' izt huben die händ' auf.
Jezo erwog im geiſte der herliche dulder Odyſſeus:
Schlüg' er mit macht, daſs entflöhe des fallenden geiſt auf der ſtelle;
Oder ſchlüg' er nur ſanft, dahin auf den boden ihn ſtreckend.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte:
Sanft zu ſchlagen, daſs nicht argwöhnend ihn ſähn die Achaier.
Jezo erhuben ſich beid', und es ſchlug ihm rechts auf die ſchulter
Iros; den hals ſchlug jener ihm unter dem ohr, und zerbrach ihm
Drinnen das bein: ſchnell ſtürzte das purpurne blut aus dem munde;
Und er entſank in den ſtaub mit geſchrei, daſs die zähn' ihm erklappten,
Zappelnd die füſs' an der erd'. Allein die mutigen freier
Huben die händ', und lachten ſich athemlos. Aber Odyſſeus
Zog ihn hinweg von der pfort', am fuſse gefaſst, bis zum vorhof,
Und zu dem thore der hall'; und dort an der mauer des hofes
Sezt' er ihn angelehnt, und reichte den ſtab in die hand ihm,
Redete drauf zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Hier nun ſiz' auf der ſtelle, die hund' und ſchweine verſcheuchend.
Hüte dich, du! den armen und fremdlingen noch zu gebieten,
Elender; daſs nicht etwa ein gröſseres übel dich treffe!

Sprachs, und warf um die ſchulter den unanſehnlichen ranzen,
Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
Jezo kehrt' er zur ſchwell', und ſezte ſich. Alle nun gingen
Herzlich lachend hinein, und grüſsten ihn, reichend die hände:

Zeus gewähre dir, fremdling, und alle unſterblichen götter,
Was du am meiſten begehrſt, und wie Dirs im herzen genehm iſt;

Weil du zur ruhe gebracht den unerſättlichen bettler
Unſerem volk. Bald ſenden wir ihn gen Epeiros zum könig
Echetos hin, dem ſchrecken der ſterblichen erdebewohner.
Alſo der ſchwarm; doch freudig vernahm der edle Odyſſeus
Ihr weiſſagendes wort. Und den mächtigen ziegenmagen
Legt' ihm Antinoos vor, mit fett und blute gefüllet.
Auch zwei bröt' aus dem korb' erhob Amfinomos bringend,
Nahm den goldenen becher, und ſprach, zutrinkend mit handſchlag:
Freude dir, fremder vater! es müſſe dir wenigſtens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübſal.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du, Amfinomos, ſcheinſt mir ein ſehr verſtändiger jüngling,
Solchem vater ein ſohn! denn ich hört' ein edles gerücht hier,
Niſos prang' in dem volk der Dulichier, groſs und begütert,
Der, wie man ſagt, dich gezeugt; du ſcheinſt mildredend und geiſtvoll.
Darum ſag' ich dir jezt; du höre mein wort, und vernim es.
Nichts iſt doch ſo eitel und unbeſtändig auf erden,
Als der menſch, von allem, was leben haucht und ſich reget.
Nimmermehr ja denkt er, daſs böſes ihm droh' in der zukunft,
Während heil ihm die götter verleihn, und die kniee noch ſtreben.
Doch wann trauriges nun die ſeligen götter vollendet;
Dann erträgt er es unmutsvoll im duldenden geiſte.
Denn ſo ändert der ſinn der ſterblichen erdebewohner,
So wie andere tag' herführt der waltende vater.
Selbſt ja war ich vordem ein glüklicher unter den männern,
Und mishandelte viel, auf gewalt und ſtärke vertrauend,

Digitized by Google

Weil mein vater mich ſchüzt', und meine mächtigen brüder.
Drum erhebe ſich nimmer ein mann zu frevelem hochmut;
Sondern ſtill empfang' er ein jedes geſchenk von den göttern.
Wie doch ſeh' ich die freier ſo trozige thaten erſinnen,
Alles gut austilgend, und frech entehrend die gattin
Jenes manns, der ſchwerlich den ſeinigen noch und der heimat
Lang' entfernt ausbleibt; der ſo nah' iſt! Aber ein Dämon
Führ' ins haus dich hinweg, und nicht begegne du jenem,
Wann er einmal heimkehrt zum lieben lande der väter!
Denn nicht trennen fürwahr ſich ohne blut aus einander
Dieſe freier und Er, wann unter ſein dach er gekehrt iſt!

Sprachs; und nachdem er geſprengt des herzerfreuenden weines,
Trank er, und gab den becher zurük dem völkergebieter.
Jener ging durch den ſaal, ſein herz voll groſser betrübnis,
Mit hinſinkendem haupt; denn er ahndete böſes im geiſte.
Dennoch nicht entrann er dem tod'; ihn feſſelt' Athene,
Daſs Telemachos hände mit mächtigem ſpeer ihn vertilgten.
Und er ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.

Jezo legt' in die ſeele die herſcherin Pallas Athene
Ihr, des Ikarios tochter, der ſinnigen Penelopeia,
Daſs ſie den freiern erſchien', um ganz zu erweitern in ſehnſucht
Jegliches herz der freier, und noch ehrvoller zu werden
Vor dem lieben gemahl und Telemachos, als ſie zuvor war.
Und ſie erzwang ein lächeln, und redete, alſo beginnend:

Jezo begehrt mein herz, Eurynome, ſo wie zuvor nie,
Daſs ich den freiern erſcheine, wie ſehr mir jene verhaſst ſind.

Digitized by Google

Gern auch ſagt' ich dem ſohn ein wort, das nüzlich ihm wäre:
Nicht ſich ganz zu geſellen dem ſchwarm unbändiger freier,
Welche gut zwar reden, doch innerlich böſes gedenken.
Aber Eurynome drauf, die ſchafnerin, redete alſo:
Wahrlich du haſt, mein kind, wohlziemende worte geredet.
Geh denn, dem ſohne das wort zu verkündigen, ohne verhehlung,
Wann du den leib gebadet, und wohl geſalbet das antliz.
Nicht alſo von thränen entſtellt um die blühenden wangen
Muſst du gehn; es vermehrt unendliche trauer das elend.
Iſt doch bereits dein ſohn ein erwachſener, welchen du herzlich
Vor den unſterblichen wünſchteſt im jünglingsbarte zu ſchauen.
Ihr antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Rathe mir nicht ein ſolches, Eurynome, ämſig beſorgt zwar,
Daſs ich den leib erſt bad', und wohl mir ſalbe das antliz.
Prangender ſinn ward mir von den ewigen mächten des himmels
Ganz geraubt, ſeit jener in räumigen ſchiffen hinwegfuhr.
Aber heiſs mir Autónoe nun und Hippodameia
Kommen, damit ſie folgend zur ſeite mir ſtehn in dem ſaale.
Denn nicht geh' ich allein zu den männern; ſcham ja verbeut es.
Jene ſprachs; da enteilte die ſchafnerin aus dem gemache,
Brachte den mägden befehl, und ermahnete ſchleunig zu kommen.
Aber ein andres erſann Zeus herſchende tochter Athene.
Auf Ikarios tochter ergoſs ſie lieblichen ſchlummer;
Und ſie entſchlief hinſinkend; es löſten ſich alle gelenke,
Sanft im ſeſſel geſtrekt. Allein die erhabene göttin
Gab ihr unſterbliche gaben, daſs ſtaunend ſie ſähn die Achaier.

Digitized by Google

Erſtlich wuſch ſie ihr ſchönes geſicht in ambroſiſcher ſchönheit,
Jener, womit Kythereia, die holdgekränzte, ſich ſalbet,
Wann ſie zum tanz eingeht in der Chariten lieblichen reigen;
Schuf ſie auch höher zugleich und völliger anzuſchauen,
Schuf ſie weiſser denn elfenbein, das der künſtler geglättet.
Als ſie ſolches vollbracht, entwich die erhabene göttin.

Jezo kamen die zwo weiſsarmigen mägd' aus der wohnung
Lermend hereingeſtürzt; da entfloh ihr der liebliche ſchlummer;
Und ſie rieb mit den händen die wangen ſich, alſo beginnend:

Wahrlich ein ſanfter ſchlaf umhüllte mich herzlichbetrübte!
Möchte ſo ſanften tod mir Artemis ſenden die jungfrau,
Gleich nun! daſs ich nicht länger in unaufhörlicher ſchwermut
Mir abhärme das leben, vor gram um des lieben gemahles
Edles verdienſt; denn er war der herlichſte aller Achaier!

Dieſes geſagt, entſtieg ſie den prangenden obergemächern;
Nicht ſie allein; ihr folgten zugleich zwo dienende jungfraun.
Als ſie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand ſie dort an der pfoſte des ſchöngewölbeten ſaales,
Hingeſenkt vor die wangen des haupts hellſchimmernde ſchleier;
Und an den ſeiten ihr ſtand in ſittſamkeit eine der jungfraun.
Allen erbebten die knie', und in wolluſt ſchmachtet' ihr herz hin,
Jeder wünſcht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
Schnell zu Telemachos nun, dem trauteſten ſohne, begann ſie:

Nicht, o Telemachos, bleibt dir geordneter geiſt, noch beſinnung!
Schon als knabe bewegteſt im herzen du mehr des verſtandes!
Jezo da groſs du biſt, und das jünglingsalter erreicheſt,

Digitized by Google

Und wohl jeglicher ſagte, du ſtammſt von dem edelſten manne,
Wann er ſo groſs und ſchön dich ſchauete, ſelber ein fremdling;
Iſt nicht mehr, wie er ſollte, der geiſt dir, noch die beſinnung!
Welcherlei that ward eben alhier im gemache vollendet,
Daſs du vergönnt, den fremdling ſo gar unwürdig zu kränken!
Aber wie? wenn ein fremdling, der hier in unſerer wohnung
Ruhe ſucht, ſo leidet durch ungeſtüme verſtoſsung?
Schande ja muſs dirs bringen und vorwurf unter den menſchen!

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Keineswegs, o mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
Selbſt wohl hab' ich im herzen verſtand genug und erkenntnis,
Gutes und böſes zu ſehn; doch vormals war ich ein kind noch:
Aber ich kann unmöglich mit klugheit alles bedenken.
Denn ſie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umſizen,
Dieſe feindlich geſinnten; und mir iſt nirgend ein helfer.
Doch des fremdlinges kampf mit Iros endigte gar nicht,
Wie es die freier gewünſcht; denn Er war ſtärker an kräften.
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
Alſo jezt die freier umher in unſerer wohnung
Auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
Theils inwendig im ſaal, und jeglichem lahmten die glieder:
Wie nun Iros dort an der vorderen pforte des hofes
Mit hintaumelndem haupt daſizt, dem betrunkenen ähnlich,
Und nicht grade vermag auf den füſsen zu ſtehn, noch zu wandern,
Heimwärts dort, wo er hauſt, weil jegliches glied ihm gelähmt iſt!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.

Digitized by Google

Aber Eurymachos ſprach zur herſcherin Penelopeia:
O Ikarios tochter, du ſinnige Penelopeia,
Sähn dich alle Achaier umher im iaſiſchen Argos;
Mehr noch würden der freier alhier in euerer wohnung
Morgen zum ſchmauſ' erſcheinen: ſo weit beſiegſt du die weiber
All' an geſtalt, und an wuchs, und geordnetem geiſte des herzens!
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Ach, Eurymachos, mir ward treflichkeit, wuchs und geſtalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren
Argos ſöhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odyſſeus.
Kehrete jener zurük, und waltete meines lebens;
Gröſser wäre ſodann mein ruhm und ſchöner in wahrheit.
Doch nun traur' ich; ſo viel ja beſchied mir des böſen ein Dämon!
Damals ach, da er ging, ſein heimiſches ufer verlaſſend,
Faſst' er die rechte hand am knöchel mir, alſo beginnend:
Liebes weib, nicht denk' ich, die hellumſchienten Achaier
Werden wohl und geſund von Ilios alle zurükgehn:
Denn man ſagt, auch die Troer ſind ſtreiterfahrene männer,
Fertige ſchwinger des ſpeers, und geübt den bogen zu ſpannen,
Auch ſchnellfüſsiger roſſe beflügeler, welche ja hurtig
Stets entſcheiden den kampf des allverderbenden krieges.
Darum weiſs ich es nicht, ob ein gott von Troja mich heimführt,
Oder mich dort wegraft. Du ſorg' hier fleiſsig für alles.
Denke des vaters hinfort und der mutter alhier im palaſte,
So wie jezt, ja noch mehr, dieweil ich ſelber entfernt bin.
Aber ſobald du den ſohn im jünglinsalter geſchauet;

Dann vermähle dich, welchem du willſt, und verlaſſe die wohnung.
Alſo redete jener, und nun wird alles vollendet.
Einſt wird kommen die nacht, die ſchrekliche nacht der vermählung,
Mir unglüklichen frau, die Zeus des heiles beraubt hat.
Doch der bittere ſchmerz hat ſeel' und geiſt mir durchdrungen.
Freier ja pflegten vordem nicht ſolcherlei ſitte zu üben.
Denn die ein edeles weib und eines begüterten tochter
Heimzuführen verlangen, mit eiferſucht ſich bewerbend:
Selber bringen ſie rinder zum ſchmauſ' und gemäſtete ſchafe
Für die freunde der braut, und ſchenken ihr köſtliche gaben;
Doch nicht fremdes gut verſchwelgen ſie ohne vergeltung.

Jene ſprachs; froh hört' es der herliche dulder Odyſſeus,
Weil ſie jenen geſchenk' entlokt', und mit freundlichen worten
Ihnen die ſeele bezwang, da das herz ihr anders geſinnt war.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos rief ihr die antwort:

O Ikarios tochter, du ſinnige Penelopeia,
Was an köſtlichen gaben daherbringt jeder Achaier,
Solches nim; nicht wär' es ja fein, das geſchenk zu verweigern:
Doch nie weichen wir eher zum unſrigen, oder wo anders,
Eh du zum bräutigam wählſt den treflichſten dieſer Achaier!

Jener ſprachs; und allen gefiel des Antinoos rede.
Drauf die geſchenke zu bringen, entſandten ſie jeder den herold.
Für Antinoos trug er ein prangendes groſses gewand her,
Buntgewirkt; es waren daran zwölf goldene ſpangen
Ganz hinab, eingreifend mit ſchöngebogenen häklein.
Für Eurymachos trug er ein künſtliches buſengeſchmeide,

Digitized by Google

Golden, befezt mit elektron, der ſtralenden ſonne vergleichbar.
Für Eurydamas brachten ein paar ohrringe die diener,
Dreigeſtirnt, hellſpielend; und anmut leuchtete ringsum.
Dann aus Peiſandros palaſt, des polyktoridiſchen herſchers,
Trug man ein halsgeſchmeide daher, ein köſtliches kleinod.
So bot jeder Achaier ein anderes ſchönes geſchenk dar.

Jezo ſtieg in das obergemach die edle der weiber;
Und ihr folgten die mägd', in der hand die ſchönen geſchenke.

Aber die freier, zum tanze gewandt und freudengeſange,
Schwärmten in luſt, und harrten, bis ſpät ankäme der abend.
Als den beluſtigten jezt der finſtere abend herankam;
Eilend ſtellten ſie drei der feuergeſchirr' in der wohnung
Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrete ſcheiter,
Dürr vorlängſt und trocken, und neu mit dem erze geſpalten,
Späne des kiens einmiſchend. Es hellten die glut um einander
Mägde des leidengeübten Odyſſeus. Aber er ſelber
Sprach zu jenen, der held, der erfindungsreiche Odyſſeus:

Hört, Odyſſeus mägde, des lang abweſenden königs,
Geht in die wohnungen hin, zu der ehrfurchtwürdigen fürſtin;
Dreht bei ihr die ſpindel mit fleiſs, und erfreut ihr die ſeele,
Sizend umher im gemach, und kämmt die flockige wolle.
Hier will Ich ſchon alle mit leuchtender flamme verſorgen.
Denn verweilten ſie auch, bis hell der morgen ſich röthet;
Mir nicht thun ſies zuvor: ein vielausduldender bin ich.

Jener ſprachs; da lachten die mägd', und ſahn auf einander.
Aber ihn ſchmäht' unwürdig die jugendlich ſchöne Melantho:

Digitized by Google

Welche Dolios zeugt', und ernährete Penelopeia,
Und wie ein kind ſie pflegt', und gab, was die ſeel' ihr ergezte;
Dennoch empfand ſie nicht die bekümmernis Penelopeia's;
Sondern ſie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen ſie liebte:
Dieſe begann zu Odyſſeus die frech entehrenden worte:

Traun, du elender fremdling, du biſt im geiſte zerrüttet,
Daſs nicht ſchlafen du gehſt zur wärmenden eſſe des ſchmiedes,
Oder zur volksheerberg'; und hier ſo vieles uns vorſagſt,
Dreiſtes muts, wo der männer ſo viel ſind, nichts auch im herzen
Scheueſt! Fürwahr dich bethöret der weinrauſch; oder beſtändig
Hegſt du ſolcherlei ſinn, daſs nichtige worte du plauderſt!
Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchſtreicher, beſiegt haſt?
Daſs nicht, beſſer denn Iros, ein anderer bald ſich erhebe,
Der, dir das haupt ringsum mit gewaltigen händen zerſchlagend,
Aus dem palaſt dich verſtoſse, mit triefendem blute beſudelt!

Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Traun, dem Telemachos ſag' ich es an, wie du hündin da plauderſt,
Dorthin gehend, damit er ſofort dich in ſtücke zerhaue!

Als er es ſprach, da ſcheuchte das wort aus einander die weiber;
Und ſie entflohn aus dem ſaal, und jeglicher wankten die kniee,
Bebend vor angſt; denn ſie meinten, er hab' im ernſte geredet.
Selbſt nunmehr, den geſchirren die leuchtenden flammen erhellend,
Stand er, indem er ſie all' umſchauete: aber das herz war
Andrer gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben.

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom ſpott zu enthalten, dem kränkenden; daſs noch entbrannter

Digitized by Google

Dräng' in die ſeele der ſchmerz dem Laertiaden Odyſſeus.
Siehe, des Polybos ſohn Eurymachos ſprach zur verſammlung,
Reizend Odyſſeus herz, und gab ein gelächter den freunden:
Hört mein wort, ihr freier der weitgeprieſenen fürſtin,
Daſs ich rede, wie mir das herz im buſen gebietet.
Nicht ohn gott iſt der mann in Odyſſeus wohnung gekommen!
Völlig ſcheint mir an jenem ein glanz wie der fackel zu ſchimmern,
Oben vom haupt, auf dem kein einziges härchen zu ſehn iſt.
Sprachs, und redete drauf zum ſtädteverwüſter Odyſſeus:
Fremdling, verdüngſt du dich wohl zum knechte mir, wenn ich dich nähme,
Fern auf entlegener flur, (der lohn ſoll reichlich dir werden!)
Daſs du mir dorn eintrügſt, und ſchattige bäume mir pflanzteſt?
Dort dann wollt' ich mit koſt durchs ganze jahr dich verſorgen,
Auch dir gewand umhüllen, und ſchuh' an die füſse dir reichen.
Aber da nur unthaten du lerneteſt, wirſt du dich weigern,
Landarbeit zu beſtellen; vielmehr umbettelnd im volke,
Wirſt du dir gaben erflehn, den gefräſsigen bauch zu erfüllen.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
O arbeiteten wir, Eurymachos, beid' um die wette,
Einſt in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen,
Gras zu mähn; ſelbſt hielt' ich die ſchöngebogene ſenſe,
So auch hielteſt ſie du, daſs raſch wir verſuchten die arbeit,
Nüchtern beide bis ſpät in die nacht; und wäre nur gras da!
Wären auch trefliche rinder den pflug zu ziehen gerüſtet,
Glänzende, groſs von wuchs, und geſättiget beide des graſes,
Gleich an alter und kraft, mit unbezwingbarer ſtärke;

Digitized by Google

Wär' auch ein ackergeviert, und wiche die ſcholl' an der pflugſchar:
Wahrlich du ſähſt, ob die furch' in Einem zug' ich durchſchnitte!
Oder wofern auch krieg herſendete Zeus Kronion,
Heut annoch; und ich trüge den ſchild, und zwo blinkende lanzen,
Auch den ehernen helm, der wohl um die ſchläfen ſich ſchmiegte
Mich dann ſollteſt du ſchaun in der vorderſten reihe der kämpfer,
Und mich nicht an den magen mit höhnenden worten erinnern!
Aber du biſt ein trozer, und ſehr unfreundliches herzens;
Und du dünkſt dir vielleicht auch groſs zu ſein und gewaltig,
Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelſten, umgehſt!
Doch wenn Odyſſeus käm', und wiederkehrt' in die heimat;
Bald wohl möchten die pforten, ſo weit ſie der zimmerer baute,
Dennoch zu eng dir ſein, um hinaus zu entfliehn durch den vorſaal!

Jener ſprachs; da entbrannt' Eurymachos herz noch ergrimmter;
Finſter ſchaut' er daher, und ſprach die geflügelten worte:

Elender, gleich empfange den lohn, daſs du alſo geredet,
Dreiſtes muts, wo der männer ſo viel ſind, nichts auch im herzen
Scheueſt! Fürwahr dich bethöret der weinrauſch; oder beſtändig
Hegſt du ſolcherlei ſinn, daſs nichtige worte du plauderſt!
Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchſtreicher, beſiegt haſt?

Sprachs u. den ſchemel ergreifend, bedroht' er ihn; aber Odyſſeus
Warf zu Amfinomos knien, des Dulichiers, eilend ſich nieder,
Fürchtend Eurymachos wurf; und der ſchemel entflog an des ſchenken
Rechte hand', daſs die kann' in den ſtaub helltönend dahinſank,
Aber er ſelbſt mit geheul rükwärts auf den boden ſich ſtrekte.

Doch die freier durchtobten mit lerm die ſchattige wohnung.

Digitized by Google

Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:
Wäre der fremdling doch, der irrende, ſonſt wo verdorben,
Eh er kam! dann brächt' er uns nicht ſolch lautes getümmel!
Aber anizt um den bettler ereifern wir; nichts auch geneuſst man
Mehr von der freude des mahls; denn es wird je länger, je ärger!
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ſtärke:
Unglükſelige männer, ihr raſt, und die thaten des herzens
Zeugen von ſpeiſ' und trank; ein himmliſcher reizet euch wahrlich!
Auf, da wohl ihr geſchmauſt, kehrt heim zur nächtlichen ruhe,
Wann das herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.
Alſo ſprach er; und jene geſamt auf die lippen ſich beiſsend,
Staunten Telemachos an, der ſo entſchloſſen geredet.
Aber Amfinomos ſprach und redete vor der verſammlung,
Niſos glänzender ſohn, des arétiadiſchen herſchers:
Trauteſte, daſs nun keiner ſo billigen worten entgegen
Zu feindſeliger rede mit ungeſtüm ſich ereifre;
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaſte des göttergleichen Odyſſeus.
Auf, nun wende der ſchenk von neuem ſich rechts mit den bechern;
Daſs nach heiliger ſprenge zur nächtlichen ruhe wir heimgehn.
Aber der fremdling bleib' alhier im palaſt des Odyſſeus,
Unter Telemachos ſchuz; da ſeinem hauſ' er genaht iſt.
Jener ſprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Mulios aber, der held, miſcht' ihnen im krug des getränkes,
Er des Amfinomos treuer genoſs, der dulichiſche herold;
Trat dann zu allen umher, und vertheilete. Jezo den göttern

Sprengten ſie rings, und tranken des herzerfreuenden weines.
Aber nachdem ſie geſprengt, und nach herzenswunſche getrunken;
Gingen ſie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

Digitized by Google

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Odyſſeus trägt mit Telemachos die waffen in die obere kammer, und bleibt im ſaale allein. Sein geſpräch mit Penelopeia. Er wird beim fuſswaſchen von der pflegerin Eurykleia an der narbe erkannt. Die königin, nachdem ſie durch einen bogenkampf die freiwerbung zu endigen beſchloſſen, entfernt ſich.

Digitized by Google

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odyſſeus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:
Jezo, Telemachos, gleich die rüſtungen drinnen verwahret,
Allzumal. Die freier indeſs mit ſchmeichelnden worten
Abgelenkt, wenn ſie etwa bei dir nachſpähn, ſie vermiſſend:
Ich enttrug ſie dem rauche; denn nicht mehr gleichen ſie jenen,
Wie ſie Odyſſeus einſt, gen Ilios gehend, zurükliefs;
Sondern der glanz iſt geſchändet, ſo weit hindampfte das feuer.
Auch dies gröſsere noch gab mir in die ſeel' ein Dämon:
Daſs nicht etwa vom weine berauſcht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäſt' und der freier
Ehre beſchimpft; denn ſelbſt das eiſen ja ziehet den mann an.
Sprachs; und Telemachos war dem liebenden vater gehorſam,

Digitized by Google

Rief heraus, und ermahnte die pflegerin Eurykleia:
Mütterchen, halte mir jezt in den wohnungen drinnen die weiber,
Bis ich gebracht in die kammer die ſtattlichen waffen des vaters,
Die mir unten im ſaal durch läſſigkeit blendet der rauchdampf;
Fern ja iſt mein vater, und Ich war knabe bis jezo.
Doch nun will ich ſie bergen, wo nicht hindampfe das feuer.
Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:
Wenn doch endlich, mein kind, bedachtſamen ſinn du erlangteſt,
Wohl des hauſes zu warten, und all dein gut zu beſchirmen!
Aber wohlan, wer begleitet dich denn mit leuchtender fackel;
Wenn der mägd' izt keine hervorgehn darf, dir zu leuchten?
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Jener fremde! denn wer von meinem ſcheffel mit anrührt,
Darf nicht müſſig mir ſtehn, und ob er ferne daherkam.
Alſo ſprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Feſt verſchloſs ſie die pforten der ſchönbewohnten gemächer.
Aber Odyſſeus ſchnell, und der glänzende ſohn, ſich erhebend,
Trugen hinein die helm' und hochgenabelten ſchilde,
Auch die ſpizigen lanzen; voran ging Pallas Athene,
Tragend die goldene lamp', und verbreitete glanz und erleuchtung.
Alſobald zu dem vater begann Telemachos eilig:
Vater, ein groſses wunder erblick' ich dort mit den augen!
Rings die wände des hauſes, und jegliche ſchöne vertiefung,
Auch die fichtenen balken und hoch aufſtrebenden ſeulen,
Glänzen ja ganz den augen, ſo hell wie von brennendem feuer!
Wahrlich ein gott iſt hier, ein erhabener himmelsbewohner!

Digitized by Google

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Schweig', und geheim im herzen bewahre das, ohne zu forſchen;
Das iſt dir der gebrauch der unſterblichen auf dem Olympos.
Doch nun gehe zur ruh; ich ſelber bleib' im gemach hier,
Um noch etwa die mägd' und deine mutter zu locken;
Mich dann fragt ſie betrübt, und erkundiget alles und jedes.
Jener ſprachs; da enteilte Telemachos durch den palaſt hin,
Auszuruhn, in die kammer, mit angezündeten fackeln,
Wo er zuvor ausruhte, wann ſüſser ſchlaf ihm genaht war;
Dort nun legte ſich jener, die heilige früh' erwartend.
Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odyſſeus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.
Jezo trat aus der kammer die ſinnige Penelopeia,
Artemis gleich an geſtalt, und der goldenen Afrodite;
Und ſie ſtelleten ihr den eigenen ſeſſel zum feuer,
Ausgelegt mit ſilber und elfenbeine, den vormals
Künſtlich Ikmalios ſchuf; ein ſtüzender ſchemel der füſse
Hing befeſtigt daran, auch dekt' ihn ein mächtiges ſchafvlieſs.
Hierauf ſezte ſich nun die ſinnige Penelopeia.
Jezo kam auch die ſchaar weiſsarmiger mägd' aus der wohnung.
Dieſe räumten hinweg das viele brot und die tiſche,
Auch die gefäſs', aus welchen die üppigen männer getrunken;
Schütteten dann zur erde die glut der geſchirr', und von neuem
Häuften ſie holz darauf, daſs leuchtung wär' und erwärmung.
Aber Melantho ſchalt zum anderen mal den Odyſſeus:
Fremdling, du willſt noch jezo uns hier beſchweren die nacht durch,

Digitized by Google

Wandernd umher im palaſt, und geheim auflauren den weibern?
Elender, geh zur thüre hinaus, und begnüge des mahls dich;
Oder du ſollſt mir geworfen mit feurigem brande hinausfliehn!
Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Was, unglükliche, fährſt du mich an, ſo erbittertes herzens?
Weil ich ſo ſchmuklos bin, und in häſsliche lumpen gehüllet?
Und weil bettelnd das volk ich durchwandere? Noth ja gebeut mir!
Alſo iſt der armen und irrenden männer verhängnis!
Denn ich wohnte ja ſelbſt ein glüklicher unter den menſchen
Einſt im begüterten hauſ', und gab dem irrenden fremdling
Oft, wie geſtaltet er war, und weſs bedürfend er ankam.
Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heiſsen, erfodert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn ſo gefiels ihm!
Drum bedenk, wenn dir ſelber, o weib, einſt gänzlich verſchwände
Jener prangende ſinn, der jezt vor den mägden dich ausſchmükt;
Wenn vielleicht auch die fürſtin von heftigem zorn dir entbrennte,
Oder Odyſſeus käme: denn noch iſt hofnung vom ſchikſal!
Ob er indeſs auch ſchwand, und niemals kehret zur heimat;
Dennoch erwuchs, ein ſolcher, Telemachos, welchen Apollons
Gnade beſchirmt; und keine der mägd' umher in der wohnung
Frevelt Ihm unbemerkt; denn nicht iſt jener ein kind mehr!
Jener ſprachs; ihn hörte die ſinnige Penelopeia;
Eilend ſchalt ſie die magd, und redete, alſo beginnend:
Du ſchamloſeſtes weib von hündiſcher ſeele, dich kenn' ich,
Welcherlei thaten du thuſt, und du ſollſt mit dem haupte ſie büſsen!

Digitized by Google

Alles ja wufsteft du wohl, da ſelbſt von mir du gehöret,
Dafs ich zuvor den fremdling beſchloſs in meinen gemächern
Um den gemahl zu befragen, da inniges leid mich bekümmert.
Sprachs, und Eurynomen drauf, der ſchäfnerin, ſagte ſie alſo:
Einen ſtuhl, Eurynome, bring', und drüber ein ſchafvlieſs;
Dafs er ſizend in ruhe verkünd' ein wort, und es höre,
Jener fremdling, von mir; denn ich will ihn jezo befragen.
Als ſie ſolches vernommen, da brachte ſie eilig und ſtellt' ihm
Einen zierlichen ſtuhl, und breitete drüber ein ſchafvlieſs.
Hierauf ſezte ſich nun der herliche dulder Odyſſeus.
Jezo begann das geſpräch die ſinnige Penelopeia:
Hierum mufs ich ſelber zuerſt dich fragen, o fremdling:
Wer, und woher der männer? wo häuſeſt du? wo die erzeuger?
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Keiner, o königin, lebt, der dich auf unendlicher erde
Tadele; traun dein ruhm erreicht den gewölbeten himmel:
Wie des königes ſelbſt, der gut, und die götter verehrend,
Über ein volk zahlreicher und tapferer männer gebietet,
Und die gerechtigkeit ſchüzt. Ihm trägt die dunkele erde
Weizen und gerſt' in meng', und voll ſind die bäume des obſtes,
Häufig gebiert auch das vieh, und das meer giebt reichliche fiſche,
Unter dem weiſen gebot, und in wohlſtand blühen die völker.
Drum nach anderem jezo befrag' in deinem palaſt mich;
Aber nicht mein geſchlecht erkundige, noch mein geburtsland:
Dafs du nicht mein herz mit herberen qualen erfülleſt,
Denk' ich des vielen wehs das ich duldete. Nicht auch geziemt mir,

Digitized by Google

So im fremden hauſe mit troſtlos klagender ſchwermut
Dazuſizen; es mehrt unendliche trauer das elend.
Daſs nicht eine der mägde mir eifere, oder du ſelber,
Sagend; ich flieſs' in thränen von überwallendem weinrauſch!
Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Mir, o fremdling, fürwahr ward treflichkeit, wuchs und geſtalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren
Argos ſöhn', und mit ihnen mein trauter gemahl Odyſſeus.
Kehrete jener zurük, und waltete meines lebens;
Gröſser wäre ſodann mein ruhm und ſchöner in wahrheit.
Doch nun traur' ich; ſo viel ja beſchied mir des böſen ein Dämon!
Denn ſo viel' in den inſeln gewalt ausüben und herſchaft,
Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch die in Ithaka ſelbſt die ſonnigen höhen umwohnen:
Allè ſie werben um mich mit gewalt, und zehren das gut aus.
Drum nicht acht' ich hinfort der fremdlinge, noch der bedrängten,
Selbſt der herolde nicht, die volksgeſchäfte beſorgen;
Nur mit ſchmachtender ſeele betraur' ich meinen Odyſſeus.
Jeder drängt die vermählung; doch Ich erſinne mir ausflucht.
Einen mantel zuerſt, gebot mir ein waltender Dämon,
Da ich ein groſses geweb' aufſtellt' in der kammer, zu wirken,
Fein und übermäſsig; ſogleich dann ſprach ich zu jenen:
Jünglinge, werbend um mich, weil ſtarb der edle Odyſſeus,
Wartet den hochzeitstag zu beſchleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umſonſt das garn mir verderbe,)
Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinſt ihn

Schreklich ereilt die ſtunde des langhinſtreckenden todes:
Daſs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von ſo groſser beſizung.
Alſo ich ſelbſt, und bewog ihr mutiges herz zum gehorſam.
Jezo ſaſs ich des tages, und wirkt' am groſsen gewebe,
Trennt' es ſodann in der nacht, bei angezündeten fackeln.
So drei jahr' entging ich durch liſt, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechſelnden monde ſich viel der tage vollendet;
Jezt durch der mägde verrath, der hündinnen ſonder empfindung,
Traf mich die ſchaar der freier, und ſchalt mit drohenden worten.
Alſo vollendet' ich nun, zwar ungern, aber genöthigt.
Weder hinfort ausweichen der hochzeit kann ich, noch irgend
Anderen rath mir erfinden: denn ſehr ermahnen die eltern,
Daſs ich wähl'; auch zürnet der ſohn, wie das gut ſie verſchwelgen,
Kundig bereits; denn er reifte zum mann, der wahrlich geſchikt iſt,
Wohl ſein haus zu beſorgen, und dem Zeus ehre verleihet.
Aber verkündige doch das geſchlecht mir, dem du entſtammeſt;
Nicht der gefabelten eich' entſtammeſt du, oder dem felſen.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Nie denn läſſeſt du ab, nach meinem geſchlecht mich zu fragen?
Wohl, ich verkündige dirs; obgleich du dem grame mich hingiebſt,
Mehrerem, als mich umfängt: denn gerecht iſt des mannes empfindung,
Der von der heimat ferne ſo lange zeit, wie ich ſelbſt nun,
Viele ſtädte durchirrt der ſterblichen, kummer erduldend!

Digitized by Google

Dennoch, was du gefragt und erkundiget, will ich dir ſagen.
Kreta iſt ein land in der mitte des dunkelen meeres,
Anmutsvoll und fruchtbar und ringsumwogt; und darin ſind
Viel und unzählbare menſchen, die neunzig ſtädte bewohnen,
Andre von anderer ſprache gemiſcht: dort wohnen Achaier,
Dort einheimiſche Kreter voll tapferkeit, dort auch Kydoner,
Dorier auch, die ſich dreifach getheilt, und edle Pelasger.
Jenen erhebt ſich Knoſſos, die mächtige ſtadt, wo Minos
Einſt geherſcht, neunjährig zu Zeus geſpräche ſich nahend,
Welcher mir den vater, den held Deukalion, zeugte.
Dieſer erzeugete mich, und Idomeneus, unſern beherſcher.
Aber Idomeneus fuhr in prangenden ſchiffen gen Troja,
Atreus ſöhnen geſellt; mein rühmlicher namen iſt Äthon,
Jünger ich ſelbſt an geburt; er älter ſowohl als ſtärker.
Dort erſah ich Odyſſeus einmal, und reicht' ihm bewirtung.
Denn ihn hatte gen Kreta verſtürmt die gewalt des orkanes,
Als gen Troja er ſteurt', und abgelenkt von Maleia.
Dort in Amniſos ſtrom, wo der Eileithya gekluft iſt,
Fand er die fährliche bucht, und kaum entrann er dem meerſturm.
Schnell nach Idomeneus dann ſich erkundigend, kam er zur ſtadt hin;
Jener ſei, ſo rühmt' er, ſein gaſtfreund, lieb und geehret.
Aber der zehente morgen entfloh ſchon, oder der eilfte,
Seit er von dannen geſteurt mit prangenden ſchiffen gen Troja.
Ihn nun führet' ich ſelbſt zum palaſt, und bewirtet' ihn freundlich,
Mit ſorgfältiger pflege; denn viel war im hauſe des vorraths;
Ihm auch, und den genoſſen zugleich, die jenem gefolget,

Gab ich mehl, aus dem volk, und funkelnden wein, ihm gesammelt,
Auch noch stiere zum opfer, damit ihr herz sich erlabte.
Zwölf der tage verweilten bei uns die edlen Achaier;
Denn sie hemmte der nord mit gewaltigem sturm, der im land' auch
Kaum zu stehen vergönnt'; ihn sandt' ein zürnender Dämon.
Am dreizehenten sank der orkan; und sie schiften von dannen.
Also der teuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der wahrheit.
Aber der hörenden floss die schmelzende thrän' auf die wang' hin:
So wie der schnee hinschmilzt auf hochgescheitelten bergen,
Welchen der oft hinschmelzte, nachdem der west ihn geschüttet;
Dass von geschmolzener nässe gedrängt abfliessen die bäche:
Also schmolz in thränen der gattin liebliches antliz,
Welche den nahen gemahl beweinete. Aber Odysseus
Sah mit erbarmendem herzen den gram der klagenden gattin;
Dennoch standen die augen wie horn ihm, oder wie eisen,
Unbewegt in den wimpern; und klug verbarg er die thräne.
Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen betrübnis,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:
Jezo muss ich dich wohl ein wenig prüfen, o fremdling,
Ob du in wahrheit dort mit den göttergleichen genossen
Meinen gemahl im hause bewirtetest, wie du erzählest.
Sage mir denn, wie geschmükt, in welchem gewand' er einherging,
Auch wie er selbst aussah, und die seinigen, die ihm gefolget.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Schwer, o königin, ists, nach so langwieriger trennung
Kund ihn zu thun; denn schon das zwanzigste jahr ist entflohen,

Seit von dannen er ging, und aus unserem lande hinwegfuhr.
Dennoch will ich dir sagen, so viel mein geist sich erinnert.
Purpurn war und rauch das gewand des edlen Odysseus,
Zwiefach; aber daran die goldene spange geheftet,
Schliefsend mit doppelten röhren; und vorn war prangendes stikwerk:
Zwischen den vorderklauen des wild anstarrenden hundes
Zappelt' ein fleckiges rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
Wie, aus golde gebildet, der hund anstarrend das rehkalb
Würgete, aber das reh zu entfliehn mit den füfsen sich abrang.
Unter dem mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen leibrok;
Zart und weich, wie die schal' um eine getroknete zwiebel,
War das feine geweb', und glänzendweifs, wie die sonne.
Wahrlich viel der weiber betrachteten ihn mit entzückung.
Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.
Nicht weifs ichs, ob von hause gebracht die kleider Odysseus,
Ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,
Oder wo sonst ein bewirter: dieweil sehr vielen Odysseus
Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier.
Selbst auch schenkt' ich ein ehernes schwert, u. ein doppelgewand ihm,
Stattlich und purpurroth, und den langausreichenden leibrok,
Ehrenvoll ihn entsendend im schöngebordeten meerschif.
Auch ein herold zugleich, ein weniges älter denn jener,
Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die gestalt war.
Puklicht war er, und braun von gesicht, und lockiges haupthaars;
Und Eurybates hiefs er: ihn ehrete hoch vor den andern
Kriegsgenossen der held, weil fügsames sinnes sein herz war.

Digitized by Google

Sprachs, und erregt' ihr ſtärker des grams wehmütige ſehnſucht,
Da ſie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odyſſeus.
Als ſie nunmehr ſich geſättigt der thränenvollen betrübnis,
Drauf begann ſie von neuem, im wechſelgeſpräch ihm erwiedernd:
Nun du ſollſt, o fremdling, wie jammervoll du zuvor warſt,
Jezo in meinem palaſte geliebt mir ſein und geehret.
Denn ich ſelbſt gab dieſe gewand' ihm, welche du nenneſt,
Wohlgefügt aus der kammer, und dran die blinkende ſpange
Sezt' ich jenem zum ſchmuk. Doch nie empfang' ich ihn wieder,
Der in ſein haus heimkehret zum lieben lande der väter!
Ach durch böſes verhängnis enteilt' er im ſchif, mein Odyſſeus,
Ilios anzuſchaun, die unnennbare ſtadt des verderbens!
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Nicht mehr ſchade der ſchönen geſtalt, noch ſchmachte das herz dir
Hin, den gemahl betraurend. Ich tadele zwar es mitnichten:
Denn wohl jegliche frau wehklagt, die den gatten verloren,
Ihrer jugend gemahl, mit dem ſie kinder gezeuget;
Und von Odyſſeus ſagt man, er war unſterblichen ähnlich.
Dennoch ſtille den gram, und vernim izt meine verkündung.
Denn ich will ungefälſcht dir verkündigen, nichts dir verhehlend:
Daſs ich bereits von Odyſſeus zurükkunft ſelber gehöret,
Welcher nah im fetten gebiet der thesprotiſchen männer
Lebt! Auch führt er daher der kleinode viel und erleſne,
Welche das volk ihm geſchenkt. Allein die werthen genoſſen
Schwanden ihm, auch das geräumige ſchif, in der dunkelen meerflut,

Digitized by Google

Als von Thrinakia's inſel er fuhr; denn es zürneten jenem
Zeus und Helios ſehr, deſs rinder die freunde geſchlachtet.
Sie nun alle verſanken im weitaufwogenden meere;
Ihn nur warf auf dem kiele des ſchifs die brandende wog' aus,
An der Fäakier land, die ſelig leben wie götter:
Welche hoch im herzen, wie einen gott, ihn verehrten,
Auch viel gut ihm verliehn, und ſelbſt entſenden ihn wollten,
Unverſehrt in das haus. Auch wäre vorlängſt Odyſſeus
Hier ſchon; aber es ſchien ihm vortheilhafter im herzen,
Güter umher zu ſammeln, noch mehrere länder durchgehend:
So wie Odyſſeus ſtets vor allen ſterblichen menſchen
Wuſste, was vortheil ſchaft; kein ſterblicher gleicht an verſtand ihm.
Alſo ſagte mir Feidon, der edle thesprotiſche könig.
Auch beſchwur er mir ſelbſt bei heiliger ſpreng' in der wohnung,
Schon ſei ins meer gezogen das ſchif, und bereit die genoſſen,
Um ihn heimzuſenden zum lieben lande der väter.
Doch mich ſandt' er zuvor; denn es ſegelte grad' ein meerſchif,
Von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefilden.
Ja mir zeigt' er die güter, ſo viel ſich geſammelt Odyſſeus.
Wohl bis ins zehnte geſchlecht kann noch ſein enkel verſorgt ſein:
So viel lag des ſchazes ihm dort im palaſte des königs!
Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche den rathſchluſs Zeus zu vernehmen:
Wie er kehren ihn heiſse zum lieben lande der väter,
Nach ſo langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
Alſo lebt er noch friſch und geſund; auch kehrt er gewiſs nun

Bald, und nicht mehr ferne den ſeinigen und dem geburtsland
Wird er hinfort noch ſäumen: das ſchwör' ich mit heiligem eidſchwur.
Höre denn Zeus zuerſt, der ſeligen höchſter und beſter,
Auch Odyſſeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
Daſs fürwahr das alles geſchehn wird, wie ich verkünde!
Selbſt noch in dieſem jahre wird hieher kommen Odyſſeus,
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintrit!
Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Möchte doch dieſes wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennteſt du bald durch pfleg' und viele geſchenke
Meinen dank, und jeder begegnende prieſe dich ſelig!
Aber ach ſchon ahndet im geiſte mir, wie es geſchehn wird:
Weder Odyſſeus kehrt in das haus je, noch wird entſendung
Dir gewährt; denn es ſind nicht ordnende männer im hauſe,
So wie Odyſſeus war, der herliche! (ach er war es!)
Die ehrwürdige gäſt' entſendeten, oder empfingen.
Aber waſcht ihm die füſs', ihr mägd', und bringet ein lager,
Bettgeſtell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;
Daſs er, wohl erwärmt, die goldene früh' erreiche.
Morgen früh dann ſollt ihr mit fleiſs ihn baden und ſalben;
Daſs alhier an Telemachos ſeit' er gedenke des frühmahls,
Sizend im männerſaal. Doch weh ihm, welcher von jenen
Ihn durch kränkende thaten beleidiget; nicht das geringſte
Schaff' er hinfort alhier, wie ungeſtüm er auch zürne!
Denn wie erkennteſt du doch, o fremdling, ob ich an klugheit
Und bedachtſamem rath vor anderen frauen geſchmükt ſei;

Digitized by Google

Wenn du ſo, voll wuſtes und ſchlecht umhüllt, in der wohnung
Speiſeteſt? Sind doch den menſchen nur wenige tage beſchieden.
Wer nun grauſam ſelber erſcheint, und grauſames ausübt;
Solchem wünſchen nur fluch die ſterblichen all' in der zukunft,
Weil er lebt; und der todte wird noch von allen verabſcheut.
Doch wer untadelich ſelber erſcheint, und untadliches ausübt;
Deſſen ruhm wird weit von den fremdlingen ausgebreitet,
Rings in der menſchen geſchlecht; und mancher nennt ihn den guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Mir fürwahr ſind mäntel und teppiche, werth der betrachtung,
Ganz verhaſst, ſeitdem ich von Kreta's ſchneeigen bergen
Über das meer ausfuhr im langberuderten ſchiffe.
Laſs mich ruhn, wie zuvor ſchlaflos ich die nächte durchharret.
Denn ſchon viel der nächte, geſtrekt auf elendem lager
Hab' ich durchwacht, und ſehnlich die heilige früh' erwartet.
Selbſt das waſchen der füſs' iſt mir nicht fürder im herzen
Angenehm; nicht ſoll auch ein weib den fuſs mir berühren,
Jener, die dir im hauſe zu jeglichem dienſte beſtellt ſind;
Wo nicht ein mütterchen iſt, bejahrt und redliches herzens,
Die ſo viel im leben erduldete, als ich nun ſelber:
Dieſer wehr' ich es nicht, mir meinen fuſs zu berühren.

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Lieber gaſt! denn nie iſt ein mann, ſo gut und verſtändig
Mir ein lieberer gaſt aus der fremd' in die wohnung gekommen;
So mit klugem bedacht und verſtandvoll redeſt du alles!

Digitized by Google

Ja ein mütterchen hab' ich von wohl nachdenkendem herzen,
Welche den unbeglükten als ſorgſame pflegerin aufzog,
Und in die arm' ihn nahm, ſobald ihn gebohren die mutter;
Dieſe wird, wie entkräftet ſie iſt, die füſse dir waſchen.
Stehe denn auf, und waſche, du redliche Eurykleia,
Ihn der mit deinem herrn gleich alt iſt; auch dem Odyſſeus
Sind vielleicht ſchon alſo die füſs', und alſo die hände:
Denn im unglük pflegen die ſterblichen frühe zu altern.

Jene ſprachs; und die alte verbarg mit den händen ihr antliz,
Heiſse thränen vergieſsend, und ſprach mit jammernder ſtimme:
Weh mir um dich, mein ſohn! ich verlaſſene! Hat dich ſo ſehr Zeus
Vor den menſchen gehaſst, wie gottesfürchtig dein herz war?
Denn ſo viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion
Fette ſchenkel verbrannt, noch erleſene ſühnhekatomben:
Als du jenem geweiht, in frommem vertraun, du erreichteſt
Ruhiges alter hinfort, und nährteſt den glänzenden ſohn auf.
Doch nun hat er ſo ganz dir geraubt den tag der zurükkunft!
Ach vielleicht auch jenen verhöhneten alſo die weiber
Fern im fremden geſchlecht, wo ein mächtiges haus er beſuchte,
Wie dich jezo alhier die hündinnen alle verhöhnen:
Deren ſpott nunmehr und kränkende ſchmach zu vermeiden
Du das waſchen verwehrſt. Doch mir, die gerne gehorchet,
Heiſst es Ikarios tochter, die ſinnige Penelopeia.
Darum waſch' ich dich jezo, ſowohl der Penelopeia,
Als dir ſelbſt zu liebe; denn tief erregt mir die ſeele
Traurigkeit! Aber wohlan, vernim izt, was ich dir ſage.

Digitized by Google

Viel der fremdlinge ſchon beſuchten uns, irrend in unglük;
Doch nie, mein' ſch, erſchien mir ein menſch ſo ähnlicher bildung,
Als du an ſtimm' und geſtalt und füſsen ihm gleichſt, dem Odyſſeus.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Mutter, das ſagen ſie alle, ſo viel uns ſahn mit den augen,
Daſs wir beid' einander beſonders ähnlich an bildung
Sein; wie jezo auch du mit achtſamem ſinne bemerkeſt.
Jener ſprachs; und das mütterchen nahm die ſchimmernde wanne,
Zum fuſswaſchen beſtimmt; dann goſs ſie kaltes gewäſſer
Viel hinein, und miſcht' es mit kochendem. Aber Odyſſeus
Saſs an dem feuerheerd'; und er wandte ſich ſchnell in das dunkel:
Denn alsbald in der ſeele vermutet' er, daſs, ihn berührend,
Jene die narbe bemerkt', und öffentlich würde die ſache.
Jezo naht' und wuſch ſie den herrn, und erkannte die narbe
Gleich, die vordem ein eber mit weiſsem zahn ihm gehauen,
Als zum Parnaſos er kam, zu Autólykos ſelbſt und den ſöhnen,
Seinem ahn von der mutter, der hoch vor den menſchen berühmt war
Durch verſtellung und ſchwur: ein gott gewährt' es ihm ſelber,
Hermes; denn ihm brannt' er erkohrener lämmer und ziklein
Fette ſchenkel zur gab'; und huldreich ſchirmte der gott ihn.
Aber Autolykos kam in Ithaka's fruchtbares eiland,
Wo er die tochter fand und ein neugebohrenes knäblein.
Dieſes ſezt' auf die kniee des königes Eurykleia,
Nach vollendetem mahl, und redete, alſo beginnend:
Selbſt nun finde den namen, Autolykos, um dein geliebtes
Kindeskind zu benennen, das dir ſo herzlich erwünſcht iſt.

Digitized by Google

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend:
Gebt denn, eidam und tochter, den namen ihm, welchen ich ſage.
Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das eiland,
Männern ſowohl als weibern, auf nahrungſproſſender erde:
Darum heiſs' er Odyſſeus der zürnende. Aber ich ſelber,
Wann er ein jüngling hinfort zum erhabenen mutterpalaſte
Kommt an Parnaſos höhn, wo meine beſizungen liegen;
Werd' ich ihn reichlich beſchenkt in fröhlichkeit wieder entſenden.
Deshalb kam nun Odyſſeus, die köſtlichen gaben erwartend.
Aber Autolykos ſelbſt, und zugleich Autolykos ſöhne,
Reichten ihm grüſsend die händ', und redeten freundliche worte;
Auch Amfithea ſchlang den tochterſohn in die arme,
Küſſend ſein angeſicht und beide glänzenden augen.
Aber Autolykos rief den rühmlichen ſöhnen befehlend,
Ihm ein mahl zu bereiten; und jene beſchleunigten folgſam.
Eilend führten ſie ein den ſtier fünfjähriges alters,
Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geſchäftig,
Schnitten behend' in ſtücke das fleiſch, und ſtektens an ſpieſse,
Brieten ſodann vorſichtig, und reichten geordnete theile.
Alſo den ganzen tag bis ſpät zur ſinkenden ſonne
Schmauſten ſie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinſamen mahles.
Als die ſonne nunmehr hinſank, und das dunkel heraufzog;
Legte ſich jeder zur ruh', und empfing die gabe des ſchlafes.
Als die dämmernde Eos mit roſenfingern emporſtieg;
Gingen ſie aus zur jagd, die ſpürenden hund' und ſie ſelber,
Samt Autolykos ſöhnen zugleich der edle Odyſſeus.

Digitized by Google

Dieſe ſtrebten empor zum waldumwachsnen Parnaſos,
Und durchwandelten bald die wehenden krümmen des berges.
Aber die ſonn' erhellte mit jungem ſtral die gefilde,
Aus des tiefergoſsnen Okeanos ruhiger ſtrömung;
Als in ein waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun
Wandelten ihnen die hund', und ſpüretèn; aber von hinten
Folgten Autolykos ſöhn'; er ſelbſt, der edle Odyſſeus,
Wandelte nahe den hunden, und ſchwang den erhabenen jagdſpieſs.
Siehe, da lag im verwachsnen geſträuch ein gewaltiger eber.
Dieſes durchwehete nimmer die wut naſshauchender winde,
Nimmer auch drang die ſonne hindurch mit leuchtenden ſtralen,
Auch nicht gieſsender regen durchnezet' es: ſo in einander
War es verſchränkt, und der blätter war rings ein unendlicher abfall.
Jenem erſcholl das geräuſch von den füſsen der hund' und der männer,
Als ſie zur jagd annahten; da ſtürzt' er hervor aus dem dickicht,
Hoch die borſten geſträubt, mit wild anfunkelnden augen,
Nahete jenen und ſtand. Doch ſogleich vor allen Odyſſeus
Rannte hinzu, hoch hebend den ſpeer in der nervichten rechten,
Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn
Über dem knie; und des fleiſches zerriſs er viel mit dem zahne,
Seitwärts eingeſtürmt, doch nicht bis zum knochen ihm drang er.
Aber Odyſſeus traf und verwundet' ihn rechts in die ſchulter,
Daſs ihn grade durchdrang die ſchimmernde ſpize der lanze;
Und er entſank in den ſtaub mit geſchrei; und das leben entflog ihm
Dieſen umſtanden ſofort Autolykos ſöhne geſchäftig;
Aber die wunde des edlen, des göttergleichen Odyſſeus

Digitized by Google

Banden ſie wohl, und hemmten das ſchwarze blut mit beſchwörung;
Schnell dann kehrten ſie heim zum palaſt des liebenden vaters.
Aber Autolykos ſelbſt, und Autolykos mutige ſöhne,
Als ſie wohl ihn geheilt, und köſtliche gaben geſchenket,
Schnell entſandten ſie fröhlich den fröhlichen heim zur geliebten
Ithaka: wo ſein vater zugleich und die trefliche mutter
Freudenvoll heimkehren ihn ſahn, und alles erforſchten,
Was ihm die narbe gebracht; und er ſagt' es ihnen genau an:
Wie auf der jagd ein eber mit weiſsem zahn ihn verwundet,
Als zum Parnaſos er kam mit Autolykos mutigen ſöhnen.

Dieſe, da kaum die alte mit flachen händen ſie rührte,
Kannte ſie unter dem druk, und lieſs hingleiten den ſchenkel;
Nieder ſank in die wanne das bein, daſs klingend das erz ſcholl,
Und auf die ſeite ſich lehnt', und zur erd' ausſtrömte das waſſer.
Freude zugleich und kummer ergriffen ihr herz; und die augen
Waren mit thränen erfüllt, und athmend ſtokt' ihr die ſtimme.
Jezo das kinn anfaſſend, begann ſie und ſprach zu Odyſſeus:

Wahrlich Odyſſeus biſt du, mein ſohn! nicht eher erkannt' ich
Meinen herrn, bevor ich dich ganz mit den händen betaſtet!

Sprachs, und wandte die augen zur herſcherin Penelopeia,
Anzukünden bereit, ihr lieber gemahl ſei zu hauſe.
Doch nicht herſchaun konnte die königin, noch es bemerken,
Weil ihr Athene das herz abwendete. Aber Odyſſeus
Faſste ſie ſchnell an der kehl', und drükte feſt mit der rechten,
Und mit der anderen zog er ſie näher ſich, alſo beginnend:

Mutter, was willſt du verderben mich ſelbſt? Du nährteſt ja ſelber

Mich an eigener bruſt; und jezt nach unendlicher trübſal
Kam ich im zwanzigſten jahre zurük in der väter gefilde.
Doch da du ſolches bedacht, und dirs ein himmliſcher eingab;
Schweig, daſs nicht ein andrer in dieſem palaſt es vernehme.
Denn ich ſage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich auch dein nicht ſchonen, der pflegerin, wann ich die andern
Dienenden mägd' in meinem palaſt mit dem tode beſtrafe!

Ihm antwortete drauf die verſtändige Eurykleia:
Welch ein wort, mein kind, iſt dir aus den lippen entflohen?
Weiſst du ja doch, wie das herz mir feſt iſt, und unerſchüttert!
Halten will Ichs, ſo feſt wie ein fels ſtarrt, oder wie eiſen!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen.
Wenn ein gott dir etwa bezwingt die trozigen freier,
Werd' ich ſelbſt dir nennen die weiber umher im palaſte,
Die dich verachten ſowohl, als die unſträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Mutter, was willſt du mir jen' ankündigen? Nicht ja bedarfſt du.
Denn ich ſelbſt ſchon werde mir jegliche merken und ausſpähn.
Halte nur ſolches geheim, und überlaſs es den göttern.

Jener ſprachs; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
Holend ein anderes bad; denn das erſte war alles verſchüttet.
Als ſie nunmehr ihn gewaſchen, und drauf mit öle geſalbet;
Näher zog an das feuer zurük den ſeſſel Odyſſeus,
Daſs er ſich wärmt', und die narbe verhüllet' er unter den lumpen.
Jezo begann das geſpräch die ſinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird die ſtunde der lieblichen ruhe herannahn,
Wen der erquickende ſchlummer umfängt, vor groſser betrübnis.
Doch mir armen beſchied unermeſslichen jammer ein Dämon.
Denn bei tag' erfreut es mich nur, wehklagend und ſeufzend
Auf mein werk zu ſchaun, und der dienenden mägd' in der wohnung.
Doch wenn die nacht ankommt, und alle ruhn auf dem lager;
Lieg' ich in meinem bett, und gedrängt um das leidende herz mir
Wühlen verwundende ſorgen, zu neuem gräm mich erregend.
Wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
Holden geſang anhebt, in des frühlinges junger erneuung;
Unter dem dichten geſproſs umlaubender bäume ſich ſezend,
Wendet ſie oft, und ergieſst tonreich die melodiſche ſtimme,
Klagend ihr trautes kind, den Itylos, welchen aus thorheit
Einſt mit dem erz ſie erſchlug, den ſohn des königes Zethos;
Alſo ſchwingt unruhig mein geiſt ſich hiehin und dorthin:
Ob ich bleibe beim ſohn, im wohlſtand' alles erhaltend,
Meine hab', und die mägd', und die hochgewölbete wohnung,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die ſtimme des volkes;
Oder ob heim mich führe der edelſte jener Achaier,
Welcher warb im palaſt, und höhere gaben mir darbot.
Aber der ſohn, ſo lang' er ein kind noch war und vernunftlos,
Lieſs mich nicht heiraten, das haus des gemahles verlaſſend.
Jezo da groſs er iſt, und das jünglingsalter erreichet,
Wünſcht er ſelbſt, daſs ich wieder hinweggeh' aus dem palaſte,
Wegen der hab' unwillig, die ihm die Achaier verſchwelgen.

Digitized by Google

Aber wohlan, den traum erkläre mir jezt, und vernim ihn.
Zwanzig ſind der gänſ' im hauſe mir, welche den weizen
Freſſen, mit waſſer gemiſcht; und ich freue mich, ſolche betrachtend.
Siehe, da kam vom gebirg' ein krummgeſchnabelter adler,
Brach den gänſen die häls', und mordete; wild durch einander
Lagen ſie all' im palaſt, und er flog in die heilige luft auf.
Aber ich ſelbſt wehklagt' und ſchluchzete laut in dem traume;
Und mich beſuchten umher der ſtadt ſchönlockige weiber,
Als ich weinte vor gram, daſs die gänſe mir würgte der adler.
Plözlich kam er zurük, auf den ſims des gebälkes ſich ſezend;
Und mit menſchlicher ſtimme begann er mich alſo zu tröſten:

Mutig, Ikarios tochter, des ferngeprieſenen königs!
Traum nicht, ſondern geſicht, wird dirs zum heile vollendet.
Freier ſind die gänſ'; und ich ſelbſt war deutender adler
Kurz dir zuvor, doch jezo dein ehmann bin ich gekommen,
Daſs ich den freiern geſamt ein ſchrekliches ende bereite.

Jener ſprachs; mich aber verlieſs der erquickende ſchlummer.
Forſchend darauf erblikt' ich die gänſ' in meinem palaſte,
Welche mit weizen am trog ſich ſättigten, ſo wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Fürſtin, es wär' unmöglich, dir jenen traum zu erklären,
Anderswohin ablenkend; denn ſelbſt ja ſagt' es Odyſſeus,
Wie er vollenden ihn will: den freiern droht das verderben
Allzumal; daſs keiner dem Tod' und den Keren entfliehn wird!

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Fremdling, es ſind doch eitle und ſinnlosredende träume;

Digitized by Google

Und nicht alles kommt den ſterblichen einſt zur vollendung.
Denn es ſind zwo pforten der nichtigen traumgebilde:
Dieſe von elfenbeine gebaut, und jene von horne.
Die nun gehn aus der pforte geſchnittenes elfenbeines,
Solche teuſchen den geiſt durch wahrheitloſe verkündung;
Aber die aus des hornes geglätteter pforte herausgehn,
Wirklichkeit deuten ſie an, wenn der ſterblichen einer ſie ſchauet.
Doch nicht dorther, glaub' ich, daſs Mir ein bedeutendes traumbild
Nahete. Ach wie erwünſcht mir ſelbſt und dem ſohne geſchäh' es!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen.
Morgen erſcheint der tag, der unnennbare! der von Odyſſeus
Hauſe mich trennen wird. Denn jezt beſtimm' ich den wettkampf,
Durch zwölf äxte zu treffen, die Er in ſeinem palaſte
Stellete grade gereiht, wie des kiels geordnete hölzer.
Selbſt dann trat er ferne zurük, und ſchnellte den pfeil durch.
Dieſen kampf nun will ich den freiern allen beſtimmen.
Wer am leichteſten dann den bogen ſpannt in den händen,
Und durch die äxt' hinſchnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus dieſem palaſte
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens,
Deſſen mein herz wohl künftig, im traume ſogar, ſich erinnert!
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odyſſeus,
Zögere nicht, im palaſte den wettkampf gleich zu beſtimmen;
Denn noch eher dir kommt der erfindungsreiche Odyſſeus,
Ehe jen', umſonſt den geglätteten bogen betaſtend,

Digitized by Google

Ihm die ſenne geſpannt, und dem pfeil durch die eiſen geſchnellet.

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:

Wollteſt du mich, o fremdling, im ſaal hier neben mir ſizend
Noch erfreun; nicht würde der ſchlaf auf die augen mir ſinken.
Aber es iſt nicht möglich, daſs ſchlaflos immer beharren
Sterbliche: denn die götter verordneten jegliches dinges
Maſs und ziel den menſchen auf nahrungſproſſender erde.
Darum will Ich wieder zur oberen kammer hinaufgehn,
Dort auf dem lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer
Meine thränen benezen, ſeitdem hinfuhr mein Odyſſeus,
Ilios anzuſchaun, die unnennbare ſtadt des verderbens.
Dorthin geh ich zu ruhn: du ſelber ruh' im gemach hier,
Seis auf die erde gelagert, und ſeis im geſtelleten bette.

Jene ſprachs, und ſtieg in die prangenden obergemächer;
Nicht ſie allein; ihr folgten auch andere dienende weiber.
Als ſie nunmehr den ſöller erreicht mit den dienenden jungfraun;
Weinte ſie dort um Odyſſeus, den trauten gemahl, bis in ſchlummer
Sanft die augen ihr ſchloſs die herſcherin Pallas Athene.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Odyſſeus, im vorſaal ruhend, bemerkt die unarten der mägde. Bald erwekt ihn das jammern der gemahlin. Glükliche zeichen. Eurykleia bereitet den ſaal zum früheren ſchmauſe des neumondfeſtes. Nach dem ſauhirten und ziegenhirten kömmt der rinderhirt Filötios, und bewährt ſeine treue. Die freier hindert ein zeichen an Telemachos mord. Beim ſchmauſe wird nach Odyſſeus ein kuhfuſs geworfen. Verwirrung der freier, die in wilder luſt den tod ahnden. Der weiſſagende Theoklymenos wird verhöhnt, und geht weg. Penelopeia bemerkt die ausgelaſſenheit.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

Jener legte ſich dort vor dem ſaal, der edle Odyſſeus.
Unten breitet' er erſt die ungegerbete ſtierhaut,
Drüber ſodann ſchafvlieſse, vom üppigen ſchmaus der Achaier.
Aber Eurynome dekte den ruhenden noch mit dem mantel.
Dort nun lag Odyſſeus, und ſann auf der freier verderben
Mit unruhigem geiſt. Doch jezo gingen die weiber
Aus dem palaſt, die den freiern ſich zugeſellet vordem ſchon,
Wechſelsweiſ' ein gelächter und fröhlichen ſcherz ſich gewährend.
Aber empört ward jenem der mut in der tiefe des herzens.
Viel erwog er darauf in des herzens geiſt und empfindung:
Ob er hinangeſtürzt mit dem tod jedwede beſtrafte,
Ob er ſie lieſs umgehn mit dem ſchwarm unbändiger freier,

Digitized by Google

Einmal noch und zulezt; und das herz im innerſten bellt' ihm.
So wie die mutige hündin, die zarten jungen umwandelnd,
Jemand, den ſie nicht kennt, anbellt, und zum kampf ſich ereifert:
Alſo bellt' ihm das herz, gereizt durch die ſchändlichen frevel.
Aber er ſchlug an die bruſt, und ſtrafte das herz mit den worten:

Dulde nun aus, mein herz! noch härteres haſt du geduldet,
Jenes tags, da in wut der ungeheure Kyklop dir,
Fraſs die tapferen freund': allein du ertrugſt, bis ein rathſchluſs
Dich aus der höhle geführt, wo todesgraun du zuvorſahſt.

Alſo ſprach er, das herz im wallenden buſen beſtrafend;
Bald nun blieb in der faſſung das herz ihm, und unerſchüttert
Dauert' es aus. Doch er ſelbſt noch wälzte ſich hiehin und dorthin.
Wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers,
Welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
Stets úmdreht, und in eile verlangt ihn gebraten zu ſehen:
Alſo hiehin und dorthin bewegt' er ſich, tief nachdenkend,
Wie er die hand anlegt' an die ſchamlos trozenden freier,
Er allein an ſo viele. Da naht' ihm Pallas Athene,
Steigend vom himmel herab, und erſchien ein mädchen an bildung;
Ihm zum haupt nun trat ſie, und ſprach anredend die worte:

Warum wacheſt du doch, unglüklichſter aller gebohrnen?
Iſt dein haus doch dieſes, und dein die gattin im hauſe,
Auch der ſohn, wie nur einer ſich wünſchen mag den erzeugten!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Wahrlich, o göttin, du haſt wohlziemende worte geredet.
Eins nur iſt, was jezo mein herz im buſen erwäget: –
Wie ich die hand anleg' an die ſchamlos trozenden freier,

Digitized by Google

Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln.
Auch dies grösere noch erwägt im busen das herz mir:
Wenn ich sie etwa ermorde, durch Zeus und deine gewährung,
Wo dann werd' ich entfliehn? Dies überlege nun selber.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
O kleinmütiger, traut man doch einem geringeren freunde,
Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an entschliessung.
Aber ich selbst bin göttin, die immerdar dich behütet,
In jedweder gefahr. Drum sag' ich dir laut die verkündung.
Wenn auch funfzig schaaren der vielfachredenden menschen
Rings uns beid' umständen im kampf zu ermorden begierig;
Doch entführtest du jenen gemästete rinder und schafe.
Auf, dich umhülle der schlummer! Beschwerlichkeit ists auch zu wachen,
Ganz durch die nacht schlaflos; du enttauchst ja den leiden nun endlich.

Also sprach sie, und dekt' ihm die augenlieder mit schlummer;
Dann zum Olympos empor entwich die erhabene göttin,
Als ihn der schlummer empfing, der die sorgen zerstreut', u. die glieder
Sanft auflöst'. Es erwachte nunmehr die edle gemahlin;
Und sie weinete laut, im weichen lager sich sezend.
Aber nachdem sie weinend ihr herz des grames gesättigt;
Flehte zu Artemis erst die edelste unter den weibern:

Heilige tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jezt doch
Träfst das herz mit deinem geschoss, und das leben mir raubtest,
Jezo sogleich! o wenn doch, empor mich raffend, ein sturmwind
Fern hinweg mich entführt' auf mitternächtlichen pfaden,
Und an des kreisenden stroms Okeanos ufer mich würfe!
So wie Pandareos töchter vordem aufhuben die stürme.

Digitized by Google

Ihrer erzeuger beraubt von den ewigen, blieben sie hülflos
Und verwaist im palaste; da pflegete sie Afrodite,
Mit gelabeter milch, und würzigem honig, und weintrunk.
Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen weibern
Schönheit und klugen verstand, und die heilige Artemis hoheit,
Aber Athene die kunst gepriesene werke zu wirken.
Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
Dass sie den mädchen erflehte den tag der holden vermählung,
Zum hochdonnernden Zeus; denn wohl durchschauet er alles,
Gutes und böses geschik der sterblichen erdebewohner:
Hatten indess ihr die mädchen hinweg die Harpyen geraubet,
Und sie geschenkt den verhassten Erinnyen dienste zu fröhnen.
Rükten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter!
Oder Artemis bogen entseelte mich! dass ich, Odysseus
Bild im geist, nur unter die traurige erde versänke,
Eh ich dem schlechteren manne das herz mit freude gesättigt!
Dennoch ist erträglich noch stets das leiden, wofern man
Zwar den tag durchweinet, das herz voll nagendes kummers,
Aber die nacht der schlummer beherscht; denn alles ja tilgt er,
Gutes sowohl als böses, sobald er die augen umschattet.
Doch mich störet auch nachts mit schreklichen träumen ein Dämon!
Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
So von gestalt, wie er ging mit dem kriegsheer; aber mein herz war
Innig froh: nicht dünkt' es ein traum mir, sondern gewissheit.

Jene sprachs; da erschien die goldenthronende Eos.
Doch der weinenden stimme vernahm der edle Odysseus.
Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihn im herzen,

Digitized by Google

Daſs ſie bereits erkennend ſich dargeſtellt zu dem haupte
Eilend raft' er den mantel zugleich und die felle des lagers,
Trug in den ſaal, und legt' auf den ſeſſel ſie; aber die ſtierhaut
Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen händen:
Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes land und gewäſſer
Mich zur heimat geführt, nachdem ihr ſehr mich gequälet;
O dann rede mir einer der wachenden vorbedeutung
Hier im palaſt, und draufsen erſchein' ein zeichen vom himmel!
Alſo fleht' er empor; ihn hörte der ordner der welt Zeus.
Plözlich erſcholl ſein donner vom glanzerhellten Olympos
Hoch aus den wolken herab; und froh war der edle Odyſſeus.
Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes weib im gemache
Nahe bei ihm, alwo die mühlen des königes ſtanden.
Täglich waren daran zwölf müllerinnen geſchäftig,
Weizen - und gerſtenmehl, der männer mark, zu bereiten.
Aber die anderen ſchliefen, nachdem ſie den weizen gemalmet;
Jene nur ruhte noch nicht, denn ſchwächlicher war ſie an gliedern.
Sie nun hemmte die mühl', und redete deutung dem könig:
Vater Zeus, der du götter und ſterbliche menſchen beherſcheſt,
Wahrlich du donnerteſt laut vom ſterngewölbe des himmels;
Doch iſt nirgend gewölk: du gewährſt wohl einem ein zeichen!
Auch mir elenden nun vollende das wort, was ich ſage.
Einmal noch und zulezt laſs heut die üppigen freier
Hier in Odyſſeus hauſe ſich freun am lieblichen feſtſchmaus:
Welche mir ſchon die kniee gelöſt durch die kränkende arbeit,
Ihnen das mehl zu bereiten! Das leztemal ſchmauſe der ſchwarm nun!
Jene ſprachs; froh hörte die vorbedeutung Odyſſeus,

Digitized by Google

Und Zeus donnergetön; denn rache der freveler hoft' er.
Aber die anderen mägd' in Odyſſeus ſchönen gemächern
Kamen, und zündeten ſchnell auf dem heerd' unermüdetes feuer.
Auch der göttliche held Telemachos ſprang aus dem lager,
Angethan mit gewanden, und hängte das ſchwert um die ſchulter;
Unter die glänzenden füſs' auch band er ſich ſtattliche ſolen;
Nahm auch die mächtige lanze, geſpizt mit der ſchärfe des erzes;
Ging an die ſchwell' und ſtand, und zu Eurykleia begann er:
Mütterchen, ſag', ob ihr mit ſpeiſ' und lager geehret
Unſeren gaſt im hauſ'; ob ganz ungeachtet er daliegt?
Denn ſo iſt die mutter mir nun, wie verſtändig ſie denket,
Daſs ſie ganz in verwirrung den ſchlechteren erdebewohner
Ehrt, und den beſſeren mann ohn einige ehren entſendet.
Ihm antwortete drauf die verſtändige Eurykleia:
Sohn, beſchuldige nicht die ganz unſchuldige mutter.
Denn er trank daſizend des weins, ſo lang' ihm geliebte.
Auch nicht mehr der ſpeiſe verlanget' er; denn ſie befragt' ihn.
Aber ſobald er der ruh und des lieblichen ſchlafes gedachte;
Trieb zwar jene die mägd' ein lagergeſtell zu bereiten:
Doch er ſelbſt, wie ein ganz unglüklicher mann und verworfner,
Wollte nicht in dem bett auf prächtige polſter ſich lagern;
Nur auf vlieſsen der ſchaf' und der ungegerbeten ſtierhaut
Schlummert' er vorn am ſaal; wir dekten ihn noch mit dem mantel.
Jene ſprachs; da enteilte Telémachos durch den palaſt hin,
Haltend den ſpeer; ihm folgten zugleich ſchnellfüſsige hunde;
Eilend ging er zum markt, zu den hellumſchienten Achaiern.
Dort indeſs den mägden gebot die edle der weiber,

Digitized by Google

Eurykleia, die tochter von Ops, dem ſohne Peiſenors:
Hurtig heran, ihr dort, den ſaal mir gekehrt mit dem beſen;
Sprengt auch zuvor; dann legt auf die ſchöngebildeten ſeſſel
Purpurne teppiche hin! Ihr anderen ſcheuret die tafeln
Alle mit ſchwämmen umher, und reiniget ſauber die miſchkrüg',
Auch die doppelten becher, die künſtlichen! Ihr dann enteilet,
Waſſer zu holen vom quell; doch daſs ihr ſchleunig zurükkommt!
Denn nicht ſäumen die freier ſich hier im gemache zu ſammeln;
Nein heut kommen ſie früh; denn heut iſt allen ein feſttag.
Jene ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten.
Zwanzig eileten hin zur dunkelſprudelnden quelle;
Andere dort im gemach vollendeten klüglich die arbeit.
Jezo kamen herein hochherzige diener der freier,
Welche wohl und geſchikt holz ſpalteten; aber die weiber
Kamen vom quelle zurük; auch kam der trefliche ſauhirt,
Drei der ſchwein' herführend, die fetteſten rings aus den heerden.
Und nun lieſs er ſie weidend im ſchönen geheg' umhergehn;
Er dann trat zu Odyſſeus, und ſprach die freundlichen worte:
Fremdling, haſt du bereits mehr anſehn vor den Achaiern?
Oder entehren ſie dich, wie vormals, hier in der wohnung?
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Wenn doch einſt, Eumäos, die himmliſchen ſtraften den unfug
Jener, die ſo voll troz unwürdige thaten erſinnen,
Hier im fremden palaſt, und aller ſcham ſich entäuſsert!
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Näher wandelte nun Melanthios, hüter der geiſtrift,
Ziegen vom feld' herführend, die treflichſten rings aus den heerden,

Digitized by Google

Für die freier zum ſchmaus, von zween geishirten begleitet.
Dieſe banden das vieh in der dumpfumtönenden halle;
Er dann trat zu Odyſſeus, und ſprach die kränkenden worte:
Fremdling, du willſt noch jezo beſchwerlich ſein in der wohnung,
Bettelnd umher bei den männern, und nie zur thüre hinausgehn?
Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich,
Eh du die fäuſte gekoſtet! Denn traun ganz wider die ordnung
Bettelſt du! Anderswo ja ſind ſchmäuſe genug der Achaier!
Jener ſprachs; ihm erwiederte nichts der kluge Odyſſeus;
Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.
Auch der männergebieter Filötios führte den freiern
Ein unfruchtbares rind zum ſchmauſ' und gemäſtete ziegen.
Dieſe brachten im ſchif fährmänner daher, die auch andre
Menſchen herüberfahren, ſo jemand kommt und ſie anſpricht.
Feſt nun band er das vieh in der dumpfumtönenden halle;
Selbſt dann ging er hinan zum hüter der ſäu', und befragt' ihn:
Wer iſt doch, ſauhüter, der jüngſt gekommene fremdling
Hier in unſerem hauſ'? und welcher männer erzeugten
Preiſet er ſich? wo iſt ſein geſchlecht und vatergefilde?
Armer! Fürwahr er gleicht an geſtalt dem gebietenden könig!
Doch die götter verdunkeln die vielumirrenden menſchen,
Auch wenn königen ſelbſt ſie zugemeſſen das elend.
Sprachs, und reichte genaht die rechte hand zur begrüſsung;
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Freude dir, fremder vater! es müſſe dir wenigſtens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübſal!
Vater Zeus, wie biſt du vor allen unſterblichen grauſam!

Digitized by Google

Du erbarmſt der männer dich nicht, die du ſelber gezeuget,
Daſs ſie in noth verſinken und unausſprechliches elend.
Schweiſs entdrang mir, indem ich dich ſah, und mir thränten die augen;
Denn ich dacht' an Odyſſeus: dieweil auch jener, vermut' ich,
Alſo in lumpen gehüllt umherirrt unter den menſchen,
Wenn er vielleicht noch lebt, das licht der ſonne noch ſchauend.
Wenn er jedoch ſchon ſtarb, und in Aïdes wohnungen einging;
Wehe mir dann um Odyſſeus, den herlichen! der mich den rindern
Vorgeſezt, als kind, in der Kefallener gebiete.
Dieſe vermehren ſich nun ins unendliche; ſchwerlich wo anders
Hat ein mann ſo gedeihende zucht breitſtirniger rinder.
Aber es heiſsen mich andre daher ſie führen zum ſchmauſe
Ihnen ſelbſt; die weder des ſohns im palaſte noch achten,
Weder vor göttlicher rache ſich ſcheun: denn ſie trachten ſogar ſchon
Alles gut zu theilen des lang' abweſenden königs.
Oftmals ſchon hat dieſes das herz im innerſten buſen
Hin und her mir bewegt: Sehr unrecht zwar, da der ſohn lebt,
Weg in ein anderes land zu entfliehn mit den ſämtlichen rindern,
Zu fremdartigem volk; doch ſchrecklicher, hier zu verweilen,
Rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger!
Ja vorlängſt ſchon wär' ich zu einem gewaltigen könig
Weg aus dem lande geflohn; denn ganz unerträglich iſt jenes!
Aber ſtets noch denk' ich des leidenden, ob er doch endlich
Komme, den ſchwarm der freier umher zu zerſtreun in der wohnung.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Kuhhirt, weil kein ſchlechter noch thörichter mann du erſcheineſt,
Sondern ich ſelbſt erkenne, daſs guter verſtand dich beſeelet;

Digitized by Google

Drum verkünd' ich dir jezt, und mit heiligem eide beſchwör' ichs.
Höre denn Zeus von den göttern zuerſt, und der gaſtliche tiſch hier,
Auch Odyſſeus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin;
Daſs noch, während du ſelbſt hier biſt, heimkehret Odyſſeus,
Und du mit eigenen augen es anſchauſt, wenns dir geliebet,
Wie er ermordet die freier, die hier obwalten ſo herriſch.
Wieder begann dagegen der oberhirte der rinder:
Wenn dies wort, o fremdling, hinaus doch führte Kronion!
Traun du ſähſt, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!
Eben ſo fleht' Eumäos zu allen unſterblichen göttern,
Daſs in ſein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odyſſeus.
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Doch die freier beſchloſſen den tod des Telemachos jezo,
Meuchleriſch. Aber es kam linksher ein bedeutender vogel,
Ein hochfliegender adler, und hielt die bebende taube.
Und Amfinomos ſprach, und redete vor der verſammlung:
Nimmer, o freunde, gelingt nach unſerem wunſche der rathſchluſs
Über Telemachos mord. Wohlauf, und gedenket des mahles!
Jener ſprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Als ſie gekommen ins haus des göttergleichen Odyſſeus;
Legten ſie ab die mäntel auf ſtattliche ſeſſel und throne,
Opferten groſse ſchaf' und feiſtgenährete ziegen,
Opferten auch gemäſtete ſchwein', und ein rind von der heerde,
Brieten die eingeweid', und vertheileten; andere miſchten
Süſsen wein in den krügen; der ſauhirt reichte die becher;
Aber Filötios reichte das brot, der männergebieter,
Rings in zierlichen körben; den wein dann ſchenkte Melantheus.

Digitized by Google

Und ſie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Doch den Odyſſeus ſezte Telemachos, liſten erdenkend,
Drinnen im wohlgegründeten ſaal, an die ſteinerne ſchwelle,
Wo er den ſchlechteren ſtuhl ihm geſtellt, und die kleinliche tafel.
Vor ihn legt' er ein theil des eingeweides, und goſs ihm
Wein in den goldenen becher, und ſprach anredend die worte:
Hier nun ſize geruhig, und trinke wein mit den männern.
Schmähungen werd' ich ſelber von dir abwenden und angrif
Aller freier umher: denn nicht ein öffentlich haus iſt
Dieſes ja, nein des Odyſſeus; und mir erwarb es der vater.
Ihr indeſs, o freier, enthaltet das herz der beſchimpfung
Und der gewalt; daſs nicht wo hader und zank ſich erhebe.
Alſo ſprach er; und jene, geſamt auf die lippen ſich beiſsend,
Staunten Telemachos an, der ſo entſchloſſen geredet.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung:
Freunde, wie hart ſie auch iſt, doch nehmt des Telemachos rede
Ruhig an, der uns ſo drohende worte verkündigt!
Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; ſonſt hätten wir längſt ihn
Hier geſchweigt im palaſte, den hell ertönenden redner!
Alſo ſprach der freier; doch Er nicht achtete ſolches.
Aber die herolde führten die feſthekatombe der götter
Durch die ſtadt; und es gingen die hauptumlokten Achaier
Dort in den ſchattigen hain des treffenden Föbos Apollon.
Als nun dieſe gebraten das fleiſch, und den ſpieſsen entzogen,
Theilten ſie alles umher, und feierten ſtattlichen feſtſchmaus.
Auch vor Odyſſeus legten ein theil die geſchäftigen diener,
Gleich, ſo viel ſie ſelber erloſeten: denn ſo befahl es

Digitized by Google

Ihnen Telemachos an, der geliebte ſohn des Odyſſeus.
Doch nicht ganz vergönnte den üppigen freiern Athene,
Sich vom ſpott zu enthalten, dem kränkenden; daſs noch entbrannter
Dräng' in die ſeele der ſchmerz dem Laertiaden Odyſſeus.
Denn es war mit den freiern ein mann voll böſer geſinnung,
Der, Kteſippos genannt, ein haus in Same bewohnte,
Und der jezt, im vertraun auf die mächtigen güter des vaters,
Warb um Odyſſeus weib, des lang' abweſenden königs.
Dieſer begann nunmehr in der üppigen freier verſammlung:
Hört mich an, was ich ſag', ihr edelmütigen freier.
Längſt zwar hat der fremde ſein antheil, wie ſich gebühret,
Gleich uns ſelbſt; denn es wäre ja unanſtändig und unrecht,
Gäſte vorbeizugehn, die Telemachos wohnung beſuchen.
Aber auch Ich verehr' ihm ein gaſtgeſchenk, das er ſelber
Gebe der magd zum dank, die ihn badete, oder der andern
Einem vom hausgeſinde des göttergleichen Odyſſeus.
Dieſes geſagt, warf jener mit nervichter rechten den kuhfuſs,
Welchen er dort aus dem korbe ſich nahm; doch der edle Odyſſeus
Mied ihn, behend' ausbeugend das haupt; u. mit ſchreklichem lächeln
Drängt' er den zorn in der bruſt; und er traf an die zierliche mauer.
Doch zu Kteſippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:
Traun das war, Kteſippos, ein groſses glük für dein leben,
Daſs du den fremden nicht trafſt; denn er beugete ſelber dem wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der ſpizigen lanze,
Daſs dir ſtatt der vermählung alhier dein vater ein grabfeſt
Rüſtete! Drum daſs keiner mir ungebühr in der wohnung
Äuſsere! Denn ſchon hab' ich verſtand genug und erkenntnis,

Digitized by Google

Gutes und böſes zu ſehn; doch vormals war ich ein kind noch!
Gleichwohl tragen wir dies, mit duldendem herzen es ſchauend,
Wie man das vieh abſchlachtet, und wein und jeglichen vorrath
Ausleert! Denn was vermag ein einzeler gegen ſo viele?
Aber wohlan, nicht mehr der beleidigung übt mir in feindſchaft!
Wo ihr indeſs mich ſelber zu morden gedenkt mit dem erze;
Lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
Sterben, denn immerfort ſo ſchändliche thaten mit anſchaun:
Wie man fremdlinge kränket und ſchmäht, und die mägde des hauſes
Zur unwürdigen luſt hinzieht in den ſchönen gemächern!
Jener ſprachs; doch alle verſtummten umher, und ſchwiegen.
Endlich begann vor ihnen Damaſtors ſohn Agelaos:
Trauteſte, daſs nun keiner ſo billigen worten entgegen
Zu feindſeliger rede mit ungeſtüm ſich ereifre;
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaſte des göttergleichen Odyſſeus.
Doch dem Telemachos möcht' ich ein wort und der mutter vertrauen,
Wohlgemeint, wenn etwa es beiden geſiel' in der ſeele.
Als noch euch von hofnung das herz im buſen erfüllt war,
Daſs in ſein haus heimkehre der weisheitsvolle Odyſſeus;
Da wars nicht zu verargen, wenn man, ſein harrend, ſie aufhielt,
In dem palaſt die freier; denn vortheilhafter doch wär' es,
Wenn heimkehrt' Odyſſeus, und wiederkäm' in die wohnung.
Doch nun ſehn wir ja klar, daſs niemals jener zurükkehrt.
Auf denn, gehe zur multer, und heiſse ſie, neben ihr ſizend,
Wählen den mann, wer edler erſchien, und mehreres darbot:
Daſs du ſelbſt in freude dein väterlich erbe beherſcheſt,

Eſſend und trinkend alhier, weil ſie ein anderer heimführt.

Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:

Nein bei Zeus, Agelaos, und allen leiden des vaters,

Der von Ithaka fern ſchon hinſchwand, oder umherirrt!

Nicht verzögr' ich die wahl; vielmehr ſelbſt heiſs' ich die mutter

Wählen den mann, den ſie will, und wer reichliche gaben gewähret.

Scheu nur trag' ich, mit zwang ſie hinweg aus dem hauſe zu treiben

Durch ein gewaltſames wort. Nie bringe das gott zur vollendung!

Jener ſprachs; und den freiern erregete Pallas Athene

Ohne maſs ein gelächter, und machte verwirrt die gedanken.

Und ſchon lachten ſie alle mit wild verzerretem antliz.

Blutbeſudeltes fleiſch nun aſsen ſie; aber die augen

Waren mit thränen erfüllt, und ihr herz umſchwebete jammer.

Jezt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:

Ach unglükliche männer, was duldet ihr? Rings ja in nacht ſind

Euch gehüllt die häupter, die angeſicht' und die glieder!

Schreklich ertönt wehklag', und thränenbenezt ſind die wangen!

Blut auch trieft an den wänden, und jeglicher ſchönen vertiefung!

Voll der ſchattengebild' iſt die flur, und voll auch der vorhof,

Die zum Erebos eilen in finſternis! Aber die ſonn' iſt

Ausgelöſcht am himmel, und rings herſcht gräſsliches dunkel!

Jener ſprachs; doch alle mit herzlicher lache vernahmens.

Aber Eurymachos ſprach, des Polybos ſohn, zur verſammlung:

Höret, wie raſt der fremdling, der jüngſt von ferne daherkam!

Auf, ihr jünglinge, ſchnell ihn hinausgeführt aus der wohnung,

Daſs er zum markt hingehe; denn hier ſcheint alles wie nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:

Digitized by Google

Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine geleiter;
Denn mir ſind noch augen und ohren geſund und die füſse,
Auch der verſtand im herzen iſt mir nicht irre geworden.
Hiermit geh' ich hinaus: denn ſchon erkenn' ich das übel,
Das euch naht, dem keiner durch flucht ausweichet noch abwehr,
All' ihr freier im ſaale des göttergleichen Odyſſeus,
Wo ihr die männer verhöhnt, mutwillige thaten verübend.
Dieſes geſagt, enteilt' er den ſchönbewohnten gemächern,
Kam alsdann zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
Aber die freier umher, ſich all' anſchauend ins antliz,
Höhnten Telemachos aus, um ſeine gäſt' ihn verlachend.
Alſo begann im ſchwarm ein übermütiger jüngling:
Keiner, Telemachos, je hat ſchlechtere gäſte beherbergt,
Als du ſelbſt! Welch einen verhungerten bettler da haſt du,
Der nach ſpeiſ' und weine nur giert, doch weder der arbeit
Kundig iſt, noch der kraft, die verworfene laſt des gefildes!
Aber der andere dort erhub ſich wahrzuſagen!
Auf, wenn mir du gehorchſt; (was weit zuträglicher wäre!)
Laſs uns die gäſt' einwerfen ins vielgeruderte meerſchif,
Und an die Sikeler ſenden, daſs groſsen gewinn du erlangeſt.
Alſo ſprachen die freier; doch Er nicht achtete ſolches.
Schweigend wandt' er zum vater den blik, und harrte beſtändig,
Wann er die hand anlegt' an die ſchamlos trozenden freier.
Jezo dem ſaal entgegen auf ſchöngebildetem ſeſſel
Saſs Ikarios töchter, die ſinnige Penelopeia,
Jegliches wort der männer umher im ſaale vernehmend.
Frühmahl feierten jene nun zwar in lautem gelächter,

Digitized by Google

Wohlgemut und behaglich, dieweil sehr viel sie geopfert.
Doch unlieblicher ward kein abendschmaus wo gefeiert,
Als wie bald die göttin ihn dort und der tapfere streiter
Jenen gab, die zuvor unwürdige thaten verübten.

Digitized by Google

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Digitized by Google

I N H A L T.

Penelopeia veranſtaltet den entſcheidenden bogenkampf. Empfindung der treuen hirten. Telemachos ſtellt die kampfeiſen, und wird, den bogen zu ſpannen, vom vater gehindert. Die freier verſuchen nach einander. Ahndung des opferprofeten. Der bogen wird erweicht. Odyſſeus entdekt ſich draußen dem ſauhirten und rinderhirten, und heißt die thüren verſchließen. Die freier verſchieben den bogenkampf. Odyſſeus bittet um den bogen, und die freier laſſen es endlich geſchehn. Er ſpannt, und trift durch die eiſen.

Digitized by Google

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jezo gab in die ſeele die herſcherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios tochter, der ſinnigen Penelopeia,
Vorzulegen den freiern geſchoſs und grauliches eiſen,
Dort in Odyſſeus ſaale, zum kampf und beginne des mordes.
Eilend ſtieg ſie hinan die erhabenen ſtufen der wohnung,
Nahm in die ründliche hand den ſchöngebogenen ſchlüſſel,
Zierlich aus erz gebildet, mit elfenbeinenem griffe;
Eilete dann zu der kammer hinab, ſamt dienenden weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt die kleinode lagen des königs,
Erz, und goldes genug, und ſchöngeſchmiedetes eiſen.
Dort war auch verwahret das ſchnellende horn, und der köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeſchoſſe.
Beides ſchenkt' ihm begegnend in Lakedämon ein gaſtfreund,
Iſitos, Eurytos ſohn, unſterblichen göttern vergleichbar.

Digitized by Google

In Meſſene vordem begegneten beid' einander,
In Orſilochos hauſe, des feurigen. Siehe, Odyſſeus
Kam zu fodern die ſchuld, die vom ſämtlichen volk ihm gebührte;
Weil meſſeniſche männer aus Ithaka ſchafe geraubet,
Und in den ſchiffen entführt, drei hunderte, ſamt den hirten.
Darum kam ein geſandter den weiten weg nun Odyſſeus,
Jüngling annoch, vom vater geſandt, und den anderen obern:
Aber Iſitos kam, die verlorenen roſſe ſich forſchend,
Zwölf noch ſäugende ſtuten, mit laſtbaren füllen der mäuler:
Welche darauf ihm ſelber beſchleunigten tod und verhängnis;
Als zu dem ſohne des Zeus er gelangete, jenem beherzten
Wundermann Herakles, dem kundigen groſser thaten,
Welcher den gaſt anfnahm und erſchlug in der eigenen wohnung:
Grauſamer! nichts galt jenem der götter gericht, noch der gaſttiſch,
Den er ihm vorgeſetzt; nein gleichwohl würgt' er ihn ſelber;
Aber die roſſe behielt er, die malmenden, ſelbſt im palaſte.
Dieſe ſucht' er, und traf den Odyſſeus dort; und er ſchenkt' ihm
Seinen bogen, den einſt der gewaltige Eurytos führte,
Und, da er ſtarb, dem ſohn im erhabenen hauſe zurükliefs.
Ihm dann ſchenkt' Odyſſeus ein ſchwert und die mächtige lanze,
Zum beginn gaſtfreier vertraulichkeit; aber am gaſttiſch
Sähen ſie nie einander, zuvor ſank unter Herakles
Iſitos, Eurytos ſohn, unſterblichen göttern vergleichbar;
Der ihm den bogen geſchenkt. Ihn trug der edle Odyſſeus
Nie, zum ſtreit ausziehend in dunkelen ſchiffen des meeres;
Sondern ein denkmal ſtets dem unvergeſslichen gaſtfreund

Digitized by Google

Lag er dort im palaſt; doch in Ithaka trug er ihn immer.
Als ſie nunmehr die kammer erreicht, die edle der weiber,
Und die eichene ſchwelle hinanſtieg, welche der meiſter
Schnizte mit weiſer kunſt, und ordnete ſcharf nach der richtſchnur,
Drauf die pfoſten erhob, und einſchloſs glänzende flügel;
Löſte ſie ab den riemen ſogleich vom ringe der pforte,
Stekte den ſchlüſſel hinein, und ſchob wegdrängend die riegel,
Mit vorſchauendem blik: da erkrachten ſie, laut wie ein pflugſtier
Brüllt auf blumiger au, ſo krachten die glänzenden flügel,
Aufgedrängt von dem ſchlüſſel, und breiteten ſich aus einander.
Jezo ſtieg ſie zur höhe der bühn' auf, wo ihr die kaſten
Standen; es lagen darin wohlduftende kleider verwahret.
Dort empor ſich ſtreckend, enthob ſie vom nagel den bogen,
Samt dem behälter zugleich, der ihn voll glanzes umhüllte.
Nieder ſaſs ſie anjezt, und ihn auf die kniee ſich legend,
Weinete ſie lautauf, und entzog den bogen des königs.
Als ſie nunmehr ſich geſättigt der thränenvollen betrübnis;
Ging ſie hinweg in den ſaal zu den übermütigen freiern,
Haltend zugleich in der hand das ſchnellende horn, und den köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeſchoſſe.
Hinter ihr trugen die mägde die lad' einher, wo das eiſen
Lag in meng', und das erz, die kampfgeräthe des königs.
Als ſie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand ſie dort an der pfoſte des ſchöngewölbeten ſaales,
Hingeſenkt vor die wangen des haupts hellſchimmernde ſchleier;
Und an den ſeiten ihr ſtand in ſittſamkeit eine der jungfraun.

Digitized by Google

Jene begann zu den freiern sofort, und redete also:

Hört mich, mutige freier, die ihr in diesem palaste
Schaarenweis' euch versammelt zu trank und speise beständig,
Weil der gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts
Anderes ihr dem beginnen nur vorzuwenden vermöget,
Als dass mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als gattin!
Auf, ihr freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf!
Denn hier sez' ich das grosse geschoss des erhabnen Odysseus.
Wer am leichtesten nun den bogen spannt in den händen,
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, voll des vermögens,
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!

Jene sprachs, und befahl dem treflichen hirten Eumäos,
Vorzulegen den freiern geschoss und grauliches eisen.
Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
Weint' auch der rinderhirt, da des königes bogen er ansah.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Alberne landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend,
Unglükselige, sprecht, was vergiesst ihr thränen, und reizet
Unserer königin herz zur traurigkeit, welcher ja so schon
Kummer die seel' umhüllt, da den lieben gemahl sie verloren?
Sizt denn ruhig am mahl euch sättigend, oder entfernt euch,
Vor der thüre zu weinen, und lasst den bogen uns freiern;
Dass wir den kampf angehen, den furchtbaren! denn ich vermut' es
Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten bogen.

Digitized by Google

Denn ein ſolcher mann iſt nicht in der ganzen verſammlung,
Als wie Odyſſeus war! Ich hab' ihn ſelber geſehen;
Und ich entſinne mich wohl: ein ſtammelnder knabe noch war ich.
Jener ſprachs; doch das herz im inneren dachte ſich ſelber
Schon die ſenne geſpannt, und den pfeil durch die eiſen geſchnellet.
Siehe, des pfeiles zuerſt war ihm zu koſten beſchieden,
Aus Odyſſeus hand, des untadlichen: den er entehret,
Sizend dort im palaſt, und angereizt die genoſſen.
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ſtärke:
Götter, fürwahr des verſtandes beraubte mich Zeus Kronion!
Meine mutter verheiſst nunmehr, wie gut ſie auch denket,
Einem anderen folgend hinwegzugehn aus der wohnung;
Und Ich lache dazu, und freue mich thörichtes herzens.
Aber, o freier, wohlan; es erſcheint euch jezo ein wettkampf,
Um ein weib, wie keines nunmehr im achaiiſchen land' iſt,
Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
Noch in Ithaka ſelbſt, noch dort in der dunkelen veſte.
Doch ihr ſelbſt ja wiſst es; was brauch' ich die mutter zu loben?
Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder erſinnet
Jenes geſchoſs zu ſpannen noch zögerung; daſs wir erkennen!
Ja ich ſelbſt wohl möchte den bogenkampf verſuchen.
Denn wofern ich geſpannt, und den pfeil durch die eiſen geſchnellet;
Würde mir traurenden nicht dies haus verlaſſen die mutter,
Einem anderen folgend, da Ich ein verlaſſener bliebe,
Tüchtig ſchon, des vaters geprieſene kämpfe zu wagen.
Sprachs, und warf von der ſchulter herab den purpurnen mantel,

Grad' auffahrend, und warf das ſchneidende ſchwert von der ſchulter.
Erſt nun ſtellt' er die äxt' einher, auffurchend das eſtrich
Allen in Einem zug', und ordnete ſcharf nach der richtſchnur;
Rings dann ſtampft' er die erd'; und ſtaunen ergrif, die es anſahn,
Wie ſo genau er ſtellte; da nie er zuvor es geſchauet.
Jezo trat er zur ſchwelle, den bogenkampf verſuchend.
Dreimal erſchüttert' er jenen, und ſtrengt' im ſpannen gewalt an;
Dreimal verſagt' ihm die kraft; doch eiferig hoft' er im geiſte
Schon die ſenne geſpannt, und den pfeil durch die eiſen geſchnellet.
Und nun hätt' er geſpannt, da mit kraft er das viertemal anzog;
Aber Odyſſeus winkt', und hielt den ſtrebenden jüngling.
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige ſtärke:

Götter, ich bleib' entweder verzagt auf immer und kraftlos;
Oder zu jung noch bin ich, und nicht den händen vertrauend,
Abzuwehren den mann, wer etwa zuerſt mich beleidigt!
Aber wohlan, ihr andern, die mir an kraft ihr vorangeht,
Jezo den bogen verſucht; und laſst uns enden den wettkampf!

Alſo ſprach er, und ſtellt' aus der hand zur erde den bogen,
Angelehnt an die ſtarken und ſchöngebildeten flügel;
Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.
Aber Eupeithes ſohn Antinoos ſprach zur verſammlung:

Rechtshin nun in der ordnung erhebt euch, alle genoſſen,
Dort von dem end' anfangend, woher umgehet der weinſchenk.

Jener ſprachs; und allen gefiel des Antinoos rede.
Siehe, zuerſt Leiodes, der ſohn des Önops, erhub ſich,

Digitized by Google

Der, ihr opferprofet, am ſtattlichen kruge beſtändig
Saſs im winkel zulezt: der einzige, welchem der unfug
Widerlich war, und verhaſst die ſämtliche rotte der freier.
Dieſer nahm den bogen und hurtigen pfeil von der erde,
Trat alsdann zu der ſchwelle, den bogenkampf verſuchend.
Doch er ſpannete nicht; ihm erſchlaften die händ' im aufziehn,
Weichlich und arbeitlos; und er ſprach zu der freier verſammlung:
Nicht bin Ichs, o freunde, der ſpannt; nur ein anderer nehm' ihn.
Vielen der edelſten ja wird dieſer bogen entreiſsen
Seel' und lebenskraft; denn weit zuträglicher iſt es,
Sterben, vielmehr als lebend den zwek verfehlen, um den wir,
Harrend von tage zu tag', in dieſem palaſt uns verſammeln.
Jezo hoft wohl mancher in ſeinem geiſt, und erwünſcht ſich
Penelopeia zum weib', Odyſſeus edle gemahlin.
Aber ſobald den bogen er wohl geprüft und betrachtet;
Eine andere dann der prangenden töchter Achaia's
Suche mit brautgeſchenken der werbende; dieſe dagegen
Wähl' ihn, welcher das meiſte geſchenkt, und vom ſchikſal erſehn ward.
Alſo redete jener, und ſtellt' auf die erde den bogen,
Angelehnt an die ſtarken und ſchöngebildeten flügel;
Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.
Aber Antinoos ſchalt, und redete, alſo beginnend:
Welch ein wort, Leiodes, iſt dir aus den lippen entflohen?
Furchtbar und ſchreckenvoll! Ich ärgere mich, es vernehmend!
Wie? den edelſten denn ſoll dieſer bogen entreiſsen

Digitized by Google

Seel' und lebenskraft, weil Du nicht taugſt ihn zu ſpannen?
Dich zwar hat nicht alſo die treffliche mutter gebohren,
Daſs du ein held mit bogen und hurtigen pfeilen erſchieneſt!
Doch ſind wohl, ihn zu ſpannen, noch andere mutige freier!

Jener ſprachs, und gebot dem ziegenhirten Melantheus:
Auf nun, zünd' uns feuer in dieſem gemach, o Melantheus;
Stelle davor den ſeſſel, und breit' uns drüber ein ſchafvlieſs;
Bring' alsdann des fettes gewaltige ſcheib' aus der kammer:
Daſs wir jünglinge wohl mit wärm' und ſalb' ihn erweichen,
Dann den bogen verſuchen, und ſchnell vollenden den wettkampf.

Jener ſprachs; da entflammte Melanthios mächtiges feuer,
Stellte davor den ſeſſel, und breitete drüber ein ſchafvlieſs,
Bracht' alsdann des fettes gewaltige ſcheib' aus der kammer.
Hiermit wärmeten jen' und verſuchten ihn. Aber ſie konnten
Nicht aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der ſtärke.
Nur noch Antinoos ſäumt', und Eurymachos, göttlicher bildung,
Fürſten der freierſchaar, an tapferkeit alle beſiegend.

Jezo trafen zugleich hinauszugehn aus der wohnung
Beide der rinderhirt und der ſauhirt jenes beherſchers.
Ihnen folgt' aus dem ſaale der göttergleiche Odyſſeus.
Als ſie nunmehr aus der pforte gelangeten, und aus dem vorhof;
Sprach er zu jenen gewandt die ſanft einnehmenden worte:

Hört, ich möcht' euch was ſagen, du rinderhirt und du ſauhirt.
Oder verſchweig' ich das wort? Mich treibt zu reden das herz an.
Wie wärt Ihr des Odyſſeus vertheidiger, käm' aus der fremd' er
Hieher plözlich zurük, und brächt' ihn der himmliſchen einer?

Würdet ihr wohl die freier vertheidigen, oder Odyſſeus?
Redet frei, wie euch ſelber das herz und die ſeele gebietet.
Ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder:
Vater Zeus, o wenn doch dieſen wunſch du gewährteſt,
Daſs heimkehrte der held, und ihn ein unſterblicher führte!
Traun du ſähſt, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!
Eben ſo fleht' Eumäos zu allen unſterblichen göttern,
Daſs in ſein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odyſſeus.
Aber nachdem er beider geſinnung erkannt nach der wahrheit;
Wiederum antwortet' er drauf im wechſelgeſpräche:
Nun hier bin ich ſelber daheim; nach unendlicher trübſal
Kam ich im zwanzigſten jahre zurük in der väter gefilde.
Und ich erkenne, wie ſehr euch beiden erwünſcht ich gekommen,
Euch allein des geſindes! denn niemand hört' ich der andern
Jemals flehn, daſs kehrend ich heimgelangte zur wohnung.
Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geſchehn ſoll.
Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
Werd' ich beiden vermählen ein weib, und beſizungen geben,
Und euch häuſer erbaun, ganz nahe mir, aber hinfort euch
Als Telemachos freund' anſehn und leibliche brüder.
Jezo wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen entdecken,
Daſs ihr wohl mich erkennt, und feſt vertraut in der ſeele:
Dieſe narbe, die einſt mir ein eber gehaun mit dem zahne,
Als zum Parnaſos ich kam mit Autolykos mutigen ſöhnen.
Dieſes geſagt, entblöſst' er die groſse narb' aus den lumpen.
Jene, ſobald ſie geſehn, und wohl nun alles bemerket,

Digitized by Google

Weineten beid', um Odyſſeus den waltenden ſchlingend die arme,
Hieſsen ihn froh willkommen, und küſsten ihm antliz und ſchultern.
Alſo küſst' auch Odyſſeus ihr angeſicht und die hände.
Ja den klagenden wäre das licht der ſonne geſunken,
Wenn nicht ſelbſt Odyſſeus geendiget; alſo beginnend:

Ruhet jezt vom weinen und gram; daſs keiner es ſehe,
Aus dem palaſt vorgehend, und dann es verkündige drinnen.
Einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal:
Erſt ich ſelbſt, dann ihr. Doch dies ſei unſre bezeichnung.
Alle die anderen dort, ſo viel der mutigen freier,
Dulden es nie, wenn mir auch gereicht wird bogen und köcher.
Doch du, edler Eumäos, durchgehe den ſaal mit dem bogen
Mutig, und reich' ihn mir in die hand. Auch ſage den weibern,
Feſt die ſchlieſsenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
Hört in unſerem ſaal, daſs keine hervor aus der thüre
Wandere, ſondern daſelbſt in ruhe beharr' an der arbeit.
Edler Filötios, Dir ſei das thor des hofes vertrauet;
Schleuſs es wohl mit dem riegel, und ſchnell mit dem ſeile verbind' es.

Alſo ſprach er, und ging in die ſchöngebauete wohnung,
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand.
Drauf auch gingen die knechte hinein des edlen Odyſſeus.

Aber Eurymachos wandte nunmehr in den händen den bogen,
Hin und her ihn wärmend im glanz des feuers; und doch nicht
Konnt' er die ſenn' aufziehn; er erſeufzt' ehrſüchtiges herzens.
Unmutsvoll nun ſprach er, und redete, alſo beginnend:

Digitized by Google

Götter, wie kränkt mich der ſchmerz, um mich ſelbſt u. die anderen alle!
Nicht ſo ſehr die vermählung bejammer' ich, herzlich betrübt zwar;
Denn noch andere ſind der Achaierinnen in menge,
Theils in Ithaka ſelbſt, und theils in anderen ſtädten:
Sondern dieweil ſo gänzlich der männerkraft wir ermangeln
Gegen Odyſſeus den held, daſs nicht wir taugen zu ſpannen
Sein geſchoſs! Hohnlachend vernimts auch der enkel geſchlecht noch!
Wieder begann Antinoos drauf, der ſohn des Eupeithes:
Nein, Eurymachos, nicht alſo! auch weiſst du es ſelber.
Heute begeht ja das volk ein feſt des erhabenen gottes
Feierlich. Wer doch ſpannt ein geſchoſs dann? Lieber geruhig
Legt es hin: doch die äxte, mich deucht, die laſſen wir immer
Alſo ſtehn; denn ſchwerlich wird hier ſie einer entwenden,
Welcher komm' in den ſaal des Laertiaden Odyſſeus.
Auf, nun wende der ſchenk von neuem ſich rechts mit den bechern,
Daſs wir nach heiliger ſprenge das krumme geſchoſs hinlegen.
Aber morgen befehlt dem ziegenhirten Melantheus,
Ziegen hereinzuführen, die treflichſten rings aus den heerden:
Daſs die ſchenkel wir weihn dem bogenberühmten Apollon,
Dann den bogen verſuchen, und ſchnell vollenden den wettkampf.
Jener ſprachs; und allen gefiel des Antinoos rede.
Eilend ſprengten mit waſſer die herold' ihnen die hände;
Jünglinge füllten ſodann die krüge zum rand mit getränke,
Wandten von neuem ſich rechts, und vertheileten allen die becher.
Als nun alle geſprengt, und nach herzenswunſche getrunken;
Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odyſſeus:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher bildung,
Fleh' ich zumeist, da solches geziemende wort er geredet:
Heute zu ruhn vom geschofs, und es anzuvertrauen den göttern;
Morgen wird ja der gott, wenn er will, darreichen die siegskraft.
Gebt denn mir das geschofs, das geglättete; dafs ich anjezo
Meiner hände gewalt vor euch versuch', ob annoch sei
Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen gliedern,
Ob sie bereits hinschwand durch irr' und elende pflege.

Jener sprachs; da entbrannten in heftigem zorne die freier,
Sorgend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten bogen.
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Ha elendester fremdling, dein herz ist völlig verstandlos!
Bist du nicht froh, da du ruhig in unserer stolzen versammlung
Schmausest, und nichts dir entgeht von dem gastmahl, und da du anhörst
Jedes wort und gespräch der versammelten; weil ja kein andrer
Unsre gespräch' anhöret, der fremdlinge oder der bettler?
Wahrlich der wein bethört dich, der liebliche, welcher auch andern
Schadet, so einer ihn gierig verschlingt, nicht mäfsig geniefset.
Selbst der berühmte Kentaur Eurytion tobte vor unsinn,
Als der wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos wohnung:
Denn er kam den Lapithen ein gast; doch im rausche des weines
Rafte sein herz, dafs er gräuel verübt' in Peirithoos saale;
Zürnend sprangen die helden empor, und über den vorsaal
Schleppten sie jenen hinaus, und schnitten mit grausamem erze

Naſ' und ohren ihm ab; und fort in dumpfer betäubung
Wankte der trunkenbold, und trug die ſtrafe des unſinns.
Hieraus folgte der ſtreit dem Kentaurengeſchlecht und den männern;
Aber zuerſt fand ſelber der trunkenbold das verderben.
Alſo auch dir verkünd' ich das unheil, wenn du den bogen
Etwa ſpannſt! Nicht wirſt du hinfort mildredende gönner
Finden in unſerem volk; nein ſtraks im ſchiffe zum könig
Echetos hin, dem ſchrecken der ſterblichen erdebewohner,
Senden wir dich, wo du ſchwerlich geſund weggeheſt! Wohlan denn,
Trink in ruh, und eifre du nicht mit jüngeren männern!

Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
O Antinoos, denke, wie unanſtändig und unrecht,
Fremde vorbeizugehn, die Telemachos wohnung beſuchen!
Meineſt du, wenn auch der fremde den mächtigen bogen Odyſſeus
Etwa ſpannt, den händen und eigener ſtärke vertrauend,
Daſs er mich dann heimführ' als ſeine vermählete gattin?
Schwerlich er ſelbſt wohl heget im inneren ſolcherlei hofnung!
Auch ſei keiner von euch deshalb in der ſeele bekümmert
Hier am feſtlichen mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos ſprach, des Polybos ſohn, ihr erwiedernd:
O Ikarios tochter, du ſinnige Penelopeia,
Nicht daſs jener dich führe, vermuten wir; o wie unmöglich!
Nein wir denken mit ſcham der männer gered' und der weiber,
Daſs nicht ſage dereinſt ein niedriger wo der Achaier:
Schlechtere männer doch werben um jenes untadlichen mannes
Gattin; da keiner vermag den geglätteten bogen zu ſpannen!

Digitized by Google

Aber ein anderer kam, ein bettelnder mann aus der fremde,
Dieſer ſpannete leicht das geſchoſs, und traf durch die eiſen!
Alſo ſprächen ſie dann; und ſchand' uns wär' es auf ewig!
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Nie, Eurymachos, können ja wohlgeprieſen im volke
Männer ſein, die alſo das haus durch ſchwelgen entehren,
Jenes erhabenen manns! Doch warum dünkt dieſes euch vorwurf?
Schauet dort den fremdling, wie groſs und gedrungener ſtärke;
Auch ein edeler mann, ſo rühmet er, war ſein erzeuger.
Gebt denn Ihm das geſchoſs, das geglättete; daſs wir erkennen!
Denn ich verkündige jezt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er den bogen geſpannt, und ruhm ihm gewähret Apollon;
Werd' ich ihn wohl umhüllen mit ſtattlichem mantel und leibrok,
Rüſten mit ſcharfem ſpeer, dem ſchrecken der hund' und der männer,
Und zweiſchneidigem ſchwert, auch ſchuh' an die füſse verleihen,
Und ihn ſenden, wohin ſein herz und wille gebietet.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Mutter, des bogens hat kein einziger aller Achaier
Macht, denn Ich, ihn zu geben nach willkühr, oder zu weigern;
Weder ſo viel um die felſen von Ithaka mächtig gebieten,
Noch in den inſeln umher vor der roſſeweidenden Elis:
Keiner davon ſoll mich mit gewalt abhalten, und wollt' ich
Ihm auch ſogleich das geſchoſs auf den weg mitgeben, dem fremdling!
Auf, zum gemach hingehend, beſorge du deine geſchäfte,
Spindel und webeſtuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleiſsig am werke zu ſein. Das geſchoſs gebühret den männern,

Allen, und mir am meiſten; denn mein iſt im hauſe die obmacht!
Staunend vernahms die mutter, und kehrte zurük in die wohnung;
Denn ſie erwog im geiſt die verſtändige rede des ſohnes.
Als ſie nunmehr den ſöller erreicht mit den dienenden jungfraun;
Weinte ſie dort um Odyſſeus, den trauten gemahl, bis in ſchlummer
Sanft die augen ihr ſchloſs die herſcherin Pallas Athene.
Jezo trug das krumme geſchoſs der treffliche ſauhirt.
Aber die freier umher erhuben geſchrei in dem ſaale.
Alſo begann im ſchwarm ein übermütiger jüngling:
Wo nun hin mit dem krummen geſchoſs, ungeſegneter ſauhirt?
Raſender! bald bei den ſäuen zerreiſsen dich hurtige hunde,
Einſam von menſchen entfernt, die du aufzogſt! wenn uns Apollon
Jezo gnade gewährt, und die andern unſterblichen götter!
Alſo der ſchwarm; da legte der tragende dort auf der ſtell' ihn,
Bange, denn viel umher erhuben geſchrei in dem ſaale.
Aber Telemachos rief mit drohender ſtimme dagegen:
Vater, bring das geſchoſs! Nicht wohl, wenn du allen gehorcheſt!
Daſs ich nicht, auch jünger annoch, zu felde dich jage,
Werfend mit ſteinen daher; denn tapferer bin ich an ſtärke!
Wenn doch ſo weit vor allen, wie viel in den wohnungen ringsum
Freier ſind, an händen und kraft ich tapferer wäre;
Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirtet,
Heim aus unſerem hauſe; dieweil ſie nur böſes erſinnen!
Jener ſprachs; und ſie alle mit herzlicher lache vernahmens
Ringsum; und nun lieſsen vom heftigen zorne die freier
Gegen Telemachos nach. Da trug den bogen der ſauhirt

Durch den ſaal, und reicht' ihn dem waltenden helden Odyſſeus;
Rief dann hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia:
Höre, Telemachos ſagt dir, verſtändige Eurykleia,
Feſt die ſchlieſsenden pforten des hintergemachs zu verriegeln;
Und wofern man geächz' und tumult inwendig von männern
Hört in unſerem ſaal, daſs keine hervor aus der thüre
Wandere, ſondern daſelbſt in ruhe beharr' an der arbeit.
Alſo ſprach Eumäos; und nicht entflog ihr die rede;
Schnell verſchloſs ſie die pforten der ſchönbewohnten gemächer.
Heimlich nunmehr auch ſprang Filötios aus dem palaſte,
Und er verſchloſs die pforte des wohlumhegeten vorhofs.
Dort lag unter der hall' ein ſeil aus dem baſte des byblos,
Vom gleichſchwebenden ſchif; hiermit verband er die flügel;
Kam und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand,
Stets auf Odyſſeus den blik. Er nun bewegte den bogen,
Überall úmdrehend, und hier und dort ihn verſuchend,
Ob das horn auch würmer zernagt, da der eigner entfernt war.
Alſo redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:
Traun ein kluger beſchauer und kundiger iſt er des bogens!
Ob er vielleicht dergleichen auch ſelbſt im hauſe bewahret,
Ob er ihn nachzubilden ſich vornimt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den händen, der landdurchſtreichende gaudieb!
Drauf begann von neuem ein übermütiger jüngling:
Daſs doch eben ſo viel der wohlfahrt jenem begegne,
Als ihm dieſes geſchoſs jemals zu ſpannen gelinget!
Alſo ſprachen die freier. Allein der kluge Odyſſeus,

Als er den mächtigen bogen geprüft ringsum und betrachtet:
So wie ein mann, wohlkundig des lautenſpiels und geſanges,
Sonder müh aufſpannet am neuen wirbel die ſaite,
Fügend an jeglichem ende den ſchöngeſponnenen ſchafdarm:
So nachläſſig nun ſpannte den mächtigen bogen Odyſſeus.
Dann mit der rechten hand verſucht' er faſſend die ſenne;
Lieblich erklang ihm die ſenn', und hell wie die ſtimme der ſchwalbe.
Aber die freier umher durchdrang ſchmerz, aller geſtalt auch
Wandelte ſich. Zeus aber erdonnerte, zeichen gewährend.
Freudig vernahm das wunder der herliche dulder Odyſſeus,
Welches ihm ſandte der ſohn des unerforſchlichen Kronos.
Jezo faſst' er den hurtigen pfeil, der entblöſst auf dem tiſche
Vor ihm lag; indeſs im bergenden köcher die andern
Ruheten, die nun bald die Achaier ſollten verſuchen.
Dieſen faſst' er am grif, und zog die ſenn' und die kerbe,
Selbſt wie dort auf dem ſeſſel er ſaſs, und ſchnellte den pfeil ab,
Mit vorſchauendem blik, und verfehlete keine der äxte;
Ganz vom vorderſten öhr bis hindurch aus dem lezten von allen
Stürmte das ehrne geſchoſs; und drauf zu Telemachos ſprach er:

Nicht, Telemachos, bringt dir ſchand' im palaſte der fremdling,
Sizend alhier! Nicht fehlt' ich das ziel, und den bogen zu ſpannen
Ward nicht lange geſtrebt! Noch ungeſchwächt iſt die kraft mir,
Nicht alſo, wie die freier mich ausgehöhnt und entehret!
Doch zeit iſts, den Achaiern den abendſchmaus zu bereiten,
Noch bei tag'; und nachher iſt andre beluſtigung übrig,
Lautenſpiel und geſang; denn das ſind zierden des mahles!

Digitized by Google

Sprachs, und winkte geheim; da warf ſein ſchneidendes ſchwert ſich
Hurtig Telemachos um, der ſohn des erhabnen Odyſſeus,
Schlang dann die nervichte hand um den ſpeer, und nahe bei jenem
Stand er am throne geſtellt, mit blinkendem erze gewapnet.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Odyſſeus erſchieſst den Antinoos, und entdekt ſich den freiern. Eurymachos bittet um ſchonung. Kampf. Telemachos bringt waffen von oben, und läſst die thüre offen. Der ziegenhirt ſchleicht hinauf, und wird von den treuen hirten gebunden. Athene erſcheint in Mentors geſtalt, dann als ſchwalbe. Entſcheidender ſieg. Nur der ſänger und Medon werden verſchont. Der gerufenen Eurykleia frohlocken gehemmt. Reinigung des ſaals, und ſtrafe der treuloſen. Odyſſeus räuchert das haus, und wird von den treuen mägden bewillkommt.

Digitized by Google

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jener entblöſst' aus den lumpen ſich raſch, der kluge Odyſſeus,
Sprang auf die hohe ſchwell', und hielt den bogen und köcher,
Ganz mit geſchoſſen erfüllt; die gefiederten pfeile dann goſs er
Dort vor die füſse ſich aus, und ſprach zu der freier verſammlung:
Dieſer wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet.
Jezo ein anderes ziel, das noch kein ſchüze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und ruhm mir gewähret Apollon.
Sprachs, und Antinoos drauf erzielt' er mit herbem geſchoſſe.
Dieſer trachtete jezt das ſchöne gefäſs zu erheben,
Golden und zweigeöhrt; und ſchon in den händen bewegt' ers,
Daſs er tränke des weins: doch nichts von ſeiner ermordung

Ahndet' er. Wer auch dächt' in der ſchmauſenden männer verſammlung,
Einer allein bei ſo vielen, und ob er der tapferſte wäre,
Würd' ihm bereiten den ſchrecklichen tod und das ſchwarze verhängnis?
Aber Odyſſeus ſchnellte den pfeil ihm grad' in die gurgel,
Daſs aus dem zarten genik die eherne ſpize hervordrang.
Nieder ſank er zur ſeit', und der hand entſtürzte der becher;
Schnell dem erſchoſſenen fuhr ein dicker ſtral aus der naſe,
Dunkeles menſchenbluts, und ſchleunig hinweg mit dem fuſse
Stieſs er den tiſch anſchlagend, und warf zur erde die ſpeiſen;
Daſs ſich brot und gebratnes beſudelten. Wild durch einander
Lermten die freier im ſaal, da den fallenden mann ſie geſehen;
Und ſie entſprangen den thronen, den ſaal durchtobend mit aufruhr,
Ringsumher anſchauend die ſchöngemauerten wände:
Doch war nirgend ein ſchild, noch mächtiger ſpeer, zu ergreifen.
Und mit erbitterten worten bedroheten ſie den Odyſſeus:

Fremdling, zum unheil ſchnellſt du geſchoſs auf männer! Hinfort nie
Kämpfeſt du anderen kampf! Nun naht dein grauſes verhängnis!
Solchen mann nun eben erſchoſſeſt du, welcher der beſte
Jüngling in Ithaka war! Drum freſſen dich jezo die geier!

So rief jeder im ſchwarm; denn ſie wähneten, ohn' es zu wollen,
Hab' er getödtet den mann: doch nicht erkannten die thoren,
Daſs nun über ſie all' herdrohe das ziel des verderbens.
Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:

Ha ihr hund', ihr wähntet, ich kehrete nimmer zur heimat
Aus der Troer gebiet: drum zehrtet ihr ſchwelger mein gut aus,
Und misbrauchtet zur luſt die dienenden weiber gewaltſam,
Ja ihr warbt ſogar um des lebenden ehegenoſſin;

Digitized by Google

Weder die ſeligen ſcheuend, die hoch den himmel bewohnen,
Noch ob unter den menſchen beſchimpft würd' euer gedächtnis!
Nun iſt über euch all' herdrohend das ziel des verderbens!

Alſo ſprach er; und rings nun faſste ſie bleiches entſezen.
Jeglicher ſchaut' umher, zu entfliehn dem grauſen verderben.
Nur Eurymachos noch antwortete, ſolches erwiedernd:

Wenn du denn jezt Odyſſeus der Ithaker heimgekehrt biſt;
O dann rügſt du mit fug, was alles verübt die Achaier!
Viel geſchah im palaſt unziemendes, viel auf dem land' auch!
Aber er liegt ja bereits, der ſchuldig war an dem allen!
Denn Antinoos dort hat ſolcherlei thaten geſtiftet,
Nicht nach vermählung einmal ſo ſehnſuchtsvoll und verlangend,
Sondern ein anderes denkend, das nicht ihm vollendet Kronion:
Selber könig zu ſein in Ithaka's mächtigem reiche
Strebt' er, und deinen ſohn durch hinterliſt zu ermorden.
Doch nun hat er ſein theil ja dahin! Du aber verſchone
Deines volks! Wir alle, dich öffentlich wieder verſöhnend,
Wollen, ſo viel dir im hauſ' an trank und ſpeiſe verzehrt ward,
Deſs zum erſaz herführen an zwanzig rinder ein jeder,
Auch dir erz und gold einhändigen, bis wir das herz dir
Wieder erfreut. Nicht iſt ja zuvor unbillig dein eifer.

Finſter ſchaut' und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das erbgut,
Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
Doch nicht ſollten nunmehr die hände mir ruhn von ermordung,
Ehe ganz ihr freier die miſſethat mir gebüſset!
Jezo ſteht es vor euch: mit kraft entweder zu ſtreiten,

Digitized by Google

Oder zu fliehn, wer etwa dem tod' und verderben entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grauſen verhängnis!

Jener ſprachs; und allen erzitterten herz und kniee.
Aber Eurymachos rief noch Einmal zu der verſammlung:

Trauteſte, nimmer ja hemmt der mann die unnahbaren hände;
Sondern nachdem er gefaſst den geglätteten bogen und köcher,
Sendet er ſeine geſchoſſe daher von der zierlichen ſchwelle,
Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der ſtreitluſt!
Hurtig die ſchwerter gezukt, und abgewehrt mit den tiſchen
Sein ſchnelltödtend geſchoſs; dann alle zugleich auf ihn ſelber
Eingeſtürmt, ob wir etwa von ſchwell' und pfort' ihn verdrängen,
Dann umgehn in der ſtadt, und ſchnell ein geſchrei ſich erhebe!
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile verſendet!

Alſo redete jener, und zog das geſchliffene ſchwert aus,
Ehern, mit doppelter ſchneid', und ſprang empor zu Odyſſeus,
Mit graunvollem geſchrei. Doch zugleich der edle Odyſſeus
Schnellte daher ein geſchoſs, und traf ihm die bruſt an der warze.
Tief in die leber ihm bohrte der ſtürmende pfeil; aus der rechten
Sank zur erde das ſchwert, und übergewälzt mit dem tiſche
Taumelt' er ſchwindelnd hinab, und warf zur erde die ſpeiſen,
Samt dem doppelten becher; er ſchlug mit der ſtirne das eſtrich,
Voll der entſezlichen angſt, und den thron mit zappelnden füſsen
Stampft' er erſchütternd hinweg; und die brechenden augen umzog nacht.

Aber Amfinomos ſprang zu dem hochberühmten Odyſſeus
Stürmend hinan, und zukte das ſchneidende ſchwert in der rechten,
Ob er vielleicht ihm wiche vom eingang. Doch ihn ereilend,
Rannte Telemachos ſchnell den ehernen ſpeer in den rücken,

Zwiſchen der ſchulterbucht, daſs vorn aus dem buſen er vordrang.
Dumpf hin kracht' er im fall, und ſchlug auf den boden das antliz.
Aber Telemachos floh, und lieſs die ragende lanze
Dort in Amfinomos leib; denn er fürchtete, daſs ein Achaier,
Wenn er die lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem ſchwerte
Hergeſtürzt entweder zerhauete, oder durchſtäche.
Eilendes laufs entkam er zum lieben vater Odyſſeus;
Und, ihm nahe geſtellt, die geflügelten worte begann er:

Vater, ich bringe ſogleich dir einen ſchild und zwo lanzen,
Samt dem ehernen helm, der wohl um die ſchläfen ſich ſchmieget.
Selbſt dann hol' ich mir waffen, und trag' auch unſrem Eumäos
Und dem Filötios zu. Man kämpft doch beſſer in rüſtung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Lauf und bring', indem mir zur abwehr pfeile noch da ſind;
Daſs ſie mich nicht abdrängen vom eingang, wenn ich allein bin!

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
Eilt' und ſtieg ins gemach, wo die prangenden waffen ihm lagen.
Dort erkohr er ſich vier der ſchild', acht ragende lanzen,
Und vier eherne helme, geſchmükt mit wallendem roſsſchweif;
Trug ſie hinab, und eilte zum lieben vater Odyſſeus.
Selber zuerſt nun hüllt' er den leib in eherne rüſtung;
So auch wafneten ſich der rinderhirt und der ſauhirt;
Und ſie umſtanden den klugen erfindungsreichen Odyſſeus.

Jener, ſo lang' ihm pfeile noch übrig waren zur abwehr,
Strekt' im eigenen ſaale, der zielende, einen der freier
Stets mit jeglichem ſchuſs; und ſie taumelten über einander.
Aber nachdem es gebrach an geſchoſs dem ſchnellenden heiſcher;

Digitized by Google

Jezo gegen die pfoſte des ſtarkgegründeten ſaales
Lehnt' er den bogen zu ſtehn, an die ſchimmernden vorderwände.
Selbſt dann warf er in eile den vierfachen ſchild um die ſchultern;
Auch das gewaltige haupt mit ſtattlichem helme bedekt' er,
Von roſshaaren umwallt; und fürchterlich winkte der helmbuſch;
Faſste ſodann zwo ſtarke, mit erz gerüſtete lanzen.

Eine pforte zur treppe war ſchräg' in der zierlichen mauer;
Und an der äuſserſten ſchwelle der ſtarkgegründeten wohnung
Führt' ein weg in den gang, mit wohleinfugender thüre.
Dieſen befahl Odyſſeus der hut des edlen Eumäos,
Nahe davor zu ſtehn; denn Einen nur faſste die öfnung.
Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze verſammlung:

Freund', o könnte man nicht zur treppenpforte hinaufgehn,
Und es dem volk anſagen, daſs ſchnell ein geſchrei ſich erhübe?
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile verſendet!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geiſtrift:
Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! Fürchterlich nahe
Iſt ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges.
Selbſt ein einzeler mann, wenn er mut hat, wehret ihn allen.
Aber wohlan, ich hol' euch kriegesgeräth aus dem ſöller,
Daſs ihr den leib euch rüſtet! Denn dort, ſonſt nirgend, vermut' ich,
Hat Odyſſeus die waffen verſtekt, mit dem glänzenden ſohne.

Dieſes geſagt, auf ſtieg er, der geiſtrift hüter Melantheus,
Hin zu Odyſſeus kammern, empor die ſtufen des hauſes.
Dort erkohr er ſich zwölf der ſchild', und zwölf auch der lanzen,
Auch zwölf eherne helme, geſchmükt mit wallendem roſsſchweif;
Eilte hinab, und brachte ſie ſchnell, und gab ſie den freiern.

Digitized by Google

Aber dem edlen Odyſſeus erzitterten herz und kniee,
Als er umhüllt ſie ſchaute mit rüſtungen, und in den händen
Lange ſpeere bewegend; denn groſs erſchien ihm die arbeit.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:
Sicher, Telemachos, wohl hat eine der mägd' im palaſte
Jenen kampf uns erregt, den ſchrecklichen, oder Melantheus!
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Vater, das hab' ich ſelber verſehn, und keiner iſt anders
Schuldig daran; denn der kammer mit kunſt einfugende pforte
Liefs ich nur angelehnt; und defs war ein treflicher lauſcher.
Geh denn, edler Eumäos, verſchleufs die pforte der kammer,
Und nim wahr, ob es eine der mägd' iſt, die das gethan hat,
Oder Dolios ſohn Melantheus, den ich vermute.
Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Wieder nun eilt' in die kammer der geiſtrift hüter Melantheus,
Holend die ſtattliche wehr. Ihn merkte der trefliche ſauhirt;
Schnell begann er darauf zu Odyſſeus, dem er genaht war:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Wieder iſt dort der verderbliche mann, den wir ſelber vermutet,
Um in die kammer zu gehn. Wohlan, du ſage mir deutlich:
Ob ich ſogleich ihn tödte, wofern ich an macht ihn beſieget;
Ob ich ihn dir herführe, damit er büfse die frevel
Jeglicher art, die jener verübt in deinem palaſte?
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Ich mit Telemachos werde ſchon ſelbſt die trozigen freier
Drinnen im ſaal aufhalten, wie wild ihr haufen auch anſtürmt.
Doch ihr anderen dreht ihm händ' und füſs' auf den rücken,

Werft ihn hinein in die kammer, und hinter euch bindet die pforte;
Knüpfet drauf an jenem ein ſtarkes ſeil, und zieht ihn
Hoch an der ragenden ſeul' empor, bis dicht an die balken:
Daſs er noch lang' hinleb'; und ſchreckliche qualen erdulde.
Jener ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten.
Beide ſie ſtiegen zur kammer hinauf, und beſchlichen ihn drinnen.
Er dort ſpähte nach waffen umher, im winkel der kammer;
Doch ſie ſtanden erwartend an jeglicher pfoſte des eingangs.
Als er die ſchwelle betrat, der geiſtrift hüter Melantheus,
Tragend in einer hand den ſchönen helm, in der andern
Einen gewaltigen ſchild, entſtellt von alter und ſchimmel,
Den Laertes der held vordem, als jüngling getragen;
Doch nun lag er dort mit geborſtenen näthen der riemen:
Jezo hervorgeſtürzt erhaſchten ſie, zogen hinein ihn
Jugendlich, warfen ſodann den jammernden hin auf das eſtrich,
Banden ihm händ' und füſse vereint in ſchmerzender feſſel,
Ganz auf den rücken gedreht mit heftigkeit, ſo wie befohlen
Er des Laertes ſohn, der herliche dulder Odyſſeus;
Knüpften drauf an jenem ein ſtarkes ſeil, und zogen
Hoch an der ragenden ſeul' ihn empor, bis dicht an die balken.
Drauf begannſt du höhnend, und ſprachſt, ſauhüter Eumäos:
Jezo wirſt du ja wohl die nacht durchruhen, Melantheus,
Wann du im weichen lager dich ausdehnſt, wie dir gebühret.
Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Eos
Dir von Okeanos fluten herannahn: daſs du den freiern
Ziegen bringſt, im ſaale den köſtlichen ſchmaus zu bereiten.
Alſo lieſs man ihn dort, geſpannt in der folternden feſſel.

Beid' in waffen gehüllt, verſchloſſen die ſchimmernde pforte,
Eileten dann zum klugen erfindungsreichen Odyſſeus.
Dieſen nunmehr mutathmend umſtanden ſie: dort auf der ſchwelle
Vier, und dort im ſaale ſo viel und tapfere männer.
Ihnen nahete nun Zeus herſchende tochter Athene,
Mentorn gleich in allem, ſowohl an geſtalt wie an ſtimme.
Freudig ſah die göttin der held, und redete alſo:
Mentor, wehre der noth, und gedenke des liebenden freundes,
Der dir gutes gethan; auch ſind wir jugendgenoſſen!
Alſo ſprach er, Athene die ſchaarenzerſtreuerin ahndend.
Aber die freier umher erhuben geſchrei in dem ſaale.
Heftig droht' ihr vor allen Damaſtors ſohn Agelaos:
Mentor, laſs dich nicht durch Odyſſeus worte verleiten,
Daſs du die freier bekämpfſt, und ſchuz ihm ſelber gewährеſt.
Denn fürwahr ſo, mein' ich, vollenden wir unſeren rathſchluſs:
Wann wir dieſe getödtet, den vater zugleich mit dem ſohne,
Dann auch dich ſamt ihnen ermorden wir, weil du ein ſolches
Denkſt zu thun im palaſte; mit eigenem haupte bezahlſt du!
Aber nachdem wir euch der kräfte beraubt mit dem erze;
All dein gut, das du haſt, im hauſe ſowohl, wie darauſſen,
Unter Odyſſeus gut vermiſchen wir! Weder die ſöhne
Laſſen wir leben hinfort in den wohnungen, weder die töchter,
Noch die edle gemahlin im volk der Ithaker weilen!
Jener ſprachs; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene.
Zürnend ſchalt ſie Odyſſeus, und rief die ereiferten worte:
Nicht mehr daurt dir, Odyſſeus, der mut und die ſtärke zur abwehr,
Als wie um Helena einſt, Zeus lilienarmige tochter,

Digitized by Google

Du neun jahr' unermüdet das volk der Troer bekämpfteſt,
Und viel männer erſchlugſt in ſchreckenvoller entſcheidung.
Sank durch deinen rath doch Priamos thürmende veſte!
Wie denn nun, da zu deinem palaſt und gute du heimkehrſt,
Zageſt du gegen die freier dich tapferes muts zu erweiſen?
Aber wohlan, trit näher, mein freund, und ſchaue mein thun an:
Daſs du erkennſt, wie dir im kampf mit feindlichen männern
Mentor, Alkimos ſohn, wohlthat zu vergelten gewohnt ſei!

Sprachs; doch nicht gewährte ſie ganz den wankenden ſieg ihm,
Sondern den mut annoch und die tapferkeit prüfte ſie ferner,
So des Odyſſeus ſelbſt, wie ſeines geprieſenen ſohnes.
Selber nunmehr an der deck' auf ſchwarzberuſstem gebälke
Saſs ſie emporgeſchwungen, und gleich der ſchwalbe von anſehn.

Doch die freier ermahnte Damaſtors ſohn Agelaos,
Demoptolemos auch, und Eurynomos, auch der entſchloſsne
Polybos, auch Amfimedon dort, und der edle Peiſandros.
Denn ſie ragten hervor an tapferkeit unter den freiern,
Allen, ſo viel noch lebten, und noch die ſeele verfochten;
Jene vertilgte bereits das geſchoſs und die häufigen pfeile.
Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze verſammlung:

Freunde, gewiſs bald hemmet der mann die unnahbaren hände!
Denn ſchon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
Und ſie bleiben allein an der vorderen pforte des ſaales.
Drum nicht alle zugleich entſchwingt die ragenden lanzen;
Sondern ihr ſechs zuerſt entſendet ſie, ob euch vielleicht Zeus
Geb' Odyſſeus zu treffen, und ſiegesruhm zu gewinnen.
Denn die anderen kümmern uns nicht, wenn jener nur daliegt!

Digitized by Google

Jener ſprachs; und ſie all' entſendeten, wie er befohlen,
Angeſtrengt; doch alles vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pfoſte des wohlgegründeten ſaales
Tief durchbohrt, ein andrer die feſt einfugende pforte,
Einem entfuhr in die wand die erzgerüſtete eſche.
Aber nachdem ſie die lanzen geſamt vermieden der freier;
Drauf zu ihnen begann der herliche dulder Odyſſeus:
Jezo ſollte ja wohl ich ſelbſt euch freunden gebieten,
Daſs in der freier gewühl ihr hineinſchwingt, welche ſogar uns
Auszutilgen gedenken zu allem vorigen frevel.
Jener ſprachs; und ſie all' entſendeten ſpizige lanzen,
Wohlgezielt: Demoptólemos traf der edle Odyſſeus,
Dann den Euryades traf Telemachos, aber der ſauhirt
Elatos, und den Peiſandros der oberhirte der rinder:
Dieſe zugleich nun knirſchten den ſtaub der unendlichen erde.
Aber die freier entflohn in den äuſserſten winkel des ſaales;
Sie dann ſprangen hinzu, und zogen die ſpeer' aus den todten.
Wiederum die freier entſendeten ſpizige lanzen,
Angeſtrengt; doch viele vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pfoſte des wohlgegründeten ſaales
Tief durchbohrt, ein andrer die feſt einfugende pforte,
Einem entfuhr in die wand die erzgerüſtete lanze.
Nur Amfimedon traf des Telemachos hand an dem knöchel,
Streifend, die obere haut ward kaum von dem erze verwundet.
Auch Kteſippos traf dem Eumäos rizend die ſchulter
Über dem ſchild'; hin ſtürmte der ſpeer, und ſank auf die erde.
Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odyſſeus

Zielten ins freiergewühl, und entſendeten ſpizige lanzen.
Jezt den Eurydamas traf der ſtädteverwüſter Odyſſeus,
Dann den Amſimedon traf Telemachos, aber der ſauhirt
Polybos, doch den Kteſippos der oberhirte der rinder,
Ihm durchbohrend die bruſt, und rief frohlockend die worte:

O Polytherſes ſohn, du läſterer, nimmer hinfort doch
Rede von thorheit verführt ſo praleriſch; ſondern dem göttern
Überlaſs das geſchäft, denn weit gewaltiger ſind ſie.
Nim dies ehrengeſchenk für den kuhfuſs, welchen du neulich
Gabſt dem edlen Odyſſeus, da bettelnd im ſaal er umherging.

Alſo ſprach der hüter des hornviehs. Aber Odyſſeus
Sprang auf Damaſtors ſohn, und erſtach mit ragender lanz' ihn.
Auch Telemachos ſtach dem Leiokritos, ſohn des Euenor,
Mitten den ſpeer in den bauch, und drängete hinten das erz durch;
Und er entſank vorwärts, und ſchlug auf den boden das antliz.
Jezo erhub Athene die menſchenverderbende Ägis,
Hoch von der decke daher; und ihr herz war wild vor entſezen:
Alle durchzitterten bange den ſaal, wie die heerde der rinder,
Welche die raſche bremſe voll wut nachfliegend umherſcheucht,
Einſt in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen.
Jene, den habichten gleich, ſcharfklauigen, krummes gebiſſes,
Die, vom gebirg' ankommend, auf kleinere vögel ſich ſchwingen;
Dieſe flattern ins feld angſtvoll aus den wolken herunter,
Doch die verfolgenden ſtöſser ermorden ſie; nirgend erſcheinet
Tapferkeit, oder entfliehn; es freun ſich die menſchen des fanges:
So dort unter die freier hineingeſtürzt in dem ſaale
Mordeten wild ſie umher; mistöniges röcheln erhub ſich

Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich.
Aber Leiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:
Flehend fall' ich dein knie; du erbarm dich meiner, Odysseus!
Nimmermehr ja hab' ich dir eine der mägd' in der wohnung
Weder mit worten noch thaten verunehrt, sondern sogar auch
Andere freier gezähmt, wer je dergleichen verübte.
Doch nicht folgten mir jene, die hand vom bösen zu wenden:
Darum traf die frevler das schrekliche todesverhängnis.
Aber soll Ich, ihr opferprofet, der nichts gethan hat,
Fallen zugleich; so ist ja des wohlthuns keine vergeltung!
Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
Wenn du denn opferprofet bei jenen zu sein dich rühmest,
Oft dann hast du vermutlich gefleht in diesem palaste,
Dass mir fern hinschwände der tag der fröhlichen heimkehr,
Und mein liebendes weib dir folgt', und kinder gebähre.
Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstreckenden tode!
Dieses gesagt, ergrif er das schwert mit nervichter rechten,
Welches er fand, das zur erd' entgleiten liess Agelaos,
Als er starb; mit diesem gerad' in den nacken ihm haut' er,
Dass des redenden haupt mit dem staub' hinrollend vermischt ward.
Terpios sohn nur, der sänger, vermied das schwarze verhängnis,
Femios, der dort sang, von den trozigen freiern gezwungen.
Dieser stand, in den händen die hellerklingende harfe,
Nahe der treppenpfort', und erwog im zweifelnden herzen:
Ob er entfliehend dem saal, am altar des grosen Kronion
Drausen im hof sich sezte, dem prangenden, wo zur versöhnung

Viele ſchenkel der ſtiere Laertes verbrannt und Odyſſeus;
Ob er die knie' umfaſste, hinangeſtürzt zu Odyſſeus.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte,
Faſſend die kniee zu flehn dem Laertiaden Odyſſeus.
Jezo legt' er zur erde die ſchöngewölbete harfe,
Zwiſchen dem mächtigen krug' und dem ſilbergebuckelten ſeſſel;
Selber ſprang er darauf zu Odyſſeus hinan, und umſchlang ihm
Flehend die knie', aufjammernd, und ſprach die geflügelten worte:
Flehend faſſ' ich dein knie; du erbarm dich meiner, Odyſſeus!
Denn du ſelber hinfort bedauerteſt, wenn du den ſänger
Jezo erſchlügſt, der göttern und ſterblichen menſchen geſungen!
Sieh, ich lernte von ſelbſt, und ein gott hat mancherlei lieder
Mir in die ſeele gepflanzt! Wohl wirſt du von mir im geſange
Hoch gefeirt, wie ein gott! Drum trachte mich nicht zu enthaupten!
Auch dein trauteſter ſohn Telemachos kann es bezeugen,
Daſs ich nie freiwillig hieherkam, noch aus gewinnſucht,
Vorzuſingen den freiern am feſtlichen mahl in der wohnung;
Sondern mehrere führten und ſtärkere mich mit gewalt her.
Jener ſprachs; ihn hörte Telemachos heilige ſtärke;
Eilend ſprang er hinab, und rief zum vater Odyſſeus:
Halt, nicht dieſen verwund'; er iſt unſchuldig, mein vater!
Auch den herold Medon verſchonen wir, welcher mich ſorgſam
Immer in unſerem hauſe gepflegt hat, als ich ein kind war;
Wo nicht ſchon ihn gemordet Filötios oder der ſauhirt,
Oder du ſelbſt ihn getroffen, den ſaal mit rache durchſtürmend.
Jener ſprachs; und Medon vernahms, der verſtändige herold.
Unter den thron ſich ſchmiegend, und eingehüllt in des rindes

Frische haut, lag jener, und mied das schwarze verhängnis.
Eilend vom thron erstand er, und hüllte sich schnell aus der kuhhaut;
Dann zu Telemachos sprang er mit ungestüm, und umschlang ihm
Flehend die knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten worte:
Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem vater,
Dass er mich nicht im eifer mit mordendem erze vertilge,
Wegen der freier erzürnt, die seine hab' in der wohnung
Ausgezehrt, und dich in thörichter seele verachtet!
Drauf mit lächeln begann der erfindungsreiche Odysseus:
Sei getrost, denn dieser gewährt dir schuz und errettung:
Dass du erkennst im herzen, und anderen auch es verkündest,
Wie viel besser es sei, gerecht als böse zu handeln.
Aber geht aus dem saal, und sezt euch draussen im vorhof
Aus dem gewürg, du selbst und der liederkundige sänger,
Bis ich alles im hause beschleuniget, was mir gebühret.
Jener sprachs; und sofort enteilten sie beid' aus dem saale,
Sezten sich dann im hof' am altar des grossen Kronion,
Überall umschauend, den tod noch immer erwartend.
Jezo schaut' Odysseus im saal umher, ob vielleicht noch
Lebend ein mann sich entzöge, den finsteren tod wo vermeidend.
Aber er sah sie alle, mit blut und staube besudelt,
Hingestrekt in menge, den fischen gleich, die die fischer
An den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres
Ausgezogen im nez, dem maschigen; alle nun liegen,
Lechzend nach salziger flut, umher im sande geschüttet;
Und der stralenden sonne gewalt raubt ihnen den odem:
Also lagen die freier nunmehr auf einander geschüttet.

Digitized by Google

Drauf zu Telemachos ſprach der erfindungsreiche Odyſſeus:
Raſch, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;
Daſs ich ein wort ihr ſage, wie mir auf dem herzen es lieget.
Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
Pocht' an die thür', und ermahnte die pflegerin Eurykleia:
Hieher eile ſofort, du hochbetagete mutter,
Welche der dienenden mägd' aufſeherin iſt in der wohnung;
Komm, dich ruft mein vater, er hat dir etwas zu ſagen.
Alſo ſprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Schnell aufſchlieſsend die pforten der ſchönbewohnten gemächer,
Ging ſie einher, wie führend Telemachos ſelber voranging.
Jezo fand ſie Odyſſeus, umringt von erſchlagenen leichen,
Wie er mit blut und ſtaube bedekt war: ähnlich dem löwen,
Der, vom ländlichen ſtiere geſättiget, ſtolz einhergeht;
Rings die zottige bruſt und die backen an jeglicher ſeite
Triefen von ſchwarzem blut, und fürchterlich droht ſein antliz:
So war Odyſſeus mit wuſte bedekt an händen und füſsen.
Als ſie die todten nunmehr und die ſtröm' anſchaute des blutes,
Jauchzte ſie laut frohlockend; denn ſchreklich und groſs war der anblik.
Aber Odyſſeus wehrt' es, und zähmt' ihr wildes entzücken;
Und er begann zu jener, und ſprach die geflügelten worte:
Freue dich, mutter, im geiſt; doch enthalte dich jauchzendes ausrufs!
Sünde ja iſts, ſich ſtolz erſchlagener menſchen zu rühmen.
Dieſe bezwang der götter gericht, und die thaten des frevels:
Denn ſie ehrten ja keinen der ſterblichen erdebewohner,
Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen ſie anſprach.
Darum traf die frevler das ſchrekliche todesverhängnis.

Digitized by Google

Aber nenne mir jezt die weiber umher im palaſte,
Die mich verachten ſowohl, als die unſträflich beharret.
Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:
Gern will Ichs, o ſohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Dir ſind funfzig alhier der dienenden mägd' im palaſte,
Denen wir jegliche kunſt geprieſene werke zu wirken
Lehreten, wolle zu kämmen, und häuslichen dienſt zu beſtellen.
Hievon haben ſich zwölf zur unverſchämtheit gewendet,
Weder mich noch ehrend, noch ſelbſt auch Penelopeia.
Zwar ſeit kurzem erwuchs Telemachos; aber die mutter
Duldete nie, daſs jener den dienenden mägden geböte.
Jezo wohlan, auffteigend zum prangenden ſöller verkünd' ich
Deiner gemahlin das wort, die ein gott mit ſchlummer erquicket.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Noch nicht wecke mir jene; nur erſt beſtelle die weiber
Hieher, welche zuvor unwürdige thaten verübten.
Jener ſprachs; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
Brachte den mägden befehl, und ermahnete ſchleunig zu kommen.
Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos,
Rief der könig heran, und ſprach die geflügelten worte:
Tragt nun ſelbſt die todten hinaus, und befehlt es den weibern.
Hierauf eilt im ſaale die ſtattlichen ſeſſel und tiſche
Wiederum mit waſſer und lockeren ſchwämmen zu ſäubern.
Aber nachdem ihr alles umher im ſaale geordnet;
Führt die mägde hinaus vor die wohlgegründete wohnung,
Zwiſchen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer;
Dort mit geſchliffenem ſchwert ermordet ſie, bis daſs ihr aller

Seelen hinweggetilgt, und ganz ſie vergeſſen der wolluſt,
Die mit dem freierſchwarm ſie geübt, in heimlicher buhlſchaft.
Jener ſprachs; und die weiber verſammelten ſich im gedränge,
Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergieſsend.
Erſtlich trugen ſie nun die abgeſchiedenen todten
Unter die tönende halle des feſtverſchloſſenen hofes,
Legten ſie dann auf einander geſtrekt. Es ordnet' Odyſſeus
Selbſt nachwandelnd das werk; und ſie trugen hinaus, auch gezwungen.
Hierauf eilten ſie dort die zierlichen ſeſſel und tiſche
Wiederum mit waſſer und lockeren ſchwämmen zu ſäubern.
Aber Telemachos ſelbſt, der rinderhirt und der ſauhirt,
Schaufelten nun das eſtrich des anmutreichen gemaches
Rein; und den unrat trugen die mägd' hinaus vor die thüre.
Aber nachdem ſie alles umher im ſaale geordnet;
Führten ſie jene hinaus vor die wohlgegründete wohnung,
Zwiſchen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer,
Drängten ſie dann in die enge, wo nirgend ein weg zu entfliehn war.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſprach zu den andern:
Nicht mit reinem tode fürwahr vertilg' ich das leben
Dieſer, die einſt mir ſelber aufs haupt unehre gehäufet,
Auch der mutter zugleich, und frech gebuhlt mit den freiern.
Jener ſprachs; und ein ſeil des ſchwarzgeſchnäbelten meerſchifs
Knüpft' an den ragenden pfeiler er feſt, und umſchlang das gewölbe,
Spannend ſo hoch, daſs keine den grund mit den füſsen erreichte.
Und wie ein fliegender zug der droſſeln, oder der tauben,
Oft in die ſchling' einſtürzt, die aufgeſtellt im geſträuch iſt,
Eilend zur nächtlichen ruh; doch ein trauriges lager empfängt ſie:

Alſo hingen ſie dort an einander gereiht mit den häuptern,
Alle die ſchling' um den hals, des kläglichſten todes zu ſterben;
Zappelten dann mit den füſsen ein weniges, aber nicht lange.
Auch den Melanthios führten ſie über die flur und den vorhof.
Ihm dann naſ' und ohren hinweg mit grauſamem erze
Schnitten ſie, warfen entreifsend die ſcham zerfleiſchenden hunden,
Hauten dann händ' und füſse vom rumpf, mit ereiferter ſeele.
Jezo nachdem ſie rein ſich händ' und füſse gewaſchen,
Kehreten ſie zu Odyſſeus im ſaal; und das werk war vollendet.
Aber Odyſſeus ſprach zur pflegerin Eurykleia:
Bringe mir glut, o mutter, und fluchabwendenden ſchwefel,
Daſs ich durchräuchre den ſaal. Dann treib' auch Penelopeia,
Schleunig hieherzukommen, zugleich mit den dienenden jungfraun;
Auch die anderen mägd' in den wohnungen rufe mir eilend.
Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Wahrlich du haſt, mein kind, wohlziemende worte geredet.
Aber wohlan, dir bring' ich gewand' erſt, mantel und leibrok;
Daſs nicht ſo, mit lumpen bedekt um die mächtigen ſchultern,
Du hier ſtehſt im gemach; denn unanſtändig ja wär' es.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Feuer werde zuerſt mir hier im gemache bereitet.
Jener ſprachs; da gehorchte die pflegerin Eurykleia;
Eilend brachte ſie glut und ſchwefel ihm. Aber Odyſſeus
Räucherte wohl im ſaal und im hauſ' umher und im vorhof.
Jezo durchging die alte die prächtigen kammern Odyſſeus,
Brachte den mägden befehl, und ermahnete ſchleunig zu kommen.
Sie nun gingen hervor aus dem ſaal, in den händen die fackel.

Digitized by Google

Alle ſtürzten umher mit freudigem gruſs um Odyſſeus,
Hieſsen ihn froh willkommen, und küſsten ihm antliz und ſchultern,
Auch die händ' ihm ergreifend mit inbrunſt. Aber Odyſſeus
Weint' und ſchluchzte vor freud'; er erkannt' im herzen noch alle.

Digitized by Google

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Penelopeia, von der pflegerin gerufen, geht mistrauisch in den saal. Odysseus gebeut den seinigen reigentanz, um die Ithaker zu teuschen. Er selbst, vom bade verschönert, rechtfertigt sich der gemahlin durch ein geheimnis. Die neuverbundenen erzählen vor dem schlafe sich ihre leiden. Am morgen befiehlt Odysseus der gemahlin sich einzuschliessen, und geht mit dem sohn und den hirten zu Laertes hinaus.

Digitized by Google

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Aber das mütterchen ſtieg frohlockend empor in den ſöller,
Anzuſagen der fürſtin, ihr lieber gemahl ſei zu hauſe:
Mühſam ſtrebten die knie', und es trippelten hurtig die füſse.
Ihr zum haupt nun trat ſie, und ſprach anredend die worte:
Wach' auf, Penelopeia, mein töchterchen, daſs du es ſeheſt
Selbſt mit eigenen augen, worauf du täglich geharret:
Heimgekehrt iſt Odyſſeus, und hier im palaſte nun endlich!
Auch die freier erſchlug er, die trozigen, welche das haus ihm
Alſo gekränkt, und die güter verſchwelgt, und den ſohn ihm entehret!
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Mutter, zur thörin ſchufen dich himmliſche: welchen ja leicht iſt,
Unverſtändig zu machen auch ſehr verſtändige menſchen,
Und blödſinnige wieder mit klugem ſinn zu erleuchten;
Dieſe bethöreten dich, da zuvor dein geiſt ſo geſund war.
Warum ſpotteſt du mein, der voll von kummer das herz iſt,
Durch unwahre verkündung, und wekſt mich vom lieblichen ſchlummer,
Welcher mir, ach wie ſanft, die augenlieder umhüllte?
Nie ſo feſt noch ſchlief ich, ſeitdem ausfuhr mein Odyſſeus,
Ilios anzuſchaun, die unnennbare ſtadt des verderbens!
Flugs denn ſteige hinab, und kehr' in das untere zimmer.
Hätte der anderen eine, ſo viel auch weiber mir dienen,

Digitized by Google

Solch ein mährchen gebracht, und mich vom ſchlummer gewecket;
Bald dann hätt' ich fürwahr ſie fürchterlich wieder entſendet,
Heim in den unteren ſaal! Doch dir frommt diesmal das alter.
Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Nein ich ſpotte ja nicht, mein töchterchen; ſondern in wahrheit
Heimgekehrt iſt Odyſſeus, und hier im palaſt, wie ich ſage;
Jener fremde, den all' entehreten drinnen im ſaale!
Auch Telemachos wuſste vorlängſt ſchon, daſs er daheim ſei;
Aber mit wohlbedacht verbarg er des vaters geheimnis,
Bis er rächte den troz der übermütigen männer.
Jene ſprachs; und mit freuden entſprang dem lager die fürſtin,
Feſt um die alte geſchmiegt; ihr ſtürzte die thrän' aus den wimpern;
Und ſie begann von neuem, und ſprach die geflügelten worte:
Nun ſo verkünde mir doch, mein mütterchen, lautere wahrheit;
Wenn er gewiſs zum palaſte gekehrt iſt, wie du erzähleſt,
Wie doch legt' er die hand an die ſchamlos trozenden freier,
Er allein, da ſie immer ſo zahlreich hier ſich verſammelt?
Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Weder geſehn hab' Ichs, noch gehört; nur das ächzen vernahm ich,
Als er ſie ſchlug: denn im winkel der feſtgebauten gemächer
Saſsen wir alle voll angſt, bei wohlverſchloſſenen thüren;
Bis mich zulezt dein ſohn Telemachos aus dem gemache
Vorrief; denn ihn ſandte der vater daher, mich zu rufen.
Jezo fand ich Odyſſeus, umringt von erſchlagenen leichen,
Daſtehn; aber umher am gediegenen eſtrich die freier
Über einander geſtrekt. Dich erfreut wohl hätte der anblik,
Wie er mit blut und ſtaube bedekt war, ähnlich dem löwen.

Digitized by Google

Doch nun liegen sie all' an der vorderen pforte des hofes
Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige wohnung mit schwefel,
Mächtige glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
Folge mir denn, damit ihr zu freudigem mute zurükführt
Beide das liebe herz, da des grams so viel ihr geduldet.
Denn nun geht ja endlich der lange wunsch in vollendung:
Lebend kehret er selbst zum eigenen heerd', und findet
Dich und den sohn im palast; allein die böses ihm thaten,
Alle freier bestraft er mit schrecklicher rach' in der wohnung.
Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Mutter, enthalte dich noch, so laut frohlockend zu jauchzen.
Weisst du doch, wie herzlich erwünscht im palast er erschiene,
Allen, und mir am meisten, dem sohn auch, den wir gezeuget.
Aber unmöglich ist das wahrheit, was du erzählest!
Nein, ein unsterblicher gott erschlug die trozigen freier,
Welchen der frevel empört', und die seelenkränkende bosheit.
Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner,
Weder gering noch edel, wer auch um erbarmen sie ansprach:
Darum traf sie das weh, die freveler! Aber Odysseus,
Fern von Achaia verlor er die heimkehr, ach und das leben!
Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:
Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen?
Dein gemahl, der drinnen am heerd' ist, sagest du, kehre
Nimmer nach hause zurük? Wie gar ungläubig dein herz ist!
Aber wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen dir sagen,
Jene narbe, die einst ihm ein eber gehaun mit dem zahne.
Diese nahm beim waschen ich wahr, und wollt' es dir selber

Kundthun; aber er faſste mir ſchnell mit den händen die gurgel,
Und verbot mir zu reden, mit wohlbedachtſamer klugheit.
Folge mir denn; ich will ja zum pfand darſtellen mich ſelber,
Wo ich mit trug dich geteuſcht, des kläglichſten todes zu ſterben!
Ihr antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Mütterchen, ſchwerlich vermagſt du, der ewigwaltenden götter
Weiſen rath zu erforſchen, wie klug du ſeiſt an erfahrung.
Dennoch laſs zu dem ſohn uns hinabgehn, daſs ich ſie ſchaue,
Jene trozigen freier entſeelt, und wer ſie getödtet.
Dieſes geſagt, entſtieg ſie den wohnungen; aber ihr herz war
Unruhvoll, ob entfernt den lieben gemahl ſie befragte,
Oder genaht ihm küſste das haupt und die hände mit inbrunſt.
Jezo ging ſie hinein, die ſteinerne ſchwelle betretend,
Nahm dann gegen Odyſſeus den ſiz, im glanze des feuers,
Dort an der anderen wand. Doch Er an der ragenden ſeule
Saſs, die augen geſenkt, und erwartete, was ſie ihm ſagte,
Seine erhabene gattin, nachdem ſie geſehn mit den augen.
Lange verſtummt ſaſs jene; denn ſtaunen durchdrang ihr die ſeele:
Forſchend glaubte ſie bald ſein angeſicht zu erkennen,
Bald miskannte ſie wieder, da ſchlechte gewand' ihn umhüllet.
Aber Telemachos ſchalt, und redete, alſo beginnend:
Mutter, du böſe mutter, von unempfindlicher ſeele!
Warum ſonderſt du dich von meinem vater, und ſezeſt
Nicht zu jenem dich hin, und fragſt und forſcheſt nach allem?
Wohl kein anderes weib wird ſo ausdaurendes herzens
Von dem gemahl abſtehn, der ihr nach unendlicher trübſal
Wieder im zwanzigſten jahr heimkehrt in der väter gefilde;

Du nur trägſt im buſen ein herz, das härter denn ſtein iſt!
Ihm antwortete drauf die ſinnige Penelopeia:
Lieber ſohn, mein geiſt iſt ganz in erſtaunen verloren!
Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,
Noch ihm grad' ins antliz zu ſchaun. Doch iſt er es wirklich
Selbſt, und kehrt' in das haus mein Odyſſeus; werden wir beid' uns
Schon einander erkennen, und ſicherer; denn wir haben
Eigene zeichen für uns, die geheim wir wiſſen vor andern.
Sprachs; da lächelte ſanft der herliche dulder Odyſſeus.
Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten worte begann er:
Nun ſo laſs die mutter, Telemachos, hier in der wohnung
Immerhin mich verſuchen; gewiſs bald merket ſie beſſer.
Jezt da ich ſchmuklos bin, und in häſsliche lumpen gehüllet,
Drum verachtet ſie mich, und glaubt, ich ſei es nicht ſelber.
Wir nun wollen erwägen, wie dies am beſten geſchehe.
Denn wer auch Einen mann nur tödtete unter dem volke,
Welchem gar nicht viele vertheidiger nachgeblieben,
Flüchtet doch, und verläſst der ſeinen geſchlecht und die heimat.
Und wir ſchlugen die ſtüze des reichs, die die edelſten aller
Jüngling' in Ithaka ſind. Dies überlege nun ſelber.
Und der verſtändige jüngling Telemachos ſagte dagegen:
Vater, da muſst du allein wohl zuſehn! Stets ja der beſte
War dein rath vor den menſchen, erzählen ſie; ſchwerlich vermag dir
Irgend ein mann ſich zu gleichen der ſterblichen erdebewohner.
Wir mit freudiger ſeele begleiten dich; nimmer auch ſollſt du
Unſeres muts vermiſſen, ſo viel die kraft nur gewähret!
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:

Digitized by Google

Nun ſo will ich dir ſagen, wie mirs am beſten erſcheinet.
Gehet zuerſt in das bad, und ſchmükt euch wohl mit dem leibrok;
Auch den weibern im hauſe befehlt, ſich gewande zu wählen.
Aber der göttliche ſänger, die klingende harf' in den händen,
Führ' euch an zur weiſe des ſcherzenden reigentanzes;
Daſs ſie ein feſt vermuten der hochzeit, drauſsen es hörend,
Wer auf der gaſſ' hingeht, und wer in der gegend umherwohnt;
Und nicht eher der ruf ringsum von der freier ermordung
Durch die ſtadt ſich verbreite, bevor wir drauſsen erreichet
Unſeren ländlichen hof voll pflanzungen. Dort mit einander
Sinnen wir, was zum heil der Olympier etwa gewähre.

Jener ſprachs; da hörten ſie aufmerkſam, und gehorchten;
Gingen zuerſt in das bad, und ſchmükten ſich wohl mit dem leibrok;
Auch die mägd' erſchienen im ſchmuk. Doch der göttliche ſänger
Nahm die gewölbete harf', und reizt' in lieblichen weiſen
Alle zu ſüſsem geſang' und ſchön nachahmendem tanze.
Rings der groſse palaſt erſcholl von dem ſtampfenden fuſstritt
Tanzender männer umher und ſchöngegürteter weiber.
Alſo redete mancher, wer drauſsen es hört' auf der gaſſe:

Sicher vermählt ſich ein freier die vielumworbene fürſtin!
Konnte die böſe frau nicht ihrem jugendgemahle
Hüten den groſsen palaſt in beſtändigkeit, bis er gekehret?

Alſo redete mancher; doch wuſsten ſie nicht, was geſchehn war.
Ihn in der eigenen wohnung, den groſsgeſinnten Odyſſeus,
Badet' Eurynome jezt, die ſchafnerin, ſalbte mit öl ihn,
Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem mantel und leibrok.
Aber das haupt umgoſs ihm mit anmut Pallas Athene,

Dafs er höher erſchien und völliger; auch von der ſcheitel
Goſs ſie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.
Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das ſilber umgieſset,
Sinnreich, welchem Hefäſtos gelehrt und Pallas Athene
Allerlei weisheit der kunſt, um reizende werke zu bilden:
Alſo umgoſs die göttin ihm haupt und ſchultern mit anmut.
Jezo entſtieg er der wann', an geſtalt den unſterblichen ähnlich,
Kam, und ſezt' auf den ſeſſel ſich hin, von welchem er aufſtand,
Seiner gattin entgegen, und ſprach anredend die worte:

Seltſame frau, wie Dir vor den zartgebildeten weibern
Fühllos ſchufen das herz der olympiſchen höhen bewohner!
Wohl kein anderes weib wird ſo ausdaurendes herzens
Von dem gemahl abſtehn, der ihr nach unendlicher trübſal
Wieder im zwanzigſten jahr heimkehrt in der väter gefilde!
Auf denn, bereite mein bett, o mütterchen, dafs ich mich ſelber
Lagere! Sie hat wahrlich ein eiſernes herz in dem buſen!

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Seltſamer mann, mich hält ja ſo wenig ſtolz, wie verachtung,
Oder befremden zurük; ich weifs ſehr wohl, wie du ausſahſt,
Als du aus Ithaka fuhrſt im langberuderten ſchiffe.
Aber wohlan, bereite das lager ihm, Eurykleia,
Aufser dem wohlerbauten gemach, das er ſelber gezimmert.
Sezt das zierliche bett ihm hinaus, und breitet zum lager
Wollige vlieſs' und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung.

So den gemahl verſuchte die königin. Aber Odyſſeus
Wandte ſich unmutsvoll zur tugendſamen gemahlin:

Wahrlich du haſt, o frau, ein kränkendes wort mir gerede

Wer hat das bett mir anders geſezt? Das könnte ja ſchwerlich
Selbſt ein erfahrener mann; wo nicht ein unſterblicher nahend
Sonder müh, wie er wollte, zur anderen ſtell' es hinwegtrug:
Doch kein ſterblicher menſch, wie er trozt' in kräften der jugend,
Möcht' es hinwegarbeiten; dieweil ein groſses geheimnis
War an dem künſtlichen bette, das ſelbſt ich gebaut, kein andrer.
Grünend wuchs im geheg' ein weitumſchattender ölbaum,
Stark und blühender kraft; ſein umfang war, wie der ſeule.
Dieſem umher erbaut' ich das ehegemach zur vollendung,
Häufige ſtein' anordnend, und wölbete zierlich die decke;
Auch verſchloſs ich die pforte mit feſt einfugenden flügeln.
Hierauf kappt' ich die krone des weitumſchattenden ölbaums;
Aber den ſtamm von der wurzel behaut' und glättet' ich ringsum
Wohl und geſchikt mit dem erz, und ordnete ſcharf nach der richtſchnur,
Bildend des bettes fuſs, und bohrt' ihn ganz mit dem bohrer.
Hieran fügt' ich das bett, und meiſselt' es bis zur vollendung,
Künſtlich mit gold' und ſilber und elfenbeine durchwirkend;
Spannte darin dann riemen von purpurſchimmernder ſtierhaut.
Alſo dies wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiſs nicht,
Frau, ob noch wie zuvor mein bett iſt, oder ob jemand
Anders ſchon es geſtellet, den fuſs abhauend des ölbaums.
Jener ſprachs; ihr aber erzitterten herz und kniee,
Da ſie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odyſſeus.
Weinend lief ſie hinan, und ſchlang ſich mit offenen armen
Ihrem gemahl um den hals, und das haupt ihm küſſend begann ſie:
Zürne mir nicht, Odyſſeus; du warſt ja immer vor andern
Gut und verſtändig geſinnt! Die ewigen gaben uns elend,

Digitized by Google

Welche zu grofs es geachtet, dafs wir beifammen in eintracht
Uns der jugend erfreuten, und fanft annahten dem alter.
Aber du mufst mir darum nicht gram fein, oder mir eifern,
Weil ich nicht, da du eben erfchienft, dich zärtlich bewillkommt.
Immerdar ja ftarrte mein armes herz in dem bufen
Angftvoll, dafs mich einer der fterblichen teufchte mit worten,
Kommend hieher; es find ja fo mancherlei fchlaue betrieger!
Auch die Argeierin Helena nicht, Zeus liebliche tochter,
Hätte dem fremdlinge je fich gefellt in lieb' und umarmung,
Wenn fie bedacht, dafs einmál die ftreitbaren männer Achaia's
Würden mit kriegesgewalt zum vaterlande fie führen.
Doch fie wandte den finn, von der göttin erregt, zu der unthat,
Nicht die ftrafe zuvor in ihrem herzen erwägend,
Welche, fo fchreckenvoll, auch uns heimfuchte mit kummer.
Jezo nachdem du die zeichen mir fo umftändlich genannt haft,
Unferer lagerftatt, die fonft kein fterblicher fchaute,
Als du allein und ich felbft, und unfere dienerin einzig,
Aktoris, die mein vater mir mitgab, als ich hieher ging,
Die uns beiden die pforte bewahrt des feften gemaches:
Jezo befiegft du mein herz, wie hart es immer zuvor war.

Sprachs, und erregt' ihm ftärker des grams wehmütige fehnfucht;
Weinend hielt er die treue, die herzeinnehmende gattin.
Und wie erfreulich das land den fchwimmenden männern erfcheinet,
Welchen Pofeidons macht das rüftige fchif in der meerflut
Schlug, mit orkan umdrängend und aufgefchwollener brandung;
Wenige retteten fich aus graulicher flut ans geftade
Schwimmend daher, und häufig umftarrt die glieder das meerfalz;

Digitized by Google

Freudig anjezt erſteigen ſie land, dem verderben entronnen:
So war Ihr auch erfreulich der anblik ihres gemahles;
Und feſt hielt um den hals ſie die lilienarme geſchlungen.
Ja den traurenden wäre genaht die roſige Eos;
Aber ein andres erſann die herſcherin Pallas Athene.
Lange hielt ſie die Nacht am ende der bahn, und verweilte
Dort an Okeanos ſtrom die goldenthronende Eos;
Und noch ſchirrte ſie nicht das geſpann ſchnellfüſsiger roſſe
Lampos und Faethon an, das licht den menſchen zu bringen.
Drauf zur gattin begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Frau, noch haben wir nicht das ziel der furchtbaren kämpfe
Völlig erreicht, uns droht auch hinfort unermeſsliche arbeit,
Viel und gefahrenvoll, die ganz zu vollenden mir obliegt.
So hat mirs des hohen Teireſias ſeele verkündigt,
Jenes tags, da hinab in Aides wohnung ich einging,
Wiederkehr den genoſſen zugleich und mir ſelber erforſchend.
Aber o komm, laſs, frau, zum bett uns gehen, damit wir
Auch des erquickenden ſchlafs uns ſättigen, ſanft gelagert.
Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Jezo wird dein lager bereit ſein, wann du im herzen
Nur es verlangſt; nachdem dich zurükgeführet die götter
In das erhabene haus und deiner väter gefilde.
Doch da du ſolches bedacht, und dirs ein himmliſcher eingab;
Auch mir ſage den kampf. Ich muſs ihn, denk' ich, hinfort doch
Hören; ſo wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht ſchlimmer.
Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Arme, warum ſo eifrig verlangeſt du, daſs ich dir jenes

Digitized by Google

Sage? So will ichs denn ankündigen, nichts dir verhehlend.
Zwar nicht wird dein herz ſich darob erfreuen; ich ſelbſt ja
Freue mich nicht. Denn weit durch der ſterblichen ſtädte gebeut er
Hinzugehn, in den händen ein ſchöngeglättetes ruder,
Immerfort, bis ich komme zu ſterblichen, welche das meer nicht
Kennen, und nimmer mit ſalz gewürzete ſpeiſe genieſsen:
Auch nicht kund' iſt ihnen der rothgeſchnäbelten ſchiffe,
Noch der geglätteten ruder, mit welchen ſich ſchiffe beflügeln.
Aber ein deutliches zeichen verkündet er; du auch vernim es.
Wenn mir einſt in der fremd' ein begegnender wanderer ſaget,
Daſs des worfelers ſchaufel ich trag' auf rüſtiger ſchulter;
Jezo heft' ich das ruder, wie jener gebeut, in die erde,
Bring' auch heilige gaben dem meerbeherſcher Poſeidon,
Einen widder und ſtier und ſaubefruchtenden eber;
Und dann wander' ich heim, und opfere feſthekatomben
Für die unſterblichen götter, die hoch den himmel bewohnen,
Allzumal nach der reihe. Zulezt wird auſser dem meer mir
Kommen der ſanfte tod, der mich, von behaglichem alter
Aufgelöſt, in frieden hinwegnimt; während die völker
Ringsher blühn und gedeihn. Alſo weiſſagt' er mein ſchikſal.

Wieder begann dagegen die ſinnige Penelopeia:
Wenn dir die ewigen denn ein beſſeres alter gewähren;
Dann iſt hofnung, es werde ſich ausflucht öfnen des elends.

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Aber Eurynome jezt und die pflegerin dekten das lager,
Weiche gewand' ausbreitend, im glanz der leuchtenden fackeln.
Drauf nachdem ſie mit fleiſs das wärmende lager gebettet,

Digitized by Google

Ging die alte zu ruhn hinweg in die eigene kammer.
Doch Eurynome führt', als wärterin ihres gemaches,
Jene zum lager daher, in der hand die leuchtende fackel.
Als ſie erreicht das gemach, da enteilte ſie. Jene nun beide
Wandten ſich herzlich froh zu des alten lagers gewohnheit.
Aber Telemachos ſelbſt, und der rinderhirt und der ſauhirt,
Ruhten vom fröhlichen tanze nunmehr, auch ruhten die weiber;
Alle dann lagerten ſich umher in den dunklen gemächern.

Beide, nachdem ſie das herz der erfreuenden liebe geſättigt,
Freueten ſich des geſprächs, und redeten viel mit einander.
Jene, wie viel im palaſt ſie ertrug, die edle der weiber,
Stets die üppigen freier zu ſchaun, und die arge verwüſtung:
Die um ſie ſelbſt ſo viele gemäſtete rinder und ſchafe
Schlachteten; auch wie den fäſsern ſo viel des weines entſchöpft ward.
Drauf erzählt' auch Odyſſeus der held, wie mancherlei gram er
Andern gebracht, und wie manches er ſelbſt im elend geduldet,
Alles genau. Froh horchte die königin, ohne daſs ſchlaf ihr
Sank auf die augenlieder, bevor er alles erzählet.

Und er begann, wie zuerſt der Kikonen gewalt er bezwungen,
Drauf an der fruchtbaren flur der Lotofagen gelandet;
Was der Kyklop dann gethan, und wie er gerächt die vertilgung
Seiner edlen genoſſen, die jener ihm fraſs ohn' erbarmen;
Wie dann Äolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
Auch entſandt: doch die ſtund' ins vaterland zu gelangen
War noch nicht; da ergrif ihn der ungeſtüm des orkanes,
Der in des meers fiſchwimmelnde flut den erſeufzenden hinwarf;
Wie er Telepylos dann und die Läſtrygonen erreichet,

Welche die ſchiff' ihm verderbt, und die hellumſchienten genoſſen
Allzumal; nur er ſelber entrann mit dem dunkelen ſchiffe.
Auch von der Kirke betrug' und zauberkünſten erzählt' er,
Und wie hinab er gekommen in Aïdes dumpfe behauſung,
Um des thebiſchen greiſes Teireſias ſeele zu fragen,
Im vielrudrigen ſchif, und alle freunde geſehen,
Auch die leibliche mutter, die ihn gebahr und ernährte;
Wie er darauf der Seirenen bezaubernde ſtimme gehöret;
Dann den irrenden felſen genaht, und der grauſen Charybdis,
Skylla zugleich, der nie unbeſchädigte männer entrannen;
Auch wie des Helios rinder ermordeten ſeine genoſſen,
Und wie das hurtige ſchif ihm der gott hochrollender donner
Schlug mit dampfendem ſtral: es verſanken die tapferen freunde
Allzumal, nur er ſelber entrann dem ſchreckenverhängnis;
Wie zur ogygiſchen inſel er kam, und der Nymfe Kalypſo,
Die ſo lang' ihn verweilt, ihn ſelbſt zum gemahle begehrend,
In dem gehöhleten fels, und koſt ihm gereicht, und verheiſsen,
Ihn unſterblich zu ſchaffen in ewig blühender jugend:
Doch ihm konnte ſie nimmer das herz im buſen bewegen;
Wie er darauf die Faaken erreicht, nach unendlicher trübſal,
Welche hoch ihn im herzen, wie einen unſterblichen, ehrten,
Auch im ſchif ihn entſandten zum lieben lande der väter,
Reichlich mit erz und golde beſchenkt, und köſtlicher kleidung.
Kaum nun hatt' er das lezte geſagt, da der ſchlaf ihm die glieder
Sanft auflöſend umfing, der ſeel' unruhe zerſtreuend.

Wieder ein andres erſann Zeus herſchende tochter Athene.
Als ſie nunmehr im herzen vermutete, daſs ſich Odyſſeus

Schon der ruh bei der gattin erſättiget hab', und des ſchlafes;
Schnell vom Okeanosſtrome die goldenthronende Eos
Trieb ſie daher, daſs den menſchen ſie leuchtete. Aber Odyſſeus
Sprang aus dem ſchwellenden lager, und redete ſo zur gemahlin:
Liebes weib, wir ſchmekten des elends volle genüge
Beide bisher: du hier um meine bejammerte heimkehr
Weinend; und Ich, durch Zeus und die anderen götter gehindert,
Strebt' umſonſt ausharrend das vaterland zu erreichen.
Jezo nachdem wir beide gelangt zum erſehneten lager,
Sorge Du für die güter, die mir im palaſte geblieben.
Was an vieh mir indeſs die üppigen freier verſchwelget,
Wird mir theils erſezen der kriegsraub, theils der Achaier
Ehrengeſchenk, bis ganz die meierhöfe gefüllt ſind.
Aber ich ſelbſt nun will zur ländlichen pflanzung hinausgehn,
Meinen vater zu ſchaun, der mich ſo herzlich betrauert.
Dir befehl' ich dieſes, o frau; zwar denkſt du verſtändig:
Gleich wird gehen der ruf, ſobald die ſonne ſich hebet,
Daſs ich die ſämtlichen freier ermordete hier im palaſte;
Darum ſteig' in den ſöller, und ſamt den dienenden weibern
Seze dich, ohne daſs jemand du anſchauſt, oder befrageſt.
Alſo ſprach er, und hüllte die ſtattliche wehr um die ſchultern,
Wekte Telemachos dann, Filötios auch und Eumäos,
Und gebot, in den händen das kriegsgeräth zu ergreifen.
Willig gehorchten ihm all', und nahmen ſich eherne rüſtung,
Öfneten dann die pfort', und enteilten, geführt von Odyſſeus.
Schon verbreitete licht um die erde ſich; aber Athene
Führte ſie ſchnell aus der ſtadt, in dunkele nacht ſie verhüllend.

Digitized by Google

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Digitized by Google

INHALT.

Die Seelen der Freier finden in der unterwelt den Achilleus mit Agamemnon ſich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja ſtarb, ſei glüklich vor dieſem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfimedon das geſchehene nach ſeiner vorſtellung erzählt, preiſet die glükſeligkeit des ſiegreich heimkehrenden Odyſſeus. Dieſer indeſs entdekt ſich dem vater Laertes mit ſchonender vorſicht, und wird beim mahle von Dolios und deſſen ſöhnen erkannt. Eupeithes, des Antinoos vater, erregt einen aufruhr, der nach kurzem kampfe durch Athene geſtillt wird.

Digitized by Google

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jezo die ſeelen
Jener erſchlagenen freier, und hielt den ſtab in den händen,
Schön aus golde gebildet, womit er der ſterblichen augen
Zuſchlieſst, welcher er will, und die ſchlummernden wieder erwecket:
Hiermit ſcheucht' er ſie fort; und ſchwirrend folgten die ſeelen.
So wie die fledermäuſ' im geklüft der ſchaudrichten höhle
Schwirrend umher ſich ſchwingen, wenn ein' aus der reihe des ſchwarmes
Niederſank von dem fels, und darauf an einander ſich klammern:
So mit zartem geſchwirr entſchwebten ſie; aber voran ging
Hermes, der retter aus noth, durch dumpfbeſchimmelte pfade.
Hin an Okeanos flut, und hin am leukadiſchen felſen,
Auch an Helios thore hinweg, und dem lande der träume,
Zogen ſie; kamen dann bald zur Asfodeloswieſe hinunter,
Wo die ſeelen zugleich, die gebild' ausruhender, wohnen.

Digitized by Google

Und ſie fanden die ſeele des Peleiaden Achilleus,
Auch des Patroklos ſeel', und Antilochos, jenes erhabnen,
Auch des gewaltigen Ajas, der ragt' an geſtalt und an bildung
Rings im Danaervolk, nach dem tadelloſen Achilleus:
Welche ſtets um jenen ſich ſammelten. Nahe daher auch
Wandelte jezt die ſeele von Atreus ſohn Agamemnon,
Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
Dort im ſaal des Ägiſthos den tod und das ſchikſal erreichten.
Jezo begann die ſeele des Peleionen Achilleus:

Atreus ſohn, wir dachten, der donnerer habe dich ewig
Vor dem heldengeſchlecht ſich auserkohren zum liebling,
Weil du dem volk zahlreicher und tapferer männer geboteſt,
Fern im troiſchen lande, wo noth umfing uns Achaier.
Aber auch dir ja muſste ſo bald annahen des todes
Hartes geſchik, dem keiner entrinnt, wen die mutter gebohren.
Hätteſt du doch in der ehre genuſs, mit welcher du herſchteſt,
Fern im troiſchen lande den tod und das ſchikſal gefunden!
Denn ein denkmal hätten geſamt dir erhöht die Achaier,
Und dir wär' auch der ſohn mit ewigem ruhme verherlicht.
Doch nun ward, zu ſterben den kläglichſten tod, dir geordnet!

Wieder begann die ſeele von Atreus ſohn Agamemnon:
Glüklicher Peleus ſohn, du göttergleicher Achilleus,
Der du vor Ilios ſtarbſt, von Argos fern! denn umher dir
Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferſte ſöhne,
Kämpfend um deinen leib: du lagſt im gewirbel des ſtaubes
Groſs, auf groſsem bezirk, der wagenkunde vergeſſend.

Doch wir anderen kämpften den ganzen tag; und durchaus nicht
Hätten vom ſtreit wir geruht, wenn nicht Zeus weiter uns trennte.
Als wir nunmehr zu den ſchiffen hinab dich getragen vom ſchlachtfeld;
Legeten wir auf gewande den ſchönen leib, den wir ſauber
Wuſchen in laulichem waſſer, und ſalbeten; häufige thränen
Weineten rings die Achaier um dich, und ſchoren ihr haupthaar.
Auch die mutter entſtieg mit den meergöttinnen der ſalzflut,
Als ſie vernommen die that; und geſchrei umſcholl die gewäſſer
Überlaut, daſs vor ſchrecken erzitterten alle Achaier.
Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen ſchiffen,
Wenn nicht hemmt' ein mann, ein kundiger alter erfahrung,
Neſtor, welcher auch ſonſt mit treflichem rathe genüzet;
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:
Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, männer Achaia's;
Denn die mutter entſteigt mit den meergöttinnen der ſalzflut
Dort, um ihrem ſohn, dem geſtorbenen, nahe zu wandeln.
Jener ſprachs; da hemmten die flucht die erhabnen Achaier.
Um dich ſtanden die Nymfen, erzeugt vom altenden meergreis,
Die, aufjammernd vor gram, in ambroſiſche kleider dich hüllten.
Alle neun auch die Muſen, mit holdem ton ſich erwiedernd,
Klageten: ſieh, und keinen erblikte man aller Achaier
Thränenlos; ſo rührten der göttinnen helle geſänge.
Siebzehn tage zugleich und ſiebzehn nächt' auf einander
Weineten wir, die unſterblichen dort, und die ſterblichen menſchen.
Am achtzehnten verbrannten wir dich, und ſchlachteten ringsum
Viele gemäſtete ſchaf' und krummgehörnete rinder.

Digitized by Google

Doch du branntest im göttergewand', und von salben umduftet,
Auch balsamischem honig; und viel der helden Achaia's
Eiferten, stralend in erz, um das lodernde todtenfeuer,
Rennend zu fuss und zu wagen; es stieg ein lautes getös' auf.
Als nun ganz dich verzehret die heilige glut des Hefästos;
Früh izt sammelten wir dein weisses gebein, o Achilleus,
Lauteren wein aufsprengend und balsam. Aber die mutter
Gab ein goldenes henkelgefäls: ein geschenk Dionysos
Pries es jen', und ein werk des hochberühmten Hefästos.
Hierin ruht dein weisses gebein, ruhmvoller Achilleus,
Mit dem gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
Aber gesondert der staub des Antilochos, den du vor allen
Anderen freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
Über diese darauf ein grofses bewundertes grabmal
Schütteten wir, das heilige heer kampffroher Argeier,
Am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos:
Dafs es fern erschiene den meerdurchschiffenden männern,
Allen, die jezt mitleben, und spät aufblühn in der zukunft.
Aber die mutter trug kleinod', erfleht von den göttern,
Her in den kreis, zum lohne den kämpfenden fürsten Achaia's.
Schon bei vieler männer bestattungen warst du zugegen,
Edles geschlechts, wann zur ehre des hingeschwundenen königs
Jünglinge schön sich gürten, um preise des kampfs zu gewinnen;
Doch dort hätt' am meisten das herz dir gestaunt bei dem anblik,
Welcherlei köstliche preise die silberfüfsige Thetis
Dir zur ehre gestellt: denn ein liebling warst du den göttern!

Alſo auch nicht im tod' erloſch dein name; vielmehr ſtets
Währt bei allen menſchen dein herlicher ruhm, o Achilleus.
Aber mir was frommt' es, nachdem ich den krieg vollendet?
Mir heimkehrenden ſelber beſchied Zeus grauſes verderben
Unter Ägiſthos hand, und jenes entſezlichen weibes!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Ihnen nahete jezt der beſtellende Argoswürger,
Führend die ſeelen der freier hinab, die Odyſſeus getödtet.
Gradan gingen ſie beide, verwunderungsvoll ob dem anblik;
Und es erkannte die ſeele von Atreus ſohn Agamemnon
Dort den Amfimedon gleich, den rühmlichen ſohn des Melantheus,
Welcher ihm gaſtfreund war, in der felſigen Ithaka wohnend,
Jezo begann zu jenem die hohe ſeel' Agamemnons:

Was, Amfimedon, führt euch ins unterirdiſche dunkel?
Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
Könnte man weit in der ſtadt ſo treffliche männer erleſen!
Hat euch vielleicht in ſchiffen der Erdumſtürmer bezwungen,
Schreklicher wind' aufregend zum ungeſtüm des orkanes?
Haben euch feindliche männer hinweggeraft auf der veſte,
Als ihr rinder geraubt und ſtattliche heerden der ſchafe,
Oder indem für die ſtadt ſie kämpfeten, und für die weiber?
Sage mir fragenden dies; dein gaſtfreund war ich ja lebend.
Denkeſt du nicht, wie dort in euere wohnung ich ankam,
Und den Odyſſeus ermahnte, dem göttlichen held Menelaos,
Mit gen Troja zu folgen in ſchöngebordeten ſchiffen?
Ganz entfloh uns der mond das weite meer zu durchſegeln,

Digitized by Google

Da wir kaum beredet den ſtädteverwüſter Odyſſeus
Jenem erwiederte drauf Amfimedons ſeele die antwort:
Atreus ſohn, ruhmvoller, du völkerfürſt Agamemnon,
Wohl noch denk' ich das alles, du göttlicher, wie du geredet.
Aber ich will dir alles verkündigen, ganz nach der wahrheit,
Wie das ſchreckliche ende geſchehn iſt unſeres todes.
Wir umwarben Odyſſeus des lang' abweſenden gattin;
Doch ſie verſagt' uns nie, und vollendete nie die vermählung,
Heimlich uns erſinnend den tod und das ſchwarze verhängnis.
Dieſen betrug mit andern erſpähte ſie ſchlaues geiſtes.
Siehe, ſie ſtellt' in der kammer und wirkt' ein groſses gewebe,
Fein und übermäſsig; und ſprach vor unſrer verſammlung:
Jünglinge, werbend um mich, weil ſtarb der edle Odyſſeus,
Wartet den hochzeitstag zu beſchleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umſonſt das garn mir verderbe,)
Für den held Laertes ein leichengewand, wenn dereinſt ihn
Schreklich ereilt die ſtunde des langhinſtreckenden todes:
Daſs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von ſo groſser beſizung.
Jene ſprachs; uns aber gewann ſie die mutigen herzen.
Jezo faſs ſie des tages, und wirkt' ihr groſses gewebe,
Trennt' es ſodann in der nacht, bei angezündeten fackeln.
So drei jahr' entging ſie durch liſt, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechſelnden monde ſich viel der tage vollendet;
Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche ſie wahrnahm;

Und wir fanden sie selbst ihr schönes geweb' auftrennend.
Also vollendete sies, zwar ungern, aber genöthigt.
Als sie den mantel nun zeigt', und hell ihr grosses gewebe
Schimmerte, rein gewaschen, der sonne gleich und dem monde;
Jezo kam Odysseus, geführt vom verderblichen Dämon,
Fern an die grenze der flur, wo ein haus bewohnte der sauhirt.
Dorthin kam auch der sohn des göttergleichen Odysseus,
Heim mit dem dunkelen schiffe gekehrt aus der sandigen Pylos.
Beide, da über der freier entsezlichen mord sie gerathschlagt,
Kamen zur prangenden stadt der Ithaker: siehe, Odysseus
Kam zulezt, und Telemachos war voraus ihm gegangen.
Aber der sauhirt führte den schlechtgekleideten könig,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häslichen lumpen bekleidet.
Auch nicht einer von uns mocht' Ihn erkennen für jenen,
Welcher so plözlich erschien, auch nicht die bejahrteren männer;
Sondern mit worten zugleich mishandelten wir und mit würfen.
Jener zuerst nun trug in den wohnungen seines palastes
Würfe sowohl als kränkenden hohn, ausdaurendes herzens.
Aber nachdem ihn erwekte der geist des Ägiserschüttrers,
Jezt mit Telemachos schnell die stattlichen waffen enthebend,
Barg er sie oben im söller, und schlos die pforte mit riegeln.
Selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,
Vorzulegen den freiern geschos und grauliches eisen,
Uns unglüklichen männern zum kampf und beginne des mordes.
Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen bogens

Senn' aufziehn; denn um vieles ermangelten alle der ſtärke.
Doch da das groſse geſchoſs dem Odyſſeus kam in die hände;
Jezo huben wir all' umher ein lautes geſchrei an,
Nicht ihm den bogen zu geben, und redet' er noch ſo vieles.
Aber Telemachos ſprach mit dringendem ernſt den befehl aus.
Ihm dann nahm in die hand der herliche dulder Odyſſeus,
Spannete leicht aufziehend die ſenn', und traf durch die eiſen;
Sprang dann zur ſchwelle hinauf, und goſs die gefiederten pfeil' aus,
Fürchterlich rollend den blik; und Antinoos ſchoſs er, den könig.
Dann auf die anderen auch entſendet' er herbe geſchoſſe,
Zielend von oben daher; und ſie taumelten über einander.
Sichtbar wars, daſs ihnen ein gott zur hülfe geſellt war.
Siehe, mit wut in dem ſaale, dahingeraft von der kühnheit,
Mordeten wild ſie umher; mistöniges röcheln erhub ſich
Unter der ſchädel gekrach, und blut umſtrömte das eſtrich.
Alſo traf, Agamemnon, der tod uns, und noch anizo
Liegen verſäumt die leiber im hohen palaſt des Odyſſeus.
Denn noch wiſſen es nicht die freund' in unſeren häuſern,
Daſs ſie den wuſtigen mord abſpülen den wunden, und klagend
Unſere bahren umſtehn; denn das iſt die ehre der todten.

Wieder begann dagegen die hohe ſeel' Agamemnons:
Glüklicher ſohn des Laertes, erfindungsreicher Odyſſeus,
Ja dir ward ein weib von erhabener tugend beſchieden!
O wie edel geſinnt die untadliche Penelopeia
War, Ikarios tochter! wie dachte ſie ſtets des Odyſſeus,
Ihres jugendgemahls! Drum ſchwind' auch nimmer der nachruhm

Ihrem verdienſt; denn die götter verewigen unter den menſchen
Einſt durch holden geſang die züchtige Penelopeia.
Nicht wie Tyndareos tochter erſann ſie ſchändliche thaten,
Welche den mann der jugend erſchlug. Ein verhaſster geſang iſt
Jene den menſchen hinfort, und häuft' unehr' auf der weiber
Zartes geſchlecht, wenn eine ſich auch des guten befleiſsigt!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander,
Stehend unter der erd', in Aïdes dunkler behauſung.

Jen' izt eilten hinab aus der ſtadt, und erreichten Laertes
Lieblichen meierhof, den geordneten, welchen ſich ſelber
Einſt Laertes erwarb, da der arbeit viel er geduldet.
Dort war jenem ein haus, umringt von gebäuden der wirtſchaft,
Wo ihr mahl empfingen, zugleich auch ſaſsen und ſchliefen
Seine nöthigen knechte, die ihm, was er wünſchte, beſtellten.
Drinnen wohnt' auch die alte Sikelerin, welche des greiſes
Pflegte mit ſorgſamer treu, entfernt von der ſtadt auf dem lande.
Dort zum ſohn und den hirten begann der edle Odyſſeus:

Ihr nun gehet hinein in die ſchöngebauete wohnung;
Schnell dann opfert zum mahle das auserleſenſte maſtſchwein.
Aber ich ſelbſt will gehen, um unſeren vater zu prüfen:
Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerkt mit den augen;
Oder mich fremd anſieht, da lange zeit ich entfernt war.

Alſo ſprach er, und reichte das kriegesgeräth den genoſſen.
Sie dann wandten ſofort zu dem hauſe ſich. Aber Odyſſeus
Eilt' in das fruchtbepflanzte gefild', um den vater zu prüfen.
Doch nicht Dolios fand er, da weit er den garten hinabging,

Digitized by Google

Noch ſonſt einen der knecht', auch die ſöhne nicht; ſondern ſie alle
Sammelten dorngeſträuch, daſs befriediget würde der fruchthain,
Draufsen im feld'; und er ſelber, der greis, war führer des weges.
Ihn nur fand er, den vater, im ſchöngeordneten fruchthain,
Welcher ein bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein ſchmuziger leibrok,
Grob und häufig geflikt; auch ein paar ſtierlederner ſchienen
Trug er geflikt um die beine, den rizenden dorn zu vermeiden;
Handſchuh' auch an den händen, vor ſtachelgewächs; und von oben
Dekt' er das haupt mit der kappe von geisfell, nährend den kummer.
Als nun jenen erblikte der herliche dulder Odyſſeus,
Wie er gebeugt von alter, und tief in der ſeele betrübt war;
Stand er am mächtigen ſtamme des birnbaums, thränen vergiefsend.
Und er erwog hierauf in des herzens geiſt und empfindung:
Ob er küſſend den vater umarmete, und ihm auf einmal
Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum lande der väter;
Ob er zuvor ausforſcht', und jegliches prüfte mit ſorgfalt.
Dieſer gedank' erſchien dem zweifelnden endlich der beſte:
Erſt mit ſanftem tadel das herz zu prüfen des vaters.
Alſo geſinnt ging grad' er hinan, der edle Odyſſeus.
Jener, das haupt abſenkend, umlockerte ämſig den ſprölsling;
Jezo trat ihm näher der glänzende ſohn, und begann ſo:
Greis, dir fehlet es nicht an kunſt den garten zu bauen;
Sondern ſchön iſt alles beſtellt; kein einzig gewächs hier,
Weder rebe, noch obſt, kein ölbaum, feigen- und birnbaum,
Keines der beet' auch vermiſst die gehörige pfleg' in dem garten.
Eines nur ſag' ich dir an; du eifere nicht in der ſeele.

Selbſt nicht wirſt du gehörig gepflegt, vom traurigen alter
Schwach zugleich, und elend in wuſt und häſslicher kleidung.
Traun nicht trägheit iſt es, warum dein herr dich nicht pfleget.
Selbſt nichts knechtiſches iſt nur gemäſs dir, wenn man betrachtet
Deine geſtalt und gröſse; denn königlich ſcheinſt du von anſehn,
Solch ein mann, dem es ziemte, vom bad' erquikt und der mahlzeit,
Sanft ſich auszuruhn; denn das iſt die weiſe der alten.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Welcher mann iſt dein herr, und wem beſtellſt du den garten?
Auch erzähle mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Ob wir gewiſs hier kamen in Ithaka, wie mir geſaget
Jener mann, der mir eben begegnete, als ich hieher ging?
Kein wohldenkender zwar: denn er harrete nicht, mir ein jedes
Kundzuthun, noch zu achten des redenden, als ich ihn fragte,
Wegen des gaſtfreunds hier, ob dieſer noch lebt und geſund iſt,
Oder vielleicht ſchon ſtarb, und in Aïdes wohnungen einging.
Denn ich ſage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Einen mann herbergt' ich vordem in der väter gefilde,
Welcher mein haus beſucht'; und nie ein anderer mann iſt
Mir ein lieberer gaſt aus der fremd' in die wohnung gekommen.
Jener pries ſein geſchlecht aus Ithaka, und er erzählte,
Daſs ihn Laertes gezeugt, der arkeiſiadiſche herſcher.
Ihn nun führet' ich ſelbſt zum palaſt, und bewirtet' ihn freundlich
Mit ſorgfältiger pflege, denn viel war im hauſe des vorraths;
Ehrengeſchenk' auch reicht' ich, als gaſtfreund, wie es gebührte:
Schenkt' ihm ſieben talente des ſchöngebildeten goldes;

Digitized by Google

Einen krug auch ſchenkt' ich, den ſilbernen, ſtarrend von blumen;
Zwölf der teppiche dann, und einfache hüllen des ſchlafes,
Auch leibröcke ſo viel, und ſo viel der prächtigen mäntel;
Auſserdem noch weiber, untadliche, kundig der arbeit,
Vier von edler geſtalt, die er ſelbſt nach gefallen ſich auskohr.
Aber der vater darauf antwortete, thränen vergieſsend:
Fremdling, gewiſs du kamſt in das land her, welches du frageſt;
Doch mutwillige männer, und frevele, wohnen darinnen;
Und umſonſt mit geſchenk willfahrteſt du, vieles gewährend.
Hätteſt du Ihn doch lebend in Ithaka's volke gefunden!
Wahrlich er hätt' anſtändig mit gegengeſchenk dich entſendet,
Und gaſtfreundlicher pflege; denn ſolches gebührt dem beginner.
Aber ſage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Wie viel jahre nun ſinds, da jener als gaſt dich beſuchte?
Dein unglüklicher freund, mein ſohn einſt! ach er war es!
Armer ſohn! den vielleicht, den ſeinigen fern und der heimat,
Schon im meer die fiſche verzehreten, oder zu lande
Wild und raubgevögel hinwegſchlang! Nicht hat die mutter
Ihn einkleidend beweint, und der vater, die wir ihn zeugten;
Noch die edle genoſſin, die züchtige Penelopeia,
Schluchzend geklagt am bette des lieben gemahls, wie es ziemet,
Und ihm die augen geſchloſſen: denn das iſt die ehre der todten!
Auch erzähle mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Wer, und woher der männer? wo hauſeſt du? wo die erzeuger?
Und wo ſteht dein rüſtiges ſchif, das dich ſelber dahertrug,
Samt den tapferen freunden? Vielleicht als reiſender kamſt du

Auf gedungenem ſchif, und ſie ſezten dich aus, und enteilten?
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Gern will Ich dir ſolches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Alybas bin ich, ein ſtattliches haus da bewohnend,
Von Afeidas erzeugt, dem herſchenden ſohn Polypemons;
Und mein eigener nam' iſt Epéritos. Aber ein Dämon
Trieb von Sikania mich, daſs ich herkam, ohne mein wollen.
Dorthin ſteht mein ſchif von der ſtadt entfernt am gefilde.
Doch dem Odyſſeus iſt das fünfte jahr nun gekommen,
Seit von dannen er fuhr, mein heimiſches ufer verlaſſend.
Armer freund! doch flogen dem gehenden glükliche vögel,
Rechtseinher, und freudig darob entſendet' ich jenen,
Freudig ging er auch ſelbſt: denn oft noch dachten wir beide
Uns als gäſte zu ſehn, und köſtliche gaben zu wechſeln.
Sprachs; und den greis umhüllte der ſchwermut finſtere wolke.
Siehe, mit beiden händen des ſchwärzlichen ſtaubes ergreifend,
Überſtreut' er ſein grauendes haupt, und jammerte kläglich.
Aber empört ward jenem das herz, und es ſchnob in der naſ' ihm
Schnell der erbitterte mut, da den liebenden vater er anſah.
Küſſend umſchlang er ihn jezo hinangeſtürzt, und begann ſo:
Selber bin Ichs, mein vater, alhier, nach welchem du frageſt,
Der ich im zwanzigſten jahr heimkehrt' in der väter gefilde!
Doch nun ruhe vom weinen und endlos thränenden jammer!
Denn ich ſage dir an: (uns drängt die äuſserſte eile!)
Alle freier erſchlug ich in unſerem hohen palaſte,
Daſs ich den frevel beſtraft', und die ſeelenkränkende bosheit!

Aber Laertes darauf antwortete, laut ausrufend:
Wenn du denn jezt Odyſſeus, mein ſohn, zu hauſe gekehrt biſt;
Sag' auch ein zeichen mir an, ein entſcheidendes, daſs ich es glaube.
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Erſtlich die narb' alhier betrachte mit eigenen augen,
Die am Parnaſos ein eber mit weiſsem zahn mir gehauen,
Als ich verreift; denn du ſandteſt mich ſelbſt, und die trefliche mutter,
Hin zum liebenden ahn Autólykos, daſs die geſchenk' ich
Nähme, die einſt herkommend er mir gelobt und verheiſsen.
Jezo wohlan, auch die bäume des ſchöngeordneten fruchthains
Zeig' ich dir, welche du einſt mir geſchenkt; denn ich bat dich um jeden,
Als ich ein kind dich im garten begleitete: unter den bäumen
Gingen wir um, und du nannteſt und zeigteſt mir jegliche gattung.
Dreizehn ſchenkteſt du mir birnbäum', und zehne mit äpfeln,
Vierzig der feigenbäum'; auch nannteſt du rebengelender,
Mir zu verleihn, an funfzig, wo jeglicher ſtok für die kelter
Wucherte: ringsum voll von mancherlei trauben iſt alles,
Wann nunmehr Zeus Horen mit laſtender frucht ſie geſegnet.
Jener ſprachs; und dem greif' erzitterten herz und kniee,
Als er die zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odyſſeus.
Schnell den geliebteſten ſohn umarmet' er; aber es hielt ihn,
Wie er in ohnmacht ſank, der herliche dulder Odyſſeus.
Als er zu athmen begann, und der geiſt dem herzen zurükkam;
Jezo mit lauter ſtimm' antwortet' er, ſolches erwiedernd:
Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympiſchen götter,
Wenn doch endlich die gräuel der trozigen freier beſtraft ſind!

Doch nun ſorg' ich im herzen geängſtiget, daſs ſie auf einmal
Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die verkündung
Ringsumher in die ſtädte der Kefallenier ſenden!
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Mutig, und laſs nicht dieſes das herz dir im buſen bekümmern.
Folge mir nur zum hauſe, das nah am garten dir lieget.
Dort iſt Telemachos ſchon, und der rinderhirt und der ſauhirt,
Welche voran ich geſandt, um ſchnell zu bereiten das frühmahl.
Alſo redeten beid' und gingen zur ſtattlichen wohnung.
Bald erreichten ſie jezt die ſchönbewohnten gemächer,
Wo Telemachos ſchon, und der rinderhirt und der ſauhirt,
Fleiſch zerlegten in meng', und miſchten den röthlichen feſtwein.
Ihn in der eigenen wohnung, den groſsgeſinnten Laertes,
Badete jezt die treue Sikelerin, ſalbte mit öl ihn,
Hüllt' ihn drauf in den mantel, den prangenden. Aber Athene
Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker,
Gröſser wie erſt ihn ſchaffend, und völliger anzuſchauen.
Jezo entſtieg er der wann'; und es ſtaunte der ſohn vor bewundrung,
Als er ihn ſah in geſtalt unſterblicher götter einhergehn.
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:
Vater, gewiſs hat einer der ewigwaltenden götter
Dich an gröſs' und geſtalt erhabener jezo gebildet!
Und der verſtändige greis Laertes ſagte dagegen:
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So, wie ich Nerikos einſt, die ſchöngebauete veſte,
Nahm, an Epeiros geſtade, die Kefallenier führend,

So von geſtalt dich geſtern ich ſelbſt in unſerer wohnung,
Wohlbewehrt um die ſchultern, vertheidiget hätt', und gekämpfet
Gegen der freier gewalt! Dann hätt' ich die kniee gelöſet
Mancher im räumigen ſaal, daſs innig dein herz ſich erfreute!

Alſo redeten jen' im wechſelgeſpräch mit einander.
Aber nachdem ſie ruhten vom werk, und das mahl ſich bereitet;
Sezten ſich alle gereiht auf ſtattliche ſeſſel und throne.
Dort erhoben zum mahle die hände ſie. Nahe daher kam
Dolios jezo der greis, und zugleich die ſöhne des greiſes,
Müde der feldarbeit; dieweil ſie zu rufen die mutter
Ging, die ſikeliſche alte, die jen' erzog, und des greiſes
Pflegte mit ſorgſamer treue, nachdem ihn das alter ergriffen.
Als ſie nunmehr den Odyſſeus geſehn, und im herzen erkannten;
Standen ſie ſtill im gemach, und ſtauneten. Aber Odyſſeus
Redete freundlich ſie an mit ſanft einnehmenden worten:

Seze dich, alter, zum mahl, und enthaltet euch alles verwunderns;
Denn ſchon lange zur koſt die hand zu erheben begierig,
Harren wir hier im gemach, euch anderen immer erwartend.

Sprachs; doch Dolios ſchnell mit ausgebreiteten armen
Eilte hinzu, und ergrif und küſste die hand dem Odyſſeus;
Und er begann zu jenem, und ſprach die geflügelten worte:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unſerem herzlichen wunſche,
Doch ohn' alles vermuten, und himmliſche ſelbſt dich geführet;
Heil dir, und groſse freud' und beſtändiger ſegen der götter!
Auch verkünde mir dies als redlicher, daſs ich es wiſſe:
Weiſs die gattin es ſchon, die verſtändige Penelopeia,

Daſs du zu hauſe gekehrt? wie oder entſenden wir botſchaft?
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odyſſeus:
Alter, ſie weiſs es ſchon; was brauchſt du dich drum zu bemühen?
Sprachs; da ſezte ſich jener auf einen der zierlichen ſeſſel.
So auch Dolios ſöhne, gedrängt um den edlen Odyſſeus,
Hieſsen ihn froh willkommen, und drükten ihm alle die hände,
Sezten ſich dann in die reihe zu Dolios, ihrem erzeuger.
Alſo rüſteten jene das frühmahl dort in der wohnung.
Oſſa indeſs, die ſchnelle verkünderin, eilte die ſtadt durch,
Anzuſagen der freier entſezliches todesverhängnis.
Jene vernahmen es kaum, und ſie wandelten dorther und daher,
Laut mit klag' und geſeufz, vor den hohen palaſt des Odyſſeus,
Trugen die todten hinaus, und beſtatteten jeder den ſeinen.
Doch die aus anderen ſtädten entſandten ſie, jeden zur heimat,
Durch hinfahrende fiſcher, in kurtige ſchiffe ſie legend.
Selbſt dann in menge zum markt enteilten ſie, trauriges herzens.
Als ſie nunmehr ſich verſammelt, und voll gedrängt die verſammlung;
Jezo erſtand Eupeithes, und redete vor den Achaiern;
Denn um Antinoos trug er unheilbaren ſchmerz in der ſeele,
Seinen ſohn, den zuerſt mit geſchoſs ermordet Odyſſeus;
Dieſer begann mit thränen, und redete vor der verſammlung:
Freunde, fürwahr ein groſses verübte der mann den Achaiern!
Erſt in den ſchiffen entführt' er ſo viel und tapfere männer,
Und er verlor die geräumigen ſchiff', und verlor die genoſſen;
Heimgekehrt dann ſchlug er der Kefallenier helden.
Aber wohlan, eh jener ſich ſchnell gen Pylos gerettet,

Oder zur heiligen Elis, der herſchaft ſtolzer Epeier;
Folget ihm nach! Sonſt werden wir nie aufheben das antliz!
Schande ja wär' es und hohn auch ſpätem geſchlecht zu vernehmen,
Wenn wir nicht die mörder der ſöhn' und leiblichen brüder
Strafeten! Nein, ich könnte mit fröhlichem herzen hinfort nicht
Leben; vielmehr bald ſänk' ich entſeelt zu den ſchatten hinunter!
Auf denn, verfolgt; daſs nicht uns über das meer ſie entfliehen!

Alſo der weinende greis; und erbarmen ergrif die verſammlung.
Jezo kam zu ihnen der göttliche ſänger und Medon
Aus Odyſſeus palaſt, nachdem ſie der ſchlummer verlaſſen;
Beide ſie traten hervor in den kreis; und es ſtaunten die männer.
Hierauf redete Medon im volk, der verſtändige herold:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odyſſeus
Hat nicht ohne den rath der Olympier ſolches vollendet!
Selber erſah ich ihn, den unſterblichen, der dem Odyſſeus
Immer zur ſeite ſtand, und Mentors ganze geſtalt trug.
Jener unſterbliche gott, bald dargeſtellt vor Odyſſeus,
Stärkt' er mit kraft ſein herz, und bald die freier zerrüttend,
Tobt' er umher durch den ſaal; und ſie taumelten über einander.

Alſo ſprach er; und rings nun faſste ſie bleiches entſezen.
Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherſes,
Maſtors ſohn, der allein vorwärts hinſchauet' und rükwärts;
Dieſer begann wohlmeinend, und redete vor der verſammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch ſage;
Euerer trägheit halben, o freund', iſt ſolches geſchehen;
Denn nicht folgtet ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor,

Daſs ihr euerer ſöhn' unbändige herzen bezähmtet,
Welche die ſchrekliche that mit frevelmute verübten,
Alles gut verſchwelgend, und ſelbſt entehrend die gattin
Jenes erhabenen manns, im wahn, er kehre nicht wieder.
Nun mags alſo geſchehn; willfahret mir, wie ich euch ſage:
Nicht ihn verfolgt; daſs keiner ſich ſelbſt nachziehe das unheil!
Jener ſprachs; auf fuhren ſie nun mit geſchrei und getümmel;
Mehr denn die hälfte des volks; die anderen blieben verſammelt.
Denn nicht jenen gefiel, was er redete; nein den Eupeithes
Hörten ſie. Eilend darauf zu den rüſtungen ſtürzten ſie alle.
Jezo, nachdem ſie den leib in blendendes erz ſich gehüllet;
Kamen ſie auſser der ſtadt im blachgefilde zuſammen.
Aber Eupeithes führte die heerſchaar, thörichtes herzens:
Denn er gedachte zu rächen den mord des ſohnes; allein nicht
War ihm zu kehren beſtimmt, nein dort das geſchik zu vollenden.
Jezo begann Athenäa zum donnerer Zeus Kronion:
Unſer vater Kronion, o du, der gebietenden höchſter,
Sage mir fragenden nun, was raths du im herzen verbergeſt:
Ob du hinfort durch kriegesgewalt und verderbende zwietracht
Züchtigeſt, oder in frieden die beiderlei ſchaaren vereineſt?
Ihr antwortete drauf der herſcher im donnergewölk Zeus:
Tochter, warum doch ſolches erkundiget oder geforſchet?
Haſt du denn nicht ſelber den rath im herzen erſonnen,
Daſs einmal zu jenen Odyſſeus käm' ein vergelter?
Thue, wie dir es gefällt; doch will ich ſagen, was ziemet.
Weil er nunmehr die freier geſtraft, der edle Odyſſeus;

Digitized by Google

Schwöre man heiligen bund: er bleib' ihr könig auf immer;
Wir dann wollen der söhn' und leiblichen brüder ermordung
Tilgen aus aller geist; man liebe sich unter einander
So, wie zuvor; und es sei reichthum und friede befestigt.
Also Zeus, und erregte die schon verlangende göttin;
Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos.
Als nun jene das herz der labenden speise gesättigt,
Jezo begann zu ihnen der herliche dulder Odysseus:
Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die feinde.
Jener sprachs; und ein sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,
Trat auf die schwelle des hauses, und sah annahen sie alle.
Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten worte begann er:
Nahe sind jene bereits; wohlauf, zu den rüstungen eilig!
Sprachs; da fuhren sie auf, und hülleten waffengeschmeid' um:
Vier des Odysseus zahl, und sechs von Dolios söhnen;
Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die rüstung.
Graues haupts wie sie waren, durch noth gezwungene krieger.
Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet;
Öfneten schnell sie die pfort', und enteilten, geführt von Odysseus.
Ihnen nahete Zeus blauäugige tochter Athene,
Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.
Diese sah mit freude der herliche dulder Odysseus;
Schnell zu Telemachos nun, dem trautesten sohne, begann er:
Jezt, o Telemachos, wirst du dahinsehn, selber dich nahend,
Wo in der männerschlacht sich hervorthun tapfere streiter,
Nicht zu schänden den stamm der unsrigen, welche zuvor ja

Kraft und entſchloſſener mut auszeichnete rings auf der erde!
Und der verſtändige jüngling, Telemachos ſagte dagegen:
Vater, du wirſt anſchaun, ſo du willſt, daſs mit dieſer geſinnung
Ich nicht ſchände den ſtamm der deinigen! Welcherlei ſprachſt du!
Freudig vernahm Laertes das wort, und redete alſo:
Welch ein tag iſt mir dieſer! wie freut ſich mein herz, o ihr götter!
Sohn zugleich und enkel beginnen mir ſtreit um die tugend!
Ihm genaht ſprach jezo die herſcherin Pallas Athene:
O Arkeiſios ſohn, mir geliebt vor allen genoſſen,
Flehe zu Zeus dem vater, und Zeus blauäugiger tochter,
Raſch dann ſchwing', und entſende die weithinſchattende lanze.
Alſo Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen mut ein.
Jener flehete drauf zu Zeus des allmächtigen tochter,
Raſch dann ſchwang, und entſandt' er die weithinſchattende lanze.
Sieh, er traf dem Eupeithes die eherne wange des helmes;
Und nicht hemmete ſolcher den ſpeer; durch ſtürmte das erz ihm:
Dumpf hin kracht' er im fall, und es raſſelten um ihn die waffen.
Aber Odyſſeus rannt', und der glänzende ſohn, in den vorkampf,
Zuckend daher die ſchwerter und zwiefachſchneidenden lanzen.
Und nun hätten ſie alle vertilgt und beraubet der heimkehr,
Wenn nicht Pallas Athene, des Ägiserſchütterers tochter,
Laut erhoben die ſtimm', und die ſtreitenden alle gehemmet:
Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglükſeligen kriege!
Schonet des menſchenblutes, und trennt euch ſchnell aus einander!
Alſo rief Athenäa; da faſste ſie bleiches entſezen.
Schnell aus den händen hinweg der erſchrockenen flogen die waffen'

Digitized by Google

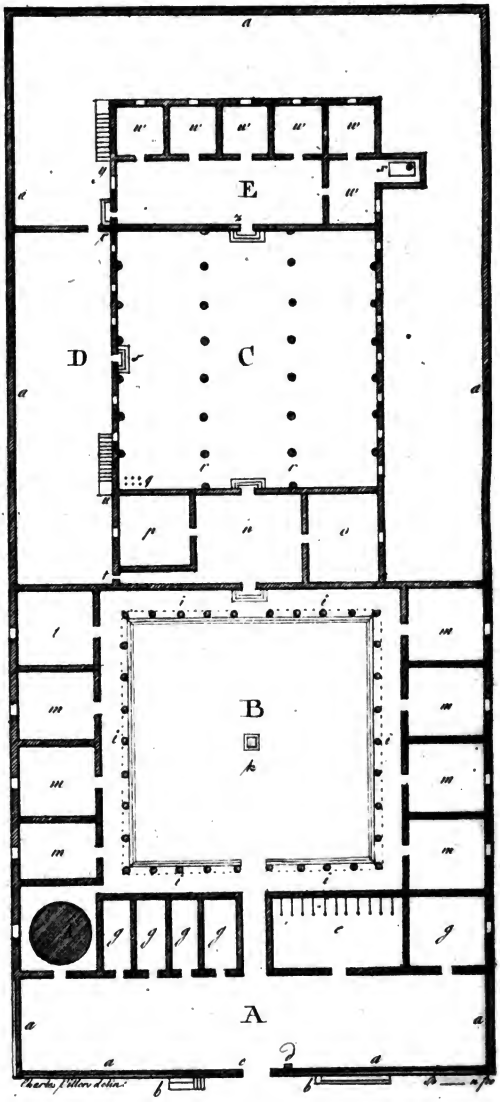
All' auf die erde geſtürzt, als laut ausrufte die göttin;
Stadtwärts nun entflohn ſie, beſorgt ihr leben zu retten.
Aber fürchterlich ſchrie der herliche dulder Odyſſeus,
Und an ſtürmt' er gefaſst, wie ein hochherfliegender adler.
Doch nun ſandte Kronion den dampfenden ſtral aus der höhe;
Dieſer ſchlug vor Athene, die tochter des ſchreklichen vaters.
Und zu Odyſſeus ſprach die herſcherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odyſſeus,
Halte dich, zähme den kampf des allverderbenden krieges;
Daſs nicht Zeus dir ereifre, der gott weithallender donner.

Alſo gebot ihm Athen'; und mit freudiger ſeele gehorcht' er.
Zwiſchen ihm und dem volk erneuete jezo das bündnis
Selber Pallas Athene, des Ägiserſchütterers tochter,
Mentorn gleich in allem, ſowohl an geſtalt wie an ſtimme.

Digitized by Google

DAS HAUS DES ODYSSEUS



Digitized by Google

DAS HAUS DES ODYSSEUS.

a. Die Mauer mit Zinnen: Odyſſ. XVII, 267. XVIII. 102. XXII. 459.

b. Steinerne Size: XVI. 545; wie bei Neſtor, III, 406.

A. Wirtſchaftshof, für den Unrath der Küche und der Ställe: XVII, 268. 297. XXII, 442.

c. Das Thor mit doppelter Pforte, inwendig verriegelt: XVII, 267. XXI, 389.

d. Schauer für die Hofhunde: XVII, 291.

e. Ställe für Maulthiere und Rinder: XVII, 298. Pferde waren in Ithaka nicht: IV, 607.

f. Doppelpforte zur Halle des Hofes: XVII, 297. XVIII, 102. 239.

g. Zimmer für das Geſinde, wie bei Menelaos: IV, 621.

h. Das Küchengewölbe: XXII, 442. um deſſen ſpiz auslaufende Kuppel von der Zinne der vorderen Mauer ein Seil zum Aufhängen der ſchuldigen Mägde geſpannt wurde: XXII, 466.

i. Die Halle, ein bedeckter Seulengang um den Vorhof. Oben vor dem Hauſe ſchlafen gewöhnlich die Gäſte: IV, 302. Unten vor den Ställen ſind die Wagen angelehnt: IV, 42.

B. Der gepflaſterte Vorhof: I, 104. IV, 627. XVII, 168; oft mit einem Brunnen: VII, 131.

k. Ein Altar des Zeus Herkeios: XXII, 334. (Il. XI, 772).

l. Des Telemachos Zimmer, mit einer Ausſicht nach der Meerſeite: I, 426. (In einem ähnlichen wohnte Nauſikaa: VI, 15).

m. Andere Zimmer zum Wohnen und zur Wirtſchaft; unter einigen auch Vorrathsgewölbe für den täglichen Gebrauch: IV, 621.

n. Die Hausflur: XVIII, 10 — 100,

o. Das Badezimmer: XXIII, 153; wie bei Menelaos: IV, 48.

p. Eine Wirtſchaftskammer, worunter ein ſchmaler Gang in den Seitenhof führt: XXII, 127.

C. Der Männerſaal, etwas in die Erde geſenkt, mit geſtampftem Eſtrich: XXI. 120. XXIII, 46. Der Rauch des Heerdes (VII, 153. XX, 125) und der Feuergeſchirre (XVIII, 307.) zieht durch eine Öfnung der Decke: I, 321.

q. Stelle für die Miſchkannen, aus welchen der Wein rechtsum gereicht wird: XXI, 142. XXII, 353. 541.

r. Seulen, um die Balken der Decke zu tragen: XIX, 38. An einer ſizt der Sänger: I, 154; wie bei Alkinoos: VIII, 66. 473. An einer iſt das Speerbehältnis: I, 127. Nur wenn Telemachos gleich wieder ausgehn will, ſtellt er den Speer auf der Hausflur an eine Seule: XVII, 29.

s. Einfache Thüre, die auf den Seitenhof nach der Treppe führt: XXII, 126. Durch dieſe (an der linken Seite des Saals XXI, 142. XXII, 333. 541) werden die Waffen in ein oberes Zimmer hinaufgetragen: XIX, 31.

Digitized by Google

D. Durchgänglicher Seitenhof, um das Gaſtzimmer zu vermeiden: XXII, 128.

t. Einfache Thüre von der Hausflur zum Seitenhofe: XXII, 127. 157.

u. Treppe zu Odyſſeus Kammern über dem Männerſaal: XIX, 17. XXII, 143; bei der Kirke zum flachen Dache: X, 554 — 60.

v. Einfache Thüre durch die Scheidemauer der Weiberwohnung: XXII, 394.

E. Arbeitsſaal der Königin: IV, 679—768. XVI, 411. XVII, 36. 505. XX, 387. XXIII, 20, und ihrer Weiber: XVIII, 315. Auch er hatte Seulen: VI, 307; einen Heerd: VI, 305; und einen Rauchfang: XIX, 544.

w. Andere Zimmer: XXI, 387. XXIII, 41. Unter einem die geheime Vorrathskammer: II, 338. (XV, 98.) XXI, 8; zu welcher den Schlüſſel Penelopeia aus dem Obergemache holt: XXI, 5.

x. Die ehliche Schlafkammer, ſpäter um einen Ölbaum des hinteren Seitenhofs hinausgebaut: XXIII, 190 — 201.

y. Treppe zu den Obergemächern der Königin, wo ſie Ruhe und Einſamkeit ſucht: I, 329. II, 367. IV, 760; und ingeheim ein Gewand webt, und wieder trennt: XV, 516.

z. Die Doppelthüre, an welcher Penelopeia ſich den Freiern zeigt: I, 334; durch dieſe erkennt ſie auch, was im Saale vorgeht: XVII, 435. 501 — 4.

Von den griechiſchen Benennungen ſcheinen nur dieſe einer Erklärung zu bedürfen. Οἶκος iſt ein gröſseres Wohnzimmer, worin Feuer gemacht werden kann; daher heiſst das ganze Haus zwar δώματα, μέγαρα, auch ein Theil θαλαμοι, aber nie οἶκοι. Die Wörter πρόθυρον und πρόδομος haben Beziehung auf das Vorhergehende, und bedeuten den Raum vor jeder Thüre, vor jeder Wohnung, er ſei frei, oder auch ſelbſt ein Theil des Hauſes.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT

BEI FRIEDRICH VIEWEG.

Digitized by Google

DRUKFEHLER.

ODYSSEE.

GESANG.	1.	v. 239.	nach vollendet, ein Punktum.
		338.	nach jungfraun ein Punktum.
		458.	nach war ein Punktum.
GES.	2.	v. 218.	nach menschen, ein Punktum.
		258.	nach versammlung ein Punktum.
GES.	3.	v. 182.	nach aufzog, ein Punktum.
GES.	4.	v. 54.	nach händ' ein Komma.
		166.	nach niemand ſtreiche das Punktum.
		555.	nach vernehmen ein Punktum.
		832.	nach elender ein Komma.
GES.	5.	v. 283.	l. ihn ſt. ihm.
GES.	6.	v. 236.	nach gewandt, ein Komma.
GES.	7.	v. 121.	nach freier, ein Punktum.
		316.	nach ſäh eſt, ein Punktum.
GES.	8.	v. 103.	nach Wettlauf, ein Punktum.
GES.	9.	v. 278.	nach gebietet ein Punktum.
		467.	nach tod, ein Komma
GES.	10.	v. 42.	nach heimat, ein Punktum.
		57.	nach freunde ein Punktum.
		143.	nach betrübnis ein Punktum.
		254.	lies Mengete für Mengte.
GES.	11.	v. 242.	lies des wirbelnden für der.
GES.	13.	v. 53.	nach ſenken ein Komma.
		159.	nach Poſeidon ein Komma.
		285.	ſt. den lies dem.
		302.	nach Fäaken ein Punktum.
		318.	das Komma muſs nach Zeus ſtehn, und nach noch geſtrichen werden.
GES.	14.	v. 408.	nach heim ein Komma.
GES.	15.	v. 285.	lies. u ſie löſten.
		552.	l. wie ſt. die.
GES.	16.	v. 125.	nach aus ein Punktum.
		127.	nach ſie ein Komma.
		391.	l. Werbe.
GES.	17.	v. 349.	nach worte ein Kolon.
		355.	nach Odyſſeus ein Kolon.
		518.	nach gelehrt ſtreiche das Komma.
GES.	18.	v. 378.	nach ſchmiegte ein Kolon.
GES.	19.	v. 464.	nach ihm ein Punktum.
		587.	ſt. dem l. den.
GES.	20.	v. 94.	nach haupte ein Punktum.
GES.	23.	v. 10.	l. Ihr, ſtatt Ihm.
GES.	24.	v. 119.	nach Odyſſeus ein Punktum.
		171.	nach Stärke ein Punktum.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google